

CHRISTIAN HESSE AUKTIONEN

Bücher · Autographen · Kunst

Auktion 17

Vorbesichtigung

Osterbekstraße 86 a

Dienstag, 22. Mai	10 – 18 Uhr
Mittwoch, 23. Mai	10 – 18 Uhr
Donnerstag, 24. Mai	10 – 18 Uhr
Freitag, 25. Mai	10 – 18 Uhr
<i>für auswärtige Besucher</i>	

Auktion

Osterbekstraße 86 a

Samstag, 26. Mai 2018	
Kunst · Fotografie · Fotobücher	
1 – 195	10 Uhr
Bücher und Autographen · Teil 1	
196 – 473	12 Uhr
Bücher und Autographen · Teil 2	
474 – 822	15 Uhr

Christian Hesse Auktionen
Osterbekstraße 86 a
22083 Hamburg
Telefon +49 (0)40 6945 42 47
Fax +49 (0)40 6945 42 66
www.hesse-auktionen.de
mail@hesse-auktionen.de

Katalogbeschreibungen

Bei allen Objekten in unserem Katalog handelt es sich um »gebrauchte« Dinge. Daher werden Spuren, die dem jeweiligen Alter und einer angemessenen »Nutzung« entsprechen, nicht in allerletzter Ausführlichkeit erwähnt. Zu allen Stücken geben wir auf Nachfrage natürlich gern detailliert Auskunft. Bei Graphiken werden zunächst die Maße der Druckplatte, danach die des Papierbogens angegeben.

English translations, condition reports, and additional pictures are available on request.

Gebote abgeben

Gebot für unsere Auktion nehmen wir auch schriftlich entgegen. Benutzen Sie bitte das beiliegende Formular. Auch eine telefonische Teilnahme ist möglich, wir rufen Sie dann während der Auktion an. Bitte senden Sie uns Gebote und Anmeldungen zum Telefonbieten bis spätestens 24 Stunden vor Auktionsbeginn eintreffend.

Please note: Your absentee bids or your registration for telephone bidding must be submitted at least 24 hours prior to start of the auction.

Live Auktion

An unseren Auktion können Sie sich über die Internetplattformen www.lot-tissimo.com bzw. www.invaluable.com beteiligen. Registrierung, Verfügbarkeit und Administration sind alleinige Angelegenheit des jeweiligen Betreibers. Den uns von den Internet-Plattformen für Zuschläge an Live-Bieter berechneten Aufschlag (i.d.R. 3 % vom Zuschlagpreis) stellen wir Ihnen in Rechnung. *You can also participate in our auctions via www.lot-tissimo.com and www.invaluable.com. The terms of registration as well as the availability and administration are the sole responsibility of the respective provider. Please note that these internet platforms charge us a service fee of 3-5 % on the hammer price which we will pass on to you with our invoice.*

Aufgeld und Mehrwertsteuer

Auf den Zuschlagpreis berechnen wir ein Aufgeld von 28% (inklusive 19% Mehrwertsteuer) oder je nach Erfordernis 20% Aufgeld zzgl. Mehrwertsteuer (je nach Objekt 7% oder 19%). Für Käufer aus Ländern außerhalb der EU und für EU-Händler mit VATNo. entfällt die deutsche Mehrwertsteuer, wenn wir Ihre VATNo. bereits bei Gebotsabgabe erhalten. Folgerechtsanteil, Versand und Versicherung werden ggf. in Ihre Rechnung eingeschlossen.

Buyer's premium is 28% (incl. VAT) or 20% (free of VAT for customers outside the EUC or EUC with VATNo. Please inform us about your VATNo. together with your absentee bids. We also will charge costs for shipment, insurance and – only for art works of 20th century – a half part of the resale rights tax.

Auktionsbedingungen

Die obigen Hinweise ersetzen nicht die verbindlichen Versteigerungsbedingungen, die Sie mit Abgabe eines Gebotes ausnahmslos anerkennen.

Please note our Conditions for Sale (»Auktionsbedingungen«) at the end of this catalog.

An english translation we'll send you upon request.

Inhaltsverzeichnis

	Katalognummer
Samstag, 26. Mai, 10 Uhr	
Moderne Kunst	1 – 83
Zeitgenössische Kunst · Graphik und Editionen	84 – 147
Fotografie	148 – 195
 Samstag, 26. Mai, 12 Uhr	
Buchwesen · Schriftkunde · Faksimiles	196 – 212
Kinderbücher	213 – 228
Bücher des 16. bis 19. Jahrhunderts	229 – 277
Die Moderne beginnt	278 – 291
Pressendrucke und bibliophile Ausgaben 1900 – 1945	292 – 358
Graphikdesign · Typographie · Architektur	359 – 386
Dada und Surrealismus	387 – 405
Expressionismus in Wort und Bild	406 – 473
 Samstag, 26. Mai, 15 Uhr	
Literatur und Kunst 1900 – 1945	474 – 609
Livres d'artistes · Frankreich, Spanien, Schweiz	610 – 655
Literatur und Kunst seit 1945	656 – 758
Pressendrucke bis zur Gegenwart	759 – 822
 Register und Auktionsbedingungen am Ende des Kataloges	

Titelbilder

Kunst:

Franz Marc. Zwei Bären. Lithographie. 1907. – KatNr. 43

Bücher:

Fernand Léger. Cirque. Mit 63 Lithographien. 1950. – KatNr. 632



Moderne Kunst



1



2

Moderne Kunst

- 1 Edgar Augustin. Knieende.** Bleistift. 1977. 48,0 : 33,5 cm. Signiert und datiert. € 600
 Großformatige, fein ausgeführte Zeichnung. – Auf grünlichem Bütten.
 Montiert.
- 2 Olle Bærtling. Ohne Titel.** Farbserigraphie. 1968. 36,8 : 16,5 cm (39,0 : 18,3 cm) Signiert, datiert und nummeriert. ♦ € 750
 Exemplar 289/300. – Wohl nach einem 1951 entstandenen Motiv. – In den 1950er Jahren schuf der schwedische Künstler Olle Baertling (1911–1981) seine geometrisch abstrakten »offenen Formen«, meist in Schwarz und einigen dissonanten Farbtönen.
- 3 Eduard Bargheer. Arabische Landschaft.** Aquarell. 1965. 32,0 : 42,5 cm. Signiert und datiert. € 750
 In verschiedenen Rot-, Ocker- und Brauntönen. – Auf hadernhaltigem Büttenpapier.
- 4 Eduard Bargheer. Stadt am Meer.** Aquarell. 1974. 39,5 : 55,5 cm. Signiert, datiert, rückseitig betitelt. € 800
 Auf chamoisfarbenem, strukturiertem Aquarellpapier. – Geometrische, vielfarbige Komposition.



3



4



Aus 5

- 5 Hans Bellmer. Petit traité de morale.** Zehn zweifarbige Radierungen. 1968. 38,0 : 28,5 cm. Signiert. Paris, Éditions Georges Visat 1968. Zehn signierte Farbradierungen. € 6.500

Eins von 150 Exemplaren (Gesamtauflage 170). – Prachtvolle, kräftige Drucke, jeweils auf einem breitrandigen Doppelbogen »Velin d'Arches«. – Erschien bei Georges Visat, Paris. – Lose Doppelbogen in Originalumschlag und -seidenchemise. Zusammen im Seidenschuber. – Hans Bellmer wurde von Titeln des Marquis de Sade zu dieser Suite inspiriert: Dialogue entre un Prêtre et un Moribond. – Aline et Valcour. – Les Infortunes de la Vertu. – Les 120 Journées de Sodome. – Notes pour la nouvelle Justine. – L'Aigle Mademoiselle. – Idée sur les Romans. – Les Crimes de l'Amour. – La Philosophie dans le Boudoir. – Juliette ou les Propérités du Vice.

Chemise am Rücken verfärbt.

Denoël 78–87. – Bibliothek Filipacchi 21

- 6 Joseph Beuys. Intuition.** Holzkiste mit Bleistiftzeichnung. 1968. 30,0 : 20,0 : 5,4 cm. Signiert und datiert. € 500

Eines der frühesten Multiples des Künstlers. – In großer unnummerierter Auflage (12.000 Exemplare) hergestellt und vertrieben vom VICE Versand Remscheid. – Auf der Rückseite signiert, datiert und mit dem Verlags-Stempel.

Schellmann 7

- 7 Joseph Beuys. Fingernagelabdruck aus gehärteter Butter.** Multiple (Butter/Wachs in Plastikdose, auf Graupappe montiert). 1971. 24,0 : 21,0 : 1,8 cm. Signiert und datiert. € 1.200

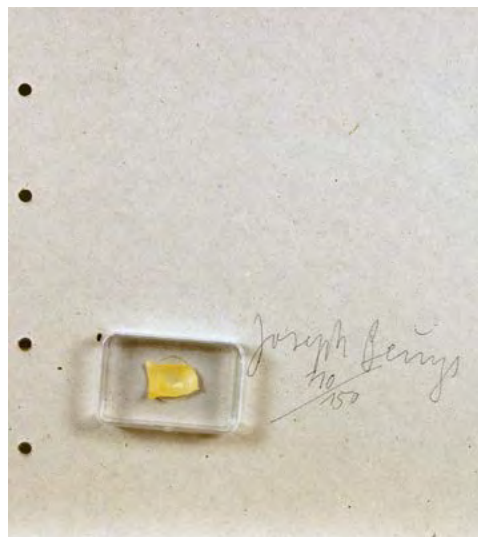
Frühes und selten gewordenes Multiple. – Ediert von Schellmann, München, wohl zur nachfolgenden Publikation. – Tadellos erhalten. – Dazu: **Jörg Schellmann und Bernd Klüser. Joseph Beuys. Multiples.** Œuvreverzeichnis sämtlicher multiplizierten Arbeiten. Band I [und] II. München, Schellmann 1972 und 1974. Originalringbücher mit serigraphierten Vorderdeckeln, auf Band I von Beuys signiert. Band I in 2. Auflage, Band II in 3. Auflage und mit den Nachträgen zu Band 1.

Schellmann 35



6

Aus 7



5

8 Joseph Beuys. Tafel I, II [und] III. Drei Serigraphien. 1980. 85,5 : 60,7 cm. Signiert. € 600

Je eins von ca 1.000–1.200 Exemplaren. – Auf glattem weißem Karton. – Ediert von der Griffelkunst-Vereinigung Hamburg.

Tafel I unten rechts mit schmaler Knickfalte, Tafel II mit Einriss (ca. 3 cm) am Unterrand.

Schellmann 326–328. – Griffelkunst 215 C1-3

9 Joseph Beuys. Aus »3-Tonnen-Edition«. Multiple. Siebdruck, beidseitig auf PVC-Folie, mit Ölfarbe überarbeitet. 1973–85. 46,0 : 45,5 cm. Signiert und nummeriert. € 1.500

Nummeriert »108/3t« und mit den Stempeln »Fluxuszone West« und »Organisation für direkte Demokratie durch Volksabstimmung«. – Blatt 4 der insgesamt 44 Motive umfassenden Folge. – Ursprünglich plante Beuys eine Veröffentlichung mit ergänzenden Texten von Georg Jappe als »Das Unterwasserbuch«. Die benötigten Folien wurden gedruckt (angeblich im Gesamtgewicht von 3 Tonnen), jedoch kam das in 200 Exemplaren geplante Buch wegen technischer Schwierigkeiten nicht zustande. Einzelblätter bearbeitete Beuys in den Folgejahren mit brauner Ölfarbe. – Gerahmt.

Schellmann 74 A

10 Joseph Beuys. Auf dem Flug nach Amerika. 15 farbige Offsetdrucke. 1974. 14,8 : 10,5 cm. Signiert. € 800

Aus dem 20 Farbvarianten umfassenden Multiple. – Das Foto des verschleierte Beuys' wurde in 20 Farbvarianten gedruckt. – Erschienen in der Edition Staeck »Originalgrafik Serie D«, Motiv 8. – Rückseitig typographisch als Postkarte bedruckt. – Nur wenige Exemplare wurden signiert. – Tadellos erhalten.

Schellmann P 16

11 Joseph Beuys. Ein-Stein-Zeit. Serigraphie. 1984. 28,6 : 40,0 cm (35,6 : 48,0 cm). Signiert. € 900

Eins von 500 Exemplaren. – Nach einem Foto von Magdalena Broska. – Siebdruck auf Zinkplatte, gedruckt auf bräunliches Papier. – Ediert von der Zeitschrift »natur« zur Unterstützung der Aktion »7000 Eichen« in Kassel.

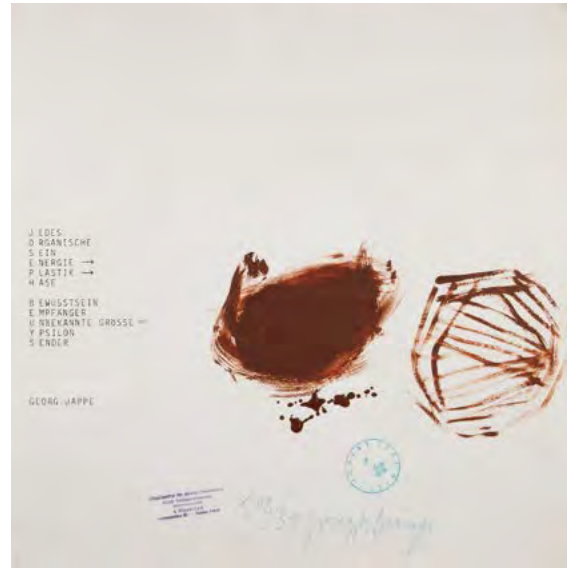
Schellmann 503 A





Aus 8

9



11



12

- 12 Francis Bott. Komposition.** Farblithographie. 40,5 : 40,0 cm (65,0 : 50,7 cm). Signiert und nummeriert. € 250

Exemplar 35/50. – Auf Velin »BfK Rives«. – Dazu: **Komposition** Farbradierung. 1960. 34,0 : 16,5 cm (66,0 : 50,0 cm). Signiert und nummeriert. Exemplar 53/75.

- 13 Gisela Bührmann. Drei Radierungen.** 1982. Signiert. € 300

I. Selbst. 22,0 : 32,4 cm (38,3 : 47,0 cm). – **II.** Schädelstillleben. 17,7 : 23,7 cm (27,9 : 37,6 cm). – **III.** Stillleben im Atelier. 21,7 : 30,6 cm (37,7 : 46,5 cm). – Ediert von der Griffelkunst-Vereinigung Hamburg, E 96, 224 C2 und C5. – Abbildung auf Seite 12.



Aus 13



Aus 17

- 14 Michael Buthe. Le dieux de Babylon.** Köln 1973. Zweiteilige, mehrfach gefaltete Serigraphie, 19 lose farbige Tafeln und das Textheft zusammen im goldfarbenen Originalkarton. ✧ € 150

Katalog zur Ausstellung im Kölnischen Kunstverein, der ersten großen Einzelausstellung Buthes. – Das Textheft mit Texten von Wulf Herzogenrath, Jeanchristophe Ammann und Harald Szeemann. – Die kreisförmige Serigraphie (Durchmesser ca. 175 cm) in Schwarz und Gold gedruckt.

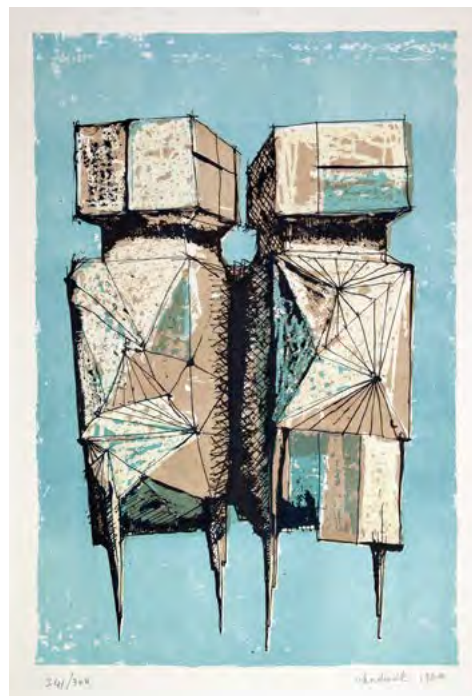
- 15 Alexander Calder. Ohne Titel.** Bewegliches Metallobjekt. 68 : 100 cm. € 450

Ähnlich »Yellow Crinkle«. – Aus einer nicht ermittelbaren Edition, wohl Museumsreplik. Einige eher handwerkliche Details (z. B. die eingelötete Schraubmutter) lassen eine sehr kleine Auflage vermuten. – Sehr dekorativ und gut erhalten.





Aus 16



18

- 16 Antonio Calderara. 6VC2.** 6 Serigrafie un testo e una serigrafia aggiunta. Muggio, Sam Villa 1973. Mit sieben Farbserigraphien. Lose in Originalkunstlederkassette und -schuber. € 600

Eins von 54 Exemplaren. – Auf »Rosaspina Fabriano«. – Neben den in zarten Aquarellfarben gedruckten Serigraphien in typischer geometrischer Strenge enthält die Edition drei Textblätter (ebenfalls serigraphiert) und ein leeres Blatt.

35,0 : 15,5 cm. [10] Blätter. – Schuber leicht, Kassette minimal betrieben.

- 17 Jorge Castillo. Pornographisme.** Zehn Radierungen. 1972. 41,5 : 37,5 cm. Signiert. Stuttgart, Manus Presse 1972. € 400

Eins von 96 Exemplaren (Gesamtauflage 104). – Ediert von der manus presse Stuttgart. – Auf Zerkall-Bütten mit dem Trockenstempel der Presse. – Jorge Castillo (geboren 1933) zählt zu den bedeutendsten spanischen Künstlern des Surrealismus und Informel. Zusammen mit vier Textblättern in Originalleinenkassette mit montierter Kupferplatte (H. Wenneberg, Stuttgart).

41,5 : 37,5 cm. 10 Radierungen, [8] Seiten. – Kassette etwas fleckig, vorn stärker. Kupferplatte an den unteren Ecken gelöst. Nicht bei Spindler

- 18 Lynn Chadwick. Watchers.** Farblithographie. 1960. 38,0 : 25,0 cm (45,8 : 34,5 cm). Signiert, datiert und nummeriert. € 500

Exemplar 241/300. – Auf Velin. – Jahresgabe der Kestnergesellschaft Hannover, rückseitig mit deren Editionsstempel.

Vertikal mehrere Knitter. Oberrand recto mit Kleberesten bzw. winzigen Verlusten in der Papieroberfläche.



Beide aus 19

- 19 Marc Chagall. David vor Saul (mit dem Haupt Goliaths). – Davids Trauerlied.** Zwei Radierungen. 1958. 31,5 : 23,5 cm (33,5 : 44,5 cm). € 250

Blätter 64 und 66 der 105 Radierungen umfassenden Folge »Bible«, die 1958 bei Tériade erschien. – Auf Velin d'Arches. – Dazu: Zwei Farblithographien aus »Dessins pour la Bible« (1960): **Thamar, die Schwiegertochter Judas** und **Ruth zu Füßen des Boas**, rückseitig je eine einfarbige Lithographie. – **Trapezkünstlerin mit Vogel**. Farblithographie. 1967. 11,5 : 22,0 cm. Vorderumschlag des Berggruen-Kataloges »Hommage a Marc Chagall«. – **Blaues Pferd mit Paar**. Farblithographie. 1982. 38 : 28 cm. Aus »Derrière le miroir 250«. Gerahmt. – Einige Beigaben.

Teils rückseitig mit kleinen Anheftungsresten.

Aus Cramer 30. – Dazu: Mourlot 243, 248, 266 und 271, 477 sowie 993

- 20 Lovis Corinth. Das ABC in Bildern.** 25 Lithographien. 1917. 46,0 : 37,0 cm. € 1.800

Exemplar 72/125, laut Schwarz eins von 100 der Ausgabe B. – Erschien als zweites Werk der »Neuen Bilderbücher«, Folge 1. – Auf leicht getöntem Bütten. – Mit dem Titelblatt, dort rückseitig der signierte Druckvermerk, in der Originalhalbleinenmappe mit einer 26. Lithographie als Titel. – Die schwungvoll gezeichneten Initialen mit reicher figürlicher Ausschmückung, z. B. Adam, Bacchanten, Drache, Engel, Kuß, Löwenritt, Schwäne, Paradies, Unterwelt, Venus, Zebra. Da er »Don Quixote« für das »X« verwendet, musste Corinth beim »Q« improvisieren: Er deutet den Buchstaben phonetisch und schmückt ihn mit ... »Die Kuh«. – Die Lithographien tadellos erhalten.

Mappendeckel mit sorgsam fixierten Einrissen im Papierbezug, rückseitig kleine Kratzspuren.

Schwarz L 315

- 21 Lovis Corinth. Antike Legenden.** Zwölf Radierungen. 1919/1920. Ca. 25 : 34 cm (45 : 58 cm). Signiert. € 2.500

Exemplar 21/50, eins der zweiten Vorzugsausgabe auf Japan mit der zusätzlichen 13. Radierung, die eine Variante der ersten darstellt. – Mit dem Textheft. – Ediert von der Marées-Gesellschaft, alle Radierungen mit deren Trockenstempel. – Weitere 100 Exemplare wurden auf Bütten gedruckt und enthielten nur zwölf Radierungen. – Die Radierungen in originalen Passepartouts.

Die Deckel der Originalmappe und ein Blatt mit der faksimilierten Signatur des Künstlers als Beigabe.

Schwarz 351, I B (von II), I–XIII



Alle aus 20



Alle aus 21



22

22 Otto Dix. Lachendes Mädchen. Farblithographie. 1964. 58,7 : 33,5 cm (76,0 : 51,8 cm).

♦ € 1.200

Unsignierter Probedruck, ehemals im Besitz von Dix' Drucker Roland Erhardt. – Auf Van Gelder Zonen-Bütten. – Der in Hellblau gedruckte Zeichnungsstein noch im zweiten Zustand (mit dem Fleck an der rechten Achsel), die übrigen Farbsteine (Hellbraun, Ocker und Rosa) im endgültigem Zustand (III). – Mit einer Expertise von Florian Karsch. – Rückseitig von Roland Erhardt betitelt und mit Widmung »Für Werner herzlichst von Roland«.

Minimale Griffspuren.

Karsch 295 II-III A

23 Paul Flora. Glanz und Elend der Eisenbahn. Zehn Szenen aus dem Eisenbahnwesen. – **Abenteuer.** 10 Blätter von Entdeckern, Abenteurern und Pionieren. – Je zehn signierte Offset-lithographien. 1978. 35 : 50 cm. 1978. € 200

Eins von 900 bzw. 780 Exemplaren (Gesamtauflagen je 1000). – Ediert von der Galerie Bloch in Innsbruck bzw. der Galerie Würthle, Wien. – In den Originalhalbleinenmappen. – Auch beide Druckvermerke signiert, dort jeweils nummeriert und mit kleiner Zeichnung versehen.

51 : 36 cm (Mappen). – Mappe I ohne Deckelschild.



Beide aus 23

Aus 25



- 24 Werner Gilles. Porto d'Ischia.** Aquarell. 1937. 31,3 : 44,0 cm. Signiert, datiert und mit Widmung betitelt. € 900

Schönes kontrastreiches Aquarell aus den frühen Jahren auf der Mittelmeerinsel. – Am Unter-
rand mit Widmung »z. frdl. Erinnerung an Porto d'Ischia«. Dort hatte Gilles 1936 Eduard Bargheer
kennengelernt, mit dem er lange Jahre eng befreundet blieb.

Links mit zwei scharfen Knickfalten, die der Färbung nach schon vor dem Aquarellieren entstanden.

- 25 [Karl-Heinz] Hansen-Bahia. Hommage à la Albrecht Dürer.** 10 Holzschnitte. 1970. 48,5 : 39,0
cm. Signiert und nummeriert. € 600

Exemplar 24/50. – Auf der Handpresse gedruckt in Salvador-Bahia. – Zusammen mit Titel- und
Textblättern in Originalhalbleinenmappe mit illustriertem Vorderdeckel. – Die Holzschnitte sind
Studien, Entwürfe und Ausschnitte zweier großformatiger Blätter zur Nürnberger Dürer-Gedäch-
tnisausstellung 1971. – Der gebürtige Hamburger Karl-Heinz Hansen (1915–1978) wanderte ließ
sich Mitte der 1950er in Salvador-Bahia nieder. Jorge Amado fügte dem Namen des Künstlers als
Ehrung »Bahia« hinzu. Seine Holzschnitte druckte er auf einer kleinen Handpresse.

Mappendeckel gelöst.

Kothé 65–74





26



30



34

26 Erich Heckel. Männer am Strand. Holzschnitt. 1919. 17,5 : 13,4 cm.

€ 500

Gedruckt vom Originalstock. – Prospekt zu Paul Küppers' »Das Kestnerbuch«. – Sehr seltene Werbebroschüre des Heinrich Böhm Verlags Hannover, gedruckt auf bräunlichem Japanbütten. – Mit einer Einleitung des Verlages, genauer Inhaltsangabe sowie Preisen der verschiedenen Ausgaben. – Mit Stempel der legendären Münchner Galerie Hans Goltz, in deren Räumen in der Brienner Straße 8 u. a. 1912 die zweite Ausstellung des Blauen Reiter stattgefunden hatte. Nach Ende des Ersten Weltkrieges gab Hans Goltz den »Ararat« heraus.

28,0 : 22,2 cm. [4] Seiten. – Leichte horizontale Knickfalte.

Vgl. Dube 319 II und Söhn, HDOG 130 (beiden blieb dieses Faltblatt unbekannt)

27 Manfred Henninger. Ovid. Metamorphosen. Buch X. Mythen um Orpheus. Illustriert von Manfred Henninger. Übersetzt von Ernst Zinn. Mit einer Einleitung von Karl Kerényi. Heidenheim, Erich Hoffmann 1969. Mit einer signierten Farblithographie und drei signierten Radierungen sowie 58 Bildtafeln, davon fünf farbig. Zusammen mit der Originalbroschur lose in Originalleinenkassette. – Widmungsexemplar mit vier zusätzlichen signierten Tafeln.

€ 250

Maecenas Liebhaberdrucke. – Eins von 90 Exemplaren der Luxusausgabe, die neben der Lithographie auch drei Radierungen enthält (Gesamtauflage 500). – Hier wurde zusätzlich je ein signierter Extraabzug von vier Tafeln der Folge beigelegt, davon einer mit Widmung des Künstlers. – Die Gesamtgestaltung besorgte Kurt Weidemann. – Schönes Exemplar.

31,5 : 42,5 cm (Kassette). XVII, [1], 37, [3] Seiten, 74 lose Blätter.

28 Manfred Henninger. Ballett. Sechs Farbserigraphien. 1976. 60,0 : 75,0 cm. Signiert, betitelt und nummeriert.

€ 600

Exemplar 4/100. – Auf Kupferdruckkarton. – Ediert von der Galerie Haas, Korntal. – Die großformatigen Serigraphien entstanden zu »Arena« von Morton Subotnick und »Daphnis und Chloé« von Maurice Ravel, zwei Inszenierungen des Balletts des Stuttgarter Staatstheaters. – Mit drei Textblättern (Titel und Einleitung) lose in der Originalleinenkassette.

Kassette oben am Rücken etwas bestoßen.



Aus 27



Aus 28



29

29 Alfred Hrdlicka. Die Menge. Zweifarbige Lithographie. 45,5 : 61,0 cm. Signiert. € 300

In Umbra und Silber auf feingeripptem roten Bütten. – Mit dem Trockenstempel der Edition Richard P. Hartmann.

Ober- und Unterrand mit minimalen Knickspuren.

Nicht bei Lewin

30 Karl Hubbuch. Frauenkopf (Ellen). Holzschnitt. 1953/54. 42,0 : 32,5 cm (68,5 : 47,0 cm). Signiert. € 180

Exemplar 13/250. – Auf Velin. – Dazu: **Fußgänger.** Zinkographie. 42,5 : 54,0 cm (51 : 57 cm). Signiert. Ränder leicht geknittert.



Alle 31

- 31 Horst Janssen. Briefe an Roger Blin I, II [und] III.** Drei farbige Radierungen. 1980. Ca. 59 : 44 cm (70 : 56 cm). Signiert, datiert und nummeriert. € 1.000

Je eins von 24 Exemplaren. – Gedruckt in Ocker, Gelb bzw. Blaugrau. – Auf Japanpapier. – Die Auflage druckte Peter Fetthauer, Hamburg. – Ediert 1985 vom Kunsthaus Lübeck.

Frielinghaus VII, 79, 82 und 84

- 32 Lajos Kassák. Bildarchitektur.** Zehn Linolschnitte und eine Farbserigraphie. 1922/1965. 30,5 : 30,0 cm. Alle signiert. € 1.500

Eins von 100 Exemplaren, daneben 20 Künstlerexemplare. – Erschienen in der Edition Panderma von Carl Laszlo, Basel. Von den 1922 entstandenen Originalstöcken gedruckt von Max Ehrat, Basel. – Die Graphiken liegen lose in der Originalbroschurmappe mit dem illustrierten Text des Manifests »Bildarchitektur«. – Zu Zeiten des Kalten Krieges wurden die originalen Signaturen auf kleinen Etiketten in die Schweiz »geschmuggelt«, dort auf die Graphiken geklebt und durch den gestempelten Verlagsnamen »Panderma« bestätigt. – Sehr selten.

Mappenränder mit winzigen Knicken, ein kleiner Einriss. Die Graphiken selbst tadellos erhalten.

Dokumentations-Bibliothek V, 74

Alle aus 32



- 33 Max Kaus. Hügellandschaft.** Farblithographie. 49,0 : 59,0 cm (55,3 : 70,0 cm). Signiert, betitelt und bezeichnet. ♦ € 7.500

Prachtvoller, nuancenreicher Erstdruck des Künstlers, nach seiner Beschriftung am Unterrand »Hügellandschaft 1. Druck 1–6 Handdrucke Stein abgeschliffen«. – Rückseitig mit dem Stempel der Hamburger Kunsthalle (Lugt 1233) sowie einer handschriftlichen Nummer 5605. Im August 1937 wurde dieses Blatt als »entartet« beschlagnahmt und verkauft. Wir danken dem Kupferstichkabinett der Hamburger Kunsthalle für diese Auskunft. – Sehr selten.

Etwas gebräunt, Knicke im Randbereich.

- 34 Paul Klee. Ausloeschendes Licht.** Lithographie. 1919. 15,8 : 12,7 cm (28,0 : 22,0 cm). Im Stein signiert, datiert und betitelt. ♦ € 300

Aus »Das Kestnerbuch«, ediert 1919 im Heinrich Böhme Verlag. – Rückseitig typographisch bezeichnet. – Abbildung auf Seite 18.

Schmale Bräunung an der Passepartoutkante.

Kornfeld 75 b





35



36

- 35 Paul Kleinschmidt. Zirkustänzerinnen.** Radierung. 1928. 29,7 : 24,5 cm (43,0 : 36,0 cm). Signiert, datiert und bezeichnet. € 400

Bezeichnet »Probe 4«. – Mit eigenhändiger Widmung: »Meiner lieben Freundin Martha P. K. 31. 7. 29« Kleiner Sammlerstempel »MB« verso (nicht bei Lugt). Ab 1927 war Kleinschmidt im Sommer Gast bei Martha und Wilhelm Bilger in Blaubeuren. Das Sammlerpaar war durch Empfehlung Julius Meier-Graefes auf den Künstler aufmerksam geworden und gestattet ihm, in ihrem Fabrikgelände ein Atelier einzurichten. – Auf Büttten. – Paul Kleinschmidt (1883–1949) hatte 1923 seine erste Einzelausstellung im Euphorion-Verlag. 1936 musste die Familie über die Niederlande nach Frankreich emigrieren. Einen Teil seiner Werke lagerte Kleinschmidt in der Staatlichen Kunstbibliothek in Berlin ein. 1936 wurden diese von der Gestapo aufgespürt und zusammen mit weiteren, aus dem Besitz der Nationalgalerie, zerstört. – »Man könnte sich ihn zwischen Beckmann und Corinth denken. Verpflichtet ist er wohl nur Corinth, dem er der einzige Nachfolger auf neuer Bühne werden könnte [...] Beckmann ist kälter und dekorativer [...] sachlicher [...] Kleinschmidt bejaht ohne jede Reserve« (Meier-Graefe, vgl. Webseite der Paul Kleinschmidt Gesellschaft).

Rückseitig Montierungsspuren. Rechter Rand mit winzigen Knittern.

- 36 Alfred Kubin. Sitzender Mann, stehende Frau.** Tuschefeder. 25,5 : 19,5 cm (39,0 : 30,5 cm). Signiert und mit Widmung bezeichnet. € 1.500

Schön ausgeführte Zeichnung eines in sich versunkenen Paares. Bei dem sitzenden Mann könnte es sich um den Künstler selbst handeln. – Am Unterrand mit Widmung für seine Schwägerin »für Tilly ein kleines Novembargeschenk | AK« (Bleistift). – Auf Bütttenkarton.

Rückseitig Ausschnitt einer Flurkarte (Tusche, Aquarell).

- 37 Alfred Kubin. Auf der Wippe.** Bleistift. 1944. 24,0 : 29,1 cm. Monogrammiert und mit Widmung bezeichnet. € 800

Auf Büttten. – Am Unterrand mit Widmung für seine Schwägerin: »für Tilly Weihnacht 44 Alfred«. – Rückseitig mit Hinweis »fixiert«.



38



39

- 38 Alfred Kubin. Entwurfskizze „Sommer“.** Bleistift. 1945. 28,5 : 22,5 cm. Mit »Alfred« signiert, betitelt und mit Widmung bezeichnet. € 800

Am Unterrand mit Widmung für seine Schwägerin »An Tilly zum 13 Februar 1945«. – Auf weißem Japanbütten.

- 39 Alfred Kubin. Opiumraucher.** Tuschfeder und -pinsel. 13,5 : 11,5 cm. Monogrammiert. € 800

Auf der unbedruckten Rückseite eines österreichischen Kassenbuches.



37



40



41

- 40 Alfred Kubin. Melusine legt ihr Kindchen in eine Menschenwiege.** Tuschfeder. 14,5 : 10,5 cm.
€ 800

Auf gräulichem Bütten. – Am Unterrand bezeichnet »aus den »Vignetten««. – Am rechten Darstellungsränd schwer entzifferbar monogrammiert. – Ehemals Sammlung Richard Alewyn (1902–1979, deutscher Germanist, 1939–1948 Professor am Queens College NY), rückseitig mit entsprechendem Hinweis.

- 41 Alfred Kubin. Frau bei einem liegenden Pferd.** Bleistift. 16,0 : 23,5 cm. Monogrammiert.
€ 800

- 42 Marino Marini. Bildnis Thomas Mann.** Farbige Lithographie. 1955. 33,5 : 26,5 cm (55 : 45 cm).
Signiert. € 600

Wohl eins von 20 Künstlerexemplaren (Gesamt 220). – Auf Velin »Arches«. – Entstanden im Todesjahr des Dichters und ediert von seinem Hausverlag S. Fischer. – Gedruckt bei Wolfensberger, Zürich.

Papier etwas gebräunt. Rückseitig umlaufend Montierungsreste.
Guastalla 107



42



43

Aus einer süddeutschen Privatsammlung

- 43 Franz Marc. Bären.** Lithographie. 1907. 19,5 : 27,0 cm (35,5 : 45,7 cm). Signiert, im Stein monogrammiert. € 6.000

Gedruckt in Dunkelgrau auf gelblich-braunem Maschinenbütten. – Eine der frühesten graphischen Arbeiten des Künstlers. Bereits Ende des Jahres 1907 wandte sich Franz Marc der Darstellung von Tieren zu. In den Monaten Oktober bis Dezember entstanden laut den Aufzeichnungen von Maria Marc neben dem vorliegenden auch die Lithographien »Rehe im Wald«, »Sterbendes Reh« und »Hirschpaar«. – Eine nahezu identische Zeichnung des Bärenpaars findet sich im Skizzenbuch X (1908/09). 1910 entstand die Plastik »Zwei Bären«. – Sehr selten; kein Exemplar bei artprice.

Im Passepartoutausschnitt gebräunt. Am Oberrand vier kurze Einrisse. Links oben hauchdünner Farbstrich. – Verso drei Bleistiftnummerierungen, recto unten links eine weitere. – Verso unten rechts Sammlerstempel.

Hoberg/Jansen 9 (nennen neun Abzüge in öffentlichen Sammlungen und das Exemplar Stinnes in einer Schweizer Privatsammlung). – Lankheit 808



44



45



46

44 Exlibris – Franz Marc. Exlibris Franz Marc. Lithographie. 1904. 7,1 : 7,2 cm (10,0 : 9,2 cm).

€ 200

Frühe graphische Arbeit Marcs, noch ganz gegenständlich und dem Jugendstil verhaftet. – Sicher das schönste unter den Exlibris' des Künstlers. – Auf weißem Papier, nur in Schwarz gedruckt. – Rückseitig Monogramm- oder Druckerstempel »SH«. – Tadellos erhalten.

Hoberg/Jansen 49. – Gutenberg-Katalog 7025

45 Exlibris – Franz Marc. Ex libris Paul Marc. Lithographie. 7,0 : 5,5 cm (9,9 : 7,7 cm).

€ 180

Die zweite Fassung des Exlibris für den Bruder des Künstlers, nun mit dem Sockel links unten und kräftigen Schattenpartien. – Auf weißem Papier, gedruckt in Schwarz. – Rückseitig mit Sammler- oder Druckerstempel »SH« (? , nicht bei Lugt). – Tadellos.

Vgl. Hoberg/Jansen 48. – Gutenberg-Katalog 7026

46 Exlibris – Fernand Khnopff. Barreau de Bruxelles. Lithographie. 1898. 6,4 : 4,9 cm (8,3 : 6,5 cm). Im Stein monogrammiert.

€ 150

Auf dünnem gelbem Japanpapier. – Fernand Khnopff (1858–1921) schuf neun Exlibris, darunter zwei für seine eigene Bibliothek. Das vorliegende entstand für die Rechtsanwaltschaft von Brüssel.



47



48

- 47 Exlibris – Melchior Lechter. Exlibris Bibliothek des Baurat Carl von Groszheim'schen Hauses.** Zweifarbige Lithographie. 1897. 10,1 : 6,1 cm (10,7 : 6,6 cm). Im Stein monogrammiert und datiert. € 150

Eine der frühesten graphischen Arbeiten Lechters, in dessen Œuvre Raub fünf Exlibris nachweisen konnte. – Rückseitig mit Sammler- oder Druckerstempel »SH« (? , nicht bei Lugt). – Aus dem Nachlass eines Druckers der Steglitzer Werkstatt. – Tadellos.

Raub A 14

- 48 Exlibris – Heinrich Vogeler. Exlibris Ida Perutz.** Radierung. 1904. 10,0 : 8,0 cm (20,8 : 15,0 cm). Eigenhändig und in der Platte monogrammiert. € 250

Auf Bütten.

Rief 101

- 49 Joan Miró. Pygmées sous la Lune.** Farbaquatintaradierung. 53,5 : 68,0 cm (70,0 : 94,0 cm). Signiert und bezeichnet. € 3.000

Exemplar »H.C.«, außerhalb der Auflage von 50 Exemplaren. – Auf kräftigem Arches-Bütten. – Die prachtvolle großformatige Radierung wurde von Arte Adrien Maeght, Paris, gedruckt und von Maeght ediert.

Oberrand mit wenigen schwachen Knicken. Im Passepartoutausschnitt kaum merklich gebräunt. Verso kleine Montierungsreste.

Dupin 562





50

- 50 Johannes Molzahn. Hertwig gewidmet.** Holzschnitt. 1919. 30,5 : 26,2 cm (60,0 : 45,2 cm). Signiert, betitelt und mit Widmung bezeichnet, im Stock monogrammiert. € 1.200

Unten links bezeichnet »VIII ›Hertwig gewidmet‹ Handdruck«. – Im Molzahn-Verzeichnis als Nr. 8 vermerkt, nach seinen Aufzeichnungen wurden insgesamt 31 Exemplare gedruckt. – Unter der Darstellung mit eigenhändiger Widmung »Frau Margarete Dixel – Ein Haus das mir lebendig wurde | Johannes Molzahn | 10. Februar 2[?]|«. – Auf dünnem Bütten. – Der Titel bezieht sich auf den Graphikdesigner Max Hertwig, dessen Werbemittel-Entwürfe für die berühmten Fagus-Werke Molzahn später überarbeitete und ergänzte. – Bei der Widmungsempfängerin handelt es sich um Walter Dexels Ehefrau Grete, die dieser 1914 geheiratet hatte. 1928 wurde Dixel Nachfolger Molzahns als Dozent an der Kunstgewerbe- und Handwerkerschule Magdeburg, im gleichen Jahr erschien das vom Ehepaar Dixel herausgegebene Buch »Das Wohnhaus von heute«. – Eins der vier bei Salzmann nachgewiesenen Exemplare. – Provenienz: Privatsammlung Braunschweig. – Privatsammlung Hamburg.

Ränder leicht, an der Passepartoutkante stärker gebräunt. Rückseitig leichte Abklatschbräunung. Obere rechte Ecke mit kleinem Abriss.

Salzmann 11



51

- 51 Ernst Wilhelm Nay. C. G. Heise zum Geburtstag.** Farbholzschnitt. 1965. 48,0 : 35,5 cm (76,5 : 57,0 cm). € 300

Unsignierter Abzug des endgültigen achten Zustands. – Gedruckt von vier Stöcken mit Deckfarben. – Auf Velin d'Arches.

Gabler 80

52



- 52 Max Oppenheimer. Quartett.** Farblithographie. 1948. 21,5 : 31,0 cm (30,3 : 43,8 cm). Signiert, datiert und bezeichnet. € 1.200

Unten links bezeichnet als »trial proof – corrected« (einige Details mit Bleistift). – Rechts unten mit Bleistift signiert »MOPP 1948«, darüber in der Platte. – Auf getöntem Maschinenbütten. – Das Motiv »Rosé-Quartett« hatte Oppenheimer bereits 1920 und 1932 graphisch umgesetzt.

Passepartoutausschnitt gebräunt. Die äußersten Ecken mit Klebespuren ehemaliger Montage, Oberrand mit kleinem Einriss.

- 53 Otto Pankok. Rundgang im Gefängnishof. – Gefangener.** – Zwei Radierungen. 1923. 19,0 : 13,5 cm (31,5 : 23,5 cm). Signiert. € 700

Je eins von 50 signierten Vorzugsexemplaren. – Aus der Folge der fünf Radierungen Pankoks zur Buchausgabe »Oskar Wilde. Ballade des Zuchthauses zu Reading, von C. 3.3.«, ediert vom Juncker-Verlag, Berlin. Neben den Vorzugsausgaben erschienen weitere 250 nur im Druckvermerk signierte. – Die Platten wurde nach dem Druck vernichtet.

Im Passepartoutausschnitt schwach gebräunt. Blatt I am Oberrand Durchschlag der Montierungsstreifen. – Nicht außerhalb des Rahmens begutachtet.

Jäger WR 289 und 290



Beide 53





Aus 54

- 54 Victor Pasmore. The Dance of Man. La Danca dell'uomo.** In Modern Times. Questions without an answer. Rom, 2RC 1972. Mit zehn Farbaquatintaradierungen. Lose Doppelblätter in Originalumschlag, -folienumschlag und -acrylglasbox. € 1.200

Eins von 95 Exemplaren, weitere 15 für den Künstler. – Auf Velin. – Auf dem Titelblatt signiert und nummeriert. – Herausgegeben von Eleonora und Walter Rossi. – Die großartigen Radierungen, teils mit Prägedruck, füllen jeweils beide Seiten der neun Doppelblätter, dabei eine Seite mit dem einbezogenen typographischen Text. – Eine Radierung dient als Umschlag, der Rückentitel auf dem Folienumschlag. – Ein letztes Doppelblatt enthält den italienischen Text nach der Übersetzung von Giovanna Zamboni und ein graphisches Inhaltsverzeichnis. – Edwin John Victor Pasmore (1908–1998) zählte zu den einflussreichsten britischen abstrakten Künstlern. – Sehr gut erhaltenes Exemplar des schönen Künstlerbuchs.

50,0 : 50,0 cm. [44] Seiten.



Aus 54



55

- 55 Pablo Picasso. Femme nue devant une Statue.** Radierung. 1931. 31,2 : 22,1 cm (44,5 : 33,5 cm). Signiert. € 7.000

Blatt 6 aus der »Suite Vollard«. – Eins von 250 Exemplaren auf »petite papier vergé de Montval« mit dem Wasserzeichen des Verlegers. – Der Verleger und Kunsthändler Ambroise Vollard gab bei Picasso eine Folge von einhundert Graphiken in Auftrag, die das Thema von Künstler, Modell und Skulptur oder den Minotaurus-Mythos variieren. Die Graphikfolge entstand in den Jahren 1930 bis 1937 und wurde nach ihrem Auftraggeber benannt.

Im Passepartoutausschnitt schwach gebräunt. Verso Montierungsreste.

Bloch 139



56

- 56 Pablo Picasso. La Celestine.** Radierung. 1968. 8,8 : 12,5 cm (25,3 : 32,7 cm). Signiert und nummeriert. € 3.000

Exemplar 3/50. – In der Platte datiert »16.5.68 V«. – Auf Rives-Bütten. – Die Dramen um Celestina und Calisto und deren tragische Liebesgeschichte faszinierten Picasso lebenslang. Bereits 1904 malte er in der blauen Periode das Portrait der Celestina, 1968 kehrte er zu dem Thema zurück. Für »La Celestine« schuf Picasso innerhalb von ca. sieben Monaten 66 kleinformatige Radierungen, die 1971 als Buch Picassos letzte illustrative Arbeit bildeten. Je 50 Abzüge wurden auf breitrandigem Bütten gedruckt und signiert.

Bloch 1576

57



- 57 Pablo Picasso. Ohne Titel (Serie 347, 4).** Radierung. 1968. 31,7 : 52,8 cm (42,0 : 64,5 cm). Signiert und nummeriert. € 5.000

Exemplar 31/50. – Blatt 4 aus der Serie »347 graphische Blätter«, die vom 16.3. bis 5.10.1968 entstanden. – In der Platte datiert »22.3.68 II.« – Auf starkem Velin. – Die Folge stellt eine Art Tagebuch dar, in das Picasso fast täglich seine Gedanken in Kupfer gravierte. »Uns war durchaus bekannt, daß Picasso einer der fleißigsten Arbeiter unter den zeitgenössischen Künstlern ist, aber die sieben Monate dauernde, unermüdliche Hingabe an seine Arbeit, sowie der Umfang und die Intensität dieser Arbeit waren doch so ungewöhnlich, daß dieses Werk als eine einzigartige Leistung nicht nur in Picassos eigenem Schaffen, sondern darüber hinaus auch in der gesamten Geschichte der Graphik angesehen werden muß« (Aldo und Piero Crommelynck, zitiert nach: Picasso 347, Edition Praeger 1961).

Blattränder durch ehemaliges Passepartout schwach verfärbt und mit leichtem Abdruck der Passepartoutkante. Einige winzige (Rost?)-Flecken in der Darstellung.

Bloch 1484

- 58 Pablo Picasso. Ohne Titel (Serie 347, 11).** Radierung. 43,0 : 33,0 cm (58,3 : 45,5 cm). Signiert und bezeichnet. € 5.000

Exemplar »E.A.«, außerhalb der Auflage von 50 Exemplaren. – Blatt 11 aus der Serie »347«. – In der Platte datiert »29. März 1968, II-III-IV-V-VI.« – Auf starkem Velin.

Schwacher Knick am unteren Rand, bis in die Darstellung. Kaum merkliche, schwache Stockflecken. Verso kleine Montierungsreste.

Bloch 1491





Beide aus 59

- 59 Pablo Picasso [et] André Villers. Diurnes.** Découpages et photographies. Texte de Jacques Prévert. Paris, Berggruen 1962. 30 Tafeln mit Foto-Demontagen. Mit den Textseiten lose in Originalumschlag und farbig illustriertem Originalleinschuber. € 1.200

Eins von 900 Exemplaren (Gesamtauflage 1.000). – Die außergewöhnlichen Fotografiken waren Gemeinschaftsarbeiten: Picasso schuf Scherenschnitte mit Silhouetten von Köpfen, Menschen und Tieren, die der Fotograf André Villers bei der Belichtung seiner Fotografien als Schablonen verwendete. Gedruckt wurden die Fototypen und Pochoirs bei Daniel Jacomet, den einleitenden Text von Jacques Prévert druckte die Imprimerie Union. – Das Buch entstand im Rahmen eines von dem Blechschneider Lionel Prejger ausgerufenen Wettbewerbs. Ihm lieferte Picasso mit der »Erklärung eines tintenfischartigen Papiergebildes [...] ganz beiläufig eine ebenso simple wie überzeugende Beschreibung dieses Phänomens [der von Werner Spies als »Klappskulpturen« bezeichneten »Flachskulpturen«]: »Das ist ein Stuhl [...] und sehen sie, das ist auch eine Erklärung des Kubismus! Stellen Sie sich einen Stuhl vor, der unter eine Dampfwalze gekommen ist.« (Petra Kipphoff, Die Zeit, 14.X.1983). – Die farbige Titelschrift auf dem Umschlag, auf der Kassette um Zeichnungen ergänzt, wurde nach Picassos Entwurf gedruckt.

41,0 : 31,0 cm. 18, [2] Seiten, 30 Tafeln, 30 Doppelblätter. – Die Kassette etwas angestaubt und minimal bestoßen, insgesamt sehr schön.

Vgl. Goeppert/Cramer 115. – Bloch livres 112. – Kibbey 1463

- 60 Imre Reiner. Alter Hof.** Öl auf Leinwand. 1929. 35,0 : 53,0 cm. Signiert und datiert. € 1.800

Auf dem Keilrahmen betitelt und bezeichnet »Firenze 1929 Imre Reiner«. – 1926 hatte Imre Reiner eine erste Studienreise in die Toskana unternommen. Die dort gewonnenen Eindrücke setzte er nach seiner Rückkehr nach Stuttgart in den Jahren 1927–1930 in Ölgemälden um.

Provenienz: Aus familiärem Nachlass des Künstlers.



60



61

- 61 Imre Reiner. Stuttgarter Stilleben.** Öl auf Leinwand. 1929. 35,0 : 40,8 cm. Signiert und datiert.
€ 2.000

Auf dem Keilrahmen betitelt und bezeichnet »Imre Reiner 1929 Stuttgart«. – Nach seiner Amerika-reise war Imre Reiner 1925 wieder nach Stuttgart zurückgekehrt, wo er seine Ausbildung als Meisterschüler Schneidlers fortsetzte. Neben freier Malerei widmete er sich der Gebrauchsgraphik und dem Industriedesign, u. a. Karosserien für Mercedes. 1927–1930 entstanden in Stuttgart eine Reihe kleinformatiger Ölbilder. 1930 zog Reiner nach Paris und ein Jahr später endgültig in den kleinen Ort Ruvigliana bei Lugano, wo er fortan lebte und arbeitete. – Das Gemälde verbindet die naturalistische Darstellung mit abstrakten Momenten, die in Reiners Arbeiten zunehmend an Gewicht gewinnen sollten.

Provenienz: Aus familiärem Nachlass des Künstlers.



62



63

- 62 Imre Reiner. Im Schaufenster eines Restaurants.** Tempera und Tusche. 1963. 39,4 : 28,5 cm. Signiert, rückseitig signiert, datiert und betitelt. € 400

Auf Velin. – Rückseitig mit Aquarellfarben marmoriert. – Auf Karton montiert, dort nochmals betitelt. – Vorder- und rückseitig mit der Werknummer »1246« bezeichnet.

- 63 Imre Reiner. Bild 798.** Aquarell und farbige Tuschen. 1964. 29,2 : 34,0 cm. Vorder- und rückseitig signiert, datiert und betitelt. € 400

Schöne Mischtechnik. – Teils lasiert, teils in Spritztechnik und durch schwarze Tuschelinien strukturiert. – Auf Büttten, dies auf Unterlagekarton montiert und dort nochmals als »Bild 798« betitelt.

- 64 Imre Reiner. Daidalos Töpfer.** Aquarell und Tusche. 1964. 40,3 : 28,2 cm. Signiert und datiert, rückseitig betitelt, nochmals signiert und datiert. € 400

Leuchtend roter Hintergrund mit der amorphen Figur, die durch die Tuschepartien akzentuiert wird. – Auf Aquarellkarton, dieser auf Unterlagekarton montiert und dort nochmals betitelt.

- 65 Imre Reiner. Zehn Stilleben.** Dritte Folge aus den Jahren 1953–58. Zehn Radierungen. 1965. 51,0 : 35,0 cm. Signiert, nummeriert, zwei betitelt. € 400

Exemplar 5/10. – Auf Zandersbüttten. – Im Eigenverlag erschienen. – Lose in Originalumschlag und Halbleinenmappe. – Sehr selten und tadellos.

Reiner-Bibliographie IV, 7

- 66 Imre Reiner. Serenade.** Eine Auslese der Radierungen aus den Jahren 1957–59. Zehn Radierungen. 1965. 56 : 38 cm. Signiert und nummeriert. € 400

Exemplar 9/10. – Auf Velin von Rives. – Im Eigenverlag erschienen. – Lose in Originalumschlag und Mappe. – Sehr selten und tadellos.

Reiner-Bibliographie IV, 8



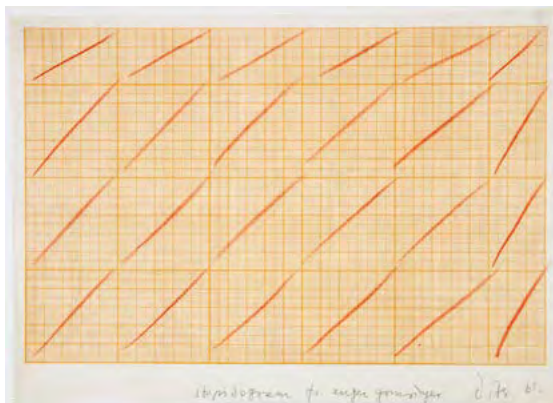
64



Aus 65



Aus 66



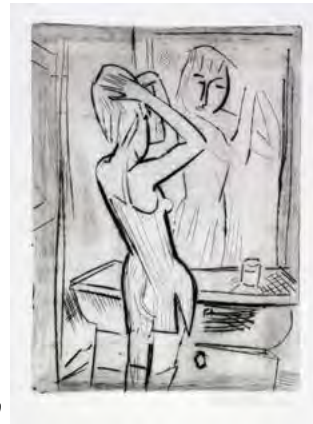
67

- 67 Dieter Roth. Stupidogram f. eugen gomringer.** Rote Farbstiftzeichnung auf Millimeterpapier. 1961. 21,0 : 29,2 cm. Signiert, datiert und mit Widmung betitelt. € 400

Die Wiederholung eines Zeichnungsdetails – Striche, Satzzeichen o. ä. – auf strukturiert-bedrucktem Hintergrund nannte Roth »stupidogramme«. Hier eine frühe Zeichnung dieser Werkgruppe mit schöner Dedikation für den Begründer der Konkreten Poesie. – Gerahmt.



68



Aus 70

- 68 Dieter Roth. Müh und Sorge.** Farboffsetlithographie. 1972. 61,5 : 91,0 cm (65,0 : 94,5 cm). Signiert, datiert und nummeriert. € 300

Exemplar 7/145. – In der Platte betitelt. – Auf glattem Velin. – »Handoffset, sechs Farben (eine Farbe von Hand aufgetragen)« (Dobke). – Gedruckt von Karl Schulz, Braunschweig. Ediert von Hans Höpner, Hamburg, mit dessen Trockenstempel.

Seitenränder leicht geknickt, linker etwas angeschmutzt.

Dobke 262

- 69 Die Schaffenden,** daraus vier Radierungen, eine Lithographie. 1921–1929. Ca. 41 : 31 cm. Alle signiert. ♦ € 600

Aus den Mappenwerken »Die Schaffenden«, herausgegeben vom Euphorion Verlag, Berlin. – Je eins von 100 Exemplaren auf Bütten, teils mit dem Trockenstempel der Edition. – Radierungen: I. **Max Peiffer Watenphul.** Frau mit Fruchtschale. 1921. – II. **Martel Schwichtenberg.** Varieté-soubrette. 1921. – III. **Hermann Mayrhofer.** Im Kaffeehaus. Um 1929. – IV. **Franz M. Jansen.** Bröhlthal-Landschaft. Um 1928. – Lithographie: V. **Rudolf Wacker.** Briefschreiberin. 1923.

Söhn HDOG 72711-8, 72712-9, 72721-5, 72723-10 und 72715-8

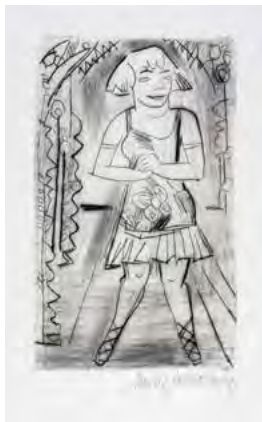
- 70 Die Schaffenden,** daraus neun Graphiken. 1922–1930. Ca. 41 : 31 cm. Sechs signiert. ♦ € 600

Aus den Mappenwerken »Die Schaffenden«, herausgegeben vom Euphorion Verlag, Berlin. – Je eins von 100 Exemplaren auf Bütten, I–III mit dem Trockenstempel der Edition. – I. **Robert M. Huth.** Mädchen vor dem Spiegel. Radierung. 1922. – II. **Helmut Krommer.** Ruhende Tänzerin. Radierung. 1921. – III. **László Medgyes.** Frauenbildnis. Lithographie. 1922. Im Stein signiert. – IV. **Gustav H. Wolff.** Schrifttafel »Rimbaud: Le pauvre Songe«. Holzschnitt. 1922. – V. **Hans Kuhn.** Drei Personen. Radierung. 1926. – VI. **Hermann Huber.** Badende. Lithographie. 1930. – VII. **Hermann Huber.** Sturm. Lithographie. 1930. – VIII. **Evamarie Schlenzig.** Pensionatsspaziergang. Lithographie. 1920. – IX. **Evamarie Schlenzig.** Treppen in Fiesole. Lithographie. 1930. – II, IV, VI, VII, VIII und IX signiert.

Söhn HDOG 72711-3, 72711-5, 72712-8, 72713-10, 72720-8, 72721-3 und -4, 72721-8 und -9

- 71 Die Schaffenden,** daraus drei Lithographien, vier Radierungen. 1922–1931. Ca. 41 : 31 cm. Fünf Blätter signiert. ♦ € 400

Aus den Mappenwerken »Die Schaffenden«, herausgegeben vom Euphorion Verlag, Berlin. – Je eins von 100 Exemplaren auf Bütten, II und III mit dem Trockenstempel der Edition. – I. **Rahel Szalit-Marcus.** Tartarin. Lithographie. 1922. – II. **Konstantin Tereschkowitz.** Sitzende Frau. Lithographie. 1923. – III. **Konstantin Tereschkowitz.** Mädchen mit Blumen. Lithographie. 1923. – IV.



Beide aus 69



Aus 71



Beide aus 72



Aus 73

Eduard Gunzinger. Toulon. Radierung. Um 1928. – V. **Hermann Teuber.** Spandauer Straße. Radierung. 1929. – VI. **Hermann Poll.** Konzert. Radierung. 1931. – VII. **Hermann Teuber.** Reiter im Park. Radierung. 1930. – I und IV–VII signiert.

Oberrand von I, VI im Passepartoutausschnitt schwach gebräunt.

Söhn HDOG 72715-5, -6 und -7, 72720-7, 72721-10, 72723-6 und -9

- 72 Hermann Scherer. Rodion Raskolnikoff nach Dostojewski.** 16 Holzschnitte. 1926/1961. 33 : 27 cm (50 : 35 cm). € 450

Eins von 125 Exemplaren, daneben fünf unverkäufliche. – Die Holzschnitte stammen von Hermann Scherer, Schüler und Freund Ernst Ludwig Kirchners, und entstanden 1926, kurz vor seinem Tod. Eine Lebzeitaufgabe im eigentlichen Sinne kam nicht zustande. – Erst 1961 erfolgte die Ausgabe, abgedruckt von den Originalstöcken aus dem Besitz der Kunstsammlung Basel. – Mit dem Textblatt lose in der Originalhalbleinenmappe.

- 73 Hugo Steiner-Prag. Totentanz V.** Lithographie. 1918. 10,0 : 11,0 cm (25,5 : 19,5 cm). Signiert und datiert. € 250

Bezeichnet unten links mit »Probedruck«. – Lithographie für den Illustrationszyklus »Die Ahnfrau«. – Dazu zwei weitere Probedrucke: **I.** Lithographie aus »Clavigo«. 1917. Signiert und bezeichnet. Mit Remarque am linken Unterrand. – **II.** Der erste Schiffer. Lithographie aus Salomon Gessner, Idyllen. 1921. Signiert, datiert, betitelt und bezeichnet. – Alle unter Passepartout.

Aus einer norddeutschen Privatsammlung

- 74 Milly Steger. Tänzerin.** Bronze. Um 1921/22. 72 : 23 m: 21 cm. Auf der Plinthe bezeichnet »M. Steger«. € 12.000

Einer von sicher nur wenigen Güssen. – Nach Studien bei Karl Janssen (Düsseldorf) und prägenden Begegnungen mit Georg Kolbe, Auguste Rodin und Aristide Maillol hatte Milly Steger (1881–1948) 1909 ihre Ausbildung in Berlin beendet. Bereits 1910 lud sie ihr dann langjähriger Förderer Karl Ernst Osthaus nach Hagen ein. Ihre dort im öffentlichen Auftrag entstandene Aktgruppe für die Fassade des Theaters löste einen Skandal aus, Osthaus' Fürsprache sorgte aber zugleich für deutschlandweite Bekanntheit. Mehrere Skulpturen für den öffentlichen Raum folgten, 1914 entstanden zwei Reliefs für Henry van de Velde's Theater der »Deutschen Werkbund-Ausstellung« in Köln. Während des Krieges war ihre finanzielle Situation desolat, 1917 kehrte sie nach Berlin zurück und übernahm das Atelier von Georg Kolbe. 1922 stellte Milly Steger zeitgleich mit Emmy Roeder in Berlin aus, beide zählten zu den wichtigsten Bildhauerinnen Deutschlands. – Gerade 1920 beeindruckten bei Stegers Plastiken die homogenen, von Details befreiten Oberflächen. Im Gegensatz zu den wenige Jahre später wieder naturalistischeren Figuren wirkt gerade die »Tänzerin« eher archetypisch. – Mit schöner und gleichmäßiger Patina.

Ausstellung: Die Grenzen des Frauseins aufheben. Die Bildhauerin Milly Steger. Karl Ernst Osthaus-Museum Hagen, 1998, Abbildung Seite 119.





76



77



78

- 75 Antoni Tàpies. Les deux cartes.** Farbige Lithographie. 1976. 33,0 : 60,0 cm (56,0 : 76,0 cm). Signiert und nummeriert. € 900

Exemplar 9/75. – Auf Arches-Bütten. – Neben der Einzelaufgabe erschien die Lithographie, auf Buchformat beschnitten und gefalzt, auch in Georges Raillard, Tàpies. Monographie (Paris 1976).

Rückseitig Montierungsreste.
Galfetti 638

- 76 Fred Thieler. Ohne Titel.** Farblithographie. 1986. 79,0 : 59,0 cm (89,5 : 70,0 cm). Signiert, datiert und nummeriert. € 300

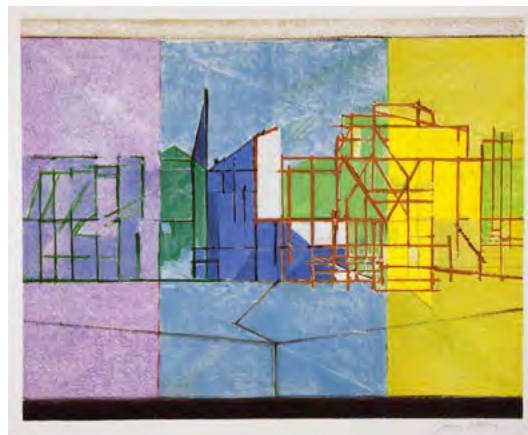
Exemplar XX/XX. – Auf Velin. – Linker Rand minimal, untere linke Ecke stärker geknickt.

- 77 Fred Thieler. Ohne Titel.** Farbserigraphie. 1988. 74,5 : 53,0 cm (93,0 : 70,0 cm). Signiert, datiert und nummeriert. € 300

Exemplar 32/90. – Auf Velin »BfK Rives«. – Ränder minimal, oben etwas stärker geknickt



75



Beide aus 79

- 78 Heinz Trökes. Abstrakte Komposition.** Farblithographie. 65,0 : 49,5 cm (81,0 : 60,5 cm). Signiert und datiert. € 200

Exemplar 36/113. – Auf Velin. – Mit dem Trockenstempel der Edition Domberger Stuttgart. – Unterrand mit leichten Knickspuren. – Dazu: **Karl Rössing**. Drei Farblinolschnitte. Signiert und nummeriert. – **Armin Münch**. Zwei Lithographien. 1956. Signiert und nummeriert, im Stein monogrammiert und datiert. – **Hans Fronius**. London, Trafalgar Square. Lithographie. 1983. Signiert und datiert. – Zwei Beigaben (Christian Kruck, Farblithographien).

- 79 Jacques Villon. Huit lithographies originales.** [Présenté par] Lionello Venturi. Paris, Louis Carré 1962. Acht signierte Farblithographien. Originalalleinband. € 2.500

Eins von 175 Exemplaren auf Velin d'Arches (Gesamtauflage 225). – Sieben der acht leuchtend farbigen, abstrakten Lithographien schuf Villon nach Gemälden aus den Jahren 1932–1955, eine (Le vase jaune) explizit für dieses Werk. – Alle gedruckt bei Mourlot, Paris. – Jede Lithographie ist auf einem Seidenvorblatt betitelt. – Mit dem biographischen Text des Herausgebers. – Prachtvoll, selten und tadellos erhalten.

43,0 : 53,0 cm. [32] Seiten, 8 Lithographien.
Ginestet/Pouillon App. 65–72. – Monod 11311



Aus 79



80

Aus 80

Mit einem unikaten signierten Stempelbild

- 80 Emmet Williams. 13 Variations.** 13 Variationen. 13 Variations. [Köln], Galerie der Spiegel 1965/1992. Leporello mit 13 Farblithographien. In schwarzer Originalleinenkassette mit Titelprägung. € 800

Edition Mat Mot No. 6. Herausgegeben von Karl Gerstner und Daniel Spoerri. – Eins von 250 für den Handel bestimmten Exemplaren, weitere elf als Künstlerexemplare. – Eins der 20 Exemplare (Nrn. 236–255), die 1992 mit einer neuen Mappe versehen wurden. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – 13 Variationen der sechs Worte **when this you see remember me** von Gertrude Stein. »Jedem dieser sechs Worte wurde eine Farbe zugeordnet. Die sechs Worte der ersten Variation sind in der zweiten verdoppelt, diese zwölf werden vierundzwanzig in der dritten, achtundvierzig in der vierten, und so fort, bis am Ende, bei vierundzwanzigtausendfünfhundertsechundsiebzig, die Worte verschmelzen.« (Emmett Williams im Klappentext). – Beiliegend: **Emmett Williams. When this you see remember me.** Farbiger Stempeldruck und Handabdruck. 1992. 21,8 : 21,8 cm. Signiert und datiert.

22,6 : 22,6 cm (Leporello), 30,5 : 30,5 cm (Kassette).

- 81 Georg Philipp Wörlen. Das Erleben des Waldes.** Neun Holzschnitte. 1922. Ca. 14 : 10 cm. (18,0 : 15,0 cm). Signiert, datiert, nummeriert und betitelt. € 600

Exemplar 10 einer sicher nur sehr kleinen Auflage. – Auf Japanbütten. – Alle Holzschnitte signiert, der erste enthält auch die Titelschrift, der letzte den Auflagenvermerk, dort nummeriert. – Als Blockbuch gedruckt. Ein unbedrucktes Vorblatt mit eigenhändiger Bezeichnung »G. Ph. Wörlen | Das Erleben des Waldes | 1922«. – Zusammen acht gefaltete Blätter in schwarzem Büttenumschlag, mit Heftlöchern aber ohne Kordelbindung. – Georg Philipp Wörlen (1886–1954) wandte sich nach Ende des Ersten Weltkrieges dem Expressionismus und Kubismus zu. 1920 ging er nach Passau und gründete dort die Künstlergruppe »Der Fels«. Dieser gehörte auch Carry Hauser an, mit dem Wörlen bis 1937 eng befreundet war. Beide zählten auch zur »Gruppe der 6« (vgl. Sohn HDOG 518-2 und Kat. Lindenau 5981). – Sehr selten, nicht im Kat. Lindenau Museum, nicht in der Rifkind Collection.

Ein Blatt mit Quetschfalte vom Druck, vereinzelte minimal fleckig.



Beide aus 82

- 82 Mac Zimmermann. Drei Radierungen**, davon zwei zweifarbig. 1970. 53,5 : 38,0 cm. Signiert, datiert und nummeriert. € 200

I. Jupiter verwandelt Lykaon in einen Wolf. – **II.** Deukalion II. Graugrün und Schwarz. **III.** Merkur und Herse. Matt Violett und Schwarz. – Jeweils Exemplar 29/75. – Aus dem Mappenwerk »Metamorphosen des Ovid«, ediert 1970 vom Rembrandt Verlag Berlin. Die zweite Radierung entstand bereits 1966 und wurde für die Mappe erneut abgezogen. – Auf Velin und mit dem Trockenstempel des Verlages. – Dazu: **Insel der Liebenden**. Radierung. 1982. 29,8 : 39,0 cm (37,0 : 52,0 cm). Signiert, datiert und nummeriert, in der Platte betitelt. Exemplar 2/70.

Waldberg 76, 55 und 84

Beide aus 81





- 83 Herbert Zangs. Verweißung.** Assemblage (mumifizierte Maus und geknülltes Papier in bemaltem Holzkasten). 37,5 : 31,0 : 13,0 cm Signiert. € 900

Das geknüllte und geweißte Papier suggeriert zugleich textile Beschaffenheit wie die Illusion eines Verstecks. – Herbert Zangs (1924–2003), befreundet mit Günter Grass und Joseph Beuys, entwickelte bereits in den 1950er Jahren seine »Verweißungen«, ein künstlerisches Prinzip, auf das er 20 Jahre später wieder zurückkam.

Altersbedingt mit kleinen Farbabplatzungen. – Nicht in den bisherigen Werkkatalogen recherchiert.



84



85



86

Zeitgenössische Kunst

- 84 Pierre Alechinsky. Noir et blanc.** Aquatintaradierung. 1998. 20,5 : 14,5 cm (30,0 : 25,0 cm). Signiert, datiert, betitelt und bezeichnet. € 400

Exemplar »é.a. X/XI«. – Auf kräftigem, chamoisfarbenem Velin. – Mit dem Wasserzeichen der Edition RLD, Paris. – Der CoBra-Künstler Pierre Alechinsky erlernte die Radiertechnik in Stanley Hayters berühmtem »Atelier 17«.

- 85 Pierre Alechinsky. Composition.** Radierung. 2001. 23,0 : 21,0 cm. Signiert und nummeriert. Mit zehn blattgroßen Illustrationen. Originalbroschur. € 200

Exemplar 9/15. – Auf starkem »Velin d'Arches«. – Beilage zur (hier vorhandenen) Vorzugsausgabe von **Michel Sicard. Archèmes** accompagné de dix dessins de Pierre Alechinsky. Paris, Galilée 2001. Mit zehn blattgroßen Illustrationen. Originalbroschur. – Das Buch makellos und unaufgeschnitten.

- 86 Richard Artschwager. Exclamation point.** Multiple, Kunststoff lose montiert auf Papierbogen. 2001. 27,0 : 21,5 cm. Signiert, datiert und nummeriert. € 150

Exemplar 70/80. – »[...] nur lose fixiert, Nach dem Willen des Künstlers kann sie auch vom Blatt abgelöst und auf einer Trägerfläche (Wand, Spiegel etc.) angebracht werden« (Beilagezettel). – Aus der Serie »The Hydraulic Door Check«, es erschien als Gegenstück »Question Mark«. – In Karton-Flügelmappe.

Eine Ecke des Trägerkartons mit winzigem Knick.

- 87 Elvira Bach. Selbst mit Maske.** Farblithographie. 55,0 : 76,5 cm (56,0 : 76,6 cm). Signiert und nummeriert. € 400

Exemplar 13/125. – Auf Velin »Arches«.

- 88 Stephan Balkenhol. Schwebender Mann.** Aquagravur auf festem Velin, handkoloriert. 2008. 68 : 107 cm. Signiert, datiert und nummeriert. € 4.500

Exemplar 43/46. – Als besondere Form des Reliefdrucks muss für die Aquagravur ein enormer Aufwand betrieben werden. Der Künstler fertigte ein hölzernes Relief von dem in einem Prägedruckverfahren Papierabzüge abgenommen wurden. Anschließend wurden diese vom Künstler handkoloriert. Die Erhabenheit der Aquagravur vermittelt einen dreidimensionalen Eindruck vom jeweiligen Motiv, obschon es doch in der Fläche verhaftet bleibt. Die Technik verbindet graphische und skulpturale Elemente und scheint wie für den »Holzschneider« Balkenhol geschaffen. Gerahmt, nicht außerhalb des Objektrahmens begutachtet.

- 89 Stephan Balkenhol. Ohne Titel.** Bemalte Keramik. 2008. Durchmesser 28,5 cm. Signiert, datiert und nummeriert. € 1.500

Exemplar 51/100. – Auf der Rückseite signiert, datiert und nummeriert. – Einmalige Edition zur Vorzugsausgabe des Ausstellungskataloges »Stephan Balkenhol« in den Deichtorhallen Hamburg. Der Katalog (2008, Snoeck Verlag Köln), auf dem Vortitel vom Künstler signiert und identisch nummeriert, liegt bei. – Katalog und Keramik im Originalkarton. – Stephan Balkenhol (geboren 1957) ist vor allem durch seine großformatigen Holzfiguren bekannt geworden, die auch im öffentlichen Raum breite Aufmerksamkeit finden. – Der Keramiksteller bot dem Künstler die ideale Form für die Darstellung eines »vitruvianischen Menschen« der Gegenwart. – Makellos.

Buch: 24,7 : 17,4 cm. 185, [7] Seiten. Zahlreiche, meist farbige Abbildungen.

- 90 Georg Baselitz. Ohne Titel (Hand).** Farbige Radierung. 2001. 13,7 : 10,8 cm (38,8 : 27,6 cm). Signiert, datiert und nummeriert. € 750

Exemplar 8/20. – Auf Velin. – Beilage zur Vorzugsausgabe des (hier vorhandenen) Ausstellungskataloges »Künstlerbücher« (Museum Burg Wissem, Troisdorf 2001).





88

Aus 89



90





91



92



93

Zum 100. Geburtstag von Helmut Schmidt (1918–2015)

- 91 Claudia Bölling-Bernays. Porträt Helmut Schmidt.** Tempera auf Büttenkarton. 2010. 69,5 : 49,5 cm. Monogrammiert und datiert. € 900

Außergewöhnliches Porträt des Altkanzlers von Claudia Bölling, der Tochter des Helmut Schmidt-Vertrauten Klaus Bölling (1928–2014). Dieser war während der Kanzlerschaft Schmidts von 1974 bis 1981 dessen Regierungssprecher. Durch die persönliche Freundschaft kannte die Künstlerin Helmut und Loki Schmidt von früher Jugend an. Man mag an Bernhard Heisig – der die Künstlerin und ihre Arbeiten noch gekannt hat – denken, der Helmut Schmidt während der Arbeiten für dessen Porträt in der Kanzleramtsgalerie zugerufen haben soll: »Nun machen Sie mal ein geistreiches Gesicht!«

- 92 Claudia Bölling-Bernays. Porträt Loki Schmidt.** Tempera auf Büttenkarton. 2010. 69,5 : 49,5 cm. Monogrammiert und datiert. € 900

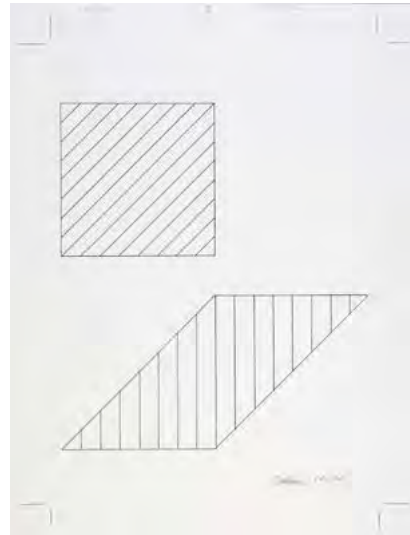
Farbenfreudiges Porträt der Ehefrau Helmut Schmidts. Loki Schmidt (1919–2019) verstarb nur wenige Monate später.

- 93 Claudia Bölling-Bernays. Helmut und Loki Schmidt.** Tempera auf Büttenkarton. 2010. 69,5 : 49,5 cm. Monogrammiert, datiert und mit Widmung bezeichnet. € 750

Schemenhaft stehen die beiden Figuren vor dem kräftig getupften Hintergrund. – Mit schwarzer Tusche am Unterrand gewidmet »für Helmut und Loki Schmidt Ihre Claudia«.

- 94 Hartmut Böhm. Quadrat-Parallelogramm.** Tuschfeder. 1979/80. 27,5 : 21,2 cm. Signiert und datiert. € 250

Vorzeichnung für die Zeitschrift »quad«, herausgegeben von Frits Bless. – Die Zeichnung von Hartmut Böhm (geboren 1938) wurde im ersten Heft der Zeitschrift (Juli 1980) veröffentlicht. – Am Oberrand mit Hinweisen für die Reproduktion. – Das Originalheft der Zeitschrift liegt bei.



94

- 95 Günter Brus. Zank.** Fünf Radierungen. 1988. 24,5 : 20,8 cm (46,8 : 36,8 cm). Signiert und nummeriert. € 1.200

Exemplar 6/35. – Ediert von Armin Hundertmark, Köln. – Mit dem nach der Handschrift des Künstlers serigraphierten Textblatt »Legende« lose im Originalkarton mit Deckelserigraphie.

Beide aus 95



- 96 Werner Büttner. Sternzeichen.** Sechs Linolschnitte. 1984. Ca. 42 : 29 cm (54,3 : 40,0 cm). Signiert. € 300

Vollständige Folge der sechs Sternzeichen Wassermann, Fische, Zwilling, Waage, Skorpion und Steinbock. – Auf glattem weißem Karton. – Ediert von der Griffelkunst-Vereinigung Hamburg. – Werner Büttner (geboren 1954) arbeitete um 1980 mit Martin Kippenberger und Albert Oehlen zusammen. 1984 nahm er an der Ausstellung »Von hier aus – Zwei Monate neue deutsche Kunst in Düsseldorf« teil. 1989 wurde er Professor an der HfBK in Hamburg. – Seine Sternzeichen wurden 1985 durch die sechs Drucke von Albert Oehlen vervollständigt (siehe KatNr. 130).

Griffelkunst 235 B1–6

- 97 Werner Büttner. Havana Moon.** 16 Holzschnitte. 1986. 45,0 : 33,0 cm. Signiert, datiert und nummeriert. € 750

Eins von 20 Exemplaren (Gesamtauflage 30). – Ediert vom Maximilian Verlag Sabine Kunst, München. – Auf Werkdruckpapier, jeweils unter der Graphik Verse des Chuck Berry-Songs »Havana Moon« von 1956. – Druck bei Otto Hobusch, Hamburg. – Zusammen mit Titelblatt lose in Originalhalbleinenmappe. – Werner Büttner (geboren 1954) ist seit 1989 Professor an der Hochschule für Bildende Künste Hamburg. In den 1980er Jahren wurde Werner Büttner zusammen mit Albert Oehlen und Martin Kippenberger zu den sogenannten »Neuen oder Jungen Wilden« in der Malerei gezählt, die sich von der Konzeptkunst abwendeten und eine Rückkehr der Malerei propagierten.

45,0 : 33,0 cm. 17 Blätter.

- 98 Tony Cragg. Dinge. – Current. – Das Nebelige. – Vessel.** – Vier Radierungen. 1994. 20,4 : 25,0 cm (34,0 : 39,7 cm). Signiert. € 500

Auf Velin. – Ediert von der Griffelkunst-Vereinigung Hamburg. – Tony Cragg, geboren 1949 in Liverpool, lebt seit 1977 in Wuppertal.

Griffelkunst 275 B1, 3, 4 und 6

Beide aus 96

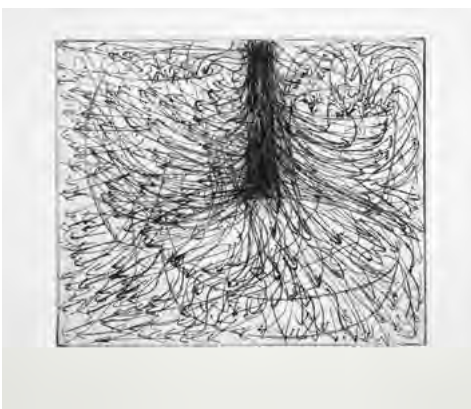




Alle aus 97



Alle aus 98





Aus 99

- 99 Ein deutscher Hausschatz.** Andreas Dress · Claus Weidensdorfer. Dresden 1994. 19 Radierungen, davon zwei aquarelliert und übermalt. Originalhalbleinenmappe mit Acrylglasdeckel (Ingeborg Winkler). € 1.000

Eins von 16 Exemplaren. – Im Druckvermerk von beiden Künstlern signiert. – Auf schwerem Hahnemühle-Bütten. – Die Radierungen entstanden in den Jahren 1989–1994 und wurden von Dieter Béla gedruckt. – Die beiden Textblätter, eins mit dem Motto »Alles wahr und doch gelogen | Alles Lug doch nicht betrogen [...]« und der Text von Gunhild Brandler wurden von Hand gesetzt und gedruckt von Kai Kromer. – Andreas Dress (geboren 1943) lebt und arbeitet in Dresden und Sebnitz. Seit 1983 arbeitet er wiederholt mit Claus Weidensdorfer (geboren 1931) zusammen, der wie er an der Dresdner Hochschule für Bildende Künste studiert hatte. – Das Gemeinschaftswerk »Hausschatz« wurde erstmals 1995 in der Ausstellung im Dresdner Leonhardi-Museum präsentiert. 2009 widmete die dortige Galerie Mitte dem Jubiläum eine Ausstellung. – Ob die Auflage von 16 Exemplaren erreicht wurde, darf angesichts der Seltenheit in öffentlichen Sammlungen und im Handel bezweifelt werden.

55,0 : 73,0 cm. Insgesamt 22 Blätter.

- 100 Käthe van Dyck. Ollantay.** Acht Lithographien. 1967. 36,0 : 45,0 cm. Signiert und nummeriert. € 180

Eins von 13 Exemplaren. – Auf schwerem Kupferdruckkarton. – Die Lithographien entstanden zu einem Auszug aus der in Quechua verfassten Inkadichtung in der Nachdichtung von Albert Theile. Der Textauszug, von Hand gesetzt und gedruckt auf ziegelfarbenen Büttenkarton, geheftet zu einem Leporello, liegt bei. – Die Angabe »Sieben Lithographien« im Druckvermerk wurde von der Künstlerin auf dem Innendeckel eigenhändig korrigiert. Dort zudem mit eigenhändiger Widmung der Künstlerin »ein Dank für 10 Semester Vorlesungen«. Käthe van Dyck (geboren 1943) studierte an der Berliner Hochschule für Bildende Kunst, wo das Mappenwerk auch gedruckt wurde. – Leporello, zwei Textblätter und acht Lithographien lose in Originalhalbleinenmappe.

Mappendeckel leicht verzogen.



101



zu 101

- 101 Friedrich Einhoff. Sitzende Figur am Schreibtisch.** Mischtechnik (Tempera und Kohle auf grundierter Leinwand). 1984. 36,0 : 29,8 cm. Signiert und datiert. € 450

Größerformatige Arbeit, der trotz aller spontanen Skizzenhaftigkeit etwas betont Endgültiges innewohnt. – Dazu **zwei weitere Temperazeichnungen** auf Leinwand (Studien zu Köpfen und Torsi). 24 : 19 cm bzw. 26 : 27 cm. Signiert und datiert 1982 bzw. 1984. – Friedrich Einhoff (1901–1988) studierte von 1957 bis 1962 an der Hochschule für Bildende Künste in Hamburg, unter anderem bei Alfred Mahlau und Willem Grimm. Von 1978 bis 1991 unterrichtete er an der Fachhochschule für Gestaltung in Hamburg, 1985 wurde er Mitglied der dortigen Freien Akademie der Künste.



Aus 100



102



Aus 105

- 102 Pia Fries. Ohne Titel.** Mischtechnik (Ölfarben und Tempera auf farbiger Papiercollage). 36 : 51 cm. € 1.200

Im Objektrahmen. – Ehemals Besitz Achenbach Holding. – Pia Fries, geboren 1955 in der Schweiz, war in den 1980er Jahren in Düsseldorf Meisterschülerin von Gerhard Richter. Neben verschiedenen Lehraufträgen und Professuren lebt und arbeitet sie in Düsseldorf.

- 103 Moritz Götze. Ohne Titel.** Serigraphie. 1993. 45,0 : 65,0 cm. Signiert und bezeichnet. € 250

Exemplar »E. A.«. – Siebdruck auf Karton. – Am linken seitlichen Rand signiert. – Typische Arbeit der frühen Schaffensphase in leuchtender Farbigkeit. – Moritz Götze (geboren 1964), seit 1986 freischaffender Maler und Graphiker, lebt und arbeitet in Halle/Saale. Nach einem dreijährigen Lehrauftrag für Serigraphie an der renommierten Burg Giebichenstein in seiner Geburtsstadt Halle führte ihn 1994 eine Gastprofessur für Serigraphie an die Pariser »Ecole Nationale Supérieure des Beaux-Arts«.



52

103

104 Günter Grass. Langsame Drehung. Bronze. 30 : 23 : 15 cm. Signiert und nummeriert. € 1.200

Eins von 30 Exemplaren, zuzüglich einiger Künstlerexemplare. – Fein patinierte Bronzeskulptur, mit dem Gießereistempel punziert. – Günter Grass (1927–2015) studierte nach einer Steinmetzausbildung 1948/49 Bildhauerei an der Akademie in Düsseldorf und 1953 an der Hochschule für Bildende Künste in Berlin. Mit ersten Ausstellungen von Plastiken und Graphiken stellte sich Grass in dieser Zeit in Stuttgart und Berlin als Bildhauer vor. Als Schriftsteller wurde er 1959 mit dem ersten Teil der sogenannten Danziger Trilogie »Die Blechtrommel«, bekannt. »Als bildender Künstler bin ich gelernter, als Schreiber ungelernter Künstler«.

105 Thomas Hartmann. Nord – Sued. Freiburg u. a. 1988. Mit einer **Gouache** und zahlreichen, teils farbigen Abbildungen. Originalbroschur und Rahmen in bemaltem Originalschuber. € 450

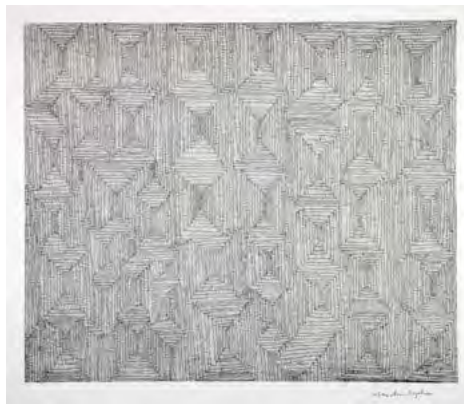
Katalog zu den Ausstellungen im Kunstverein Freiburg und der Kunsthalle Wilhelmshaven. – Eins von 20 Exemplaren der Vorzugsausgabe mit einer beigegebenen Gouache (24 : 16 cm). Diese auf dem Unterlagekarton betitelt und nummeriert und im bemalten Originalrahmen. – Der Katalog auf dem Vortitel signiert, datiert und nummeriert. – Der 1950 im niedersächsischen Zetel geborene Künstler stellte seit 1980 vor allem in seiner norddeutschen Heimat aus. Mit »Nord – Süd« gelang ihm der Durchbruch, es folgten zunehmend auch internationale Ausstellungen.

32,0 : 24,0 cm. 55, [3] Seiten.





Aus 106



Aus 110

- 106 Georg Herold. Endlich, von vorn. – ... hinten. – ... oben. – ... unten.** Vier Radierungen. 1991. 21,0 : 21,2 cm (45,0 : 34,0 cm). Signiert. € 300

Blätter 1–4 der sechsteiligen Serie, die mit »Endlich, von der Seite« und »... von der anderen Seite« abgeschlossen wurde. – Gedruckt auf China und auf Kupferdruckkarton aufgewalzt. – Ediert von der Griffelkunst-Vereinigung Hamburg. – Georg Herold, geboren 1947, lebt und arbeitet in Köln. Auch er gehörte zum Kreis der »Jungen Wilden« um Büttner, Oehlen und Kippenberger. Herold, vorwiegend als Bildhauer tätig, spielt in dieser graphischen Folge mit den Sichtachsen des Raumes. – Ediert von der Griffelkunst-Vereinigung Hamburg.

Griffelkunst 261 B1–4

- 107 Thomas Hirschhorn. Gillies Deleuze & Felix Guattari. Qu'est-ce que la philosophie?** Multiple (Farbkopie auf Papier, Pappe, Klebeband). 2003. 79 : 49 : 6 cm. Signiert, datiert und nummeriert. € 400

Exemplar 69/100. – Zeitgleich mit der »Emergency Library« entstandenes Auflagenobjekt, die dem selben Gestaltungsprinzip folgte: Der Umschlag eines Buches wurde durch Tintenstrahldruck vergrößert und mit Hilfe von Klebeband auf einen Korpus aus Wellpapptafeln montiert. – In dieser Art schuf der Schweizer Installationskünstler (geboren 1957) 37 unikale Objekte, wobei ihm Bücher, die ihn besonders inspiriert oder bewegt haben, als Vorlage dienten. – Auf der Rückseite mit schwarzem Filzstift signiert, datiert und nummeriert.



Aus 108

- 108 Johannes Hüppi. Vor dem Bildschirm I [und] II.** Zwei Farbradierungen. 2003. 23,0 : 29,5 cm (36,3 : 44,8 cm). Signiert und datiert. € 300

Auf festem Velin. – Ediert von der Griffelkunst-Vereinigung Hamburg. – Der schweizerisch-deutsche Künstler Johannes Hüppi (geboren 1965) studierte in Düsseldorf. Nach Stationen in den USA, Italien, Basel, Spanien und Korea kehrte er 2012 nach Deutschland zurück und lebt und arbeitet nun in Baden-Baden.

Griffelkunst 310 B1 und B2

- 109 Robert Indiana. Mississippi.** Farbserigraphie. 1971. 98,5 : 80,5 cm. Signiert, datiert und nummeriert. € 200

Exemplar 151/200. – Aus dem Mappenwerk »Decade«, das zehn Serigraphien enthielt.

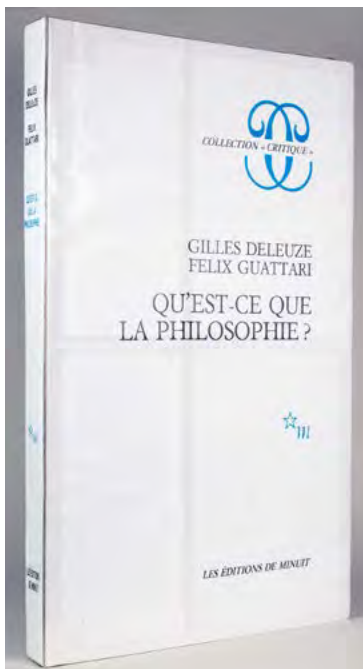
Vollständig auf Pappe aufgezogen, diese verbogen. Ränder teils leicht, unten stärker fleckig. Randbeschädigung und Kratzer unten links, bis in den Darstellungsrand reichend.

- 110 Olav Christopher Jenssen. Simultan.** Sechs Radierungen. 1995. 49,2 : 59,5 cm (65,2 : 72,0 cm). Signiert. € 500

Vollständige Folge der Serie. – Ediert von der Griffelkunst-Vereinigung Hamburg. – Olav Christopher Jenssen (geboren 1954) lebt und arbeitet in Berlin und Braunschweig, wo er seit 2007 Professor an der Hochschule für Bildende Künste ist. Seine Bildkompositionen der letzten Jahre schreiben Fragestellungen der gegenstandslosen Kunst und des Informel fort. Das Gestaltungsspektrum reicht von gestisch-expressiven Liniengeflechten und Strichlagen über zellenartige Strukturen bis hin zu Farbfeldmalerei.

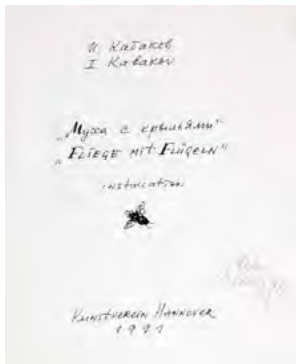
Griffelkunst 280 C1–6

107



109





Aus 111



Aus 112



114

111 Ilja Kabakov. Fliege mit Flügeln. Hannover 1991. Mit Illustrationen. Originalbroschur mit Beilagen in Originalkarton. € 400

Eins von 40 Exemplaren. – Konzeptbuch zur Ausstellung im Kunstverein Hannover, fotokopiert nach Typoskripten, Zeichnungen, Plänen, Notizzetteln u. a. – Die Vorzugsausgabe mit folgenden Beilagen: Signierte und nummerierte Fotokopie des handgeschriebenen Titelblatts. – Fotografie eines Ausstellungsraumes. Rückseitig mit Atelierstempel »Prof. Robert Häussler, Mannheim«. – Zwei doppelblattgroße Fotokopien nach Zeichnungen des Künstlers (Ausstellungskonzeption). – Dazu: **Ilja Kabakov. Die Gemeinschaftsküche** Paris 1994. Fotokopiebuch. Originalbroschur. Eins von 500 Exemplaren. Erschienen zur Installation in der Fondation Dina Vierny, Musée Maillol, Paris. – Ilja Kabakov (geboren 1933) war zunächst als Kinderbuchillustrator tätig. Ende der 1960er Jahre wurde er als Konzeptkünstler zu einer zentralen Figur der dissidenten Moskauer Kunstszene. Außerhalb der Sowjetunion wurde er erstmals 1985 ausgestellt, von einer Reise nach Graz kehrte er nicht in die UdSSR zurück.

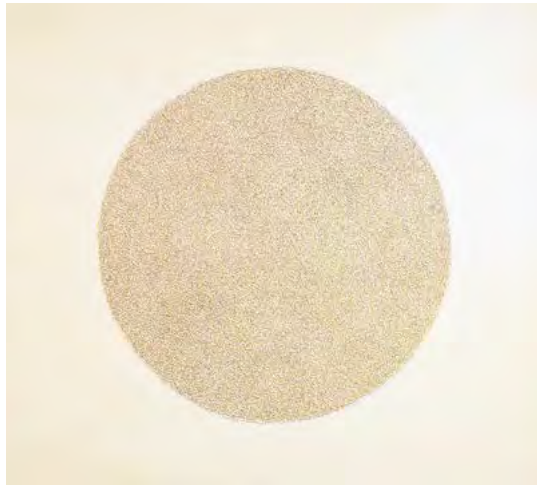
29,7 : 21,0 cm Ca. 320 Seiten.

Vgl. Ilya Kabakov. Das Leben der Fliegen. Ausstellungskatalog Kölnischer Kunstverein. Ostfildern: Edition Cantz, 1992

112 Thomas Kaminsky. Zehn Handzeichnungen und ein Text von Dieter Kühn. 1997. 70,0 : 50,0 cm. ♦ € 900

Exemplar 7/10, jedes Exemplar ein Unikat. – Im Druckvermerk von Künstler und Verfasser signiert. – Ediert von Steffen Missmahl bei Art/Ist Köln. – Zehn gefaltete Büttenbogen, dazu ein elfter mit Titel, Text und Druckvermerk, lose in Originalkassette, diese mit Tuschpinsel betitelt »ohne Titel«. – Thomas Kaminskys (geboren 1945) »[...] Position entwickelte sich aus der Tradition der informellen Malerei der 50er Jahre [...]« (Webseite des Künstlers). »Das Jahr 1997 führt zu einer neuen Systematisierung, Thomas Kaminsky erkundet auf seine Weise ›Punkt und Linie zu Fläche‹« (Lorenz Dittmann, 1998).

113



- 113 Sol LeWitt. Circle.** Farbserigraphie. 1971. Ø 23,5 cm (42,0 : 42,0 cm). Signiert und nummeriert.

€ 500

Exemplar 71/100. – Auf festem Japan.

- 114 Marwan Kassab-Bachi. Zwei Köpfe mit Landschaft.** Aquatintaradierung. 1972/74. 38,0 : 49,0 cm (53,5 : 76,0 cm). Signiert, datiert und nummeriert.

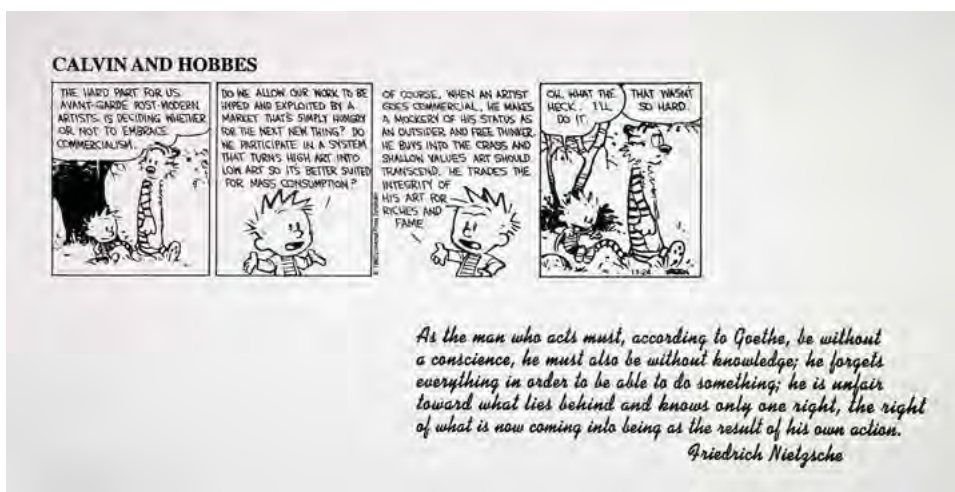
€ 300

Exemplar 45/75. – Auf Velin. – Gedruckt in Dunkelbraun. – Der in Damaskus geborene Künstler (1934–2016) studierte ab 1957 in Berlin bei Hann Trier. Ab 1963 arbeitete er freischaffend, Georg Baselitz und Eugen Schönebeck zählten zu seinen Künstlerfreunden. Bekannt wurde er vor allem durch seine expressiven »Gesichts«-Porträts.

- 115 Joseph Kosuth. Double Reading (Calvin, Hobbes & Nietzsche).** Serigraphie. 2001. 52,0 : 100,0 cm. Signiert und nummeriert.

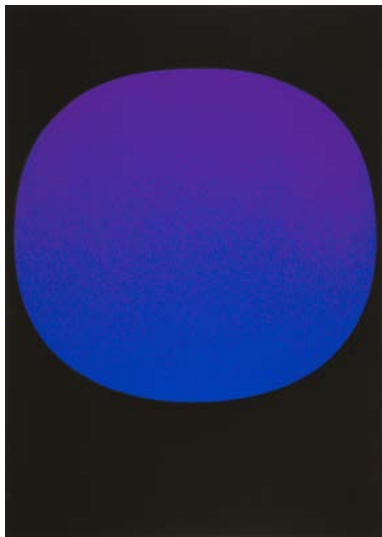
€ 400

Künstlerexemplar »AP 10/10«. – Auf festem Velin. – Mit dem Trockenstempel »2001 Joseph Kosuth Studio«. – Tadellos.



115

57



Aus 116

Aus 117

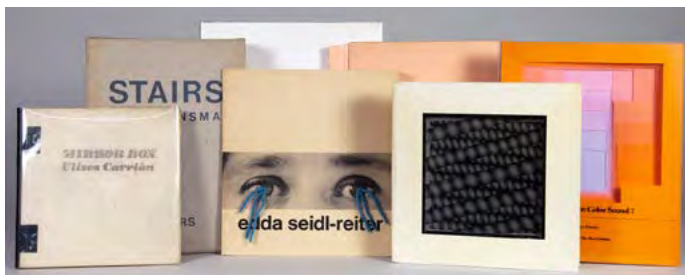


- 116 Kunstmarkt 68.** 18 (statt 20) Originalgraphiken. 1968. 54 : 32 cm. Signiert und nummeriert, teils datiert. € 500

Eins von 150 Exemplaren. – Mit dem Katalogheft lose in der Originalleinenmappe. – Herausgegeben vom Verein progressiver deutscher Kunsthändler anlässlich des zweiten Kölner Kunstmarkts. – Enthält folgende signierte Originalgraphiken (jeweils in typographisch betitelterm Faltblatt): Serigraphien von Peter Sedgley, Günter Fruhtrunk, Rupprecht Geiger, Otmar Alt, Richard Anuskiewicz, Lothar Quinte, Uwe Lausen (auf Kunststoff), Karl Pfahler, Soto, Van Dyken, Friedrich Gräsel und Winfried Gaul sowie ein Multiple (Plastikhülle mit Füllung) von Bernhard Höke, eine zweiteilige Zinkographie auf Folie und Papier von Ludwig Wilding, eine Farblithographie von Wolfgang Oppermann, eine Lithographie von Mel Ramos, eine Radierung von Piro Dorazio und einen Klischeedruck von Erwin Heerich. – Ohne die Lithographie von Asger Jorn und den Offsetdruck von Gerhard Richter. – Ansonsten tadellos erhalten.

- 117 Konvolut – 16 Radierungen.** Um 1965–1980. Alle signiert. € 200

I–III. **Wolfgang Gäfgen.** Drei Farbradierungen mit Aquatinta. Signiert, zwei als »Epreuve d'artiste« bezeichnet. – IV–V. **Hartmut Friedrich.** Zwei Radierungen. 1968 und 1973. Signiert. – VI–VII. **R. Lange.** Zwei Farbradierungen (»Telephonzeichen« und »Steinbreite«). 1972/73. Signiert, datiert, nummeriert und betitelt. – VIII–IX. **A. Antonini.** Zwei Farbradierungen (»Sable et seu« und »I camini«). – X–XII. **Diether Kressel.** Drei Radierungen, davon eine farbig. Signiert, eine datiert (1971). – XIII–XIV. **Eylert Spars.** Zwei Radierungen. 1969. Signiert, datiert und nummeriert. – XV. **Jorge Castillo.** Radierung. 1973. Signiert, datiert und nummeriert.



118

118 Buchobjekte – Objektbücher – Sechs Werke. 1969–1984.

€ 300

Julien Blaine (geboren 1942, Frankreich). Petit precis d'erotomanie. Paris [1969]. Mit zahlreichen Serigraphien auf Transparentpapier. Originalbroschur. – **Karl Gerstner** (1930–2017, Schweiz). Color Sound 7. Extra Version. Mit einem Text von Max Lüscher. Düren 1972. Mit zwölf farbigen Papierschnitten. – **Edda Seidl-Reiter** (geboren 1940, Wien). Paris 1973. Katalogbuch mit Collage auf dem Vorderdeckel. – **Ulises Carrión** (1941–1989, mexikanisch-niederländischer Künstler). Mirror box. [Amsterdam 1979]. Zehn zweifarbige Stempeldrucke auf Filz. Originalbroschur. – **Rein Jansma** (geboren 1959, Niederlande). Stairs. New York 1982. Leporellobuch mit zehn auffaltbaren Papierschnitten. In Schubert, ohne die Schallplatte und ohne das Textheft. – **Raymond Queneau** (1903–1976, Frankreich). Hunderttausend Milliarden Gedichte. [Frankfurt am Main 1984]. Originalpappband. Erste deutsche Ausgabe des berühmten Experimentalbuchs, das 1961 im französischen Original erschien. Die 14 Zeilen jedes der zehn Sonette lassen sich in dem Klappbuch beliebig kombinieren. Mit einem Beiheft mit den Originaltexten. – **Ludwig Wilding**. (1927–2010, Deutschland). Kaiserlautern 1987. Originalpappband mit Foliencollage. Erschien zur Retrospektive in der Pfalzgalerie. Dazu: **Das Buch**. Künstlerobjekte. Stuttgart 1989. Mit zahlreichen Abbildungen. Originalbroschur. Eins von 500 Exemplaren, **signiert von Timm Ulrichs**, der den Umschlag des Katalogbuches entwarf. In der Ausstellung des »Instituts für Auslandsbeziehungen« wurden Buchobjekte von Peter Below, Joseph Beuys, Jürgen Brodwolf, Jochen Gerz, Günther Uecker u. v. a. gezeigt.

Teils mit minimalen Alterungsspuren.

119 Zeitschrift für Tiegel & Tumult. Herausgegeben von Wolfgang Luh und Jürgen O. Olbrich. [Nummern] 1–25. Kassel 1986–1992.

€ 750

Vollständige Folge der ungewöhnlichen »Zeitschrift«. – Vierteljährlich erschien eine Ausgabe, jeweils in Zusammenarbeit mit einem Künstler, dem sogenannten »Visual Guest«, in einer Auflage von 150 Exemplaren. – »Die Zeitschrift ist handgemacht und bedient sich aller erdenklichen Verarbeitungstechniken. Mediale Formen verschiedenster Art kooperieren für ihr Erscheinungsbild – z. B. Bügeleisen, eine Fensterbank oder ein Plastikhemd. Der Aspekt des Recyclings fließt dabei stark ein. [...] Symbol der Zeitschrift ist die abgeschnittene Ecke, die als Heft im Heft wieder auftaucht.« (Katalog Sammlung Dittmar Nürnberg 1991). – Unter den zahlreichen Objekten, Ready-mades und Beilagen diverse Umschlags- und Mappenformen, Stoffbeutel, Konserven-Dose, ausklappbarer



Metallrahmen, roter Plastikkoffer. – Beteiligt waren folgende Künstler: Wolfgang Hainke, Chuck Stake, Eric van Scooten, Georg Jappe, Emmett Williams, Michael Heckert, Axel Gallun, Bernard Heidsieck, Arno Arts, Ann Noel, Niall Monro, Boris Nieslony, Vittore Baroni, Achim Schnyder, Heta Norros, Bruce McLean, Wilhelm Koch, Norbert Klassen, Rainer Resch, Claus Böhmeler, Franz-Josef Weber, Die Zwei, Rainer Selg, Martin Rindlichsbacher. – Die Ausgaben 16 und 25 (Das Buch) mit signierten Arbeiten der bis dato beteiligten Künstler. – Dazu: **26 – no news**. 1993. Objektkassette. Eins von 75 Exemplaren. Unter diesem Titel wurde die Zeitschrift »Tiegel & Tumult« durch J. O. Olbrich fortgeführt.

Blechdose Nr. 24 geöffnet. – Einband von The Book Nr. 25 etwas stockfleckig.

Optisches Inhaltsverzeichnis: <http://www.luh-art.com/tiegel.html>

120 Protect me from what I want. Pandora Box Part Three. Contemporary Archeology. Mixed Media Artist's Box. 1989/90. 38,5 : 28,5 : 25,5 cm (Multiples meist ca. 32 : 25 cm). € 1.500

Exemplar 163/200, von denen 125 für den Verkauf bestimmt waren. Da einige der Multiples in kleineren Auflagen entstanden, variieren diese in Details und Nummerierung. – Ediert von Publishing House Bébert, Rotterdam. – Inhalt: I. **Richard Artschwager. Faces. Serigraphie.** 1988. Signiert, datiert und nummeriert »6/7«. – II. **Christiaan Bastiaans. 1259 A.D.** Zwei Serigraphien auf Glasscheiben, zusammen in Holzrahmen. Stempelsigniert und nummeriert »82/100«. – III. **Daniel Buren. Untitled.** Mehrfach gefaltete Serigraphie. Stempelsigniert und nummeriert »33/40«. – IV. **Guillaume Bijl. Composition trouvée for a girl's bedroom.** Bemalte Keramikfigur und Make-up-Pinsel. Mit dem vom Künstler signierten Zertifikat. Exemplar »55/67«. – V. **Jenny Holzer. Protect me from what I want.** Gefräste Resopalplatte. – VI. **Edwin Janssen. Carpunt.** Diapositive und Offsetdruck nach der Wandmalerei. Auf dem Trägerkarton signiert und nummeriert »41/50«. – VII. **Imi Knoebel. Deutsches Tor.** Fotografie (Cibaprint). Rückseitig signiert und datiert. Dazu kopiertes Typoskript des Essays von Johannes Stüttgen, vom Verfasser und Künstler signiert. – VIII. **Robert Longo. Three Strikes, You're Out.** Triptychon aus Blei- und Aluminiumplatten mit aufgedruckten Fotografien. Auf einer Platte rückseitig signiert und nummeriert »163/200«. – IX. **Aldo Rossi. The Dutch Tower.** Holzobjekt, Farbserigraphie und Offsetdruck. Auf der Serigraphie signiert und nummeriert »163/200«. – X. **Rob Scholte. Echte meesters signeren hun werk altijd.** Fotodruck auf Leinwand, auf Keilrahmen. 1989. Rückseitig signiert, datiert und nummeriert »163/200«. – Mit fünf Textblättern (Titelei, Inhalt und der nummerierte Editionsvermerk) in der schwarz lackierten Originalholzbox. Auf dem Deckel die Arbeit von Jenny Holzer als Siebdruck. – Tadellos erhalten.

120





Alle aus 121

- 121 Georg Dick. Frank Maibier. Der Schnitt.** Graphiken und Multiples in Metallbox. 1992. 50 : 30 : 3 cm. Mehrfach signiert, datiert und nummeriert. € 500

Exemplar 4/10. – Ediert von der Galerie Oscar in Chemnitz. – Inhalt: Drei Linolschnitte von Georg Dick, drei Papierschnitt-Collagen von Frank Maibier, zweiteiliges Pappobjekt mit geprägtem Goethe-Zitat, von beiden Künstlern signiert sowie Metallobjekt in der Form eines Sensenblatts. – Seltenes Dokument dieser für die Kunstszene der Nachwendezeit wichtigen Galerie, zu deren Gründern neben den beiden hier vertretenen Künstlern auch Steffen Volmer sowie Carsten und Olaf Nicolai gehörten.





Alle aus 122

- 122 1/4 Jahrhundert Galerie Oben.** Zehn Originalgraphiken. 1998. 58,0 : 43,0 cm. Alle signiert, datiert und nummeriert. € 900

Eins von 25 Exemplaren (Gesamtauflage 35). – Mit je einer Radierung von Michael Morgner, Dagmar Ranft-Schinke, Thomas Ranft, Max Uhlig, Claus Weidensdorfer, Eberhard Göschel, je einer Lithographie von Steffen Volmer, Carlfriedrich Claus, Klaus Sobolewski und einem Holzschnitt von Osmar Osten. – Die Graphiken entstanden anlässlich des 25jährigen Bestehens einer der wichtigsten Galerien der ehemaligen DDR. – Mit einem Text von Tilo Richter. – Lose mit Textblatt und Druckvermerk in der Originalleinenmappe. – Die Chemnitzer Galerie Oben wurde 1973 gegründet, sie ging aus einer 1954 etablierten Verkaufsgenossenschaft bildender Künstler des Bezirks Karl-Marx-Stadt hervor und widerstand – trotz intensiver »behördlicher« Beobachtung – der Verstaatlichung. Neben dem Ausstellungsprogramm fanden regelmäßige »Mittwochsgespräche« statt, zu denen Schauspieler (Eberhard Esche, Ulrich Mühe), Musiker (Uschi Brüning) und Schriftsteller (Eva Strittmatter, Erich Arendt) in die Galerieräume eingeladen wurden.

(Kassette). – 10 Graphiken, 2 Blätter.

- 123 Michel Majerus. Ohne Titel.** Sechs Siebdrucke. 2000/2002. 42,0 : 59,4 cm. € 1.500

Vollständige Folge der Serie. – Ediert für die Griffelkunst-Vereinigung Hamburg. – Rückseitig typographisch bezeichnet »Nachlass Michel Majerus, vom Künstler autorisierte einmalige Auflage für die griffelkunst 2002«. – »In den neunziger Jahren feierte Majerus den Fun, den Techno, den Trash, die Mode, den Buzz der Großstadt mit dem konservativsten Medium, das man sich als Künstler nur vorstellen kann – der Malerei. Und verscheuchte auf einen Schlag den ganzen Mief, der sich bei manchen seiner Kollegen zwischen Keilrahmen und Leinwand so festgesetzt hatte. Auch der scheinbar zeitlose Warhol sieht alt aus gegenüber dem Œuvre, das Majerus hinterlassen hat.« (Die Zeit, Nr. 15/2017). Michel Majerus starb 2002 mit 35 Jahren bei einem Flugzeugabsturz.

Griffelkunst 308 A1–6

- 124 Jonathan Meese. Armer Ritter II.** Farbholzschnitt. 2005. 75,5 : 57,0 cm. Signiert und datiert. € 200

Farbfrischer, kräftiger Druck. – Auf starkem Velin von Somerset.



Beide aus 123



- 125 Jonathan Meese – Hans Furmaniak. Afrikanum. Die Verwandlung durch Vertauschung der Plätze.** Handschrift mit Zeichnungen und einem Aquarell auf Papier. 2000. 196 Seiten. 30 : 21 cm, in Pappband mit handgeschriebenen Titeln. € 600

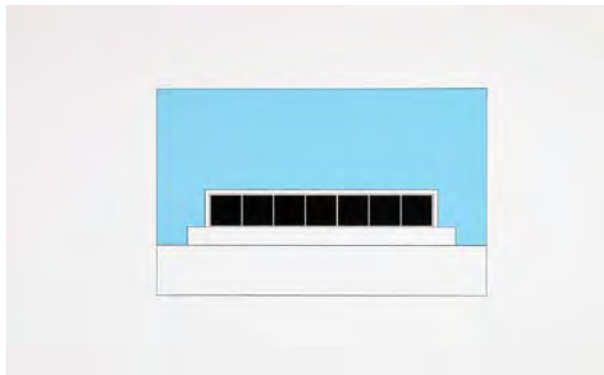
Ungewöhnliches, unikates Gemeinschaftswerk von Hans Furmaniak (geboren 1954) und Jonathan Meese (geboren 1970), den beiden befreundeten norddeutschen Aktionskünstlern. – Den Großteil des Textes mit zahlreichen Illustrationen schrieb und zeichnete Hans Furmaniak, der Titel entstand als Anagramm seines Namens. – Von Jonathan Meese, der als Aktions- und Performancekünstler seit Jahren auch international Aufsehen erregt, stammt ein blattgroßes Aquarell sowie Texte und Zeichnungen auf mindestens zwölf Seiten. Da beide Künstler ihre Handschrift und das Schreibwerkzeug variierten, ist die Urheberschaft im Einzelnen nicht eindeutig zu klären. – Auf den Vorsätzen mit 58 farbigen Expo2000-Stempeln auch zwei afrikanische mit handschriftlichen Anmerkungen der Künstler. – Dazu: Zehn Farbfotografien (13 : 18 cm, printed 2008): Jonathan Meese bei einer Aktions-Lesung mit dem Buchobjekt. – Zusammen in beschrifteter Kartonmappe.

124



125





Aus 127



Aus 126



Alle aus 128

- 126 Gerhard Merz. Hamburg 1992.** Sechs Siebdrucke, teils farbig. 1992. 35,0 : 70,0 cm. Rückseitig signiert. € 300

Vollständige Folge, mit den drei Schriftbildern und drei Farbflächen. – Der in München lebende Gerhard Merz (geboren 1947) wandte sich in den 1970er Jahren verstärkt Rauminstallationen mit Bezügen zu Literatur-, Kunst- und Politikgeschichte zu. 1992 nahm er das vierte Mal an der documenta teil. – Mit einem Blatt Druckvermerk lose in der Originalhalbleinenmappe. – Ediert von der Griffelkunst-Vereinigung Hamburg.

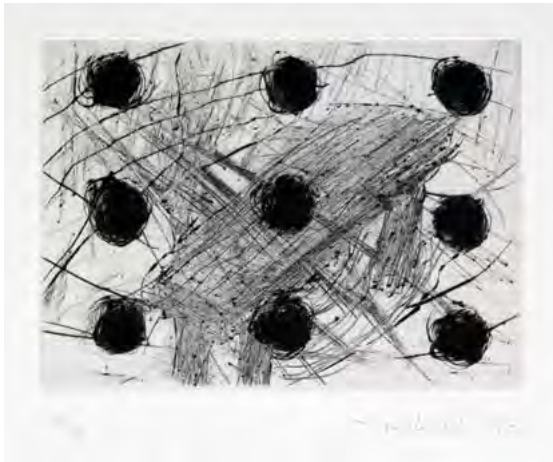
Griffelkunst 268 A1–6

- 127 Hermann Metzger. Von A bis Z.** 26 Radierungen. 26,5 : 21,5 cm. Signiert. ♦ € 300

In unnummerierter, wohl kleiner Auflage erschienen, blattweise signiert. – Figürliches Alphabet, z. B. Atlas, Clown, Elefant/Esel, Harlekin, Indianer, König, Napoleon, Don Quixote, Reiter, Stier, Tod, Voyeur, Xanthippe, Zecher. – Auf Maschinenbüten. – Lose in handschriftlich betitelter Originalflügelmappe. – Hermann Metzger (1919–2012) studierte an der Folkwang-Schule in Essen. Er arbeitete Zeit seines Lebens in seiner Heimatstadt Bochum, deren Künstlerbund er lange Jahre vorstand.

- 128 François Morellet – Zwei farbige Stempeldrucke.** 1993. 23,5 : 23,5 und 16,5 : 16,5 cm. € 400

Ein Blatt rückseitig mit eigenhändigem Brief, datiert 13. VI. 1993. – Dazu: **Morellet. Jena plus-rienadire.** Paris, Editions Jannink 1994. Originalbroschur. »L'art en écrit«, No. 16. Eins von 295 Exemplaren mit einer beigelegten signierten Farbserigraphie. Titelblatt zusätzlich mit Widmung. – Ferner: **Vier Publikationen** mit eigenhändigen Widmungen bzw. Widmungszeichnungen.



Aus 129



Aus 130

- 129 Thomas Müllenbach. Sprengkammer.** Neun Kaltnadelradierungen. 1990. 13,0 : 17,5 cm (53,0 : 38,0 cm). Signiert, datiert und nummeriert. ♦ € 600

Exemplar 5/9, daneben drei Künstlerexemplare. – Gedruckt von Peter Kneubühler auf starkes Zerkall-Bütten. Ediert von Brandstetter & Wyss, Zürich. – Mit dem Titelblatt lose in der Originalhalbleinenkassette. – Der 1949 geborene Künstler lebt und arbeitet seit 1972 in Zürich. Seit Mitte der 1970er Jahre folgten mehrere Einzelausstellungen in der Schweiz und Beteiligungen an internationalen Ausstellungen.

- 130 Albert Oehlen. Sternzeichen.** Sechs Kombinationsdrucke (Farbiger Holzschnitt über Offset). 1985. 40,0 : 29,6 cm (54,5 : 40,0 cm). Signiert und datiert. € 400

Widder, Stier, Krebs, Löwe, Jungfrau und Schütze. – Vollständige Folge, die zugleich die »Lücken« in der Linolschnittserie von Werner Büttner schließt (KatNr. 96). – Beide Künstler hatten Anfang der 1980er Jahre wiederholt zusammengearbeitet, u. a. mit Martin Kippenberger, und gemeinsam den Meter-Verlag gegründet. – Auf glattem weißen Karton. Die als Offset gedruckten Fotomontagen wurden mit Holzplatten in verschiedenen Brauntönen überdruckt. – Ediert von der Griffelkunst-Vereinigung Hamburg.

Griffelkunst 238 A1–6

- 131 Pavlos. Baum-Objekt.** Multiple. 29,5 : 22,0 cm. 1972. Signiert und datiert. € 200

Eins von wohl 500 Exemplaren. – Aus der »Hamburger Kunst-Kassette«. – Dazu: **Bouteille.** Multiple. 11,0 : 7,0 cm. Erschienen anlässlich der Ausstellung »Natures mortes« in der Galerie Der Spiegel, Köln, die zeitgleich mit dem 7. Kölner Kunstmarkt stattfand. – Eine Beigabe.



Aus 131



132

- 132 Sigmar Polke. Obelisk.** Farboffset auf handmarmoriertem Buntpapier. 1973. 62,8 : 45,5 cm. Signiert. € 600

Eins von 598 Exemplaren. – Ediert von der Griffelkunst-Vereinigung Hamburg. – Tadellos.

Becker/von der Osten 28. – Griffelkunst 191 A2

- 133 Sigmar Polke. Hände (Die Vermittlung zwischen dem Oberen und dem Unteren).** Offsetdruck in Schwarz auf grau bedrucktem Papier. 1973. 45,5 : 62,8 cm. Signiert. € 300

Eins von 610 Exemplaren. – Ediert von der Griffelkunst-Vereinigung Hamburg. – Tadellos.

Becker/von der Osten 29. – Griffelkunst 191 A3

- 134 Sigmar Polke. Häuserfront (Wer hier nichts erkennen kann, muß selber pendeln!)** Farbiger Offsetdruck auf Transparentpapier. 1973. 36,5 : 29,3 cm (45,3 : 62,5 cm). Signiert. € 300

Eins von 854 Exemplaren. – Ediert von der Griffelkunst-Vereinigung, Hamburg.

Winziger Randeinriss.

Becker/von der Osten 30. – Griffelkunst 191 A5

- 135 Sigmar Polke. In der Oper (Entscheidung der Frage, ob den Schwämmen Bewußtsein zukommt).** Zweifarbiger Offsetdruck auf grünem Velourpapier. 1973. 45,4 : 62,8 cm. Signiert. € 600

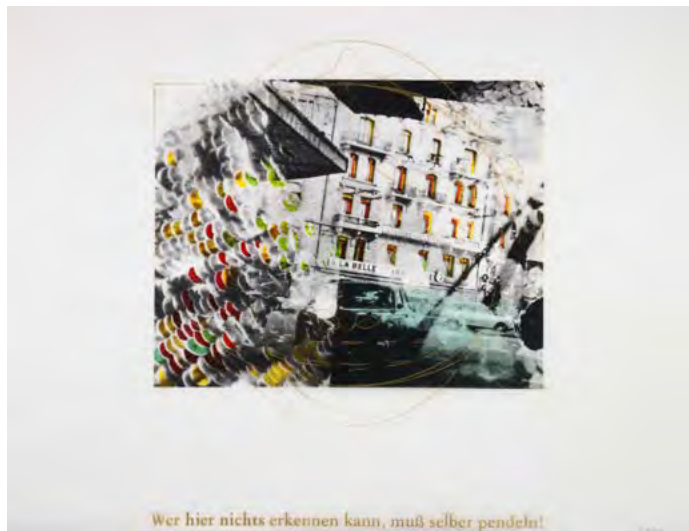
Eins von 564 Exemplaren. – Ediert von der Griffelkunst-Vereinigung Hamburg. – Tadellos.

Becker/von der Osten 31. – Griffelkunst 191 A4

133



134



135



67



136

- 136 Sigmar Polke. Ohne Titel.** Serigraphie (Weiß auf schwarzem Samtpapier). 1989. 99,3 : 67,0 cm. Rückseitig signiert und datiert. € 900

Eins von 940 Exemplaren. – Ediert von der Griffelkunst-Vereinigung Hamburg mit der Editionsnummer E168. – Schönes Exemplar.

Becker/von der Osten 81

- 137 Gerhard Richter. Graue Bilder.** Kassettenkatalog. Städtisches Museum Mönchengladbach. 4. Dezember 1974 bis 12. Januar 1975. Mönchengladbach [1974]. Leporello mit zwölf ganzseitigen grau-weißen Abbildungen und Begleitheft. In Originalpappkassette. € 3.000

Eins von 330 nummerierten Exemplaren. – Der Innendeckel der Kassette wurde von Gerhard Richter mit grauer Rostschutzfarbe ausgespritzt. – Das Begleitblatt mit dem Text von Johannes Cladders. – In erfreulich unberührtem Zustand. – Einer der gesuchtesten der legendären Kassettenkataloge.

20,5 : 16,0 : 2,5 cm.

Butin, Editionen 54



138

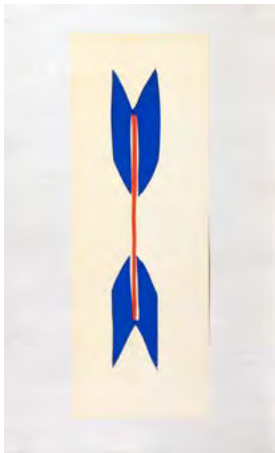


zu 138

- 138 Thomas Rieck. Tanzendes Paar.** Aquarell, Tusche und Tuschfeder. 1982. 20,8 : 29,5 cm. Monogrammiert und datiert. € 400

Auf Transparentpapier, dieses auf Büttenkarton aufgezo-gen. – Thomas Rieck (geboren 1951) studierte 1973 an der Hochschule für Bildende Künste in Hamburg. – Dazu: **Anke Holfeld. Herbstlicht. Grauer Berg.** Zwei Aquarelle. 1981. 10,5 : 14,8 cm. Signiert und datiert, rückseitig betitelt und bezeichnet. Auf Karton aufgezo-gen. Anke Holfeld (1934–1992) lebte und arbeitete in Hamburg.





Aus 139



140



Aus 142

139 Martin Rupprecht. Pinsel. Sieben Serigraphien. 1990. Signiert, datiert und nummeriert.

♦ € 300

Exemplar 2/20. – Die sieben ein- und mehrfarbigen Siebdrucke wurden auf weiß gestrichene Kartontafeln montiert. Auf deren Unterrand nummeriert, rückseitig signiert und datiert. Die Tafeln lose in der Originalhalbleinenmappe, diese im Innendeckel signiert, datiert und nummeriert. – Wohl im Selbstverlag des hauptsächlich als Bühnen- und Kostümbildner tätigen Künstlers erschienen. Martin Rupprecht (1937–2018) war von 1971 bis 2002 Professor im Studiengang Bühnenkostüm an der Hochschule der Künste Berlin. In diesen Jahren experimentierte er auch mit skripturalen Bildern und freier Malerei.

51,0 : 32,5 cm (Mappe).

140 Jan Schoonhoven. Ohne Titel. Prägedruck. 1972. 17,5 : 13,7 cm (19,0 : 15,3 cm).

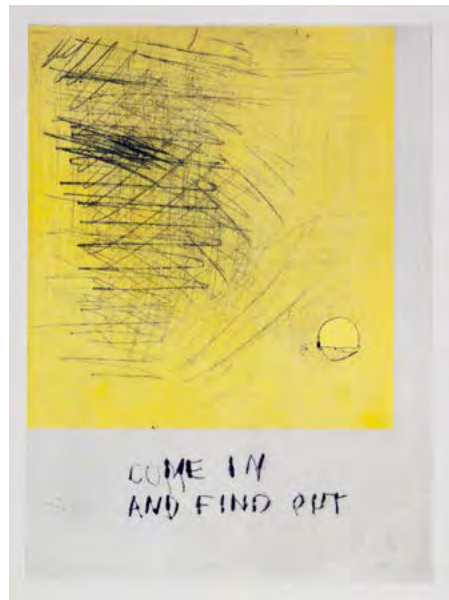
◇ € 300

In dem Kassettenkatalog, der zur Ausstellungstournee Mönchengladbach, Münster, Venlo, Karlsruhe und Hamburg von Johannes Cladders ediert wurde. Für jeden Ausstellungsort erschien eine nummerierte Auflage. – Eins von 300 Hamburg-Exemplaren. – Konzipiert als Mönchengladbacher Kassettenkatalog, neben dem Prägedruck mit 33 Bildtafeln, Textheften und -blättern. Lose im Originalkarton.

141 Thomas Schütte. Volume II. The Big Nix. 17 Farbradierungen. 2005. 42,0 : 33,5 cm.

€ 3.500

Eins von 50 Exemplaren. – Vom Künstler auf dem Titelblatt signiert und nummeriert. – Mit dem begleitenden Text des Künstlers auf mehreren Doppelblättern, alles zusammen in Originalumschlag und -lederkassette mit silbergeprägten Titeln (Buchbinderei Plum, Düsseldorf). – Gedruckt auf Zerkall Bütten von Till Verclas, Daniel Vogler und Lars Dahms, Hamburg. – Thomas Schütte (geboren 1954) studierte an der Düsseldorfer Kunstakademie bei Gerhard Richter. Er gilt als einer der bedeutendsten Bildhauer Deutschlands. Neben zeichnerischen, fotografischen, skulpturalen und architektonischen Arbeiten ist die Druckgraphik ein wichtiger Teil im Oeuvre des Künstlers. »Einfach machen, mit der Hand und dem Körper – der sagt dann, wann es gut ist. Ich glaube, dass ein Kratzer in einer Kupferplatte und ein Fingerabdruck im Ton oder verbranntes Styropor einfach toll sind. Genau das, was in unserer Studienzeit immer verboten war: Handschrift, Finger, Körper, etwas Eigenes« (Interview mit Ulrich Look, Frieze d/e No.8, Februar-März 2013).



Alle aus 141

- 142 Rosemarie Trockel. Für Freunde und Förderer.** Fünf Heliogravüren. 2004. Ca. 33,0 : 30,0 cm (57,5 : 49,0 cm). Signiert und datiert. € 350

Vollständige Folge. – Ediert von der Griffelkunst-Vereinigung Hamburg. – Im Originalumschlag.

Griffelkunst 314 C1–5



Aus 143



Aus 144

- 143 Kay Voigtmann. Kleine Radierungen.** Sechs Radierungen. 2012. 26,5 : 19,5 cm. Signiert, datiert, nummeriert, in den Platten betitelt. € 600

Nur in kleinster Auflage gedruckt, nummeriert »II 2/10«. – Auf Velin. – Eine Radierung in Sepia, die anderen in Schwarz gedruckt. – **Vier Radierungen in je einem zweiten Abzug** auf getöntem Japanbütten, ebenfalls signiert, datiert und nummeriert. – Titel: Tiefseeträne, Blasse Geiseln, Hinter den Scheiben des Trostes, Ausritt auf fremden Möbeln, Blutbrust, Banger Sonntag. – Kay Voigtmann (geboren 1968) studierte an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst, u. a. als Schüler von Karl-Georg Hirsch. Seit 2001 erscheinen von ihm illustrierte Künstlerbücher in verschiedenen Verlagen. – Insgesamt zehn Blätter, lose in Leinenkassette.

- 144 Jan Voss. Drei Farblithographien.** 1970. 50,0 : 65,0 cm. Signiert, datiert und nummeriert. € 250

Je eins von 100 Exemplaren. – Die Hintergründe in Grau, Hellgrün und Gelb lithographiert. – Auf Velin. – Tadellos erhalten.

- 145 Karin Witte. Landschaft.** Aquarell. 1977. 31,3 : 40,5 cm. Signiert und datiert. € 450

Durch vehemente Pinselführung abstrahierte Landschaft, die einen kleinen Hafen erahnen lässt. – Auf Trägerkarton montiert.



145



146



147

- 146 Karin Witte. Im Atelier.** Aquarell und Tempera über Farbstift. 1980. 49,5 : 64,5 cm. Signiert und datiert. € 500

Der Blick in das große Atelier wird durch die beiden Plastiken am rechten Bildrand dominiert. – Großformatige Zeichnung.

In Passepartout montiert, Oberrand rückseitig mit einigen Braunflecken.

- 147 Karin Witte. Sitzende Frau.** Tempera, Tusche, Fettkreide und Bleistift. 1982. 61,0 : 43,0 cm. Signiert und datiert. € 500

Besonders durch die teils überdeckenden, teils akzentuierenden Zeichentechniken spannungsvolles Porträt.

Auf Unterlagekarton montiert.



Beide 148

Fotografie · Fotobücher

»one of the most renowned nineteenth-century photobooks« (Parr/Badger)

- 148 Francis Frith. Lower Egypt, Thebes, and the Pyramids.** London, William Mackenzie [1862]. Mit 37 montierten Originalfotografien, davon eine als Titelvignette. Originalhalblederband mit goldgeprägtem Deckeltitel. € 2.000

Erste Ausgabe. – Der englische Fotograf Francis Frith (1822–1898) war Gründungsmitglied der Liverpool Photographic Society. Er bereiste Ende der 1850er Jahre mehrfach den Orient und dokumentierte dort Landschaft und Architektur. Seine Aufnahmen publizierte er nach seiner Rückkehr bei verschiedenen Verlagen. Die meist in der Platte signierten Aufnahmen wurden für die Buchausgaben auf dünnem Fotopapier belichtet und die Abzüge auf weiße Kartonblätter aufgewalzt. Der vorliegende Band enthält Aufnahmen aus Kairo, Gizeh mit Pyramiden und der Sphinx sowie zahlreiche Ansichten von Theben. Erstmals wurden hier eine Innenansicht der Säulenhalle von Karnak veröffentlicht. – Jede Aufnahme mit Erläuterungen auf einem Textblatt. – Insgesamt sehr gut erhalten. – Beilage: Mohammed Ali Moschee Cairo. Fotografie. Vintage. Um 1870.

45,0 : 32,5 cm. [76] Seiten, 1 lithographierte Titel mit Fotovignette, 36 Bildtafeln. – Leicht berieben, Kanten etwas bestoßen. – Ränder leicht gebräunt. Das erste Textblatt und die erste Tafel an den Rändern stockfleckig. Innengelenke verstärkt.

Foster/Heiting/Stuhlman, Imagining Paradise S. 64f. – Vgl. Parr/Badger I, 28

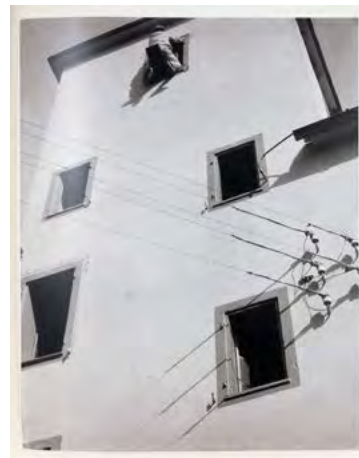
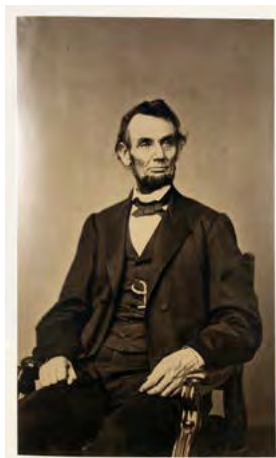
- 149 Photographs from the Collection of the Gilman Paper Company.** [Introduction by] Pierre Apraxine. With plates by Richard Benson. [San Carlos, CA], White Oak Press 1985. Mit 200 montierten Offsetlithographien nach Fotografien. Originalhalblederband mit goldgeprägtem Rückentitel. Im Originalschuber. € 1.500

Eins von 1200 Exemplaren. – Für die luxuriöse Katalogedition wählte der Kurator der legendären Fotosammlung der Gilman Papierfabrik, Pierre Apraxine, 200 Bilder aus. Die Auswahl reicht von Daguerrotypen der 1840er Jahre über Arbeiten von Roger Fenton, Francis Frith, Carleton E. Watkins, Alfred Stieglitz, Eugène Atget, Man Ray, Edward Weston bis zu denen von Robert Frank. Die Bilder druckte Benson in Newport auf einer eigens dafür eingerichteten Offsetpresse. Sein Ziel, den Originalvorlagen möglichst zu entsprechen, wurde durch das aufwändige Reproverfahren realisiert. – Mit ausführlichen Bilderläuterungen und biographischen Anmerkungen von Lee Marks. – Die Typographie entwarf Martino Mardersteig, der Sohn des Begründers der Officina Bodoni. Der Text wurde in Verona auf italienisches Velinpapier gedruckt. – Howard Gilman (1924–1998) erweiterte seine Fotosammlung noch bis kurz vor seinem Tod und stiftete sie dem Metropolitan Museum of Art.

46,5 : 39,5 cm. 477, [3] Seiten. – Nahezu perfekt erhalten.



Alle 149



- 150 Heinz von Perckhammer. Edle Nacktheit in China.** Berlin, Eigenbrödler 1928. Mit 31 Tafeln in Kupfertiefdruck nach Fotografien. Originalpergamentband mit Kordelbindung. Vorderdeckel, Rückentitel und Kopfschnitt vergoldet. € 400

Erste Ausgabe. – Eins von 150 Exemplaren im Handeinband. – Im Druckvermerk vom Fotografen signiert. – Als Blockbuch gedruckt und gebunden. – Heinrich von Perckhammers (1895–1965) umfangreiches Werk ist bislang kaum erschlossen. 1914 gelangte er als Matrose schiffbrüchig in den Fernen Osten, sein Schiff wurde versenkt. Mit einem kleinen Rest der Besatzung war er von 1917 bis 1919 in einem chinesischen Lager interniert. In dieser Zeit begann seine fotografische Laufbahn, bis 1928 blieb er in China. Nach seiner Rückkehr eröffnete er am Kurfürstendamm sein »Photo-Art-Studio«, belieferte die Presse mit Aufnahmen aus Gesellschaft, Motorsport und zahlreichen Aktbildern und veröffentlichte einige Bildbände, u. a. zum Thema China.

27,4 : 21,0 cm. 7, [33] Seiten. – Einband ganz leicht angestaubt, die Goldprägung etwas abgerieben. Ohne den Schutzumschlag, auf dem die 32. Aufnahme reproduziert war. – Vorderes Innengelenk gebrochen. Exlibris.

Autopsie I, 208f



Beide 150

- 151 Die Welt im Raumbild – Fünf Werke der Reihe.** München und Oberaudorf, Raumbild Verlag Otto Schönstein 1938–1952. Mit mehr als 600, meist lose beigelegten Stereofotografien. Originaleinbände mit Steckfächern in den Deckeln. ◇ € 450

I. **Deutsche Gaue.** 1938. Mit 200 Raumbildaufnahmen, davon 72 auf Tafeln montiert. – II. **Deutsche Plastik unserer Zeit.** 1942. Mit 135 Raumbildaufnahmen und acht Tafeln. – III. **Das hundertturmige Prag.** 1943. Mit 100 Raumbildaufnahmen und acht Tafeln. – IV. **Lourdes.** 1949. Mit 75 Raumbildaufnahmen und acht Tafeln. – V. **So kämpften sie!** Ein Raumbildwerk von den XV. Olympischen Spielen Helsinki. 1952. Mit 100 Raumbildaufnahmen. – Jeweils Ausgabe A mit 3D-Brille und Bromsilber-Abzügen von Schwarz-Weiß-Stereoaufnahmen, alle mit Bildtitel und Namen des Fotografen. – Die meist lose beigelegten Raumbildaufnahmen können mit der jeweils beigegebenen »3D-Brille« betrachtet werden. »[...] mit den sogenannten »Raumbildwerken«, auf die der Verleger Otto Schönstein sogar ein Patent hielt, sollte die bekannte und einstmals populäre Stereofotografie in neuer Form für ein solventes Publikum vermarktet werden« (Sebastian Fitzner in: Autopsie I, S. 456).

Heidtmann 18566, 18593, 18596, 18621 und 18638. – Autopsie 1, S. 468f

- 152 Hamburg und Hamburger Hafen.** 19 Fotografien (Vintage, Bromsilbergelatine). Um 1936. 23,0 : 16,5 cm. € 450

Mitte der 1930er Jahre wurden im Auftrag des Hamburger Senats eine Reihe von Hamburg-Fotografien, wohl aus dem Bildbestand der Landesbildstelle Hansa, in größerer Auflage abgezogen und in unterschiedlichen Zusammenstellungen in Kassetten mit Widmungsblatt des Reichsstatthalters Karl Kaufmann an prominente Besucher vergeben. Die Namen der Fotografen sind nicht genannt. – Alle auf Kartonblätter (39,0 : 29,5 cm) montiert, zwölf Aufnahmen auf dem Karton betitelt, u. a. »Wintertag im Hafen«, »Auf der Kunsteisbahn«, »Gelehrtenschule des Johanneums«, »Kraftwerk Tiefstack«, »Ein Schiffumpf entsteht«, »Rostkloppen«; sieben Fotografien (unbetitelt) mit Ansichten des DHV-Kontorhochhauses (heute Brahmskontor), Memel-Haus sowie Werft und Hafen.

Alle 152





153

- 153 Exposition Internationale de la Photographie** du 2 au 31 juillet 1932 Palais des Beaux-Arts. Brüssel 1932. Mit zahlreichen fotografischen Tafeln und Abbildungen. Illustrierte Originalbroschur. € 750

Seltene Originalausgabe. – Die Ausstellung führte »unter namhafter Beteiligung deutscher Vertreter der Neuen Fotografie [...] Niveau und Anspruch von ›Film und Foto‹ (1929) und ›Das Lichtbild‹ (1930) fort. Trotz der Qualität der Aussteller und der Bandbreite der Bildgattungen hat diese Schau bisher jedoch fotogeschichtlich zu wenig Beachtung gefunden. Dies hängt wohl auch mit der Seltenheit des Kataloges zusammen, der übrigens als einziger unter den damaligen Fotoausstellungskatalogen eine Fotografie auf dem Titel zeigt (das hinterleuchtete Selbstporträt des belgischen Fotografen Willy Kessels)« (Roland Jaeger). – Mit Textbeiträgen von Charles Bernard, Denis Marion und Gustav van Hecke sowie einem Verzeichnis von 986 (!) Exponaten, darunter zahlreiche von Cami und Sasha Stone. – Bildbeispiele auf Kunstpapiertafeln von Atget, Aenne Biermann, László und Lucia Moholy-Nagy, Germaine Krull, Man Ray, Albert Renger-Patzsch, zahlreiche interessante Anzeigen.

20,0 : 15,1 cm. 65, [11] Seiten, 24 Tafeln. – Umschlag mit kleinen Eckverlusten, Vorderdeckel mit Knickspur. Hinterdeckel leicht beschnitten und gebräunt.

Autopsie II, 50f. (mit ganzseitiger Abbildung)



154

- 154 M. Vorobeichic [Moï Ver]. Ein Ghetto im Osten · Wilna.** 65 Bilder. Eingeleitet von S. Chneour. Zürich/Leipzig, Orell Füssli 1931. Mit 64 Abbildungen auf Tafeln nach Fotografien und Fotomontagen. Originalhalbleinenband mit Fotoillustration auf beiden Deckeln. € 400

Schaubücher 27. – Herausgegeben von Emil Schaeffer. – Deutsch-hebräische Version, es erschienen zwei weitere Textvarianten. – 1927/28 hatte der weißrussische Fotograf Moï Ver (1904–1995) am Bauhaus studiert, bevor er nach Paris übersiedelte. Seine Fotocollagen aus dem Ghetto in Vilnius zeigte er 1929 auf einem zionistischen Kongress in Zürich, wo der Herausgeber der »Schaubuch«-Reihe darauf aufmerksam wurde. »Der experimentellste und zugleich für die Geschichte des Fotobuches bedeutendste Band der Reihe [...] vereint in einmaliger Weise eine fast archaisch wirkende Motivwelt mit den avantgardistischen Darstellungsmitteln des Neuen Sehens. Sind die Aufnahmen mit ihren alle Perspektiven sprengenden Nah- und Schrägansichten schon bemerkenswert genug, besteht die Innovation vor allem in der Art der Bildpräsentation, die von ganzseitiger Wiedergabe über Ausschnitt und Freistellung bis hin zu Überschneidung, Montage und Sequenz reicht«. (Roland Jaeger). – Dazu: **Der russische Revolutionsfilm**. 67 Bilder eingeleitet von A. W. Lunatscharsky. Herausgeber: Dr. Emil Schaeffer. Zürich - Leipzig, Orell Füssli 1929. Illustrierter Originalhalbleinenband. Schaubücher 2.

19 : 13 cm. 7, [1], 64, 6, [2] Seiten; 16 Seiten, 36 Tafeln. – Ränder leicht berieben.

Autopsie I, 326. – Heidtmann 15388

Ein Exkurs

- 155 Jüdischer Notizkalender 1935/1936 – 5696.** Herausgegeben von der Palästina-Zentrale der Agudas Jisroel. Frankfurt am Main, Joel Sängner 1935. Blauer Originalleinenband. € 250

Sicher einer der letzten in Frankfurt erschienenen Jahrgänge. – Kalendarium vom 28. September 1935 bis 16. September 1936, jede Woche mit Werbung für »Keren Hajischuw«, den »Finanzdienstleister« innerhalb der Sammlungsbewegung »Agudas Jisroel«. – Im Anschluss die üblichen Notizseiten, Übersichten zu Postgebühren, Hinweise für Auswanderer, u. a. Anschriften von Hilfsorganisationen in Palästina sowie entsprechende Anzeigen, z. B. »Devisenberatung / Palästina-Reise«, und »Consul – ideale rituell erlaubte Rasiermaschine«. Am Ende Gebetszeiten und »Gebete für die Reise«.

11,0 : 7,5 cm. 159, [33 leere] Seiten. – Unbenutzt, drei Blätter (Seiten 128–134, Erste Hilfe ...) herausgerissen.



157



158

- 156 Jahrbuch für die jüdischen Gemeinden Schleswig-Holsteins und der Hansestädte.** Herausgegeben von dem Verbands der jüdischen Gemeinden Schleswig-Holsteins und der Hansestädte e.V. No. 1–9. Hamburg, Ackermann und Wulff 1929/1930–1937/1938. Mit zahlreichen Abbildungen und Tafeln. In drei Leinenbänden mit vergoldeten Rückentiteln. € 300

Vollständige Folge aller erschienenen Hefte. – Umfangreiche Dokumentation des Lebens der jüdischen Gemeinden Norddeutschlands mit zahlreichen Artikeln zu Geschichte, Rechtssprechung, Architektur, Friedhöfen, Synagogen und mit ausführlichen Personalien. – Spätestens mit dem 9. November 1938 endete das öffentliche (und nicht nur dieses) Leben der jüdischen Gemeinden und damit auch das Jahrbuch. – Jedes Heft mit zahlreichen aufschlussreichen Anzeigen. – Alle Originalumschläge eingebunden. – Vollständige Exemplare aller neun Bände sind sehr selten geworden. – Insgesamt sehr gut erhalten.

22,8 : 15,5 cm. – Zusammen etwa 1200 Seiten. – Papierbedingt einige Hefte stärker gebräunt. – Eingebundener Umschlag von Heft 7 im Falz eingerissen.

- 157 Un año de las Brigadas Internacionales.** Ediciones de Comisariado de las Brigadas Internacionales. Madrid, Diana 1937. Mit zahlreichen fotografischen Abbildungen. Originalhalb-leinenbroschur. € 450

Sehr seltene Originalausgabe. – Mit einem Vorwort von den Herausgebern Peter Kast und Kommandeuren Juanita und Turai. Einleitung von André Marty. – Die Texte vor den Bildfolgen stammen von Brigadekommandeuren wie Luigi Gallo, Mario Nicoletti, S. Dumont, Hans Kahle, Ilio Barontini, Stanisław Matuszcza, D. Doran, Gabriel Fort, Franz Dahlem, Oscar Telge und Maurice Lampe. – Die zahlreichen Fotografien schildern die Kämpfe im Spanischen Bürgerkrieg. – Mit zwei doppelseitigen Fotomontagen. – 1976 erschien eine deutsche Faksimileausgabe.

25,4 : 39,8 cm. 108, [4] Seiten. – Geknittert. – Ränder etwas unfrisch und teils geknickt.

- 158 General Miaja.** El pueblo de Madrid a su heroico defensor. (Die Bürger Madrids für ihren heldenhaften Verteidiger). Farblithographie. 1937. 100 : 77 cm. € 300

Das im Stein »Parrilla XXXVII« signierte Plakat mit dem Porträt von General José Miaja (1878–1958). Neben seinem Profil ein goldenes Frauenprofil, das an die Göttin Kybele und »La Nina Bonita«, die



Beide 160



Symbolfigur der Zweiten Spanischen Republik erinnert. – Nachdem die republikanische Regierung ihren Sitz nach Valencia verlegt hatte, formierte General Miaja die »Junta de Defensa de Madrid«, ein Komitee für die Verteidigung Madrids. Erst im März 1939 kapitulierte die Stadt nach einem inneren Aufstand vor den Franco-Truppen. General Miaja floh und ging ins Exil. – Gedruckt bei Rivadeneyra. – Abbildung auf Seite 83.

Aufgezogen, oben zwei kleine Eckverluste.

159 Norbert Elias. Über den Prozess der Zivilisation. Soziogenetische und psychogenetische Untersuchungen. Erster [und] Zweiter Band. Basel, Haus zum Falken 1939. Originalbroschuren.

✧ € 250

Erste Ausgabe, beide Bände mit dem sicherheitshalber geschwärzten Druckvermerk »Printed in Germany | Druck bei C. Schulze & Co. Gräfenhainichen«. – Das Hauptwerk des berühmten Soziologen Elias (1897–1990), der seit seiner Emigration 1933 meist in England und den Niederlanden lebte. – Band 1: Wandlungen des Verhaltens in den weltlichen Oberschichten des Abendlandes. – II. Wandlungen der Gesellschaft. Entwurf zu einer Theorie der Zivilisation. – Unaufgeschnittenes, sehr frisches Exemplar.

23,0 : 14,8 cm. XX, 327, [1]; VIII, 490, [2] Seiten. – Umschlagrücken etwas gebräunt.

Sternfeld/Tiedemann 119

160 Undzer Churban in Bild. Our Destruction in Pictures. Unsere Verwüstungen in Bildern. Gesammelt und redigiert durch Rafael Olevski, David Rosenthal, Paul Trepman. Bergen-Belsen, Unsere Stimme 1946. Mit 115 fotografischen Abbildungen auf 30 Tafeln. Originalhalbleinenband mit farbigem Deckelbild. € 300

Originalausgabe, herausgegeben vom »Central-Committee der befreiten Juden in der Britischen Zone«. – Die Aufnahmen dokumentieren Verfolgung und Vernichtung der jüdischen Bevölkerung während des deutschen Nationalsozialismus. Sieben Monate nach der Befreiung des KZ Bergen-Belsen erschien das Album im Verlag der dortigen Lagerzeitung. Die Fotografien stammen aus den Ghettos Bendzin und Lodz sowie dem KZ Bergen-Belsen, einige entstanden in Warschau und Oldenburg. Laut Vorwort der Herausgeber (wie die Titelseiten und die Bildunterschriften in Jiddisch, Hebräisch, Englisch und Deutsch) entstamme das Album mit Fotos, die bei verhafteten SS-Angehörigen gefunden wurden, dem »heissersehnten Wunsch, der Welt die deutschen Schandtaten zu offenbaren«.

31,0 : 38,0 cm. 38 Blätter. – Einband leicht berieben und gebräunt. Rücken wohl erneuert. – Titelblatt leicht fingerfleckig.



Beide 162



161

161 Lotte Jacoby. Karin Michaëlis. Fotografie (Vintage). 1945. 13,0 : 10,4 cm. Signiert. € 500

Am Unterrand mit Weißstift signiert. – Auf Karton montiert, dort mit eigenhändiger Widmung der Porträtierten »Meine zwei sehr lieben Freunde Roda Roda und seine süsse Gefährtin von Karin Michaëlis | Das Bild ist ganz neu | Febr. 1945«. – Die dänische Schriftstellerin Karin Michaëlis (1872–1950) bot auf ihrem Anwesen deutschen Emigranten Zuflucht. Unter anderem lebten ihre langjährige Freundin Helene Weigel und Bert Brecht bei ihr. 1940 emigrierte sie selbst nach Amerika und kehrte erst 1946 nach Dänemark zurück. – Lotte Jacoby (1896–1990) lebte zu dieser Zeit, wie auch der österreichische Dichter Alexander Roda Roda (1872–1945), im New Yorker Exil und arbeitete erfolgreich als Porträtfotografin. Sie war verheiratet mit dem deutschen Verleger Erich Reiss.

162 Jacqueline Vodoz. Bertolt Brecht mit Zigarre. Silbergelantine. Um 1955. 23 : 17 cm. Rückseitig mit dem Mailänder Atelierstempel. € 250

Eins der bekanntesten Porträts des Dichters. – Dazu: **Ruth Berlau. Bertolt Brecht mit Zigarre.** Fotografie, Um 1950/1970. 22,8 : 17,3 cm. Rückseitig mit Stempel »Foto von Ruth Berlau [der Mitarbeiterin und Geliebten des Dichters], Honorar an Johannes Hoffmann«. Späterer Abzug der um 1950 entstandenen Aufnahme. – **Paul Dessau. Signierte Porträtfotografie.** Um 1975. 10,4 : 14,7 cm. Rückseitig eigenhändig signiert und datiert »Zeuthen 1977«. Schönes Porträtfoto eines ungenannten Fotografen.



163

Alle 164



165



166

- 163 August Sander. Rheinlandschaften.** Photographien 1929–1946. Mit einem Text von Wolfgang Kemp. München, Schirmer-Mosel 1975. Mit 40 Fototafeln sowie Textabbildungen. Originalpappband mit -schutzumschlag. € 400

Eins von 100 Exemplaren der Vorzugsausgabe mit der beigelegten Fotografie »Blick vom Drachenfels auf die Insel Nonnenwerth und die Eifelberge« (mit dem Trockenstempel »Köln-Lindenthal«, in Passepartout montiert, dort gestempelt und vom Sohn des Fotografen signiert. – Neben seinem umfangreichen und legendären Porträtwerk zählt Sander zu den bedeutendsten Landschaftsfotografen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

32,5 : 27,2 cm. 57, [3] Seiten, 40 Tafeln. – Schutzumschlagränder minimal verfärbt, sonst tadellos.

- 164 Hugo Schmidt-Luchs. Das kriegszerstörte Hamburg.** 56 Fotografien. Bromsilberabzüge. 1942/1945 (um 1960). 9 : 14 cm. Rückseitig mit Atelierstempel. € 300

Erschütternde Fotoserie des Hamburger Fotografen Hugo Schmidt-Luchs, der in den Kriegsjahren die zunehmende Zerstörung der Hansestadt dokumentierte. Solche Aufnahmen standen als Wehrkraftzersetzung unter Höchststrafe, Schmidt-Luchs schob einen angeblichen Auftrag der Landesbildstelle vor. Sofort nach der Kapitulation Hamburgs ließ er sich die Originalnegative wieder aushändigen. In den Jahren nach Kriegsende wurde ein Teil der Aufnahmen abgezogen und als Vorlagen zum Vertrieb der Bildrechte verwendet. – Die Aufnahmen wurden im Negativ betitelt und datiert, rückseitig meist mit dem Atelierstempel Schmidt-Luchs mit Adresse und dem Hinweis »Original-Foto« sowie einer gestempelten Bildnummer. – Die früheste Aufnahme entstand bereits im September 1941 (Wielandstraße), die letzte (Nikolaifleet) 1946. Die weiteren Fotografien datieren 1942 (10, meist 26. Juli), 1943 (6), 1944 (22, meist 18. Juni) und 1945 (15, meist März/April), ein Foto (Aufräumarbeiten durch Wehrmacht im Brandsende) undatiert. – Schon bald nach Kriegsbeginn wurde Hamburg bombardiert, doch blieben die Schäden vorerst überschaubar. Ab 1941 nahmen die Angriffe sowohl der Zahl als der Wirkung nach zu. Die Bevölkerung hatte sich auf die Situation eingestellt. Mit Angriffen jedoch, wie sie Hamburg in den letzten Julitagen 1943 heimsuchten, hatte niemand gerechnet.

- 165 Hermann Claasen. Nie wieder Krieg!** Bilder aus dem zerstörten Köln. Herausgegeben von Klaus Honnef und Walter Müller. Köln, Wienand 1994. Mit einer **Originalfotografie** und 49 meist ganzseitigen Duotonabbildungen. Originalleinenband mit -schutzumschlag. € 250

Eins von 60 Exemplaren der Vorzugsausgabe mit einer beigelegten Fotografie (rückseitig mit Nachlass-Stempel und nummeriert). – Bereits 1947 und 1949 erschienen Sammlungen von Claasens Fotos aus dem zerstörten Köln. Die Aufnahmen entstanden nach dem sogenannten »1000-Bomber-Angriff« 1942. Die Nationalsozialisten hatten ein Fotografierverbot verhängt, auf Zuwiderhandlungen stand die Todesstrafe. Hermann Claasens (1899–1987) Aufnahmen könnten damals auch in Hamburg, Berlin, Dresden, Amsterdam oder London entstanden sein – heute in Homs, Aleppo, Kabul, Mossul ... die als Titel gewählte Mahnung blieb ungehört.

29,7 : 22,5 cm. 96 Seiten.

- 166 Martin Classen. Verlorene Stätten.** Italienphotographien 1987–1989. Basel, Suter 1992. Mit 20 Duotontafeln. Originalleinenband im -schuber. € 200

Eins von 50 Exemplaren der Vorzugsausgabe mit der beigelegten **signierten Fotografie** »Villa Paterna in Castel San Giorgio« (rückseitig signiert, datiert und betitelt). – Auf dem Titelblatt vom Künstler eigenhändig als Vorzugsexemplar bezeichnet und nummeriert. – Mit einem Vorwort von Stefan Soltek, Frankfurt, der Classen zu den »Lichtfängern von Daguerre bis Chargesheimer, von Monti bis zu Visconti« zählt. – Tadellos erhalten.

27,5 : 22,0 cm. [10] Seiten, 20 Tafeln.



167



168

- 167 Chargesheimer. Unter Krahnenbäumen.** Bilder aus einer Straße mit einem Text von Heinrich Böll. Köln, Greven 1958. Mit 121 Abbildungen nach Fotografien. Originalleinenband. € 150

Erste Ausgabe. – Die atmosphärisch dichten Fotos von Chargesheimer, eigentlich Karl-Heinz Hargesheimer (1924–1972), fangen auf dem alten Pflaster der Kölner Straße »Unter Krahnenbäumen« das pralle Spektrum menschlichen Lebens in all seinen Facetten von Liebe, Hass, Glück, Leidenschaft, Tragik, Trauer und sinnlicher Lebensfreude ein.

24,3 : 21,1 cm. [92] Seiten.

Heidtmann 19603. – Wiegand, Deutschland 132

- 168 Chargesheimer. Unter Krahnenbäumen.** Bilder aus einer Straße [...] mit einem Text von Heinrich Böll. Bornheim-Roisdorf, Schaden 1998. Mit zahlreichen fotografischen Abbildungen. Illustrierter Originalpappband mit -schutzumschlag und -schuber. € 250

Eins von 100 Exemplaren der Vorzugsausgabe mit der beigelegten Fotografie von Chargesheimer (rückseitig mit Stempel »later print Eusebius Wirdeier« und nummeriert). – Das legendäre Fotobuch Chargesheimers über eine der ältesten Kölner Straßen, deren Häuser und Bewohner, erschien 1958. Der Kölner Fotograf Eusebius Wirdeier edierte die vorliegende Faksimileausgabe. – Tadellos.

24,5 : 21,5 cm. [104] Seiten.

Vgl. Wiegand, Deutschland im Fotobuch, S. 132, und Koetzle, S. 72

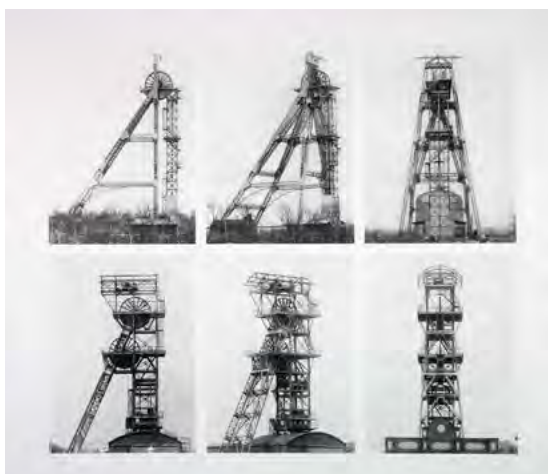
- 169 Eusebius Wirdeier. Kölsch? Heimatphotographie. – Trotzdem Alaa!** Kölner Rosenmontag 1991. Herausgegeben von Willi Reiter und Eusebius Wirdeier. Köln, Emons 1990 und 1991. Jeweils mit einer **signierten Originalfotografie** und je etwa 100 ganz- und doppelseitigen fotografischen Abbildungen. Originalleinenbände mit -schutzumschlag. € 400

Jeweils aus einer nicht benannten Vorzugsausgabe, die der Fotograf durch beigelegte Fotografien (rückseitig signiert und mit dem Atelierstempel) und Signatur auf dem Vortitelblatt edierte. – Mit zahlreichen Textbeiträgen. – Die Bilder in »Trotzdem Alaa!« stammen von verschiedenen Fotografen und entstanden während der spontanen Anti-Kriegs-Demonstration in Köln am Rosenmontag 1991. Aufgrund des Golfkriegs war der offizielle Umzug damals abgesagt worden. – Tadellos erhalten.

32,5 : 23,5 bzw. 24,5 : 17,5 cm.



169



Beide 170



171

- 170 Bernhard und Hilla Becher. Silo und Kühlturm. – Förderturm und Förderturm.** Zwei Lichtdrucke nach zwölf Fotografien. 1971. 34,5 : 40,0 cm. Signiert und datiert. € 400

Auf glattem Karton. – Vier Fotomontagereihen mit je drei Aufnahmen. – Ediert von der Griffelkunst-Vereinigung Hamburg, 185 C1 und C4.

Blatt 1 mit leichtem Griffknick am Oberrand.

- 171 Fremde Heimat.** Fotografie mit der Camera Obscura. Detlef Frevert, Ulrich Timmermann, Reinhold Elscho. Gelsenkirchen, ETC 1982. Mit einer beigelegten signierten Fotografie und 30 Bildtafeln. Originalhalbleinenband. € 150

Eins von 300 nummerierten Exemplaren. – Die Fotografien entstanden mit einer linsenlosen Kamera in den Jahren 1979–1981 im Ruhrgebiet und Münsterland. – Am Ende mit einem Text zur Aufnahmetechnik und Aufnahmedetails. – Der Originalbarytabzug (24 : 18 cm) in Passepartout montiert und auf diesem signiert. – Sehr gut erhalten.

30,5 : 42,0 cm. [1], 30, [4] Blätter.

Heidtmann 10036



172



173

- 172 Gilbert and George. Dark Shadow.** London, Art for all / Nigel Greenwood 1976. Mit 128 ganzseitigen Abbildungen nach Fotografien und Zeichnungen. Roter Originalleinenband, schwarz marmoriert und mit goldgeprägten Titeln. € 400

Erste Ausgabe. – Eins von 2000 Exemplaren, wobei die Marmorierung der Einbände variierte. – Auf dem Widmungsblatt von beiden Künstlern mit roter Tinte signiert, Druckvermerk in Rot nummeriert. – Die Bildfolge ist in acht Kapitel gegliedert. – »[...] this book is about the Living Sculptures themselves [...] comes from the time in their lives when Gilbert & George were notorious drinkers, and the essence of their art practise was drinking. [...] Given to the rather po-faced image of British Conceptualism in the 1970s – all those bracing walks and earnest political tracts – this book is a witty and thoroughly tongue-in-cheek rejoinder« (Martin Parr). – Dazu zwei limitierte und signierte Nachdrucke der Originalausgaben von 1971: **Somerset House**. Köln 2002. 36 Foto- tafeln. Originalbroschur. Eins von 800 signierten und nummerierten Exemplaren. Die Bildsequenz ergibt ein »Daumenkino«. – **Side by Side**. Köln 2012. Mit 81 ganzseitigen Abbildungen nach Fotografien und Zeichnungen. Farbige marmorierte Originalleinenband. Eins von 2000 nummerierten und signierten Exemplaren. – Alle drei tadellos erhalten.

19,5 : 13,2 cm. [288] Seiten.

Parr/Badger II, 153. – Katalog Krefeld 1993, 19

- 173 György Lörinczy. New York, New York.** Rotterdam, Köln und Budapest 2004. Mit zahlreichen, meist ganzseitigen, Abbildungen nach Fotografien und zwei farbigen Zwischenblättern. Originalpappband, Rückentitel und Deckelvignette goldgeprägt. In der großformatigen schwarzen Originallederkassette mit goldgeprägter Deckelvignette. € 450

Reprint des berühmten Fotobuches von 1972. – Eins von 50 (150?) Exemplaren der Vorzugsausgabe mit einer **beigelegten Fotografie** (Cold, 17 : 28 cm, rückseitig gestempelt und nummeriert). – Die Aufnahmen des ungarischen Fotografen György Lörinczy (1935–1981) entstanden 1968. »Lörinczy's style is rough, raw and uninhibited, in the best stream-of-consciousness manner« (Parr/Badger). – Mit dem Beilageblatt mit der englischen Übersetzung von Lörinczys Vorwort, der »List of images« und einem Nachwort von Frits Gierstberg, dem Kurator des Fotomuseums Rotterdam.

25,2 : 20,5 cm. [134] Seiten.

Vgl. Parr/Badger I, 262f



Beide aus 174



- 174 Dan Graham. Homes for America.** Sechs Farboffsetdrucke. 1989. Ca. 24,0 : 30,0 cm (50,0 : 56,0 cm). Jeweils signiert und datiert. € 400

Vollständige Folge, ediert von der Griffelkunst Hamburg. – Die originalen Fotos entstanden in den Jahren 1966–1974. – In Originalhalbleinumschlag, mit einem Text von Dan Graham.

Griffelkunst-Verzeichnis 255, B1–6

- 175 Andy Warhol. Index (book).** With the assistance of Stephen Shore, Paul Morrissey, Ondine, Nico. Several photographs by Nat Finkelstein, Christopher Cerf, Alan Rinzler [...] Factory Fotos by Billy Name. New York, Random House 1967. Mit zahlreichen Photographien von Nat Finkelstein und anderen und zehn teils farbigen Pop-Up-Beilagen. Silber-schwarze Originalbroschur. € 400

Erste Ausgabe des legendären Pop Art-Buches. – Mit allen zehn Faltfiguren und Beilagen: Ritterburg, Ziehharmonika, Flugzeug, Federscheibe »Andy Warhol's ›The Chelsea Girls‹«, faltbarer Dodekaeder, Folienschallplatte, Faltnase, Hunt's Tomato Past-Dose, Abreißzettel, Luftballon. – »one of the most important and exuberant Pop art objects ever published. From its [...] cover to the various pop-ups and [...] to the stream-of-consciousness photographs by such artists as Billy Name and Nat Finkelstein, it is also one of the ultimate photobooks-as-objects. It is, in addi-



tion, the primary Factory photo album, one of the most authoritative biographies of Warhol and a supreme example of the diaristic photographic mode before there was a considered diaristic mode« (Parr/Badger).

28 : 21 cm. 36 Blätter, davon 2 gefaltet. – Die Silberfolie des Einbandes sehr schön. – Wie immer die Fadenheftung etwas gelockert und einige Objekte mit den material- und zeitbedingt erwartbaren Alterungs- und Nutzungsspuren.

Parr/Badger II, 144-145

- 176 Ed Ruscha. Nine Swimming Pools and a Broken Glass.** [Los Angeles,] Ed Ruscha 1968. Mit zehn ganzseitigen farbigen Abbildungen nach Fotografien. Weiße Originalbroschur mit schwarz gedruckten Titeln. In Originalpergaminumschlag. € 600

Erste Ausgabe. – Eins von 2400 Exemplaren. – Druck bei Blair Litho, LA. – Von den 64 Seiten des Buches blieben 52 (!) unbedruckt. – Tadellos erhalten.

18,0 : 14,1 cm. [64] Seiten.

Engberg/Phillpot B8

- 177 Ed Ruscha. Colored People.** [Los Angeles,] Ed Ruscha 1972. Mit 15 ganzseitigen Abbildungen nach Farbfotografien, davon eine doppelblattgroß. Gelbe Originalbroschur. € 500

Erste Ausgabe. – Eins von 4065 Exemplaren.

18,0 : 14,0 cm. [64] Seiten. – Vorderdeckel mit kleinem Eckknick.

Engberg/Phillpot B16

- 178 The Street Wall Journal.** Volume I, No. 1, 2 and 3. – Free New University Conference. New York 1970. Vier Einblattdrucke. € 150

Vollständige Folge der frühesten Ausgaben und der Sondernummer. – Nummer 1 auf blauem Papier. – 1970 erreichten die Proteste gegen den Vietnamkrieg und die Ausweitung der Kampfhandlungen in Kambodscha und Laos einen neuen Höhepunkt. Anfang Mai riefen verschiedene Gruppierungen zu einem landesweiten Generalstreik der Studenten auf. Die Plakatzeitschrift

176



177





Aus 178 und 179



180

erläutert die Beweggründe (»Why we strike«), verweist auf verschiedene Veranstaltungen und nennt Telefonnummern des Koordinierungskomitees, der Anwaltsvereinigung und einer Notfallzentrale. – Nummer 3 ist dem Kampf und der Verfolgung der »Black Panthers Party« gewidmet; im Rahmen der Proteste waren am 1. Mai 1970 auf dem Campus der Kent State University in Ohio vier Studenten erschossen worden. – Eindrückliche und gut erhaltene, sehr seltene Dokumente der Antikriegsbewegung in den U.S.A.

55 : 43 cm. – Zusammen 4 Blätter. – Ränder teils leicht geknickt.

179 The Street Wall Journal. Volume I, No. 1, 2 and 3. New York 1970. Drei Einblattdrucke. € 150

Vollständige Folge der frühesten Ausgaben. – Nummer 1 auf gelbem Papier.

55 : 43 cm. Zusammen 3 Blätter.

180 Lothar Baumgarten. Carbon. Los Angeles, The Museum of Contemporary Art / Pentti Kouri [1991]. Mit zahlreichen ganzseitigen Abbildungen nach Fotografien. Originalleinenband mit -schutzumschlag. € 450

Erste Auflage. – Eins von 1750 Exemplaren. – Der Bildband und das beiliegende Textheft wurden vom Künstler im Druckvermerk signiert. – Lothar Baumgarten (geboren 1944) studierte unter anderem als Beuys-Schüler an der Kunstakademie Düsseldorf. Während einer monatelangen Reise durch die USA dokumentierte er das dortige Eisenbahnnetz, das unmittelbar mit der Kolonialisierung des amerikanischen Kontinents verbunden ist. Das Künstlerbuch bietet eine Auswahl aus den tausenden Fotografien, begleitet von elf Texten. Der Fotograf beschreibt auch, wie sich die Namen der Eisenbahnlinien auf den Zusammenprall verschiedener Welten beziehen: indianische Ureinwohner, Pioniere im amerikanischen Westen und die beim Bau der Eisenbahnen beschäftigten chinesischen Wanderarbeiter. – Der hier auch als Ethno- und Anthropologe wirkende Fotokünstler Baumgarten fokussiert den Blick des Betrachters auf die Beziehung zwischen Naturlandschaft und der menschlichen Kultur und stellt die Konventionalismen westlicher Wahrnehmung in Frage.

31,2 : 39,2 cm. [6], 142, [2] Seiten. – Hinterer Umschlag mit größerem Lichtrand.



181



183



Beide 182



- 181 Frank Müller. Die Russen – Gedächtnisbilder.** Groß-Gerau 1996. Mit zahlreichen, meist farbigen Abbildungen. Illustrierter Originalpappband. € 150

Eins von 30 Exemplaren der Vorzugsausgabe mit der beigelegten **signierten Fotografie** (Color-print, rückseitig signiert, datiert, nummeriert und betitelt). – Der Foto-Bild-Band erschien anlässlich der gleichnamigen Ausstellung im Stadtmuseum Groß-Gerau, die im Anschluss in Chemnitz, Leipzig und Jena gezeigt wurde. Frank Müller (geboren 1970 in Jena) studierte seit 1991 an der Hochschule für Graphik und Buchkunst in Leipzig. Seine Fotografien dokumentieren Abzug und Hinterlassenschaften der bis 1994 in den Neuen Bundesländern stationierten Roten Armee. – Tadellos.

30,0 : 21,2 cm. [48] Seiten.

- 182 Siegfried Wittenburg – Günter Grass. Ein Schnäppchen namens DDR.** Aus Reden, Gesprächen und Aufsätzen zur deutschen Einheit 1989–1999. Mit Fotografien von Siegfried Wittenburg. Hamburg-Großhansdorf, Officina Ludi 2000. Mit fünf doppelblattgroßen Abbildungen nach Fotografien. Originalhalblederband mit Silberprägung und Originalschutzumschlag. In Originalleinenkassette mit Titelbild. € 450

Eins von 20 römisch nummerierten Exemplaren der Vorzugsausgabe in Halbleder mit beigelegten Originalabzügen der im Buch verwendeten fünf und dreier zusätzlichen Motive. – Die Originalfotografien rückseitig signiert, datiert, betitelt und nummeriert. – Im Druckvermerk vom Verfasser



184

signiert. – Der Autodidakt Siegfried Wittenburg dokumentierte schon seit Ende der 1970er Jahre das Alltagsleben in der DDR. – Gesetzt auf der Handpresse der Officina Ludi und auf dem Heidelberger Zylinder des Hamburger Museums der Arbeit. Für den Hintergrunddruck wurden Buchdruckklischees aus der ehemaligen DDR verwendet. – Den Vorderdeckel ziert als Vignette eine DM-Münze im Ehrenkranz der DDR-Fahne, als Schutzumschlag wurde eine original DDR-Einkaufstüte bedruckt und verwendet. – Tadellos erhalten und sehr selten.

27,0 : 13,8 cm. 31, [1] Seiten.

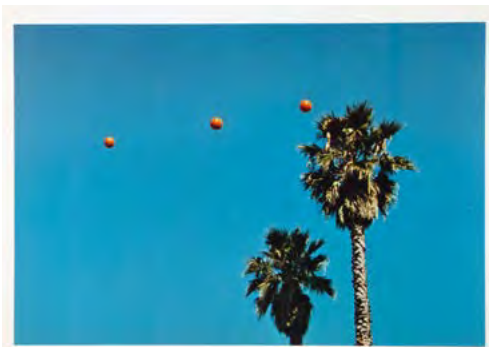
- 183 Günter Grass. Es war einmal ein Land.** Lyrik und Prosa · Schlagzeug und Perkussion. Texte zur Lesung von Günter Grass. Zwei Schallplatten mit ausgewählten Texten [...] mit Perkussionsmusik von Günter »Baby« Sommer. Göttingen, Steidl 1987. Mit neun Abbildungen nach Fotografien. Originalalleinband, zusammen mit zwei Schallplatten in der Originalallein-Holz-Kassette mit montiertem Deckelbild. € 100

Erste Ausgabe. – Die Aufnahmen mit Auszügen aus »Die Blechtrommel« und »Die Rättin« entstanden 1986.

- 184 Ostzeit.** Geschichten aus einem vergangenen Land. Stories from a vanished Country. Berlin, Ostkreuz, und Ostfildern, Hatje Cantz 2009. Mit **fünf beigelegten signierten Fotografien** und etwa 250 ganzseitigen fotografischen Abbildungen. Originalpappband mit Schutzumschlag und Originalmappe. € 600

Eins von 25 Exemplaren der Vorzugsausgabe mit den fünf großformatigen Barytabzügen (30 : 40 cm), je einer von den fünf beteiligten Fotografen Sibylle Bergmann, Ute Mahler, Werner Mahler, Harald Hauswald und Maurice Weiss. Rückseitig signiert, datiert, betitelt und nummeriert. – Der Bildband erschien zur gleichnamigen Ausstellung im Berliner Haus der Kulturen. Vier ostdeutsche und ein französischer Fotograf hatten den Alltag in der DDR »jenseits der Wunschwirklichkeit festgehalten«. – Die kenntnisreichen Texte im Buch – jeweils in Deutsch und Englisch – stammen von Alexander Osang, Ingo Schulze, Marcus Jauer und Wolfgang Kil. – Tadellos erhalten.

26,7 : 29,5 cm. 285, [3] Seiten, 5 lose Fotografien.



186

Aus 185

- 185 John Baldessari. Throwing three balls in the air to get a straight line.** (Best of thirty-six attempts). 13 [sic!] Farboffsetlithographien nach Fotografien. 1973. 24,4 : 32,2 cm. € 1.800

Eins von 2000 Exemplaren, hier jedoch **mit einer 13. Tafel**, die wir in keinem Vergleichsexemplar nachweisen konnten. – Lose Tafeln zusammen in Originalumschlag mit Ausstanzung und goldgeprägtem Titel. – Ediert von Giampolo Preraro/Galleria Toselli, Milano. – Das gleichnamige Künstlerbuch enthält sechsunddreißig dokumentierte Versuche, in die Luft geworfene Bälle in einer Linien-Formation festzuhalten. Die Anzahl entspricht den Aufnahmen auf einem Kleinbildfilm. Im vorliegenden Portfolio sind die »besten von 36 Versuchen« ausgewählt und zusammengestellt. Die Bilder dokumentieren Baldessar's Spiel, bilden aber auch abstrakte Bilder und ähneln damit seinen späteren Arbeiten. – Der Konzept- und Medienkünstler John Baldessari (geboren 1931), der in Santa Monica, Californien lebt und arbeitet, gilt als Pionier und wichtigster Vertreter der so genannten »Pictures Generation«. Er begann seine Karriere als Maler, verbrannte allerdings 1970 in einer Zeremonie alle zwischen 1953 und 1966 entstandenen Arbeiten. Danach konzentrierte er sich auf fotografische Arbeiten.

- 186 John Baldessari. The Intersection Series, Person on Horse, Person falling.** Farbfotografie (Fujicolor). 2002. 26,6 : 27,0 cm (39,3 : 37,0 cm). Signiert und datiert. € 650

Exemplar 63/150. – »The Intersection Series« mit ihren filmsequenzartigen Montagen von s/w und Farbbildern entstanden um die Jahrtausendwende. In kleinsten Auflagen wurden sie in teils über-großen Formaten abgezogen.

- 187 Christian Boltanski. Selbstporträt.** Fotografie, Bromsilbergelatine. Um 1975. 30,3 : 23,4 cm. Signiert und nummeriert. € 400

Exemplar 33/60. – Aus der um 1975 entstandenen Serie. – Mit weißer Tinte signiert und nummeriert.



188



189

- 188 Christian Boltanski. Livres.** Paris, Köln und Frankfurt am Main 1991. Mit 28 faksimilierten Katalogen, Fotografien, Schriftstücken, Drucksachen u. a. In Originalbox. € 500

Eins von 900 Exemplaren. – Auf dem Kassettendeckel signiert. – Die aufwändige Dokumentation zum Schaffen des Fotografen Boltanski von 1966 bis 1991 erschien auf Initiative der Association Française d'Action Artistique und den Verlegern Jennifer Flay, Paris, Walther König, Köln, und Portikus, Frankfurt am Main. – Die Kassette enthält neben den Nachdrucken früher Editionen und Dokumente auch den Katalog »Books and Printed Matter, Ephemera, 1966–1991«.

35,0 : 25,5 : 5,5 cm (Box).

- 189 René Burri. 77 strange sensations.** Story by Barry Gifford. Zürich, Dino Simonett 1998. Mit 54 meist ganzseitigen fotografischen Abbildungen. Originalhalbleinenband in -acrylglasschuber. € 500

Eins von 22 Exemplaren der ersten von drei Varianten der »Collector's Edition« mit der beigelegten **signierten Originalfotografie** aus der Serie »New York, 1959« (auf Karton montiert, dort signiert, nummeriert und betitelt). – Auf dem Vortitel vom Künstler signiert und datiert. – Das Fotobuch erschien anlässlich einer Ausstellung in Zürich und bietet eine Auswahl aus dem immensen Archiv des weltberühmten Fotografen. Viele seiner Aufnahmen (Che Guevara mit Zigarre, das Porträt Le Corbusiers u. v. m.) zählen zu den bekanntesten Fotos des 20. Jahrhunderts. – Die eingebundene Kurzgeschichte »The big love of Cherry Layne« stammt von Barry Gifford, dem Drehbuchautor von »Wild at heart« und »Lost highway«. – Sehr selten und tadellos erhalten.

30,0 : 23,0 cm. [72] Seiten.



190

- 190 Dieter Blum. Vladimir Malakhov.** [Königswinter], Tandem 2009. Mit etwa 160 meist ganz- oder doppelseitigen Fotoabbildungen. Schwarzer Originalleinenband mit rotem Originalumschlag mit Ausstanzungen, Siebdruck und Lackierung. Mit einer Originalbroschur und der schwarzen Originalleinenmappe in Originalleinenbox. € 450

Eins von 499 Exemplaren der »Art Edition« mit einer beigelegten Fotografie (Skia-Photography-Print) von Dieter Blum (50,0 : 70,0 cm, signiert, rückseitig nummeriert und datiert. – Sowohl die Fotografie als auch das Vorsatzblatt des Buches vom Tänzer und dem Fotografen signiert. – Dieter Blum begleitete den russischen Ballett-Tänzer Vladimir Malakhov fast 20 Jahre, die Aufnahmen Malakhovs und vieler seiner Kollegen entstanden an verschiedenen Bühnen im In- und Ausland, z. B. Stuttgart, Berlin, Wien, New York, Tokyo. – Dieter Blum (geboren 1936) hatte bereits Anfang der 1980er Jahre die Berliner Philharmoniker unter Herbert von Karajan fotografiert. Musik, Tanz und Eros sind seitdem zentrale Elemente seines künstlerischen Schaffens. – Die Begleittexte im Buch in Englisch, die beiliegende Textbroschur mit den Übersetzungen in Deutsch, Französisch und Spanisch. – Verlagsfrisches Exemplar (mit der Originalbänderole) der opulenten Edition.

71,5 : 53,0 cm (Kassette), 42,5 : 34,0 cm (Bildband).



193



191



192

191 Roberto Cecato. Black Box. Sieben Fotografien. 1991. 10,0 : 12,5 cm. ♦ € 300

Exemplar 10/50. – Im Editionsvermerk signiert. – Seven contact prints from Polaroid 55 film on Ilford Multigrade FB paper. – In der schwarzen Originalbox, diese mit einer montierten achten Fotografie auf dem Deckel. – Der brasilianische Fotograf Roberto Cecato (geboren 1953) lebte und arbeitete von 1991 bis 2012 in Mailand für verschiedene Mode- und Lifestilemagazine sowie Agenturen in Italien und dem europäischen Ausland. 2012 kehrte er nach Brasilien zurück.

192 Günther Förg. Kunsthalle Bremen. Fotografie / Photography. Köln, Snoeck 2006. Mit 162 farbigen sowie Duotone-Abbildungen. Originalpappband mit -schutzumschlag, in Originalkassette. € 450

Exemplar einer im Buch nicht bezeichneten Collector's Edition von 25 Exemplaren mit einer beigelegten großformatigen **signierten Farbfotografie** (Pigmentdruck auf Velin, 43 : 31,5 cm, datiert »06« und nummeriert »15/25«, im Buch abgebildet). – Das Fotobuch entstand anlässlich der Ausstellung in der Kunsthalle Bremen und enthält neben den Abbildungen nach Förgs Fotoarchiv ein Essay von Max Wechsler sowie ein Nachwort, beides in Deutsch und Englisch. – »Das vom Künstler komplett selbst in der Abfolge zusammengestellte Buch mischt den gezeigten Querschnitt seines Werkes nochmals mit so berühmten Fotos wie denen der Villa Malaparte, der Villa Tugendhat von Mies van der Rohe oder denen des Haus Lange in Krefeld.« (snoeck.de).

32,5 : 23,0 cm. [172] Seiten. – Verlagsfrisch.

193 Nan Goldin. Jimmy Paulette nach der Parade, New York, 1991. Fotografie, Cibachrome. 1991/1996. 50,7 : 61,0 cm. Rückseitig signiert. € 1.000

»One of a large series of colour photographs of glamorous drag queens taken in New York, Paris and Berlin in 1991. These are compiled with other photographs of people of ambiguous gender in Goldin's third published book ›The Other Side‹ (Tate Gallery). – 1996 ediert von der Griffelkunst-Vereinigung Hamburg. – Makellos.

Griffelkunst E 259 a

- 194 Rebecca Horn. Beethoven Violin Concert In N.Y.** Fotografie, KodakColorprint. 2000. 60,0 : 80,0 cm. Signiert, datiert, nummeriert und betitelt. € 450

Exemplar 6/50. – Aus dem Mappenwerk »Beethoven 2000 [...] diesen Kuß der ganzen Welt«, an dem sich neben der 1944 geborenen Fotografin auch Jörg Immendorff, Heinz Mack, Günther Uecker und weitere fünf Künstler beteiligten. – Ediert von Kunst Raum Konzepte Dirk Monreal.

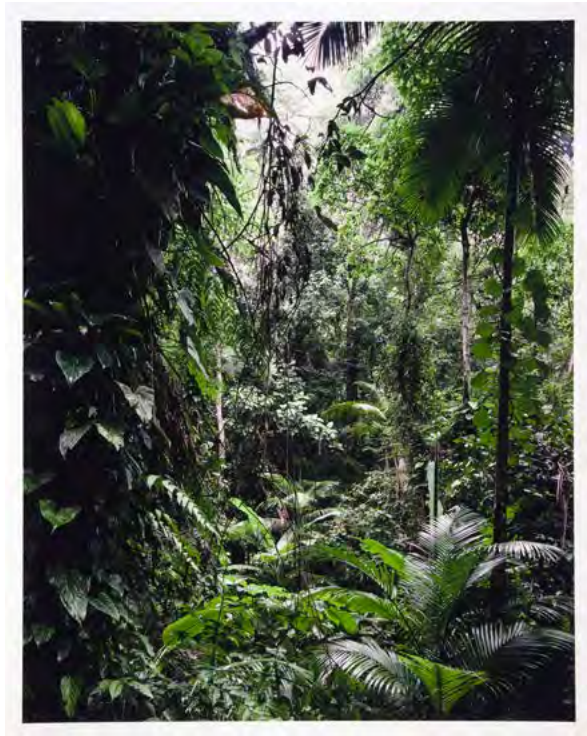
- 195 Thomas Struth. Paradies.** Sechs Farbfotografien (Pigment-Inkjetdrucke). 2004. 30,7 : 39,0 cm (32,7 : 48,0 cm). In der Mappe signiert. € 1.000

Vollständige Folge, mit dem Textblatt lose in der Originalmappe, diese auf dem Innendeckel signiert. – Einzeltitel: Juquehy. – Sao Francisco de Xavier. – Yakushima. – Daintree. – Xi Shuang Banna. – Yosemite National Park. – »Struths ›Paradies‹, das ist nicht der liebevolle Garten, in dem sich Mensch und Natur zur Einheit verbinden, sondern der unheimliche, verschlossene Ort, der von einer Ordnung bestimmt ist, die den Schritten des Menschen, seinem Erkennen nicht (mehr) zugänglich ist. Erinnern wir uns: Damals sind wir hochkant rausgeflogen, weil wir alles ganz genau wissen wollten. Mit unserer Neugier nach letzter Erkenntnis und daraus resultierender Macht ging die Unschuld verloren. Seitdem stehen wir außen vor, der Lebensbaum blieb drin.« (Christoph Heinrich im Vorwort). – Ediert von der Griffelkunst-Vereinigung Hamburg.

Griffelkunst 316 B1–6

194





Beide aus 195





Bücher und Autographen

Buchwesen · Schriftkunde · Faksimiles

- 196 Der grundgescheute Antiquarius.** Herausgeber Carl Georg von Maassen. Jahrgang I, Heft 1–6, Jahrgang II, Heft 1–3 [alles Erschienene]. München, Horst Stobbe 1920–22 und Weimar, Erich Lichtenstein 1922/23. Sieben Originalbroschuren. € 150

Vollständige Folge der als Ergänzung zu »Die Bücherstube« konzipierten Zeitschrift, in welcher der Herausgeber eigene Texte, Anekdoten, Untersuchungen zur Bücherkunde u. a. veröffentlichte. Trotz des Verlagswechsels wurde das Unternehmen nach Heft 2/3 des zweiten Jahrgangs eingestellt. – Die Umschlagvignette, das nicht sehr schmeichelhafte Porträt eines Standesvertreters unserer Zunft, zeichnete Bruno Goldschmitt. – Mit dem Register zum ersten Jahrgang.

25,5 : 19,0 cm. – Ränder in den beiden Heften des 2. Jahrgangs papierbedingt gebräunt, 1 Blatt mit Einriß.
Dietzel/Hügel 1234

- 197 Karl Wolfskehl. Buecher · Buecher · Buecher · Buecher.** Elemente der Bücherliebeskunst von Karl Wolfskehl. Mit Beiträgen von Curt von Faber du Faur und Emil Preetorius. München 1931/1932. Originalpappband mit Buntpapierbezug und Rückenschild. Im Schubert. € 200

51. Druck der Rupprecht-Press. – Eins von 225 Exemplaren (Gesamtauflage 300). – Gedruckt auf Zanders-Bütten. – Der Schriftsteller, Übersetzer und Büchersammler Wolfskehl (1869–1948) schreibt unter anderem über »Bibliagogik«, Finderglück, Erhaltungsfetischismus, Antiquare und die bedeutsame Frage »Gibt es überhaupt Erstausgaben?«. – Die Anmerkungen von Faber du Faur über Gesamtausgaben, von Emil Preetorius über Einbandkunst (»Buchleib und Buchgesicht«). – Den Herausgebern war es »besonders angelegen, ein Feld wieder zu bestellen, dem die Gefahr droht, brach gelegt zu werden. Die Bibliophilie, die Liebe zum schönen oder merkwürdigen Buch, die Freude, der Genuß, ja der Lebensgewinn, die seinem Besitze entsteigen, alles dies ist in Gefahr mißkannt zu werden oder zu verdorren. Gerade uns Deutschen würde dadurch ein anmutigster Daseinsschmuck geraubt« (aus dem Prospekt der Presse 1931, zitiert nach Backe).

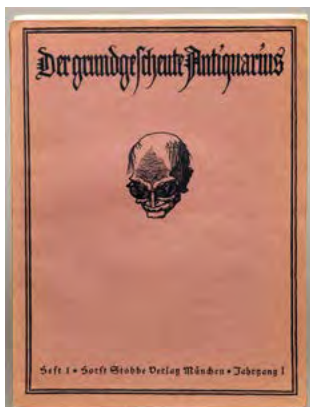
23,5 : 15,5 cm. [6], 103, [7] Seiten. – Rücken gebräunt.
Backe S. 216

- 198 Armin Renker. Das Buch vom Papier.** Leipzig, Insel [1934]. Mit zahlreichen Abbildungen und Tafeln sowie einigen Papierproben. Pergamentband mit Rücken-, Fileten- und Kopfschnittvergoldung. In gefüttertem Schubert. € 180

Erste Ausgabe des Standardwerks in schönem soliden Pergamentband. – Auf Zerkall-Bütten. – Einband von Walter Tiemann.

24,0 : 17,0 cm. 178, [2], 40 Tafeln, 17 Papierproben, 1 Falttafel.
Sarkowski 1290

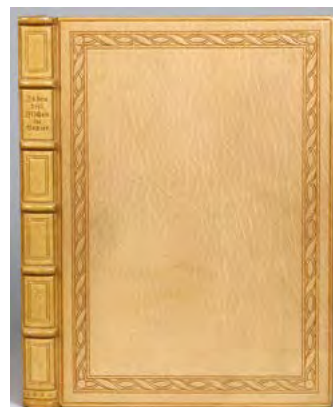
196



197



199





Aus 201

- 199 Zu den drei Fischen im Papier.** Eine Chronik des Papierberufs mit einem Anhang über die Geschichte des Handelshauses Ferd. Flinsch. Herausgegeben von Heinz Schnakenburg. Berlin 1935. Mit teils farbigen Abbildungen. Geglätteter Saffianlederband mit ornamentaler Blindprägung, Innenkantenfileten- und Kopfschnittvergoldung (signiert: M. Gradl). Im gefütterten Schubert mit Lederkanten. € 100

Gedruckt auf Flinsch-Büttenpapier. – Wohl nur in kleiner Auflage erschienene Festschrift. – Um historische Beiträge zur Papierherstellung bereicherte Firmengeschichte des 1819 in Leipzig gegründeten Papierhandelshauses. Der Titel bezieht sich auf das Firmenlogo. – Tadellos erhalten.

21,5 : 15,5 cm. [8], 149, [3] Seiten.

- 200 Wenn Sie ein Herz für mich und mein Geisteskind haben.** Dichterbriefe zur Buchgestaltung. Ausgewählt und eingeleitet von Heinz Sarkowski. Frankfurt am Main, Mergenthaler 1965. Mit sechzehn Faksimiletafeln. Brauner flexibler Originalmaroquinband. € 180

Erste Ausgabe. – Eins von 50 Exemplaren der Vorzugsausgabe im Ledereinband. – Jahresgabe des Verlages der Linotype GmbH. – Mit Briefen von Klopstock bis Robert Walser. – Schönes Exemplar. – Dazu drei Werke zur Bibliophilie: **Otto Mühlbrecht. Die Bücherliebhaberei** in ihrer Entwicklung bis zum Ende des XIX. Jahrhunderts. Bielefeld und Leipzig, Velhagen & Klasing 1898. Zweite und vermehrte Auflage. – **Jahrbuch Deutscher Bibliophilen für 1918.** Herausgegeben von Hans Feigl. Wien, Moritz Perles 1918. – **Bibliophile Novellen.** Weimar, Gesellschaft der Bibliophilen 1934.

24,3 : 16,3 cm. 75, [5] Seiten, 8 Tafeln.

- 201 Jakob Georg Christian Adler. Brevis Linguae Syriacae institutio in usum tironum edita.** Altona, Eckardt 1784. Halblederband der Zeit. € 300

Erste Ausgabe der syrischen Sprachlehre. – Jakob Georg Christian Adler (1756–1834) wurde nach Sprachstudien in Rom 1783 Professor für syrische Sprache an der Universität Kopenhagen. Später war er Generalsuperintendent für Holstein und Schleswig und maßgeblich an der dortigen Schulreform beteiligt. – Mit dem Erratablatt. – Selten.

18,7 : 11,2 cm. 64, [2] Seiten. – Einband beschabt. – Innendeckel mit Braunfleck, sonst innen sehr schön. VD18 1437708X-001



202

- 202 Jean Midolle. *Traité complet d'écritures en tous genres et d'ornements moyen-âge*** d'après le système méthodique. St. Gallen, Tribelhorn [1840]. Mit lithographiertem Titel und 61 lithographierten Tafeln, meist farbig, teils mit Gold gedruckt. Originalpappband mit lithographierter Deckelillustration. € 300

Großformatiges Schreibmeisterbuch mit zahlreichen Alphabeten, teils Zierschriften und deren Anwendungen. – Die Tafeln teils mit Tonplatte lithographiert, teils chromolithographisch und mit Gold gedruckt. – Am Anfang ausführliche Erläuterungen zu den verschiedenen Schriftfamilien, in Französisch und Deutsch. – Das Werk bildete die Fortsetzung der 1835 erschienenen Sammlungen Midolles zu modernen Schriften. Über den französischen Kalligraphen und Graphiker Jean Midolle sind nur wenige biographische Fakten bekannt: Er wurde 1794 wohl in Besançon geboren und arbeitete in den 1830er Jahren in Genua, Mulhouse, St. Gallen und Strasbourg. 1840 zog die Familie nach Belgien (vgl. Info auf letterformarchive.org).

32 Seiten, 62 Lithographien. – Einband stark fleckig, Deckel lose. – Durchgehend und teils auch stark stockfleckig, Titel im Falz eingerissen. Einige Blätter unten mit Wasserrand.

- 203 G. K. Nagler. *Die Monogrammisten*.** Band I [bis] V. Nieuwkoop, de Graaf 1977. Originalleinenbände. ✧ € 250

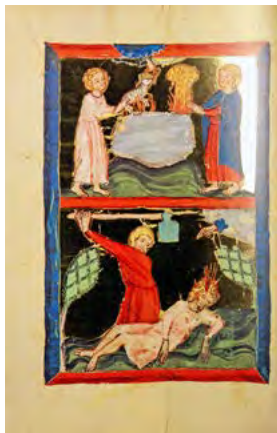
Reprint der Ausgabe »Die Monogrammisten und diejenigen bekannten und unbekannten Künstler aller Schulen [...]« München, Georg Franz 1858.

22,3 : 14,7 cm.

- 204 Faksimile – *Die Darmstädter Pessach-Haggadah*.** Faksimile und Kommentarband. Berlin, Propyläen 1972. Originalkalblederband mit blindgeprägten Fileten und Originalhalblederband. Zusammen in Originalleinenkassette (Willy Pingel, Heidelberg). € 900

Codex Orientalis 8 der Hessischen Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt. – Eins von 50 römisch nummerierten Exemplaren der Vorzugsausgabe im Ganzledereinband (Gesamtauflage 600). – Hergestellt unter buchkünstlerischer Leitung von Gotthard de Beauclair. – Kommentarband mit Erläuterungen in Deutsch und Englisch. – Entstanden ist die Handschrift wahrscheinlich als Buch für den privaten Gebrauch zum Pessachfest im westlichen Europa des 13. Jahrhunderts. Das Zeugnis privater jüdischer Buchkultur des Mittelalters gelangte 1805 mit der Sammlung von Baron Hüpsch in die Darmstädter Bibliothek. Die Handschrift wurde 1951, nachdem sie als im Krieg verschollen galt, zufällig im Deutschen Ledermuseum in Offenbach wiedergefunden, wohin sie vom Reichsstatthalter in Hessen wegen des Einbandes verbracht worden war.

36,0 : 27,0 cm. [116] Faksimileseiten. – 129, [7] Seiten (Kommentarband).



205



206

- 205 Faksimile – Rudolf von Ems. Die Weltchronik. – Der Stricker. Karl der Grosse.** Faksimile und Kommentarband. Stuttgart, Müller und Schindler 1980. Mit 23 ganzseitigen goldgehöhten Abbildungen. Originalleder- und -pappband, zusammen in Originalschuber. € 200

Eins von 950 Exemplaren. – Die Handschriften sind nur als Fragment erhalten geblieben. Beide Überlieferungen verdankt man der Entdeckerfreude Hoffmann von Fallerslebens (1798–1874), der die Bibliophilie mit dem Beruf eines Bibliothekars zu verbinden wusste. Er erhielt die Schriften in einem Tauschgeschäft von einem holländischen Sammler und verkaufte sie 1850 an die Königliche Bibliothek in Berlin.

28,5 : 19,5 cm. [48] Faksimileseiten; 59 Seiten.

- 206 Faksimile – Wolfram von Eschenbach. Parzival Titurel Tagelieder.** Cgm 19 der Bayerischen Staatsbibliothek München. Faksimile und Kommentarband. Stuttgart, Müller und Schindler 1970. Originalleder- und Originalleinenband im -schuber. € 300

Eins von 850 Exemplaren. – Mit Kommentar und Transkription der Texte von Gerhard Augst, Otfried Ehrismann und Heinz Engels sowie einem Beitrag zur Geschichte der Handschrift von Fridolin Dreßler. – Die Handschrift aus dem 13. Jahrhundert wird von der germanistischen Forschung besonders hoch geschätzt und dient neben dem St. Galler Kodex jeder wissenschaftlichen Textedition als Grundlage.

31,2 : 22,3 cm. [150] Faksimileseiten. – 30,8 : 22,0 cm (Kommentarband). – Deckelschild gelockert.



204



Beide 208



207

- 207 Faksimile – Der Rosenroman des Berthaud d'Achy.** Codex urbinatus latinus 376. Faksimile und Kommentarband. Zürich, Belser 1987. Blindgeprägter Originalmaroquinband und Originalleinenband. Zusammen in Originalkassette mit montiertem Deckelbild. € 1.000

Codices e vaticanis selectis Band LXXI. – Eins von 600 Exemplaren (Gesamtauflage 660). – Kommentar von Eberhard König und Gabriele Bartz. – Originalgetreues Faksimile des von Berthaud d'Achy um 1280 in Paris verfassten Rosenromans. Die gotische Handschrift wurde um 1235 von Guillaume de Lorris begonnen und um 1280 von Jean de Meung fertig gestellt. Die prächtige Handschrift ist mit 93 goldbesetzten Miniaturen und zahlreichen farbigen Initialen geschmückt.

33,7 : 25,4 cm. [260] Faksimileseiten. – 24,5 : 17,3 cm. 193, [7] Seiten (Kommentarband).

- 208 Faksimile – Das Lektionar von St. Petersburg.** Cod. gr. 21, gr. 21 a. Faksimile und Kommentarband. Graz, Akademische Druck- und Verlagsanstalt und Moskau, Akademie der Wissenschaften Russlands 1994. Blindgeprägter Originalkalblederband und -leinenband. Zusammen im Schubert mit Rückenschild. € 250

Vollständige Faksimileausgabe im Originalformat der in der Russischen Nationalbibliothek verwahrten Handschrift. – Eins von 700 Exemplaren. – Kommentar von Elena M. Schwarz. – Der Codex, das »Evangelium von Trapezunt«, verbindet zwei Fragmente einer griechischen Handschrift, die ursprünglich wesentlich umfangreicher war. Entstanden im 13. Jahrhundert, dürfte das »Goldene Evangelium« bis in die Mitte des 15. Jahrhunderts bei liturgischen Feiern verwendet worden sein. Es gelangte 1858 als Schenkung nach Sankt Petersburg an den Hof des Zaren.

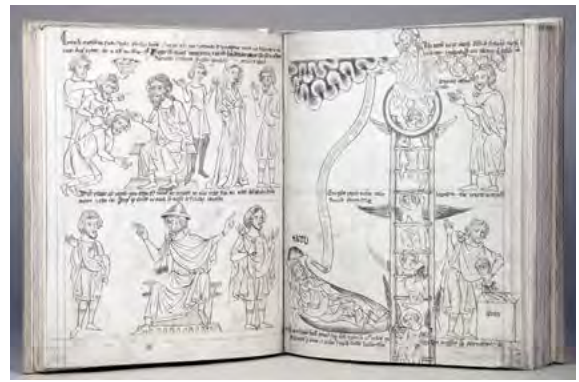
34,3 : 27,5 cm. [34] Faksimileseiten. – 42, [2] Seiten (Kommentarband). – Ledereinband an den Rändern leicht berieben, Vorderdeckel mit schwachen Schabspuren vom Schubert.

- 209 Faksimile – Rothschild-Gebetbuch.** Faksimile und Kommentarband. Graz, Akademische Druck- und Verlagsanstalt 1979. Roter Originalsamteinband und Originalpappband. Zusammen im Schubert mit Rückenschild. € 400

Vollständige Faksimile-Ausgabe im Originalformat des Codex Vindobonensis Series Nova 2844 der Österreichischen Nationalbibliothek. – Eins von 864 Exemplaren in rotem Samt (Gesamtauflage 990). – Kommentar von Ernst Trenkler. – Das Rothschild-Gebetbuch gehört zu den



209



211

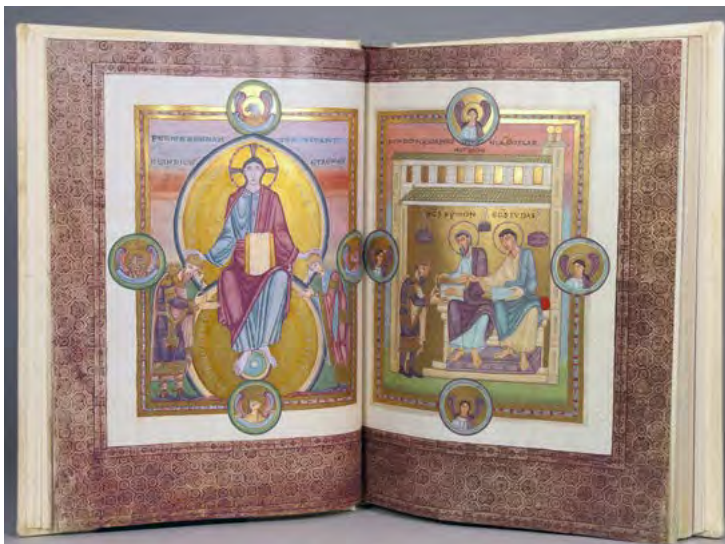
schönsten und wertvollsten späten Stundenbüchern. Die Handschrift wurde um 1520 in Brügge oder Gent für einen unbekannten Auftraggeber ausgeführt und gelangte dann in den Besitz der Wittelsbacher. Mit einer großen Schenkung kam der Codex in die Heidelberger Universitätsbibliothek. Im 30jährigen Krieg sind bei Plünderungen größere Bestände verloren gegangen, erst drei Jahrhunderte später tauchte die Handschrift wieder auf.

22,5 : 16,0 cm. 252 Faksimileblätter. – 96, [2] Seiten, 8 Tafeln.

210 Faksimile – Codex Caesareus Upsaliensis. An Echternach Gospel-Book of the Eleventh Century. Faksimile und Kommentarband. Stockholm, Almqvist & Wiksell 1971. Originalpergamentband mit Deckelvergoldung und -halbpergamentband. Zusammen im Schubert mit Deckelschild. € 700

Vollständige Faksimileausgabe. – Eins von 500 Exemplaren. – Mit einem Vorwort von Carl Nordenfalk. – Kaiser Heinrich III. hatte die prächtige Bibelhandschrift 1051 zur Weihe der Goslarer Stiftskirche St. Simon und Judas in Auftrag gegeben. Rund 600 Jahre lang blieb das mit goldgehöhten Bildern reich illustrierte Evangeliar in Goslar, bevor es in den Wirren des 30jährigen Krieges verschwand. 1740 tauchte die Handschrift dann bei einem Privatsammler in Schweden wieder auf, 1805 wurde sie der Universität Uppsala übergeben und in »Codex Caesareus Upsaliensis« umbenannt.

39,0 : 29,5 cm. [320] Faksimileseiten. – 165[1] Seiten (Kommentarband).



210

- 211 Faksimile – Velislai Biblia Picta.** Faksimile und Kommentarband. Prag, Pragopress 1970. Originalhalblederband und -kunstlederband. Zusammen in Originalkassette. € 300

Codex XXIII C 124. – Eins von 470 Exemplaren. – Der Kommentartext von Dr. Karel Stejskal in Tschechisch, Englisch, Französisch und Deutsch. – Die Welislaw-Bibel ist der umfangreichste gotische Bilderkodex Mitteleuropas, eine unvollständige Bilder-Bibel, die ursprünglich ungefähr 880 Bilder umfasste, von denen 747 erhalten sind. Ihr ikonographischer Reichtum ist außergewöhnlich. Die Handschrift wird in der UB Prag verwahrt. – Abbildung auf Seite 105.

31,5 : 25,0 cm. 188 Faksimileblätter. – 70, [10] Seiten (Kommentarband).

- 212 Faksimile – Die große Burgunder Chronik des Diebold Schilling von Bern.** »Zürcher Schilling«. Faksimile und Kommentarband. Luzern, Faksimile-Verlag 1985. Cremefarbener Originalschweinslederband mit reicher Blindprägung, Metallbeschlägen und -schließen. Originalhalblederband mit Rückenschild. € 900

Diebold Schillings Spiezer Bilderchronik, Mss.h. I. 16. – Eins von 980 Exemplaren (Gesamtauflage 1060). – Die Handschrift aus der Zentralbibliothek Zürich, nach ihrer Bibliotheksheimat über fünf Jahrhunderte lang als »Zürcher Schilling« bezeichnet, entspricht textlich größtenteils dem dritten Band von Diebold Schillings »Amtlicher Chronik«, als deren Konzept und erste Niederschrift sie bisher betrachtet wurde. Die Chronik stellt die Burgunderkriege, die Auseinandersetzung der Eidgenossen mit Karl dem Kühnen ins Zentrum, die Illustrationen schildern die zahlreichen Ereignisse von den Vorkommnissen von 1468 bis zum Tschalunerkrieg von 1480.

39,5 : 30,0 cm. 380 Faksimileblätter. – 306, [2] Seiten (Kommentarband). – Vorsatzpapiere des Kommentarbandes mit kleinen Stockflecken.





214

Kinderbücher

- 213 Friedrich Justin Bertuch. Bilderbuch für Kinder** enthaltend eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen Früchten, Mineralien, Trachten und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen [...] . Erster [und] Zweiter Band. Leipzig, Edition Leipzig 1977. Mit insgesamt 200 Farbtafeln. Originalleinenbände mit Rückenschild, zusammen mit Kommentarband im Schubser.

€ 300

Auswahlfaksimile der berühmten Kinderenzyklopädie der Goethezeit nach den Exemplaren der Zentralbibliothek der Deutschen Klassik, Weimar. – Mit einem Kommentar von Werner Schmidt in deutscher, englischer, französischer und italienischer Sprache. – »Ein Bilderbuch ist für eine Kinderstube ein eben so wesentliches und noch unentbehrlicheres Meuble als die Wiege, die Puppe, oder das Steckenpferd« (Vorwort). – Mit insgesamt 1185 kolorierten Stichen und den zum teil viersprachigen erläuternden Texten gehört das von 1790 bis 1830 erschienene zwölfbändige Werk zu den bedeutendsten Arbeiten aus der Frühzeit der für Kinder bestimmten Literatur. Bertuchs Absicht war es »der Jugend Liebe für die Naturgeschichte spielend einzuflößen.« – Friedrich Justin Bertuch (1747–1822) arbeitete beim »Teutschen Merkur« und war Mitbegründer der »Allgemeinen Deutschen Literatur-Zeitung«.

24,7 : 20,8 cm. [422]; [414]; 74, [2] Seiten.

- 214 A. Humbert. Un voyage en lanterne magique.** Nouveaux tableaux de lecture grotesques. Précédés d'un alphabet [...] Illustré de neuf dessins comiques coloriés. Pont-à-Mousson, Haguenthal [um 1870]. Mit neun kolorierten Lithographien im Text. Farbig lithographierter Pappband der Zeit mit kolorierter montierter Deckelillustration.

€ 300

Sehr seltenes Kinderbuch, das sich mit den karikierenden Darstellungen von neun europäischen Ländern und deren Bewohnern wohl mehr an Jugendliche und Erwachsene richtete. – Auf festem Papier. – Nach einer ABC-Tafel und zwei Blättern mit kurzen Hinweisen zur Aussprache und Grammatik folgen neun Blätter mit je einer kolorierten Lithographie mit einem Paar in Landestracht aus Großbritannien, Spanien, Russland, Elsass, Italien, Türkei, Bretagne, Griechenland und Polen, darunter beschreibender Text. – Die Vorlagen stammen von einem ungenannten Künstler. – Wir konnten kein einziges Exemplar im KVK und den bekannten Kinderbuchbibliographien nachweisen.

24,0 : 18,0 cm. [13] Blätter. – Etwas berieben und bestoßen, Hinterdeckel lose. – Unbedeutend fingerfleckig, die Vorsätze etwas stärker. – Vorderes Innengelenk angeplatzt, die letzten vier Blätter oben im Falz etwas gestaucht. – Mit Buchhändlerschildchen Antiquariat Gunnar Kaldewey.



Beide 215



Beide 216



- 215 Kasperl sucht einen Dienst.** In drei Aufzügen. Eßlingen und München, J. F. Schreiber [um 1875]. Mit zwei farbig lithographierten Beilagen. Originalbroschur mit kolorierter Deckellithographie.

€ 400

Schreibers Kasperl-Theater, Erstes Heft. – Neben der Reihe »Schreibers Kindertheater«, in der berühmte Märchen und Dramen adaptiert wurden, erschien in dem bekannten Verlag auch die Reihe »Kasperl-Theater«. – Mit den beiden großen Falbögen (No. 585 und 586) mit den zum Ausschneiden bestimmten Ziehfiguren der Protagonisten des Stückes: Kasper, Patron und Teufel. – Möglicherweise Einzelausgabe vor der Sammlung »Kasperl. Puppenspiele für Jung und Alt. Von Dr. Fidel Fidelius« [C. F. A. Kolb] mit Illustrationen von Lothar Meggendorfer.

20,0 : 14,0 cm. 16 Seiten, 2 Beilagen (36 : 41 cm, mehrfach gefaltet). – Leicht fleckig, Ränder etwas gebräunt. Vorderdeckel mit Buchhandlungsstempel.

Vgl. Krahé 70 und Wegehaupt III, 2016ff

- 216 Skizzenbuch, nach Hans Probst »Wen soll ich malen?«** Um 1900. 32 Blätter mit zahlreichen kolorierten Bleistiftzeichnungen. 13 : 20 cm. Leinenband. ♦ € 200

Innendeckel mit Namenszug des Zeichners / Vorbesitzers (?) »Ernst Loose, Osterstraße 148 I« [Hamburg]. – Die etwa 100 Zeichnungen sind zum Großteil von Hans Probsts (1861–1941) Zeichenanleitungen inspiriert. Hans Riess beschreibt deren Technik: »Aus einfachen, geometrischen Grundfeldern werden [...] die verschiedenen, meist heiteren Zeichnungen entwickelt und mit Reimen erklärt. Am Ende der Genese steht jeweils das Schlußbild, das heißt die vollendete Form, die nunmehr [...] wirkungsvoll schablonenkoloriert ist [...]« (Riess, S. 50). Bei aller Heiterkeit ist bei einigen Darstellungen eine antisemitische Tendenz nicht zu übersehen. – Viele Zeichnungen betitelt, u. a. Bauer, Herr Bliemchen, Soldat, Hanswurst, General, Chineser, Waldi, Der weise Grieche, Wagenpferd, Reitpferd, Tintenklekser, Hausherr, Der alte Fritz, Nilpferd; einige Motive wiederholt.



- 217 Gerlach's Jugendbücherei.** Band 1 [bis] 34. München 1901–1920. Mit meist farbigen Illustrationen. 32 illustrierte Originaleinbände. € 2.500

Vollständige Reihe der legendären Jugendbücher, davon 26 in Erstausgaben. Martin Gerlach initiiert mit seiner »Jugendbücherei« einen »Bücherschatz zur Literaturbildung und Kunsterziehung der Jugend«. Von 1901 bis 1924 erschienen 34 kleine Bände, darunter bis heute gesuchte Präziosen der Kinder- und Jugendliteratur, illustriert von namhaften Künstlern des Wiener Jugendstils, darunter Berthold Löffler, Carl Czeschka u. a. »Der Grundsatz: dem Kinde nur das Beste, war nicht nur für die Textwahl, sondern auch für die künstlerische Ausstattung maßgebend. Die tüchtigsten Künstler wurden für den illustrativen Teil gewonnen, der, in Farben ausgeführt, dazu bestimmt erscheint, das Kunstgefühl in der jungen Seele und die Freude an der farbigen Erscheinung der Dinge zu erwecken und im modernen Geist zu erziehen« (Verlagsanzeige, zitiert nach: Schiefertafel IV/3, S. 141).

1. Kinder- und Hausmärchen nach Sammlung der Brüder Grimm. Bilder von Ign[az] Taschner
2. Märchen-Sammlung von L. Bechstein. Bilder von Karl Fahringer
3. Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm. Bilder von A. Weisgerber
4. Aus des Knaben Wunderhorn. Bilder von Berthold Löffler
5. Kinder- und Hausmärchen nach Sammlung der Brüder Grimm. Bilder von Karl Fahringer
6. »Till Eulenspiegel.« Bilder von A. Weisgerber
7. Josef Freiherr von Eichendorff. Gedichte. Bilder von Horst-Schulze
- 8/9. Reineke Fuchs. Von W. v. Goethe. Für die Jugend bearbeitet. Bilder von Karl Fahringer
10. Ausgewählte Gedichte von Nikolaus Lenau. Bilder von Hugo Steiner-Prag
11. Die Nympe des Brunnens. Nach J. K. A. Musäus. Bilder von Ignaz Taschner
12. Kinder- und Hausmärchen. Nach der Sammlung der Brüder Grimm. Bilder von Otto Tauschek
13. Ausgewählte Gedichte von August Kopisch. Bilder und Buchschmuck von Ferd. Andri
14. Erzählungen und Schwänke von J. P. Hebel. Bilder von C. O. Czeschka
15. Andersens Märchen. Bilder von Hugo Steiner-Prag
16. Die Blume im Lied. Bilder von Rudolf Sieck
17. Bergkristall. Von Adalbert Stifter. Bilder von Otto Bauriedl
18. Rubezahl, der Herr des Riesengebirges. Deutsche Volkssagen von Musäus
Bilderschmuck von Prof. Hans Schwaiger und Jos. J. Loukota
19. Fahrten und Abenteuer des Freiherrn von Münchhausen. Deutsch von G. A. Bürger
20. Gockel, Hinkel und Gackeleia von Klemens Brentano
Bilder und Buchschmuck von Franz Wacik
21. Deutsche Gedichte mit Schattenbildern. Bilder und Buchschmuck von Ferdinand Staeger
22. Die Nibelungen. Dem Deutschen Volke wiedererzählt von Franz Keim
Bilder von C. O. Czeschka

- 23.** E. T. A. Hoffmann. Nußknacker und Mausekönig
Bilderschmuck von Otto Bauriedl und Ernst Kutzer
- 24.** Deutsche Wiegenlieder. Schrift und Bilder von R. Daenert
- 25.** Andersens Märchen. Zweiter Teil. Bilder von Franz Wacik
- 26.** Die Schildbürger von Gustav Schwab. Bilder von Ernst Liebenauer
- 27.** Gedichte von Ludwig Uhland. Bilder von Ferdinand Staeger
- 28/29.** Ausgewählte Märchen von Wilhelm Hauff. Bilder von Karl Fahringer
- 30.** Brüder Grimm. Deutsche Sagen. Bilder von Ernst Liebenauer
- 31.** Deutsche Schwänke. Bilder von Siegmund v. Suchodolski
- 32.** Robinson Crusoe von Daniel Defoe. Bearbeitet von Professor Ludwig Tesar
Bilder von Ernst Liebenauer
- 33.** Die Ostereier. Der Weihnachtsabend. Zwei Erzählungen von Christoph von Schmid
Texte gesichtet von Emil Hofmann. Bilder von Ferdinand Staeger
- 34.** Andersens Märchen. Bilder von Norbertine Breßlern-Roth
- Bände 1, 4, 5, 7–12, 14–19, 22, 24, 25, 27–34 in erster Auflage, davon Bände 2 und 3 in Titelauflagen
Bände 14, 17, 24, 28/29 und 34 in Halbleinen. Band 20 in 2., Bände 6, 13, 21, 23 und 26 in 3. Auflage.
15 : 14 cm. – Exlibris in 6, Stempel in 8, handschriftlicher Besitzvermerk in 8 Bänden.
Heller, Gerlachs Jugendbücherei 1–34

- 218 Das Dorf** in Bild und Wort von Marie Stiefel & Olaf Rau. Nürnberg, Theo. Stroefer [1906]. Mit zwölf blattgroßen Farblithographien von Marie Stiefel sowie zweifarbig lithographiertem Titel, farbig illustrierten Vorsätzen, zahlreichen großen Vignetten und Buchschmuck. Farbig illustrierter Originalhalbleinenband. € 400

Erste Ausgabe. – Texte von Olaf Rau, Steinzeichnungen von Marie Stiefel (1879–1962). – »In ihrem Bilderbuch ›Das Dorf‹ wechseln stimmungsvolle Landschaftsbilder mit informativen, sachbuchartigen Ansichten [...] Die sorgfältige Ausstattung [...] bis hin zu den eindrucksvollen Farbtafeln, machen das Buch zu einem besonders schönen Beispiel des Künstlerbilderbuchs« (Lex. Schweizer Bilderbuch, S. 75), »[...] das merkwürdigerweise in einem deutschen Verlag [...] erschienen ist« (Albert Schug). – Sehr schönes Exemplar.

25,0 : 35,0 cm. 36 Seiten. – Deckel minimal fleckig. – Ein Textblatt mit Knickfalte, ein Blatt mit restauriertem kleinen Randeinriss. Schenkungsvermerk von 1907 auf dem Vortitel.
Bilderwelt 502. – Stuck-Villa II, 325 (mit Abb.)

- 219 Heinrich Vogeler – Kinder- und Hausmärchen, gesammelt durch die Brüder Grimm.** Vollständige Ausgabe. Mit einem Titelbilde von Ludwig Emil Grimm, acht farbigen Bildern von Heinrich Vogeler-Worpswede, drei Bildnissen, sowie einer Einleitung von Heinrich Wolgast. Leipzig, Hesse & Becker [1907]. Grüner Originalleinenband mit farbiger Deckelillustration und Rückenvignette. € 750

Erste Ausgabe mit diesen Illustrationen. – Die sehr seltene Einbandvariante in grünem Ganzleinen (nicht bei Neteler), gleichsam eine Vorzugsausgabe des ohnehin raren Vogeler-Märchenbuchs. – In der Einleitung finden sich zwei Abbildungen mit insgesamt drei Porträts (beide Grimms auf einem). – Es gab auch Exemplare ohne Hinweis auf Vogeler auf dem Titelblatt und ohne Frontispiz.

17,5 : 12,5 cm. XLVII, [1], 882 Seiten, 8 Tafeln. – Kapitale minimal bestoßen.
Neteler 168



218



Die Hühner.



220



Beide 219

- 220 Hugo von Hofmannsthal. Prinz Eugen der edle Ritter.** Sein Leben erzählt in Bildern. 12 Original-Lithographien von Franz Wacik. Wien, L. W. Seidel & Sohn 1915. Mit zwölf ganzseitigen Farblithographien. Originalpergamentband mit Deckelillustration in Schwarz- und Titel in Goldprägung. In gefüttertem Schuber. € 600

Erste Auflage. – Eins von 50 Exemplaren der Vorzugsausgabe, im Druckvermerk vom Künstler und zusätzlich auch vom Verfasser signiert, gedruckt auf Van Gelder Zoonen-Bütten und in Pergament gebunden. – Franz Wacik (1883–1938) war ein bedeutender österreichischer Buchillustrator, einige der besten Bände aus Gerlachs Jugendbücherei wurden von ihm illustriert. – Alle Textseiten in ornamentaler Umrahmung. Die Vorsatzpapiere zeigen den kaiserlichen Doppeladler und das Wappen Prinz Eugens.

26,0 : 32,7 cm. [50] Seiten. – Einband minimal fleckig. Vorderes Innengelenk angeplatzt. – Vorsatzblatt mit kleinem Exlibrisstempel.

Houghton Library Catalogue 523. – Stuck-Villa I, 520. – Vgl. Seebaß II, 898 und Bilderwelt 565 (2. Auflage)

- 221 [Maria Steinkamp]. Pfui, wie unartig!** Neue Struwwelpeter Geschichten illustriert von Paul Wendling. [Duisburg, J. A. Steinkamp ca. 1914]. Acht farblithographierte Tafeln mit Text und Bild. Farbig illustrierte Originalbroschur. € 250

Verlagsnummer 1159, diese Variante bibliographisch nicht nachweisbar. – »Im Erfinden von neuen Struwwelpetergeschichten war Maria Steinkamp [die Tochter des Verlegers] in ihrer Zeit führend« (Johannes Baumgartner). – Enthält die Geschichten »Der Struwwelpeter«, »Max der Wasservogel«, »Kurt der Äpfeldieb« und »Aufgepaßt!«. – Ohne Verlagsangabe.

29,5 : 21,7 cm. [8] Seiten. – Leicht fleckig, Hinterdeckel stärker.

Vgl. Baumgartner I, 42, 129, 130, 132 und 133 (nicht diese Fassung)

- 222 Hans von Volkmann. Strabantzerchen.** Bilder und Reime. 10.–11. Tausend. Köln, Hermann Schaffstein 1921. Mit koloriertem Titelblatt und 16 pochoirkolorierten Tafeln. Originalhalbleinenband mit kolorierten Deckelillustrationen und Vorsätzen. € 450

Dritte Auflage, die letzte von Hand pochoirkolorierte. – Die Landschaftsmalerei von Hans Richard von Volkmann (1860–1927) erinnert an Hans Thoma, seine Lithographien und Radierungen wurden aber unter dem Einfluss des Jugendstils stilisierter. Beim vorliegenden Buch »handelt es sich um den wohl vollkommendsten Einsatz von Pochoir-Kolorit im deutschen Kinderbuch.« (Bilderwelt). – Spätere Auflagen erschien im Offsetdruck. – Auf festem, etwas bräunlichem Papier. – Der Originalschutzzumschlag liegt bei (gefaltet und eingerissen). – Schönes Exemplar.

25,4 : 31,8 cm. [36] Seiten.

Stark, Schaffstein 187. – Vgl. Stuck-Villa II, 340; Bilderwelt 515; Lex. KJL III, 723 (alle erste Ausgabe 1906)

- 223 Gute Freunde.** Bilder aus Buntpapier geschnitten von Karl Rohr mit Versen von Albert Sixtus. Eßlingen und München, J. F. Schreiber [1924]. Mit acht Farblithographien. Farbig illustrierter Originalhalbleinenband. € 180

Erste Ausgabe. – »Dieses im Ausschneidestil gehaltene Bilderbuch soll die Kinder [...] dazu anregen, mit Schere und Buntpapier die Bilder nachzuschneiden oder eigene Schöpfungen dieser Art hervorzubringen« (Einleitung). – Die Verse von Albert Sixtus in Sütterlin jeweils unter den Bildern lithographisch gedruckt. – Schönes Exemplar.

26,7 : 20,8 cm. [2] Seiten, 8 Lithographien. – Minimal bestoßen.

Schreiber Verlagsnummer 149

- 224 Olaf Gulbransson – H[ans] C[hristian] Andersen. Däumelieschen und andere Märchen.** Mit Zeichnungen von Olaf Gulbransson. Berlin, Bruno Cassirer [1927]. Mit 22 ganzseitigen Illustrationen, einschließlich der Titel und Zwischentitel. Originalpergamentband mit Deckelillustration in Schwarz und Gold; Kopfgoldschnittvergoldung. € 900

15. Buch der Reihe »Das Märchenbuch«. – Eins von 50 Exemplaren der Vorzugsausgabe auf Büttlen und in Ganzpergament. – Vom Künstler im Druckvermerk signiert und nummeriert. – Druck von Dietsch & Brückner AG, Weimar. – Einbandzeichnung, Titel, Zwischentitel und Illustrationen von Olaf Gulbransson. – Enthält neben der Titelgeschichte vier weitere Andersen »Klassiker« wie »Des Kaisers neue Kleider«, »Das Mädchen mit den Zündhölzchen« und »Das häßliche junge Entlein«. – Schönes Exemplar der seltenen Vorzugsausgabe.

33,5 : 23,4 cm. 62, [6] Seiten. – Hinteres Gelenk mit kleiner Druckstelle. – Vorsatz von früherem Besitzerstolz gezeichnet: 2 Exlibris, 2 Besitzvermerke. – Vereinzelt leicht stockfleckig.

- 225 Peteris Aigars. Drosmīgais Gailēns** (lettisch: Das mutige Hähnchen). Illustrejsi Zelma Talberga. Riga, T. O. Steinberg 1943. Mit 14 farbig lithographierten Illustrationen. Originalbroschur mit farbigem Deckelbild. € 300

Erste Ausgabe, sehr selten. Trotz der angegebenen Auflage von 5.000 Exemplaren konnten wir via KVK kein Exemplar der Originalausgabe nachweisen. 1944 wurde im selben Verlag eine deutschsprachige Ausgabe gedruckt. – 1970 erschien in Riga eine Monographie über das graphische und malerische Œuvre der lettischen Künstlerin Zelma Talberga (1900–1972). Der bürgerliche Name des Dichters war Herbert Termanis (1904–1971). – Beigabe: Aleksandr Junkers. Kokgrebumi. Riga 1942. Mit 15 Holzschnitttafeln. Mit Textheft lose in Originalumschlag. Eins von 1050 Exemplaren in lettischer Sprache.

24,3 : 30,5 cm. [16] Seiten. – Ränder leicht gebräunt.

- 226 Eva Johanna Rubin. Der bunte Garten.** Ein Buch für unsere Kinder mit Bildern. Niederschöne-weide/Berlin, Erich Thieme [1946]. Mit vier Farbtafeln und zahlreichen zweifarbigen Illustrationen. Originalhalbleinenband mit mehrfarbiger Vorderdeckelillustration und Hinterdeckelvignette. € 600

Vorabexemplar, montiert aus den Andruckbogen. – Das erste Kinderbuch von Eva Johanna Rubin (1925–2001) erschien nur in einer einzigen Ausgabe »und ist scheinbar verschollen wie der Verlag«. Die Künstlerin, die in den Folgejahren für verschiedene DDR-Verlage arbeitete, kalligraphierte für ihren Erstling Texte von Paula Dehmel und Christian Morgenstern sowie bekannte Kinderreime und illustrierte diese in den Texten. Zu eigenen Versen entstanden vier ganzseitige Farbbilder. – Meist noch mit Passermarken und Farbskalen, einige mit Deckweiß retuschiert. – Unikum.

24,8 : 20,0 cm. [18] Seiten. – Deckel minimal fleckig.

Vgl. Bode, Rubin 2



225



228



Alle 226



- 227 Guten Abend, gut' Nacht!** Die schönsten Wiegenlieder mit Bildern von Ruthild Busch-Schumann. Mainz, Jos. Scholz [1946]. Farbige illustrierter Originalpappband. – **Widmungsexemplar.**

€ 150

Scholz-Bilderbücher Nr 416. – Mit eigenhändiger Widmung der Verleger-Witwe Edith Scholz für einen Förderer bei den amerikanischen Behörden: »Dies Büchlein entstammt der ersten Neuauflage, die unter der mir erteilten amerikanischen Lizenz entstanden ist. ... in aufrichtiger Dankbarkeit für die erwiesene wohlwollende Unterstützung und beratende Förderung bei der Erfüllung meiner verlegerischen Aufgabe ... Wiesbaden im August 1946«. – Als Großhandelsfirma für Papierwaren 1793 gegründet, wurden seit den 1840er Jahren illustrierte Kinderbücher verlegt. Der im Zweiten Weltkrieg vollständig zerstörte Verlag wurde von Edith Scholz wieder aufgebaut.

17,6 : 16,5 cm. [20] Seiten. – Papierbedingt gebräunt. Exlibris.
Bilderwelt 716

- 228 Antoine de Saint-Exupéry. Der kleine Prinz.** Mit Zeichnungen des Verfassers. Bad Salz, Karl Rauch 1950. Mit zahlreichen meist farbigen Illustrationen. Originalleinenband mit farbig illustriertem -schutzumschlag.

€ 150

Erste deutsche Ausgabe, zeitgleich erschien eine Lizenzausgabe in Zürich. – »Das ist kein Buch für Kinder, es ist die aus aller Erdeneinsamkeit befreiende Botschaft eines großen Dichters, mit der er uns dicht heranrückt an die Lösung der großen Geheimnisse der Welt. Prof. Martin Heidegger bezeichnet es als sein Lieblingsbuch« (Umschlagtext).

23,0 : 18,0 cm. 91, [3] Seiten. – Schutzumschlag an den Rändern etwas gebräunt, ein kleiner Einriss hinterlegt.

Bücher · 16. bis 19. Jahrhundert

Der »Newton Frankreichs« und sein Hauptwerk

- 229 Astronomie – P[ierre] S[imon] de Laplace. *Traité de mécanique céleste*.** Tome premier [–] cinquième [et] Supplement [1–4]. Paris, J. B. M. Duprat (1799)–1802, Courcier 1805 und Bachelier 1825. Mit einer gefalteten Kupfertafeln und zahlreichen Tabellen im Text. Halblederbände des 19. Jahrhunderts. € 6.000

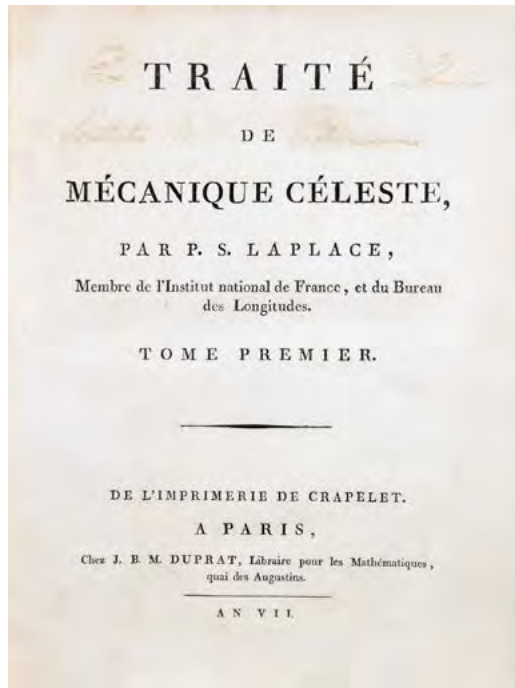
Vollständiges Exemplar der ersten Ausgabe. – »Laplace hat man den »Newton Frankreichs« genannt. In seiner großartigen »Abhandlung über Himmelsmechanik«, die in einem Zeitraum von siebenundzwanzig (!) Jahren veröffentlicht wurde, faßte er die Theorien und Ausführungen seiner Vorgänger – vor allem Newtons, Eulers, d'Alemberts, Kants und seines Zeitgenossen Lagrange [...] zusammen und entwickelte sie weiter.« (PMM). Im Gegensatz zu Newton, der ein korrigierendes göttliches Eingreifen für notwendig erachtete, zeigte Laplace hier das Wirken von Eigenkorrekturen und damit das Sonnensystem als mechanisch stabil. – Wegen des langen Erscheinungszeitraums selten vollständig, hier mit allen vier Supplementen in Band III, IV (dort zwei) und V.

XXXII, 368; [4], 382, [2]; XXIV, 303, [1], 24; XL, 347, [1], [2], 65, [1], 1 Kupfer, 78, [2]; VIII, 419, [1], [2], 35, [1] Seiten. – Leicht verbienen und bestoßen, Rücken alt erneuert. – Innendeckel mit Bibliotheksschildern, Titel bzw. Vortitel und meist noch eine zusätzliche Seite mit Stempel. Alter verblasster Besatzvermerk. Nur ganz vereinzelt leicht fleckig.

PMM 252. – Brunet III, 834 u. Graesse IV, 105 (beide 1800 für Band I)

- 230 Lukas Kilian – Julius Schiller. *Cœlum Stellatum Christianum*.** – Daraus: 18 Kupferstiche von Lukas Kilian und zwei Kupfertitel. 1627. 24 : 32 cm. Augsburg, Andreas Aperger 1627. € 500

Aus der ersten Ausgabe von Julius Schillers christlichem Sternkatalog. In diesem hatte er die Sternbilder nicht durch die üblichen Tiere und antiken Halbgötter dargestellt, sondern durch christliche Heilige und Symbole. Die astronomische Beschreibung stammt hauptsächlich von Johann



229



231



Aus 230

Bayer, der 1803 seine berühmte »Uranometria« veröffentlicht hatte. Während dessen Methode der Sternbenennung noch heute verwendet wird, blieb Schillers christliche Astronomie ein Kuriosum. – Nach den Vorlagen von Matthias Karger stach Lukas Kilian die prächtigen Kupfer. Von den insgesamt 49 Kupferstichen des Werkes sind hier vorhanden: Sechs Sternbilder des Nordhimmels mit Figuren des Neuen Testaments (u. a. Pegasus = Erzengel Gabriel, Kassiopeia = Maria Magdalena), sechs Sternbilder des Südhimmels mit alttestamentlichen Figuren (u. a. Kleiner Hund = Opferlamm, Centaur = Abraham und Isaak) und sechs der zwölf Tierkreiszeichen, die nun für die zwölf Apostel standen (hier Krebs = Johannes, Jungfrau, Zwillinge, Stier, Löwe und Waage). – Die Darstellung der Sternbilder erfolgt aus göttlicher Sicht auf das Firmament in Richtung Erde, also seitenverkehrt. – Neben dem figürlichen Haupttitel hier noch eine Variante, gestochen von Wolf Kilian, die die Namen von Zeichner und Stecher unterschlägt. – Alle Kupferstiche rückseitig mit Text der Buchausgabe.

Einige leicht stockfleckig und leicht gebräunt, vereinzelte restaurierte Fehlstellen.

Katalog Augsburger Barock 1968, 674

- 231 Digestum vetus.** Digestorum seu Pandectarum Juris enucleati ex omni jure veteri in libros quinquaginta collecti [...] Lyon, Hugo Porta und Anton Vincent 1558. Mit zwei gefalteten Holzschnitten. Pergamentband der Zeit mit reicher Blindprägung mit Platten- und Rollenstempeln und Messingbeschlägen. € 450

Eine von zwei Quartausgaben des ersten Teils der Pandektensammlung des Corpus Juris, der die Digesten 1 bis 24 enthielt. – Gedruckt in Rot und Schwarz, Text in Latein und Griechisch. – Hugo Porta hatte sich mit verschiedenen Verlegern in Lyon und Genf zusammengeschlossen und betrieb die Herausgabe der maßgeblichen Gesetzessammlung, die auf die justinianischen Beschlüsse im Jahr 530 zurückging, als Monopol. Seit 1538 erschienen stetig Nach- und Neuauflagen, 1551 folgte die erste, 1558 die vorliegende zweite Quartausgabe. Erst im 17. Jahrhundert wurde die bis dahin unbestrittene Gültigkeit der Pandekten diskutiert.

27,0 : 19,0 cm. [174], 1509, [1] Seiten. – Einband etwas fleckig und am Rücken unten aufgeplatzt. – Teils etwas wasser-
randig, einige Anstreichungen, die ersten 80 Blätter unten stark gebräunt. Die Vorblätter mit alten Anmerkungen. Die
beiden Holzschnitte lose, einer am linken Rand mit Klebespuren.

Spangenberg 1817, 228



232



233

- 232 Reineke Fuchs.** Das ist Ein sehr Nützliches, Lust- und Sinn-reiches Büchlein, Derein auf verblümete, jedoch löbliche schreibart, unter den Nahmen deß Löwen, Bähren, Fuchses, Wolfes etc. Das Hofe. wie auch aller Stände der Welt Leben und Wesen [...] Tugenden , als auch [...] Lastern beschrieben [...] Auff das Neue mit allerhand jetziger Zeit üblichen Reimarten [...] ausgezieret. [...] Und in drey Theile abgetheilet. Rostock, Joachim Wilden 1650. Mit 41 Holzschnitten von Virgil Solis und einer Holzschnitt-Titelvignette. Halbpergamentband des 19. Jahrhunderts. ✦ € 750

Erste Rostocker Ausgabe. – Die Textholzschnitte von Virgil Solis, einige wurden mehrfach verwendet, entstanden bereits für die Frankfurter Ausgabe. – »Barocke Bearbeitung unter Verwendung von Alexandrinern aus dem Umkreis der Nürnberger Pegnitzschäfer (G. Ph. Harsdörffer); zuweilen auch Philipp von Zesen bzw. Johann Heinrich Rist zugeschrieben« (Menke). – Mit dem seltenen Errata-Blatt am Ende.

16,5 : 10,3 cm. 421, [19] Seiten. – Leicht wellig, gelegentlich leicht gebräunt. Titelblatt rückseitig mit überklebtem Bibliotheksstempel, Seite 7 mit 2. Stempel. – Im Falz etwas knapp eingebunden.

VD 17, 23:270754L. – Menke S. 338, VII, 23

- 233 Erasmus von Rotterdam. Lob der Narrheit** in einer Schertz-Rede entworfen. Anjetzo aufs neue aus dem Lateinischen ins Teutsche übersetzt, mit nöthigen Anmerkungen erläutert und mit Johann Holbeins Kupfern gezieret, wie auch einer kurzgefaßten Lebens-Beschreibung des Auctoris versehen Frankfurt und Leipzig, Ludwig Ußleber 1735. Mit gestochenem Porträt, sechs gefalteten Kupfertafeln und 76 Textkupfern nach Holbein von I. A. Schmidt. Kalblederband der Zeit mit Rückenvergoldung. € 250

Das 1509 als Scherzschrift entstandene »Lob der Narrheit« wurde zu einem Rundumschlag gegen die Missstände in Kirche, Politik und Gesellschaft. Der Humanist Erasmus von Rotterdam eckte mit diesem eigentlich nur als »Stilübung« gedachten, seinem Freund Thomas Morus in London zugeeigneten, unterhaltsam philosophischen Werk bei vielen seiner Zeitgenossen an, die Kirche setzte es später sogar auf den Index. Zu offen wandte sich Erasmus gegen die weltlichen Auswüchse von Religion und Kirche. Den reformatorischen Geist der Schrift erkannte damals auch Martin Luther nicht. – Dazu: **Samuel Knight. Das Leben des fürtrefflichen Erasmii von Rotterdam**, Insbesondere aber diejenige merckwürdigste Theil davon [...] Nebst einem Anhang unterschiedlicher rarer Urkunden. Leipzig, Johann George Löwe 1736. Mit 19 theils gefalteten Kupfertafeln. Halbpergamentband.

18,4 : 12,2 cm. [34], 264 Seiten, 6 Tafeln; 56, 398, [2], 126, [10] Seiten, 19 Tafeln. – Zeitungsnotiz auf dem Vorsatz eingeklebt. – 1 Falttafel mit kleiner Fehlstelle, eine im Klebefalz eingerissen. 1 Seite mit kleinem Einriß.

234



- 234 [Gerhard] T[ersteegen]. Diß ist der Frommen Lotterie,** Wobey man kan verlieren nie: Das Nichts darin it all so groß, Als wann dir fiel das beste Loos. Mit verschiedenen Reimen aufs neue vermehret, und durchhin mit Biblischen Sprüchen bekräftiget von dem Autore. Solingen, Johann Schmitz 1754. Lederband der Zeit mit blindgeprägter Vignette und Eckfleurons. € 750

1722 wurde die Spruchsammlung des Laienpredigers Tersteegen erstmals veröffentlicht. Ab 1738 erschien sie als geistliche Lotterie mit 365 Losen - eins für jeden Tag des Jahres. Die Lose, jeweils vierzeilige erbauliche Reimverse, zählten zu den verbreitetsten im deutschen Sprachraum. 1743 erschien sie in der vorliegenden, auf 381 Sprüche vermehrten, Ausgabe, in späteren Jahren gab es weitere mit insgesamt 412 Sprüchen. – Die hier vorliegende Sammlung ist weder im KVK noch in einer der einschlägigen Bibliographien nachweisbar. – Gerhard Tersteegen (1697–1769) wurde als Seelsorger, Schriftsteller und Mystiker zu einem der herausragendsten Vertreter des Pietismus im 18. Jahrhundert. Seit 1728 war einer der bekanntesten Dichter von Kirchenliedern und verfasste zahlreiche Schriften, 1729 erschien sein »Geistliches Blumengärtlein inniger Seelen«. Seit 1728 wirkte er als Prediger in der protestantischen Erweckungsbewegung. – Für ein zum täglichen Gebrauch bestimmtes Buch nach mehr als 250 Jahren in bemerkenswert gutem Zustand.

6,0 : 11,0 cm. [2], 381, [1] Seiten. – Einband am Oberrand mit kleiner Wurmfraß-Stelle. Ränder minimal berieben.

- 235 Samuel Bottschild. Opera varia historica, poetica & iconologia.** – Daraus: 34 Kupferstiche und das gestochene Titelblatt. [Nürnberg,] Christoph Weigel [um 1693]. € 400

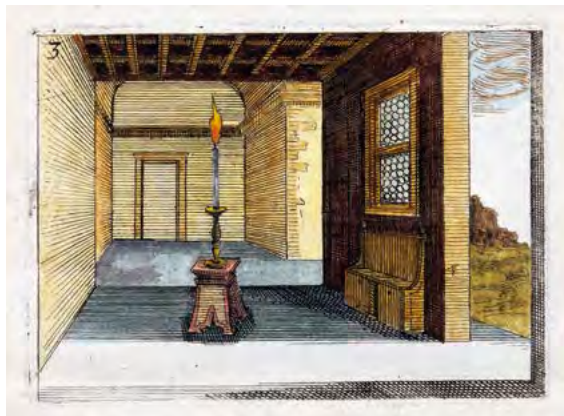
Schöne Sammlung von mythologischen, allegorischen und emblematischen Kupfern nach den Vorzeichnungen des sächsischen Künstlers Samuel Bottschild (1641–1706, »das bedeutendste Mitglied dieser Familie und ein hervorragender Künstler seiner Zeit« (Thieme/Becker), Hofmaler des sächsischen Kurfürsten Johann Georg IV. – Das Werk widmete Bottschild Johann Christian Schumann (1634–1705), dem langjährigen Ratsherren sowie späteren Bürgermeister der Stadt Dresden (1696–1705). – Meist mit dem gestochenen Namen des Künstlers, ein Blatt mit dem Namen des Stechers M. Bodenehr.

Verschiedene Formate (20 : 15 bis 32 : 24 cm). – Teils leicht braunfleckig.

Katalog Kunstbibliothek Berlin 5291

Beide 235





Alle 236

- 236 Jacques Callot. Lux claustr. La lumiere du cloistre.** Représentées par figures emblématiques. Paris, François Lanlois 1646. Mit 27 emblematischen Kupferstichen, davon elf koloriert. Lederband der Zeit mit etwas Rückenvergoldung. ✦ € 1.200

Erste Ausgabe. – Hübsche Folge der sinnbildlichen Kupfer (je 6 : 8 cm), jeder auf einem einseitig bedruckten Blatt mit Überschrift in Latein und Französisch über sowie einem zweizeiligen lateinischen und einem vierzeiligen französischen Motto unter dem Stich. – Bemerkenswert das Kupfer 22 mit der Darstellung des sich im Wasser spiegelnden Narziss. – Zehn Kupfer sehr fein, eins nur in Ansätzen koloriert. – Mit gestochenen Exlibris von Alfred Murányi Rohó und Alfred Pfeiffer, sowie einem Bibliotheksschildchen des letzteren.

18,5 : 14,0 cm. [2], 27 Blätter. – Einband stark berieben. – Die ersten Blätter mit winzigen Randläsuren, einige Kupfer mit leichten Wasserrändern (vom Kolorieren). Vorsatzblatt geknittert.

Meaume 234–260. – Landwehr 199

- 237 Adriaen van Ostade.** Die Radierungen des Meisters in originalgetreuen Nachbildungen mit einer Einführung von Elfried Bock. Berlin, Amsler & Ruthardt 1922. Mit 50 Tafeln. Originalpergamentband mit vergoldeten Titeln. € 200

Eins von 160 Exemplaren der Luxusausgabe. – Auf Büten. – Die hervorragenden Drucke in Originalgröße entstanden in der Chalkographischen Kunstanstalt Angerer, Berlin. – Mit einer biographischen Einführung und einer Konkordanz zu Bartschs Verzeichnis.

37, 2 : 29,0 cm. [12] Seiten, 50 Tafeln. – Hinterdeckel leicht berieben. – Stempel auf dem Vorsatzblatt. Ränder mit vereinzelten Stockflecken, letzte Tafel am Rand etwas fingerfleckig.

Alle
238



- 238 Peter Carl Geissler. Acht lavierte Silberstiftzeichnungen** zu Goethes »Torquato Tasso« bzw. »Rameaus Neffe«. 1830. Ca. 11 : 7 cm. Mit Bleistift bezeichnet. ♦ € 800

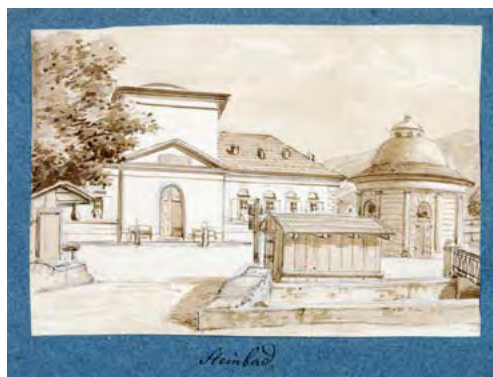
Feinst ausgeführte Vorlagen für die Kupferstecher, jeweils am Unterrand bezeichnet als »Zeichnung von P. C. Geissler in Nürnberg«, teils datiert 1830. Meist auch mit Zusatz der Textvorlage u. a. – Vorhanden sind die Vorzeichnungen für das Titelkupfer von »Minerva. Taschenbuch für das Jahr 1833« und fünf der acht dort enthaltenen Kupfer zum »Torquato Tasso« (I, II, III, VI und VII), eine zu Goethes »Rameaus Neffe« und eine unbetitelt. – Alle auf festem Bristol Paper und sehr gut erhalten. – Peter Carl Geissler (1802–1872) gründete 1830 in Nürnberg eine Verlagsbuchhandlung und Illuminieranstalt und »lieferte namentlich Titelzeichnungen und Taschenbuchblätter, auch Zeichnungen zu den Werken von Goethe, Schiller, Zschokke [...]« (Thieme/Becker XIII, 354). – Eine Zeichnung mit handschriftlichem Vermerk »Excudatur Sartorius«. – Vgl. den digitalisierten Bestand des Frankfurter Goethehauses.

- 239 Otto Wagner (zugeschrieben). Teplitz.** Acht Tuschpinselzeichnungen, Sepia über Bleistift, eine zusätzlich koloriert. Um 1840. Etwa 8 : 10 bis 10 : 17 cm. Bezeichnet. € 300

Ansichten vom Teplitzer Schlossgarten (2), Theater, Steinbad, Schlangenbad, Schwefelbad sowie der Orte Graupen und Mariaschein. 1846 erschien unter dem Titel »XVII Ansichten von Teplitz und der Umgegend« eine Folge von farbigen Lithographien des Künstlers. Otto Wagner lieferte Vorlagen für einige Ansichten in Tromlitz' Band über die Sächsische Schweiz. – Auf blaues Papier und Kartonblätter montiert.

Thieme/Becker XXXV, 45f

Alle
239



- 240 Hans von Marées. Zeichnungen.** Mit Betrachtungen von Wilhelm Hausenstein, Rudolf Pannwitz, Walther Riezler, Julius Meier-Graefe. München, Verlag der Marées-Gesellschaft R. Piper 1918. 30 Tafeln nach Zeichnungen und das Textheft mit elf Radierungen, davon vier ganzseitig, von W. Schmidt nach Marées in Originalhalbleinenmappe. € 150

Zehnter Druck der Marées-Gesellschaft. – Eins von 150 Exemplaren (Gesamtauflage 200). – Die Texte und Radierungen auf starkes, blütenweißes Bütten gedruckt. – Die Zeichnungsfaksimiles wurden bei den namhaften Druckereien Markert, Obernetter, Albert Fritsch und Hanfstaengl gedruckt. Das Papier wurde nach dem jeweiligen Original ausgewählt. – Die »Marées-Gesellschaft« wurde 1917 von Julius Meier-Graefe zum Andenken an den 1887 verstorbenen Künstler Hans von Marées gegründet.

67 : 51 cm (Mappe). – Die Mappe etwas bestoßen und gelockert. – Ein Doppelblatt im Heft gelockert.
Rodenberg 364, 10

- 241 Clemens Brentano. Die Märchen.** Zum Besten der Armen nach dem letzten Willen des Verfassers herausgegeben von Guido Görres. Erster [und] Zweiter Band. Stuttgart und Tübingen, J. G. Cotta 1846–47. Halblederbände der Zeit mit Rückenverzierung in Gold- und Blindprägung. Marmorierte Deckelbezüge. € 400

Erste Ausgabe der umfassenden Märchensammlung. – Auf feinem weißen Velinpapier. – Der Dichter hatte bereits 1809 eine Veröffentlichung seiner »Kindermährchen« bei dem Verleger Zimmer in Heidelberg, der ihm durch die Veröffentlichung von »Des Knaben Wunderhorn« bekannt war, erwogen. Er bat Philipp Otto Runge und die Brüder Grimm um Unterstützung. Der Plan verzögerte sich, 1827 erschien ein unautorisierte Abdruck (»In die Buchhandlung gekommen, finde ich mit einem mich wunderbar ergreifenden Ekel meine in Frankfurt sorgenlos zurückgelassenen Märchen in der Iris abgedruckt.« (Brief an Joh. Fr. Böhmer, 15. II. 1827).

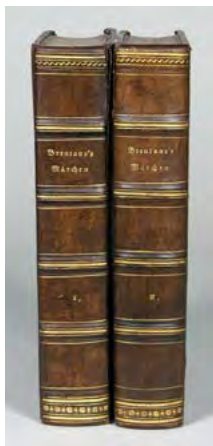
20,8 : 13,3 cm. LVIII, [2], 495, [1]; [4], 608 Seiten. – Rücken minimal verblasst. Deckelbezüge berieben. – Vorsätze und einige Seiten schwach stockfleckig.
Goedeke VI, 62, 46. – Mallon 155 u. 163 - Slg. Borst 2198

- 242 Joseph von Eichendorff. Werke.** Erster [bis] Vierter Theil [in zwei Bänden] Berlin, M. Simion 1842. Mit einem gestochenen Porträt. Halblederbände der Zeit mit Rückenvergoldung. € 350

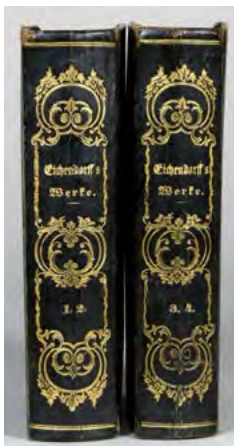
Titelaufgabe der ersten Gesamtausgabe von 1841.

18,6 : 12,5 cm. – Etwas berieben und bestoßen, eine Ecke geknickt. – Innengelenke von II gebrochen, eine Lage gelockert.
Hin und wieder etwas stockfleckig.
Goedeke VIII, 192, 35

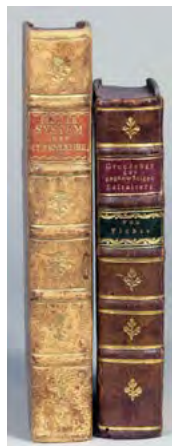
241



242



Aus 243



244





Beide 245

243 Johann Gottlieb Fichte. Drei Erstausgaben. 1798–1806. € 500

I. **Das System der Sittenlehre** nach Principien der Wissenschaftslehre. Jena und Leipzig, Christian Ernst Gabler 1798. Halblederband der Zeit mit Rückenvergoldung. [2], XVIII, [4], 494 Seiten. – II. **Die Grundzüge des gegenwärtigen Zeitalters**. Dargestellt [...] in Vorlesungen, gehalten zu Berlin, im Jahre 1804–5. Berlin, Realschulbuchhandlung 1806. Halblederband der Zeit mit Rückenvergoldung und zwei Rückenschildern. VIII, [2], 563, [1] Seiten. Exlibris. – III. **Ueber das Wesen des Gelehrten** und seine Erscheinungen im Gebiete der Freiheit. In öffentlichen Vorlesungen, gehalten zu Erlangen, im Sommer-Halbjahre 1805. Berlin, Himbursche Buchhandlung 1806. Neuer Interimsumschlag. VI, 215, [1] Seiten.

I und II: sehr schön und nur ganz vereinzelt leicht stockfleckig. – III: unbeschnitten, gelegentlich gebräunt bzw. stockfleckig. Goedeke V, 8, 11 und 16 (III dort nicht). – Baumgartner/Jacobs 36, 61 und 62. – Slg. Borst 802, 1027 und 1028

244 Christian Fürchtegott Gellert. Sämtliche Fabeln und Erzählungen in drey Büchern. Neue verbesserte Auflage. Berlin, Oehmigke der Jüngere 1803. Mit zwölf kolorierten Kupfertafeln von J. H. Meil nach Daniel Chodowiecki und kolorierter, gestochener Titelvignette. Brauner Pappband der Zeit mit grün-goldenem Rückenschild und vergoldeten Fileten. € 200

Gellerts Fabeln erschienen erstmals 1745, mit Chodowieckis Illustrationen 1775/76. – Die Meilschen Stiche nach Chodowieckis Vorlagen umfassen Motive aus beiden Serien und sind etwas größer als die Originalstiche. – In farbfrischem, kräftigen Kolorit.

20,2 : 12,2 cm. XXXVIII, 208 Seiten. 12 Kupfertafeln. – Rücken verblasst. – Stellenweise fleckig. Rümann 18. Jahrhundert 311. – Vgl. Bauer 246–257 und 284–295

245 J[ohann] W[olfgang von] Goethe. Stella. Ein Schauspiel für Liebende in fünf Akten. Berlin, August Mylius 1776. Zweifarbiger Lederband im Stil der Zeit mit vergoldeten Bordüren und Fleurons, zwei rot-goldenen Rückenschildchen sowie Blindprägung auf Deckeln und Innenkanten (signiert: Wilh. Gethers Eft. Kannikestr. 15). € 750

Erste Ausgabe, sehr selten. – Die Dreiecksgeschichte zwischen Fernando, Stella und Cezilie gipfelte zur Empörung vieler Zeitgenossen (und bald auch der Berliner Zensur) in einem glücklichen Finale: »Fernando, beide umarmend. »Mein, Mein!« Stella, seine Hand fassend an ihm hangend. »Ich bin dein!« Cezilie, seine Hand fassend, an seinem Hals. »Wir sind dein!« – Das überaus erfolgreiche Stück erlebte noch im Jahr der Erstausgabe sechs unrechtmäßige Nachdrucke. Nach zehn Aufführungen wurde es von preußischen Behörden verboten. Goethe schrieb das Stück 1806 zum »Trauerspiel« um: Fernando erschießt sich, Stella nimmt Gift. – Personenverzeichnis auf Seite 4, Paginierung Seite 80 korrekt (vgl. Hirzel). – Insgesamt sehr schönes Exemplar.

16,5 : 10,3 cm. – Kanten minimal berieben, 1 Gelenk leicht angeplatzt. – Exlibris und Monogrammstempel. Goedeke IV/3, 131, 113. – Hagen 121. – Hirzel A76/77. – Slg. Kippenberg 353



246



248

- 246 [Johann Wolfgang von] Goethe. West-östlicher Divan.** Stuttgart, Cotta 1819. Mit gestochernem Frontispiz und Titel von C. Ermer nach Entwürfen Goethes. Leinenband des späten 19. Jahrhunderts mit neuerem Rückenschild. € 450

Erste Ausgabe. – Mit dem korrigierten Viertelbogen der Seiten 7–10. – Der Gestaltung des Titelblatts mit den arabischen Schriftzügen widmete Goethe größte Aufmerksamkeit. – »Wie die Hinwendung zur klassischen Antike Goethes ersten großen Gedichtzyklus, die ›Römischen Elegien‹, bestimmt hatte, so gab ihm die Begegnung mit der orientalischen Poesie, vor allem der Lektüre des ›Divan‹ des persischen Dichters Hafez [...] den geistigen Anstoß zu seinem ›West-östlichen Divan‹. [...] Zu der geistigen Anregung durch die Hafis-Lektüre kam das Gefühl körperlicher und geistiger Verjüngung, einer ›wiederholten Pubertät‹ [...]« (KNLL). Im August 1814 begegnete Goethe auf seiner Reise in die Rhein-Main-Gegenden Marianne Jung, späterer von Willemer. »Aus der Leidenschaft zwischen Goethe und Marianne von Willemer, die vor allem im Herbst 1815 [...] voll zur Entfaltung kam, erwuchs ein großer Teil der Gedichte. Einige der schönsten Gedichte des Bandes stammen von der Hand der Verehrten.«.

16,2 : 10,5 cm. Doppelkupfertitel, 556 Seiten. – Rücken und Teile des Hinterdeckels verblasst. – Titel mit gelöschtem Stempel, dort hinterlegt und, wie das Folgeblatt, mit kleiner Bräunung. Meist sehr leicht, einige Lagen auch stärker stockfleckig.

Goedeke IV/3, 492, 110. – Hagen 416. – Slg. Kippenberg 400. – Slg. Borst 1312. – Fischer, Cotta 1189

- 247 [Johann Wolfgang von] Goethe. Wilhelm Meisters Wanderjahre** oder Die Entsagenden. Ein Roman. Erster Theil [alles Erschienene]. Stuttgart und Tübingen, Cotta 1821. Grüner Leinenband um 1900 mit Rückentitel und Fileten in Gold. € 300

Erste Ausgabe. – Die elf Gedichte bzw. Sprüche auf den Vorblättern wurden hier erstmals veröffentlicht. – Einzelne Novellen aus dem Roman, der unvollendet blieb, erschienen seit 1809 in mehreren Jahrgängen des »Taschenbuch für Damen«. – Schönes Exemplar, sehr sauber und breitrandig.

16,2 : 10,5 cm. [8], 550 Seiten. – Vordergelenk restauriert. – Stempel auf Titelblatt (Stadtwappen von Den Haag).

Goedeke IV/3, 434. – Kippenberg I, 402. – Hagen 425. – Fischer, Cotta 1300

- 248 [Johann Wolfgang von] Goethe. Wilhelm Meisters theatralische Sendung.** Nach der Schultheß'schen Abschrift zum ersten Male herausgegeben von Harry Maync. Stuttgart und Berlin, J. G. Cotta Nachfolger 1911. Mit fünf Porträttafeln und sechs Faksimiles. Marmorierter Originalkalblederband mit reicher Vergoldung. ♦ € 300

Erste Ausgabe der Urfassung. – Eins von 820 Exemplaren der Luxus-Ausgabe. – Auf fein geripptem Büttendruck und in Kalbleder gebunden, der Einbandentwurf stammt wie die gesamte Buch-

gestaltung von Emil Rudolf Weiß. – Über die bibliophile Schönheit des Bandes hinaus handelt es sich hier zudem um einen Goethe-Erstdruck: Die Urfassung hatte Goethe in den Jahren 1777 bis 1785 niedergeschrieben, für die Druckausgabe »Wilhelm Meisters Lehrjahre« aber stark verändert. Lange Zeit meinte man, dass der ursprüngliche Text verloren sei, da Goethe das Manuskript selbst vernichtet hatte. 1910 entdeckte Gustav Billeter eine Abschrift in Zürcher Privatbesitz. – Schönes Exemplar.

22,2 : 13,5 cm. [12], 410, [2] Seiten, 11 Tafeln, [6] Seiten. – Kanten schwach berieben.

Goedeke IV/3, 415, b. – Slg. Kippenberg 7947. – Vgl. Roland Starks in Aus dem Antiquariat« Heft 11/2002

- 249 Carl Jügel. Das Puppenhaus**, ein Erbstück in der Gontard'schen Familie. Bruchstücke aus den Erinnerungen und Familien-Papieren eines Siebenzigers. Frankfurt a. M. 1857. Mit zwei Porträt-tafeln. Brauner Ecrasélederband mit vergoldeten Innenkantenbordüren und Schnittvergoldung. € 200

Erste Ausgabe. – Jügels schriftstellerisches Hauptwerk enthält persönliche Erinnerungen an das Frankfurt des frühen 19. Jahrhunderts und – anknüpfend an die Beschreibung eines Puppenhauses – wichtige Beiträge zur Geschichte der Familie Gontard, in denen Goethes Verlobte Lilli, Friedrich Hölderlin und Dr. Ebel einen bemerkenswerten Platz einnehmen. – Von der Familie d'Orville gelangte das Puppenhaus im 18. Jahrhundert in die Bankiersfamilie Gontard. 1816 heiratete Carl Jügel Marie Schönemann, die Nichte von Goethes Freundin Lilli, die mütterlicherseits mit der Familie Gontard verwandt war. Das Puppenhaus befindet sich als Stiftung von Jügels Söhnen Franz und August im historischen Museum in Frankfurt. – Sehr schönes Exemplar.

22,0 : 15,5 cm. 415, [1] Seiten, 2 Tafeln. – Bünde mit kleinen Verfärbungen. – Titelblatt mit Besitzvermerk.

ADB XIV, 659 ff

- 250 Jeremias Gotthelf. Vier Erstausgaben.** Zürich bzw. Berlin 1840–1852. € 300

Der Schweizer Theologe Albert Bitzios (1797–1854) nahm 1836 als Pseudonym den Namen der Hauptfigur seines ersten Romans »Der Bauern-Spiegel«, Jerimias Gotthelf, an. – I. **Die Armennoth**. Zürich und Frauenfeld, Ch. Beyel 1840. Halblederband. – II. **Wie Uli, der Knecht, glücklich wird**. Eine Gabe für Dienstboten und Meisterleute. Zürich und Frauenfeld, Ch. Beyel 1841. Marmoriert Pappband. Gotthelfs erster Roman in hochdeutscher Sprache. – III. **Käthi, die Großmutter**, oder: der wahre Weg durch jede Noth. Eine Erzählung für das Volk. Erster [und] Zweiter [in einem] Band. Berlin, Verlagshandlung des allgemeinen deutschen Volksschriften-Vereins (M. Simion u. Jul. Springer) 1847. Grüner Originalleinenband mit Blind- und Goldprägung. – IV. **Zeitgeist und Berner Geist**. Erster [und] Zweiter Theil [in einem Band]. Berlin, Julius Springer 1852. Marmoriert Pappband. – Ehemals Sammlung Franz Ulrich Apelt.

Einband II etwas berieben und verzogen, I und II vereinzelt etwas stockfleckig. III ohne den Vortitel.

Juker/Martorelli 164, 1211, 718 und 1520. – Brieger 757, 784, 777 und 787. – Slg. Borst 1938, 1982, 2252 und 2464



248



250



Alle 251



- 251 [Friedrich von Hagedorn]. Versuch in poetischen Fabeln und Erzählungen.** Hamburg, Conrad König 1738. Mit drei gestochenen Vignetten von Christian Fritzsich nach C. A. Wagner, davon eine auf dem Titel, und mehr als 50 Holzschnitzzierstücken. Lederband der Zeit mit reicher Rückenvergoldung, vergoldeter Deckelvignette und Blindprägung. € 400

Erste Ausgabe. – Friedrich von Hagedorns (1708–1754) erste große Fabelsammlung mit der er sich stilistisch von seinen Vorbildern Brockes und Hofmannswaldau löste und nun »den leichten Plauderton Lafontaines zum Muster« nahm (Meyers Lexikon 1926). – Die schönen Kopfvignetten mit dem befreiten Aesop von Tieren umringt und die von König David beobachtete Bathseba im Bade. – Am Ende mit genauen Quellenangaben zu den Fabeln. – Dazu: **Friedrich von Hagedorn. Poetische Werke.** Erster [bis] Dritter Theil. Hamburg, Johann Carl Bohn 1757. Mit gestochenem Porträt und 25 gestochenen Vignetten, davon drei auf den Titelblättern. Lederbände der Zeit mit Rückenvergoldung. Erste Ausgabe. – Der Hamburger Dichter, der ein beachtliches Werk hinterließ, musste in seinem Leben manche Widrigkeit erleiden. Schröders Lexikon weiß zu berichten, dass er um 1620 die Tochter eines in Hamburg lebenden englischen Schneiders Butler heiratete, »die zwar weder jung, noch schön, noch geistreich war, womit er aber seine Glücksumstände beträchtlich zu verbessern hoffte, worinnen er sich indessen getäuscht haben soll.« Schröder erwähnt weiter, dass die Linde »in dem Hamburg benachbarten, romantisch gelegenen Harvstehude«, unter der Hagedorn gern gesessen und gedichtet habe, einige Jahre nach seinem Tode vom Blitz getroffen u. dermaßen beschädigt ward, daß man sie umhauen mußte.«

20,0 : 13,3 cm. [8], 210, [14] Seiten. – Einband vor allem an den Kanten berieben. – Titelblatt mit Notiz, dort verso und eine Seite mit Stempel. Schwach gebräunt. – Beigabe: Einbände berieben, Ecken leicht bestoßen.

Goedeke IV/1, 27, 20 und 28, 40. – Schröder III 1395, 17 und 39. – Rümman 384

- 252 Heinrich Heine. Französische Zustände.** Hamburg, Hoffmann und Campe 1833. Halblederband um 1880. € 400

Erste Ausgabe. – Das erste Buch, welches nach Heines Übersiedlung nach Paris in Deutschland erschien. – Auf dem Zwischentitel der Ausruf des Dichters: »Vive la France! quand même«. – Von der Zensur wurde der Text schärfstens kontrolliert, war man sich doch sicher, dass dieses Buch »zu den verwerflichsten gehöre, welche wir jemals zu prüfen veranlaßt worden sind.« Die zahlreichen Auslassungen in der Vorrede setzten Heine schwer zu (»... betäubt vor Kummer...«) und veranlassten ihn, in Paris eine unverstümmelte Variante der Vorrede mit einem zusätzlichen Vorwort drucken zu lassen, die hier beigegeben ist: **Vorrede zu Heinrich Heine's Französischen Zuständen** nach der französischen Ausgabe ergänzt und herausgegeben von P. G.g.r. Leipzig, Heideloff und Campe 1833. Originalbroschur.

17,0 : 10,5 cm und 18,5 : 11,5 cm. XXVI, [2], 408 Seiten und 58, [2 leere] Seiten. – Einband leicht berieben, Broschur leicht bestoßen. – Beide etwas stockfleckig, beide mit Besitzvermerk.

Goedeke VIII, 557, 41. – Wilhelm/Galley 581. – HSS009. – Sammlung Borst 1687



252



254

- 253 Heinrich Heine. Sämmtliche Werke.** Rechtmäßige Original-Ausgabe. Erster [bis] Einundzwanzigster Band. – Supplementband. Hamburg, Hoffmann und Campe 1861–1866 [1867] und 1884. Halblederbände der Zeit mit Rückenvergoldung. € 400

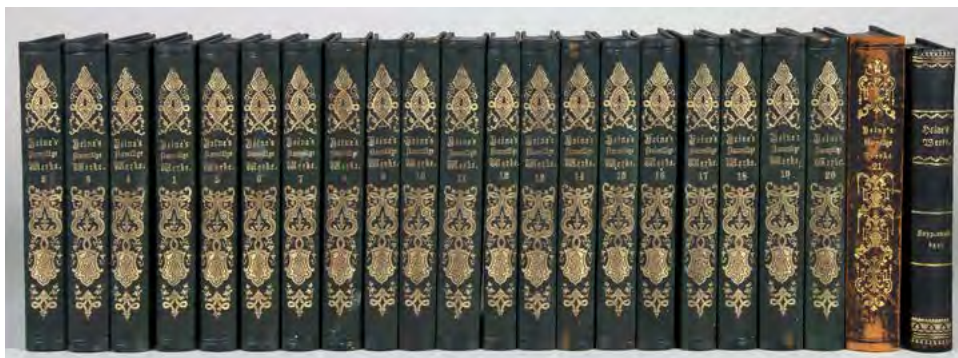
Erste rechtmäßige Gesamtausgabe, alle Bände in erster Ausgabe, gedruckt auf feines Velin. – Herausgegeben von Adolf Strodtmann, der nach seinem Exil in Paris zunächst in London, New York und Philadelphia lebte, bevor er 1856 nach Hamburg kam. – Gedruckt bei Jacob und Holzhausen, Wien. – Die Planungen zu dieser »Ausgabe letzter Hand« reichen bis in die 1840er Jahre zurück, die Korrespondenz zwischen dem Dichter und seinem Verleger in Hamburg verdeutlichen die sorgfältigen Planungen, die Heine diesem Projekt widmete. – Enthält »Reisebilder« (Bände 1–2), »Englische Fragmente« (3–4), »Über Deutschland« (5–7), »Französische Zustände« (8–11), »Über Ludwig Börne« (12), »Vermischte Schriften« (13–14), »Dichtungen« (15–18) und »Briefe« (19–21). Band 21 (hier etwas abweichend gebunden) enthält die nachgelieferten Bogen 28/29 (»Nachträge« und ein Vorwort von 1867). – Mit dem zweiten von zwei Supplementbänden: »Memoiren« und neugesammelte Gedichte, Prosa und Briefe. Herausgegeben von Eduard Engel. 1884.

17,2 : 11,4 cm. – Kanten leicht berieben, bei Band 21 stark. – Exlibrisstempel.

Goedeke VIII, 563, 107. – Willem/Galley I, 3. – HSS036

- 254 Friedrich Hölderlin. Sämmtliche Werke.** Herausgegeben von Christoph Theodor Schwab. Erster [und] Zweiter Band. Stuttgart und Tübingen, J. G. Cotta 1846. Spätere Pappbände mit Rückenschild. € 450

Erste Werkausgabe. – Auf besserem Papier. – Band I enthält die Gedichte und »Hyperion« sowie den Erstdruck von großen Teilen des »Empedokles«, Band II zahlreiche Erstdrucke (Briefe, Jugend-



253

127

gedichte, Gedichte aus der Zeit des Irrsinns) sowie die frühe und umfangreiche Lebensbeschreibung des Dichters, verfasst vom Sohn Gustav Schwabs. Dieser bewirkte drei Jahre nach dem Tod des Dichters mit dieser ersten Werkausgabe, nach mehrjährigem Sammeln der verstreuten und oft noch ungedruckten Texte, eine breitere Anerkennung Hölderlins.

20,1 : 12,5 cm. XIV, [2], 213, [3], 148, [2]; VI, 352, [2] Seiten. – Einige Seiten schwach stockfleckig.
Goedeke V, 472, 4. – Seebaß S. 13. – Kat. Hirschberg 38

- 255 [E. T. A. Hoffmann]. Nachtstücke**, herausgegeben von dem Verfasser der Fantasiestücke in Callots Manier. Erster [und] Zweiter Theil. Berlin, Realschulbuchhandlung 1817. Pappbände der Zeit mit Rückenschild. € 400

Erste Ausgabe. – Band I erschien, vordatiert, bereits zur Michaelismesse 1816, Band II im November 1817. – Hoffmann hoffte, mit dem Verweis auf die »Fantasiestücke« von 1814/15 an deren großen Erfolg anzuknüpfen. Der Sammlung, die u. a. auch Hoffmanns berühmte Erzählung »Der Sandmann« enthält, war allerdings kein Erfolg beschieden: Nur diese eine Ausgabe erschien zu Lebzeiten des Dichters. – »Die Nachtstück-Manier bezieht sich bei Hoffmann vor allem im übertragenen Sinn auf die wichtigen Themen dieser Sammlung, die Nachtseite der Psyche, das Grauensvolle, Unheimliche, auf traumatische Erlebnisse, Wahnideen und die Frage der Heilung der psychisch Kranken« (KNLL VII, 959).

19,0 : 11,5 cm. [2], 321, [1]; [2], 374 Seiten. – Gelenke von Band 1 restauriert, Kanten von Band 2 beschabt. – Leicht stockfleckig.
Goedeke VIII, 489, 29. – Salomon 82. – Slg. Borst 1276

Entlohnung oder Bestechung?

- 256 Jean Paul. Eigenhändiger Brief.** [Bayreuth ohne Datum]. Eine Seite. € 1.200

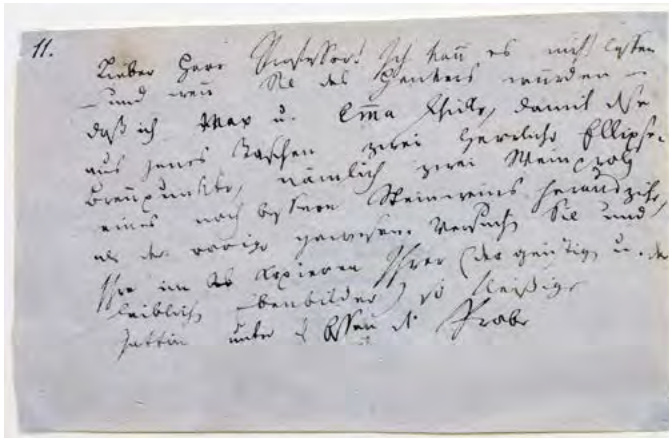
An den Gymnasialprofessor Lorenz Heinrich Wagner, den Lehrer seiner Kinder Max und Emma, dem Jean Paul zwei Flaschen Wein sendet. – »Ich kann es nicht lassen – und wenn Sie des Henkers würden – daß ich Max u. Emma schicke, damit diese aus jenes Taschen zwei herrliche Ellipse-Brennpunkte, nämlich zwei Weinproben eines noch bessern Steinweins herausziehen, als der vorherige gewesen. Versuchen Sie und Ihre im Kopieren Ihrer (der geistigen u. der leiblichen Ebenbilder) so fleißige Gattin unter dem Essen die Probe«. – Auf der rückseitigen Adress-Seite der Zusatz »Mit einem doppelten Dualismus«. – Abgedruckt in Jean Paul Briefe VIII, 526.

10,5 : 17,0 cm. – Leicht geknittert. Gerahmt.

- 257 Jean Paul. Vorschule der Aesthetik**, nebst einigen Vorlesungen in Leipzig über die Parteien der Zeit. Erste [bis] Dritte Abtheilung. Hamburg, Friedrich Perthes 1804. Drei Pappbände der Zeit mit Rückenschild. € 300

Erste Ausgabe. – Jean Pauls (1763–1825) große kunsttheoretische Schrift, eine philosophisch reflektierte Theorie der modernen Dichtung, bündelt Überlegungen über die Prinzipien der Kunst, den Gegensatz zwischen Klassik und Romantik, die Wirkungsweisen von Humor, Ironie und Witz. – Band 1 abweichend gebunden.

Ca. 16 : 10 cm, Band 1 etwas kleiner. – Einbände berieben. Exlibris in I, Titelblätter von II und III gestempelt.
Goedeke V, 465, 18. – Berend/Krogoll 18a



256



257

- 258 Jean Paul. Politische Fastenpredigten** während Deutschlands Marterwoche. Stuttgart und Tübingen, J. G. Cotta 1817. Pappbändchen der Zeit mit rotem, reich vergoldetem Rücken und marmorierten Deckeln. € 120

Erste Ausgabe. – Enthält den Erstdruck von »Nachsommervögel gegen Ende des Jahres 1816«, die übrigen vier Beiträge erschienen bereits 1810–1812.

17,2 : 10,8 cm. XVI, 264 Seiten. – Vordergelenk mit kleiner Fehlstelle. – Besitzvermerk auf Titel und Vorsatz. Vereinzelt winzige Stockflecken.

Goedeke V, 465, 32. – Berend/Krogoll 30

- 259 Jean Paul. Sämtliche Werke.** 65 in 27 Bänden. Berlin, G. Reimer 1826–1838. 24 Pappbände der Zeit mit Marmorpapierbezug und Rückenschild und drei Halbleinenbände. € 400

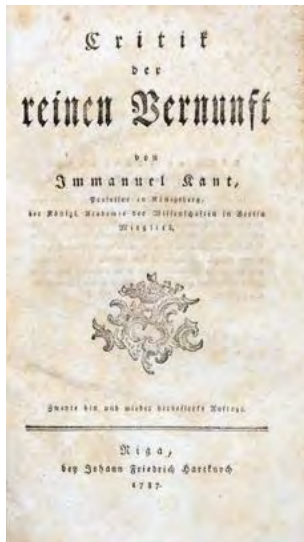
Erste Gesamtausgabe. – Erste bis Dreizehnte Lieferung, Teile I bis LXV. – Die Werkausgabe erschien als Ausgabe letzter Hand zunächst zügig bis 1828, die abschließenden fünf Bände mit dem literarischen Nachlass des 1825 verstorbenen Dichters wurden dann aber erst ab 1836 von seinem Neffen R. O. Spazier und von E. Förster herausgegeben. Durch die Unterbrechung des Erscheinens sind vollständige Ausgaben relativ selten. – Im Ganzen gut erhalten, die letzten drei Bände (mit den Nachlasstexten) hier abweichend gebunden.

17,8 : 11,3 cm; 18,9 : 11,5 cm. – Kanten leicht berieben. – Vereinzelt gering stockfleckig, die letzten drei Bände stärker und gebräunt.

Goedeke V, 466, 38 und 41. – Berend/Krogoll 169a und 652a



259



260



Beide 262



- 260 Immanuel Kant. Kritik der reinen Vernunft.** Zweyte hin und wieder verbesserte Auflage. Riga, Johann Friedrich Hartknoch 1787. Gelber Pappband der Zeit mit Rückenschild. € 600

Zweite Ausgabe, Erstdruck der endgültigen Fassung. – Nach der Erstausgabe hatte Kant sich entschlossen, schon in der Vorrede den Grundgedanken seines Werkes ausführlicher zu erläutern. Mit ihren weiteren Zusätzen und Änderungen bildet diese zweite Auflage die Grundlage für alle späteren Ausgaben. – Die erste der drei »Kritiken« Kants gilt als eines der einflussreichsten Werke der Philosophiegeschichte und markiert den Beginn der modernen Philosophie. Es folgten die »Kritik der praktischen Vernunft« und die »Kritik der Urteilskraft«.

20,1 : 12,5 cm. XLIV, 884 Seiten. – Beschabt und etwas bestoßen. – Durchgehend etwas stockfleckig.

Warda 60. – Adickes 46. – Slg. Borst 417 Anmerkung. – Goedecke V, 3, 6

- 261 Immanuel Kant. Anthropologie in pragmatischer Hinsicht abgefaßt.** Königsberg, Friedrich Nicolovius 1798. Pappband der Zeit mit rot-goldenem Rückenschild. € 300

Erste Ausgabe. – In seiner letzten selbst herausgegebenen Schrift behandelt Kant, was der Mensch »als frei handelndes Wesen aus sich selber macht, oder machen kann und soll«.

19,8 : 12,5 cm. XIV, [2 leere], 334, [2 leere] Seiten. – Einband etwas berieben.

Warda 195. – Adickes 98. – Slg. Borst 814

- 262 Gottfried Keller. Der grüne Heinrich.** Roman. In vier Bänden. Braunschweig, Friedrich Vieweg und Sohn 1854–1855. Etwas spätere Leinenbände mit Rückenvergoldung und Deckelverzierung in Blindprägung. € 750

Erste Ausgabe der Urfassung. – Gottfried Keller überschritt den selbstgesteckten Liefertermin des Manuskripts an Vieweg um ganze fünf Jahre. »In fabelhafter Langsamkeit ließ er diesen Roman reifen.« Nach Fertigstellung lief der Absatz des Buches schleppend, statt Bezahlung ließ Kellers Verleger ihm Restexemplare in seine kärgliche Wohnung in Zürich liefern und es ist überliefert, dass der in ärmlichsten Verhältnissen lebende Autor seinen Ofen mit den ungebundenen Büchern heizen musste – ein Grund für die große Seltenheit dieses großen Bildungsromans der deutschen Literaturgeschichte. – Sehr sauberes Exemplar, fast fleckenfrei.

17,0 : 11,3 cm. – Ecken teils minimal bestoßen, Buchblöcke etwas verzogen. – Goldgeprägter Vorbesitzernamen auf den Rücken.

Zippermann 10

- 263 Heinrich von Kleist. Gesammelte Schriften.** Herausgegeben von Ludwig Tieck. Erster [bis] Dritter Theil. Berlin, G. Reimer 1826. Pappbände der Zeit mit goldgeprägten Rückenschildern. € 300

Erste Gesamtausgabe der Werke Kleists, der dadurch auch im Ausland bekannt wurde. – Ludwig Tieck hatte 1821 bereits Kleists »Hinterlassene Schriften« publiziert. Nun folgten die bis dato nur einzeln erschienenen fünf Dramen (»Die Familie Schroffenstein«, »Amphitryon, nach Molière«, »Penthesilea«, »Das Käthchen von Heilbronn« und »Der zerbrochene Krug«) und die Erzählungen aus den beiden Bänden von 1810/1811.

18,5 : 12,0 cm. LXVI, 330; [2], 418; [4], 340 Seiten. – Kanten berieben, Ecken bestoßen. Bezugspapier an den Gelenken etwas gelöst. – Buchhändlermarken auf den Vorsätzen.

Goedeke VI, 104, 13. – Sembdner 41. – Slg. Borst 1497

- 264 Adolph Freiherr Knigge. Die Reise nach Braunschweig;** ein comischer Roman. Hannover, Christian Ritscher 1792. Marmorierter Pappband der Zeit. € 400

Erste Ausgabe, selten. – »Die Reise nach Braunschweig« beschreibt die Reise einer kleinen Gesellschaft aus dem fiktiven Ort Biesterberg bei Hannover, um den ersten bemannten Ballon-aufstieg durch Jean-Pierre Blanchard am 10. August 1788 vom August-Bollwerk in Braunschweig mitzuerleben.

16,8 : 10,3 cm. [6], 248 Seiten. – Leicht bestoßen und beschabt. – Titel und vereinzelt Blätter minimal stockfleckig.

Goedeke IV/1, 616, 23. – Slg. Borst 672

- 265 [Johann Karl August] Musäus. Volksmärchen der Deutschen.** Mit einem Vorwort von Friedrich Jacobs. Neue Auflage. Erstes [bis] Fünftes Bändchen [in einem Band]. Gotha, Ettinger 1838. Mit fünf Titelvignetten. Kalblederband der Zeit mit Rückenschild, vergoldeten Fileten und Wappensupralibros auf den Deckeln. € 120

Eine umfassende Kollektion volkstümlicher Erzählungen. Der Schriftsteller und Philologe, sammelte Zeit seines Lebens Märchen, Sagen und Legenden. Zunächst in fünf Einzelbänden erschienen, wurde die Sammlung posthum als Gesamtausgabe erneut herausgegeben. – Der Einband mit Wappensupralibros der schottischen Society of Writers to the Signet, die 1594 gegründet wurde. – Dazu: **Musäus' Volksmärchen der Deutschen** mit Zeichnungen von Ludwig Richter. München, Hugo Schmidt 1919. Originalhalblederband mit Rückenvergoldung.

14,7 : 11,3 cm. – Bestoßen und leicht berieben. Gelenke gebrochen, innen mit Klebeband hinterlegt. – Exlibris.

Goedeke IV/I, 580, 5



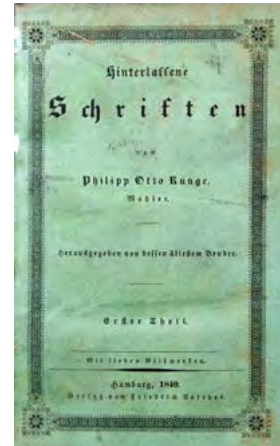
263



264



Beide 266



- 266 Philipp Otto Runge. Hinterlassene Schriften.** Herausgegeben von dessen ältestem Bruder. Erster [und] Zweyter Theil. Hamburg, Friedrich Perthes 1840/41. Mit einem gestochenen Porträt, sieben teilweise gefalteten lithographischen Tafeln von Otto Speckter und einem gefalteten Notenblatt. Marmorierte Pappbände der Zeit mit schwarz-goldenem Rückenschild. € 300

Erste Ausgabe. – Die Originalbroschurumschläge sind eingebunden. – Die bis heute einzige maßgebliche Ausgabe enthält u. a. Runges Briefwechsel mit Goethe über die Farbenlehre, seine plattdeutschen Märchen »Machandelboom« und »Der Fischer un syne Frau« und im zweiten Band den von seinem Bruder Johann Daniel Runge verfassten Lebenslauf.

21,8 : 14,6 cm. [4], 435, [1] Seiten, 7 Tafeln; XII, 552, [2] Seiten, 2 Tafeln. – Kanten berieben. – Gebräunt und stockfleckig.
Goedeke VI, 48, 2. – Slg. Borst 1901. – Rümman 2177

- 267 [Friedrich] Schiller. Sämmtliche Werke mit Stahlstichen.** Erster [bis] Zwölfter Band. Stuttgart und Tübingen, J. G. Cotta 1835–1836. Mit 13 Stahlstich-Frontispizen nach Rethel, Kaulbach, Schroedter u. a. Halbpargamentbände der Zeit mit Rückenschild. € 300

Großoktavausgabe, erstmals mit den prächtigen Stahlstichen zu den Werken und den Porträts von Friedrich und Charlotte von Schiller. Zuerst 1812–15 von Schillers Freund und Gönner Christian Gottfried Körner herausgegeben, dessen »Nachrichten aus Schillers Leben« und Biographie »Charlotte von Schiller« hier wiederum enthalten sind. – Auf besserem, weißen Papier.

20,4 : 13,3 cm. – Kanten berieben. – Die Stiche gebräunt und stockfleckig.
Goedeke V, 142, K. – Marcuse 19

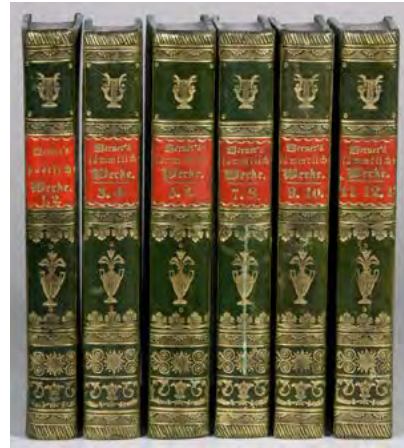
- 268 [Johann] G[ottfried] Seume. Spaziergang nach Syrakus im Jahre 1802.** Braunschweig und Leipzig [Dresden, Hartknoch] 1803. Mit gestochenem Frontispiz und gestochenem Titel mit Vignette von Julius Schnorr von Carolsfeld. Halblederband der Zeit mit Rückenvergoldung. ♦ € 450

Erste Ausgabe. – Johann Gottfried Seume (1763–1810) arbeitete damals als Korrektor in der Druckerei seines Freundes Götschen im sächsischen Grimma. »Von dort aus machte er in einer an Reisebeschreibern noch armen Zeit 1802 seinen berühmten Spaziergang nach Syrakus. [...] Seine Schriften [...] haben mehr vom persönlichen und politischen, als vom dichterischen Standpunkte aus Bedeutung« (Goedeke). Teile seiner Reisebeschreibung erschienen bereits vorab in Wielands »Neuen Teutschen Merkur«. – Breitrandiges Exemplar auf leicht bläulichem Papier.

21,8 : 13,0 cm. 2 Kupfer, [III–]XVI, 491, [5] Seiten. – Einband berieben und bestoßen. – Vorderer Innendeckel mit Notizblatt überklebt. Leicht gebräunt und teils etwas stockfleckig.
Goedeke V, 419, 10. – Slg. Borst 958



269



271

- 269 J[ohann] G[ottfried] Seume. Gesammelte Schriften.** Herausgegeben von J. P. Zimmermann. Erster [bis] Fünfter Band [in drei Bänden]. Wiesbaden, Schellenberg 1823–1826. Halblederbände der Zeit mit Rückenschild- und Vergoldung. € 300

Erste Gesamtausgabe. – Der junge Seume brach sein Theologiestudium in Leipzig ab, um nach Paris zu gehen. Bedauerlicherweise war die Reise bereits bei Erfurt zu Ende, da er von Werbern des hessischen Landgrafen gefangen und als Soldat gegen die nordamerikanischen Unabhängigkeitsarmee kämpfen musste. Nach seiner Rückkehr ereilte in gleiches Schicksal nochmals, den preussischen Werbern entkam er aber durch eine für ihn geleistete Kautions. Nach Studienabschluss und Militärdienst in Russland arbeitete er als Korrektor bei seinem Freund Göschen in Grimma. 1802 erschien sein berühmter »Spaziergang nach Syrakus«.

19,3 : 12,0 cm. – Vorsätze, erste und letzte Seiten etwas stockfleckig. Titelblätter rückseitig mit Bibliotheks- und Dublettenstempel.

Goedeke V, 420, 19 (zählt nur 4 Bände)

- 270 Johann Heinrich Voss. Luise.** Ein ländliches Gedicht in drei Idyllen. Auswahl der letzten Hand. Königsberg, Universitäts-Buchhandlung 1823. Mit gestochenem Titel mit Vignette und vier Kupfertafeln, alle von W. Jury nach Daniel Chodowiecki. Pappband der Zeit mit rotem, vergolddem Rücken und geflammten Buntpapierbezügen. ♦ € 200

Seit 1795 wiederholt aufgelegtes Werk, mit dem es Voss gelang, »die Idylle als literarische Kunstform mit neuem Gehalt zu erfüllen« (KNLL XVII, 291). Voss erwähnt bewundernd den jüdischen Philosophen Moses Mendelssohn (»Der hätte den Göttlichen nimmer gekreuzigt«) und spielt auf Lessings Ringparabel an. – Schönes und breitrandiges Exemplar auf leicht bläulichem Papier. – Rücken mit goldgeprägtem Namen der Vorbesitzerin »Wilhelmine Philipp«.

18,0 : 12,0 cm. [6], 352 Seiten, 5 Kupfer. – Einband mit kleinen Schabstellen, Vordergelenk etwas brüchig. – Vereinzelte Stockflecken.

Goedeke IV/1, 1071, 24. – Engelmann 839-841. – Vgl. Rümann 1195 (so erst 1826)

- 271 Zacharias Werner. Sämtliche Werke.** Aus seinem handschriftlichen Nachlasse herausgegeben von seinen Freunden. Erster [bis] Dreizehnter Band [in sechs Bänden]. Grimma, Verlags-Comptoir [um 1845]. Grüne Lederbände der Zeit mit rot-goldenem Rückenschild und reicher Rückenvergoldung. € 250

Undatierte Titelaufgabe der 1840/41 erschienenen »Ausgewählten Schriften« mit den poetischen

und dramatischen Werken sowie ausgewählten Predigten. – Friedrich Ludwig Zacharias Werner (1768–1823), preußischer Dichter und Dramatiker, war Freimaurer, konvertierte 1811 zum Katholizismus und wurde 1814 zum Priester geweiht. Auch wenn Werner als hochbegabter Dramatiker galt, bezeichnete Goethe 1828 dessen Leben und Werk als einen »Complex von Vorzügen, Verirrungen, Thorheiten, Talenten, Mißgriffen und Extravaganzen, Frömmlichkeiten und Verwegenheiten«. – Die »Ausgewählten Schriften« wurden durch Hitzigs Werner-Biographie ergänzt.

15,8 : 10,7 cm. – Kanten leicht berieben. Rücken minimal verfärbt, einer mit kleiner Kratzspur. – Teils etwas gebräunt und mit wenigen Stockflecken. Exlibris.

Goedeke VI, 95,18

Aus der Fürstenausgabe

- 272 C[hristoph] M[artin] Wieland. Geschichte des Agathon.** Erster [bis] Dritter Theil. Leipzig, Goerg Joachim Göschen 1794. Mit drei gestochenen Frontispizen nach Heinrich Ramberg. Grüne Halblederbände der Zeit mit dezenter Rücken- und Deckelkantenvergoldung. ✧ € 300

Erste Ausgabe der endgültigen Fassung. – Erschien als Band 1–3 der »Sämmtlichen Werke«, hier in der großformatigen »Fürstenausgabe« auf weißem Velin mit den Ramberg'schen Kupfern.

30,0 : 22,0 cm. 10, XXVI, 249, [1]; VI, 250, [2]; VI, 328 Seiten; 3 Kupfer. – Minimal berieben. – Vereinzelt, meist nur in den Rändern, leicht stockfleckig.

Goedeke IV/1, 568, 158, 1/3. – Günther/Zeilinger 2. – Rümman 1264

- 273 Christoph Martin Wieland. Sämmtliche Werke.** Erster [bis] Acht und Dreyssigster Band [von 39]. – **Supplemente.** Erster [bis] Sechster Band. Leipzig, Georg Joachim Göschen 1794–1805. Marmorierte Halblederbände der Zeit mit goldgeprägten Rückenschildern. € 400

Erste Gesamtausgabe; sie verkörpert Wielands definitive Entscheidung über die Gestalt seiner Werke. – Die »wohlfeile« Ausgabe erschien zunächst in 30 Bänden und sechs Supplementen, die Folgebände 31–38 beinhalten nach 1799 Erschienenes. – Ohne den abschließenden Band 39 (»Menander und Glycerion / Krates und Hipparchia«), der erst 1811 erschien.

17,5 : 11,0 cm. – Die meisten Rückenschilder verblasst.

Vgl. Goedeke IV/1, 568ff., 158, 166, 167, 170, 181 und 183. – Günther/Zeilinger 2. – Hayn/Gotendorf VIII, 414



274



- 274 Reisen – E[berhard] A[ugust] W[ilhelm] von Zimmermann. Taschenbuch der Reisen,** oder unterhaltende Darstellung der Entdeckungen des 18. Jahrhunderts, in Rücksicht der Länder, Menschen und Productenkunde. Für jede Klasse von Lesern. Erster Jahrgang für das Jahr 1802 [bis] Vierzehnter Jahrgang [in 20 Bänden]. Leipzig, Gerhard Fleischer [1801]–1819. Mit zahlreichen, teils gefalteten Kupfertafeln und Karten. 17 Originalpappbände mit gestochenen Deckelbordüren, drei Pappbände der Zeit. € 600

Vollständige Folge der Reihe, die bis zum Jahrgang XII (1813) durch vier Doppelbände insgesamt 16 Bände umfasste. Zwei weitere, 1814 und 1815 noch von Zimmermann selbst herausgegebene Bände ohne Verlegernamen und in dürftigerer Ausstattung, wurden seltsamerweise als 15. und 16. Bändchen bezeichnet. Folgerichtig, wenn auch verspätet, erschienen 1817 und 1819 dann die Jahrgänge XIII und XIV, herausgegeben von F. Rühs und H. Lichtenstein, als 17. und 18. Bändchen. Über derartigen editorischen Verwirrspielen sollte der Reiz der Reihe mit ihren mehr als 200 Kupfern nicht vergessen werden. Dargestellt werden Landschaften, Eingeborene, Tiere und Pflanzen, geologische Erscheinungen und Ereignisse, ergänzt um einige gefaltete Karten. Band 1 auf den Innendeckeln mit zwei Kupfern. – E. A. W. Zimmermann (1743–1815) war ein Universalgelehrter, dem der praktische Nutzen seiner Forschungen stets bedeutsam war. Nach seinen Reisen, für die er stets ausreichende Geldmittel erhielt, »suchte er Geographie und Handelswissenschaft, Geogenie und Naturwissenschaft zu verbinden und für das praktische Leben nutzbar zu machen.« Nachdem er 1801 auf eigenen Wunsch von seiner Lehrtätigkeit entbunden worden war, konnte er sich ganz seinen eigenen Forschungen und Publikationen widmen. – So vollständig nicht häufig zu finden.

Ca. 13,5 : 9,0 cm, einige abweichend. – Mehr oder weniger berieben, alle leicht bestoßen. – Leicht gebräunt und stockfleckig, insgesamt aber recht hübsch. Die beiden Jahrgänge 1814/15 mit Stempeln auf den Titelblättern.

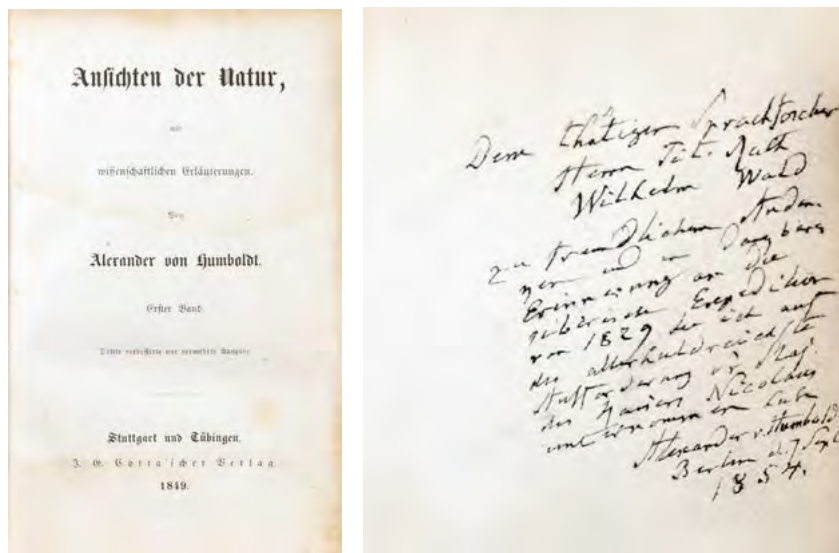
Engelmann I, 117. – ADB XLV, 256ff

- 275 Charles Sealsfield [Karl Postl]. Gesammelte Werke.** Erster [bis] Fünftehnter Theil. Stuttgart, J. B. Metzler 1845–1847. 14 Leinenbände der Zeit mit etwas Rückenvergoldung. € 400

»Originalausg. und inhaltlich bisher vollständigste Werkausgabe« (Hagen). Alle Texte in der maßgeblichen dritten Auflage letzter Hand. – Der Erzähler und Journalist Charles Sealsfield (1793–1864, eigentlich Carl Magnus Postl) flüchtete (aus ungeklärten Gründen) 1823 in die USA. Als Redakteur des New Yorker »Courrier des Etats Unis« reiste er 1831 nach Paris und London und traf dort Scott, Börne und Heine. Ab 1832 lebte er, unterbrochen von neuerlichen Aufenthalten in den USA, in der Schweiz. Sealsfield beschrieb als erster deutschsprachiger Autor, eingebettet in abenteuerliche Handlungen, das Heranwachsen der Vereinigten Staaten von Amerika. »In Sealsfield ist etwas vorgebildet und nichts Geringes: der deutsche Amerikaner. Die Seele ist deutsch, aber durch eine fremde große Schule durchgegangen. Er reiht sich an die andern, und ist doch besonders. Haben sie ihn drüben vergessen, so ist es traurig, hier durfte er nicht fehlen, er erzählt in einer Weise, daß keiner ihn vergißt, der ihm einmal zugehört hat.« (Hugo von Hofmannsthal).

15,5 : 10,5 cm. – Etwas berieben, Rücken leicht verfärbt. – Stellenweise etwas braunfleckig.

Goedeke XV, 630, 338. – Hirschberg S. 385. – Hagen Handbuch 1



Beide 276

- 276 Alexander von Humboldt. Ansichten der Natur**, mit wissenschaftlichen Erläuterungen. Dritte verbesserte und vermehrte Auflage. Erster [und] Zweiter Band. Stuttgart und Tübingen, J. G. Cotta 1849. Rote Halblederbände der Zeit mit reicher Rückenvergoldung. – **Widmungsexemplar.**

€ 1.000

Erstdruck der endgültigen Fassung, gegenüber der vorherigen auf den fast doppelten Umfang erweitert. – Zweites Vorblatt mit **eigenhändiger Widmung** »Dem thätigen Sprachforscher Herrn Tit. Rath Wilhelm Wald zu freundlichem Andenken und in dankbarer Erinnerung an die sibirische Expedition von 1829 die ich auf die allerhuldreichste Aufforderung Sr. Maj. des Kaisers Nicolaus unternommen habe. Alexander v. Humboldt, Berlin 27. Sept. 1854«. – Auf glattem Velin. – Vier Jahrzehnte nach der Erstausgabe und aus Anlass seines 80. Geburtstages gelang es Humboldt, »eine dritte Ausgabe meiner Schrift zu vollenden und dieselbe nach den Bedürfnissen der Zeit ganz umzuschmelzen. Fast alle wissenschaftlichen Erläuterungen sind ergänzt oder durch neue, inhaltsreichere ersetzt worden.« Besonders beeinflusst und erweitert wurden Humboldts Ansichten durch seine Expedition in das nördliche Asien 1829.

17,8 : 11,2 cm. XVIII, 362, [2]; [4], 407, [1] Seiten. – Einbände berieben, leicht bestoßen und etwas fleckig, vorderes Innengelenk von Band I gebrochen. – Durchgehend etwas gewellt und mehr oder weniger wasserrandig.

Fiedler/Leitner 3.3. – Goedeke VI, 261, 10. – Vgl. Fischer, Cotta 648 und 1618

Blumenpracht aus Fernost

- 277 Alexandre Verschaffelt. Nouvelle Iconographie des Camellias**, contenant les figures et la [Tome 1: une court] description des plus rares, des plus nouvelles, et des plus belles variétés de ce genre. Tome I [- XIII]. Gent, Auguste van Geert [und ab Band 2]: Alexandre Verschaffelt 1848–1860. Mit 624 kolorierten Lithographien. Acht unterschiedliche Halblederbände, meist der Zeit.

€ 18.000

Erste Ausgabe. – Das umfangreichste Werk zu der im Europa des 19. Jahrhunderts besonders beliebten ostasiatischen Pflanzengattung der Kamelien. Deren Benennung erfolgte durch Carl von Linné zu Ehren des Jesuitenpaters Georg Joseph Kamel, der im 17. Jahrhundert die »Camellia japonica« nach Spanien brachte. – Vollständiges Exemplar mit allen 624 prachtvoll und nuancenreich kolorierten Lithographien von G. Severeys und L. Stroobant nach B. Leon, A. Lagarde, G. Severeys sowie P. Stroobant. Jede Tafel mit einem erläuternden Textblatt. Alle Jahrgänge mit

Inhaltsverzeichnis, zwölf mit je zwei Titelblättern. Mit der Einleitung von Auguste van Geert. – Die beiden Verleger waren europaweit bekannte Pflanzensammler in Gent. – Vollständige Exemplare des schönen Pflanzenwerkes sind sehr selten, das vorliegende wurde vom Vorbesitzer über Jahre aus fünf voneinander abweichend gebundenen »Quellen« zusammengestellt. Insgesamt gut erhalten. – Beigabe: New Iconography of the Camelias. Translated by E. A. McIlhenny. 1945. Im Eigenverlag erschienene englische Übersetzung der französischen Erläuterungstexte. Mit einem alphabetischen Gesamtregister.

Ca. 26 : 19 cm. – Leicht berieben und beschabt, stellenweise stärker, zwei Gelenke eingerissen. Einbände der Doppelbände 1850/51 und 1852/53 vertauscht. – Teils etwas fleckig und vereinzelt mit kleinen Läsuren. – Einige Innengelenke gebrochen, ein Vorsatzblatt und Vortitel lose, der Zwischentitel zu Band III (1850) fehlt.

Pritzel 9743. – Nissen 2056. – Sitwell-Blunt 85



278



Die Moderne beginnt

- 278 Édouard Manet – Émile Zola. Éd[ouard] Manet. Étude biographique et critique.** Paris, E. Dentu 1867. Mit einer Manet-Porträtadierung von Bracquemond und einer Radierung von Manet. Halbpergamentband der Zeit. € 500

Erste Ausgabe dieser kleinen biographischen Essays. – Mit der schönen Radierung »Olympia« (Guérin 39/VI) nach dem Gemälde des Künstlers. – Die seltene Schrift erschien zur Eröffnung der Ausstellung von Gemälden Manets, gleichzeitig mit der »Exposition universelle«.

23,8 : 15,5 cm. 48 Seiten, 2 Radierungen. – Stellenweise stärker stockfleckig. Das Porträt mit restauriertem Randeinriss. Carteret II, 491. – Monod 11598. – Lang, Impressionismus 17 (unter Bracquemond)

- 279 Édouard Manet – Exposition des oeuvres de Édouard Manet.** Préface de Émile Zola. Catalogue. Paris, Imprimerie de A. Quantin Januar 1884. Originalbroschur. € 1.500

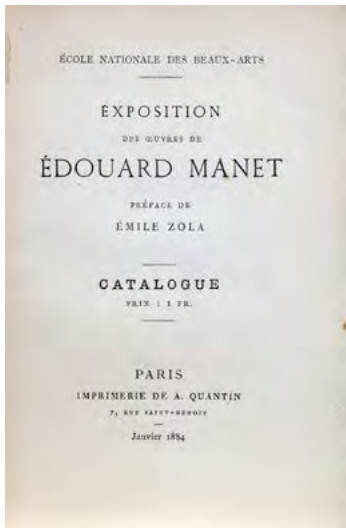
Originalausgabe des äußerst seltenen Ausstellungskatalogs. – Der unmittelbar nach Manets Tod veranstalteten Gedenkausstellung folgte die legendäre Nachlassauktion im Hôtel Druot am 5. Februar 1884. – Emile Zola, der bereits zu der Publikation 1867 ein Vorwort verfasst hatte, schrieb nun überschwänglich: »Une exposition des principaux tableaux de l'artiste [...] acte de libéralisme intelligent dont il faut la remercier, car il se trouve peut-être encore des crânes durs que l'entrée de Manet dans le sanctuaire de la tradition offenserait. Voilà son oeuvre, venez et jugez. Nous sommes certains de cette dernière victoire, qui lui assignera définitivement une des premières places parmi les maîtres de la seconde moitié du siècle« (Seite 8f.). – Der Katalog verzeichnet 179 Arbeiten Manets und schließt mit den Gedanken von Antonin Proust zur Gestaltung eines Grabmals für den Künstler.

17,5 : 11,5 cm. 72 Seiten. – Beide Umschlagblätter lose, Rückenbezug fehlt, Vorderumschlag mit Randläsuren. Vereinzelt stark stockfleckig.

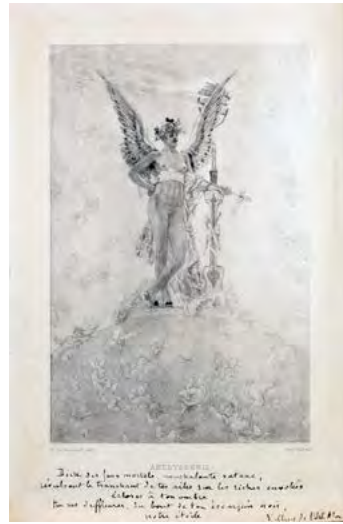
- 280 [August] de Villiers de l'Isle-Adam. Akédysséril.** Paris, Brunhoff 1886. Mit einem Lichtdruck-Porträt und einer Heliogravüre nach Felicien Rops sowie zwei Vignetten und einer Initiale. Gelber Halblederband der Zeit mit Buntpapierbezügen (signiert: E. Champs). ♦ € 800

Erste Ausgabe. – Eins von 250 Exemplaren. – Auf Kaiserlich Japan. – Die Tafel von Felicien Rops in drei Farbvarianten eingebunden (Grau, Rot und Blau), eine **mit eigenhändiger und signierter Anmerkung des Verfassers** am Unterrand: »... des feux mortels, nonchalante satane, révoltant le tranchant de tes ailes [...]« – Die beiden Vignetten am Ende jeweils als Separatdruck in Rot eingebunden. – Breitrandig, absolut unbeschnitten, Originalumschlag eingebunden. – Exlibris Leo Kok (1923–1945, niederländischer Dekorations- und Reklamemaler).

25,7 : 17,5 cm. [6], 67, [5] Seiten, 6 Tafeln. – Rücken berieben und verfärbt, Hinterdeckel mit Schabstelle. Nicht bei Monod. – Carteret II, 472



279



280

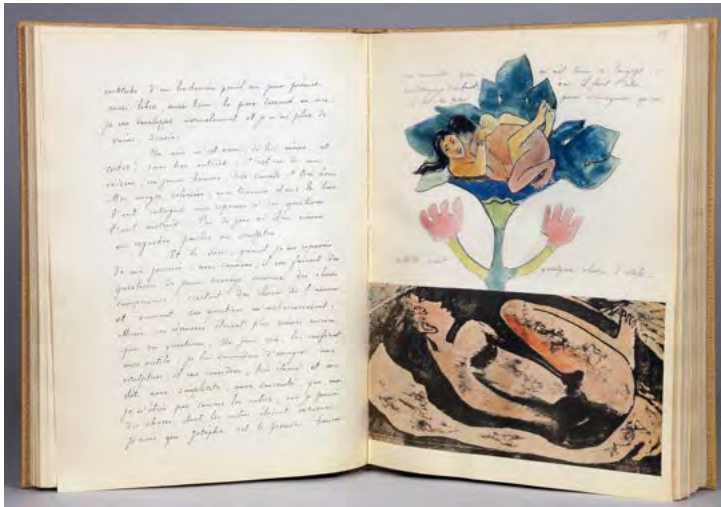
- 281 Georges Rochegrosse – Anatole France. *Thaïs*.** Paris, Librairie des amateurs, A. et F. Ferroud 1909. Mit farbig radiertem Frontispiz, einer kolorierten Titelvignette und 13 Radierungen im Text von E. Décisy nach G. Rochegrosse. Dunkelblauer Originalmaroquinband mit vergoldeten Fileten auf Deckeln, Rücken und Stehkanten, ornamentaler Innenkantenvergoldung, marmorierten Spiegeln und Vorsätzen sowie Kopfschnittvergoldung (signiert: Bernasconi). Der Originalumschlag eingebunden. € 500

Eins von 65 Exemplaren der ersten Vorzugsausgabe auf Japon imperial und mit zwei zusätzlichen Suiten der 14 Radierungen, im ersten und endgültigen Zustand, jedoch beide noch mit Remarques, das Frontispiz in zwei abweichenden Farbstellungen. – Hier **eins von 20 der absoluten Vorzugsausgabe in größerem Format und mit einem signiertem Aquarell** von Rochegrosse. – Im Impressum vom Verleger monogrammiert. – Georges-Antoine Rochegrosse (1859–1938) war stark vom Orientalismus beeinflusst. Neben Bildern zu den Werken von Anatole France wurde er besonders durch seine Illustrationen der antiken Dichter bekannt. – Tadellos erhalten, ein Kleinod der französischen Bibliophilie.

25,8 : 19,3 cm. [4], 229, [3] Seiten, 28 zusätzliche Radierungen, 1 Aquarell.
Monod 4959. – Carteret IV, 171

Beide 281





282



Beide 283



- 282 Paul Gauguin. Noa Noa.** Voyage de Tahiti. [Faksimile des Manuskripts. Herausgegeben von Julius Meier-Graefe. München, R. Piper 1926]. Mit zahlreichen, meist montierten farbigen Abbildungen nach Aquarellen, Holzschnitten und Fotografien. Originalraffiaabasteinband. € 900

45. Druck der Marées-Gesellschaft, ausgegeben 1926 in einer Auflage von 400 Exemplaren, davon 320 in dem Strohbastenband mit Deckel- und Rückentitel. – Bereits in den Jahren 1897 und 1901, während Gauguins zweitem Tahiti-Aufenthalt, veröffentlichte Charles Morice, der an der Entstehung des Werkes beteiligt war, erste Teile. »Meanwhile, Gauguin recopied and amplified his manuscript, adding watercolors, woodcuts, and an occasional photograph. The latter manuscript, now in the Louvre, is the basis for this facsimile« (Eleanor M. Garvey). Die Druckqualität dieser Edition mit ihren prachtvollen und farblich fein differenzierten Reproduktionen und der durch Einklebung der Bilder entstandenen Authentizität, blieb unübertroffen. – Der Editionsvermerk wurde vielen Exemplaren nur beigelegt. Wie häufig fehlt er hier, ebenso der Originalschutumschlag. – Sehr schönes Exemplar.

31,8 : 24,2 cm. [4], 204 [recte 210] Seiten. – Rückentitel etwas verblasst.

Artist and the Book 115 (mit ganzseitiger Abbildung). – Monod 5158. – Skira 129. – Dokumentations-Bibliothek II, 586 (irrtümlich als 6. Druck der Marées-Gesellschaft bezeichnet)

- 283 Max Elskamp. L'alphabet de Notre Dame la Vierge.** Anvers, Buschmann für Conservatoire de la tradition populaire 1901. 58 ganzseitige Bild-Text-Holzschnitte mit farbigen Bordüren. Originalbroschur mit Deckelholzschnitt. € 300

Eins von 100 Exemplaren auf Holländischem Bütten (Gesamtauflage 215). – Schönes Alphabet des belgischen Symbolisten Max Elskamp (1862–1931), dessen Werk auch in späteren Jahren stark von seinem katholischen Glauben geprägt wurde. – »Alphabet incunable: sans lettres mobiles« (Monod). Links auf den 25 Doppelseiten jeweils eine Initiale und der dazu gewählte Begriff oder Vers, rechts die bildliche Darstellung. Die üppige florale Verzierung jeder Seite wurde zusätzlich in Gelb und Blau gedruckt. Auch Titelei und Druckvermerke sind in Holz geschnitten und verziert. – Als Blockbuch gedruckt und gebunden. – Selten.

26,5 : 21,0 cm. [58] Seiten. – Rücken und Innengelenke mit Feuchtigkeitsspuren, nach Monod häufiger so.

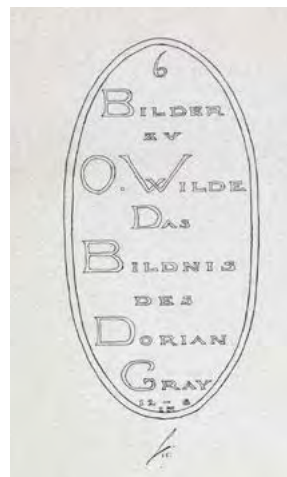
Monod 4190



285



Beide 286



- 284 Aubrey Beardsley – Ernest Dowson. Verses.** London, Leonard Smithers 1896. Hellbraun gefärbter Originalpappband mit großer vergoldeter Deckelillustration nach Entwurf von Aubrey Beardsley. € 450

Erste Ausgabe. – Eins von 300 Exemplaren auf Bütten (Gesamtauflage 330). – Gedruckt auf der Chiswick Press. – Nachdem Dowson ein erstes Exemplar seiner Gedichtsammlung erhalten hatte, schrieb er dem Verleger: »Beardsley's binding block is admirable – simplex munditiis, & yet most sumptuous« (zitiert nach Lasner). – Exlibris Lucy Spiegl.

19,7 : 14,7 cm. XII, 57, [3] Seiten. – Deckel leicht berieben und etwas stockfleckig. – Vorsätze etwas und die untersten Ränder vereinzelt leicht stockfleckig.

Lasner 106. – Later Works 78

- 285 The Later Work of Aubrey Beardsley.** London, John Lane 1901 [1900]. Mit einer kolorierten Heliogravure und 173 Tafeln. Originalleinenband mit vergoldeten Deckelillustrationen und Kopfschnittvergoldung. € 250

Erste Ausgabe. – Eins von etwa 120 Exemplaren der Vorzugsausgabe auf Japanpapier und mit dem koloriertem Frontispiz »Mademoiselle de Maupin«, rückseitig nummeriert »No. 45 of 100 copies«. – Fortsetzung des opulenten Werkverzeichnisses; 1899 war »The early Work« erschienen, 1925 folgte abschließend »The uncollected Work«. – 18 Zeichnungen wurden hier erstmals veröffentlicht. – Aubrey Beardsley (1872–1898) zeichnete bereits in Bristol Karikaturen für die Schulzeitung. Der Autodidakt erhielt die einzige professionelle Unterweisung in Abendkursen der Westminster Kunstschule. Oscar Wildes »Salome« inspirierte Beardsley zu einer Zeichnung Salomes mit dem Haupt Johannes, die in »The Studio« veröffentlicht wurde. Darauf wurde Wilde aufmerksam und beauftragte ihn mit den Illustrationen zur englischen Ausgabe. Zu dieser Zeit lernte er den Verleger John Lane kennen, der nach Beardsleys frühem Tod die umfangreiche Dokumentation edierte.

29,3 : 22,8 cm. [12] Seiten, 177 Tafeln, jede mit Zwischentitelblatt. – Die Klebebindung der schweren Tafeln wie meist gelöst.

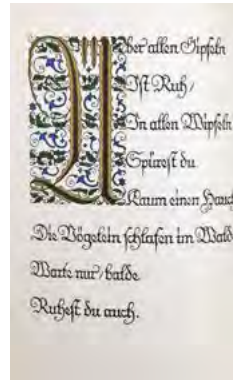
Lasner 136

- 286 Sechs Tuschfederzeichnungen zu O. Wilde »Das Bildnis des Dorian Gray«.** 1915. Ca. 18 : 13 cm. € 450

Sehr fein ausgeführte, von Beardsley und Behmer durchaus inspirierte Zeichnungen. – Auf dünnem Papier, am Unterrand mit Bleistift in deutscher Sprache betitelt. – Auf Kartonblätter montiert, auf dem Titelblatt kalligraphierte Titelvignette mit »L 15« und »12 – 8 – 15«.



287



290

- 287 Jugend.** Münchner illustrierte Wochenschrift für Kunst und Leben. Herausgeber: Georg Hirth – Redaktion: Fritz von Ostini. II. [bis] IV. Jahrgang. München, Georg Hirth 1897–1899. Mit allen farbigen Originalumschlägen und zahlreichen, teils ganzseitigen oder doppelblattgroßen, teils farbigen Illustrationen. Illustrierte Originalleinenbände. € 450

Vollständige Folge der sechs Halbjahresbände mit den insgesamt 156 Heften der frühen Jahrgänge. – Die 1896 gegründete Zeitschrift, die den neuen Zeitgeist wie keine andere spiegelte und zugleich beeinflusste, war namensgebend für die Kunstrichtung der Jahrhundertwende: »Jugendstil«. – Mit Textbeiträgen von Otto Julius Bierbaum, Richard Dehmel, Max Halbe, Hugo von Hofmannsthal, Arno Holz, Börries von Münchhausen, Fritz von Ostini u. v. a.

30,0 : 23,5 cm. – Ein Gelenk leicht angeplatzt, sonst sehr gut erhalten.

Dietzel/Hügel 1516. – Diesch 2668

- 288 Ver sacrum.** Organ [bzw. in Jahrgang II: Zeitschrift] der Vereinigung bildender Künstler Österreichs. I. [und] II. Jahrgang, je Heft 1 [bis] 12. Wien, Gerlach & Schenk 1898 und Leipzig, E. A. Seemann 1899. Mit einer Farblithographie von Koloman Moser und zahlreichen, teils farbigen, teils montierten Abbildungen. Spätere Halbleinenbände mit gold-braunem Rückenschild und Buntpapierbezügen. Mit 24 eingebundenen illustrierten Originalumschlägen. € 2.000

Die vollständigen ersten beiden Jahrgänge der repräsentativen Zeitschrift der 1897 gegründeten Wiener Secession. – Der »Heilige Frühling« sollte den »brausenden Frühlingssturm, der überall erlösend die Kunst durchwehte« nun auch nach Wien holen. Im programmatischen Geleitwort verkünden die Herausgeber weiter: »Wir wollen dem thatenlosen Schlendrian, dem starren Byzantinismus und allen Ungeschmack den Krieg erklären« und bekennen zugleich, ganz im Sinne William Morris: »Wir kennen keine Unterscheidung zwischen ›hoher Kunst‹ und ›Kleinkunst‹,



288



289



291

zwischen Kunst für die Reichen und Kunst für die Armen. Kunst ist Allgemeingut.« – Mit künstlerischen Beiträgen von Koloman Moser, Gustav Klimt, J. Hoffmann, Max Liebermann, Alphons Mucha, J. Olbrich, Segantini und vielen anderen. – Besonders die ersten beiden Jahrgänge sind für die buch künstlerische Gestaltung und Beispielhaftigkeit berühmt geworden. – Ohne das Sonderheft zur zweiten Ausstellung der Wiener Secession. – Heft I, 5/6 erschien als Doppelnummer. – Einige Verlagsanzeigen und -werbungen beigeheftet.

29,0 : 28,5 cm. Je etwa 30-32 Seiten. – Vereinzelte Umschläge mit kleinen, restaurierten Randeinrissen, der erste Vorderumschlag stärker betroffen. Etwas knapp beschnitten. – Drei Hefte in Jahrgang I papierbedingt gebräunt.

Dietzel/Hügel 2985. – Diesch Langner, Jugendstil, Seite 150. – Schauer I, 40 und II, 7

289 Wiener Werkstätte – Sammlung von drei Drucksachen. Wien 1905–1928. € 300

I. **Rosensignet.** Zweifarbiges Klischeedruck. Um 1905. 19,5 : 28,5 cm. Entwurf von Kolo Moser und Josef Hoffmann. Das Signet in 108 Feldern auf einem Bogen wiederholt. Das Rosensignet war seit 1903/04 die registrierte Schutzmarke der Wiener Werkstätte. – II. **Kunstschau 1908. Eintrittskarte.** Zweifarbige Lithographie. 4,5 : 11,5 cm (6,8 : 19,3 cm). Entwurf von Anton Kling. Probedruck, unbeschnitten. Gedruckt bei Chwala, Wien. – III. **Briefkuvert Wiener Werkstätte.** Lithographie. 10,1 : 15,7 cm. Mit dem großen Logo der Werkstätte. – Alle tadellos erhalten. – Aus der Wiener Secession hervorgegangen, entwickelte sich die Wiener Werkstätte für etwa 25 Jahre zu einer der führenden Entwurfs- und Produktionsstätten des Jugendstil und Art Déco.

290 Wiener Buchkunst – Johann Wolfgang von Goethe. Sechzehn kleine Lieder. Wien 1932. Mit farbigem Buchschmuck von Rudolf Junk. Illustrierte Originalbroschur. € 150

Festgabe im Goethe-Jahr 1932. – In kleiner Auflage gedruckt. – Mit floralen Zierstücken und unterschiedlich großen prachtvoll ornamentierten Initialen in Grün, Blau und Gold. – Als Blockbuch gedruckt und gebunden. – Die Vorlagen schuf Rudolf Junk bereits 1917, außer einigen Handabzügen erschien aber nie eine Auflage. Junk war Künstlerischer Beirat der Akademie für Musik und Darstellende Kunst Wien und ab 1924 Direktor der Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt Wien. Nach den kolorierten und vergoldeten Handdrucken des Künstlers wurden in der dortigen Druckerei die Klischees angefertigt.

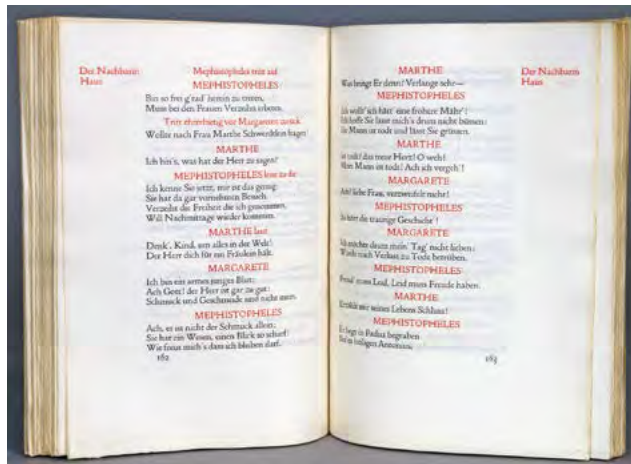
24,8 : 21,0 cm. [78] Seiten. – Kanten minimal berieben, etwas angestaubt. – Klammerheftung etwas gelockert.

291 Gustav Klimt. 25 Zeichnungen. Ausgewählt und bearbeitet von Alice Strobl. Graz und Wien, Akademische Druck- und Verlagsanstalt 1964. 25 Faksimiletafeln, alle unter Passepartout. Mit Textheft lose in Originalleinenmappe mit Deckelschild, in Originalschuber. € 350

Veröffentlichungen der Albertina I. – Herausgegeben von Walter Koschatzky. – Tadellos.

60,0 : 42,5 cm (Mappenformat). 14, [2] Seiten, 25 Tafeln.

Pressendrucke und Buchkunst 1900 – 1945



Alle 292

Aus der Bibliothek von Englands erstem Labour Premierminister

- 292 Doves Press – Johann Wolfgang von Goethe. Faust.** Eine Tragoedie. [Erster] und Zweiter Theil. Hammersmith 1906 und 1910. Flexible Originalpergamentbände mit vergoldeten Rückentiteln (signiert: The Doves Bindery). € 1.500

Eins von 300 bzw. 200 Exemplaren auf Büten, von beiden Teilen erschienen jeweils auch 25 Exemplare auf Pergament. – Beide Bände mit Originalrechnung der Doves Press aus den Jahren 1906 bzw. 1910, ausgestellt für James Ramsay MacDonald (1866–1937, Mitbegründer der Labour Party und deren erster Premierminister), mit handschriftlichen Zusätzen und Steuermarken, eine mit eigenhändiger Quittierung »Received with many thanks T. S. Cobden-Sanderson«. – Druck in Rot und Schwarz mit acht großen Initialen. – Satzanordnung: J. H. Mason und William Jenkins. – Druck von H. Gage-Cole und Albert Lewis. – Durch die Weimarer Ausgabe der Werke Goethes angeregt und auf deren Textfassung basierend edierte T. J. Cobden-Sanderson, der unter anderem deutsche Philosophie studiert hatte, im Laufe der Jahre sechs deutschsprachige Goethe-Drucke: 1906 und 1910 die beiden Teile des »Faust«, 1911 »Die Leiden des jungen Werther«, 1912 »Iphigenie auf Tauris«, 1913 »Torquato Tasso« und schließlich als einen der letzten Drucke der Presse 1916 die »Auserlesenen Lieder, Gedichte und Balladen«. – Marianne Tidcombe bezeichnet den »Faust« als »one of the most beautiful books produced at the Doves Press. Johnston's four-line heading, in black, with the words »Die Tragoedie« standing alone on the page following the preliminaries, is especially fine«.

23,4 bzw. 23,8 : 17,0 cm. [2], 260, [6] und [8], 373, [13] Seiten. – Rücken mit je einem kleinem Fleck, in Band I vier Blätter minimal vergilbt.

Tidcombe DP 10 und 20. – Tomkinson 55, 10 und 56, 20



- 293 Bremer Presse – Hugo von Hofmannsthal. Die Wege und die Begegnungen.** Bremen 1913. Roter Originalmaroquinband mit Kopfgoldschnitt. Blindgeprägte ornamentale Rückenverzierung und Deckelfiletten sowie vergoldete Steh- und Innenkantenbordüren (signiert: Bremer Binderei). € 1.200

Erstes Buch der Bremer Presse. – Erste Ausgabe. – Eins von 200 Exemplaren. – Der einzige kleinformatige Druck der Presse. – Die Initialen und den Buchschmuck zeichnete Rudolf Alexander Schröder. – Gedruckt auf Van Gelder-Bütten in Rot und Schwarz auf der Handpresse. – Der Einband stammt von Frieda Thiersch, deren Handeinbände für lange Jahre ein Markenzeichen der Presse waren. – Nur dieser Text des Mitbegründers der Presse und der im Folgejahr gedruckte »Tacitus«, der allerdings erst nach dem Weltkrieg ausgeliefert werden konnte, entstanden in der Gründungsstadt der Presse. – Nahezu tadelloses Exemplar.

19,5 : 12,2 cm. [4], 21, [7] Seiten. – Innendeckel mit wenigen und leichten Stockflecken.

Lehnacker 1. – Rodenberg 1. – Schauer II, 68. – Houghton Library Catalogue 758

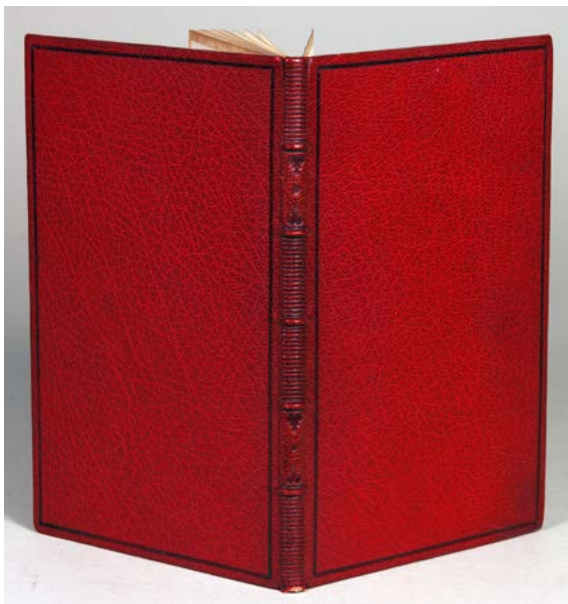
- 294 Bremer Presse – Dante [Alighieri]. Comedia.** Deutsch von Rudolf Borchardt. München 1922. Originalpergamentband mit Rücken-, Filetten- und Kopfschnittvergoldung (signiert: Bremer Binderei. F. TH.). ♦ € 400

Erster Sonderdruck für die Vereinigung von Freunden der Bremer Presse. – Eins von 120 Exemplaren, weitere 33 Belegexemplare. – Gedruckt auf Zanders-Bütten. – Gesetzt aus der 16pt Antiqua. – Titel, Untertitel und die Initialen zeichnete Anna Simons. – Wiegand und Wolde als Gründer der Presse schlossen 1912, also noch vor deren Gründung, mit Rudolf Borchardt einen Honorarvertrag für Übersetzungen zur Veröffentlichung in der Bremer Presse. »Mit Rudolf Borchardt war eine der eigenwilligsten, sprachbegabtesten, leidenschaftlichsten Persönlichkeiten zur Bremer Presse gestoßen« (Lehnacker, S. 118). Rudolf Borchardt arbeitete über 20 Jahre an der Übertragung der »Divina Comedia«, die vollständig erst 1930 im Verlag der Bremer Presse und im Ernst Rowohlt Verlag Berlin veröffentlicht wurde.

34,0 : 21,4 cm. [2], 159, [3] Seiten. – Deckel etwas berieben. – Ganz vereinzelt minimal stockfleckig, die ersten und letzten Blätter wie meist etwas stärker betroffen.

Lehnacker 10. – Rodenberg 58, 10. – Schauer II, 68

Beide 293



- 295 Cranach-Presse – Rainer Maria Rilke. Gesammelte Gedichte.** Erster [bis] Vierter Band. Leipzig, Insel 1930–1933. Originalhalbpergamentbände mit vergoldeten Rückentiteln und Kopfgoldschnitt (in Band 3 signiert: Gerhard Prade, Leipzig). € 1.800

Erste Ausgabe dieser Sammlung. – Eins von 200 Exemplaren auf handgeschöpftem Maillol-Kessler-Bütten (Gesamtauflage 425). – Die Titelzeilen der Gedichte und die Zwischentitel wurden in Rot gedruckt. Die Titelschrift und Initialen zeichnete Eric Gill, die Initialen wurden von Aristide Maillol ornamentiert. – Anton Kippenberg beauftragte Kessler nach Rilkes Tod mit dem Druck der vierbändigen Gesamtausgabe der Gedichte. Die ersten drei Bände wurden auf der Weimarer Cranach-Presse gedruckt, Band IV nach deren Auflösung unter Aufsicht Kesslers bei Poeschel & Trepte. – Im vorliegenden Exemplar manifestiert sich das Schicksal von zahllosen Verfolgten und Beraubten während der zwölfjährigen Herrschaft der Nationalsozialisten: Alle Bände im Innendeckel mit Exlibris Dr. Gottfried Bermann, seit 1926 Schwiegersohn von Samuel Fischer und seit 1928 Geschäftsführer von dessen Verlag. 1936 verlegte er den Hauptsitz des Verlages nach Wien, musste jedoch wegen des Anschlusses Österreichs bereits im März 1938 wieder von dort fliehen. Seine Bibliothek fiel der Österreichischen Nationalbibliothek zu, deren Bearbeiter jedweden bibliophilen Feinsinn vermissen ließen: Alle Titelblätter gestempelt mit Sigel und »Lux. Ausg.«, rückseitig mit dem Stempel der Bibliothek. Alle Vorderdeckel mit Bibliotheksschild, die Rücken mit der aufgestempelten Sigelnummer. – »Tausend« Jahre später wurde das Raubgut restituiert und wiederum in gründlicher Art und Weise markiert: Jeder Band am Ende mit einem erneuten Bibliotheksstempel und dem gestempelten Hinweis, »Aus den Beständen der Österreichischen Nationalbibliothek als rechtmäßiges Eigentum des Dr. Bermann-Fischer ausgeschieden«. – Das Bermann-Exlibris, farbig lithographiert und goldgehört, entwarf Gunter Böhmer.

26,8 : 17,8 cm. – Einbände etwas angestaubt, berieben und leicht gebräunt. – Innen, von den beschriebenen Stempeln und leichten Stockflecken im Schnitt und auf einigen Vorsätzen abgesehen, gut erhalten.

Müller-Krumbach 52. – Brinks 82, 83 und 94. – Sarkowski 1348. – Gill 342. – Mises 129. – Schauer II, 75

- 296 Cranach Presse – Canticum Canticorum Salomonis.** Probedruck auf Pergament. Mit einem blattgroßen Holzschnitt und einer Holzschnitt-Initiale von Eric Gill. Um 1930/31. 25,4 : 26,7 cm. € 400

Die Seiten 4 und 5 auf einem Bogen Pergament. – Die Kolumnentitel sind hier in Blau gedruckt. – Besonders interessant die probeweise, partielle Vergoldung der Holzschnitte und die dazu mit Bleistift notierten Anmerkungen zur Mischung von Eigelb, Glycerin und Leim. – Die Initialen der Vorzugsexemplare auf Pergament wurden handvergoldet (vgl. Brinks 91).

Alle 295





296



Beide 297

- 297 Ernst Engel Presse – Friedrich Hölderlin. Der Tod des Empedokles.** Ein Trauerspiel. Das Bruchstück der ersten Fassung. Offenbach a. M. 1924–1925. Mit drei Holzschnitten von Gustav Eichenauer nach Zeichnungen von Heinrich Holz. Flexibler Pergamentband mit vergoldetem Rückentitel. € 400

8. Handpressendruck der Ernst Engel Presse. – Eins von 55 Exemplaren auf Japan-Bütten (Gesamtauflage 110). – Satz und Druck in Rot und Schwarz von Ernst Engel.

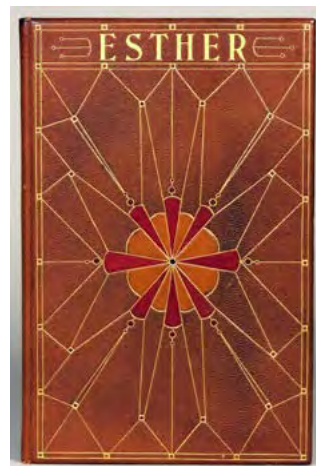
24,3 : 13,8 cm. 101, [1] Seiten. – Kleiner Sammlerstempel auf Vorsatz und Druckvermerk.

Rodenberg Nachtrag, S. 497. – Katalog Klingspor Museum, S. 30

- 298 Ernst Ludwig-Pressen – Das Buch Esther.** Übersetzt von Dr. Martin Luther. Leipzig, Insel 1908. Mit illustriertem Doppeltitel und zehn ornamentierten Initialen von Friedrich Wilhelm Kleukens. Lederband der Zeit mit farbigen ornamental Intarsien und reicher Vergoldung auf dem Vorderdeckel. € 400

Erstes Buch der Ernst Ludwig Pressen. – Eins von 275 Exemplaren auf Van Gelder Zonen-Bütten mit dem EL-Wasserzeichen (Gesamtauflage 300). – Breitrandiger Handpressendruck unter Leitung von F. W. und C. H. Kleukens. – Die gesamte Ausstattung des Buches einschließlich des Einbandes

Beide 298



übernahm Friedrich Wilhelm Kleukens: Der berühmte Doppeltitel und die zehn ornamentierten Initialen wurden in Schwarz und, wie auch die Kapitelüberschriften und das Pressensignet, Gold gedruckt. – Im Doppeltitel ist die Schlüsselszene der alttestamentarischen Ahasver-Erzählung dargestellt.

25,2 : 16,3 cm. [10], XXIX, [5] Seiten. – Vorderdeckel und Rücken stark, aber gleichmäßig verfärbt.

Stürz 1. – Sarkowski 238. – Rodenberg 74. – Schauer II, 63

- 299 Ernst Ludwig-Press – Theodor Storm. Immensee.** Eine Novelle. 1849. Leipzig, Insel 1909. Mit zehn ornamentierten Initialen von Friedrich Wilhelm Kleukens. Originalpergamentband mit goldgeprägter Deckelvignette, Schließbändern und Kopfgoldschnitt. € 200

Siebtes Buch der Ernst Ludwig Presse. – Eins von 180 Exemplaren auf Old Stratford-Velin, von denen laut Harald Ernstbergers Kleukens-Archiv 150 durch den Insel-Verlag in den Handel gelangten (Gesamtauflage 200). – Gesetzt aus der hier erstmals verwendeten Korpus Ingeborg-Antiqua. – Der Titel und das Pressensignet wurden in Grün gedruckt.

23,1 : 15,5 cm. 40, [4] Seiten. – Einband leicht stockfleckig, Rücken stärker. – Vorsätze mit Abklatsch der Schließbänder.

Stürz 7. – Sarkowski 1686. – Rodenberg 74. – Schauer II, 63

- 300 Ernst Ludwig-Press – Emile Verhaeren. Die Gesichter des Lebens.** Deutsche Nachdichtung von Erna Rehwoldt. Leipzig, Insel 1911. Flexibler weinroter Originalkalblederband, Titel und Kopfschnitt vergoldet. € 400

Zwölftes Buch der Ernst Ludwig-Press. – Erste deutsche Ausgabe. – Eins von 50 Exemplaren der Vorzugsausgabe auf Japan (Gesamtauflage 550). – Gesetzt aus der Korpus Kleukens-Antiqua. – Nach seinem frühen realistischen Gedichtzyklus »Les flamandes«, der in seiner Heimat einen Skandal auslöste – die Eltern Verhaerens versuchten, die gesamte Auflage zurückzukaufen –, wandte sich der Dichter Ende des 19. Jahrhunderts verstärkt sozialkritischen Themen zu. Seine Dichtungen wurden unter anderem von Rainer Maria Rilke und Stefan Zweig begeistert aufgenommen und übersetzt.

19,6 : 13,4 cm. 62, [4] Seiten. – Ränder schwach berieben und verfärbt. – Exlibris.

Stürz 12. – Sarkowski 1819. – Rodenberg 75, 12. – Schauer II, 63. – Fromm VI, 26242

299

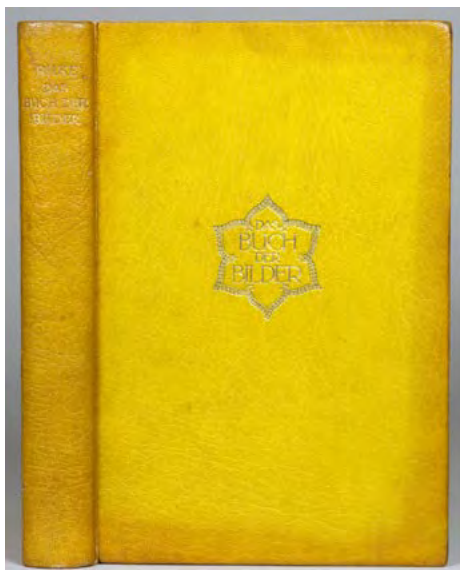


300

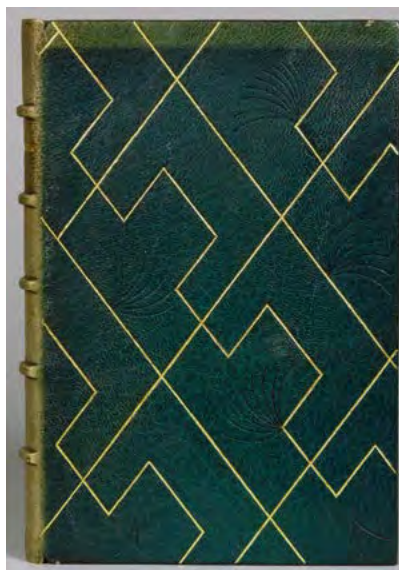


301

302



303



- 301 Ernst Ludwig Presse – Emile Verhaeren. Die hohen Rhythmen.** Übertragen von Johannes Schlaf. Leipzig, Insel 1912. Flexibler weinroter Originalkalblederband, Titel und Kopfschnitt vergoldet. € 400

Erste deutsche Ausgabe. – Eins von 50 Exemplaren der Vorzugsausgabe auf Japan (Gesamtauflage 1100). – Druck der Ernst Ludwig Presse für den Insel Verlag in identischer Ausstattung wie das vorherige.

23,0 : 15,4 cm. 85, [3] Seiten. – Ränder schwach berieben, Deckel mit winzigen Kratzspuren. – Exlibris.

Stürz 40. – Sarkowski 1823. – Rodenberg 78. – Fromm VI, 26234

- 302 Ernst Ludwig-Presse – Rainer Maria Rilke. Das Buch der Bilder.** Leipzig, Insel 1913. Gelber Originalmaroquinband mit marmorierten Buntpapiervorsätzen. Deckelvignette, Rückentitel und Kopfschnitt vergoldet (signiert: KGS Weimar). € 1.000

19. Buch der Ernst Ludwig-Presse. – Eins von 50 Exemplaren der Vorzugsausgabe auf Japan und im Handeinband der Großherzoglich Sächsischen Kunstgewerbeschule Weimar. Weitere 250 Exemplare wurden auf Old Stratford gedruckt. – Gesetzt aus der Korpus Helga-Antiqua. – Die ersten beiden Auflagen des Buches erschienen im Axel Juncker Verlag (siehe KatNr. 564). – Die von F. W. Kleukens vorgeschlagene Einbandzeichnung wurde von Kippenberg abgelehnt. – Selten, innen sehr schön.

24,1 : 16,8 cm. [4], 205, [15] Seiten. – Rücken und Deckelränder etwas verfärbt, Gelenke minimal berieben.

Stürz 19. – Sarkowski 1337. – Rodenberg 76, 19. – Schauer II, 64. – Mises 22

- 303 Ernst Ludwig-Presse – [Johann Wolfgang von] Goethe. Balladen.** Darmstadt, Kleukens 1924. Grüner Maroquinband mit Filetvergoldung, ornamentaler Blindprägung und Kopfgoldschnitt. € 300

Eins von 500 Exemplaren. – Breitrandiger Handpressendruck in Rot und Schwarz, gesetzt aus der Kleukens Antiqua. – Titel und Initialen zeichnete H. Schreiber. – Einer der wenigen Drucke der Presse, die Christian Heinrich Kleukens unter eigenem Namen verlegte. – Der dekorative Einband stammt nach einer Notiz des Vorbesitzers von dem Leipziger Buchbinder Walter Menge.

19,4 : 13,2 cm. 89, [5] Seiten. – Rücken und Oberrand verfärbt.

Stürz 55



304



305

- 304 Euphorion – Miguel de Cervantes Saavedra. Novelle von der Macht des Blutes.** Berlin, Euphorion 1920. Mit sieben Radierungen von Klaus Richter, eine davon als Frontispiz und signiert. Grüner Originalkalblederband mit reicher floraler Vergoldung auf beiden Deckeln und dem Rücken sowie vergoldeten Deckel-, Steh- und Innenkantenfileten (signiert: Euphorion Einband Hübel & Denck, Leipzig). € 250

Eins von 300 Exemplaren (Gesamtauflage 400). – Übertragen von Karl Federn. – Klaus Richter (1887–1948) studierte Philosophie und Sprachen in Mailand und München, wandte sich dann aber der Kunst zu und wurde Schüler von Lovis Corinth. Ab 1919 lehrte er an der Kunstgewerbeschule in Berlin-Charlottenburg. – Den Holzschnitt-Titel zeichnete Hildegard Henning.

23,0 : 15,2 cm. [2], 90, [6] Seiten. – Rücken und Vorderdeckel etwas verfärbt. Vorderes Gelenk angebrochen. – Vorsatzblätter leimschattig.

Horodisch, Euphorion 2

- 305 Wilhelm Gerstung – Der Heliand.** Das Lied von Christi Leben und Leiden und die Bruchstücke der Genesis nach der altsächsischen Handschrift des neunten Jahrhunderts übertragen von Karl Simrock. Offenbach, Wilhelm Gerstung 1924. Originalschweinslederband mit Blindprägung (Helene Fanck, Stuttgart). € 120

Eins von 100 Exemplaren der Vorzugsausgabe auf Zanders-Bütten und im Handeinband von Helene Fanck, der Schwester von Arnold Fanck, dem Pionier des Alpen- und Alpinsportfilms im deutschsprachigen Raum und dem Förderer Leni Riefenstahls und Luis Trenkers. – Gedruckt in Rot und Schwarz im Korpusgrad der Manuskriptgotisch, bis auf die Absatzanfänge durchgehend in Minuskeln. – Wilhelm Gerstung druckte von 1911 bis 1924 die gemeinsam mit Rudolf Koch gestalteten Rudolfinischen Drucke.

24,3 : 15,5 cm. [2], 157, [1] Seiten.

Nicht mehr bei Rodenberg

- 306 Hundertdrucke – Die histori von herren Tristrant vnd der schönen Isalden von irlannde.** Nach dem ältesten Druck besorgt von Ernst Schulte-Strathaus. München, Hyperion 1909. Mit 60 Abbildungen nach alten Holzsichten. Originalinterimsbroschur. € 250

Erster Druck für die Hundert. – Das erste von 100 römisch nummerierten Exemplaren. – Gesetzt aus Huttlerschen Schriften. – Gedruckt auf Hundertbütten in der Offizin der Verlagsanstalt vormals G. J. Manz. – Da die Holzsichte formatgetreu reproduziert und die Schriften der 1484 bei Anton Sorg in Augsburg gedruckten Ausgabe benutzt wurden, entstand »bis auf das kleinste Ausmaß eine

genaue typographisch hergestellte Wiedergabe der Urausgabe« (Der Winkelhaken. Blätter für die Hundert. Jahrgang II, Seite 36; zitiert nach Rodenberg). – Exlibris Leopold Biermann (1875–1922, erfolgloser Künstler und engagierter Kunstmäzen in seiner Heimatstadt Bremen).

19,4 : 14,5 cm. [354] Seiten. – Broschurumschlag gebräunt. Innen sehr schön erhalten.

Rodenberg 410,1. – Schauer II, 60

- 307 Hyperiondrucke – Dante Alighieri. Göttliche Komödie. Übertragen von Philalethes.** Die Hölle. – Das Fegefeuer. – Das Paradies. München, Hans von Weber 1914–1916. Drei Original-interimspappbände mit Buntpapierbezügen. In den Originalschubern. ✧ € 300

Fünfter Hyperiondruck. – Eins von 500 Exemplaren, davon 100 für die Mitglieder der Vereinigung der Hundert. – Satz aus der Kursiv von Christoph van Dyck, gedruckt bei Joh. Enschedé Zonen, Haarlem. »Häufig wählte der auch im Herstellerischen genießerische Verleger seltene Typen früherer Jahrhunderte, wie sie bei Enschedé und bei anderen alten Druckereien [...] anzutreffen waren« (Schauer I, 102). Die Wahl der Schrifttype für anstehende Publikationen überließ er den Subskribenten. – Auf Van Gelder-Bütten. – Breitrandiger Druck, unbeschnitten und sehr gut erhalten.

29,0 : 20,0 cm. – Schuber lichtrandig.

Rodenberg 415, 5. – Schauer II, 62

- 308 Als der Großvater die Großmutter nahm.** Ein Liederbuch für altmodische Leute. Leipzig, Wilhelm Grunow 1886. Originalpergaminband mit reicher Rücken-, Deckel- und Schnittvergoldung. € 200

Erste Ausgabe. – Die Anthologie volkstümlicher Lieder, Fabeln und Erzählungen von Arndt, Brentano, Chamisso, Claudius, Gellert, Hauff und vielen anderen war wohl ein »Longseller«: Seit 1885/86 erschienen vier Auflagen, noch 1905 wurde der Titel unverändert in den Insel-Verlag übernommen, 1992 erschien eine von Anton Kippenberg und Friedrich Michael überarbeitete Ausgabe. Thomas Mann las gern aus dieser Sammlung vor – »Es war da auch ein Buch, aus dem er öfters etwas zum besten gab. Es hieß: »Als der Großvater die Großmutter nahm.«« (Katia Mann in »Meine ungeschriebenen Memoiren«). – Dazu: **Als der Großvater die Großmutter nahm.** Leipzig, Insel 1922. Halbmaroquinband mit Rückenvergoldung. Fünfte, veränderte Auflage.

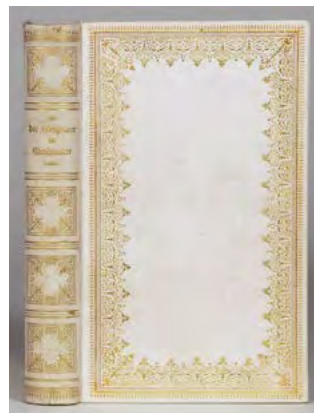
18,1 : 11,7 cm. XX, 396 Seiten.

vgl. Sarkowski 14

306



308



- 309 Otto Julius Bierbaum. Der Bunte Vogel von 1897. – Der Bunte Vogel von 1899.** Ein Kalenderbuch. I: Mit vielen Zeichnungen von Felix Vallotton und E. R. Weiß. – II: Mit Buchschmuck von Peter Behrens. Berlin, Schuster & Loeffler [1896 und 1898]. Halbleinenbände der Zeit, die farbig illustrierten Originalbroschuren eingebunden. – **Widmungsexemplar.** ✧ € 150

Komplette Folge, es erschienen nur diese beiden Jahrgänge. – Der erste Jahrgang mit eigenhändiger Widmung des Herausgebers Bierbaum »Seinem lieben Bruder Willy zu Weihnachten 1896«. – Je eins von 1.300 Exemplaren. – Der erste Band mit Zeichnungen von Felix Vallotton und Emil Rudolf Weiss, der zweite mit zahlreichen Zierleisten und Vignetten von Peter Behrens. Alle Beteiligten gehörten kurze Zeit später zum Gründerkreis der »Insel«. – Unbeschnitten.

22,3 : 19,5 cm. I: 278, [2], II: [8], 196, [2] Seiten. – Die Broschuren etwas angestaubt, zwei Seiten mit Bräunungsabklatsch. Schauer II, 6. – Wilpert/Gühring 16

- 310 Insel Verlag – Otto Julius Bierbaum. Gugeline.** Ein Bühnenspiel in fünf Aufzügen. Herausgegeben von A. W. Heymel. Berlin, Schuster & Loeffler 1899. Mit Buchschmuck von E. R. Weiß. Farbig illustrierter Originalpappband mit Japanpapierbezug und Buntpapiervorsätzen. ✧ € 400

Erste Ausgabe der ersten Buchveröffentlichung der »Insel«. – Eins von 30 Exemplaren der Vorzugsausgabe auf holländischem Bütten. – Erstmals wurde hier das im Sommer 1899 von Peter Behrens entworfene Insel-Signet verwendet. – »Die Ungeduld, mit der Heymel zu Werke ging, unterstreicht der Umstand, dass das erste Buch erschien, bevor am 19. September 1899 die offizielle Verlagsgründung erfolgte« (Theo Neteler).

20,0 : 14,5 cm. [8], 105, [3] Seiten. – Einbandpapier stockfleckig. Sarkowski 167

- 311 Insel Verlag – Charles Baudelaire. Blumen des Bösen.** In deutsche Verse übertragen von Graf Wolf v. Kalckreuth. Leipzig, Insel 1907. Mit illustriertem Titel und sechs Vignetten von H. W. Wulff. Flexibler, karminroter Originalkalblederband mit goldgeprägter Vignette, vergoldetem Rückentitel und Kopfgoldschnitt. € 200

Eins von 800 Exemplaren (Gesamtauflage 850). – Titelblatt, Vignetten und Einband wurden von H. W. Wulff gezeichnet. – Einige Jahre zuvor hatte Stefan George den berühmten Zyklus erstmals ins Deutsche übertragen.

18,7 : 13,8 cm. [6], 155, [5] Seiten. – Rücken etwas verblasst. Sarkowski 99

- 312 Insel-Verlag – Miguel de Cervantes Saavedra. Don Quixote.** Erster [und] Zweiter Band. Leipzig, Insel 1924. Flexible braune Originallederbinden mit Vergoldung. € 120

12.–15. Tausend. – Dünndruckausgabe. – Mit einem Essay von Iwan Turgenjew. – Einbandentwurf von Walter Tiemann.

18,9 : 12,0 cm. XXXI, [1], 721, [1]; [4], 796, [4] Seiten. – Ränder minimal berieben. – Vorsätze leimschattig, Besitzvermerk. Sarkowski 299 B

- 313 Insel-Verlag – Charles Dickens. Ausgewählte Romane und Novellen.** Erster [bis] Sechster Band. Leipzig, Insel [1910–1913]. Flexible rehbraune Originallederbinden mit reicher Rückenvergoldung, goldgeprägten Fileten und Deckelvignetten und Kopfgoldschnitt. € 350

Erste Ausgabe der sechsbändigen Dünndruckausgabe. – Enthält: David Copperfield, Der Raritätenladen, Die Pickwickier, Martin Chuzzlewit, Nikolaus Nickleby und Oliver Twist. Weihnachtserzählungen. – Unter Benutzung älterer Übersetzungen neu gestaltet, die Illustrationen nach den Originalausgaben. – Titel- und Einbandzeichnungen von E. R. Weiß. – Im Ganzen schön erhalten.

17,8 : 12,0 cm. – Rücken etwas verblasst. Ränder minimal berieben. Deckel mit einigen schwachen Kratzspuren, einer leicht stockfleckig, der von Band 1 an der oberen Ecke geknickt. Sarkowski 382



309



310



Beide 311



313



314



315

- 314 Insel Verlag – Ein kurzweilig Lesen vom Till Ulenspiegel.** Leipzig [1913]. Mit 54 kolorierten Holzschnitten. Originalpappband mit kolorierter Vignette. € 300

Inselbücherei 56. – Eins von 200 Exemplaren der Vorzugsausgabe auf Büttten und mit den kolorierten Holzschnitten. – Ausgewählt von Christian Heinrich Kleukens. – Die Holzschnitte wurden nach der Fischart-Ausgabe von 1573 gedruckt.

18,9 : 12,6 cm. 125, [1] Seiten. – Einband, besonders am Rücken, gebräunt.

Sarkowski 433. – Kästner 56 [1A]

- 315 Insel Verlag – [Johann Wolfgang von Goethe]. Annette.** Leipzig, Insel [1923]. Braun marmoriert Originalkalblederband mit grünem Rückenschildchen und Marmorpapiervorsätzen, Rücken-, Kanten- und Schnittvergoldung (signiert: H. Sperling, Leipzig). € 200

Eins von 350 Exemplaren. – Auf Zanders-Büttten. – Faksimile-Ausgabe der 1767 von Ernst Wolfgang Behrisch aufgeschriebenen und mit Vignetten verzierten Liedersammlung des Leipziger Studenten Goethe. – Druck der Staatlichen Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe zu Leipzig.

17,9 : 12,5 cm. [108] Seiten. – Einband etwas verblasst. Ränder leicht berieben.

Sarkowski 576. – Slg. Kippenberg 7919

- 316 Insel Verlag – [Johann Wolfgang von] Goethe. West-Östlicher Divan.** Leipzig, Insel 1910. Mit Doppeltitel und Initialen von Marcus Behmer. Originalecraselederband mit Deckel-, Rücken- und Kopfschnittvergoldung. € 250

Eins von 1300 Exemplaren auf Büttten. – Marcus Behmers erste typographische Leistung. – Dazu sieben Goethe-Ausgaben des Insel-Verlages: **Italienische Reise.** 1914. – **Die Leiden des jungen Werther.** 1919. – **West-Östlicher Divan.** 1920. – **Faust.** – **Liebesgedichte.** 1924. – **Aus meinem Leben.** Dichtung und Wahrheit. Erster [und] Zweiter Band. 1977.

24,8 : 15,6 cm. 262, [2] Seiten. – Ränder berieben.

Sarkowski 612. – Schauer II, 45. – Hohmeyer 288 und Abb. 294/295

- 317 Insel Verlag – Alfred Walter Heymel. Die Fischer** und andere Gedichte. Berlin, Schuster & Loeffler 1899. Mit Buchschmuck von E. R. Weiß. Originalhalbpergamentband mit Deckelschild und Goldschnitt. € 120

Erste Ausgabe. – Auf Insel-Büttten. – Buchschmuck von Emil Rudolf Weiss. – Schönes Exemplar.

17,8 : 12,2 cm. [8], 94, [2] Seiten.

Sarkowski 726

- 318 Insel Verlag – Rudolf Koch. Das Blumenbuch.** Achtzig Zeichnungen. In Holz geschnitten von Fritz Kredel. Leipzig 1942. Mit 80 farbigen Tafeln. Originalhalbpergamentband, Rückentitel und -fileten vergoldet (signiert: Gerd Prade, Leipzig). € 120

Erste Ausgabe der Auswahlsgabe. – 1929 erschien die dreibändige Ausgabe mit 250 Holzschnitten, gedruckt auf der Ernst Ludwig-Presse (135 Exemplare) bzw. der Mainzer Presse (1000 Exemplare). – Kochs unverändert beeindruckende Holzschnitte sind beispielhaft für die botanische Illustration im 20. Jahrhundert.

31,5 : 23,5 cm. [6] Seiten, 80 Tafeln, [10] Seiten. – Kleiner Sammlerstempel auf dem vorderen Vorsatz und Titelblatt.
Sarkowski 951. – Salter, Kredel 1.11.5. – Schauer II, 36

- 319 Insel Verlag – Louis de Rouvroy, Duc de Saint-Simon. Der Hof Ludwigs XIV.** Nach den Denkwürdigkeiten des Herzogs. Aus dem Französischen übersetzt von Arthur Schurig. Herausgegeben und eingeleitet von Wilhelm Weigand. Leipzig, Insel 1922. Mit 36 Bildtafeln. Roter Originalmaroquinband mit reicher Rückenvergoldung, vergoldeten Fileten und goldgeprägter Deckelvignette. € 250

Zweite, vermehrte Auflage. – Dass auch von den erweiterten Neuausgaben 1922 und 1925 jeweils einige Vorzugsexemplare in den Prachteinband nach Entwurf von Emil Rudolf Weiß gebunden wurden, blieb Sarkowski unbekannt. – Mit ausführlichen Anmerkungen zu den verwendeten Bildtafeln. – Schönes Exemplar.

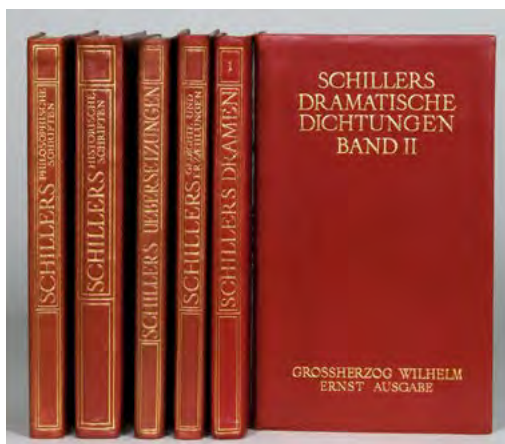
26,0 : 18,0 cm. 525, [3] Seiten. – Rücken leicht verblasst. Ränder und Ecken schwach berieben. – Exlibris.
Sarkowski 1388 A. – Fromm V, 23262

- 320 Insel Verlag – Friedrich von Schiller. Sämtliche Werke.** Band 1 [bis] 6. Leipzig, Insel 1905/06. Ziegelrote flexible Originalkalblederbände mit vergoldeten Rücken- und Deckeltiteln und Kopfschnittvergoldung. Alle im Originalschuber. € 400

»Großherzog Wilhelm Ernst Ausgabe«, herausgegeben im Auftrag von Alfred Walter Heymel. – Auf Oxford-India-Dünndruckpapier, das in England hergestellt und hier zum ersten Mal in Deutschland verwendet wurde. – Gedruckt bei Poeschel & Trepte in Leipzig unter der Druckleitung von Harry Graf Kessler und Emery Walker. – Eric Gills Titelschriften sind dessen früheste typographische Arbeit. – Die Bindearbeiten wurden von Douglas Cockerell überwacht. – Noch vor seinem frühen Tod hatte Rudolf von Poellnitz zusammen mit Harry Graf Kessler die Herausgabe von Werken deutscher Klassiker geplant. Die Edition wurde dem Großherzog von Sachsen-Weimar



319



320

vorgeschlagen, der im März 1904 die Schirmherrschaft übernahm und seinen Namen für den Reihentitel freigab. Der Reinerlös der Ausgabe sollte an Kesslers Museum in Weimar fließen. Unter dem Reihentitel erschienen in gleicher Ausstattung die Werkausgaben von Goethe, Körner, Schopenhauer, und Kant. – Dazu zwei weitere Werkausgaben aus dem Insel-Verlag: **Theodor Körner**. 1906. Großherzog Wilhelm Ernst Ausgabe. Originalkalblederband. – **Heinrich von Kleist. Sämtliche Werke**. [1927]. – Eine Beigabe.

16,8 : 10,3 cm. – Innengelenke teilweise angebrochen. – Sarkowski 1460. – Gill 302

- 321 Insel Verlag – Friedrich Schiller. Sämtliche Werke** in sieben Bänden. Leipzig, Insel [1924]. Ziegelrote flexible Originalkalblederbände mit vergoldeten Rückentiteln, Deckelvignetten und Kopfschnittvergoldung. Alle mit Originalschutzumschlag. € 250

Erweiterte Fassung der »Großherzog Wilhelm Ernst Ausgabe« in leicht veränderter inhaltlicher Abfolge und mit von Anna Simons und Jan Tschichold neu gestalteten Titelblättern. – Enthält: »Dramatische Dichtungen 1–3«, »Gedichte und Erzählungen«, »Philosophische Schriften«, »Historische Werke«, »Kleinere Schriften«. – Makellos erhalten.

17,6 : 10,8 cm. – Sarkowski 1461

- 322 Insel Verlag – Walter Tiemann. Demokrit.** Tuschzeichnung. 11,4 : 6,1 cm (16,5 : 10,0 cm). Monogrammiert. € 400

Wohl als Frontispiz oder Zwischentitel einer für uns bibliographisch nicht bestimmaren Demokrit-Ausgabe entworfen. – Für den Druck vorbereitet mit einigen zarten Deckweiß-Korrekturen. – Dazu: **Zwei kalligraphierte Titelblatt-Entwürfe von Walter Tiemann**, für Wielands »Geschichte der Abderiten« (Insel 1907) und Hofmannsthal's »Die Gedichte und kleinen Dramen« (Insel 1912). Beide in schwarzer und roter Tusche, teils über Bleistift.

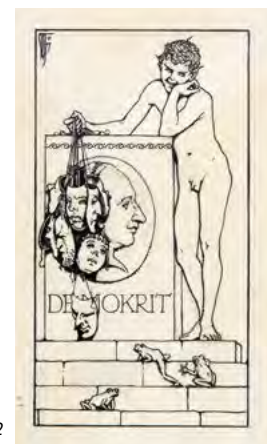
Teils leicht fleckig. – Vgl. Sarkowski 1903 und 763.

- 323 Insel Verlag – Heinrich Vogeler-Worpswede. Dir.** Gedichte. Leipzig, Insel 1907. Mit zahlreichen Illustrationen, Bordüren und Vignetten von Heinrich Vogeler. Originalhalbpergamentband mit Buntpapierdeckelbezügen und Deckelschild. € 250

Zweite Auflage. – Das Umschlagpapier und die Vorsätze wurden vom Künstler für die zweite Auflage seiner ersten Buchveröffentlichung neu gezeichnet. – Auf Zanders-Bütten. – Eines der typischsten Bücher des deutschen Jugendstils.

24,3 : 18,5 cm. – Rücken und Deckelbezüge gebräunt. Ecken etwas berieben. – Innengelenke gebrochen.

Sarkowski 1842 A. – Neteler 21 Anmerkung





- 324 Insel Verlag – Oscar Wilde. Salomé.** Tragödie in einem Akte. Ins Deutsche übertragen von Hedwig Lachmann. Mit fünfzehn Zeichnungen von Aubrey Beardsley. Leipzig, Insel 1907. Mit illustriertem Doppeltitel, zwölf Tafeln und einer Schlussvignette. Originalhalblederband mit vergoldeten Titeln und Kopfgoldschnitt. € 180

Eins von 725 auf Insel-Bütten (Gesamtauflage 825), die Tafeln auf Strathmore-Japan. – Der Satz ist identisch mit der Vorzugsausgabe, jedoch wurde die Paginierung entfernt. – Wohl kaum ein anderes Illustrationswerk Beardsleys hat so zu seinem Ruhm beigetragen wie die unzählige Male nachgedruckte »Salomé«. Nachdem die Bilder 1893 in »The Studio« erschienen waren, wurden sie vom Zensor beanstandet und fanden in England keinen Verleger. – Innen tadellos.

24,5 : 18,0 cm. [48] Seiten. – Rücken stark verfärbt.

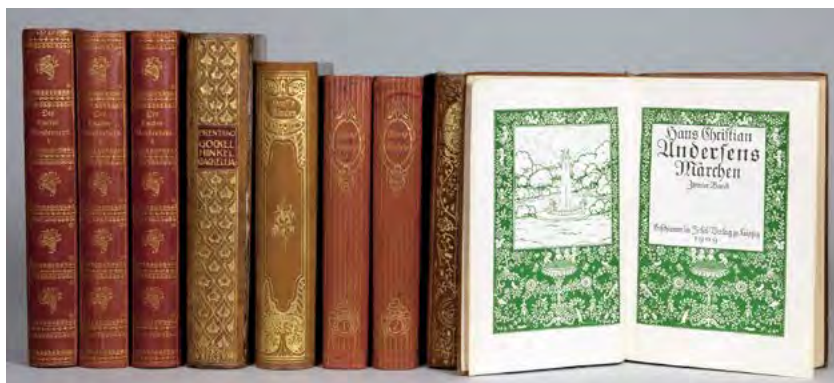
Sarkowski 1914 A. – Lasner 59 J. – Braesel, Englische Buchkunst um 1900, S. 119 ff

- 325 Insel Verlag – Fünf klassische Märchen-Ausgaben in Nachdrucken.** Leipzig 1905–1911. Fünf Originalleder- und drei Originalhalblederbände (IV), alle mit Rückenvergoldung, teils mit Kopfgoldschnitt. € 500

I. **Gockel Hinkel Gackeleia.** Märchen wiedererzählt von Clemens Brentano. 1905. Eins von 300 Exemplaren. Neudruck der Originalausgabe von 1838. – II. **Hans Christian Andersens Märchen.** Erster [und] Zweiter Band. 1909. – III. **Die Märchen der Brüder Grimm.** Vollständige Ausgabe. Erster [und] Zweiter Band. 1910. – IV. **Des Knaben Wunderhorn.** [Drei Bände]. 1910. Neudruck der Originalausgabe von 1806–08. – V. **Wilhelm Hauff's Märchen.** Vollständige Ausgabe. 1911. Eins von 100 Exemplaren der Vorzugsausgabe auf Insel-Bütten und in Leder.

Rücken von III und V verfärbt, Vordergelenk von I gebrochen und dieser Einband stark verfärbt.

Sarkowski 221, 21, 626, 941 und 682 VA



326 Insel Verlag – 19 Werke. Leipzig, Insel 1903–1956. Originaleinbände, teils in Leder. € 300

Das umfangreiche Konvolut enthält unter anderem Balzacs »30 tolldreiste Geschichten« illustriert von Doré, Boccaccios »Dekameron« (zwei Ausgaben), den vollständigen »Simplicissimus« von Grimmelshausen (zwei Ausgaben), die »Nachtwachen des Bonaventura«, Stifters »Witiko«, Verlaines zweibändige Werkausgabe, Oscar Wildes »Bildnis des Dorian Gray« u. v. m. – Teils Dünndruckausgaben. – Genaue Liste und Zustandsbeschreibung auf Anfrage.

Sarkowski 77 D, 186 A und E, 299 B, 371 A, 387, 633 C und F, 772 D, 832 B, 941 A, 1175 A, 1180, 1266 A, 1638, 1781, 1786, 1830 und 1906

327 Insel-Bücherei – Felix Timmermans. Das Triptychon von den Heiligen Drei Königen. Übertragen von Anton Kippenberg. Leipzig, Insel [1928]. Mit Titelbild, Illustrationen und Initialen von Felix Timmermans. Dunkelblauer Originalkalblederband, Rückentitel, Deckelvignette und Kopfschnitt vergoldet. Mit Originalschutzumschlag und -schuber. € 150

IB 362 in der Ledervariante. – Sehr schönes Exemplar.

18,5 : 12,3 cm. 47, [5] Seiten.

328 Insel-Bücherei – 18 Bildbände zur modernen Kunst. Leipzig u. a. 1951–1988. Mit zahlreichen Farbtafeln. Farbig illustrierte Originalpappbände, meist mit Deckelschild. € 200

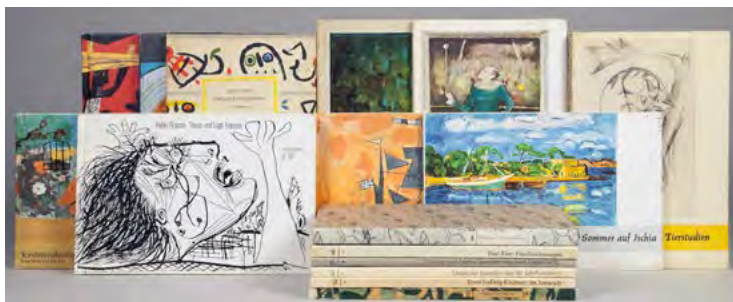
Die Welt in einer Nuss – die Kunst der Moderne in kleinformatigen Bildbänd(ch)en. Schon früh hatten die Herausgeber der erfolgreichsten deutschen Buchreihe auf die Attraktivität von Bildbänden gesetzt, so dass diese seit Jahrzehnten zum festen Repertoire der Reihe gehören. Dass kleine Konvolut könnte Anreiz zum Aufbau einer IB-Sammlung sein oder aber der eigenen bzw. geschenkwiese fremder Erbauung dienen. – Vorhanden: **Paul Klee** Handzeichnungen (IB 294). – **Franz Marc** Tierstudien (567). – **Lyonel Feininger** Meer und Schiffe (629). – **Maler der Brücke** (678). – **Joan Miró** Lithographien (682). – **Hans Purrmann** Ischia (721). – **Ernst Ludwig Kirchner** Georg Heym. Umbra Vitae (749). – **Albert Ebert** Poesie des Alltags (765). – **Ernst Ludwig Kirchner** Tanzcafé (770). – **Deutsche Künstler** des 20. Jahrhunderts in Selbstbildnissen (777). – **Pablo Picasso** Der Minotaurus (789). – **Josef Hegenbarth** Märchen und Fabeln (790). – **Paul Klee** Traumlandschaft mit Mond (800). – **HAP Grieshaber** Seestern und Tomahawk (849). – **Pablo Picasso** Traum und Lüge Francos (880). – **Friedensreich Hundertwasser** Der Weg zu Dir (899). – **Kinderzeichnungen** zu Brecht (930). – **Oskar Schlemmer** Fensterbilder (1104).

329 Insel-Bücherei – Peter Hacks. Der Schuhu und die fliegende Prinzessin. Frankfurt am Main 1973. Originalpappband mit Vorderdeckelillustration. € 150

IB 993. – Erste Ausgabe. – Von den 3000 Exemplaren der Auflage wurde ein großer Teil wegen Bindefehlern eingestampft.

18,5 : 12,0 cm. 67, [5] Seiten. – Rücken wie immer verfärbt, sonst tadellos.

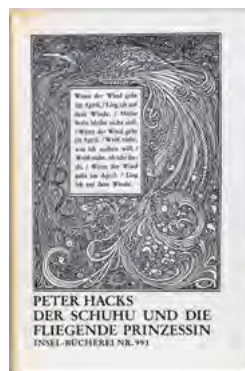




328



327



329

330 Insel-Bücherei – Vier Vorzugsausgaben. Leipzig, Insel 1992–2012. Alle illustriert. Drei Originallederbände, ein Originalkleisterpapiereinband. € 120

I. **IB 1031** Honoré de Balzac. Das unbekannte Meisterwerk. Mit Illustrationen von Pablo Picasso. – II. **IB 1225** Adelbert von Chamisso. Peter Schlemihls wundersame Geschichte. Mit Zeichnungen von Karl-Georg Hirsch. – III. **IB1260** Georg Büchner. Woyzeck. Mit Zeichnungen von Bernhard Heisig. – IV. **IB 1350** Rainer Maria Rilke. Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke. Mit Illustrationen von Karl-Georg Hirsch. Vorzugsausgabe von IB 1 aus Anlass des 100. Jubiläums der Reihe. Im Kleisterpapiereinband von Gisela Reschke mit Lederrückenschild. Vom Künstler im Druckvermerk signiert. – Je eins von 750, 850 (II und III) bzw. 650 Exemplaren. – Dazu sechs Insel-Bändchen: IB 159, 302, 315, 347, 368 und 859.

18,5 : 12,0 cm.

Klassische Texte in bibliophilen Ausgaben

331 Alexander von Bernus – Die Fragmente des Petronius und vier Liebeselegien des Ovid in Umdichtungen von Alexander von Bernus. Bereichert durch eine Weih-Hymne und ein Nachwort. München, Georg Müller 1908. Cremefarbener Originalschweinslederband mit vergoldetem Deckeltitel und Kopfschnittvergoldung. € 500

Eins von 25 Vorzugsexemplaren auf Kaiserlich Japan und in Schweinsleder (Gesamtauflage 325). – Enthält als Einleitung »Dem Geist des göttlichen Heinse« und als Nachwort den Kommentar des Nachdichters, der launisch schließt: »Vereinzelt wählte ich für bilder und verbindungen, die uns erstarrt sind, gleichartige lebendige anstatt einbalsamierter leichen. Grundsätzliche veränderungen habe ich vermieden. Das für die philologischen bemäcker. – Vom göttlichen Heinse heißt es, er habe den nervigen Petronius wielandisch verzuckert – glück, daß die könige die kärner überdauern!« – Jeweils nur die untere Hälfte der einseitig bedruckten Blätter wurde »benutzt«. »Prächtiger Druck, der Text in Versalien roth und schwarz« (Hayn/Gotendorf).

24,8 : 19,5 cm. [42] Blätter. – Innendeckel mit Exlibris und einigen Bleistiftnummerierungen. Hayn/Gotendorf VI, 156

- 332 Johann Wolfgang von Goethe. Sämtliche Werke.** Band 1 [bis] 45 und vier Ergänzungsbände. München, Georg Müller und (ab Band 29) Berlin, Propyläen 1909–1925. Schwarze Originalhalbmaroquinbände mit doppelten vergoldeten und gepunzten Fileten auf Rücken und Vorderdeckeln (Gustav Fritzsche, Leipzig). € 500

Propyläen-Ausgabe. – Umfangreiche Werksammlung in chronologischer Ordnung. – Die Werke in chronologischer Ordnung. – Mit allen erschienenen Ergänzungs- und Supplementbänden: Die Bildnisse Goethes. Herausgegeben von Ernst Schulte-Strathaus. Mit 167 Tafeln. – Goethe als Persönlichkeit. Berichte und Briefe von Zeitgenossen. Herausgegeben von Heinz Amelung. Drei Bände. – Gesetzt aus einer Unger-Fraktur. – Sehr schön erhalten und ebenso dekorativ wie opulent.

25,3 : 17,7 cm. – Goedeke IV/3, 29ff. und IV/5, 528, 4

- 333 Heinrich Heine. Sämtliche Werke.** Erster [bis] Zehnter Band. München, Georg Müller 1925. Mit einer Porträttafel. Originalhalblederbände mit Rückenschild, reicher -vergoldung und Kopfgoldschnitt. € 200

Typographisch schöne, von Paul Renner gestaltete Ausgabe in dekorativen Halbledereinbänden. – Ohne Band 11 mit Nachträgen und Kommentaren, der erst 1930 erschien.

25,0 : 17,0 cm. – Rücken leicht aufgeheilt, Bünde und Ränder etwas berieben.

- 334 [Friedrich] Hölderlin. Sämtliche Werke.** Historisch-kritische Ausgabe. Besorgt durch Friedrich Seebass. Erster [bis] sechster Band. Zweite Auflage. Berlin, Propyläen 1923. Originalhalblederbände mit vergoldeten Rücken. € 200

Enthält: Jugendgedichte und Briefe; Gedichte/Hyperion/Briefe; Gedichte/Empe dokles; Gedichte; Übersetzungen und Briefe; Dichtungen Jugendarbeiten Dokumente. – Dazu ein Einzelband aus der Vorzugsausgabe: **Übersetzungen und Briefe.** München und Leipzig, Georg Müller 1913. Eins von 150 Exemplaren, auf Van Gelder Bütteln, im blauen Originalmaroquinband mit reicher Vergoldung (Hübel & Denck), Ausstattung von Paul Renner.

22,0 : 15,0 cm.

332



333





334



335

- 335 Heinrich von Kleist. Sämtliche Werke.** Herausgegeben und eingeleitet von Arnold Zweig. Erster [bis] Vierter Band. München, Rösl 1923. Mit einer Porträttafel und einem gefalteten Faksimile. Bordeauxrote Originalmaroquinbände mit Vergoldung und schwarz-goldenem Rückenschild (signiert: Hübel & Denck, Leipzig). € 600

Die »Rösl-Klassiker«-Edition in der selten angebotenen Ledervariante.

23,0 : 15,5 cm. – Rücken etwas verblasst. – Exlibris.

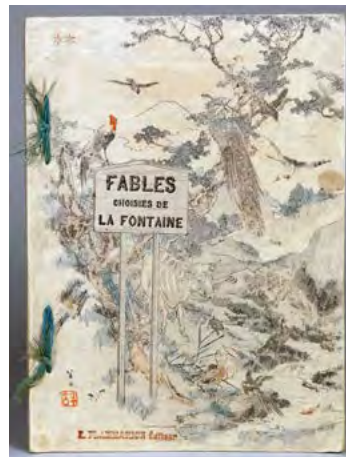
- 336 Jean de La Fontaine. Choix de Fables.** Illustrées par un groupe des meilleurs artistes de Tokio. Sous le direction de P. Barboutau. Tome premier [et] second. Tokio, Tsoukidji für Flammarion Paris 1894. Mit 28 doppelblattgroßen Farbholzschnitten und Buchschmuck. Farblich illustrierte Originalbroschuren. € 400

Originelle Kombination von französischen Texten mit japanischen Holzschnitten, verstärkt durch die gesamte Buchgestaltung (Blockbuchbindung, Seidenpapierumschlag, Kordelheftung). – Die Illustrationen zu den 28 Fabeln stammen von den japanischen Künstlern Kadji-Ta Han-Ko, Kawa-Nabe Kiyo-Soui, Oka-Koura Shiou-Soui, Kano Tomo-Nobou und Eda Sada-Shiko. – 1896 erschien eine ähnliche Ausgabe mit Fabeln von Claris de Florian. – Angesichts der französischen Texte waren die Ausgaben wohl eher für ein fernost-verliebtes französisches Publikum gedacht.

25,0 : 18,2 cm. Je [50] Seiten. – Minimal fleckig, Seitenränder in Band 1 etwas wasserrandig.

Metzner/Raabe/Bodemann 373.1. – Carteret IV, 228

Beide 336





337



338

- 337 Die Märchen der Weltliteratur.** Neun Bände der Reihe (in elf). Jena, Eugen Diederichs 1922–1937. Braune Originallederbände mit blindgeprägten Deckelvignetten, vergoldeten Fileten und Kopfgoldschnitt. € 250

Alle in den seltenen Ledereinbandvarianten. – Verschiedene Auflagen, III, IV, V, VIII und IX in erster Auflage. – **I.** Deutsche Märchen seit Grimm. – **II.** Nordische Volksmärchen. 2 Bände. (I. Dänemark/Schweden, II. Norwegen). – **III.** Irische Volksmärchen. – **IV.** Isländische Volksmärchen. – **V.** Türkische Märchen. – **VI.** Finnische und estnische Volksmärchen. – **VII.** J. K. A. Musäus. Volksmärchen der Deutschen. 2 Bände. Mit Holzschnitten von Ludwig Richter. – **VIII.** Altägyptische Erzählungen und Märchen. – **IX.** Englische Volksmärchen. – In Zusammenarbeit mit dem Germanisten Friedrich von der Leyen (1873–1966) und dem Philologen Paul Zaunert (1879–1959) 1912 begründete Verleger Eugen Diederichs (1867–1930) die Reihe »Märchen der Weltliteratur«, die bis 2003 erschien. Zwischen 1912 und 1940 wurden in Jena allein 40 Bände, teils mit Nebentiteln »Die Märchen der Völker« oder Unterreihentiteln »Deutscher Märchenschatz« oder »Märchen des Orients« verlegt.

19,5 : 12,5 cm. – Einige Rücken leicht aufgeheilt.

- 338 [Friedrich] Schiller. Musen-Almanach für das Jahr 1797.** [Faksimileband und Kommentarheft.] Leipzig, Insel 1907. Mit Frontispiz und acht gefalteten Notenblättern. Flexibler marmorierter Originalpergamentband mit Rückenschild, vergoldeten Deckelbordüren und Schnittvergoldung und Originalbroschur. Zusammen im Schuber. € 400

Eins von 50 Vorzugsexemplaren auf Bütten und in Ganzpergament (Gesamtauflage 300). – Der faksimilierte Broschurumschlag eingebunden. – Kommentarheft mit einem Begleitwort zur neuen Ausgabe von Hanns Holzschuher. – »Es sind Bücher und Bände über diesen Almanach geschrieben worden – über dies merkwürdige, seltene und kostbare Buch der Weltliteratur. Kostbar, weil es als Sammelstätte Dichtungen und Werke unserer größten Dichter birgt« (Begleitwort). – Nahezu druckfrisches Exemplar.

16,8 : 10,6 cm. [22], 302, [10] Seiten, 8 gefaltete Tafeln. – Umschlag der Broschur am Oberrand minimal fleckig. Sarkowski 1176

- 339 Kleukens Presse – Wilhelm Klemm. Entfaltung.** Gedichtfolge. Darmstadt [1919]. Originalpergamentband; Rückentitel, Fileten und Kopfschnitt vergoldet. € 250

Zweiter Druck der Kleukens Presse. – Eins von 250 Exemplaren. – Einer der wenigen expressionistischen Texte innerhalb der Kleukens-Pressendrucke. – Gedruckt auf starkem, blütenweißem Bütten. – Gesetzt aus der Cicero-Kleukens-Antiqua. – Titel und Initialen von Friedrich Wilhelm Kleukens. – Der Einband stammt aus Ernst Rehbeins Kleukens-Binderei.

25,5 : 17,5 cm. [4], 80, [6] Seiten.
Rodenberg 103, 2. – Raabe/Hannich-Bode 159.5



341



342

- 340 Kleukens-Presse – Gottfried Keller. Frau Regel Amrain und ihr Jüngster.** Frankfurt am Main 1920. Originalpergamentband mit Vergoldung. € 180

Vierter Druck der Kleukens-Presse. – Eins von 250 Exemplaren. – Breitrandiger Druck auf Bütten. – Titel und Initiale von Hans Schreiber. – Einband wohl von Ernst Rehbein.

23,2 : 15,7 cm. [4], 53, [7] Seiten.

Rodenberg 104, 4, – Schauer II, 67

- 341 Officina Serpentis – Die johanneischen Schriften.** Das Evangelium. Die Briefe. Die Offenbarung. Verdeutscht durch D. Martinus Luther. Berlin 1919. Mit roten Initialen und Randleisten, entworfen von Ansgar Schoppmeyer. Moderner, leuchtend roter Oasenziegenlederband mit schwarz-geprägten Titeln (signiert: Bischoff) Im Halbleinenschuber. € 450

Eins von 56 Exemplaren auf Zanders-Bütten, davon kamen zehn nicht in den Handel. Weitere sechs Exemplare wurden auf Pergament gedruckt. – Gesetz aus der eigens für Tieffenbach in der Bauerschen Gießerei geschnittenen Gotico-Antiqua, die sich an der Schöfferschen Bibel-Type von Creußner und Koberger aus dem 15. Jahrhundert orientierte. – Titel, Untertitel und Initialen wurden von Bruno Rollitz in Holz geschnitten. – Handsatz und Handpressendruck von E. W. und E. H. Tieffenbach. – »Die Johanneischen Schriften« (1910 [irrig]), einer der schönsten Drucke der Officina Serpentis, erstrahlen im farbigen Glanz ihrer aquarellierten Zierleiste so täuschend »echt«, als habe Schoppmeyer sein Zeichenpult mitten in der Offizin des Meisters Creussner um 1480 aufgestellt.« (Jürgen Eyssen). – Der Einband der Werkstatt Bischoff in Lehrte-Arpke »zitiert« die Farben des Druckes. – Tadellos erhalten.

35,2 : 26,3 cm. 61, [3] Seiten.

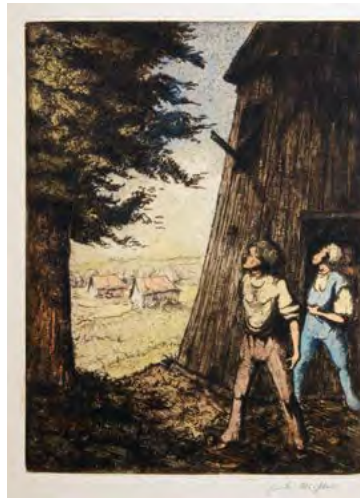
Backe/Köppen 30. – Rodenberg 111. – Eyssen Seite 89

- 342 Officina Serpentis – Johannes Secundus. Basia.** Berlin, Officina Serpentis 1921. Mit radiertem Titel von Marcus Behmer. Originalinterimspappband mit Marmorpapierbezügen. € 200

Eins von 150 Exemplaren auf italienischem Bütten (Gesamtauflage 175). – Handpressendruck in der Elzevir-Antiqua von Genzsch & Heyse, Hamburg. – Die neulateinischen Basia (1539) des niederländischen Dichters Johannes Secundus (1511–1536) gehören zu den Klassikern der erotischen Literatur. Unter Rückgriff auf antike Vorbilder wie Catull variiert diese Sammlung in insgesamt neunzehn Gedichten ihr Leitthema des Kusses auf immer neue Weise.

18,7 : 13,3 cm. [8], 19, [5] Seiten. – Einband gebräunt.

Backe/Köppen 47. – Haucke 43. – Hayn/Gotendorf IX, 543



Beide 343

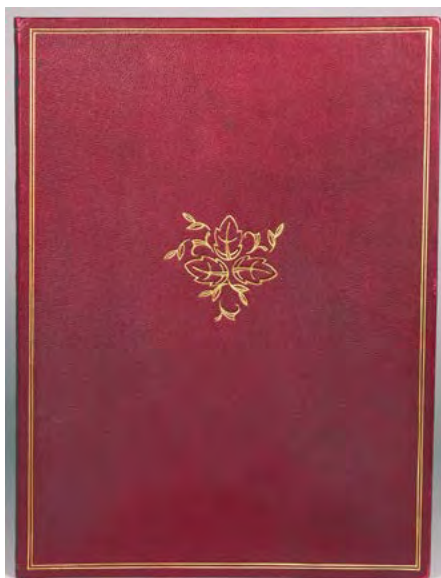
- 343 Officina Serpentis – [Brüder Grimm]. Von dem Machandelboom.** Berlin, Dr. Friedrich Plenzat 1922. Mit sieben Radierungen von Erik Richter, eine monogrammiert als Titelvignette, drei blattgroße und drei halbseitengroße, diese sechs koloriert und signiert. Roter Originalmaroquinband (Maria Lühr, Berlin), Fileten, Deckelvignetten, Rückentitel und Kopfschnitt vergoldet. Im Originalschuber mit Lederkanten. € 750

Eins von 150 Exemplaren. – Handpressendruck der Officina Serpentis, die Kupfer druckte von Carl Sabo. – Auf starkem Bütten. – Der Handeinband entstand nach Entwürfen von Frau A. Richter-Volkmann. Maria Lühr (1874–1969) wurde nach ihrer Ausbildung in den traditionsreichen Buchbindereien Collin, Berlin, und Cobden-Sanderson in England die erste deutsche Buchbindermeisterin. Von 1913–1957 arbeitete sie in eigener Berliner Werkstatt, in frühesten Jahren für die Cranach-Presse. Sie band 1923 auch die Vorzugsexemplare des ersten Drucks der Plenzat-Presse. – Sehr selten, zumal so gut erhalten.

33,7 : 25,2 cm. 12 Blätter. – Kanten schwach berieben.

Backe/Köppen 76. – Rodenberg 515. – Sennewald 22

343



344



- 344 Officina Serpentis – Tres Epistolae Platonis.** Berlin 1926. Mit sechs in Rot ornamentierten Initialen von Hanns Thaddäus Hoyer. Neuerer Halblederband. € 300

Handpressendruck für die Mitglieder der Maximilian-Gesellschaft. – Eins von 340 Exemplaren auf Zerkall-Bütten (Gesamtauflage 347). – Gesetzt aus der Griechischen Tischendorf-Type von Schelter & Giesecke, die hier erstmals für einen fortlaufenden Text verwendet wurde, und der Elzevir-Cursiv von Gentzsch & Heyse, Hamburg.

38,6 : 27,5 cm. 43, [5] Seiten. – Oben teils schmaler Wasserrand.

Backe/Köppen 114. – Rodenberg II, 517. – Deutsche Bibliophilie 1898–1930, Seite 130. – Eyssen Seite 90ff.

- 345 Johann Holtz – Meister Eckhart. Der Glückliche.** Handschrift auf Pergament. 1931. Mit einer Gouache sowie farbigen und vergoldeten Bordüren. Wildlederband mit ornamentaler Vergoldung. € 600

Prächtige, kleinformatige Handschrift des Flensburger Kalligraphen Johann Holtz (1875–1944). – Geschrieben mit brauner Tinte auf Pergament und mit einer fast ganzseitigen Illustration. – Jede Seite mit ornamentaler Bordüre. – Brokatseidenspiegel. – Die wohl bekannteste Handschrift von Johann Holtz, Goethes »Faust« wurde mehrfach faksimiliert.

16,5 : 14,0 cm. [6] Blätter, 7 Seiten beschrieben.





Alle 346

346 Otto Dorfner – Fritz Meisel. Fünf Radierungen zu Balzac's Contes drolatiques, die schöne Imperia. 1922. Ca. 18 : 14 cm (34 : 26 cm). Signiert. € 400

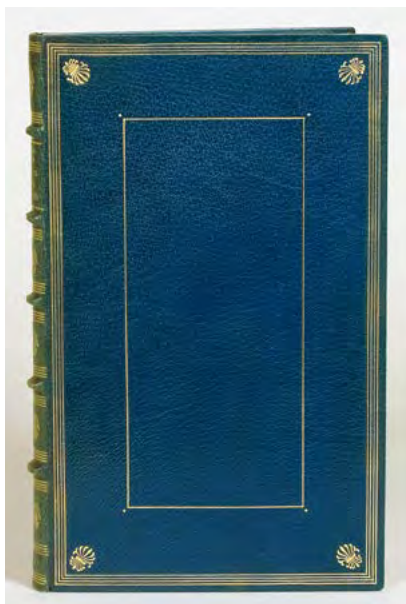
Unnummeriert, laut Druckvermerk betrug die Auflage 100 Exemplare. – Ediert im Reiher-Verlag Weimar, den Otto Dorfner zusammen mit Walther Klemm gegründet hatte. – Die Radierungen, in Braun auf Kupferdruckkarton, gedruckt auf der Presse des Verlages, d. h. in der Werkstatt des Bauhauses. – In Passepartouts, dies lose in der Originalhalbledermappe, gefertigt in der Werkstatt Otto Dorfner: Dunkelblauer Lederrücken, rot gestrichenes Kleisterpapier als Deckelbezug. Rückentitel, Gelenkfileten und die Signatur des Künstlers auf dem Vorderdeckel wurden vergoldet. – Fritz Meisel (1897–1960) war Student am Bauhaus Weimar. Hayn/Gotendorf verzeichnet von ihm eine weitere graphische Folge »Pöder und Lendelein«. Nach 1945 wurde er als Pressezeichner bekannt.

35,5 : 28,5 cm (Mappe). – Ränder der Radierungen etwas stockfleckig.
Hayn/Gotendorf IX, 36

347 Einbände – Handgebundener blauer Saffianlederband von Walter Gerlach (signiert) mit reicher Vergoldung von Deckeln, Rücken, Steh- und Innenkanten. Im Originalpappschuber mit Lederkanten. Inhalt: **Goethe. Novelle.** Ein romantisches Jagdstück. Mit fünf Original-Radierungen von Franz Hein. Berlin 1919. € 600

Sechster Daphnis-Druck. – Eins von 90 Exemplaren (Gesamtauflage 100). – Satz aus Luther-Typen des 18. Jahrhunderts. – Druck bei Johannes Enschedé en Zonen, Haarlem. – Auf Van Gelder-Bütten, die Radierungen auf Bütten-Karton. – Die Radierungen, in Blau und Braun gedruckt, sind hier am Ende des Bandes eingebunden. – Unikates Exemplar in dem schönen Einband von Walter Gerlach mit dem Originalschuber und tadellos erhalten.

19,3 : 14,5 cm. 42, [2] Seiten, 5 Radierungen. – Rücken minimal verblasst.
Backe 27. – Rodenberg 322, 6 (irrt. unter N.F.)



348

- 348 Blauer Ecrasélederband von Walter Gerlach** (signiert) mit reicher Vergoldung von Deckeln, Rücken, Steh- und Innenkanten. Im Originalpappscher mit Lederkanten. – Inhalt: **William Shakespeare. Venus und Adonis.** Deutsche Übertragung von Bruno Erich Werner. Mit acht Radierungen von Edwin Scharff. Leipzig, Arndt Beyer 1923. € 1.200

Unnummeriertes Exemplar, über die Auflage von 400 hinaus gedruckt. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Fünfter Druck des »Kreises graphischer Künstler und Sammler«, der »zwischen denen, die Bedeutsames schaffen, und denen, die es suchen, eine stetige Beziehung und Vertrautheit schaffen« will (Rodenberg). – Auf Bergisch-Galdbach-Bütten von Zanders. – Gesetzt aus der Wallbaum-Kursiv, gedruckt bei Jakob Hegner in Hellerau, die Radierungen bei Wetteroth, München. – Beide Deckel werden von einer vierfachen Filete umrahmt und von Eckfleurons verziert, beide Elemente finden sich auch auf dem Rücken und den breiten Innenkanten. Im Originalschuber mit Lederkanten.

25,2 : 15,2 cm. 88, [8] Seiten. – Rücken etwas aufgeheilt, sonst tadellos.

Rodenberg 359, 5. – Sennwald 23, 2



347



349



350

- 349 Pergamentband von Walter Gerlach** mit Negativblindprägung und polierter Kopfschnittvergoldung. – Inhalt: **Deutschland.** Landschaft und Baukunst. Einleitung von Ricarda Huch. Herausgegeben von Martin Hürlimann. Berlin, Atlantis 1931. Mit 304 fotografischen Bildtafeln im Tiefdruck. € 400

Erste Ausgabe der Neufassung. 1930 wurde die Reihe »Orbis terrarum« vom Wasmuth in den Atlantis Verlag übernommen, was mit einem Wechsel des Herausgebers und einer Modernisierung des Bildmaterials einherging. »Außerdem vertrat Hürlimann einen kulturellen Universalismus, während Hielscher [der frühere Herausgeber] in nationalem Denken befangen war« (Roland Jaeger, in Autopsie). »Produkt der Bemühungen, Deutschland in allen Facetten gerecht zu werden, also auch moderne Bauwerke oder Industrieanlagen zu zeigen und nicht nur Idyllen« (Thomas Wiegand). – Mit Fotografien von E. O. Hoppé, Albert Renger-Patzsch, A. Rupp, Paul Wolff u. v. a. – Hervorragend erhaltenes Exemplar der großartigen Bilderschau, die durch die Vielzahl hervorragender Fotografen auch bildkünstlerisch hohen Ansprüchen gerecht wurde. – Der unsignierte Einband stammt nach mehreren Anmerkungen im Buch aus der Werkstatt Walter Gerlach: Das helle, leicht gemaserte Pergament mit drei umlaufenden Linien auf den Deckeln, der Rücken mit dem Buchtitel in Frakturschrift. Schöne Kleisterpapiervorsätze in Braun und Schwarz, doppelte handumstochene Kapitalbändchen. »Elefantenhaut«-Schuber. – Exlibris (signierte Radierung von Horst Hussel).

30,5 : 23,5 cm. LXIII, [1], 304, [2] Seiten.

Heidtmann 7895. – Autopsie II, 205ff. – Wiegand, Deutschland 24

- 350 Einbände – Grüner Saffianlederband von C. Schultze, Düsseldorf.** Vorderdeckelillustration, Fileten sowie Rückentitel und -verzierung vergoldet. – Inhalt: **Expressionistische Miniaturen des deutschen Mittelalters.** Herausgegeben von Aug. L. Mayer. 2. Auflage. München, Delphin [1918?]. Mit 32 Tafeln. € 200

Die erste Ausgabe erschien 1918. – Vorderdeckel mit einem Christusporträt, geprägt mit verschiedenen Streich- und Bogeneisen. Deckelränder mit doppelter Filete, Rücken mit Titel und kleinen Rhombenornamenten in fünf Feldern.

27,3 : 19,5 cm. 16 Seiten, 32 Tafeln.



Beide 351

- 351 Einbände – Schwarzer Kalblederband mit ornamentaler Vergoldung und Lederschnitt mit farbigen Applikationen.** – Inhalt: **Marcelle Tinayre. Das Liebesleben des François Barbauges.** Deutsch von Willy Alexander Kastner. Leipzig, A. Schumann 1905. Mit Textillustrationen. € 400

Erste deutsche Ausgabe. – Marcelle Tinayre (1870–1948), Schriftstellerin der Belle Époque, hatte bereits mit ihrem ersten Roman großen Erfolg. In ihren weiteren Büchern spricht sie damals durchaus heikle Themen wie Abtreibung und Schwangerschaften außerhalb der Ehe etc. an. Ihr zweiter Roman erschien 1903 im französischen Original. – Außerordentlich aufwändiger Handeinband, der trotz seiner handwerklichen Güte unsigned blieb: Beide Deckel mit einem rhombenförmigen Mittelfeld, das durch sorgsam ausgeschnittene filigrane Stege gegliedert ist. Unter die Ausschnitte wurden verschiedenfarbige Seidenstücke appliziert. Die Deckelränder durch feine vergoldete Linien gegliedert, Innendeckel mit blauem Lederspiegel, wiederum mit geschnittenem Mittelfeld, Vorsatzblätter mit blauer Seide bezogen. – In einer farbig bedruckten Leinenkassette. – Tadellos.

21,3 : 11,7 cm. 195, [1] Seiten.

Fromm VI, 25533

- 352 Einbände – Dunkelgrüner Saffianlederband von Rudolf Lange, München,** mit dezenter Vergoldung. – Inhalt: **[Johann Wolfgang von] Goethe. West-östlicher Divan.** Leipzig, Insel 1910. Mit Doppeltitel und Initialen von Marcus Behmer. € 200

Eins von 1200 Exemplaren (Gesamtauflage 1300). – Auf getöntem Bütten mit dem Behmer-Wasserzeichen. – Die Buchgestaltung lag ganz in den Händen von Marcus Behmer, der damit seine »erste typographische Leistung, wenn auch nicht aus eigener Type, so doch im drucktechnischen Aufbau vom ersten bis zum letzten Buchstaben« lieferte. Fritz Hohmeyer würdigte 1929 in seinem Behmer-Artikel in der Zeitschrift »Philobiblon« die großartige Arbeit mit der Abbildung des Doppeltitels nahezu in Originalgröße. – Unbeschnitten.

24,3 : 15,0 cm. 262, [2] Seiten. – Rücken leicht verfärbt. – Ränder des ersten und letzten Blattes gebräunt, das letzte mit kleinem restaurierten Einriss.

Sarkowski 612. – Schauer II, 45



353



354

- 353 Einbände – Dunkelroter Maroquinband mit reicher Punzen- und Filetenvergoldung**, Stehkantenfileten, Innenkantenbordüren, Schnittvergoldung und Oleographiepapiervorsätzen. – Inhalt: **Die schönsten Heiligenlegenden in Wort und Bild**. Herausgegeben von Expeditus Schmidt u. a. Mit den Namenbildern von Franz Pocci. München, Hans von Weber 1912. Mit zwölf Lichtdrucktafeln. € 400

Erste Ausgabe dieser Sammlung. – Die Texte stammen von Expeditus Schmidt, einem zum Katholizismus konvertierten Lutheraner und Franziskanerpriester, der auch schriftstellerisch tätig war und 1908 die Literaturzeitschrift »Über den Wassern« gegründet hatte, sowie Annette Kolb, Anna von Krane, Franz von Lobkowitz, Franz Pocci-Enkel u. a. – Die Texte (Die Heiligen Drei Könige, Walburga, Maria Annunziata, Adalbert, Ferdinand, Vitus, Modestus, Crescentia, Christoph, Johanna Francisca von Chantal, Justina und Cyprianus, Franciscus Seraphicus, Clemens und Nicolaus) illustrierten die zwölf Heiligenbilder des Malerpoeten Franz Pocci. – Gedruckt bei Poeschel & Treppe. – Bemerkenswert schöner Einband, Hinterdeckel unten mit Monogramm »W«, eventuell Franz Weiße, Hamburg.

22,3 : 14,5 cm. [8], III, [1], 262 Seiten, 12 Tafeln. – Die Blätter der ersten Lage mit Eckknick, sonst sehr schön erhalten.

- 354 Dunkelgrüner geglätteter Maroquinband mit reicher Filetenvergoldung** auf beiden Deckeln. Rückentitel und -verzierung, Steh- und Innenkantenfileten sowie Kopfschnitt vergoldet. Im Schubert mit Lederkanten und Marmorpapierbezügen. – Inhalt: **Lessing und Berlin**. Im Auftrage des Berliner Bibliophilen-Abends dargestellt von Max Kirschstein. Berlin 1929. Mit neun Tafeln und vier Textvignetten. € 600

Eins von etwa 150 Exemplaren für die Mitglieder der 1904 gegründeten Bibliophilen-Gesellschaft. – Gesetzt aus der Unger-Fraktur, gedruckt bei Richard Labisch, Berlin. – Die strenge Gliederung und Füllung der Einbanddeckel durch die zahlreichen querlaufenden Fileten in unterschiedlicher Stärke erinnern an Arbeiten von Ignatz Wiemeler. Wahrscheinlich war der ungenannte Buchbinder von diesem Meister inspiriert.

25,0 : 17,5 cm. 78, [2] Seiten, 9 Tafeln. – Rücken leicht verfärbt. – Exlibris (signierte Radierung von Horst Hussel).

Deutsche Bibliophilie 1898–1930 S. 90

- 355 Erotica – Franz von Bayros – Die sechzehnte Ehefreude.** Eine Satire auf die fünfzehn Freuden der Ehe. Übersetzung und Urtext. Wien, Dr. Rud. Ludwig 1909. Mit Buchschmuck von Franz von Bayros. Originalhalbpergamentband mit vergoldetem Titel (signiert: Wiener Werkstätte). € 150

Eins von 575 Exemplaren (Gesamtauflage 600). – Gedruckt auf Strathmore-Japan. – Text in Deutsch und Französisch, Übersetzung von E. K. Blümmel und J. Latzenhofer. – Das französische Original dieser Satire auf Antoine de La Sales fünfzehn Freuden erschien 1866 in Paris.

16,5 : 11,5 cm. 43, [1] Seiten. – Ränder minimal gebräunt und berieben.

Hayn/Gotendorf IX, 340 »Selten!«

- 356 Erotica – Julius Klinger – [John Wilmot] Earl of Rochester. Sodom.** Ein Spiel. Volosca, Dr. Alexander Trianta 1924. Mit Titel- und Schlussvignette und zwölf ganzseitigen Abbildungen nach Zeichnungen von Julius Klinger. Halblederband mit vergoldetem Rückentitel. € 250

Sammlung »Bibliotheca erotica et curiosa«, herausgegeben von Dr. Alexander Trianta [eigentlich Klement von Treldewehr, Wien]. – Privatdruck, eins von 100 Verlagsexemplaren (Gesamtauflage 1000). – Mit einem bibliographischen Nachwort des Herausgebers, im Druckvermerk von ihm signiert. – Der früheste Druck des unerhört lasziven erotischen Spiels aus dem Jahr 1684 gilt als verschollen. Das Stück soll allerdings tatsächlich am im königlichen Theater Karls II. von England aufgeführt worden sein.

19,9 : 14,5 cm. 102, [2] Seiten. – Rücken und Vorsätze erneuert.

Hayn/Gotendorf IX, 497

- 357 Erotica – Die braune Blume.** Berlin [1931]. Originalpergamentband mit vergoldetem Rückentitel und Kopfgoldschnitt (Bruno Scheer, Berlin). € 250

Seltener Privatdruck, erschienen in 120 Exemplaren. – Auf Bütten. – Der Verfasser dieser erotischen Gedichte ist unbekannt. Gewidmet wurden sie einem gewissen »H. H.«. »Es bedarf keines großen Scharfsinns, dahinter den romantischen Spötter Heinrich Heine zu erkennen. In seinem Geist und mit durchaus Heineschem Esprit hat der Verfasser dieser frechen lyrischen Leckerbissen seine Feder geführt.« (Herbert Kästner). – Nach dem Erstdruck von 1929 erschien eine Auswahl für den »Herren-Abend« der Berliner Bibliophilen (1930, 30 Exemplare) und die hier vorliegende auf 37 Gedichte erweiterte Ausgabe, gefolgt von einer von Margit Gaal illustrierten Ausgabe (1931) und schließlich, mit einem kenntnisreichen Nachwort und einer Bibliographie von Herbert Kästner sowie Holzschnitten von Karl-Georg Hirsch, 1993 eine Ausgabe innerhalb der Leipziger Drucke.

24,3 : 15,7 cm. 74, [6] Seiten.



- 358 Bilder-Lexikon.** Kulturgeschichte – Literatur und Kunst – Sexualwissenschaft. – **Ergänzungsband** zum Bilder-Lexikon. Herausgegeben vom Institut für Sexualforschung in Wien. Wien und Leipzig, Verlag für Kulturforschung 1928–1931. Mit hunderten, teils farbigen Tafeln und unzähligen Abbildungen. Originalhalbwildlederbände mit ornamentaler Blindprägung. € 200

Originalausgabe mit dem seltenen Ergänzungsband. – Ausführlich wie die Liste der Mitarbeiter sind auch die Untertitel der Einzelbände: Nachschlagewerk für Kultur- und Sittengeschichte, Folklore, Ethnographie, Kult- und Mysterienwesen, Chronique scandaleuse, Erotische Bellettristik, galante, skandalöse und sotadische Literatur, skatologische Curiosa, Sexualpathologie und -anatomie, Hygiene, Kriminalistik, forensische Medizin u. v. a. – Jeweils in alphabetischer Ordnung und überaus reich illustriert. – Die schwergewichtigen Bücher waren sicher nicht leicht vor unerwünschtem Zugriff und heimlicher Betrachtung zu verbergen. – Der Ergänzungsband mit dem Beilagezettel zu dessen beschränkter Auflagenhöhe und den restriktiven Vertriebsvorgaben. – So gute Exemplare sind Angesichts der gewichtigen Buchblöcke selten geworden.

24,0 : 18,0 cm. Zusammen etwa 3600 Seiten. – Nur ganz leicht berieben.

Hayn/Gotendorf IX, 361 (nur Band I, da mehr noch nicht erschienen)

Graphikdesign, Typographie, Architektur

- 359 Fritz Kahn. Der Mensch als Industriepalast.** Farbige Lithographie. 1926. 95,0 : 48,0 cm. € 450

Mit dem Erläuterungsheft »Versuch einer technischen Darstellung der wichtigsten Lebensprozesse«. Dort mit Abbildungslegende sowie Werbung für dieses und drei weitere Wandbilder. – Konzipiert als gefaltete Beilage zu »Das Leben des Menschen« des Berliner Gynäkologen Fritz Kahn. – »Eine Pionierleistung des modernen Informationsdesigns, die bis heute durch Themen- und Stilvielfalt, Humor und originelle Analogien fasziniert« (Debschitz). – Sehr farbfrisch.

Mehrfach gefaltet. – Am rechten Rand minimal fleckig.

Patrick Rössler. Das Buch über Dich. In: Aus dem Antiquariat, Heft 2018/1. – Uta und Thilo von Debschitz, Man Machine – Maschine Mensch, Heidelberg/New York 2009

Maschinenorganismen – Diäten von Rechenmaschinen

- 360 Diät-Tageskostplankartei** – eine Ergänzung der Diät-Rezepturenkartei. Herausgegeben vom Ministerium für Gesundheitswesen. Berlin 1981. Ca. 750 Karteikarten in Registerkasten. € 250

Der planwirtschaftliche Gegenentwurf zu westlichen Modediäten: »Ausgearbeitet vom Zentralinstitut für Ernährung der Akademie der Wissenschaften der DDR und der Sektion Diätetik der Gesellschaft für Ernährung in der DDR unter Mitarbeit des VEB Maschinelles Rechnen Potsdam«. – Nach Einleitung und Grundlagen sind etwa 700 Karten in Hauptgruppen nach »Strenger, erweiterter und Stoffwechsel-Grunddiät« sowie »Krankenvollkost« gegliedert, innerhalb dieser dann nach Kalorienzahl. – Jede Karteikarte mit der Speisenfolge für den gesamten Tag und dem »Materialeinsatz für 10 Personen«. – Eventuell waren die eingeplanten Lebensmittel derartige Mangelware, dass die Kartei ungenutzt blieb – jedenfalls tadellos erhalten.

Der Mensch als Industriepalast



Beilage zu Kohn, DAS LEBEN DES MENSCHEN / Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart /



Beide 361

- 361 Film – Die Nibelungen.** Ein deutsches Heldenlied. Regie: Fritz Lang. Decla-Ufa-Film. Berlin, Ufa 1924. Mit zehn Bildtafeln nach Fotos. Kordelgeheftete Originalbroschur. € 100

Souvenir-Programmheft zur ersten öffentlichen Vorführung mit Szenen-Fotos, Besetzungsliste, Inhaltsangaben und erläuternden Texten zur Filmentstehung von Thea Harbou. – Der Aufkleber der Produktionsfirma leider entfernt. – »Mitte der 1920er Jahre, als der Gründer und Direktor der Decla, Erich Pommer, zur Ufa stieß, erlebte die Ufa (und mit ihr der deutsche Stummfilm) ihre international bejubelte Hochphase. Fritz Lang drehte seinen Zweiteiler »Die Nibelungen« (1922–24)« (Patrick Rössler).

18,3 : 12,5 cm. 24 Seiten. – Rücken etwas gebräunt.
Rössler, Filmfieber 51

- 362 Film – Thea von Harbou. Metropolis.** Roman. Mit 8 ganzseitigen Bildern nach Aufnahmen aus dem gleichnamigen Film. Berlin, August Scherl [1927]. Mit acht Tafeln. Illustrierte Originalbroschur. € 400

Zweite Ausgabe der textlich gekürzten, nun jedoch um Abbildungen aus dem Film erweiterten Broschurausgabe. – Erstmals wird hier als Umschlagmotiv das von Werner Gaul entworfene Filmplakat verwendet. – Bereits 1924 hatte Thea von Harbou das Manuskript an Fritz Lang gegeben, 1926 erschien es erstmals im selben Verlag. 1926–1927 entstand in einer der teuersten deutschen Produktionen der damaligen Zeit ein Meilenstein des expressionistischen Stummfilms. Kurz nach der Uraufführung wurde der Film umgeschnitten und gekürzt. Erst durch das wiederentdeckte Archivmaterial war 2010 eine Rekonstruktion der Urfassung möglich. – Gute erhalten.

18,2 : 12,4 cm. 193, [3] Seiten, 8 Tafeln. – Ränder etwas berieben. Umschlag am Gelenk mit kleinem Einriss.
Rössler, Filmfieber S. 116

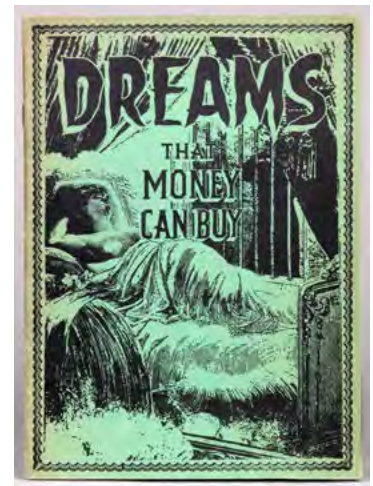
- 363 Film – Spione.** Ein Film von Fritz Lang. Manuskript: Thea von Harbou. Berlin [1928]. € 350

Aus der Reihe »Illustrierter Film-Kurier«. – Nach den Dreharbeiten zu »Metropolis« wurde mit »Spione« das nächste gemeinsame Projekt von Fritz Lang und seiner Ehefrau Thea von Harbou realisiert. – Sechs Seiten mit Bild-Text-Montagen, Vorderumschlag mit dem Motiv, das auf Plakat, Buchausgabe und Programmheft wiederholt wurde, monogrammiert »FL«.

30,1 : 22,5 cm. [8] Seiten. – Leichte Gebrauchsspuren, Heftlöcher, oben rechts mit Kugelschreibernummer.
Rössler, Filmfieber S. 249 (821a)



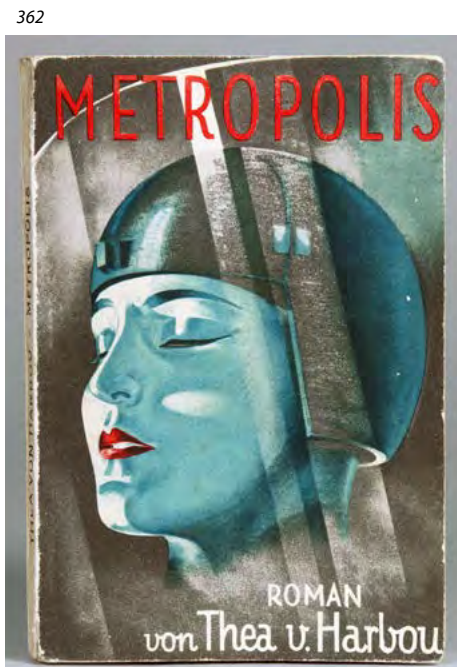
Beide 364



- 364 Film – Hans Richter. Dreams that Money can buy.** This Film offers 7 Dreams shaped after the Vision 7 contemporary Artists. New York, Films International 1947. Mit Abbildungen nach Fotografien. Illustrierte Originalbroschur. € 400

Filmbroschüre zu dem Experimentalfilm »Dreams that money can buy«, der von Hans Richter gedreht und von Peggy Guggenheim produziert wurde. Bei jeweils einer von sieben Traumsequenzen führten die Surrealisten Max Ernst, Fernand Leger, Man Ray, Marcel Duchamp, Alexander Calder und Hans Richter Regie. – Die Umschlagillustration nach einer Max Ernst-Collage aus »Une semaine de bonté«.

21,3 : 15,5 cm. [24] Seiten. – Ränder schwach gebräunt.





Aus 365



366



368

- 365 John Heartfield – Drei Bücher mit seinen Umschlagillustrationen.** Berlin, Malik 1922–1930 und Prag, Odeon 1934. € 200

I. **Upton Sinclair. Man nennt mich Zimmermann.** Roman. Berlin, Malik 1922. Originalpappband mit Fotomontage als Deckelbild. Die Rote Roman-Serie VII. – II. **Ilja Ehrenburg. Das Leben der Autos.** 9.–15. Tausend. Berlin, Malik 1930. Originalleinenband mit Fotomontagen auf dem Schutzumschlag. Mit Wellenmuster, der Rückentitel aber noch nicht schwarz gedruckt, so nicht bei Hermann. – III. **A. Avdejenko. Miluji (tschechisch: Ich liebe dich).** Prag, Odeon 1934. Originalbroschur mit Fotomontage auf dem Schutzumschlag. Seltene erste Ausgabe. – Dazu: **Otto Heller. Sibirien, ein anderes Amerika.** Berlin 1930. Mit Tafeln nach Fotografien des Verfassers. Originalbroschur mit **Fotomontage von Paul Urban** auf dem Schutzumschlag.

Schnitt teils stockfleckig, besonders bei II.

Haufe 15, 119 und vgl. 170 (deutsche Ausgabe mit anderem Motiv). – Hermann 358 a und 51 (I und II). – Melzig 857.1 (Übersetzung Hermynia Zur Mühlen) und 255.1

- 366 John Heartfield – »Und sie bewegt sich doch«.** Freie deutsche Dichtung. Vorwort: Professor Oskar Kokoschka. London, »Freie deutsche Jugend« 1943. Originalbroschur mit illustriertem Vorderdeckel nach einer Fotomontage von John Heartfield. € 400

Erste Ausgabe dieser seltenen Exil-Anthologie. – Die Umschlagillustration mit Adolf Hitler als Affe, der mit bluttriefendem Schwert auf einer Weltkugel hockt, gehört zu den berühmtesten Fotomontagen Heartfields. – Mit Beiträgen von Max Herrmann-Neiße, Bertolt Brecht, Johannes R. Becher, Wieland Herzfelde, Erich Weinert, Max Zimmering und anderen.

18,5 : 12,3 cm. 64 Seiten. – Ohne den »tarnenden« Schutzumschlag mit schlichtem Streifenmuster.

Bartsch, Heartfield 200

- 367 El Lissitzky – Neues Bauen in der Welt.** Zweifarbiger Werbeprospekt. [1929/30]. 29,7 : 21,5 cm. € 500

Seltenes Werbeblatt für die bedeutende Reihe zur modernen Architektur, die 1929 im Wiener Verlag Anton Schroll erschien. – »Unübertroffen ist der Avantgardismus der von El Lissitzky gestalteten Umschläge, die der Künstler im Winter 1928/29 entworfen hat. [...] vollflächige Fotomontagen auf Basis von Fotoüberblendungen« (Roland Jaeger). Alle drei Vorderumschläge in Originalgröße abgebildet. Auf Seite 2 die Inhaltsangabe aller drei Hefte. Im Gegensatz zu den Farbvarianten Rot, Gelb und Blau bei den Umschlägen wurde das nahezu auf Heftformat gefaltete

Werbeblatt einheitlich in Rot und Schwarz gestaltet. Die Heftreihe wurde von Josef Ganter herausgegeben und eingeleitet, die Textbeiträge stammten von El Lissitzky (Russland), Neutra (Amerika) und Ginsburger (Frankreich). – Tadellos erhalten.

Küppers, El Lissitzky, Abb. 161–163 (Abbildung der Heftumschläge). – Autopsie II, 394 (mit zwei Abbildungen)

- 368 Fritz Reck-Malleczewen. Des Tieres Fall.** Das Schicksal einer Maschinerie. Roman. München, Georg Müller 1931. Originalleinenband mit rotgeprägter Vorderdeckelillustration und illustriertem Originalschutzumschlag. – Widmungsexemplar. ✧ € 250

Erste Ausgabe. – Mit langem Zitat aus dem Geleitwort von Edwin Erich Dwinger, hier eigenhändig vom Verfasser auf das Vorsatzblatt kalligraphiert und signiert. – Der gesellschaftskritische Roman mit Science-Fiction-Motiven erschien am Vorabend des Tausendjährigen Reiches. Die hier geschilderte menschenvernichtende Hitze der Erdkernglut-Kraftwerke wirkt wie ein Vorgriff auf die Feuerschlünde von Auschwitz. – Der Autor starb 1945 im KZ Dachau, der Verfasser des Vorworts war zunächst systemkonform und Mitglied der SS, verlor wegen verschiedener regimekritischer Denkschriften aber zunehmend die Gunst Himmlers. – Der seltene Schutzumschlag verwendet eine konstruktivistische Zeichnung, deren Urheber wir nicht ermitteln konnten. – Sehr schönes Exemplar.

19,8 : 13,0 cm. VII, [1], 268, [4] Seiten. – Mit einigen Anstreichungen.



Beide 367



369



371

- 369 Georg Salter – Marieluise Fleisser. Ein Pfund Orangen und neun andere Geschichten.** Berlin, Gustav Kiepenheuer 1929. Originalleinenband mit Originalschutzumschlag, beide nach Entwurf von Georg Salter farbig typographisch illustriert. € 300

Erste Ausgabe. – »Trotz des bunten Wechsels von Antiqua, Fraktur, Grotesk, Schablonen- und zierlicher Schreibrschrift schließen sich die einzelnen Schriftbänder zu einer so organischen Einheit zusammen, daß ... die leicht drohende Gefahr der Stillosigkeit restlos überwunden wird.« (E. Hölscher). – Als leitender Graphiker des 1921 gegründeten Verlages »Die Schmiede« entwarf Georg Salter bis zur Auflösung der Firma etwa 350 Schutzumschläge, darunter die für Kafkas große Romane, für Alfred Döblins »Berlin Alexanderplatz« und Ernst Tollers »Feuer aus den Kesseln«. Später arbeitete er auch für Gustav Kiepenheuer und den S. Fischer Verlag.

18,9 : 12,0 cm. 204, [4] Seiten. – Schutzumschlag oben am Rücken mit winziger Fehlstelle.
Holstein 38

- 370 Georg Salter – John Dos Passos. Der 42. Breitengrad.** Roman. Berlin, S. Fischer 1930. Originalleinenband mit farbigem Originalschutzumschlag (Entwurf Georg Salter). € 450

Erste deutsche Ausgabe. – »Hier bei Dos Passos findet das wahre, unromantische Amerika den lebendigen Nährboden aller ›Amerikanismen‹ in wirtschaftlicher, kultureller, seelischer Hinsicht« (Klappentext). – »Aus typographischem Untergrund wachsen Dinge des Tages: Wichtige und unwichtige nebeneinander: Alles stabilisiert sich um die unveränderliche Achse des 42. Breitengrades. Der Farbenkreis der Spektraltafel ist die in sich geschlossenste graphische Ausdrucksmöglichkeit der Umfassung allen Geschehens« (E. Hölscher).

20,8 : 13,0 cm. 453, [3] Seiten. – Schutzumschlag mit winzigen Randläsuren, in den Falzen mit Papierstreifen hinterlegt.
Holstein 27 und ganzseitige Abbildung auf Seite 75

- 371 Georg Salter – Jack Bilbo. Ein Mensch wird Verbrecher.** Die Aufzeichnungen des Leibgardisten von Al Capone. – **Chicago–Shanghai.** Gangster in besonderer Verwendung. – Berlin, Universitas 1932. Originalhalbleinenband und -broschur, beide mit Originalumschlag nach Entwurf von Georg Salter. € 300

Erste Ausgaben. – Pseudonyme Lebensbeichten des Berliners Hugo Baruch (1908–1967), der in jungen Jahren in den Bannkreis des Anführers der Chicagoer Unterwelt geriet. – Beide Umschläge in typographischer Gestaltung, der erste rückseitig mit einem Porträtfoto Al Capones.

19,0 : 12,8 cm. 229, [3] Seiten, 8 Tafeln bzw. 18,7 : 12,8 cm. 221, [3] Seiten. – Beide Umschläge minimal fleckig.
Blickfang 327 (nur I), beide nicht bei Holstein, Salter



370

372 Georg Salter. Drei von ihm gestaltete Einbände bzw. Schutzumschläge. Berlin 1930–31.

€ 300

I. René Crevel. Der schwierige Tod. Roman. Aus dem Französischen von Hans Feist. Berlin, S. Fischer 1930. Originalseidenleinenband, Entwurf unter Verwendung einer Zeichnung von R. C. von Ripper. Ohne den identisch gestalteten Schutzumschlag. – **II.** Willy Haas. Gestalten der Zeit. Berlin, Gustav Kiepenheuer 1930. Originalseidenleinenband mit schwarz-gold geprägtem Deckel- bzw. Rückenschild, Schutzumschlag in Blau und Rot. – **III.** Sarah Levy. Henri und Sarah. Roman. Übersetzung aus dem Französischen von N. Collin. Originalseidenleinenband mit Goldprägung und hellblau geprägten Rückenschildern, Schutzumschlag in Blau und Schwarz. – Alle sehr gut erhalten.

Kleine Einrisse bei II hinterlegt.

Holstein 19, 48 und 94 (alle mit Abbildung). – Blickfang 330/331 (I und II)



372

179



373



376

- 373 Martin Weinberg – Um uns die Stadt.** Eine Anthologie neuer Großstadtdichtung. Herausgeber Robert Seitz und Heinz Zucker. Berlin, Sieben Stäbe 1931. Originalleinenband mit illustriertem Originalschutzzumschlag (Entwurf Martin Weinberg). € 250

Erste Ausgabe. – Erschienen innerhalb der Reihe »Bücher der Epoche«. – Sowohl die Deckelvignette als auch die Illustration des Schutzzumschlags verwenden das Motiv des Wolkenkratzers.

19,0 : 13,0 cm. 206, [2] Seiten. – Schutzzumschlag am Rücken mit kleinen Fehlstellen, Einband dort etwas verblasst.

Blickfang 37

- 374 Deutscher Buch- und Steindruck.** Monatlicher Bericht über die graphischen Künste. XXX. Jahrgang, Heft 1–12. Berlin, Oktober 1923 – September 1924. Mit zahlreichen, teils gefalteten und farbigen Tafeln und Mustern sowie zahllosen Abbildungen im Text. Originalhalbleinenband mit Rückenvergoldung. € 750

Einige Hefte mit der Beilage »Graphische Feierstunden. Unterhaltungsblatt für Angehörige und Freunde des Druckgewerbes.«. – Das Hauptorgan des deutschen Druckgewerbes wurde Ende des 19. Jahrhunderts gegründet. – Besonders durch die vielen Anzeigen und beigegebenen Musterdrucke eine Fundgrube für zeitgenössische Werbung, graphische Gestaltung etc. Hier u. a. mit farbig lithographiertem Umschlagentwurf von Georg Salter (für das Notenheft »Michael Krausz. Die Tänzerin.« nicht bei Holstein), montierten Farabbildungen nach Plakaten von Wilhelm Deffke, mehreren Abbildungen von Bauhausplakaten u. v. m. – Tadellos erhalten und komplett.

28,5 : 21,0 cm. 1000 Seiten, zahlreiche Tafeln.

- 375 Gustav Wolf. Das Zeichen-Büchlein.** Karlsruhe 1921. Mit 19 Holzschnitten im Text nach alten Vorlagen und drei auf Tafeln nach Zeichnungen bzw. Gemälden von Thoma, van Gogh und Hodler. Originalhalblederband mit den zwölf Tierkreis-Symbolen als farbige Holzschnitte auf den Deckeln (signiert: Werkstatt Buchkunst Otto Schick, Karlsruhe). € 250

Erste, noch nicht öffentliche Ausgabe. – Eins von 100 Exemplaren, die Gustav Wolff (1887–1947), Professor für Graphik an der Badischen Landeskunstschule Karlsruhe, gemeinsam mit seinen Schülern entwarf, schnitt und druckte. – Im Druckvermerk vom Verfasser signiert, nummeriert und mit dem Namen des Empfängers W. Storck (Direktor der Mannheimer Kunsthalle) versehen. – Wilhelm Gerstung in Offenbach druckte 1923 eine veränderte Ausgabe.

26,2 : 19,0 cm. 23, [3] Seiten, 3 Tafeln. – Kleine Druckstelle an den Oberkanten der Deckel.

Vgl. Rodenberg 233, I, 1



377



Alle 374

- 376 Philipp Albinus. Grundsätzliches zur neuen Typographie.** Berlin, Bildungsverband der Deutschen Buchdrucker 1929. Mit 30 Abbildungen. Originalhalbleinenband. € 250

Erste Ausgabe. – Die ersten Abbildungen mit architektonischen Beispielen, gefolgt von Vergleichen konventioneller und neuer Satzgestaltung. – Philipp Albinus (1884 bis 1957) war von 1924–1933 Lehrer und Werkstatteleiter an der Städtischen Kunstgewerbeschule Frankfurt. Er legte eine legendäre Sammlung von Drucksachen zur Typographiegeschichte an. – Sehr schönes Exemplar.

20,4 : 14,8 cm. 52 Seiten.

Alles Neu! 100 Jahre Neue Typografie und neue Grafik in Frankfurt am Main, S. 23 ff

- 377 Die Form.** Zeitschrift für gestaltende Arbeit. Jahrgang I, Heft 4. Berlin, Kurt Schroeder 1926. Mit zahlreichen fotografischen Abbildungen und architektonischen Plänen. Originalbroschur mit Umschlagdruck in Rot und Schwarz. € 100

Frühes Heft der wichtigen Zeitschrift des Deutschen Werkbundes. – Im Herbst 1925 erschien das erste Heft »dieser hervorragend dokumentierenden Zeitschrift des deutschen Werkbundes« (D.-B.). W. C. Behrendt blieb bis Ende 1926 Herausgeber und wurde dann durch Walter Riezler abgelöst. Die Gestaltung der typographischen Umschläge lag anfangs in den Händen des Bauhäuslers Joost Schmidt (1893–1948), der ab 1928 die Reklameabteilung und die Druckerei in Dessau leitete. – In den 1920er Jahren wendete sich der Werkbund, nicht zuletzt unter Einfluss der Bauhäusler Walter Gropius und Ludwig Mies van der Rohe, verstärkt der Architektur zu. Hier mit Beiträgen von Richard Döcker (Zum Bauprobem der Zeit), zu holländischer Architektur und über den Wettbewerb zur Gestaltung des Berliner Messegeländes. – Tadellos erhalten.

29,7 : 21,0 cm. Seiten 61–84, 4 Seiten Anzeigen.

Dok.-Bibl. VI, 759. – Fleischmann 315. – A und O des Bauhauses, S. 70. – Rössler, Bauhaustypografie S. 127



378

- 378 Die Form.** Zeitschrift für gestaltende Arbeit. 8. Jahr, Hefte 2–5 und 7–11. Schriftleiter: Wilhelm Lotz. Berlin, Loewenthal bzw. (ab Heft 4:) Wendt & Matthes 1933. Mit zahlreichen Abbildungen, meist nach Fotografien. Originalbroschuren mit foto-illustriertem Vorderumschlag. € 600

Die Zeitschrift des Deutschen Werkbundes, die 1933 den Verleger wechselte, wurde 1934 endgültig eingestellt. Sofort nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten waren zahlreiche Mitarbeiter und Beiträger emigriert. – Mit Beiträgen zu Textilkunst, Japan, Schulen, Goldschmiedearbeiten, Glas u. a. – In Heft 5: Walter Dixel: »Gebrauchsgegenstände aus drei Jahrhunderten«, in Heft 9: W. Wendland »Der Deutsche Werkbund im neuen Reich«. – Heft 11 mit Bericht über die Ausstellung »Die Kamera« in Berlin mit Abbildungen der Großfotos von W. Niemann sowie Aufnahmen von Renger-Patzsch, Hugo Erfurth u. a. – Hefte 2 und 3 als Beilage mit den beiden letzten Ausgaben von »Das Kunstblatt«. Die von Paul Westheim herausgegebene Zeitschrift wurde im März 1933 eingestellt. – Alle gut erhalten.

30,5 : 23,0 cm. Je 32 Seiten.

Dokumentations-Bibliothek VI, 759. – Jaeger 1074. – 100 Jahre Deutscher Werkbund, S. 139f. und 161. – Autopsie I, 248f. – Vgl. Dietzel/Hügel 1710



380



Beide 379

- 379 Das Reckendorfbuch.** Beiträge zum 50. Geburtstag von Hermann Reckendorf. 4. März 1930. [Berlin 1930]. Mit 18 ganz- und vier halbseitigen Illustrationen nach Zeichnungen und Gemälden. Grüner Originalleinenband mit blindgeprägter Deckelvignette. € 1.800

Eins von 50 Exemplaren des Privatdrucks, gestiftet von Mitarbeitern und Freunden »aus allen Bereichen seines Wirkens, vom Rundfunk über die Kunst bis hin zum Deutschen Werkbund« (Roland Jaeger). – Mit eigenhändiger Widmung des Jubilars für Karl Würzburger (1891–1978), Rundfunkpionier, Schriftsteller und Kulturpolitiker. – Auf Bütteln mit dem Verlegermonogramm »HRe« als Wasserzeichen. – Mit Textbeiträgen von Georg Graf Arco, Robert Breuer, Paul Westheim, vier »Negro-Songs« von Albert K. Henschel sowie blattgroßen Illustrationen nach den Widmungszeichnungen von Karl Hofer, Ludwig Meidner, George Grosz, Gerhard Marcks, Albert Schamoni, Oskar Kokoschka bzw. architektonischen Entwürfen von Hans Poelzig (farbig) und Hilberseimer. – Herbert Reckendorf (1880–1936) war Reklamechef bei Ullstein u. a. Verlagen und gründete 1920 in enger Zusammenarbeit mit und für den Deutschen Werkbund seinen eigenen Verlag, in dem bahnbrechende Werke zur Architektur und Fotografie, aber auch Rundfunkzeitschriften erschienen. – Sehr selten.

40,0 : 30,5 cm. 86, [2] Seiten.

Autopsie I, Seite 265

- 380 Deutsches Kunstgewerbe 1927.** Mostra Internazionale delle Arti Decorative di Monza, Sezione Germanica. Berlin [1927]. Mit 28 montierten Abbildungen. Farblich lithographierte Originalbroschur. € 350

Typographie und Umschlaggestaltung von Ernst Böhm (1890–1963), der als Gebrauchsgraphiker an der vom Werkbund geprägten Staatsschule für Kunst Berlin-Charlottenburg lehrte. – Herausgegeben von dem Berliner Architekten Bruno Paul, damals Direktor vorgenannter Schule, der für die Konzeption der Ausstellungsräume verantwortlich war. Mit einem Textbeitrag von ihm und einem von Alfred Kuhn, jeweils in Italienisch und Deutsch. – Die Bildtafeln mit Möbeln und Gebrauchsgegenständen nach Entwürfen von Bruno Paul, F. A. Breuhaus, Edwin Scharff, Ernst Barlach, Peter Lipman-Wulf, Kunstgewerbeschule Burg Giebichenstein, dazu thematische Listen von Künstlern und Werkstätten. – Wichtiger Ausstellungskatalog mit Referenzcharakter zum deutschen Kunstgewerbe der 1920er Jahre.

21,2 : 21,2 cm. 68 Seiten. – Minimal berieben und bestoßen.

- 381 Herbert Bayer – Section Allemande.** Grand Palais 14. Mai – 13. Juillet. Exposition de la Société des Artistes décorateurs. Berlin, Hermann Reckendorf [1930]. Mit zahlreichen Abbildungen. Illustrierte Originalbroschur mit geprägtem Folienumschlag. € 5.000

Originalausgabe des bahnbrechenden von Herbert Bayer gestalteten Kataloges. – Katalog der deutschen Ausstellung innerhalb der »Société des Artistes décorateurs« in Paris. – Im 20. Jahr ihres Bestehens lud die französische Künstlervereinigung eine ausländische Abteilung nach Paris ein. Im Auftrag des Werkbunds gestaltete Walter Gropius unter Mitwirkung von Herbert Bayer, Marcel Breuer und Laszlo Moholy-Nagy eine Präsentation von mehr als 100 deutschen Designern, Architekten, Möbel-, Glas- und Kunsthandwerksfirmen in fünf Räumen. Welche Bedeutung die Ausstellung für Gropius hatte, wird deutlich, wenn er noch 1947 in einem Brief Alexander Dorners Darstellung widerspricht, »that the Werkbund Exhibition in Paris, 1930 [...] were organized by Herbert Bayer.« Vielmehr sei er der Organisator dieser Ausstellungen gewesen, Moholy-Nagy, Bayer und Marcus Breuer hätten ihm jeweils nur assistiert. (vgl. unsere Auktion 7, KatNr. 332). – Das alphabetische Register am Ende des Prospekts liest sich wie ein Who-is-who der angewandten Kunst in Deutschland. – Mit Beiträgen von Walter Gropius, W. C. Behrendt, Laszlo Moholy-Nagy, Adolf Behne, Marcel Breuer, Hermann Muthesius, Friedrich Naumann und Paul Klee, alle auch in französischer Übersetzung. – Bild-Text-Seiten zu den fünf Ausstellungsräumen mit Vorstellung der Aussteller und zahlreichen Abbildungen von Bauten, Möbeln, Leuchten, Theaterbühnen und -aufführungen, Schriften, Stoffen und Tapeten, Glas, Keramik und Schmuck. Am Ende: Herbert Bayers Konzept einer perspektivischen Fotoschau, Modelle Bauhaus Dessau (Gropius) und Krankenhaus (Breuer/Hassenpflug), Marcel Breuer Sitzmöbel, Werbung für die Werkbundzeitschrift »Die Form« und Herbert Bayers Plakat zur Pariser Ausstellung. – Gedruckt in mustergültiger Bauhaus-Typographie in Rot und Schwarz, mit Fotomontagen und Zeichnungen. – Umschlagillustration mit Fotomontage. – Griffregister, Zellophanumschlag mit Blindprägung. – »Der zweischichtige Aufbau des Umschlags, eine Erinnerung an doppelbödig widersprüchliche, surreale Motive, wird von Seite zu Seite zur perfekten Blickführung ausgebaut.« (A und O des Bauhauses). – Sehr gut erhaltenes Exemplar einer der überzeugendsten gebrauchsgraphischen Arbeiten der Zeit. – Sehr selten.

15,0 : 20,7 cm. [44] Seiten, 1 montierte Klapptafel.

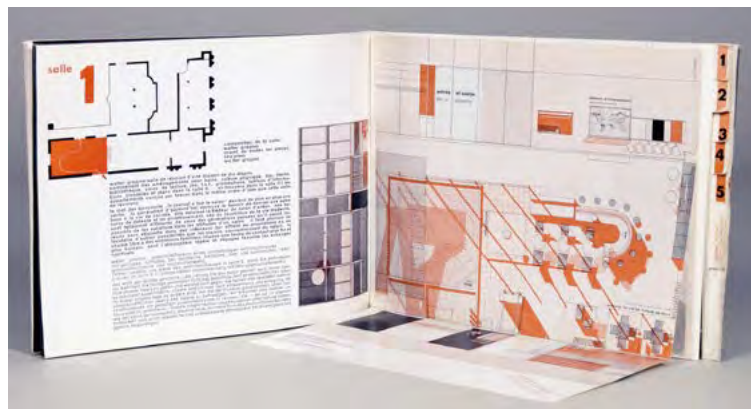
Rössler/Bayer D-07b. – Rössler, Bauhaustypografie S. 134. – Fleischmann 280–283 mit acht Abbildungen. – Das A und O des Bauhauses 428, Seiten 251ff. – Wingler S. 528ff. – Autopsie I, S. 253, und II, S. 65

- 382 Hans Poelzig. Eigenhändiger Brief mit Unterschrift.** Potsdam, 20. August 1927. Eine Seite.

€ 250

An seinen Mitarbeiter Heinrich Schapiro. – »Zum Hinscheiden Ihres Vaters mein herzlichstes Beileid. Selbstverständlich blieben Sie dort bei Ihrer Frau Mutter; Schwennicke ist hier – es ist alles in Ordnung«. – 1927 realisierte der Architekt Hans Poelzig (1869–1936) mit seinen Mitarbeitern Schapiro und Schwennicke solche Großprojekte wie das Ausstellungsgebäude der Berliner Sezession, die Umgestaltung des Platzes der Republik vor dem Reichstag u. a. – Auf dem Briefpapier des Architekten in dessen schwungvoller Handschrift sehr dekorativ. – Abbildung auf Seite 186.

Leichte Knick- und Faltsuren





382



383



384



385

- 383 Art Déco – V[oldemar] Boberman. Tapis.** Édité par Dim. Vingt quatre compositions en couleurs. Ave une préface par Maurice Raynal. Paris, Éditions des quatre chemins 1929. Mit 24 pochoirkolorierten Tafeln. Lose Blätter in Originalpappchemise mit Schließbändern. € 400

Eins von 750 Exemplaren. – Die schönen Teppichentwürfe im Stil des Art déco wurden bei D. Jacomet gedruckt und prachtvoll pochoirkoloriert. Der teils kräftige und an den Rändern leicht verwischte Farbauftrag vermittelt die Anmutung von Originalgouachen. – Voldemar Boberman (1897–1987) wurde im armenischen Erivan geboren, wanderte nach Paris aus und wirkte dort als Marine-, Akt- und Landschaftsmaler.

33,0 : 25,0 cm. [2], 9, [1] Seiten, 24 Tafeln. – Rücken der Chemise mit Fehlstellen. – Ränder vereinzelt minimal gebräunt. vgl. Vollmer I, 240

- 384 Bauhaus – Tapete und Raum.** 9 Beispiele moderner Raumgestaltung. Ohne Ort und Jahr. Neun Originaltapetenmuster, neun montierte Farabbildungen. Klammergeheftete Originalbroschur. € 450

Seltene kleines Musterbuch mit zwei Beispielen für die Verwendung der berühmten Bauhaustapeten, hier einmal im Schlafzimmer, einmal im Kinderzimmer. Die auf die Tapetenmuster montierten Einrichtungsbeispiele u. a. mit den Kindermöbeln des Bauhäuslers Erich Dieckmann. – Weitere Muster von Weimartapete (5), Breuhaustapete und Maytapete. – Jeweils mit Erläuterungstext, Bestellnummer und Preisangabe. – Möglicherweise von der Tapetenfabrik Rasch herausgegeben, wohl Anfang der 1930er Jahre. – Selten und sehr gut erhalten.

11,0 : 15,5 cm. 9 Blätter. – 1 Muster mit kleinem Einriss.

- 385 Herbert Matter – Knoll International GmbH.** [Planungskatalog]. [Um 1959]. Mit zahlreichen, teils farbigen Abbildungen. Illustrierte Originalbroschur mit Spiralbindung. € 100

Einrichtungskatalog für Sitzmöbel, Tische, Kastenmöbel und Betten, Büromöbel und Textilien. – Die Liste der Entwerfer liest sich wie ein »who-is-who« des Möbeldesigns: Harry Bertoia, Florence Knoll, Mies van der Rohe, Eero Saarinen, Ilmari Tapiovaara, Inge Toft u. v. a. – 1937 wanderte der Stuttgarter Hans G. Knoll in die Vereinigten Staaten aus und gründete die »Hans G. Knoll Möbel-Company«. Nach Kriegsende firmierte er ab 1951 gemeinsam mit seiner Frau Florence als »Knoll International Ltd« mit weltweiten Niederlassungen. Durch die Stuttgarter Niederlassung gelangten ihre Interieurs und Möbel auch in westdeutsche Verwaltungsgebäude und Direktionsräume, kommunale Büros und Musentempel. – Die graphische Gestaltung stammt von Herbert Matter (1907–1984, Schweizer-US-amerikanischer Fotograf und Graphiker), der 1944 einen MoMA-Film über Alexander Calder drehte und 1952–1978 Grafikdesign in Yale lehrte. Er beriet u. a. das Guggenheim Museum und das Museum of Fine Arts Houston.

30,0 : 22,0 cm. 51 Blätter. – Spiralbindung rostig. Broschurdeckel angestaubt und fleckig.

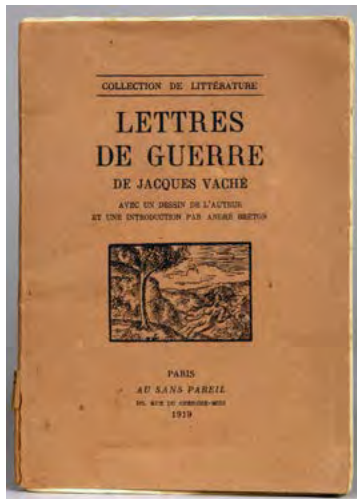
Ein Künstlerbuch als Werbemittel

- 386 Anton Stankowski. Embag.** Stuttgart 1964. Originalbroschur mit Deckelvignette. – Auf dem Vorderdeckel monogrammiert. € 400

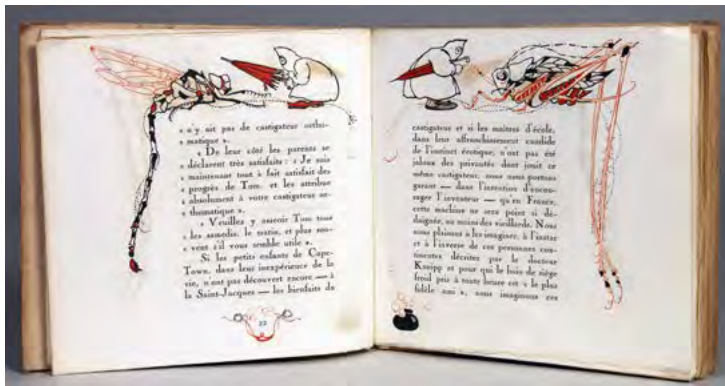
Sehr selten (gewordene) Publikation der Stuttgarter Papierfirma Emil Bandell, erschienen zu deren 100. Firmenjubiläum. – Die außergewöhnliche Gestaltung entwarf Anton Stankowski (1906–1998). Bereits während seines Studiums an der Folkwangschule in Essen entstanden gemeinsam mit seinem dortigen Lehrer Max Burchartz erste Entwürfe und »funktionelle Graphik«. Nachdem Stankowski einige Jahre in der Schweiz gearbeitet hatte, musste er 1934 nach Deutschland zurückkehren. Nach Kriegsende gründete er in Stuttgart ein eigenes graphisches Atelier. Neben Willi Baumeister, Max Bense, Walter Cantz und Egon Eiermann machte Stankowski Stuttgart zur »Hochburg des deutschen Graphikdesigns«. Er entwarf so bekannte Markenzeichen wie »Signal Iduna«, »Viessmann« und das berühmte »5-Linien-Viereck« der »Deutschen Bank«. – In dem Musterbuch werden 22 Papierproben präsentiert, jeweils mit einem kreisförmigen Ausschnitt. Durch den konzentrischen Versatz dieser Ausschnitte bildet sich ein vielfarbiges Muster. – 1964 wurden seine Arbeiten auf der documenta III gezeigt.

13,5 : 21,3 cm. 22 Blätter. – Minimal gebräunt.





387



389

Dada und Surrealismus

- 387 Jacques Vaché. Lettres de Guerre.** Avec un dessin de l'auteur et une introduction par André Breton. Paris, Au Sans Pareil 1919. Mit einer ganzseitigen Illustration und einer Titelvignette nach Zeichnungen des Verfassers sowie einem Faksimile. Originalbroschur. € 200

Erste Ausgabe. – Collection de Littérature No. 3. – Unnummeriertes Exemplar auf Velin Bouffant (Gesamtauflage 1000). – Enthält Briefe an Breton und Fraenkel und Zeitungsmeldungen über den Tod Vachés, der sich 1919 mit einer Überdosis Opium das Leben nahm. – Jacques Vaché (1895–1919) war eng mit André Breton befreundet, der Assistenzarzt in dem Krankenhaus in Nantes war, wo Vaché während seines Fronteinsatzes behandelt wurde. – »Ein Werk, das durch die Briefe und die ganze Lebenshaltung des Dichters entscheidenden Einfluss auf die jungen Dadaisten und kommenden Surrealisten hatte.« (Hans Bolliger). Noch 1938 betonte Breton im »Dictionnaire abrégé du surrealisme« diese Bedeutung. – Mit einer Bibliographie der »Éditions Au Sans Pareil«.

19,0 : 13,5 cm. [8], V, [3], 32, [8] Seiten. – Umschlag mit kleinen Einrissen am Rücken. – Vorsatzblatt leicht stockfleckig.

Dokumentations-Bibliothek II, 76 und IV, 138

- 388 Pierre Reverdy. Self Defense.** Critique – Esthétique. Paris 1919. Originalbroschur. € 200

Erste Ausgabe, gedruckt in der »Imprimerie Littéraire«. – Eins von 350 Exemplaren auf Bütten (Gesamtauflage 364). – Mit einem Vorwort von Juan Gris. – Dazu: **La Lucarne Ovale.** Poèmes. Paris 1918. Originalbroschur. Gedruckt bei Birault, die Erstausgabe erschien 1916. Auf bläulichem Bütten.

15,0 : 10,0 cm. [32] Seiten. – Umschlag leicht geknittert.

- 389 Alfred Jarry. Gestes suivis des paralipomènes d'Ubu.** Paris, Éditions du Sagittaire 1920/21. Mit sieben Radierungen von Géo A. Drains, davon eine koloriert, sowie Buchschmuck und -illustrationen in Rot und Schwarz. Originalbroschur mit Titeln in Gold und Rot. € 150

Erste Ausgabe. – Eins von 940 Exemplaren auf holländischem Bütten (Gesamtauflage 1040). – Wohl auf Anregung und unter Leitung von André Malraux entstandene, entzückende Ausgabe mit den Radierungen von Georges A. Drains, die erste koloriert, die übrigen in Sepia gedruckt. – Jede Doppelseite mit bordürenhaften Figuren, gedruckt in Rot und Schwarz. – Unbeschnitten.

15,0 : 15,5 cm. 152, [12] Seiten, 7 Radierungen. – Umschlagränder und -rücken leicht gebräunt.

Monod 6375



390



391

- 390 Tristan Tzara. Sept manifestes dada.** Quelques dessins de Francis Picabia. Paris, Éditions du diorama Jean Budry [1924]. Mit einem blattgroßen Tzara-Porträt und acht Textillustrationen. Schwarze Originalbroschur. € 1.800

Erste Ausgabe dieser Sammlung von Tzaras Dada-Manifesten. – Eins von 50 Exemplaren der Vorzugsausgabe auf Madagascar Papier (Gesamtauflage 300). – Tristan Tzara, eigentlich Samuel Rosenstock (1896–1963), zählt zu den Mitbegründern von Dada Zürich. Sein »Manifeste de Monsieur Antipyrine« von 1916 gilt als die erste Publikation der Zürcher Dadaisten. Acht Jahre später fasst der seit 1919 in Paris lebende Dichter seine wichtigsten bis dahin verfassten Texte zusammen: »Manifeste de Monsieur Antipyrine«, »Manifeste Dada 1918«, »Proclamation sans prétention«, »Manifeste de Monsieur Aa l'antiphilophe«, »Tristan Tzara«, »Monsieur Aa l'Antiphilophe nous envoie ce manifeste«, »Dada manifeste sur l'amour faible et l'amour amer« und »Annexe«. – Unaufgeschnittenes Exemplar der sehr seltenen Vorzugsausgabe auf besserem Papier.

19,2 : 14,0 cm. 97, [7] Seiten. – Umschlag lose, ein Umschlaggelenk gebrochen. Am Rücken leicht berieben. Ohne das blaue Deckelschild.

Dada global 218. – Dokumentations-Bibliothek I, 64. – Harwood 5

- 391 Hans Arp. Der Pyramidenrock.** Erlenbach-Zürich und München, Eugen Rentsch [1924]. Mit einem Porträt des Dichters von Amedeo Modigliani. Typographisch illustrierter Originalpappband. € 750

Erste Ausgabe. – Bedeutende Gedichtsammlung aus Arps Dadazeit. – Enthält: Opus Null, Schneethlehen, Der poussierte Gast, Sekundenzeiger, Schnurmilch, Das bezungte Bett, Arabische Sanduhr, Die Notendurft, Die Schwalbenhode, Pupillennüsse, Der gebadete Urtext, Das Fibelmeer, Sankt Ziegenzack Sankt Faßanbaß. – Das Arp-Porträt war bereits 1916 im »Cabaret Voltaire« abgebildet.

25,0 : 19,8 cm. 70, [2] Seiten. – Ränder und Rücken leicht, innen papierbedingt etwas stärker gebräunt.

Hagenbach A 5. – Raabe/Hannich-Bode 8.4. – Dada Zürich 67



393



394

- 392 Hans Arp. 1924 · 1925 · 1926 · 1943.** Bern, Benteli 1944. Mit einer ganzseitigen Illustration nach einer Zeichnung von Sophie Taeuber-Arp. Originalbroschur. € 500

Erste Ausgabe. – Eins von 250 Exemplaren. – Nach der Typographie von Jan Tschichold gedruckt. – Tadellos schönes Exemplar. – Selten. – Dazu: **Hans Arp. Wortträume und schwarze Sterne.** Auswahl aus den Gedichten der Jahre 1911–1952. Wiesbaden, Limes 1953. Mit vier Bildtafeln. Originalbroschur. Eins von 100 Exemplaren der Vorzugsausgabe auf Bütten, jedoch ohne die signierten Holzschnitte. – **Hans Arp. Behaarte Herzen 1923–1926. Könige vor der Sintflut 1952–1953.** Frankfurt, Meta 1953. Mit einem Holzschnitt. Originalpappband. Eins von 100 Exemplaren der Vorzugsausgabe mit dem Frontispizholzschnitt (hier lose), der signiert beigelegt fehlt.

24 : 16 cm. [32] Seiten.

Hagenbach A 14 sowie 27 und 28

- 393 George Grosz – Richard Huelsenbeck. Phantastische Gebete.** Zeichnungen von George Grosz. Zweite erweiterte Auflage. Berlin, Der Malik-Verlag Abteilung DADA 1920. Mit Porträt des Verfassers und 13 Illustrationen nach Zeichnungen von George Grosz, davon zwei auf dem Umschlag und vier blattgroß. Neuer Kartonumschlag, der illustrierte Originalumschlag aufgezogen. € 750

Erste Ausgabe mit den Grosz-Illustrationen. – Huelsenbecks Erstling erschien 1916 in Zürich mit Holzschnitten von Hans Arp. Restbestände dieser Ausgabe wurden 1920 vom Malik-Verlag übernommen und vertrieben. George Grosz und Richard Huelsenbeck hatten während dieser Jahre schon gemeinsam in verschiedenen DADA-Zeitschriften veröffentlicht, die auch textlich erweiterte Neuausgabe der »Phantastischen Gebete« war nun der erste reine Huelsenbeck-Text den Grosz illustrierte; ein Jahr später erschien »Doctor Billig am Ende«.

26,2 : 18,0 cm. 31, [1] Seiten. – Umschlag an den Rändern gebräunt und mit kleinen Fehlstellen. – Die letzte Seite im Falz angerändert und der Buchblock eingebunden.

Lang, Grosz 10. – Raabe/Hannich-Bode 132.1. – Dada global 70. – Hermann 199

- 394 George Grosz – Bertolt Brecht. Die drei Soldaten.** Ein Kinderbuch [...] mit Zeichnungen von George Grosz. Berlin, Gustav Kiepenheuer 1932. Mit 25, davon 16 ganzseitigen, Illustrationen. Originalbroschur. € 450

Erste Ausgabe. – Erschienen als Versuche 14, Heft 6. – »Das Buch soll, vorgelesen, den Kindern Anlaß zu Fragen geben.« (Vorwort). – Die Auflage wurde beschlagnahmt und zum Großteil vernichtet. – Beigabe: Versuche, Hefte 2-5, 7 und 9-14.

24,0 : 16,5 cm. 59, [1] Seiten. – Umschlag lose und mit Randläsuren. – Die beigegebenen Hefte mit beschädigten Umschlägen und nicht kollationiert. – Exlibris.

Lang, Grosz 62. – Stuck-Villa II, 195. – Kunze/Wegehaupt S. 362ff. mit mehreren Abbildungen. – Raabe/Hannich-Bode 41.48. – Melzweg 147.1

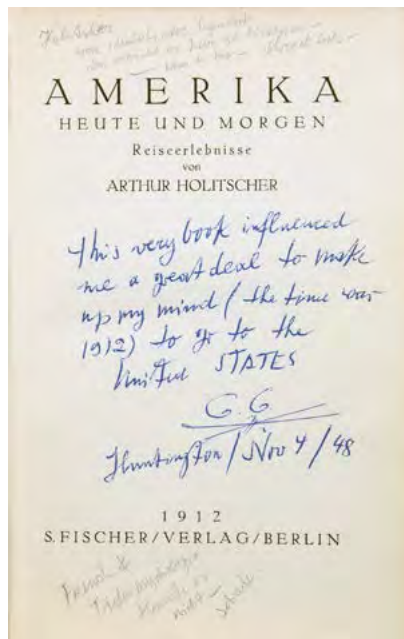
George Grosz' Leseexemplar

- 395 Arthur Holitscher. Amerika.** Heute und morgen. Reiseerlebnisse. Berlin, S. Fischer 1912. Mit zahlreichen fotografischen Abbildungen. Originalleinenband, Deckelvignette, Rückentitel und Kopfschnitt vergoldet. In privater Leinenkassette. € 2.500

Erste Ausgabe von Holitschers wichtigstem Werk. – George Grosz' Exemplar, das er im Laufe vieler Jahre mit zahlreichen Anmerkungen in Deutsch und Englisch versah. Die Anmerkungen mit Bleistift und Tinte entstanden während wiederholter Lektüre. Auf etwa 60 Seiten finden sich Grosz' spontane Kommentare. – Trotz der besonders später vorgebrachten Kritik an mancher Sichtweise Holitschers schätzte Grosz dessen Arbeit sehr. 1926 schrieb er an den befreundeten Kunstsammler Eduard Plietzsch: »Lesenswert auch Reiseschilderungen von Holitscher – der Beste, den wir als Reiseberichter haben. (Mit modernem Blick und ›politischem‹ Bewußtsein – kein dummer Junge.)« (Briefe, 1979, S. 99).

Titelblatt: »This very book influenced me a great deal to make up my mind (the time was 1912) to go to the United STATES | G. G. | Huntington/Nov 4/48«. – »In diesem Buch wird nicht 1. psychoanalysiert 2. nicht getrunken 3. nicht geraucht«. – »Holitscher war idealistischer Sozialist, das

Beide 395



versucht er hier zu beweisen – wenn er's tut – schrecklich« und darunter und »Freud & Tiefenpsychologie kannte er nicht – schade«. – In frühen Einträgen findet sich Grosz' kritische **Sicht auf die USA**: »heute siehe Israel sie versuchen zu colonisieren«. – »Vorwegnahme von Reader's Digest – that is: Cultur der Mittelklasse vom Kochrezept zu Euclid«. – Seite 153 mit kleiner **Zeichnung**: Eine Wippe mit »Oberklasse / Kapital« oben und »Unterklasse / Proletariat« unten sitzend. – Immer wieder wird **Holitscher** selbst ironisch kritisiert: »typisch Hollitscher [sic!] wusste noch nichts von »Massenpsychologie« & Freud – alter anarchistischer Schwärmer & somewhat idealiste«. – »Arthur, du warst doch auch mal jüdisch – warum denn so ironisch«. – »hat er nur gelesen, hat selbst nie teilgenommen – ist nur durchgefahren«. – »na, na geheimnisse da man nichts hinein – alter Jenosse«. – In den letzten Kapiteln schreibt Holitscher u. a. über die Rolle der **Gewerkschaften**. Hier kommentierte Grosz 1954 mit bitterer Sicht auf die Entwicklungen in der UdSSR unter Stalin und prognostiziert »ein neues – und ein ziemlich blutunterlaufenes – Gesicht«, konstatiert »dumme Agitation a la Masereel & Toller« oder kritisiert einfach nur »grässlich, schauerlich, Quatsch, dummes Zeug, einseitig sozialistischer Quatsch«. – **Religion**: »My eye – »Seelsorger von Morgen« – Terroristen & Concertlager [sic!] – Inquisition, siehe Russland«. – **Literatur**: »Dummheit 1912 wusste noch nicht von O'Neil, Faulkner, Tennessee Williams & Miller«. – **Kunst**: »Die Bierbrauer sind die Mäcene der Baseball League – nicht des Theaters – das ist okay – ein Deutscher ist nicht verpflichtet ein Mäcen der Kunst zu sein«. – Holitschers **Resümee** »Amerika ist das Schicksal und die Erfüllung des Menschengeschlechts« kommentierte Grosz mit seinem letzten Eintrag: »nicht schlecht like Sowjetrussland«. – Hinteres Vorsatzblatt mit einigen Anmerkungen von Grosz.

20,8 : 13,5 cm. 429, [3] Seiten.

- 396 Dada [und seine Berliner Protagonisten]. Runen-Kalligraphie.** Bleistift auf Papier. Ohne Ort und Jahr, wohl um 1920. € 4.500

Einzartiges und originelles Dokument eines sicher vergnüglichen Zusammenseins der drei Berliner Dada-Größen »**Oberdada**« **Johannes Baader**, »**Dadasof**« **Raoul Hausmann** und »**Welt-dada**« **Richard Huelsenbeck**. – Den von Sprach- und Schriftexperimenten begeisterten Dadaisten war das 1878/1880 in Wien erschienene »Buch der Schrift, enthaltend die Schriftzeichen und Alphabete aller Zeiten und aller Völker des Erdkreises« von Carl Faulmann sicher eine inspirierende Fundgrube. Bei einem Treffen der oben genannten wurde der Name »Dada« zunächst in der sogenannten »Zend-Avesta« (Faulmann Seite 91) notiert, danach in »Irischen Ogham-Runen« (Seite 166). In diesem Strichcode folgen dann Titel und Namen der drei Anwesenden. – Neben den Runenreihen notierte Johannes Baader die »Klarnamen«. Von ihm stammt möglicherweise auch die Umschrift seines Namens ins deutsche Sütterlin. – Das Blatt wurde am Rand verklebt und gefaltet. – Rückseitig ein Gedichtmanuskript in deutscher Schreibschrift (drei Strophen): »Horch, schon zwitschern in den Lüften | Schwalben, die der Lenz geschickt [...] Ein Lawinchen aus der Höhe | Schmilzt und fließt dem Tale zu«. – Vom Vorbesitzer aus dem Nachlass Raoul Hausmanns erworben.

27,0 : 22,0 cm. – Klebereste, Faltpuren.

- 397 Raoul Hausmann** – Alexander Koch. 600 Monogramme und Signets. Darmstadt [1911]. Mit zahlreichen Abbildungen auf 30 Tafeln. Originalbroschur. – Darin: **Eigenhändiges Manuskript und zwei eigenhändige Anmerkungen von Raoul Hausmann** auf dem Vorsatzblatt und im Buch selbst. € 600

Raoul Hausmann (1886–1971) erwarb die Koch-Publikation wohl 1915 (Datierung in Tusche auf dem Vorsatzblatt). In Tusche notierte er im Buch einige ironische und kritische Anmerkungen, z. B. unter »Alle Rechte vorbehalten«: »warum? wegen des bischen nachgepanschten Biedermeiers? oder des Bauernstils? (Wahrscheinlich wegen der »Kultur!«)«. – Wohl etwas später benutzte er das vordere Vorsatzblatt für ein Manuskript: »Diese ganze quasi-neopathetische Gesellschaft (Lych, Rubiner, Hardekopf, Ghuttmann etc Unger) hält sich für weiss wie sehr tief – ist aber eben doch nur so obenhin. Selbst [ausradierte Textstelle] gewitzt, gewieft, aber eben zu gewitzt – er könnte nie etwas schreiben wie Bergson's »Über Kunst: einfach weil er zu witzig ist, um die Dinge so zu



396

17.12.18

Hier, ganz genau - neuropathologische Gesellschaft (Lyoth,
Ratmann, Henschel, Gumbmann etc.) habe ich
für mich sehr tief - ist aber eben doch nur ein
Klein, stellt
genügt, genügt, aber eben im genügt - es könnte mir
etwas schreiben wie Bergmann, aber Kunst - einfach will
es zu mir tief ist, um die Dinge so zu durchleuchten,
dass die Fülle - einer Genügen wieder dinglich er-
scheint - es ist eben abstrakt, abstrakt. Und
kann es noch eben vital, wenn ich alle bei mir,
wie z. B. das Frankfurter Heft der Aktion zeigt, als
die Abstraktion des Abstrakten, die die Neupathologie
jeder für sich allein und einzig haben, alle runde
ihre Perspektive mit dem centralen Lufte. Das
Frankfurter Heft zeigt, dass die Menschen erfüllt
sind mitgehend von dieser Luft, sich alle
"Dinge" reproduktiv schöpfend zu ergänzen
zu machen, vollstehen, also in Wirklichkeit
sich klären, was, weniger "relativ" sind.

397

193

durchleuchten, dass die Fassung seines Geistigen wieder dinglich erscheint – er ist lieber abstrait, absent. [...] alle verwechseln ihre Peripherie mit dem centralen Subjekt. Das Frankreichheft [der Aktion] zeigt, dass die Franzosen erfüllt und ausgehend von diesem Subjekt, sich alle ›Dinge‹ reproduktiv schöpferisch zu eigen zu machen verstehen [...]«. Zu den Neopathetikern, einem prä-expressionistischen Dichterkreis in Berlin gehörten u. a. Georg Heym, Ernst Blass und Jakob van Hoddis. – Hinterer Vorsatz mit einem weiteren Manuskript, in deutscher Schreibschrift, Urheber-schaft unklar: »Der Schauendentrückte hat die Vision eines Körpers [...]«.

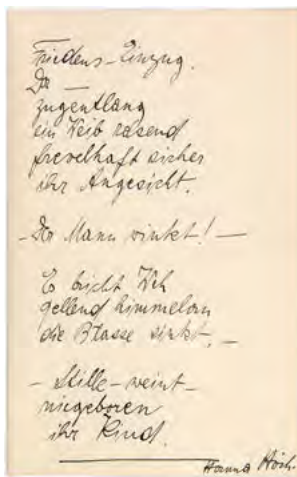
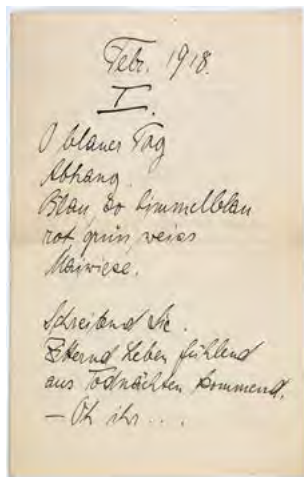
29,5 : 21,0 cm. [8], 30, [4] Seiten. – Einige Monogramme im Buch ankoloriert.

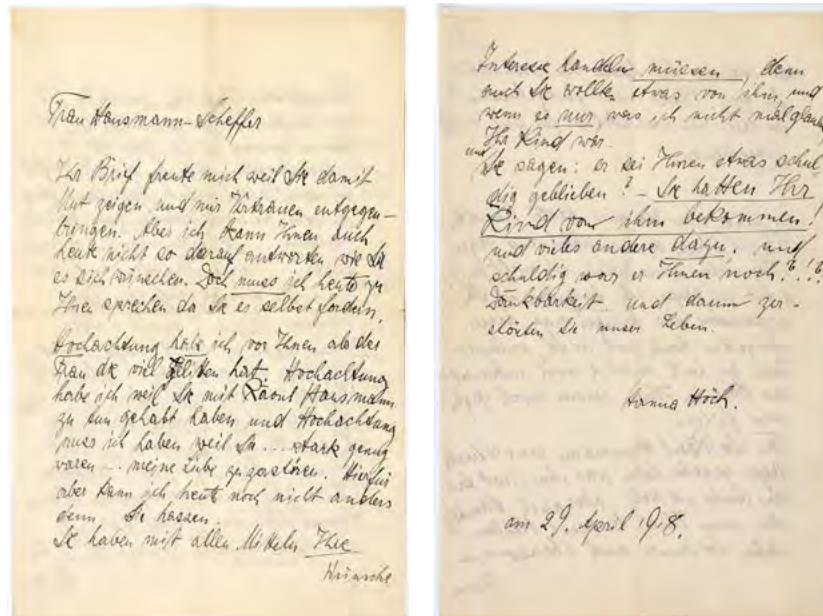
Die beiden Frauen des Dadasophen

- 398 Hannah Höch. Eigenhändiges Gedichtmanuskript mit Unterschrift.** [Berlin], Februar 1918. Sieben Seiten. € 450

Auf zwei gefalzten Blättern: »I. O blauer Tag | Abhang. | Blau, so himmelblau | rot, grün, weiss | Maiwiese. || Schreitend Sie. | Zitternd Leben fühlend | aus Todnächten kommend | [...] Da fiel ein weisses Kleid – | und nackt | ein weisser Leib] eine rote Wunde | ein todmüdes Herz ... | sank – | hilflos, friedvoll. || Da | talab | schreit welthin | ein D-Zug. || Morgen schon – | eine blasse Frau – | Tact von eisernen Rädern: | Wo ist das Kind | Bohrend: | Wo ist dein Kind – | Stöhnend: | kein Kindelein | kein Kindelein [...]«. – »II: Nebel, | stöhnend die Fahrt. [...] Plötzlich | hart neben ihr | Männerhand | schwer auf Schultern. | Die Blasse denkt: | Wiese - - Lenze. | Jener glüht – breitet aus | die Herrlichkeit der Welt. [...] Da – | zugentlang | ein Weib rasend | frevelhaft sicher | ihr Angesicht. | – Der Mann winkt! – | Es bricht Weg | gellend himmelan | die Blasse sinkt. – | – Stille – weint – | niegeboren | ihr Kind.« – Diese zu den wenigen literarischen Arbeiten der Dada-Künstlerin zählenden Zeilen entstanden im heftigsten Krisenjahr ihrer seit 1915 währenden Liebesbeziehung mit dem verheirateten Raoul Hausmann. Hannah Höch hatte sich (nach 1916) zum zweiten Mal zu einem Schwangerschaftsabbruch entschlossen, da sie kein Kind von Hausmann bekommen wollte, während dieser noch mit Elfriede Schaeffer verheiratet war. Selbst nach diesem Eingriff gelang es Hausmann aber nicht, sich von seiner Ehefrau zu trennen, vielmehr kam es zu massiven Streitigkeiten und handgreiflichen Auseinandersetzungen mit Hannah Höch. – 1918 war für Dada Berlin sicher das entscheidendste Jahr: Ende Januar hielt Huelsenbeck die »Erste Dada-Rede« in Deutschland, im April fand die Berliner Dada-Soirée statt, im Sommer entdeckten Hannah Höch und Raoul Hausmann das Prinzip der Fotomontage. – Vom Vorbesitzer 1989 aus dem Besitz von Raoul Hausmanns Tochter Vera erworben. – Dazu: Sechs Skizzenblätter mit Modeentwürfen. Bleistift. Möglicherweise von Hannah Höch, die seit 1916 neben ihrem Studium für die Handarbeitsredaktion des Ullstein-Verlages arbeitete. Ein Blatt rückseitig mit handschriftlicher Erläuterung »Kunstwolle«.

Alle 398





Beide 399

399 Hannah Höch. Drei eigenhändige Briefe, alle mit Unterschrift [Berlin], 29. IV. 1918 – 31. V. 1919. Zusammen 23 Seiten. € 2.000

Alle an Elfriede Hausmann-Schaeffer (1876–1952), die damalige Ehefrau von Raoul Hausmann. Die Geigerin und Musiklehrerin lebt seit 1905 mit dem zehn Jahre jüngeren Hausmann zusammen, der damals versucht, in Berlin als Künstler und Literat Fuß zu fassen. 1907 wird ihre gemeinsame Tochter Vera geboren, 1908 heiratet das Paar. – Hannah Höch (1889–1978) kehrt 1915 nach Berlin zurück und wird Schülerin in der von Emil Orlik geleiteten Klasse für Graphik und Buchkunst in der Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums. Bereits im April lernt sie Raoul Hausmann kennen – es entwickelt sich eine dramatische Liebesbeziehung, die sich auch in künstlerischer Hinsicht auf Höchs weiteren Lebensweg auswirkt. Hausmann zögert, Frau und Kind zu verlassen, Hanna Höch verlangt wiederholt und erfolglos eine eindeutige Klärung der Situation. 1916 und 1918 lässt Hannah Höch zwei Schwangerschaften abbrechen, da sie es trotz Kinderwunsch ablehnt, ein Kind des noch Verheirateten zur Welt zu bringen. An der berühmten Berliner Dada-Soirée am 12. April 1918 nahm Hannah Höch nach einer heftigen Auseinandersetzung mit Hausmann, in der er sie auch körperlich attackierte, nicht teil. Sie fand Schutz bei ihrem Bruder Danilo. – In diesem Zeitraum entstehen die ersten beiden Briefe. **29. IV. 1918:** »Sie haben Fesseln gelegt statt ... diesen Menschen mit mir ... in den Himmel laufen zu lassen. [...] Damals hatte ich heilige Kräfte und wäre ganz rein und naiv über alle Klippen mit ihm gelaufen. [...] Sie aber gaben ihn nicht frei als es an der Zeit war, – und so musste ich durch alle Qualen der Welt, konnte ihm im Dunkel nicht strahlen und meine Liebe welkte im Schmutz. [...] auch Sie wollten etwas von ihm, und wenn es nur, was ich nicht mal glaube, Ihr Kind war, und Sie sagen; er sei Ihnen etwas schuldig geblieben? – Sie hatten Ihr Kind von ihm bekommen! und vieles andere dazu. und schuldig war er Ihnen noch ?!?! Dankbarkeit. und dann zerstörten Sie unser Leben.« – **Juni 1918:** »Habt Ihr nicht gewählt, die Schamdecke von meinem Herzen gezerrt bis Ihr mein armes Herz ans Licht gezerrt hattet, dann zerpfückt, Forderungen gestellt und mich verdrochen, zu zweit. [...] Du hasst mich genau so wenn nicht noch bössartiger, weil versteckter, wie ich Dich hasse. [...] Und darum musste ich für alle drei Schläge [...] erdulden und dann darf ich an der Tür stehen mit meinem zerschundenen Körper, kaum noch aufrecht, und darf hören: sieh sie Dir doch an ... muss sie einem nicht leid tun

Aus
399

... dass man sie so schlagen muss. [...] Ich gehe jetzt und bin nicht schuldig. Äusserlich durch Eure Schuld aber im Grunde durch höheres Gesetz, das Ihr aus Bequemlichkeit und Bürgerlichkeit nicht anerkennen wollt.« – **31. Mai 1919:** Sie schildert die Verwirrungen im Zusammenhang mit einem Ausstellungsbesuch und schreibt über eine »Lüge, die Du mir sogar aufzuschreiben wagtest; die nämlich R. H. erst wenige Tage vorher Johannes Baader mit ähnlichen Worten erzählte: ich sei in Jahren nicht vom Fleck zu bringen. [...] Die grosse Verachtung geht weiter. [...] ich habe Dich nicht oberflächlich »bekämpft«: Ich habe in Dir das Prinzip bekämpfen müssen. [...] Schlusszeile:] Weitere Nachrichten erhältst Du nicht von mir.« – Hausmann zieht wahrscheinlich im Juni 1919 zu Hannah Höch. Die emotionalen und psychischen Spannungen eskalieren und bleiben bis zur endgültigen Trennung Mitte 1922 bestehen. Im September 1921 beginnt auf der gemeinsamen Prag-Reise der Paare Hausmann-Höch sowie Kurt und Helma Schwitters die lang anhaltende – auch künstlerisch bedeutende – Freundschaft zum Merz-Begründer. 1923 folgen die Bekanntschaften mit den Bauhaus- und De Stijl-Protagonisten. – Hoch emotionale Schreiben, die Einblick in eine der prägendsten Lebensphasen der Dada-Künstlerin gewähren. Die Gegenbriefe an Hanna Höch sind im Archiv der Berlinischen Galerie erhalten.

Vgl.: Hannah Höch. *Aller Anfang ist Dada!* Herausgegeben von Ralf Burmeister. Berlin 2007

400 Kurt Schwitters. Anna Blume. Dichtungen. Hannover, Paul Steegemann 1919. – **Elementar. Die Blume Anna.** Die neue Anna Blume. Eine Gedichtsammlung aus den Jahren 1918–1922. Einbecker Politurausgabe. Berlin, Der Sturm [1923]. – Illustrierte Originalbroschüren. € 400

I. Erste Ausgabe. – Die Silbergäule, Band 39/40. – Mit seiner ersten selbstständigen Veröffentlichung schuf Kurt Schwitters das Markenzeichen »Anna Blume«. Durch Herwarth Walden war er in Verbindung mit den Berliner Dadaisten gekommen und fühlte sich deren Kunstauffassung verbunden: Die Umschlagzeichnung der »Anna Blume« wird von dem in Rot gedruckten Wort »dada« dominiert. Richard Huelsenbecks scharfe Kritik an der Dichtung und die Zurückweisung durch andere Dada-Künstler, nicht zuletzt aufgrund von Schwitters Verbindung zum Sturm-Verleger Walden, führten zur Gründung von »Merz«. – **II.** Einbecker Politurausgabe. Erste Ausgabe. – Am Ende das Statement des Verfassers: »Kurt Schwitters ist der Erfinder von MERZ und i und erkennt neben sich niemand als Merzkünstler oder i-Künstler an.« – Enthält unter anderem den Erstdruck des berühmten »i«-Gedichts (lies: »rauf, runter, rauf, Pünktchen drauf«). – Dazu: **Memoiren Anna Blumes in Bleie.** Eine leichtfaßliche Methode zur Erlernung des Wahnsinns für Jedermann von Kurt Merz Schwitters. Berlin, Petersen Press 1964. Faksimiledruck der Ausgabe von 1922. Eins von 200 Exemplaren.

I. 22,3 : 14,4 cm. 37, [3] Seiten. – II. 23 : 15 cm. 32 Seiten. – Ränder und Umschläge gebräunt, Rücken und Falze innen mit Filmoplast überklebt. – Bindungen gelöst. Seiten papierbedingt gebräunt.

Schmalenbach/Bolliger 1 und 4. – Raabe/Hannich-Bode 273.1 und 5. – Dada global 121 und 123. – Meyer 20.1 (I)

- 401 Kurt Schwitters. elementar. Die Blume Anna. Die neue Anna Blume.** Eine Gedichtsammlung aus den Jahren 1918–1922. Einbecker Politurausgabe. Berlin, Der Sturm [1923]. Illustrierte Originalbroschur. € 300

Erste Ausgabe. – Auf der letzten Seite »Kurt Schwitters ist der Erfinder von MERZ und i und erkennt neben sich niemand als Merzkünstler oder i-Künstler an.« – Unter anderem mit dem Erstdruck des »i«-Gedichts (»lies: rauf, runter, rauf, Pünktchen drauf). – Schönes Exemplar.

22,8 : 15,0 cm. 32 Seiten. – Umschlag am Rücken verfärbt. – Ränder leicht gebräunt.

Raabe/Hannich-Bode 273.5. – Schmalenbach/Bolliger 4. – Dada global 123

»ich bin der Künstler von i«

- 402 Kurt Schwitters. Merz 2.** Nummer i. Hannover, Merzverlag April 1923. Mit einigen Abbildungen. Originalbroschur. € 1.000

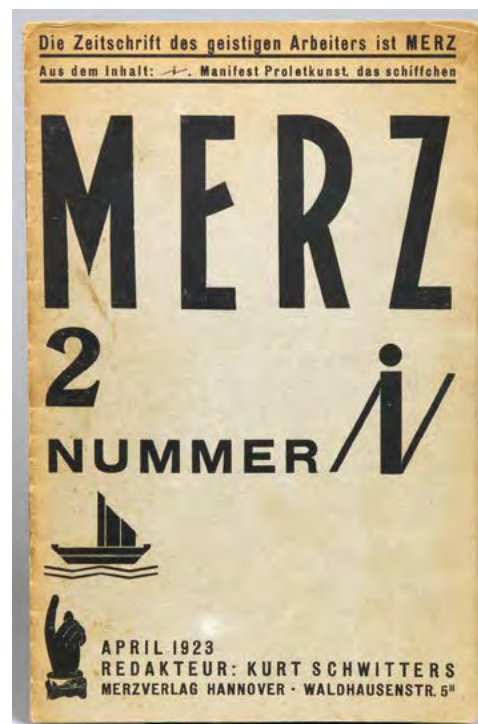
Originalausgabe. – Titelgebend ist die »Textliche und bildliche Darstellung von Schwitters »i-Kunst«, die er ähnlich wie die Merz-Idee auf viele Kunstbereiche übertrug.« (Dada global). – Enthält u. a. das »Manifest Proletkunst Den Daag, 6.3.23«, unterzeichnet von van Doesburg, Schwitters, Tzara, Arp und Spengemann, »das sich in scharfer Form gegen die im Dienst der Politik stehende Kunst richtet« (Hans Bolliger). – Auf Seite 23 ein modifiziertes Merz-Quadrat, am Ende eine heraustrennbare Abo-Bestellkarte. – Gedruckt bei Dietsch & Brückner, Weimar, auf grünliches Maschinenpapier. – Ehemals Sammlung Horst Hessel mit dessen Bleistift-Signatur auf der leeren zweiten Umschlagseite. – In Pappumschlagmappe, diese auf dem Vorderdeckel von Host Hessel beschriftet und mit einem seiner Monogrammstempel.

22,1 : 14,2 cm. Seiten 17–32 (des Gesamtwerks »Merz«). – Umschlagränder, besonders am Rückenfalz, etwas gebräunt. Hinterer Umschlag mit Eckknick. – Seitenränder leicht gebräunt.

Schmalenbach/Bolliger VI, 233. – Schelle/Haldenwanger/Heine 3. – Raabe/Hannich-Bode 273.12. – Dada global 109. – Dokumentations-Bibliothek II, 520



401



402

197

»Charme schlägt um in Entsetzen« (Erhart Kästner)

- 403 Max Ernst. Une semaine de bonté** ou Les sept éléments capitaux. Roman. Premier [–] Dernier [cinquième] cahier. Paris, Jeanne Bucher 1934. Mit 182 Tafeln nach Collagen und Zeichnungen von Max Ernst. Fünf Originalbroschuren in Violett, Grün, Rot, Blau und Gelb. Im Originalschuber mit grünem Deckelbild und Rückentitelschild. € 3.000

Erste Ausgabe eines der Hauptwerke des Surrealismus, »the largest of Ernst's inventive collage novels« (Castleman). – Eins von 800 Exemplaren auf Papier »Navarre« (Gesamtauflage 816). – »Die ›Semaine de bonté‹ hat ihren Namen ironisch [...] denn die Themen dieser fünf Bände kreisen um Verfolgung, Terror (es ist das Jahr 34 von Paris aus gesehen), um Katastrophen, Wassereintritte, Feuer, Verhexung, Überfall und Verbrechen. [...] Da ist es, als ob die Sicherheit, welche das Lebensgefühl der ›belle époque‹ ausmacht, wie eine Eisdecke springe, sie splittert. Charme schlägt um in Entsetzen. [...] Es sind böse Capriccios.« (Erhart Kästner in: Maler machen Bücher. München 1981). – »Im Gegensatz zu seinen früheren, additiv konstruierten dadaistischen Collagen dekonstruiert er hier – in seiner surrealistischen Phase – das Vorgefundene.« (Sybille Bock im Katalog der französischen Malerbücher der Sammlung Classen). – Erst in der Reproduktion der collagierten Ausschnitte aus »Gebrauchsliteratur des 19. Jahrhunderts [...] in der die Schnittstellen und Farbnuancen der verschiedenen Teile nicht mehr zu erkennen sind, [...] wurde jedes Bild vereinheitlicht und so erhielt der ganze Roman seine stilistische Einheit« (Béatrice HERNAD in »Papiergesänge«). – Innen tadellos und insgesamt sehr schön erhalten.

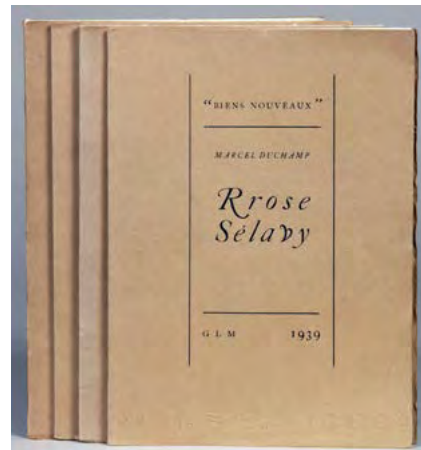
28,0 : 22,5 cm. – 3 Rücken verblasst, Vorderumschlag von Band 1 mit leichtem Lichtrand vom Schuberausschnitt.

Lang, Surrealismus 30. – Papiergesänge 58. – Castleman 161. – Monod 4323. – Katalog Classen 17. – Brusberg 35 B. – Vgl. Spies/Leppien 15 (dort nur die VA)





Alle 403



404

Die Sprüche von Rose Sélavy, Duchamps »alter ego«

- 404 Biens nouveaux.** Premier [-] 4ième cahier. Dirigée par Henri Parisot. Paris, GLM 1939. Vier Originalbroschuren. € 500

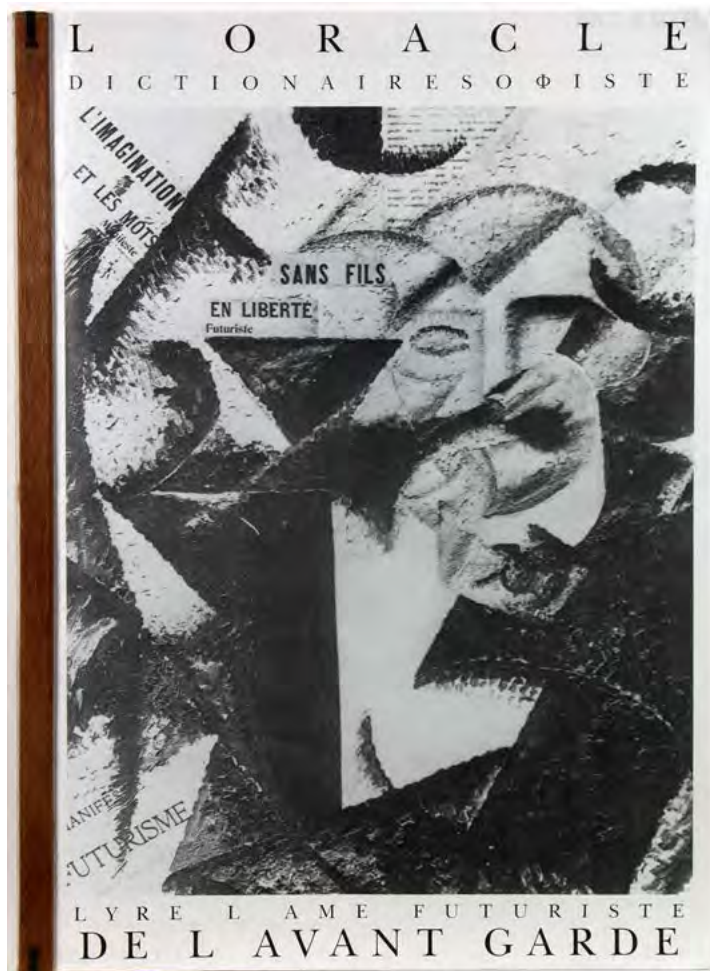
Vollständige Reihe, mehr nicht erschienen. – **I.** Lewis Carroll. La Canne du Destin. Traduit de l'anglais par André Bay. – **II.** Franz Kafka. Le Chasseur Gracchus. Traduit par Henri Parisot. – **III.** Giséle Prassinou. Sondue. – **IV.** Marcel Duchamp. Rose Sélavy. – Je eins von 500 Exemplaren auf Velin (Gesamtauflage 515). – Enthält neben der ersten Rose Sélavy-Anthologie auch eine der frühesten französischen Kafka-Übersetzungen. – Das Pseudonym Rose Sélavy, das auf die Worte »Eros, c'est la vie« zurückgeht, benutzte Duchamp (und seine Freunde für ihn) seit 1920. – Alle unaufgeschnitten und sehr gut erhalten.

16,4 : 11,7 cm. Je ca. 20-32 Seiten. – Umschlag II hinten mit kleinem Einriss.

- 405 Futurismus – Leonardo Clerici. L'Oracle de l'avant-garde.** Dictionnaire sophiste. Lyre Lampe Futuriste. Dictionnaire herméneutique & poétique. Brüssel, Editioni Anastatike Istituto di Skriptura 1994. Mit zahlreichen Abbildungen. Originalbroschur, mit Klammerheftung in Holz-Eisen-Klemmschiene. In der Originalmappe mit zwei Stempelsignaturen. ✧ € 1.800

Eins von 400 nummerierten Exemplaren, weitere elf Exemplare kamen nicht in den Handel. – Erschienen anlässlich der großen Futuristen-Ausstellung 1994 der Bibliotheca Wittrockiana in Brüssel, die Clerici, der Enkelsohn von Filippo Tommaso Marinetti, organisierte. Bereits 1991 hatte er in Rom eine vielbeachtete Marinetti-Retrospektive initiiert. – Für das großformatige Katalogbuch wurden zahlreiche Auszüge aus futuristischen Manifesten, Publikationen sowie von der Bewegung beeinflusste bzw. sie prägende Bücher faksimiliert und kommentiert. – Die Titelseite mit der Reproduktion der berühmten Marinetti-Porträtfotomontage von Severini. – Der Materialmix (Dünndruckpapier, Holz und Eisen) und besonders die Bindung unter Verwendung einer Magnetschiene zitiert futuristische Motive.

60,0 : 43,0 cm. [108] Seiten. – Mappe minimal fleckig, das Buch tadellos.





406



407

Expressionismus in Wort und Bild

- 406 Die Argonauten.** Eine Monatsschrift. Herausgegeben von Ernst Blass. Erste Folge, Hefte 1–12. Heidelberg, Richard Weissbach 1914[–1921]. Originalpergamentband mit vergoldetem Rückentitel. ✧ € 1.500

Eins von 50 Exemplaren der Vorzugsausgabe auf Old Stratford (insgesamt erschienen 82 Vorzugsexemplare auf besserem Papier) und in Pergament gebunden. – Vollständige Folge aller erschienenen Hefte. – Mit zwei frühen Erstdrucken Walter Benjamins: »Schicksal und Charakter« und »Der Idiot von Dostojewskij«. – Weitere Beiträge, meist Erstdrucke, der literarisch-philosophischen Zeitschrift des Heidelberg-Mannheimer frühexpressionistischen Kreises stammen u. a. von Erich Auerbach, Ernst Blass, Franz Blei, Ernst Bloch, Rudolf Borchardt, Max Brod, Robert Musil, Max Scheler, Carl Sternheim und Franz Werfel. – Anfangs monatlich erscheinend, verzögerte sich die Auslieferung der Hefte 7–12 vom Herbst 1915 bis Dezember 1921. – Selten, sehr schönes Exemplar.

22,0 : 14,5 cm. 287, [1], 271, [5] Seiten. – Ganz vereinzelt minimal stockfleckig, das Widmungsblatt etwas stärker.
Raabe 17. – Dietzel/Hügel 147. – Schlawe II,16

- 407 1914 – 1916. Eine Anthologie.** Berlin, Die Aktion (Franz Pfemfert) 1916. Weiß-roter Originalpappband mit Vorderdeckelillustration von M. Ales. € 300

Erste Ausgabe der Sammlung. – Die Aktions-Lyrik, Band 1. – Mit Gedichten von Oskar Kanehl, Wilhelm Klemm, Alfred Lichtenstein, Erwin Piscator, Franz Werfel u. a. Von den 21 Aktions-Dichtern waren einige vor und während der Drucklegung im Ersten Weltkrieg gefallen. Nicht nur dies veranlasste den Herausgeber Franz Pfemfert zu seiner »Bemerkung für fremde Leser: Dieses Buch (Verse vom Schlachtfeld), Asyl einer heute obdachlosen Idee, stelle ich wider diese Zeit ...«. – Tadellos erhalten. – Dazu: **Georg Heym. Marathon.** Berlin, A. R. Meyer 1914. – **Jakob van Hoddis. Weltende.** Berlin, Die Aktion (Franz Pfemfert) 1918. Vor- und Titelblatt mit Gedichtmanuskript von unbekanntem Schreiber. – **Wilhelm Klemm. Traumschutt.** Hannover, Paul Steegemann 1920. – Alle drei in Originalbroschur, alle in erster Ausgabe.

21 : 14 cm. 121, [7] Seiten.
Raabe 118 (irrtümlich Halbpergament) sowie Raabe/Hannich-Bode 123.5, 129.1 und 159.7



410

- 408 Ganymed.** Jahrbuch für die Kunst. Herausgegeben von Julius Meyer-Graefe und Wilhelm Hausenstein. Fünfter Band. München, R. Piper, Verlag der Marées-Gesellschaft 1925. Mit sechs Originalgraphiken und 63 Lichtdrucken. Originalhalbpergamentband. € 500

Eins von 100 Exemplaren der Vorzugsausgabe (Gesamtauflage 1150). – Mit dem zweifarbigen Holzschnitt von Erich Heckel (Frau/Liegende, 1913, Dube 259 II b), der Lithographie von Hugo Trondle (Brücke), dem Metallschnitt von Otto Nüchel (Regenwetter) und den Radierungen von Hans Gött (Schlafendes Mädchen), Adolf Schinnerer (Überfahrt) und Rudolf Großmann (Jahrmart), sowie Lichtdrucken nach Werken von Lovis Corinth, Hans Baldung, Pierre Bonnard, Bosch, Vermeer, Palladio und anderen. – Texte von Julius Meyer-Graefe, Wilhelm Hausenstein, Richard Seewald, Reinhard Piper und anderen. – Ohne die zur Vorzugsausgabe gehörende Mappe.

28,2 : 21,8 cm. VII, [1], 247, [1] Seiten, 6 Graphiken, 63 Tafeln.

- 409 Ernst Barlach. Der tote Tag.** Drama in fünf Akten. Berlin, Paul Cassirer 1912. Mit zwei Textillustrationen nach Zeichnungen des Verfassers. Originalpappband mit Titeln in Gold- und Schwarzdruck. € 100

Erste öffentliche Ausgabe. – Thomas Mann äußerte sich positiv: »Es ist im Innersten deutsch und heimlich, wie ein Lied aus ›Des Knaben Wunderhorn‹« (zitiert nach Feilchenfeldt/Brandis).

35,0 : 32,5 cm. 79, [1] Seiten. – Neuer Leinenrücken. Vorderdeckel mit leichtem Wasserfleck. – Vorsatzblatt geknickt und mit Widmung.

Raabe/Hannich-Bode 15.1. – Feilchenfeldt/Brandis 5.1

- 410 Ernst Barlach. Sechs der sieben bei Paul Cassirer erschienenen Dramen,** davon fünf in erster Ausgabe. Berlin, Paul Cassirer 1918–1929. Meist mit Titelbild nach einer Zeichnung des Verfassers. Illustrierte Originalpappbände. € 400

Nahezu vollständige Folge der Dramen des Künstlers, die als erste und nahezu einzige literarische Veröffentlichungen zu Lebzeiten erschienen. – I. **Der tote Tag.** Zweite Auflage. 1918. – II. **Der arme Vetter.** Drama. 1918. Mit Titelvignette. – III. **Die echten Sedemunds.** Drama. 1920. Mit TV. – IV. **Die Sündflut.** Drama. 1924. – V. **Der blaue Boll.** Drama. 1926. Mit TV. – VI. **Die gute Zeit.** Zehn Akte. 1929. – Dazu: **Barlach im Gespräch.** Aufgezeichnet von Friedrich Schult. [Leipzig, Insel 1948. Originalbroschur. – Alle in identischer Ausstattung und sehr gut erhalten.

Ca. 27 : 19 cm. – Zwei Rücken und bei III auch die Deckelränder leicht gebräunt.

Raabe/Hannich-Bode 15.2, 3, 5, 6 und 8. – Feilchenfeldt/Brandis 5.2, 6.1, 7, 10.1, 11 und 13



408



411



412

411 Gottfried Benn. Gehirne. Novellen. Leipzig, Kurt Wolff 1917. Originalbroschur mit -umschlag.

€ 200

Erste Ausgabe. – Der jüngste Tag, Band 35. – Aus der ersten Bindequote: Die englische Broschur mit umgelegtem Umschlag endete innerhalb der Reihe nach Heft 36, besonders die letzten beiden Hefte (Benn und Lotz) scheinen besonders selten in dieser Ausstattung. – Die erste eigenständige Prosaveröffentlichung Gottfried Benns, nach seiner Dissertation 1912 und den Gedichtbänden »Morgue« und »Söhne« (1912/1913). – Aus dem Nachlass des Schauspielers Robert Pirk, der 1917 in Brünn engagiert war.

21,5 : 13,0 cm. 52, [4] Seiten. – Umschlag mit kleinen Farbspritzern, Rücken mit kleiner Fehlstelle. – Leipziger Zensurstempel. Lohner/Zenner 2.6. – Raabe/Hannich-Bode 24.4. – Smolen/Stammerjohann 35.1.A.1

412 Gottfried Benn. Fleisch. Gesammelte Lyrik. Berlin-Wilmersdorf, Verlag der Wochenschrift Die Aktion (Franz Pfemfert) 1917. Mit zwei blattgroßen Illustrationen sowie einer Umschlagillustration von Max Oppenheimer. Roter Originalhalbpergaminband.

€ 450

Erste Ausgabe dieser frühen Lyrik-Sammlung. – Die Aktions-Lyrik, Band 3. – Enthält zahlreiche Erstdrucke. – In der berühmten expressionistischen Buchreihe erschienen lediglich sieben Titel. Der Herausgeber der Reihe und der gleichnamigen Zeitschrift äußerte damals: »Die Bücher der »Aktions-Lyrik« werden bleibende wichtige Dokumente der jüngsten Welt-Literatur sein.« (zitiert nach Raabe). – Auf gänzlich »un-revolutionärem« Büttchen, sehr schönes Exemplar.

21,4 : 13,8 cm. 87, [9] Seiten.

Lohner/Zenner 1.29. – Raabe/Hannich-Bode 24.5. – Raabe, Zeitschriften 149.3

413 Gottfried Benn. Das moderne Ich. Berlin, Erich Reiß 1920. Originalbroschur.

€ 200

Erste Ausgabe. – Erschien als Band XII der von Kasimir Edschmid herausgegebenen Schriften-sammlung »Tribüne der Kunst und Zeit«. – Enthält die beiden Prosastücke »Ekthese« und »Narciß«.

17,8 : 13,1 cm. 56, [8] Seiten. – Die unbeschnittenen Ränder und einige Seiten etwas gebräunt. Heftung gelockert.

Lohner/Zenner 2.18. – Raabe/Hannich-Bode 24.9. – Halbey, Reiß 20.9

- 414 Ernst Blass. Die Strassen komme ich entlang geweht.** Heidelberg, Richard Weissbach 1912. Hellblauer Originalpappband. € 200

Erste Ausgabe des Erstlings. – Ernst Blass studierte von 1908 bis 1913 Jura in Berlin, Freiburg und Heidelberg und kam auf dieser letzten Station mit dem Verleger Weißbach in Kontakt. – Mit eigenhändigem Besitzvermerk von Martinus Hendrikus Werkman (1884–1953). Der niederländische Dichter und Journalist war der jüngste Bruder des expressionistischen Künstlers Hendrik Werkman.

22,5 : 14,8 cm. 71, [1] Seiten. – Innen wie meist etwas stockfleckig.
Raabe/Hannich-Bode 31.1

- 415 Max Brod. Eigenhändige Briefkarte mit Unterschrift.** Prag, 31. 3. [1905]. Eine Seite und Adresse. € 450

An den »Wiener Verlag«. – »Löblicher Verlag, Sie gestatten mir die Mittheilung, daß nun auch der ›Simplicissimus‹ (München) eine Novelle von mir angenommen hat. Mein Name dürfte infolgedessen bald auch in weiteren Kreisen bekannt werden.« – Bittet um schnelle Entscheidung, ob ein Manuskript, »das nun schon 8 Wochen bei Ihnen liegt«, verlegt werden soll oder nicht. »Falls Sie dies aber nicht beabsichtigen, bitte ich um sofortige Retournierung, da mir auch andere Verlage zu Gebote stehen.« – Die erste Veröffentlichung von Max Brod in der Münchner Satirezeitschrift war »Der Apollo von den Tubuaiinseln« (1905, Heft 19). Nur ein Jahr später wurde Max Brod mit seinen ersten zehn Büchern Autor des Axel Juncker Verlages in Stuttgart. – So frühe Schreiben des Kafka-Freundes sind selten.

9 : 14 cm. – Anschriftseite mit Klebespuren, linker Rand mit Heftlöchern.

- 416 Max Brod. Der Hügel ruft.** Ein kleiner Roman. Tel-Aviv, Joachim Goldstein 1942. Originalbroschur. € 250

Seltene Originalausgabe, nach dem Typoskript vervielfältigt. – Titelblatt mit eigenhändiger Widmung »Meinem lieben C. Z. Klötzl herzlichst Max Brod«. – Rückseitig mit Stempel »Dieser Roman entstand in gemeinsamer Arbeit mit Norbert Garai. – M. B.« – 1939 war Max Brod aus Prag geflohen und hatte sich in Palästina niedergelassen. Der Widmungsempfänger war Cheskel Zwi Klötzl (1891–1951), deutsch-jüdischer Journalist, der wie Brod nach Palästina emigrierte und für verschiedene Exilantenzeitschriften, u. a. den New Yorker »Aufbau« schrieb.

20,4 : 16,3 cm. [2], 102, [2] Seiten. – Ohne Schutzumschlag bzw. Titelaufdruck, Einband teils verfärbt, Rücken fehlt. – Titelblatt papierbedingt gebräunt und gelockert.
Raabe/Hannich-Bode 45.54

- 417 Albert Ehrenstein. Die weiße Zeit.** München, Georg Müller 1914. Originalhalblederband mit goldgeprägten Titeln. € 150

Erste Ausgabe. – Eins von 300 Exemplaren. – Druckvermerk vom Dichter signiert. – Opulent gestaltete und ausgestattete Sammlung expressionistischer Gedichte. Der österreichische Dichter war mit Arthur Schnitzler und Kokoschka befreundet, letzterer illustrierte sein Erstlingswerk »Tubutsch«. – Kurze Zeit später wurde Ehrenstein Lektor des Verlags Kurt Wolff und später bei S. Fischer.

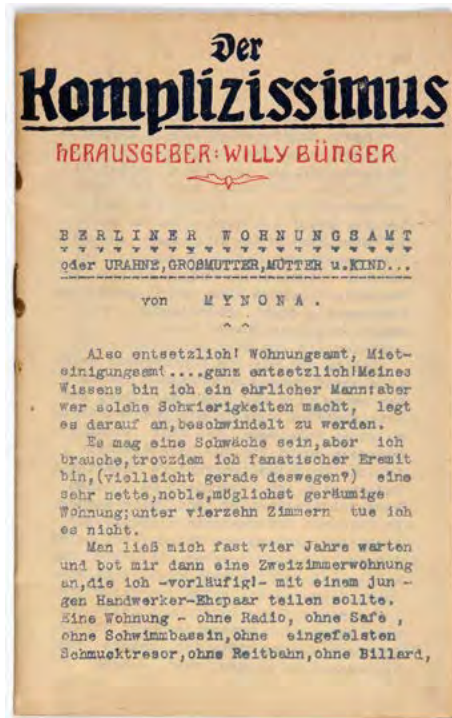
29,3 : 23,3 cm. 87, [1] Seiten. – Kanten minimal berieben. – Vorderer Vorsatz etwas gebräunt und im Gelenk leicht brüchig.
Raabe/Hannich-Bode 62.4

- 418 [Samuel Friedlaender] Mynona. Berliner Wohnungsamt oder Urahne, Großmutter, Mutter u. Kind.** – In: **Der Komplizissimus.** Herausgeber: Willy Büniger. Ohne Ort und Jahr [Berlin 1923/24]. Klammergeheftete Broschur. € 900

Nahezu unbekannter Erstdruck der 1923 entstandenen Groteske. – 1919 hatte Mynona die Zeitschrift »Der Einzige« gegründet. Die Hefte des ersten Jahrgangs erhielten ein von ihm redigiertes Beiblatt, dessen satirischer Nebentitel sich von Nummer zu Nummer änderte. Nach einjähriger



416



418

Unterbrechung übernahm sein Vetter Anselm Ruest 1921 die Herausgabe. »Der Komplizissimus« wurde 1923/24 als Beiblatt für die Hefte 1 und 2 angekündigt, kann aber nach Diezel/Hügel (und anderen Bibliographen der Zeitschrift) nicht nachgewiesen werden. Möglicherweise entstand von dem nach Typoskripten, Handschriften und Zeichnungen hektographierten Komplizissimus-Heftchen keine Auflage im eigentlichen Sinne. – Inhalt: Mynona: Berliner Wohnungsamt sowie »Was Isolde sollte, wenn der Duplikator grollte« und »Pervertiertes Volkslied«, ferner Texte von Willy Bünger, Peter Wespe (pseudonym Friedlaender?), Paul Scheerbart und Zeichnungen von Lothar Homeyer. – In den Anmerkungen der Gesammelten Schriften von Mynona wird der Erstdruck von »Der Beweis, daß die Deutschen dennoch Menschen sind« in »Der Komplizissimus«, Heft 1, mit dem Hinweis »sehr selten« verzeichnet. – Druck in Blau und Rot.

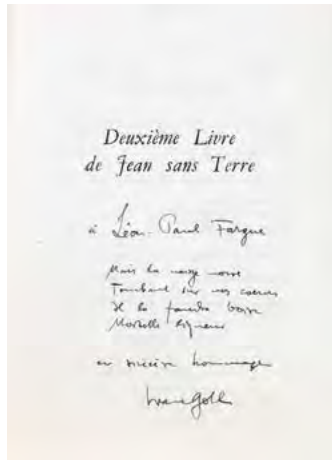
20,0 : 12,5 cm. 15, [1] Seiten. – Klammerheftung etwas rostfleckig.

Vgl. Dietzel/Hügel 858, Raabe, Zeitschriften 61 und Raabe/Hannich-Bode 217.26



415

205



419

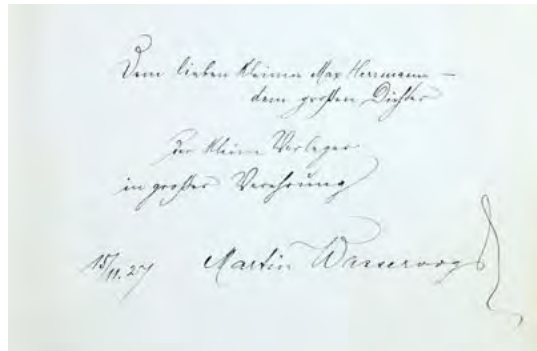
- 419 Ivan Goll. La chanson de Jean sans Terre.** [Première,] deuxième [et] troisième livre. Paris, Éditions Poésie & Cie. 1936, 1938 und 1939. Drei Originalbroschuren, zwei mit Deckelillustration. – Widmungsexemplare. € 750

Erste Ausgaben der ersten drei Sammlungen. – Je eins von 500 bzw. 600 (III) Exemplaren auf Velin d'Arches. – Jeder Band mit mehrzeiliger eigenhändiger Widmung von Ivan Goll für den französischen Dichter Léon Paul Fargue (1876–1947) auf dem Vortitelblatt, bei Band 1 signiert mit »Jean sans Terre«, die beiden anderen mit Ivan Goll. Die Widmung in Band 2 enthält zudem ein vierzeiliges Gedicht. – Die Deckelillustration zu Band 1 zeichnete Marc Chagall, die Zeichnung von Galanis auf dem Umschlag von Band 3 mit dem fröhlich grüßenden Freund Hein wird im Heft blattgroß wiederholt. – »In den beiden großen Spätwerken ›Jean sans Terre‹ und ›Traumkraut‹ schuf G. sein Eigenstes und Persönlichstes« (NDB VI, 624). – Die vollständige Sammlung erschien erst 1957, lange nach dem Tod des Dichters. Die Figur des »Johanns ohne Land« trägt autobiographische Züge (»keine Heimat, durch Schicksal Jude, durch Zufall in Frankreich geboren, durch ein Stempelpapier als Deutscher bezeichnet« (in »Menschheitsdämmerung«, zitiert nach KNLL). Ivan Goll (1891–1951) musste als Deutsch-Franzose 1914 ins Schweizer Exil fliehen. Dort begegnete er den Dadaisten, die ihn wesentlich prägten. 1919 ging er nach Paris, wo er einer der Wortführer der surrealistischen Bewegung wurde. – Léon-Paul Fargue (1876–1947), französischer Dichter, gründete mit Valéry Larbaud und Paul Valéry die Zeitschrift »Commerce«.

20,5 : 13,5 cm. 61, [3]; 60, [4]; 43, [5] Seiten. – Ränder teils leicht stockfleckig. Stehkanten mit minimalen Knickspuren. – Gute unbeschnittene Exemplare.

Raabe/Hannich-Bode 86.31, 34 und 35. – Monod 5560. – KNLL VI, 614





Beide 420

- 420 Max Herrmann. Einsame Stimme.** Ein Buch Gedichte. Berlin, Martin Wasservogel 1927. Mit einer Lithographie von George Grosz als Frontispiz. Originalkalblederband mit Rücken- und Kopfschnittvergoldung. – **Widmungsexemplar des Verlegers für den Dichter.**

€ 1.200

Erste Ausgabe. – Eins von 20 Exemplaren der Vorzugsausgabe auf Van Gelder-Bütten und in Ganzleder gebunden, im Druckvermerk vom Autor signiert (Gesamtauflage 920). – Das dem Dichter vom Verleger zugedachte Exemplar mit entsprechender Widmung auf dem Vorblatt: »Dem lieben kleinen Max Herrmann – dem großen Dichter. Der kleine Verleger in großer Verehrung. 15/11.27 Martin Wasservogel« – Max Herrmann (1886–1941) studierte in Breslau Literatur- und Kunstgeschichte, verließ die Universität jedoch ohne Abschluss, um in seiner Heimatstadt Neiße als freier Schriftsteller zu leben. Seine frühen, noch expressionistischen Bücher wurden unter anderem von Else Lasker-Schüler oder Oskar Loerke begeistert aufgenommen. Der Dichter trat später regelmäßig mit meist eigenen Texten in Kabarett auf, zahlreiche Künstler, darunter George Grosz und Otto Dix, porträtierten ihn zu dieser Zeit. In den späten 1920er Jahren war Herrmann-Neiße einer der bekanntesten Berliner Literaten. Seine Hyposomie (Kleinwüchsigkeit) beeinflusste und überschattete seinen Lebensweg. Der Eichendorff- und Gerhart-Hauptmann-Preisträger floh 1933 in die Schweiz. Über Holland und Frankreich gelangte er nach England, wo er bis zu seinem Tod 1941 weitgehend isoliert lebte und arbeitete. Wie viele Schriftsteller der Zeit geriet er schnell in Vergessenheit. Erst ab den 1980er Jahren wurden seine Werke allmählich wiederentdeckt und neu herausgegeben. – Äußerst selten, zumal mit dieser Provenienz.

26,4 : 20,5 cm. [4], 173, [3] Seiten, 1 Lithographie. – Einband mit kleinen Kratzspuren, Kapitale bestoßen, Ecken berieben. – Äußerste Ränder minimal gebräunt.

Dückers E 104. – Lang 49. – Raabe/Hannich-Bode 118.18

- 421 Holthoff/ Rademacher – Doctor Eisenbart.** Linoleumschnitte von Hermann Holthoff und Adolf Rademacher. München, Drei Masken 1923. 22 Linolschnitte, davon 20 koloriert. Kordelgeheftete Originalkartondeckel mit kolorierter Holzschnitt-Deckelvignette.

€ 200

Erste und wohl einzige Ausgabe. – Das um 1800 verfasste Trinklied schildert recht »unkonventionelle« Behandlungsmethoden des Wundarztes Johann Andreas Eisenbart. – Text und Bilder wurden in Linol geschnitten, dabei Titel und Druckvermerk nur mit Text und unkoloriert. – Auf rauem Haderbütteln. – Als Blockbuch gedruckt und gebunden.

22,2 : 15,7 cm. [44] Seiten.

Rifkind Collection 1237. – Lang, Expressionismus 128

422 Franz Kafka. Eigenhändiges Manuskript »Skizze zur Einleitung für Richard und Samuel«.
[Prag, 14. XI.1911]. Ein gefalztes Doppelblatt und ein Einzelblatt, beide beidseitig beschrieben,
zusammen sechs Seiten. € 90.000

Vollständiger Text zu einer Einleitung des gemeinsam mit Max Brod geplanten, jedoch nicht realisierten Romanprojekts. – Mit zwei kleinen Bleistiftkorrekturen von Max Brod auf der ersten Seite.

» [D]ie schlechte Idee: Gleichzeitige Beschreibung der Reise und der innerlichen Stellungnahme zu einander die Reise betreffend« – so beschreibt Franz Kafka in einem Tagebucheintrag vom 26. VIII. 1911 den mit Max Brod gefassten Plan eines gemeinsamen Romanprojekts. »Richard und Samuel« soll der Titel sein, zwei aus Kafka und Brod persönlich entwickelte Figuren die Protagonisten, die am Tag der Eintragung begonnene, knapp dreiwöchige Reise durch die Schweiz und Norditalien der Gegenstand.

Schon während der Reise beginnen beide Autoren mit Feuereifer die Arbeit an ausführlichen Tagebuchaufzeichnungen, die die Grundlage des gemeinsamen Romans bilden und die Beziehung der Protagonisten aus einander gegenübergestellten Perspektiven beleuchten sollen – doch nach ihrer Rückkehr in den Alltag lässt die Euphorie rasch nach. Das Projekt scheitert an den unterschiedlichen Arbeitsweisen Kafkas und Brods, wie Kafka bereits am 19. XI. 1911 in seinem Tagebuch recht deutlich notiert: »Ich und Max müssen doch grundverschieden sein. So sehr ich seine Schriften bewundere, wenn sie als meinem Eingriff und jedem andern unzugängliches Ganzes vor mir liegen, [...] so ist doch jeder Satz, den er für Richard und Samuel schreibt, mit einer widerwilligen Koncession von meiner Seite verbunden, die ich schmerzlich bis in meine Tiefe fühle.«

Nichtsdestotrotz finden sich heute neben zahlreichen Tagebucheintragungen und Notizen beider Autoren auch zwei umfangreichere Textteile aus dem gemeinsamen literarischen Projekt: Ein vollständiges erstes Kapitel, das unter dem Titel »Die erste lange Eisenbahnfahrt (Prag-Zürich)« im Juni 1912 in den von Willy Haas, Norbert Eisler und Otto Pick herausgegebenen »Herderblättern« erscheint (Jg. I, Nr. 3), sowie die hier in der Handschrift zur Auktion stehende »Skizze zur Einleitung für Richard und Samuel« aus der Hand Franz Kafkas (Niederschrift am 14. XI. 1911). Im Text werden die zwei Protagonisten mit der für Kafka typisch bildreichen und dabei doch so scharf umreißen Sprache charakterisiert – Richard als Kafka, Samuel als Brod erkennbar: »Daher kommt es auch, daß Richard trotz seines langsameren Denkens, eingebettet in die Fülle seiner Unsicherheit Samuel eigentlich richtiger beurteilt, als Samuel ihn, da dieser wenn auch mit guter Kombinationskraft in seinem Urteil auf dem kürzesten Weg ihn am sichersten zu fangen glaubt und nicht wartet, bis er sich zu seiner wahren Gestalt beruhigt.« Gemeinsam mit verschiedenen Notizen Brods dient die Skizze wohl als Basis für die in den »Herderblättern« dem ersten Kapitel vorangestellte Vorbemerkung zum Text.

Ist das Scheitern des Romanprojekts als selbsterstelltes Zeugnis der Beziehung zwischen Franz Kafka und seinem langjährigen Freund (man kennt sich schon aus Studentenzeiten) und späteren Nachlassverwalter Max Brod für die Literaturwissenschaft ohne Frage ein großer Verlust, so ist das vorliegende Manuskript ein umso wertvolleres Artefakt dieser besonderen Verbindung. Das kann auch Kafka selbst nicht schmälern, wenn er gegen Ende des Jahres 1911 zum ersten und zugleich letzten Kapitel in sein Tagebuch notiert: »[D]ie eine Seite von R. u. S., die wir unter gegenseitigen Widerständen zustande brachten, ist nur ein Beweis von Maxens Energie, sonst aber schlecht.« (Anne-Katrin Golombek, Hamburg)

Möglicherweise war auch dieses Manuskript in die Redaktion der Herder-Blätter eingereicht worden und verblieb dort. – Seit 1983 in Schweizer Privatbesitz. – Das erste seit der Versteigerung von »Der Prozess« 1988 auf einer Auktion angebotene Kafka-Manuskript.

Doppelblatt, 20,5 : 16,7 cm, unliniert, Heftstiche, roter Schnitt, mit Querfalte. – Einzelblatt, 16,2 : 9,7 cm, liniert, Heftstiche. Abgedruckt in: Franz Kafka, Kritische Ausgabe Bd. 5.1, Nachgelassene Schriften und Fragmente I. Hrsg. von Malcolm Pasley. Frankfurt am Main, Fischer 1993. S. 183–186. – Anmerkungen: Zugehöriger Apparatband (Bd. 5.2). S. 61–66.

Sammel kennt wenigstens alle oberflächlich den
Absichten und Fähigkeiten R. durch und durch
da er aber präzis und tiefenlos in den
gewohnt ist, läßt er sich schon von kleineren
wenigstens nicht vollständig erwarteten Unregel-
mäßigkeiten in den Stimmungen R. überrassen
und nie geben ihm zu denken. Was für R.
Einblicke seiner Freundschaft leuchtet darin, daß
Sammel eine nicht ^{offenbare} ausgesprochene Unterstützung
niemals braucht, daher auch keine Unterstützung
von seiner Seite schon aus Gerechtigkeitssinn
niemals fühlen lassen will und in folgedessen
keine Unterordnung in der Freundschaft
duldet. Sein unbestimmter Grundsatze ist, daß
das was man am Freund z. B. bewundert,
nicht eigentlich am Freund sondern am
Mitmenschen bewundert werde und die
Freundschaft also schon dort tief unten
unter allen Unterschieden anfangen müsse.
Dieses Kränzt nun Richard, der sich oft
gern Sammel ergeben würde der oft antwortet,
ihm herzlich zu machen, ein wie ausgezeich-
neter Mensch er ist, der aber damit nur

Seite 1

Seiten 2 / 3

[illegible][illegible]

Seite 6

[illegible]



423

- 423 Franz Kafka. Betrachtung.** In: **Hyperion.** Eine Zweimonatsschrift. München, Hans von Weber 1908. Originalbroschur. € 200

Erstdruck der ersten Veröffentlichungen des jungen Franz Kafka, fünf Jahre vor der Buchausgabe. – Acht Stücke aus »Betrachtung« (im Inhaltsverzeichnis noch als »Betrachtungen« betitelt). – Kafka war damals noch vollkommen unbekannt; man vermutete hinter seinem Namen deshalb ein Pseudonym. – Die Bedeutung der Zeitschrift und ihres verdienstvollen Herausgebers Franz Blei beschreibt Kafka so: »Er sollte denen, die an der Grenze der Literatur wohnen, eine große lebendige Repräsentation geben; aber sie gebührte jenen nicht und sie wollten sie im Grunde auch nicht haben« (zitiert nach Dietz).

28,2 : 22,0 cm. – Seiten etwas stockfleckig.

Dietz 1

- 424 Franz Kafka. Betrachtung.** Leipzig, Ernst Rowohlt 1913. Halblederband mit vergoldetem Rückentitel. € 7.500

Erste Ausgabe von Kafkas erster Erzählungssammlung. – Gedruckt in einer Auflage von 800 nummerierten Exemplaren, von denen allerdings 1915 noch mehr als die Hälfte unverkauft war. Diese Restauflage wurde durch ein neues Titelblatt mit dem Verlagsnamen Kurt Wolff zur zweiten Auflage umgearbeitet. – Die auf Kafkas Wunsch hin verwendete ungewöhnlich große Schrift bezeichnet der Dichter selbst in einem Brief an seinen Verleger als »wunderschön«. – Gewidmet »Für M[ax] B[rod]«, der bereits an diesem Frühwerk großen Anteil hatte. »Die Kafka wesentliche Reihenfolge der Stücke wird mit Hilfe Brods am Abend des 13. August 1912, der ersten Begegnung mit Felice Bauer, festgelegt und am 14. August das Manuskript durch Brod abgeschickt« (Dietz). – Der rote Vorderumschlag der Originalbroschur eingebunden. – Innen sehr schön.

24,0 : 15,8 cm. [8], 99, [1] Seiten. – Kanten minimal berieben. – Broschurumschlag mit kleinem Besitzvermerk.

Dietz 27. – Raabe/Hannich-Bode 146.1. – Göbel 91

- 425 Franz Kafka. Betrachtung.** Zweite Ausgabe. Leipzig, Kurt Wolff [1913/1915]. Originalhalblederband mit goldgeprägtem Rückentitel und Deckeltitel und -vignette in Schwarzdruck. € 3.000

Titelaufgabe der ersten Ausgabe.

24,5 : 16,3 cm. [8], 99, [1] Seiten. – Deckel minimal berieben und an den Rändern leicht gebräunt. – Die ersten und letzten Blätter etwas stockfleckig. – Dietz 27. – Raabe/Hannich-Bode 146.1. – Göbel 91



Beide 424



- 426 Franz Kafka. Der Heizer.** Ein Fragment. Leipzig, Kurt Wolff 1913. Mit einem Frontispiz. Originalbroschur in Orange mit Titelaufdruck. € 1.800

Erste Ausgabe, erste Bindequote. – Der jüngste Tag, Band 3. – Mit der berühmten Ansicht des New Yorker Hafens als Frontispiz. – Dieses erste Kapitel des Romans »Der Verschollene (Amerika)« begann Kafka im September 1912. Kurt Wolff hielt den Text für »sehr rund und schön« und favorisierte die Einzelveröffentlichung, zumal Kafka meinte: »es ist ein Fragment und wird es bleiben, diese Zukunft gibt dem Fragment die meiste Abgeschlossenheit« (zitiert nach Dietz). – Auf außergewöhnlich starkem Velin gedruckt und unbeschnitten.

22,0 : 13,8 cm. 47, [5] Seiten, 1 Tafel. – Broschurumschlag fachmännisch restauriert, Lichtrand. Vorderdeckel mit Bleistift-Notiz. – Exlibris auf der Tafelrückseite.

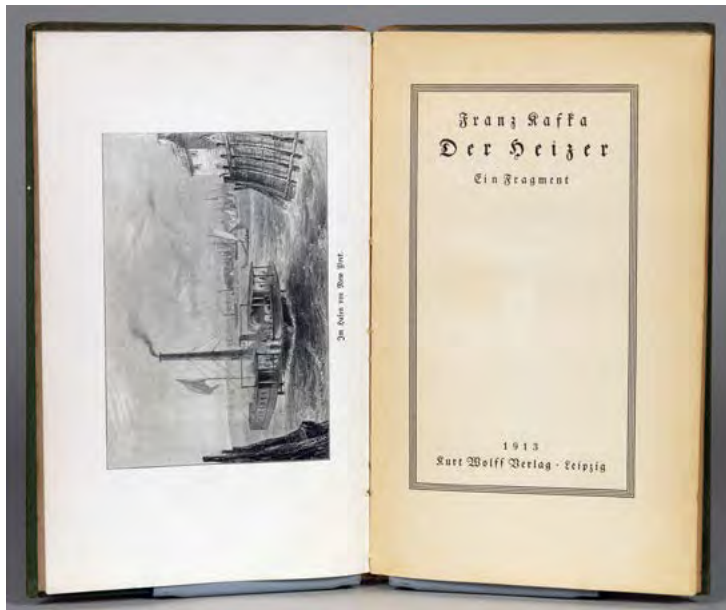
Dietz 21. – Raabe/Hannich-Bode 146.2. – Smolen/Stammerjohann 3.1.A



425



426



427

- 427 Franz Kafka. Der Heizer.** Ein Fragment. Leipzig, Kurt Wolff 1913. Mit einer Tafel. Originalpappband. € 1.500

Erste Ausgabe. – Der jüngste Tag, Band 3. – Bindequote »wie Halbpergament«. – Beigabe: **Das Urteil**. München [um 1920]. Schwarze Originalbroschur. Zweite Auflage.

21,2 : 13,0 cm. 47, [1] Seiten, 1 Tafel. – Rücken beschädigt, Ränder gebräunt. – Vorsätze und angrenzende Blätter stockfleckig, Seitenränder gebräunt.

Dietz 21. – Raabe/Hannich-Bode 146.2. – Smolen/Stammerjohann 3.1.B.2



429

- 428 Franz Kafka. Der Heizer.** Ein Fragment. [3. Auflage]. Leipzig, Kurt Wolff [1917/1918]. Schwarze Originalbroschur mit blauem Deckelschild. € 200

Der jüngste Tag, Band 3. – Dritte Auflage der zweiten Buchveröffentlichung. Kafka hatte für diese Novelle (eigentlich der Romananfang von Amerika), die bereits 1913 erschienen war, den Fontane-Preis erhalten. – Zusammen mit »Das Urteil« und »Die Verwandlung« bildet »Der Heizer« eine Novellentrilogie, deren Veröffentlichung unter dem Titel »Die Söhne« Kafka seinem Verleger bereits im April 1913 vorschlug (Kurt Wolff Briefwechsel S. 29). – Mit dem Leipziger Zensurstempel. – Abbildung auf Seite 218.

21,8 : 13,0 cm. 47, [1] Seiten. – Umschlag verblasst, an den Rändern stärker.

Dietz 42. – Raabe/Hannich-Bode 146.2 Anmerkung. – Smolen/Stammerjohann 3.3.A

- 429 Franz Kafka. Die Verwandlung.** Leipzig, Kurt Wolff 1916. Originalbroschur mit illustriertem Originalumschlag. € 1.800

Erste Einzel- und Buchausgabe. – Der jüngste Tag 22/23. – Kafkas »Wanzengeschichte«, so hatte Franz Werfel sie Kurt Wolff anempfohlen, erschien im Oktober 1915 zunächst in der Zeitschrift »Die weißen Blätter«. Nur wenige Wochen später, im November, wurde die vorliegende Buchausgabe gedruckt und – wie üblich – bereits mit dem Folgejahr versehen ausgeliefert. – »Die Verwandlung« erschien innerhalb von »Der jüngste Tage« als dritter von vier Titeln der Reihe »Neue deutsche Erzähler« (neben Edschmid, Sternheim und Schickele) – alle mit Umschlagillustrationen von

Ottomar Starke. Auf dessen berühmte bildliche Darstellung des Gregor hatte Kafka wohl noch selbst Einfluss genommen, befürchtete er doch, Starke »könnte etwa das Insekt selbst zeichnen wollen. Das nicht, bitte das nicht!« (Brief an den Verlag, zitiert nach Dietz).

21,4 : 13,4 cm. 72, [8] Seiten. – Umschlag an den Gelenken mit minimalen Läsuren, hinten Klebereste, Seitenränder etwas gebräunt. – Heftung etwas gelockert, Titel mit handschriftlicher Datierung.

Dietz 26. – Raabe/Hannich-Bode 146.3. – Göbel 212. – Smolen/Stammerjohann 22/23.1.A.1

- 430 Franz Kafka. Die Verwandlung.** Leipzig, Kurt Wolff 1916. Originalpappband mit Deckelaufdruck in Schwarz. € 1.800

Erste Einzel- und Buchausgabe. – Der jüngste Tag, Band 22/23. – In der seltenen halbpapierähnlichen Einbandvariante. – Auf sehr festem Papier. – 1915 gab der Fontane-Preisträger Carl Sternheim sein Preisgeld auf Empfehlung von Franz Blei an »den jungen Prager Erzähler Franz Kafka für dessen Bücher ›Der Heizer‹ und ›Die Verwandlung‹ weiter – als ein Zeichen seiner Anerkennung«. Dieser Umstand, werbewirksam in Szene gesetzt, sorgte für steigende Absatzzahlen der Kafka-Bücher.

21,5 : 13,6 cm. 72, [8] Seiten. – Ränder etwas gebräunt. Kanten am Rücken berieben.

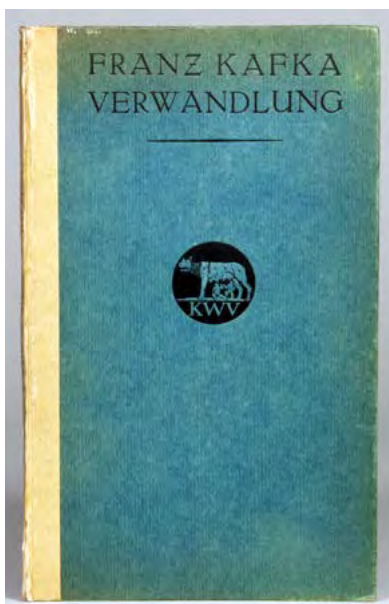
Dietz 26. – Raabe/Hannich-Bode 146.3. – Göbel 212. – Smolen/Stammerjohann 22/23.1.B

- 431 Franz Kafka. Das Urteil.** Eine Geschichte. Leipzig, Kurt Wolff 1916. Originalbroschur mit hellem Umschlag mit Gelb- und Schwarzdruck. € 500

Erste Ausgabe, erste Bindequote. – Der jüngste Tag, Band 34. – Kafka schätzte die erstmals 1913 in der Zeitschrift »Arkadia« erschienene Erzählung sehr und setzte sich bei seinem Verleger mit Nachdruck für eine Einzelveröffentlichung ein: »Sie ist auch die mir liebste Arbeit und es war daher immer mein Wunsch, daß sie, wenn möglich, einmal selbständig zur Geltung komme« (Kurt Wolff. Briefwechsel eines Verlegers. 1966/67, Seite 39f.). – Mit dem bei Dietz nicht erwähnten Anzeigenblatt »Von demselben Verfasser erschien ferner [...]«. – Unbeschnittenes Exemplar in der frühesten Umschlagvariante.

21,5 : 13,5 cm. 28, [4] Seiten. – Umschlagränder stärker gebräunt, mit wenigen kleinen Knicken und Einrissen.

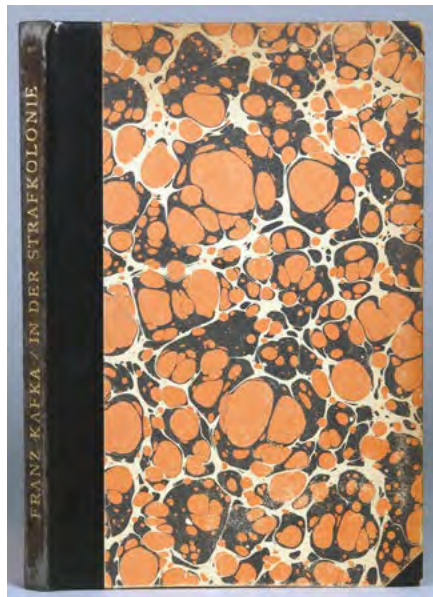
Dietz 31. – Raabe/Hannich-Bode 146.4. – Smolen/Stammerjohann 34.1.A.1



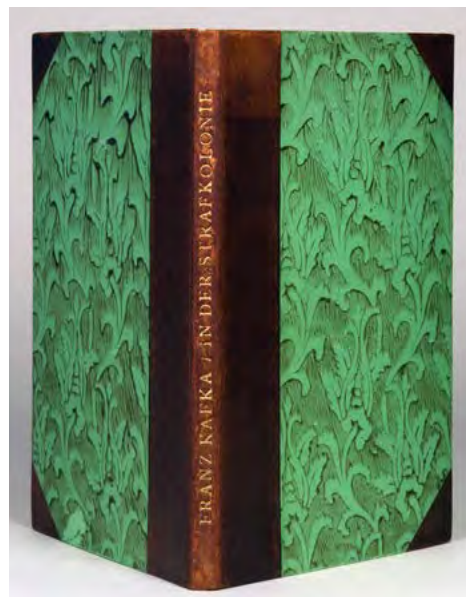
430



431



433



434

- 432 Franz Kafka. Das Urteil.** Eine Geschichte. Leipzig, Kurt Wolff 1916. Schwarze Originalbroschur mit blauem Titelschild. € 450

Erste Ausgabe. – Der jüngste Tag, Band 34. – Mit dem bei Dietz nicht erwähnten Anzeigenblatt »Von demselben Verfasser erschien ferner [...]«. – Schönes unbeschnittenes Exemplar in der serientypischsten Umschlagvariante, die als zweite Bindequote ausgeliefert wurde. – Mit dem Leipziger Zensurstempel.

22,7 : 13,0 cm. 28, [4] Seiten. – Umschlag vorn an der unteren Ecke schwach geknickt. Titelschild mit kleinen Kratzspuren und kleiner Fehlstelle.

Dietz 31. – Raabe/Hannich-Bode 146.4. – Smolen/Stammerjohann 34.1.A.2

- 433 Franz Kafka. In der Strafkolonie.** Leipzig, Kurt Wolff 1919. Schwarzer Originalhalblederband mit vergoldetem Rückentitel, schwarz-roten Buntpapierdeckelbezügen und Kopfgoldschnitt. € 900

Erste Ausgabe. – Viertes Buch der neuen Folge der Drugulin-Drucke. – Eins von 1000 Exemplaren. – Gesetzt aus der Cicero Französische Antiqua und gedruckt in Blau und Schwarz bei Drugulin, Leipzig. – Die 1914 entstandene Erzählung steht in direktem Zusammenhang mit Kafkas posthum erschienenen Roman »Der Prozeß«. – Kafka schrieb über die Erzählung an seinen Verleger Kurt Wolff, »daß nicht nur sie peinlich ist, daß vielmehr unsere allgemeine und meine besondere Zeit gleichfalls sehr peinlich war und ist [...]« (K. W. Briefwechsel S. 41). – Wie schon der Erzählungsband »Betrachtung« üppig und breitrandig gesetzt. – Seiten- und Fußsteg unbeschnitten. – Nur in kleiner Auflage erschienen und hier in der selteneren schwarz-roten Einbandvariante.

23,3 : 15,5 cm. 68, [4] Seiten. – Ecken leicht, Rücken stark berieben. – Vereinzelt leicht stockfleckig, Exlibris.

Dietz 50. – Raabe/Hannich-Bode 146.5. – Rodenberg 380, 4

- 434 Franz Kafka. In der Strafkolonie.** Leipzig, Kurt Wolff 1919. Originalhalblederband mit vergoldetem Rückentitel und grün-braunen Buntpapierdeckelbezügen. € 900

Erste Ausgabe. – Drugulin-Drucke, Neue Folge, Band IV. – Eins von 1000 Exemplaren. – In der braun-grünen Einbandvariante.

23,3 : 15,5 cm. 68 Seiten, 2 Blätter. – Rücken leicht berieben. – Vereinzelt stockfleckig.

Raabe/Hannich-Bode 146.5. – Rodenberg 380, 4

- 435 Franz Kafka. Ein Landarzt. – Der Mord.** In: **Die Neue Dichtung.** Ein Almanach. Mit 9 Bildbeigaben von Ludwig Meidner. Leipzig, Kurt Wolff 1918. Mit neun ganzseitigen Illustrationen. Illustrierte Originalbroschur. ◇ € 120

Erstdrucke. – »Während die Erzählung ›Ein Landarzt‹ nur geringfügige Varianten gegenüber den späteren Drucken aufweist, sind die von ›Der Mord‹ beträchtlich. – [...] Die Wahl der frühen Fassung beweist, daß Kafka nicht Korrektur gelesen haben kann. Der Druck [...] ist damit auch manuskriptnäher als die anderen Drucke der Erzählung« (Dietz, S. 100). – Des weiteren sind Beiträge enthalten von Heinrich Mann, Franz Werfel, Walter Hasenclever, Gottfried Benn, Georg Trakl und anderen. – Abbildung auf Seite 218.

18,6 : 12,6 cm. – Rücken verfärbt und brüchig.

Dietz 48 und 49

- 436 Franz Kafka. Ein Landarzt.** Kleine Erzählungen. München und Leipzig, Kurt Wolff 1919. Originalhalblederband mit vergoldetem Rückentitel, Vorderdeckel mit Titel in Schwarzdruck. € 450

Erste Ausgabe, in der sehr seltenen Halbledervariante des Verlages. – Die Erzählungssammlung wurde, sehr zu Kafkas Freude, wieder in dem übergroßen Tertia-Schriftgrad gesetzt und gedruckt. – Seine Begeisterung wurde durch die Verzögerung des Drucks arg geschmälert – der Band erschien erst nach mehr als zwei Jahren – und Kafka überlegte mehrfach, sich einen anderen Verleger zu suchen. – Wohl erst 1920 wurde der Band ausgeliefert, gedruckt wurden nicht mehr als 2.000 Exemplare, nach Kurt Wolffs späten Erinnerungen gar nur 1.000. Trotz der niedrigen Auflage stagnierte der Absatz und noch 1926 war die Erstausgabe lieferbar. Dieser Rückgang der Verkaufszahlen bei Kurt Wolff mag ein Grund für den Wechsel zum Verlag »Die Schmiede« gewesen sein.

23,3 : 15,5 cm. [8], 189, [3] Seiten. – Einband fleckig, teils verfärbt und am Rücken beschabt, oberes Kapital beschädigt. – Etwas stockfleckig, Exlibris.

Dietz 53. – Raabe/Hannich-Bode 146.6. – Göbel 426

- 437 Franz Kafka. Ein Landarzt.** Kleine Erzählungen. München und Leipzig, Kurt Wolff 1919. Originalhalbleinenband mit aufgedrucktem Rückenschild. € 450

Erste Ausgabe, Halbleinenvariante.

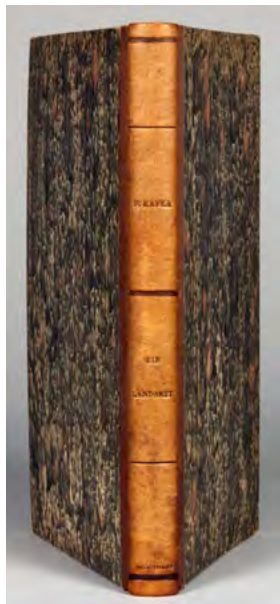
Etwas berieben und fleckig. – Ränder leicht gebräunt, sonst innen schön.



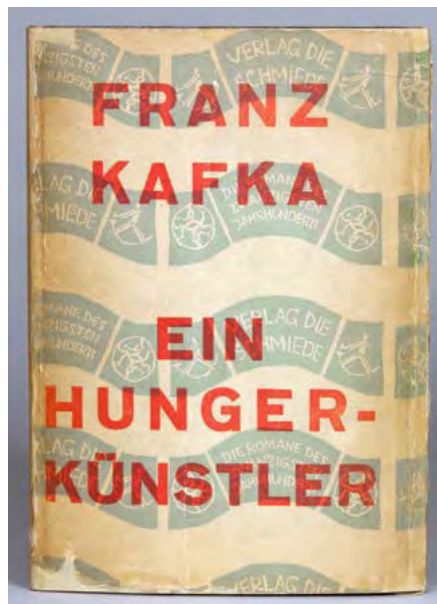
432



437



Beide 438



439

- 438 Franz Kafka. Ein Landarzt.** Kleine Erzählungen. München und Leipzig, Kurt Wolff 1919. Halblederband mit blindgeprägtem Rückentitel (signiert: Rel. Altermatt). € 1.000

Erste Ausgabe. – Der Einband stammt von Arthur Viktor Altermatt (1900-1964), Buchbinder und Buchgestalter, von 1931-33 Direktor des »Atelier moderne du livre«.

23,2 : 16,0 cm. [8], 189, [3] Seiten. – Rücken etwas verblasst. – Seiten schwach gebräunt, vereinzelte Stockflecken.

Dietz 53. – Raabe/Hannich-Bode 146.6. – Göbel 426

- 439 Franz Kafka. Ein Hungerkünstler.** Vier Geschichten. Berlin, Die Schmiede 1924. Originalpappband mit montiertem Deckel- und Rückenschild und Originalschutzumschlag (Entwurf Georg Salter). € 2.000

Erste Ausgabe. – Enthält die vier Erzählungen: Erstes Leid; Eine kleine Frau; Ein Hungerkünstler; Josefina, die Sängerin. – Das einzige Buch, das Kafka selbst einem anderen Verleger als Kurt Wolff gab – nach seinem Weggang aus Prag kam er Ende 1923 durch Ernst Weiß und weitere ihm bekannte Autoren des jüdischen Schmiede-Verlegers Rudolf Leonhard mit diesem in Kontakt. – »Ein Hungerkünstler« erschien erst nach Kafkas Tod, man darf aber annehmen, dass er noch alle vier Geschichten selbst korrigiert hat. – Erschienen innerhalb der Reihe »Die Romane des XX. Jahrhunderts«, – Titelblatt mit Besitzvermerk des Künstlers Max Schwimmer 1927.

19,8 : 13,8 cm. 85, [3] Seiten. – Gelenke etwas berieben und leicht brüchig. Der Schutzumschlag, dessen Rücken fehlt, aufgezogen und leicht gebräunt.

Dietz 66. – Raabe/Hannich-Bode 146.7. – Vgl. Holstein 68

- 440 Franz Kafka. Ein Hungerkünstler.** Vier Geschichten. Berlin, Die Schmiede 1924. Grüner Originalleinenband mit blau-rotem Rücken- und Deckelschild (Entwurf Georg Salter). € 450

Erste Ausgabe. – »[...] aufgrund der aktiven Teilnahme Kafkas an der Herstellung seiner gültigen Textgestalt ist es jedoch nur im äußerlichsten Sinne des Wortes als posthume Publikation zu bezeichnen« (Ludwig Dietz). – Abbildung auf Seite 218.

19,8 : 13,8 cm. 85, [3] Seiten. – Rücken leicht verfärbt, Rückenschild gebräunt. – Vereinzelt stockfleckig.

Dietz 66. – Raabe/Hannich-Bode 146.7. – Holstein, Salter 68



441



442



443

»Alles dieses ist ausnahmslos zu verbrennen« – Gerettet durch Max Brod

- 441 Franz Kafka. Der Prozess.** Roman. Berlin, Die Schmiede 1925. Grüner Originalleinenband mit blau-rotem Deckel- und Rückenschild (Entwurf von Georg Salter). € 500

Erste Ausgabe. – Erschienen innerhalb der Reihe »Die Romane des XX. Jahrhunderts«. – Max Brod gab den Text aus dem Nachlass des Dichters und gegen dessen Willen heraus. In dem Nachwort rechtfertigte der Freund des Dichters sein editorisches Vorgehen. – »Der Prozess« bildet den ersten Teil der sogenannten »Trilogie der Einsamkeit«, die Folgeteile »Das Schloss« und »Amerika« erschienen im Kurt Wolff Verlag in identischer Ausstattung.

19,8 : 14,0 cm. [8], 411, [1] Seiten. – Ränder leicht, Rücken stark verblasst. Rückenschild gebräunt.
Raabe/Hannich-Bode 146.8

- 442 Franz Kafka. Das Schloss.** Roman. München, Kurt Wolff 1926. Blauer Originalleinenband mit blau-rotem Deckel- und Rückenschild (Entwurf von Georg Salter). € 500

Erste Ausgabe. – Der zweite Teil der Romantrilogie erschien wieder bei Kurt Wolff. – Wie alle drei posthum erschienenen Romane mit einem Nachwort des Freundes und Herausgebers Max Brod.

19,7 : 13,5 cm. [8], 503, [1] Seiten. – Rücken stark verblasst, Ränder leicht gebräunt. Hinterdeckel etwas fleckig.
Raabe/Hannich-Bode 146.9. – Göbel 663

- 443 Franz Kafka. Amerika.** Roman. München, Kurt Wolff 1927. Roter Originalleinenband mit blau-weißem Deckel- und Rückenschild (Entwurf Georg Salter). € 750

Erste Ausgabe. – Von Max Brod aus dem Nachlass herausgegeben und mit einem Nachwort versehen, beschließt der doch vollendete Roman nach »Der Prozess« und »Das Schloss« die sogenannte »Trilogie der Einsamkeit«. – Kurt Tucholsky 1929 in »Auf dem Nachttisch« (Gesammelte Werke, Band III, Reinbek 1961, S. 44): »Zum Beispiel Banken. Und wenn die groß geworden sind, so groß, dass sie ein Land überschatten, dann heißt das Land Amerika, und nun wollen wir einmal ein Amerika-Buch begucken, das eigentlich gar keines ist und doch eines ist. [...] Es ist etwas ganz und gar Wunderbares, an innerer Musik und dem Pianissimo der Töne nur noch mit Hamsun zu vergleichen«.

19,5 : 14,0 cm. 391, [1] Seiten. – Rückenschild minimal gebräunt, kleine Einrisse an den Gelenken.
Raabe/Hannich-Bode 146.10. – Göbel 673



428



435



440

- 444 Franz Kafka. Beim Bau der chinesischen Mauer.** Ungedruckte Erzählungen und Prosa aus dem Nachlaß. Herausgegeben von Max Brod und Hans Joachim Schoeps. Berlin, Gustav Kiepenheuer 1931. Originalbroschur mit Originalschutzzumschlag (Entwurf von Georg Salter). € 600

Erste Ausgabe dieser Sammlung. – Besonders die bis dahin unveröffentlichte Titelerzählung erweist sich »als eine Art dichterische Bilderschrift« (KLL 1428). – Dazu: **Beim Bau der chinesischen Mauer.** [Hagen], Gustav Kiepenheuer 1948. Originalhalbbleinenband mit -schutzzumschlag, dieser gestaltet von **Emil Schumacher**. Wohl die früheste buch künstlerische Arbeit Schumachers, der damals vollkommen mittellos in seiner Heimatstadt Hagen lebte.

19,5 : 12,3 cm. 266, [6] Seiten. – Beiden Umschläge fachmännisch restauriert, etwas gebräunt und berieben.
Raabe/Hannich-Bode 146.11. – Vgl. Holstein 69 (I) und Beck/Eggeling, S. 28 (II)



Beide 444



Beide 445

Im grünen Sammelband des Verlages

- 445 Der jüngste Tag. Neue Dichtungen. 1-6.** Leipzig, Kurt Wolff 1913. Grüner Originalleinenband mit goldgeprägten Titeln. € 5.000

Originalsammelband der ersten Serie »Der jüngste Tag« mit dem Reihentitelblatt (zugleich Inhaltsverzeichnis) und durchgehend auf starkem Werkdruckpapier. – Inhalt: I. **Franz Werfel**. Die Versuchung. Ein Gespräch des Dichters mit dem Erzengel und Luzifer. – II. **Walter Hasenclever**. Das unendliche Gespräch. Eine nächtliche Szene. – III. **Franz Kafka**. **Der Heizer**. Ein Fragment. Mit dem Frontispiz. – IV. **Ferdinand Hardekopf**. Der Abend. Ein kleines Gespräch. – V. **Emmy Hennings**. Die letzte Freude. – VI. **Carl Ehrenstein**. Klagen eines Knaben. – Nur im ersten Verlagsverzeichnis, das 1914 in dem Almanach »Das bunte Buch« erschien, bewarb der Verlag die »Einbanddecken für jede Serie«. Bereits im zweiten Verzeichnis von 1916 ist davon keine Rede mehr, so dass Josef Smolen vermutete, es sei bereits ab der dritten Folge auf Einbanddecken verzichtet worden. Ob es jemals zu einer echten Produktion und Auslieferung gekommen ist, muss angesichts der Seltenheit bezweifelt werden – bisher kannte man nur die beiden Archivexemplare des Verlages. Die Gestaltung der Vorderdeckel entsprach dem typographischen Entwurf von Wilhelm Wagner für die zweite Folge. – Heft 1 mit dem Viertelbogen Anzeigen, der auch den Einzelausgaben der Hefte 3–6 nachgeheftet wurde, hier konsequenter Weise aber ohne diese »Dopplungen«. – Eine der größten Seltenheiten aus dem Leipziger Verlag. – »Die Serie hatte einen durchschlagenden Erfolg, sie wurde Vorbild für die anderen Schriftenreihen des Expressionismus.« (Paul Raabe).

21,1 : 13,0 cm. Titelblatt; 31, [5]; 14, [2]; 47, [1], 1 Tafel; 19, [1]; 15, [1]; 48 Seiten. – Rücken minimal verfärbt. – Zwei Seiten mit leichter Verfärbung am Oberrand und leichter Druckspur (herstellungsbedingt).

Smolen/Stammerjohann 1.1.C–6.1.C. – Raabe, Zeitschriften 145



Beide 446

- 446 Ernst Ludwig Kirchner – Jakob Boßhart. Neben der Heerstraße.** Mit Holzschnitten von E. L. Kirchner. Zürich und Leipzig, Grethlein & Co. 1923. Mit 23 Holzschnitten im Text. Illustrierter roter Originalhalbleinenband. € 300

Erste Ausgabe. – Neben Georg Heyms »Umbra Vitae« und fast gleichzeitig entstanden, sind Boßharts Erzählungen das zweite große illustratorische Werk Kirchners.

20,0 : 13,5 cm. 434, [6] Seiten. – Kleine Klebespur auf dem Vorderdeckel (wohl von entferntem Preisschild). – Innengelenke oben gebrochen. Ränder, wie meist, papierbedingt gebräunt.

Dube 809–831. – Jentsch 143. – Lang, Expressionismus 174

- 447 Ernst Ludwig Kirchner – Georg Heym. Umbra vitae.** Nachgelassene Gedichte. Mit 47 Originalholzschnitten von Ernst Ludwig Kirchner. München, Kurt Wolff 1924. Grüner Originalleinenband mit Holzschnitt in Gelb und Schwarz über beide Deckel und zwei farbigen Holzschnittvorsätzen. € 8.000

Erste Ausgabe mit diesen Illustrationen. – Eins von 500 Exemplaren (Gesamtauflage 510). – Gedruckt auf gelblichem Bütten. – Diese »Krönung expressionistischer Buchillustration« (Jürgen Eyssen, in: Buchkunst in Deutschland, S. 130) ist einer Initiative von Hans Mardersteig zu danken. Ende Februar 1922 schrieb er an den Verleger der (noch unillustrierten) Erstausgabe, Kurt Wolff: »Er [Kirchner] hat in seinen Mußestunden schon seit Jahren zu eigener Freude Heyms Umbrae vitae illustriert. Und zwar derart, daß er die alte Ausgabe hernahm und jeweils unter den einzelnen Gedichten [...] einen kleinen Holzschnitt eingefügt hat [...] Ich würde Ihnen dringend raten, daß Sie einen Neudruck des Bändchens mit den Holzschnitten machen. [...] Das Buch würde ein Novum unter illustrierten Büchern darstellen.« (K. W. Briefwechsel eines Verlegers, S. 391). – Neben den Textholzschnitten schuf Ernst Ludwig Kirchner auch die Holzschnitte für die rosa-blau gedruckten Vorsätze und den farbigen Einband. – »Umbra vitae was the artist's major effort« (Castleman S. 229). – »Wer wissen will, was Expressionismus heißt, braucht nur in den Seiten dieses Buches zu blättern« (Jürgen Eyssen, S. 162).

23,2 : 16,0 cm. [4], 62, [6] Seiten. – Einband minimal verblasst. – Vorsatzpapiere am Unterrand ausgeblichen.

Dube 759-807 u. 61 II. – Raabe/Hannich-Bode 123.3. – Jentsch 152. – Lang, Expressionismus 175. – Garvey 142. – Papiergesänge 45



447

- 448 Felix Brazil [Wilhelm Klemm]. Die Satanspuppe.** Verse. Hannover, Paul Steegemann 1922. Illustrierter Originalpappband. € 180

Erste Ausgabe. – »Felix Brazil ist der Name eines bekannten Dichters, dem die deutsche Mentalität nicht gestattet, seinen Namen zu nennen« (Paul Steegemann). – Der im Buch angekündigte Band »Der Leichenheinrich« ist nie erschienen. Nach dieser eher dem Surrealismus nahestehenden Gedichtsammlung »verstumte« Wilhelm Klemm (1881–1968) für mehr als vier Jahrzehnte. Er wurde Leiter des Kröner Verlages und später der Dieterich'schen Buchhandlung, im Dritten Reich durfte er nicht veröffentlichen. Erst 1964 erschien sein nächster und zugleich letzter Gedichtband.

23,5 : 15,8 cm. 59, [5] Seiten. – Deckelränder leicht gebräunt. – Vorsatzblatt mit Besitzvermerk.

Raabe/Hannich-Bode 159.9. – Meyer 72

- 449 Adolf Knoblauch. Dada.** Leipzig, Kurt Wolff 1919. Mit einem Holzschnitt von Lyonel Feininger. Schwarze Originalbroschur mit orangefarbenem Deckelschild. € 200

Der jüngste Tag, Heft 73/74. – Erste Ausgabe. – Mit dem von Feininger »Der Abgott« betiteltem Holzschnitt als Frontispiz. – »Leo Feininger waffenbrüderlich zugeeignet«. – Adolf Knoblauch (1882–1951) veröffentlichte zwischen 1911 und 1922 kontinuierlich in Herwarth Waldens »Sturm«.

21,5 : 12,8 cm. 75, [5] Seiten. – Broschurdeckel lose, der Holzschnitt fast. Umschlagränder mit Fehlstellen.

Raabe/Hannich-Bode 160.4. – Smolen/Stammerjohann 73/74.1.A. – Prasse W 91



450



451

- 450 Else Lasker-Schüler. Styx.** Gedichte. Berlin, Axel Juncker 1902. Mit einer Titelvignette von Fidus. Originalbroschur mit Deckellillustration. € 300

Erste Ausgabe des Erstlings der Dichterin. – »Meinen teuren Eltern zur Weihe«. – 1899 hatte Else Lasker-Schüler Georg Lewin kennengelernt. Nach der Trennung von ihrem erstem Mann, Jonathan Lasker, heiratete sie Lewin und schuf für ihn das Pseudonym »Herwarth Walden«. Walden trug sicher nicht unwesentlich zum Erscheinen dieser Gedichtsammlung bei, war er doch neben Karl Kraus einer der ersten, der die große dichterische Begabung von Else Lasker-Schüler erkannte. – Jedes Gedicht mit einer Zierleiste und einem Zierstück. – Auf fein geripptem Büttenpapier, unbeschnitten. – Die Vignette von Fidus und die Typographie des Titelblatts wurde auf dem Vorderumschlag der grauen Büttenbroschur wiederholt.

19,5 : 13,3 cm. 77, [3] Seiten. – Umschlagränder leicht bestoßen, Rücken beschädigt und mit Fehlstellen. – Buchblock vor der letzten Lage gebrochen und im Falz mit Filmoplaststreifen fixiert.

Raabe/Hannich-Bode 182.1

- 451 Else Lasker-Schüler. Das Peter Hille-Buch.** Stuttgart und Berlin, Axel Juncker 1906. Originalbroschur, Vorderdeckellillustration nach einer Radierung von Franz Stassen. – **Widmungsexemplar.** € 750

Erste Ausgabe. – Vortitel mit **eigenhändiger Widmung** »Meiner lieben Freundin Raba von Tino. Berlin 11. Juni 1906«. – Das aus großer Verehrung für den 1904 verstorbenen Dichter Peter Hille entstandene Werk war Lasker-Schülers erste Prosaveröffentlichung. 1907 folgte als nächste Prosasammlung »Die Nächte Tino von Bagdads«. Peter Hille sprach die Dichterin in seinen Briefen mit »Tino« an. – Raba, eine Figur im Hille-Buch, ist die Schwester Bugdahans, in dessen Figur sich der Berliner Literaturkritiker Samuel Lublinksi wiedererkannte. – Auf Bütten, unbeschnitten. – Laut Notiz auf der letzten Seite aus der Sammlung Doris Hahn, Berlin. Doris Hahn (1895–1973) verkehrte ab etwa 1917 im Kreis um Herwarth Walden und war später eine der Geliebten Gottfried Benns. – Dazu: **Briefe Peter Hilles an Else Lasker-Schüler.** Mit einer Einbandzeichnung der Verfasserin [sic!]. Berlin, Paul Cassirer 1921. Originalbroschur. Erste Ausgabe. Unbeschnitten.

18,8 : 13,5 cm. 86, [2] Seiten. – Ränder leicht geknittert. – Seitenränder mit Feuchtigkeitsspür, oben anfangs kleiner Tintenleck.

Raabe/Hannich-Bode 182.3 und 182.13. – Zu Doris Hahn: J. Dyck, Benn in Berlin, S.63ff



452



453

- 452 Else Lasker-Schüler. Die Nächte Tino von Bagdads.** Berlin, Stuttgart und Leipzig, Axel Juncker 1907. Mit einem Titelbild von Max Fröhlich. Originalbroschur mit Deckeltitel und -vignette in Gold. € 450

Erste Ausgabe. – Die frühe Sammlung von 26 Gedichten und Novellen widmete die Dichterin »Meiner Mutter der Königin mit den goldenen Flügeln in Ehrfurcht«. – Mit dem lose beigelegten Korrektur-Blatt. – Der Verleger plante als Titelbild ein Fotoporträt der Dichterin, wogegen diese heftigst protestiert haben soll. – Unbeschnitten. – Selten.

18,0 : 11,5 cm. 83, [5] Seiten. – Vorderdeckel verblasst, Rücken gebräunt und mit handgeschriebenem Rückenschild. – Frontispiz mit 2 kleinen Fehlstellen am Oberrand.

Raabe/Hannich-Bode 182.4

- 453 Else Lasker-Schüler. Meine Wunder.** Gedichte. Berlin, Paul Cassirer [1920]. Originalpappband. € 300

Titelaufgabe der ersten Ausgabe. – Die Sammlung erschien 1911 im Karlsruher Dreililienverlag, wurde 1914 in Kurt Wolffs Verlag der Weißen Bücher übernommen. Die Restexemplare wurden 1920 wiederum mit einem neuen Titelblatt und Einband versehen. – Seit diesem Gedichtband galt die damals schon 42jährige als die führende Dichterin des deutschen Expressionismus. – Sehr schönes Exemplar.

20,0 : 15,0 cm. [4], 68, [4] Seiten.

Raabe/Hannich-Bode 182.6. – Feilchenfeldt/Brandis 120

- 454 Else Lasker-Schüler. Hebräische Balladen.** Berlin, A. R. Meyer 1913. Mit einer Titelillustration der Verfasserin. Kordelgeheftete Originalbroschur. € 250

Erste Ausgabe. – Lyrische Flugblätter, Nr. 25. – Sehr schönes Exemplar. – Abbildung auf Folgeseite.

18,5 : 14,4 cm. [16] Seiten. – Umschlag minimal gebräunt.

Raabe/Hannich-Bode 182.8. – Raabe, Zeitschriften 144.25. – Lang, Expressionismus 213. – Josch D 42.1

- 455 Else Lasker-Schüler. Gesichte.** Essays und andere Geschichten. Leipzig, Kurt Wolff 1913. Zweifarbiger Originalpappband mit Deckel- und Rückenschild. ✧ € 300

Erste Ausgabe. – Ein Teil der Erstauflage wurde in den mit Kurt Wolff verbundenen »Verlag der Weißen Bücher« übernommen. – 53 meist biographische Essays zu Peter Hille, Karl Kraus, Oskar Kokoschka, Richard Dehmel, Max Brod u. a. – »Dieses Buch schenke ich Kurt Wolff«. – Innen tadellos. So schöne Exemplare im festen Einband sind selten.

18,9 : 12,5 cm. 173, [3] Seiten. – Etwas berieben. – Exlibris.

Raabe/Hannich-Bode 182.9. – Göbel 136

- 456 Else Lasker-Schüler. Gesichte.** Essays und andere Geschichten. Leipzig, Kurt Wolff 1913. Originalbroschur. € 200

Erste Ausgabe.

18,7 : 12,5 cm. 173, [3] Seiten. – Broschur leicht fleckig und mit kleinen Druckstellen, Rücken gebräunt und etwas brüchig, Vordergelenk angeplatzt. – Titel mit Besitzvermerk.

Raabe/Hannich-Bode 182.9. – Göbel 136

- 457 Else Lasker-Schüler. Der Prinz von Theben.** Ein Geschichtenbuch. Mit 25 Abbildungen nach Zeichnungen der Verfasserin und 3 farbigen Bildern von Franz Marc. Leipzig, Verlag der weißen Bücher 1914. Mit 25 Abbildungen auf 24 Tafeln und drei pochoirkolorierten Tafeln. Originalpappband mit illustriertem Vorderdeckel. € 400

Erste Ausgabe. – Im Dezember 1912 lernten Franz und Maria Marc die ehemalige Frau von Herwarth Walden kennen. Dem Treffen war eine Korrespondenz vorausgegangen, die sich zu einem regen Briefwechsel zwischen dem Prinzen Jussuf von Theben (Else Lasker-Schüler) und dem Blauen Reiter (Franz Marc) bis zum Sommer 1914 entspann. – Mit der dritten kolorierten Tafel, die in vielen Exemplaren der seltenen Erstausgabe fehlt. – Schönes Exemplar.

21,0 : 13,2 cm. 98, [2] Seiten, 27 Tafeln. – Rücken gebräunt.

Raabe/Hannich-Bode 182.10. – Lang, Expressionismus 214

454



457





Beide 459

- 458 Else Lasker-Schüler. Die gesammelten Gedichte.** Leipzig, Verlag der Weißen Bücher 1917. Marmoriertes Pappband der Zeit mit Rückenschild, die Originalbroschur mit der farbigen Deckelillustration der Dichterin eingebunden. ✧ € 300

Erste Ausgabe dieser Sammlung. – Mit der würdigenden Einleitung »Else Lasker-Schüler ist die jüdische Dichterin. Von großem Wurf« von Peter Hille, verfasst wohl 1903/04. – Else Lasker-Schüler wiederum widmete das Buch »meiner teuren Mutter und ihrem Enkel Paul«, das Umschlagbild der Sammlerin und Mäzenin Gertrud Osthaus und ein Kapitel dem Dichterfreund Karl Kraus. – Der Band erschien in dem 1913 von Erik-Ernst Schwabach gegründeten Verlag der Weißen Bücher, der von Anfang an programmatisch und organisatorisch mit dem Kurt Wolff Verlag verbunden war. 1917 übernahm letzterer den Verlag zur Gänze und einen Teil der Titel in sein eigenes Programm. – Mit dem Leipziger Zensurstempel.

24,0 : 16,5 cm. 224, [4] Seiten. – Rücken leicht verfärbt, ansonsten sehr schön. – Exlibris.

Raabe/Hannich-Bode 182.11. – Göbel 864

- 459 Else Lasker-Schüler. Das Peter Hille-Buch.** Mit einem Bildnis Peter Hilles nach einer Zeichnung der Verfasserin. Berlin, Paul Cassirer 1919. Mit farbig lithographiertem Frontispiz. Originalhalbwildlederband mit goldgeprägtem Rückentitel. ✧ € 1.500

Eins von 100 Exemplaren der Vorzugsausgabe auf handgeschöpftem Van Gelder-Bütten, von der Dichterin signiert und in Halbleder gebunden. – Diese zweite Ausgabe erschien innerhalb der Gesamtausgabe. Für die Vorzugsausgabe wurde ein abweichendes Titelblatt gesetzt und gedruckt, das Porträt »St. Peter Hille« schmückt hier als Frontispiz (und nicht als Deckelzeichnung), die Anzeigen auf der letzten Seite sind hier entfallen. – Die Schönheit des Satzes kommt durch die gegenüber der Normalausgabe fast doppelt so breit belassenen Ränder der Büttenbogen vollkommen zur Geltung.

29,8 : 20,5 cm. 109, [3 leere] Seiten, 1 Porträt. – Deckelränder etwas verfärbt, an den Kapitalen leicht berieben. – Innengelecke minimal angeplatzt, einige der breiten unbeschnittenen Ränder leicht gebräunt.

Raabe/Hannich-Bode 182.3 Anmerkung bzw. 182.12.1



460

Mit Widmung und Zeichnung

- 460 Else Lasker-Schüler. Der Malik.** Eine Kaisergeschichte mit Bildern und Zeichnungen. Berlin, Paul Cassirer 1919. Mit fünf Farbtafeln und 24 Textillustrationen. Illustrierter Originalpappband. – Widmungsexemplar. € 1.500

Erste Ausgabe. – Gesammelte Werke, Band IV. – Der von der Dichterin umgearbeitete Briefwechsel mit dem 1916 gefallenen Franz Marc. – Vorsatzblatt mit ganzseitiger Widmung und kleiner Zeichnung für »Herrn und Frau Doktor Steinmarder dem hochverehrten und unvergleichlich guten Doktor mit großem Dank vom Malik | Prinz Jussuf von Theben | 13. Jan. '27«. Dr. G. Steinmarder war Rechtsanwalt in Zürich und vertrat die Dichterin spätestens nach ihrer Flucht aus Deutschland. – Das farbige Frontispiz nach einem Aquarell von Franz Marc, die übrigen Farbtafeln und die Textillustrationen nach Zeichnungen der Dichterin. – Schönes Exemplar. – Dazu: **Mein Herz**. Ein Liebesroman mit Bildern und wirklich lebenden Menschen. Zweite Auflage. Berlin, Paul Cassirer 1920. Mit einigen Textillustrationen. Illustrierter Originalpappband mit neuem Leinenrücken. Gesammelte Werke, Band X. Die Erstausgabe erschien 1912. Ränder gebräunt.

23,5 : 17,0 cm. 102, [2] Seiten, 5 Tafeln. – Rücken leicht gebräunt, Hinterdeckel minimal fleckig.

Raabe/Hannich-Bode 182.12/4 und 12/10. – Feilchenfeldt/Brandis 119.IV.1 und 119.X

- 461 Else Lasker-Schüler. [Gesammelte Werke].** [Bände 1–3 und 5–9]. Berlin, Paul Cassirer 1919–1920. Teilweise mit Illustrationen der Autorin. Originalpappbände und -broschüren, alle mit Deckelillustration der Verfasserin und farbiger Bordüre. € 2.000

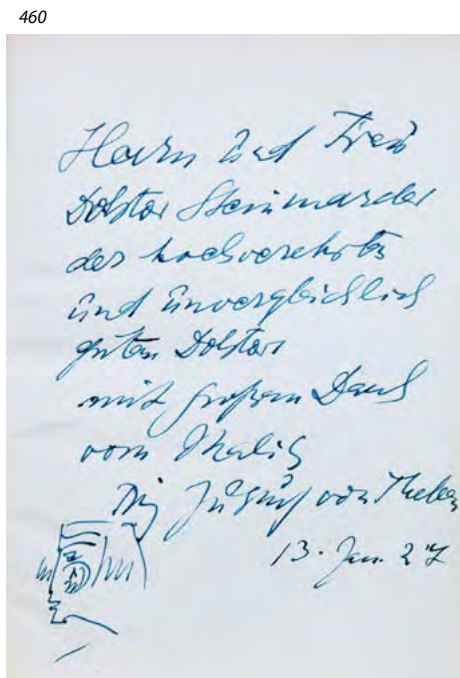
Vier Bände von der Dichterin auf dem Vorblatt signiert, davon zwei datiert »23. II. 33«. – [I]. Das Peter Hille-Buch. 1919. – [II]. Die Nächte der Tino von Bagdad. 1919. Signiert. – [III]. Die Wupper. 1919. – [V]. Essays. 1920. – [VI]. Gesichte. 1920. Signiert. – [VII]. Der Prinz von Theben. Ein Geschichtsbuch. 1920. – [VIII]. Hebräische Balladen. Der Gedichte erster Teil. 1920. Signiert. – [IX]. Die Kuppel. Der Gedichte zweiter Teil. 1920. Signiert. – III mit montierter Karte des Verlages »Auf Wunsch des Verfassers überreicht« und mit Exlibris Lucy Spiegl. – Die (nicht immer) eingedruckte Angabe »Zweite Auflage« bezieht sich auf frühere Ausgaben der Einzeltitel. – Sehr schön erhalten. – Zusammen mit der vorherigen Katalognummer die vollständige erste Gesamtausgabe.

23,0 : 16,8 cm. Rücken etwas, einige Ränder sehr leicht gebräunt, Ränder von Band VIII etwas bestoßen, Band III mit kleiner Fehlstelle am Rücken. – Papierbedingt einzelne Bände gebräunt.

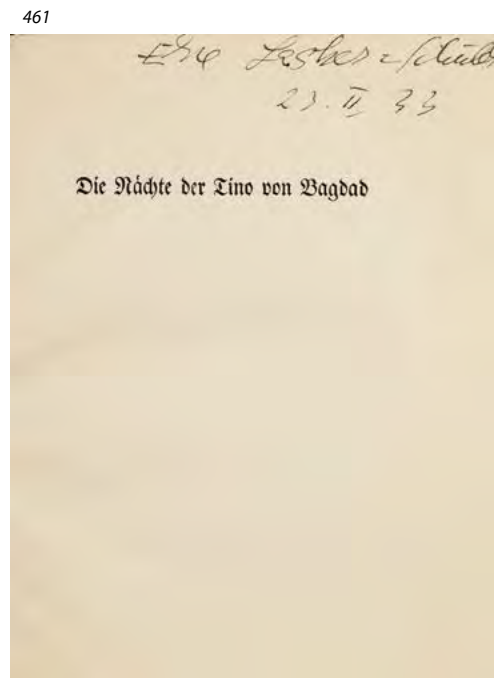
Raabe/Hannich-Bode 182.12. – Feilchenfeldt/Brandis 119



461



460



461

Die kolorierte Vorzugsausgabe

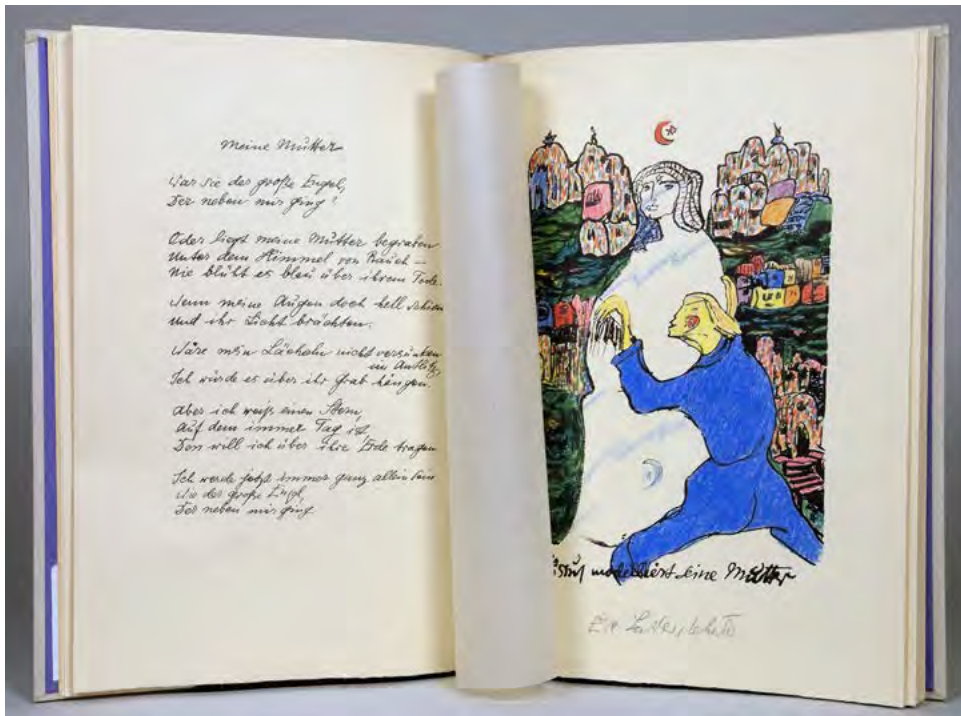
- 462 Else Lasker-Schüler. Theben.** Gedichte und Lithographien. Frankfurt a.M. und Berlin, Querschnitt-Verlag 1923. Mit zehn **kolorierten signierten Lithographien** und 13 Seiten lithographiertem Text. Hellgrauer Originalseidenband, Vorderdeckelillustration und Verlagssignet auf dem Hinterdeckel blau geprägt. Original-Bastheftung. Mit braunem Schutzumschlag und in der Originalhalbleinenkassette mit goldgeprägter Vorderdeckelillustration. € 12.000

24. Druck der Galerie Flechtheim. – Eins von 50 Exemplaren der Vorzugsausgabe mit den kolorierten Lithographien (Gesamtauflage 250). – Nicht nur die zehn Lithographien, auch der Druckvermerk von Else Lasker-Schüler signiert. – Gedruckt bei A. Ruckebrod, Berlin, nach den Zeichnungen und der Handschrift der Künstlerin. – Als Blockbuch gedruckt und gebunden. – Die Dichterin war 1923 auf dem Höhepunkt ihrer Bekanntheit und Anerkennung als Lyrikerin und als Künstlerin. Schon 1910 hatte Karl Kraus sie als »die stärkste und unwegsamste lyrische Erscheinung des modernen Deutschland« gepriesen, später prophezeite Arnold Zweig: »Aber eine gibt es, die niemals sterben wird – niemals ... Sie ist so unzeitlich wie die Worte, die einstmals morgenfrisch aus ihrer sprechenden Seele brachen«. Daran konnten auch die Nationalsozialisten nichts ändern, die 1933 alle Werke der Dichterin als zu beschlagnahmend auflisteten. – In der Einheit von Bild und Schrift, in seiner spontan wirkenden Gestaltung und trotzdem bibliophilen Aufmachung einer der Höhepunkte der expressionistischen Buchkunst. – »Die zehn Gedichte, die zu den schönsten der Dichterin gehören, stammen aus verschiedenen früheren Sammlungen und sind mit ihrem Familien- und Freundeskreis eng verbunden. [...] Die wichtigsten Gestalten, die die private Phantasiewelt der Künstlerin bevölkern, ziehen in Text und Bild durch das Werk, in schnellen, nervösen, eigenwilligen Zügen in Silhouetten gezeichnet, die sich von der Realität entfernt haben.« (Papiergesänge). – Die Dichterin widmete das Buch »Paolo Pedrazzini, dem Dogen von Locarno«, einem dreißigjährigen Halbmexikaner, zu dem Else Lasker-Schüler während ihres ersten Tessinaufenthaltes in Liebe entbrannte, wenn er auch »ganz ganz ganz unantastbar« für sie war. – Sehr schönes Exemplar der seltenen und gesuchten Vorzugsausgabe.

32,5 : 25,0 cm. [28] Seiten. – Innendeckel mit kalligraphiertem Besitzvermerk »Exlibris August Trümper« (eventuell der Maler, 1874–1956) und überklebter Schabstelle. – Die Kassette mit winzigen Schabstellen am Rücken.

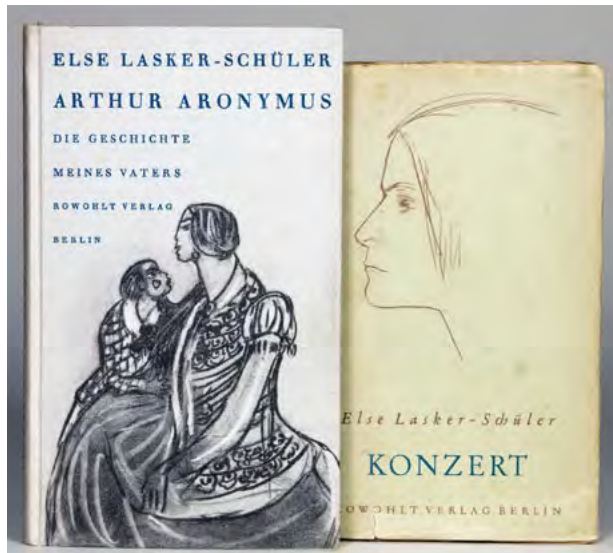
Raabe/Hannich-Bode 182.15. – Jentzsch 136. – Lang, Expressionismus 217. – Papiergesänge 41







463



464

- 463 Else Lasker-Schüler. Ich räume auf!** Meine Anklage gegen meine Verleger. Zürich, Lago 1925. Illustrierte Originalbroschur. € 400

Erste Ausgabe der großen Abrechnung mit ihren Verlegern Kurt Wolff, Paul Cassirer und Alfred Flechtheim. – Auf dem Titelblatt von der Dichterin signiert. – Mit dem überstempelten Hinweis auf den Alleinvertrieb für Deutschland durch das Antiquariat Stahl in Berlin und dem gestempelten Hinweis auf den Lago-Versand. – Die Umschlagillustration zeichnete G. Schultze nach dem bekannten Foto der Flöte spielenden Dichterin. – 2 Beigaben.

22,0 : 14,0 cm. 38, [2] Seiten. – Umschlagränder leicht verfärbt und minimal geknittert, vorn unten drei kleine Tintenspritzer. – Die Ränder innen papierbedingt gebräunt und die ersten 5 Blätter mit kleinem Randeinriss.

Raabe/Hannich-Bode 182.16

- 464 Else Lasker-Schüler. Arthur Anonymus. Die Geschichte meines Vaters. – Konzert.** – Berlin, Rowohlt 1932. Originalleinenband und Originalbroschur mit -umschlag, alle mit Vorderdeckelillustration. € 200

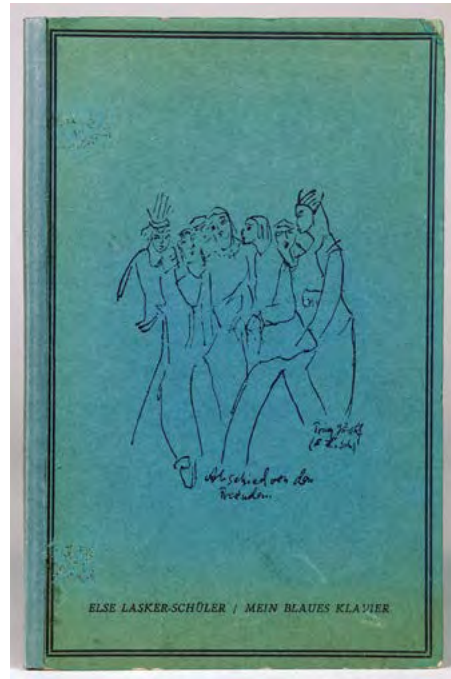
Erste Ausgaben. – Die beiden letzten in Deutschland verlegten Bücher der Dichterin vor ihrem Weggang nach Palästina. – Beide Werke widmete Else Lasker-Schüler ihrer Mutter und ihrem Sohn Paul. Die Einbandillustration zu I stammt von der Dichterin, ihr Porträt auf II von ihrem Sohn.

18,7 : 11,0 cm. 72, [4] Seiten. – 17,0 : 11,3 cm. 325, [3] Seiten. Umschlag minimal stockfleckig und mit kleinen Einrissen.

Raabe/Hannich-Bode 182.17 und 182.19



465



466

- 465 Else Lasker-Schüler. Das Hebräerland.** Zürich, Oprecht 1937. Mit acht ganzseitigen Illustrationen, eine **koloriert und signiert**, und einer Schlussvignette, alle nach Federzeichnungen der Verfasserin. Originalseidenband mit goldgeprägten Titeln und Kopfschnittvergoldung. € 1.500

Erste Ausgabe. – Eins von 80 Exemplaren der Vorzugsausgabe auf Luxuspapier und der von **Else Lasker-Schüler kolorierten und signierten Titelzeichnung**. – 1933 war die Dichterin in die Schweiz emigriert. Das einzige dort erschienene Werk scheint eine Vorbereitung der Auswanderung nach Palästina zu sein. – Innendeckel mit Exlibris des Basler Kunstsammlers Hans Fritz Fankhauser. – Dazu: **Mein blaues Klavier**. Neue Gedichte. Jerusalem, Tarshish Books 1957. Mit einem Titelbild, auf dem Vorderdeckel wiederholt. Originalpappband. Erste öffentliche Ausgabe, die Erstausgabe erschien 1943 in 330 Exemplaren.

23,0 : 15,8 cm. 168, [2] Seiten. – Leicht angestaubt, Deckel oben mit leichtem Wasserrand. Seidenbezug am Rücken mit kleiner Fehlstelle.

Raabe/Hannich-Bode 182.20. – Sternfeld/Tiedemann 296

- 466 Else Lasker-Schüler. Mein blaues Klavier.** Neue Gedichte. Jerusalem, [Tarsis] 1943. Blauer Originalpappband mit Deckelillustration nach einer Zeichnung der Dichterin. ✧ € 1.200

Erste Ausgabe des letzten zu Lebzeiten der Dichterin erschienenen Werkes. – Eins von 305 Exemplaren (Gesamtauflage 330). – Else Lasker-Schüler hatte sich 1939 endgültig in Jerusalem niedergelassen, dort starb sie Anfang 1945. Ihr Buch widmete sie »Meinen unvergesslichen Freunden und Freundinnen in den Städten Deutschlands – und denen, die wie ich vertrieben und nun zerstreut in der Welt, In Treue!«. – Die Einbandillustration betitelte die Dichterin »Prinz Jussuf (E. L. Sch.) – Abschied von den Freunden«.

22,0 : 14,0 cm. 45, [3] Seiten. – Deckel an den Rändern schwach gebräunt. Rücken überklebt. – Gelenke angeplatzt. 1 Seite lose, Bindung etwas gelockert.

Raabe/Hannich-Bode 182.21. – Sternfeld/Tiedemann 196



- 467 Walter Rheiner. Der inbrünstige Musikant.** Eine lyrische Scene. Mit vier Zeichnungen von Felixmüller. Kiel, »Die Schöne Rarität« 1918. Mit vier Abbildungen nach Zeichnungen im Text. Illustrierter Originalumschlag. € 450

Erste Ausgabe. – »Die Titelzeichnung gestaltet die Worte der Dichtung: ... Gold frisiertes Mädchen-Haupt über Telegraphen-Stangen neigt sich mir erwünschter Raub.« (Druckvermerk). – Walter Rheiners (eigentlich Walter Heinrich Schnorrenberg, 1895–1925) literarisches Schaffen umspannt weniger als ein Jahrzehnt. 1915 begann er in Zeitschriften zu veröffentlichen, u. a. in der Aktion, im Zeit-Echo, den Weißen Blättern. Sein literarischer Höhepunkt liegt in den Jahren 1918/19 und ist ganz an die Stadt Dresden gebunden – dort gehörte er zu den Wortführern des Expressionismus. Das damalige geistige Klima beflügelte ihn zu einer rauschhaften Produktivität, in kurzer Zeit veröffentlichte er sieben Bücher. Sein Leben jedoch war von Morphin- und Kokain-Missbrauch bestimmt, verarmt und vereinsamt fristet er in seinen letzten Lebensjahren ein unstetes Dasein. 1925 starb er an einer Überdosis. Sein Freund Conrad Felixmüller widmete ihm das Gemälde »Der Tod des Dichters Walter Rheiner«.

22,5 : 16,5 cm. 13, [3] Seiten. – Hinterumschlag lichtrandig, vorderer innen mit kleinem Exlibris-Stempel. Untere Ecke vorn und hinten geknickt, mit kleinen Einrissen und Fehlstelle. – Klammerheftung an einer Stelle gelöst. Papierbedingt gebräunt.

Raabe/Hannich-Bode 245, 4 (mit Abbildung). – Lang, Expressionismus 61

- 468 F. H. Ernst Schneidler – Heinrich Heine. Atta Troll.** Ein Sommernachtstraum. Mit Zeichnungen von F. H. Ernst Schneidler. Berlin, Morawe & Scheffelt 1912. Mit neun farbigen Holzschnitten und 39 Illustrationen nach Zeichnungen, davon eine als Frontispiz. Originalseidenband mit farbiger Deckelillustration. € 180

Erste Ausgabe mit diesen Illustrationen. – Eins von 300 Exemplaren. – Text und Illustrationen auf feinem Bütten mit dem Wasserzeichen des Verlags, die Lithographien auf Kaiserlich Japan. – Schneidler steuerte nicht nur die acht in zarten Farben über Schwarz gedruckten Holzschnitte bei, er zeichnete Illustrationen, Initialen und Vignetten und war für die gesamte Typographie verantwortlich. – »Kongential zu Heines spielerischem Umgang mit dem Epos und den Stilmitteln der Romantik spielt auch Schneidler mit den visuellen Traditionen. [...] In der Auseinandersetzung mit dem Expressionismus und dem Weg in die Abstraktion betont Schneidler den Wert des Buches [...]« (Gitta Bertram, in: Büttner/Koch/Zieger. Buch, Kunst, Schrift: F. H. Ernst Schneidler, Stuttgart 2013, S. 60ff.).

22,0 : 18,5 cm. 162, [2] Seiten, 9 Holzschnitte. – Seidenbezug an den Rändern und am Rücken teils abgerieben. – Vorsätze leicht stockfleckig.

Büttner/Koch/Zieger 324. – Rodenberg 97. – Lang, Expressionismus 301



470



Beide 471

- 470 Carl Sternheim. Gauguin und Van Gogh.** Berlin, Die Schmiede 1924. Originalpergamentband mit rot geprägter Deckelillustration (Hübel & Denck, Leipzig). € 300

Erste Ausgabe. – Eins von 30 Exemplaren der Vorzugsausgabe B in Pergament (Gesamtauflage 150), gedruckt auf Zanders-Bütten. – Im Druckvermerk vom Autor signiert. – Die Einbandillustration zeichnete George G. Kobbe, das Verlagssignet Georg Salter. – Zweiter Druck der Officina Fabri.

34,8 : 25,0 cm. 72, [4] Seiten. – Deckel leicht verzogen, Vorsatzblatt mit Radierspur.

Raabe/Hannich-Bode 291.42

- 471 Wilhelm Tegtmeier – Walt Whitman. Gesang von der offenen Landstrasse.** Deutsch von Hans Reisiger. Lauenburg/Elbe, Adolf Saal 1921. Mit sechs blattgroßen Holzschnitten. Gelber Originalpappband. € 180

Eins von 1000 Exemplaren. – Gesetzt aus der Behrens-Antiqua, gedruckt bei Gustav Petermann, Hamburg. – Das Buch verschweigt merkwürdigerweise die Urheberschaft der frühen Holzschnitte des norddeutschen Expressionisten Wilhelm Tegtmeier, die im Stock alle »WT 20« monogrammiert sind. Tegtmeier war Mitarbeiter verschiedener expressionistischer Zeitschriften.

25,2 : 20,4 cm. 29, [3] Seiten. – Rücken leicht berieben, Ränder minimal gebräunt. – Fadenheftung gelockert.

Katalog Lindenau-Museum 4578–4583. – Vollmer IV, 424. – Pirsich, Verlage, Pressen und Zeitschriften des Hamburger Expressionismus

472 Georg Trakl. Sieben Erstausgaben bzw. bibliophile Editionen. 1910–1969.

€ 750

Die drei Teiche von Hellbrunn In: Der Merker. Jahrgang 1, Heft 20/21. Wien 1910. Originalbroschur. Erster Abdruck der veränderten Fassung. – **Salzburg**. Ein literarisches Sammelwerk. Herausgegeben von den jungen Mitgliedern der Literatur- und Kunstgesellschaft »Pan«. Salzburg, Eugen Richter 1913. Originalbroschur. Enthält vier Gedichte im Erstdruck. – **Die Dichtungen**. Erste Gesamtausgabe. Leipzig, Kurt Wolff [1917]. Blauer Originalpappband mit Schwarzdruck. – **Gesang der Abgeschiedenen**. Gedichte. Leipzig, Insel [1932]. Originalpappband. Inselbücherei 436. – **Aus goldenem Kelch**. Die Jugenddichtungen. Salzburg/Leipzig, Otto Müller 1939. Originalleinenband. – **Drei Gedichte**. In ein altes Stammbuch. De profundis. Nachtlid [I]. Basel, Gryff-Presse 1945. Eins von 110 Exemplaren. – **Dichtungen und Briefe**. Historisch-kritische Ausgabe. Herausgegeben von Walther Killy und Hans Szklenar. Zwei Bände. Salzburg, Otto Müller 1969. Originalleinenbände. – Dazu: **Erhard Buschbeck. Georg Trakl**. Ein Requiem. München, Roland 1921. Originalhalbleinenband. Erste Ausgabe. Eins von 450 Exemplaren (Gesamtauflage 500). Auf Bütten. – **Karl Röck. Tagebuch 1891–1946**. Herausgegeben und erläutert von Christine Kofler. Innsbruck 1975. Drei Leinenbände. Die Dissertation liefert aufschlussreiche Informationen zu gescheiterten Editionsplänen Trakls und seines Freundes Buschbeck und zur Konzeption der Werkausgabe. – Zwei Beigaben.

23 : 16 cm. 201, [7] Seiten.

Ritzer 1983 2.3/A. – Raabe/Hannich-Bode 304.8. – Göbel 448

473 Paul Zech. Das schwarze Revier. Berlin-Wilmersdorf, A. R. Meyer 1913. Fadengeheftete Originalbroschur mit Titelillustration von Ludwig Meidner.

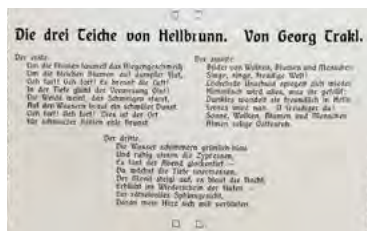
€ 180

Erste öffentliche Ausgabe von Zechs Erstling, der zuvor 1909 nur als Privatdruck in 100 Exemplaren erschienen war. – Lyrische Flugblätter 28. – Nachdem Paul Zech (1881–1946) mehrere Jahre in Kohlegruben des Ruhrgebiets gearbeitet hatte, begann er 1909 seine Laufbahn als Journalist und Schriftsteller. Schon im Folgejahr wurde er Autor des A. R. Meyer Verlags.

22,5 : 17,5 cm. [16] Seiten. – Vorderumschlag mit minimalen Randläsuren und leicht gebräunt.

Raabe 339.1. – Raabe, Zeitschriften 144.28. – Josch D 94.3

Beide aus 472



473





474



475



476

Kunst und Literatur 1900 – 1945

- 474 Otto Baumberger – Hermann Kesser. Die Peitsche.** Erzählende Dichtung. Mit Steinzeichnungen von Otto Baumberger. Frauenfeld und Leipzig, Huber 1918. Mit sechs Lithographien und ornamentierten Initialen. Originalhalblederband. – Widmungsexemplar. € 200

Erste Ausgabe. – Eins von 150 Exemplaren in Halbleder, auf dem Titelblatt vom Autor signiert (Gesamtauflage 500). – Vorblatt mit eigenhändiger Widmung des Verfassers »Dem Doktor W. F. Storck und Frau Maria Theresia in herzlicher Verbundenheit« (W. F. Storck war Direktor der Kunsthalle Mannheim).

22,5 : 15,0 cm. [8], 66, [6] Seiten, 6 Lithographien. – Rücken verblasst, Ecken und Kapitale beschabt und bestoßen.

- 475 Otto Baumberger. XXXV Kompositionen zur Divina Commedia** von Dante Alighieri. Zürich, J. und R. C. Baumberger 1965. Mit 35 Farbtafeln. Originalpergamentband mit vergoldetem Rückentitel (Hugo Boss, Zürich). Im Schuber. € 300

Eins von 155 Exemplaren der Ausgabe B, jedoch wie die der ersten Vorzugsausgabe mit einer zusätzlichen **farbigen Originalskizze** aus dem Nachlass des Künstlers (Gesamtauflage 1000). – Teils typographisch gedruckter Text, teils in der Handschrift des Künstlers faksimiliert. – Die farbigen Kompositionen von Baumberger entstanden in den Jahren 1951/52.

32,5 : 30,0 cm. [92] Seiten, 35 Tafeln. – Rücken leicht verblasst.

- 476 Fritz Beyer – Friedrich Gottlieb Klopstock. Gericht und Höllenfahrt. Des Messias 16. Gesang.** Zu des Dichters 200. Geburtstag erneut herausgegeben von Heinrich Lütcke. Berlin, G. Grote 1924. Mit acht Farbtafeln nach Aquarellen von Fritz Beyer, einem Lessing-Porträt und zahlreichen ornamentierten Initialen. Roter Originalsaffianlederband mit reicher Vergoldung. € 120

Eins von 500 Exemplaren der Prachtausgabe. – Auf Velin, gedruckt in der Reichsdruckerei. – Die Initialen in Rot und Schwarz zeichnete ebenfalls Fritz Beyer, über dessen Leben und Werk wenig (bis nichts) zu erfahren ist. Seine Aquarelle sind geprägt vom phantastischen Expressionismus.

39,3 : 29,3 cm. XV, [1], 27, [1] Seiten, 9 Tafeln. – Am unteren Kapital minimal berieben. – Die unbeschnittenen Ränder leicht gebräunt.



477



479

477 Bertolt Brecht. Der Jasager. Schuloper. Berlin, Gustav Kiepenheuer 1930. Originalbroschur.

€ 400

Erstdruck der endgültigen Fassung (Nubel: »aller weiteren Drucke«). – Auf dem Umschlag bezeichnet als »Versuche 8 | Aus dem 4. Heft »Versuche««. Das vollständige Heft 4 erschien 1931, das Doppelstück »Der Jasager und Der Neinsager« als 11. Versuch. – Sehr selten.

24,0 : 16,0 cm. 9, [1] Seiten.

Seidel 208. – Nubel A 152. – Melzig 138.2

478 Bertolt Brecht. Die Maßnahme. Lehrstück. Berlin, Gustav Kiepenheuer 1930. Originalbroschur.

€ 400

Erstdruck der ersten Fassung. – Auf dem Umschlag bezeichnet als »Versuche 9 | Aus dem 4. Heft der »Versuche««. Dieses Heft erschien 1931 und enthielt »Die Maßnahme« als 12. Versuch. – Das vorliegende Heft mit dem ursprünglichen Text wurde wohl zusammen mit einem Programmheft an die Besucher der Uraufführung am 10. Dezember 1930 ausgegeben. Nur wenige Exemplare dürften erhalten geblieben sein, Seidels Titelaufnahme erfolgte nach Fotokopien. – Eine der seltensten Brecht-Erstaussagen.

24,0 : 16,0 cm. Seiten 123–151, [3]. – Umschlag lose und mit Randläsuren.

Seidel 261. – Nicht bei Nubel. – Melzig 139.1

479 Bertolt Brecht. Gesammelte Werke. Band I [und] II. London, Malik 1938. Originalbroschuren.

€ 400

Erste Werkausgabe, die angekündigten Bände 3 und 4 sind nie erschienen. – »Laut Mitteilung von Wieland Herzfelde war der dritte Band ausgedruckt und lag bei dem Buchbinder in Prag; vom vierten Band existierte lediglich der Drucksatz. Der Einmarsch von Hitlers Truppen verhinderte die Fertigstellung und Ausgabe dieser Bände« (Nubel).

21,3 : 14,3 cm. 334, [2]; 396, [4] Seiten. – Broschurumschläge gebräunt mit gleichmäßigen Stockflecken. Kapital von Band I angeplatzt.

Seidel 1. – Nubel A 189–190. – Raabe-Hannich 41.49. – Hermann 16. – Melzig 154.1



480



481

480 Bertolt Brecht. Svendborger Gedichte. London, Malik 1939. Originalbroschur. € 450

Erste Ausgabe. – Herausgegeben unter dem Patronat der Diderot-Gesellschaft und der American Guild for German Cultural Freedom. – Auf der Rückseite des Titelblatts als Vorabdruck aus »Gesammelte Werke Band IV« bezeichnet, der aber ebenso wie der angekündigte Band III nicht mehr erschienen ist. – Gedruckt bei Universal Trykkeriet, Kopenhagen. – Von 1933 bis 1948 lebte Brecht im Exil in Schweden. Die »Svendborger Gedichte« sind das letzte Buch, das im Londoner Exil des Malik-Verlags erschien. – Sehr schönes, unbeschnittenes Exemplar.

22,0 : 15,8 cm. 87, [1] Seiten. – Vorderumschlag mit kleinem Eckknick.

Nubel A 112. – Melzig 155.1. – Raabe/Hannich-Bode 41.16. – Sternfeld/Tiedemann 74. – Malik 305. – Hermann 21

481 Bertolt Brecht – Herrnburger Bericht. Textausgabe von Bertolt Brecht und Paul Dessau. Gewidmet der Freien Deutschen Jugend anlässlich der III. Weltfestspiele der Jugend und Studenten für den Frieden in Berlin. Berlin, Zentralrat der FDJ 1951. Originalbroschur. € 900

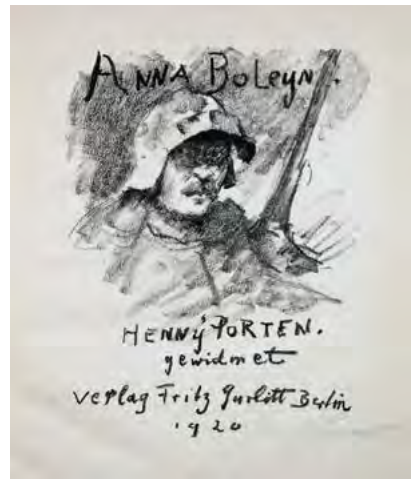
Wir singen zu den Weltfestspielen, Textheft zur Brecht-Kantate. – Im Mai 1950 hatten etwa 10.000 westdeutsche Jugendliche an einem Pfingsttreffen der Freien Deutschen Jugend in Ost-Berlin teilgenommen. Auf dem Rückweg wurden sie an der Grenzübergangsstelle Herrnburg bei Lübeck an der Einreise gehindert und zwei Tage lang von westdeutscher Polizei festgehalten. Die Jugendlichen weigerten sich, ihre Namen zur »Personalienfeststellung wegen Seuchengefahr« preiszugeben. »Bertolt Brecht setzt sich hinter die Schreibmaschine und bringt - darüber empört - die Kantate »Herrnburger Bericht« zu Papier, die sein Freund Paul Dessau vertont. Tendenz des Agitativstücks: »Seuche Friede genannt« (Der Spiegel 20/1982). – Die Kantate, die auch in der Brecht-Gesamtausgabe bei Suhrkamp fehlt, wurde in der Bundesrepublik nie aufgeführt. – »Deutsche wurden von Deutschen gefangen weil sie von Deutschland nach Deutschland gegangen«, dieser denkwürdige Satz leitet das Chorwerk ein - er benennt einen unbegreiflichen Widerspruch, der die deutsche Geschichte nur zehn Jahre später für viele Jahre bestimmen sollte. – Extrem selten.

15,0 : 11,0 cm. 31, [1] Seiten. – Broschurumschlag mit Wasserrand. – Drei Seiten mit kleinem Tintenleck, Titel mit Signatur..

Nubel 125



482



483

- 482 Bertolt Brecht. Cruzada de Crianças.** Vinte e Quatro Gravuras Gerson Knispel. Berlin und Frankfurt, Suhrkamp, und Sao Paulo, Editora Brasiliense 1962. Mit einem Porträt und 23 ganzseitigen Offsetlithographien. Lose in Originalhalbbleinenchemise mit Titelbild und Originalleinschuber.

✧ € 300

Eins von 500 Exemplaren, entgegen dem Druckvermerk nicht signiert und nummeriert. – Erste portugiesische Ausgabe von Brechts »Kinderkreuzzug«, der 1941 im finnischen Exil entstandenen ergreifenden Dichtung. – Mit Vorworten von Anatol Rosenfeld, Sergio Milliet und Tatiana Belinky. – Gershon Knispel wurde 1932 in Köln geboren, emigrierte schon als Kind nach Israel. Nach Ausstellungen in Moskau und Studien in München lebte er seit 1959 in Brasilien. In Haifa schuf er in späteren Jahren das Holocaust Memorial (beendet 1991).

32,2 : 45,5 cm. 24 Lithographien, 34 Textblätter. – Schuberkanten etwas verschlissen, Vorderdeckel mit kleiner Schabstelle, einige Ecken der Textblätter geknickt.

- 483 Lovis Corinth – Herbert Eulenberg. Anna Boleyn** Originallithographien von Lovis Corinth. Berlin, Fritz Gurlitt 1920. Mit signierter Titellithographie, 22 meist ganzseitigen Lithographien und 14 Textvignetten. Neuer Halblederband mit montierter farbig lithographierter Originaldeckelvignette. € 400

Die Neuen Bilderbücher, Dritte Folge. – Eins von 125 Exemplaren mit der signierten Titellithographie (Gesamtauflage 175). – Druck der Graphiken auf gelblichem unbeschnittenen Büttchen auf der Gurlitt-Presse, Berlin. – »Anna Boleyn« ist Henny Porten gewidmet. 1920 wurde der gleichnamige UFA-Film von Ernst Lubitsch mit Emil Jannings und Henny Porten gedreht. Corinth, der die Schauspielerin sehr verehrte, hielt sich 1920 während der Aufnahmen zum Film häufig im Studio auf und schuf unter diesem Eindruck sämtliche Lithographien. »Wenn ich an die Seligkeit glaubte, würde ich sie um diese Frau verkaufen. Das ist märchenhaft« (Lovis Corinth, zitiert nach Dr. Klaus Dorsch, Henny Porten, Informationen zu Leben und Werk, kmrz.de).

50,8 : 39,3 cm. [84] Seiten.

Schwarz L 428, I–XXIV. – Schauer II, 87



484



485

- 484 Bruno Goldschmitt – Friedrich Schiller. Wilhelm Tell.** Ein Schauspiel in fünf Aufzügen. München, Julius Schröder 1922. Mit 17 Holzschnitten von Bruno Goldschmitt, davon elf monogrammiert und ganzseitig. Pergamentband mit Deckelbild, vergoldeten Innenkantenbordüren und Kopfschnittvergoldung (signiert: Knorr & Hirth, München). € 500

Meisterwerke der Weltliteratur mit Original-Graphik, Band 6. – Eins von 100 Exemplaren der Vorzugsausgabe mit den signierten Holzschnitten (Gesamtauflage 550). – Auch im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Auf rheinischem Bütten mit dem Verlagssignet als Wasserzeichen. – Tadellos erhaltenes Exemplar.

30,0 : 23,0 cm. 128, [4] Seiten.

Sennewald 22, 4. – Rodenberg 433, 6

- 485 Bruno Goldschmitt – Johann Wolfgang von Goethe. Faust.** Der Tragödie zweiter Teil in fünf Akten. München, Julius Schröder 1923 (1922–1925). Mit 20 blattgroßen monogrammierten Radierungen von Bruno Goldschmitt. Roter Lederband mit goldgeprägten Titeln. € 350

Meisterwerke der Weltliteratur mit Originalgraphik, Band 14. – Eins von 20 Exemplaren der zweiten Vorzugsausgabe (Gesamtauflage 220), jedoch ohne die dafür im Druckvermerk »versprochene« Kupferplatte. – Als »Trost« wurden hier alle Radierungen monogrammiert. – Druckvermerk vom Künstler signiert. – Bruno Goldschmitt (1881–1964) schuf neben einem umfangreichen Holzschnittwerk auch Fresken und kunstgewerbliche Arbeiten. 1923 wandte er sich der Radierung zu (vgl. Rodenberg S. 337).

44,0 : 33,2 cm. [4], 247, [1] Seiten. – Deckelkanten berieben. – Innendeckel mit Kleberesten. Etwa die erste Hälfte mit leicht gestauchter unterer Ecke.

Sennewald 23–25



487

- 486 Walter Hachenburg. Gegengewicht.** Gereimtes und Ungereimtes. Bremen 1930. Leinenband mit Deckel- und Rückenschild. € 200

Nicht bei Kosch. – Bibliographisch nicht nachweisbare, als Privatdruck erschienene Gedichtsammlung, gedruckt bei Gerh. Hillje, Bremen/Brinkum. In Bremen war ein Walter Hachenburg, dessen biographische Daten und Lebensumstände unbekannt bleiben, in der Werbebranche tätig. Vielleicht entstanden die zwanzig Gedichte mit Titeln wie »Meiner Frau«, »Das rote Heft«, »Reminiszenz«, »Gaunerweisheit«, »Markenartikel-ABC« und andere als »Gegengewicht« zu seiner beruflichen Tätigkeit. – Mit eigenhändiger Geschenkwidmung aus Anlass eines Besuchs im Haus des Dichters, datiert »Bremen, April 1939«. – Beiliegend: **Walter Hachenburg. Eigenhändiges Manuskript** zu dem im Buch abgedruckten Gedicht »Sag - hast Du mich vergessen«. September 1917. Eine Seite. Leicht abweichend gegenüber der späteren Druckfassung.

20,8 : 14,3 cm. [116] Seiten.

- 487 Otto Erich Hartleben – Albert Giraud. Pierrot Lunaire.** Rondels. Deutsch von Otto Erich Hartleben. Berlin 1892. Originalbroschur mit Umschlagillustration von Moritz Posener. – **Widmungsexemplar.** € 200

Erste deutsche Ausgabe des ironisch-grotesken Gedichtzyklus. – Privatdruck, in einer Auflage von 60 Exemplaren. – Nach der kalligraphierten Handschrift autographiert (lithographiert) bei A. Liebmann. – Mit eigenhändiger Dedikation Hartlebens für Ernst von Wolzogen, datiert »Mai 92« und mit Exemplar »Nr. 3« bezeichnet. Entsprechend mit dem Besitzvermerk des »Brettel-Barons« Ernst von Wolzogen (1855–1934), dem Gründer der Münchner Freien Literarischen Gesellschaft und des ersten deutschen Kabarets (Brettel). – Mit der Einleitung Hartlebens an den Feuilletonredakteur Hans Heilmann, den der Dichter mit »Lieber Papa!« anspricht und sich über die zaghaften Verleger äußert (»dieses Büchlein [...] so sehr ein Kind der Liebe, daß keiner unserer achtbaren Herrn Verleger sich getraute, es zu adoptieren. – Aber [...] man macht doch seine Verse nicht für sie und nicht fürs liebe Publikum – sondern für sich – für Dich und mich.« – Die erste öffentliche und leicht veränderte Ausgabe der Hartleben-Nachdichtungen erschien ein Jahr später in Paul Scheerbarts »Verlag Deutscher Phantasten«. – Die Rondels haben mehrere Komponisten zu Vertonungen angeregt, darunter auch Arnold Schönberg.

22,0 : 16,5 cm. [32] Seiten. – Umschlagkarton im Falz hinterlegt, Oberrand mit kleiner Fehlstelle, Hinterumschlag gebräunt. – Seitenränder leicht gebräunt.

Klement, Hartleben 21. – Nicht bei Fromm (dort erst die Ausgabe 1893)



489



490

- 488 Gerhart Hauptmann. De Weber.** (Die Weber). Schauspiel aus den vierziger Jahren. Dialekt-Ausgabe. Berlin, S. Fischer 1892. Originalleinenband mit Vergoldung. ✧ € 250

Erste Ausgabe, noch vor der »dem Hochdeutschen angenäherten Fassung« erschienen. – Hauptmann stellte sein gesellschaftskritisches Drama, das von den unwürdigen Lebensverhältnissen vor dem Hintergrund des Weberaufstandes 1844 erzählt, zunächst im schlesischen Dialekt fertig.

18,4 : 12,8 cm. [8], 117, [3] Seiten. – Einige Seiten mit größeren, aber sehr schwachen Stockflecken.

Wilpert/Gühning 9

- 489 Hermann Hesse. Romantische Lieder.** Dresden und Leipzig, E. Pierson 1899. Kleisterpapier-Pappband mit Rückenschild. € 1.200

Erste Ausgabe des seltenen Erstlings von Hermann Hesse. – Die Gedichte entstanden in den Jahren 1897 und 1898, nach der Zusammenstellung vergingen nur wenige Wochen bis zur Drucklegung. »Wie wichtig schien mir im Herbst 1899 dieses kleine Büchlein als ich das erste Exemplar meines ersten Buches in der Hand hielt! Ich bin dem treu geblieben, was ich damals begonnen habe aber es war ein mühsamer Weg, und die Mühe hat sich nicht gelohnt.« (Brief an Alice Leuthold, 1930, zitiert nach Mises). – Insgesamt sehr schönes Exemplar.

18,5 : 11,8 cm. [4], 44 Seiten. – Titelblatt minimal fleckig, rückseitig im Falz kleiner Braunfleck.

Mises II.1

- 490 Hermann Hesse. Umwege.** Erzählungen. Berlin, S. Fischer 1912. Dunkelroter Originallederband mit ornamentaler Rücken- und Schnittvergoldung. € 300

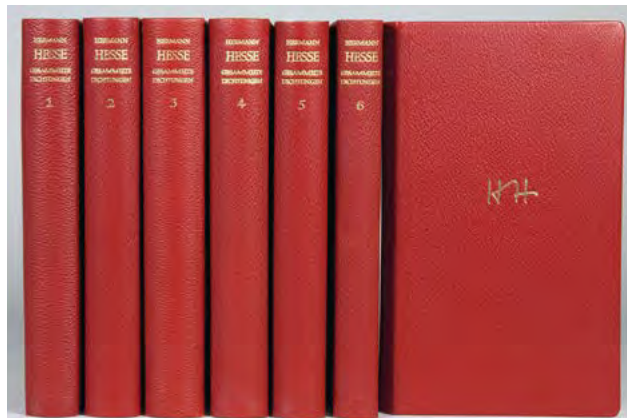
Erste Ausgabe. – Eines der selteneren Exemplare im luxuriösen Ledereinband. – Noch im selben Jahr 1912 wurden neun Auflagen nachgedruckt.

18,6 : 12,8 cm. 309, [3] Seiten. – Minimal berieben.

Mileck II, 14



491



492 · 493

- 491 Hermann Hesse. Wanderung.** Aufzeichnungen. Mit farbigen Bildern vom Verfasser. Berlin, S. Fischer 1920. Mit 14 farbigen Illustrationen, davon 13 blattgroß und eine auf dem Titel. Farbige illustrierter Originalpappband mit Schutzumschlag und Schubler. € 200

Erste Ausgabe. – Mit eigenhändiger Widmung von Hedwig Fischer, der Ehefrau des Verlegers, für Tony Flake, die Gattin des Schriftstellers Otto Flake. – Die farbige Einbandverzierung entwarf K. E. Mende.

22,5 : 18,1 cm. 117, [3] Seiten. – Mileck II, 40

- 492 Hermann Hesse. Gesammelte Schriften.** [Sieben Bände.] Berlin und Frankfurt am Main, Suhrkamp 1957. Rote Originalmaroquinbände. Rückentitel und Monogramm auf dem Vorderdeckel vergoldet. € 400

Exemplar der Vorzugsausgabe in Leder. – Dünndruckausgabe. – Neudruck der sechsbändigen »Gesammelten Dichtungen« von 1952, erweitert um den erstmals erschienenen Band VII »Betrachtungen und Briefe«. – Die eleganten Einbände entwarf Hermann Zapf. – Tadellos erhaltenes Exemplar in der Originalkassette.

20 : 12 cm. – Mileck I, E

- 493 Hermann Hesse. Gesammelte Schriften.** [Sieben Bände.] Berlin und Frankfurt am Main, Suhrkamp 1958. Rote Originalmaroquinbände. Rückentitel und Monogramm auf dem Vorderdeckel vergoldet. Zusammen in Originalkassette. € 400

Exemplar der Vorzugsausgabe in Leder. – Dünndruckausgabe. – Nachdruck der siebenbändigen »Gesammelten Dichtungen« von 1957, jetzt 11.–13. bzw. 10.–12. Tausend. – Unverändert in der Einbandgestaltung von Hermann Zapf.

20 : 12 cm. – Rücken kaum merklich verblasst. – Mileck I, E

- 494 Hugo von Hofmannsthal. Das kleine Welttheater** oder die Glücklichen. Leipzig, Insel 1903. Mit illustrierten Vorsätzen und Einbandzeichnung von Aubrey Beardsley. Originalpergamentband. Rückentitel, Deckelillustration und Kopfschnitt vergoldet. € 120

Erste Ausgabe. – Eins von 800 Exemplaren. – Breitrandiger Druck in Rot und Schwarz auf unbeschnittenem Holländischen Bütten. – Die Vorsatzillustration aus dem Nachlass von Beardsley wurde hier erstmals verwendet. – Stefan George über das Buch des Freundes: »das ganze wirkt doch einfach und vornehm« (zitiert nach Insel-Katalog Marbach, S. 36).

20,2 : 15,0 cm. – Einband etwas aufgebogen. – Vorsatz vorn minimal fleckig. Äußerste Ränder schwach gebräunt.

Sarkowski 768. – Houghton Library Catalogue 422

- 495 Hugo von Hofmannsthal. Drei Erstaussgaben.** 1901 bis 1920. Zwei Originalbroschuren, ein -kartonumschlag. ✧ € 250

Erste Einzelaussgaben. – I. **Der Tod des Tizian.** Ein dramatisches Fragment. Geschrieben 1892. Aufgeführt als Totenfeier fuer Arnold Boecklin im Künstlerhause zu Muenchen den 14. Februar 1901. Berlin, Insel bei Schuster & Loeffler 1901. – II. **Vorspiele.** Prolog für ein Puppentheater. Leipzig, Insel 1908. – III. **Reitergeschichte.** Wien · Prag · Leipzig, Ed. Strache 1920. – Dazu: **Wert und Ehre deutscher Sprache.** In Zeugnissen herausgegeben von Hugo von Hofmannsthal. Gedanken einiger deutscher Männer über die deutsche Sprache. München, Verlag der Bremer Presse 1927. Originalleinenband.

Houghton Library Catalogue 672, 752 und 545 sowie 762. – Sarkowski 773 und 775 (I und II)

- 496 Hugo von Hofmannsthal. Lucidor.** Figuren zu einer ungeschriebenen Komödie. Mit Originalradierungen von Karl Walser. Berlin, Erich Reiss 1919. Mit sechs Radierungen, eine davon als Frontispiz und signiert. Halblederband mit vergoldetem Titel und Kopfgoldschnitt. € 150

Fünfter Prospero-Druck. – Erste Buchausgabe der Erzählung, die bereits 1910 in einer Wiener Zeitschrift erschienen war. – Eins 170 Exemplaren (Gesamtauflage 240). – Auf Zanders-Bütten. – »Vollends impressionistisch wird er in den Radierungen zu Hofmannsthals Lucidor« (Hans Loubier, zitiert nach Badorrek-Hoguth). – Schönes Exemplar.

30,8 : 24,7 cm. [36] Seiten, 6 Radierungen. – Rücken minimal verblasst.

Badorrek-Hoguth A 15. – Houghton Library Catalogue 448. – Rodenberg 461. – Halbey; Reiss 19.10

- 497 James Joyce. Haveth Childers everywhere. – Two Tales of Shem and Shaun.** – Fragments of »Work in progress«. – London, Faber and Faber 1931 und 1932. Originalbroschur und Originalpappband mit -schutzumschlag. € 350

Erste öffentliche bzw. erste Ausgabe dieser beiden Teilstücke auf dem Weg zu »Finnegans Wake«. – Sehr schöne Exemplare. – Dazu: **James Joyce. Verbannte.** Schauspiel in drei Akten. Zürich, Rascher 1919. Originalbroschur. Erste deutsche Ausgabe, übertragen von Hannah von Mettal. Unaufgeschnitten, Ränder gebräunt. – **Jugendbildnis.** Basel u. a., Rhein-Verlag [1926]. Blauer Originalleinenband mit vergoldeten Titeln. Erste deutsche Ausgabe. Rücken verblasst und am oberen Kapital berieben. Hinteres Vorsatzblatt mit Einriss.

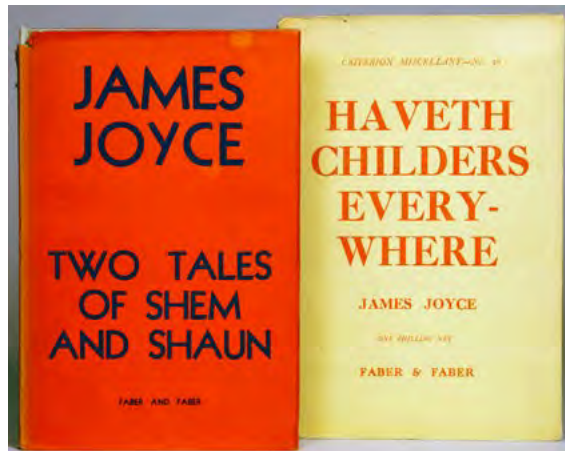
19,8 : 13,3 cm. 36 Seiten. – 19,2 : 12,5 cm. 45, [3] Seiten. Schutzumschlag am Rücken ausgebleichen, Oberrand mit winzigen Einrissen und kleinem Wasserfleck.

Slocum/Cahoon A 42 und A 37 sowie D 44 und D 43

496



497



- 498 James Joyce. *Finnegans Wake*.** London, Faber und Faber 1939. Dunkelroter Originalleinenband mit vergoldetem Rückentitel und rot-goldenem Originalschutzumschlag. € 600

Erste Ausgabe, es erschien zeitgleich auch eine amerikanische Ausgabe in New York. – Joyce selbst bezeichnete in einem Wortspiel sein »work in progress« als »funeral«, zugleich also ein »funeral« (Begräbnis-Buch) als auch ein »fun for all« (Spaß für alle). – Vorabdrucke erschienen bereits seit 1928 unter verschiedenen Titeln (Anna Livia Plurabelle; Tales Told of Shem and Shaun; Haveth Childers Everywhere; The Mime of Mick, Nick and the Maggies). – »Finnegans Wake«, an dem Joyce neunzehn Jahre arbeitete, gilt als das kryptischste, komplexeste und am meisten verschlüsselte Werk des Dichters, ein Textlabyrinth und Puzzle erster Ordnung. – Unbeschnitten.

24,8 : 16,0 cm. [8], 628 Seiten. – Schutzumschlag mit Fehlstelle am Rücken und vollständig auf Leinen aufgezogen. – Vorsätze etwas, die unbeschnittenen Ränder stellenweise leicht stockfleckig. Einige Ecken geknickt.

Slocum/Cahoon A 47

- 499 James Joyce. *Stephen Hero*.** Part of the first draft of »A Portrait of the Artist as a Young Man«. Edited with an introduction by Theodore Spencer. London, Jonathan Cape 1944. Schwarzer Originalleinenband mit goldgeprägtem Rückentitel und illustriertem Originalschutzumschlag. € 350

Erste Ausgabe, ein Teil der Auflage erschien für den US-amerikanischen Markt. – Enthält die Niederschriften zu Joyce' großem Roman. – Mit dem seltenen Schutzumschlag, der von N. I. Cannon illustriert wurde. – Schönes Exemplar.

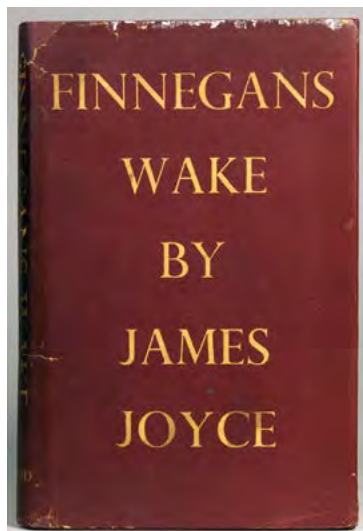
20,0 : 13,0 cm. 210 Seiten. – Schutzumschlag oben mit hinterlegten Einrissen und kleinen Fehlstellen. – Vorsatzblatt mit kleinen Besitzvermerken.

Slocum/Cahoon A 51.E

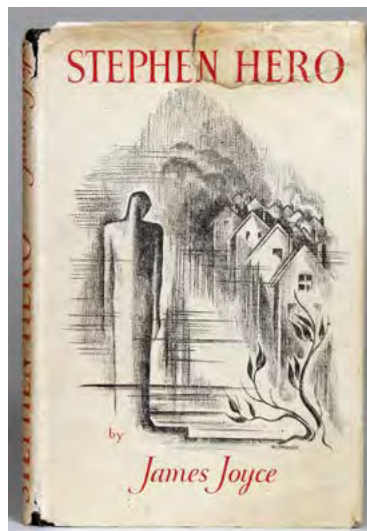
- 500 James Joyce. *Werke. Frankfurter Ausgabe*.** Sieben Bände (in neun). Frankfurt am Main, Suhrkamp 1969–1975. Schwarze Originalkalblederbände mit olivgrünen Lederrückenschildern mit vergoldeten Titeln, sechs mit Originalschutzumschlag. € 500

Erste deutsche Werkausgabe. Redaktion Klaus Reichert unter Mitwirkung von Fritz Senn. – Mit gefalteten Faksimilebeigaben. – Schönes Exemplar, die Rückenschilder unterschiedlich ge- und verfärbt.

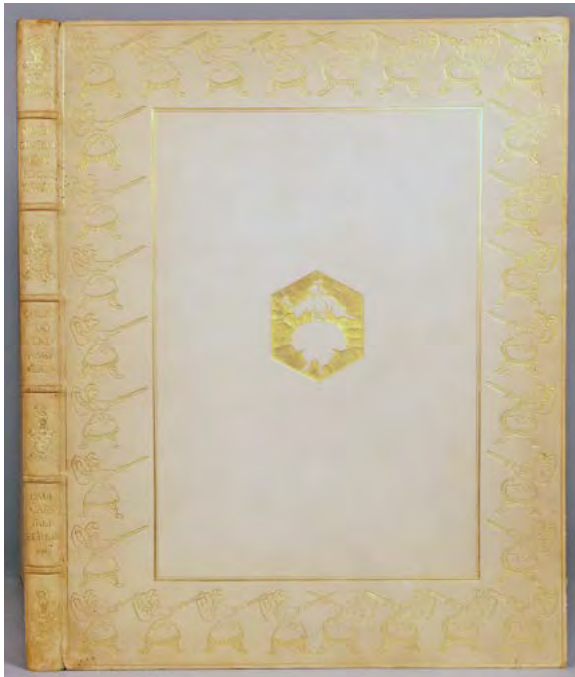
20,0 : 13,0 cm. Mit 14 Faksimilebeilagen. Zusammen etwa 4500 Seiten.



498



499



Alle 502



- 501 Wassily Kandinsky – Hans Konrad Roethel. Kandinsky. Das graphische Werk.** Köln, DuMont Schauberg 1970. Mit zahlreichen Abbildungen. Originalleinenband mit Schutzumschlag und Schubert. € 300

Eins von 1500 Exemplaren. – Das bis heute maßgebliche Werkverzeichnis der Graphik. – Verzeichnet 203 Arbeiten, alle mit Abbildung. – Tadellos erhalten.

29,8 : 27,8 cm. XXIX, 504 Seiten. Mit mehr als 200 Abbildungen. – Schutzumschlag mit Einriß.

- 502 Erich Klossowski – Julius Meier-Graefe. Orlando und Angelica.** Ein Puppenspiel in zehn Akten. Mit Lithographien von Erich Klossowski. Berlin, Paul Cassirer 1912. Mit **zwei signierten Aquarellen**, 72 Kreidelithographien, davon zehn farbige Zwischentitel, 60 Textillustrationen, davon zwei farbige, Titel und Titelvignette. Hellbeiger Originalaffanlederband mit reicher Vorderdeckel- und Rückenvergoldung, Innenkantenbordüren, Deckelfiletten und Kopfschnitt ebenfalls vergoldet (signiert: Bremer Binderei). € 1.200

Erste Ausgabe. – Eins von zehn Luxusexemplaren, gedruckt auf Japanpapier und mit zwei beigelegten signierten Aquarellen (Gesamtauflage 634). – Im Druckvermerk von Autor und Künstler signiert. – Die farbigen Lithographien mit den Porträts von Orlando und Angelica, die Klossowski für den Umschlag der Broschurausgabe gezeichnet hatte, wurden für die luxuriös gebundenen Vorzugsexemplare als Vorsatzpapier verwendet. – Nach einem Puppentheaterstück, das Julius Meier-Graefe und Erich Klossowski gemeinsam im Jahr 1911 im Teatro Stella Cerere in Neapel gesehen haben, das wenig später durch einen Brand zerstört wurde. Meier-Graefe schrieb 1912 an Samuel Fischer: »Die Puppen sind fabelhaft. [Den] Text habe ich sehr frei übertragen [und er] ist nun in ganz fabelhafter Weise von Klossowski illustriert worden. Ich glaube nicht, daß Sie so etwas von Klossowski gesehen haben. Er ist nach meiner Ansicht, die nicht allein steht, der bei weitem

talentvollste unter den jungen Deutschen [...]«. – Bei den Luxusexemplaren, die in der damals noch von Peter A. Demeter geleiteten Werkstatt gebunden wurden, zierte der degenschwingende Orlando gleich dreißigmal die Deckelränder und »beschützt« das in der Mitte als Vignette verwendete Bild der Angelica. – Schönes Exemplar der sehr seltenen Luxusausgabe.

40,0 : 31,5 cm. [12], 133, [5] Seiten. 2 Zwischentitel nicht in die Paginierung eingeschlossen. Die beiden Aquarelle in Passepartouts beigelegt. – Deckelkanten leicht berieben, Einbandränder minimal verfärbt, Hinterdeckel leicht fleckig.

Feilchenfeldt/Brandis 144.A

503 Edward Knoblauch [später: Knoblock]. Der Faun. Eine Komödie in drei Akten. Unverkäufliches Manuskript. Wien und Berlin, Comoedia 1913. Originalleinenbroschur mit Deckelschild. € 300

Wohl erste Ausgabe. – Der Dichter wurde 1874 als Sohn deutscher Eltern in New York geboren. 1911 erschien sein wohl bekanntestes Stück »Kismet«, das mehrfach verfilmt wurde und dem erfolgreichen Musical von 1953 als Vorlage diente. Auch »Milestones« (1912) wurde zu einem Kassenschlager der Londoner Theater.

20,0 : 13,8 cm. 146, [2] Seiten. – Einband beschabt. – Ränder gebräunt, unten teils leichter Wasserrand, das letzte Blatt lose.

504 Alois Kolb – Homer. Odyssee, übersetzt von Johann Heinrich Voß. Mit 24 Originallithographien von Alois Kolb. Frankfurt am Main, Frankfurter Verlagsanstalt 1920. Mit 24 Lithographien sowie 24 figürlichen Initialen und zehn Textvignetten. Brauner Saffianlederband mit blindgeprägter Deckelvignette und rot-goldenem Rückenschild; Kopfschnittvergoldung. € 400

Zweiter Frankfurter Liebhaberdruck. – Eins von 140 Exemplaren der Vorzugsausgabe in größerem Format und mit den Lithographien auf Bütten. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Der unsignierte Einband könnte nach Vergleichsexemplaren aus der Fikentscher-Werkstatt stammen.

30,0 : 23,5 cm. 380, [4] Seiten. – Vorsatzränder etwas leimschattig.

Rodenberg 388. – Sennewald 20, 2

504



505





Beide 506

- 505 Alfred Kubin – Otto Julius Bierbaum. Samalio Pardulus.** Mit zwanzig Bildbeigaben von Alfred Kubin. München und Leipzig, Georg Müller 1911. Mit 20 Lichtdrucken nach Federzeichnungen. Bordeauxroter Originalmaroquinband mit reicher Vergoldung (Hübel & Denck, Leipzig). € 300

Erste Ausgabe. – Exemplar der Vorzugsausgabe in Ganzleder (Gesamtauflage 600). – Auf Van Gelder-Bütten. – Einbandentwurf von Paul Renner.

25,4 : 19,8 cm. 44, [6] Seiten, 20 Tafeln. – Einband ganz leicht befärbt.

Marks A 12 (nennt 100 Vorzugsexemplare). – Raabe 35

- 506 Alfred Kubin – Der Dichter und das Buch.** Herausgegeben von Karl Schönberg und Emil F. Tuchmann. Berlin 1930. Mit einer signierten Titellithographie von Alfred Kubin. Roter geglätteter Maroquinband mit vergoldeten und versilberten Fileten und schwarzen Lederapplikationen. Im Halbleinenschuber. € 800

Eins von wenigen Exemplare auf Japanpapier, 300 wurden auf Van Gelder-Bütten gedruckt. – Herausgegeben anlässlich des 25jährigen Bestehens des Berliner Bibliophilen-Abends zum 15. März 1930. – Anthologie mit Beiträgen von Gottfried Benn, Jakob Haringer, Max Hermann-Neiße (Erstdrucke), Hermann Hesse, Arno Holz (Erstdruck), Karl Kraus, Else Lasker-Schüler, Heinrich Lautensack, Oskar Panizza, Rainer Maria Rilke, Joachim Ringelnatz, Robert Walser, Paul Zech (Erstdruck) u. a. – Aus der Kubin-Sammlung von Abraham Horodisch mit dessen Exlibris. – Die Kubin-Lithographie wurde von Otto Felsing auf der Pan-Presse gedruckt. – Die Existenz dieser »Vorzugsausgabe« blieb den Kubin-Bibliographen unbekannt. – Sehr selten.

28,4 : 18,6 cm. [3]–58, [4] Seiten, so aber vollständig.

Marks 121. – Raabe 402. – Horodisch 165. – Deutsche Bibliophilie S. 104



Beide 507

- 507 Max Liebermann – Theodor Fontane. Effi Briest.** Roman. Mit Steinzeichnungen von Max Liebermann. Berlin 1926. Mit 21 Lithographien im Text, davon drei blattgroß und die erste signiert. Originalpergamentband mit reicher Vergoldung und Kopfgoldschnitt (Hübel & Denck, Leipzig).
€ 2.500

Erste Ausgabe mit diesen Illustrationen. – Eins von 325 Exemplaren. – Jahresgabe der Maximilian Gesellschaft 1926/27. – Max Liebermann schuf eigens für diese Edition die 21 Lithographien. – Satz aus der Walbaum-Fraktur, Textdruck bei der Officina Serpentis, Druck der Lithographien bei W. Lassally, beide Berlin. – Auf Zanders-Bütten mit dem Wasserzeichen der Maximilian-Gesellschaft. – Einbandentwurf von Marcus Behmer. Dieser hatte sich nach der Anfrage der Maximilian-Gesellschaft sogleich überaus erfreut geäußert. Den schließlich realisierten Entwurf mit vergoldeten Weinranken, Kreuz und Schmetterling erläuterte er dem Schriftführer der Gesellschaft, Fritz Homeyer, zusammen mit vielen Details zu Herstellungsfragen und -kosten in mehreren Briefen (vgl. Philobiblon 1929, Heft 8, Seiten 293ff.). – 1912 wurde die Maximilian-Gesellschaft gegründet – als eine »Stätte, an der es [das deutsche Buch] in einem ausgewählten Kreis von Kundigen und Freunden, unberührt von literarischen und künstlerischen Tagesmeinungen und losgelöst vom Markt, die liebevolle Pflege findet«. In den Folgejahren erhielten die Mitglieder teils aufwändige Jahresgaben, Höhepunkte bildeten dabei Kleists »Prinz von Homburg« im Enders-Einband (1913), Schillers »Wallenstein« als Druck der Pan-Presse (1914/1915), die vierbändige Ausgabe der Gedichte von Goethe (1924/1925) und die vorliegende Ausgabe von Fontanes bekanntestem Roman. – Tadellos schönes Exemplar, in dieser Erhaltung sehr selten.

27,5 : 19,7 cm. [12], 313, [5] Seiten. – Leere Vorsatzblätter vorn und Vortitelblatt mit kleinem Fleck, hinteres Vorsatzblatt mit kleinem restaurierten Einriss.

Achenbach 117–137. – Rodenberg 518. – Deutsche Bibliophilie 1898–1930, S. 121. – Schauer II, 43. – Backe/Köppen, Officina Serpentis 126. – Rasch I, 4637

508 Werner Lürmann. Vier Erstaussagen, davon ein Widmungsexemplar. 1922–1930. € 250

I. **Erdenlose Sehnsucht.** Gedichte. Kassel, Edda 1922. Originalpappband. – II. **Das hirtenhafte Lied.** Leipzig, Bruno Volger 1922. Originalbroschur. Mit eigenhändiger Widmung des Verfassers »Der lieben Elsa Leist - Bremen in Aufrichtigkeit«, der Hinweis auf das vorherige Werk (»Vom selben Verfasser«) geändert in »**Endlose Sehnsucht**«. – III. **Der unendliche Abschied.** Leipzig, Xenien 1928. Originalpappband. Besitzvermerk Leist. – IV. **Wanderschaft.** Gedichte. Berlin, Romantik-Verlag 1930. Originalbroschur. – Werner Lürmann (1897–1958) war ein Fabrikbesitzer in seiner Heimatstadt Iserlohn. Er veröffentlichte fünf kleine Sammlungen seiner meist romantischen Gedichte, wohl alle nur in kleinster Auflage.

Ca. 19 : 13 cm. – Ränder von II und Rücken von III gebräunt.

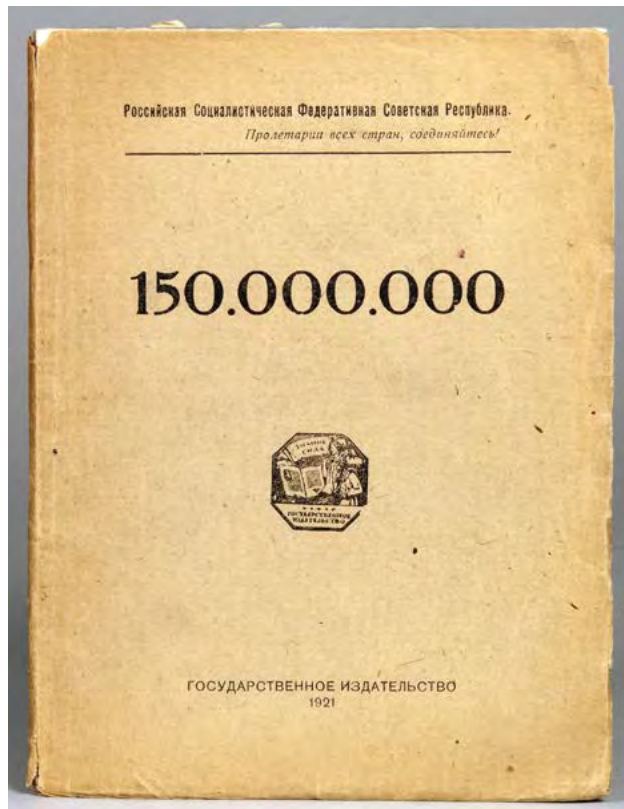
Lexikon Westfälischer Autor/Innen (online)

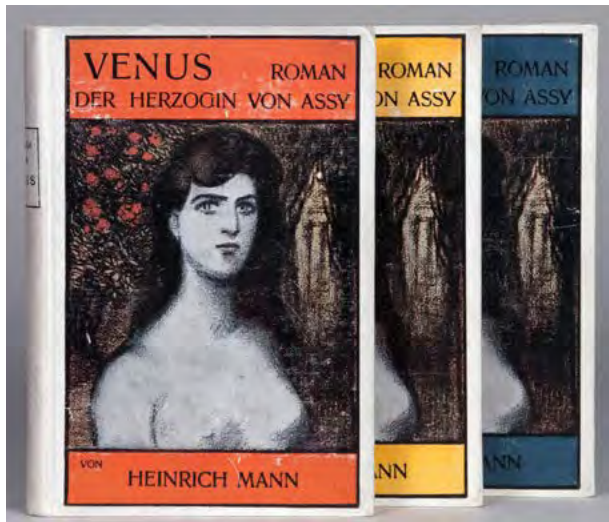
509 [Vladimir Majakovskij]. 150.000.000. (russisch). Moskau, Gosudarstvennoje Isdatelstvo 1921. Originalbroschur. ✧ € 900

Erste Ausgabe. – Anonym erschienene Gedichtsammlung des bedeutenden russischen Avantgarde-Dichters, die im Widmungsgedicht auf die Macht der Massen Bezug nimmt. – 1920 hatte er u. a. die USA und Europa bereist. – Sehr gut erhalten.

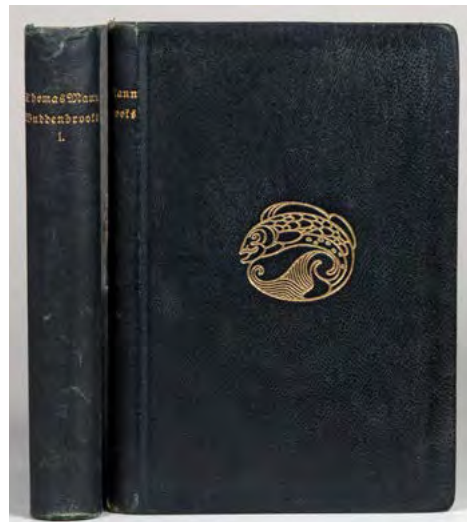
18,0 : 13,5 cm. 70, [2] Seiten. – Am Ende längere Bleistiftnotizen in russischer Sprache.

Rowell/Wye 354/355





510



512

- 510 Heinrich Mann. Die Göttinnen** oder die drei Romane der Herzogin von Assy. [Drei Bände:] Diana, Minerva, Venus. München, Albert Langen 1903. Weiße Originalkalkikobände mit Kopfschnittvergoldung und farbig variierter Deckelillustration von Théophile A. Steinlein. ✧ € 500

Erste Ausgaben. – »Kulturkritisches Panorama der europäischen Aristokratie, die in einem glanzvollen Maskenspiel das Bewußtsein ihres zunehmenden Verfalls zu betäuben sucht. [...] Das Werk, das mehr als nur in formaler Hinsicht ein Gegenstück zu den »Buddenbrooks« des Bruders Thomas darstellt, begründete den Ruf Heinrich Manns als eines artistischen »Dichters der Moderne«: bis zum Ersten Weltkrieg beeinflusste es die zeitgenössischen Schriftsteller stark, unter ihnen vor allem Gottfried Benn« (KLL). – Sehr gut erhaltene Exemplare.

18,5 : 13,0 cm. [8], 341, [3]; [8], 335, [1]; [8], 318, [2] Seiten. – Vortitel mit Stempel.

Zenker 1.8.1. – KLL V, 4019

- 511 Thomas Mann. Buddenbrooks.** Verfall einer Familie. Roman. Zwei Bände. Berlin, S. Fischer 1901. Grüne Originalkalkikobände mit schwarzen Jugendstilornamenten und goldgeprägten Rücken- und Deckeltiteln (Entwurf A. Schäffer). ✧ € 7.500

Erste Ausgabe, erschienen in einer Auflage von 1000 Exemplaren, meist als Broschur ausgeliefert, zum Teil in Leineneinbänden in unterschiedlichen Farben. – Einer der bedeutendsten Romane der deutschen Literatur des 20. Jahrhunderts und zugleich die erste umfangreiche Veröffentlichung des jungen Thomas Mann, durch welche er schlagartig weltberühmt wurde. – Samuel Fischer hatte Ende 1897, also schon vor Erscheinen der Novellensammlung »Der kleine Herr Friedemann«, an Thomas Mann geschrieben, »ich würde mich aber freuen, wenn Sie mir Gelegenheit geben würden, ein größeres Prosawerk von Ihnen zu veröffentlichen, vielleicht einen Roman, wenn er auch nicht zu lang ist«. Im Juli 1900 war »jenes bedenklich angeschwollene Manuskript, [...] das ungeheuer viel mehr Raum (und Zeit) in Anspruch« genommen hatte, als sich der Autor träumen ließ, abgeschlossen. Fischer zweifelte am Erfolg eines so umfangreichen Textes (»Ein Roman von 65 engbedruckten Bogen ist für unser heutiges Leben fast eine Unmöglichkeit«).

Nachdem Thomas Mann das Ansinnen, das Buch auf die Hälfte zu kürzen (»dieses Bubenstück von einer Zumutung«) abgelehnt hatte, folgte Fischer den Argumenten des Dichters und seines Lektors und ließ Anfang 1901 zögerliche 1.000 Exemplare drucken. Der Roman wurde, Fischers Bedenken zum Trotz, von Kritik und Publikum begeistert aufgenommen und das Werk erlebte in rascher Folge wachsende Nachauflagen. Die Erstausgabe aber zählt aufgrund der verlegerischen Zurückhaltung und ihrer Bedeutung für die deutsche Literaturgeschichte zu deren gesuchten Seltenheiten.

18,3 : 12,5 cm. 566, [2]; 539, [1] Seiten. – Kanten schwach berieben, Rücken minimal verfärbt. – Innengelenk von I vorn im Falz gebrochen, hinten angeplatzt.

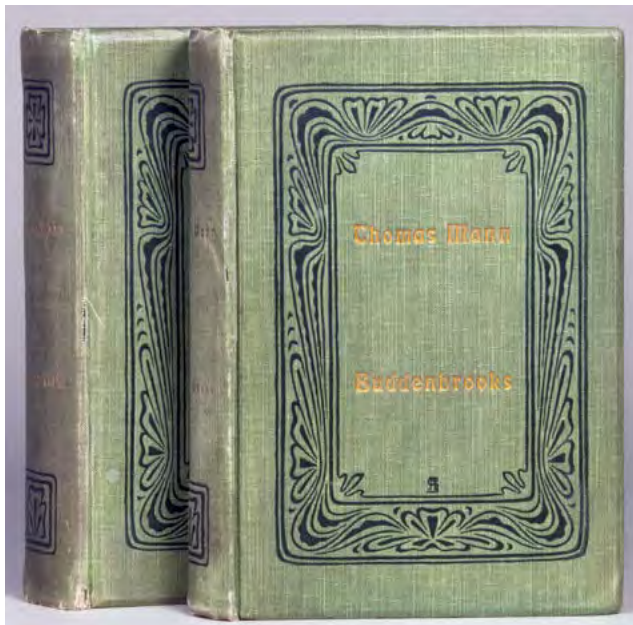
Potempa D 1.1. – Pfäfflin 69 (dort ockerfarbene Variante). – Haack-Atlas S. 20/21. – Fischer-Verlag Kat. Marbach S. 121ff. (von dort auch alle obigen Zitate)

- 512 Thomas Mann. Buddenbrooks.** Verfall einer Familie. Roman. 2. Auflage. [Erster und] Zweiter Band. Berlin, S. Fischer 1903. Zwei schwarze Originallederbände, Rückentitel, Verlagssignet auf den Vorderdeckeln und Kopfschnitt vergoldet. € 1.200

Sehr seltene zweibändige Ledervariante. – Nach dem großen Erfolg des Romans, von dem Samuel Fischer 1901 nur zögerliche 1000 Exemplare hatte drucken lassen, erschienen ab 1903 in schneller Folge Nachauflagen, bei denen beide Teile in der Regel in einen Band zusammengebunden wurden. Potempa vermerkt: »Einzelexemplare [...] auch als zweibändige Ausgabe ermittelt, in Leder gebunden, mit goldgeprägtem Verlagssignet auf dem Buchdeckel«. – Das selten verwendete Fisch-Signet, das auf den Vorderdeckeln goldgeprägt prangt, entwarf Emil Rudolf Weiß. Als Verlagssignet durchgesetzt hat sich aber Otto Eckmanns netzziehender Fischer.

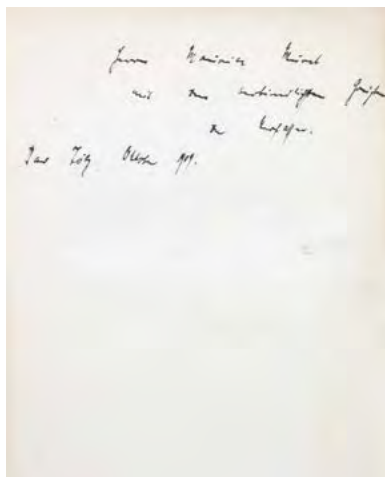
18,2 : 12,0 cm. IV, 566; 539, [5] Seiten. – Minimal berieben, am unteren Kapital mit kleinem Einriss. – Vorsatz- und Titelblätter mit Stempel, Vorsätze mit handschriftlichem Besitzvermerk und Lesenotizen.

Potempa D 1.2. – Pfäfflin 80





513



514



515

- 513 Thomas Mann. Tristan.** Sechs Novellen. Sechste Auflage. Berlin, S. Fischer 1906. Blauer Originalleinenband mit Bordüren in Olivgrün und goldgeprägten Titeln. Kopfschnitt vergoldet. – **Signiert.** € 750

Vortitelblatt signiert: »Thomas Mann | Wien, November 1908«. – Vom 24.–29. November 1908 hielt sich Thomas Mann in Wien auf und traf dort Jakob Wassermann, Arthur Schnitzler, Hugo von Hofmannsthal und dessen Gattin. – Die Einbandgestaltung stammt von A. Schäffer und wurde auch für andere Ausgaben benutzt.

18,5 : 12,5 cm. [8], 264 Seiten. – Minimal bestoßen. – Schnitt, die ersten und letzten Blätter leicht stockfleckig.
Potempa B 2. – Vgl. Pfäfflin 69

- 514 Thomas Mann. Königliche Hoheit.** Roman. Berlin, S. Fischer 1909. Halblederband mit eingebundenem illustrierten Originalvorderumschlag. – **Widmungsexemplar.** € 1.500

Erste Ausgabe. – Vorsatzblatt mit eigenhändiger Widmung »Herrn Maurice Muret mit den verbindlichsten Grüßen vom Verfasser. Bad Tölz, Oktober 1909«. – Im Sommer war Thomas Mann in das neu erworbene Sommerhaus in Bad Tölz gereist und hielt sich dort bis Ende Oktober auf. Im Oktober erschien der zweite Roman des Dichters, einige Autorenexemplare wurden noch in Bad Tölz dediziert und verschickt. Der Schweizer Schriftsteller Maurice Muret (1870–1954) hatte 1906 eine Abhandlung zur zeitgenössischen deutschen Literatur veröffentlicht. – Die ornamentale Umschlaggestaltung stammt von Karl Walser.

19,8 : 13,5 cm. 475, [5] Seiten. – Rücken etwas berieben. Vorderumschlag etwas gebräunt und mit leichten Randläsuren. Unbeschnitten.
Potempa D 2.2. – Badorrek-Hoguth B 59.1

- 515 Thomas Mann. Königliche Hoheit.** Roman. Neunzehnte Auflage. Berlin, S. Fischer 1910. Pergamentband mit braun-goldenem Rückenschild und Kopfschnittvergoldung (signiert: Carl Sonntag jun. Leipzig). € 300

Von einem der führenden Buchbinder seiner Zeit in zeitlos eleganter Art gebunden. Grau-grün marmorierte Vorsatzpapiere. – Sehr gut erhalten.

19,5 : 12,8 cm. Seiten [3]-475, [1]. – Die leeren Vorblätter entfernt.
Potempa D 2.2



516



517

- 516 Thomas Mann. Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull.** Buch der Kindheit. Wien, Leipzig und München, Rikola 1922. Mit sechs signierten Farblithographien von Oskar Laske. Hellblauer Pappband mit montiertem Originaltitelschild. € 800

Erste Ausgabe des ersten Buches. – Eins von 100 Exemplaren der Vorzugsausgabe mit Signatur des Autors und den signierten Lithographien (Gesamtauflage 500). – Der Roman, der letztlich unvollendet blieb, erschien erst 1954. Die erste Anregung zum Stoff soll Thomas Mann bereits 1905 durch die deutsche Ausgabe der Erinnerungen eines rumänischen Hochstaplers erhalten haben. Er begann etwa 1910 mit ersten Niederschriften, aus der ein Bruchstück 1911 im Almanach des S. Fischer-Verlages abgedruckt wurde. – Gedruckt bei Mandruck, München, auf chamoisfarbenem Bütten.

30,7 : 24,7 cm. 65, [3] Seiten, 6 Lithographien. – Rücken minimal aufgeheilt.
Potempa D 12.1

- 517 Thomas Mann. Joseph in Ägypten.** Roman. Wien, Bermann-Fischer 1936. Originalleinenband, Rückenverzierung und Deckelvignette goldgeprägt. – Widmungsexemplar. € 900

Erste Ausgabe. – Der dritte Joseph-Roman erschien innerhalb der »Gesammelten Werke«. – Auf dem Vorsatzblatt eigenhändige Widmung »Herrn Dr. Ernst Hammerschlag sein dankbarer Patient | Küsnacht 18. X. 36 | Thomas Mann«. – Den »Wiener Arzt« Dr. Ernst Hammerschlag, der damals in Le Lavandou an der Côte d'Azur praktizierte, hatte Thomas Mann im September 1936 während eines Aufenthalts im nahen Aiguebelle kennengelernt. Am Vortag der Widmung notierte Thomas Mann in sein Tagebuch »Tat die drei Bände des »Joseph« für Dr. Hammerschlag zusammen«.

18,8 : 12,5 cm. 752, [4] Seiten. – Innengelenke restauriert.
Potempa D 6.1



518



519

- 518 Thomas Mann – Exiled Author honored at Yale.** Fotografie (Vintage, Silbergelatine). 1938. 14,1 : 26,5 cm (16,9 : 27,0 cm). € 600

Die Fotografie entstand am 22. Juni 1938 in der Woolsey Hall der Yale University anlässlich der Verleihung der Ehrendoktorwürde. – Blick über das Auditorium auf die Bühne. Dort steht – mit dem Rücken zum Publikum – Thomas Mann, im Begriff von Charles Seymour, dem Präsidenten der Universität, die Urkunde zu erhalten. – Rückseitig mit Copyright-Stempel »International News Photos New York«, einem Eingangsstempel »Received Examiner Reference Library June 25, 1938« und einem Aufkleber mit dem Presstext.

Minimale Knickfalten, unten kleine Beschädigung der Bildschicht.

- 519 Thomas Mann – A Mother's Welcome. Mrs. Thomas Mann | Monica Lanyi.** Fotografie (Vintage, Silbergelatine). 1940. 24,6 : 19,7 cm. € 450

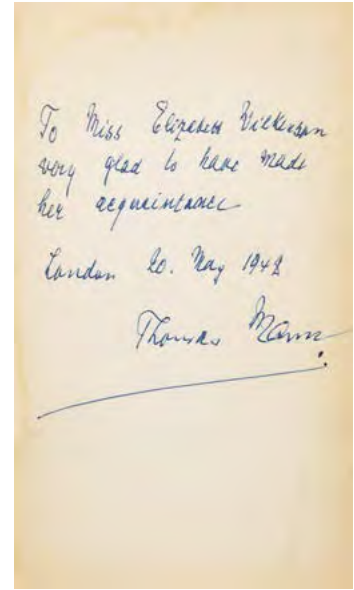
Pressefoto von Katia Mann und Tochter Monika. – Rückseitig mit Namensstempeln, dem Eingangsstempel der »Reference Library Oct 30 1940« und einem aufgeklebtem Presstext. – Entstanden am 28. Oktober 1940 im Hafen von New York. Monika, die Tochter von Thomas und Katia Mann hatte am 20. März 1939 den ungarischen Kunsthistoriker Jenő Lányi geheiratet. Ihr Schiff wurde auf der Reise von Schottland nach Kanada von einem deutschen U-Boot versenkt. Ihr Ehemann ertrank, Monika wurde, nachdem sie sich 20 Stunden an eine Holzplanke geklammert hatte, gerettet und zunächst nach Schottland gebracht. Thomas Mann notierte in sein Tagebuch: »in Erwartung der armen kleinen Witwe, die in kläglichem Zustande eintraf und zu Bette gebracht wurde. Erbarmen.« Einen Tag später schrieb er an Lion Feuchtwanger, sie käme »mit ertöteten Händen [...] ohne auch nur einen Rheumatismus, einen Schnupfen auch nur davonzutragen. Es ist übernatürlich.« – Dazu: **R. Schlauch-Simonet. Zwei Porträtfotografien von Thomas Mann.** Vintages, Silbergelatine. 1955. 15,0 : 10,5 cm. Beide rückseitig mit dem Copyright-Stempel des Kilchberger Fotografen. – **I.** Stehend in seinem Haus vor Notenständer und Publikum. Laut TM-Archiv entstand die Aufnahme bei seinem 80. Geburtstag am 6. Mai 1955. – **II.** Stehend mit Hut und Mantel.



Zu 519



520



521

- 520 Thomas Mann. Der Zauberberg.** Roman. I [und] II. Verbilligter Sonderdruck für deutsche Kriegsgefangene. Stockholm, Bermann-Fischer 1945. Gelbe Originalbroschuren. € 450

Erschienen in der Bücherreihe »Neue Welt« als Bände 14 und 15. – Mit dem Zensur-Stempel des Kriegsgefangenenlagers Fort Getty auf den Vortitelblättern. – Das Vorwort »Einführung in den Zauberberg für Studenten der Universität Princeton« stammt von Thomas Mann selbst. – Die gelben Umschläge gestaltete Brigitte Bermann-Fischer, die Tochter des ersten Thomas Mann-Verlegers Samuel Fischer. – Die insgesamt 24 Taschenbuchausgaben wurde zum ersten Mal das Lumbeck-Bindeverfahren und die Verkleinerung der Satzbildvorlagen praktiziert.« (Friedrich Pfäfflin). – Trotz sicher hoher Auflage durch Art der Verwendung und Zeitläufe selten geworden.

16,3 : 10,8 cm. Seiten [V]–XXVI, 521, [1]; [4], 572 Seiten. – Umschläge leicht berieben und die Rücken etwas knittrig.
Potempa D 3.12. – Vgl. Pfäfflin, 100 Jahre S. Fischer Verlag S. 155

- 521 Thomas Mann. Lotte in Weimar.** Roman. 13.–17. Auflage. Stockholm, Bermann-Fischer 1946. Brauner Originalleinenband mit der goldgeprägten TM-Vignette von Hugo Steiner-Prag, Originalschutzzumschlag. – **Widmungsexemplar.** € 1.200

Innerhalb der Stockholmer Gesamtausgabe. – Vorsatzblatt mit eigenhändiger Widmung »To Miss Elizabeth Wilkenson very glad to have made her acquaintance | London, 20. May 1948 | Thomas Mann«. – Elizabeth M. Wilkinson hatte 1944 eine englisch kommentierte Ausgabe von »Tonio Kröger« herausgegeben. – Bei der Jahreszahl unterlief Thomas Mann ein Schreibfehler, schrieb man doch das Jahr 1947 (vgl. auch eine fast gleichlautende Widmung für den englischen Verleger Roger Senhouse vom 19. Mai 1947; Heine/Schommer 359). – Hinterer Vorsatz mit Bleistiftnotizen, wohl von Elizabeth Wilkenson.

19,4 : 12,0 cm. 450, [2] Seiten. – Vergoldung etwas berieben. – Vorderer Vorsatz mit Wasserrand, Vordergelenk restauriert.
Potempa D 7.1 Anmerkung

Seinem Exil-Verleger gewidmet während des ersten Besuchs in Nachkriegsdeutschland

- 522 Thomas Mann. Die Entstehung des Doktor Faustus.** Roman eines Romans. Amsterdam, Bermann-Fischer / Querido 1949. Brauner Originalleinenband mit der goldgeprägten TM-Vignette auf dem Vorderdeckel und grün-gold geprägtem Rückentitel. – **Widmungsexemplar.** € 1.500

Erste Ausgabe. – Vorsatzblatt mit der schönen Widmung des Verfassers an seinen Verleger: »An Gottfried Bermann-Fischer in nun schon alter Freundschaft | Frankfurt, 26. Juli 49 | Thomas Mann«. – Am 23. Juli 1949 war Thomas Mann mit dem Nachtzug von Basel nach Frankfurt gereist («Morgens noch ein Bad, denn wer weiß – Gefühl als ob es in den Krieg ginge»). Am Folgetag empfing Thomas Mann u. a. die Delegation aus Weimar und hielt am 25. in der Paulskirche seine »Ansprache zum Goethejahr«. Wegen seiner Erklärung zum Besuch des KZ Buchenwald in Weimar brach der westdeutsche »Pressesturm« über Thomas Mann los. In den Folgetagen besuchte er Stuttgart, München, Nürnberg, Bayreuth und schließlich Weimar. – Sehr schönes Exemplar.

19,4 : 12,2 cm. 204, [2] Seiten.

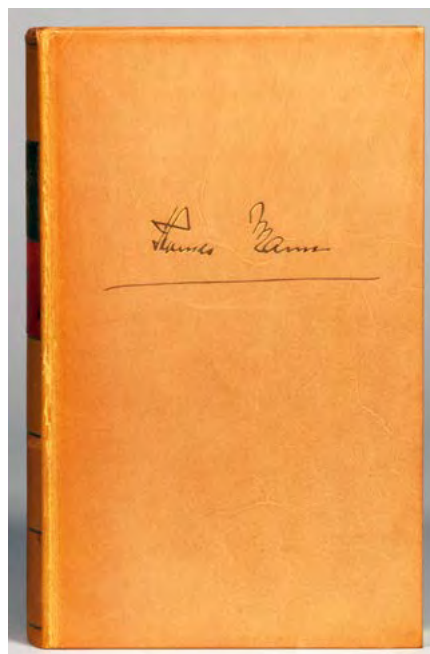
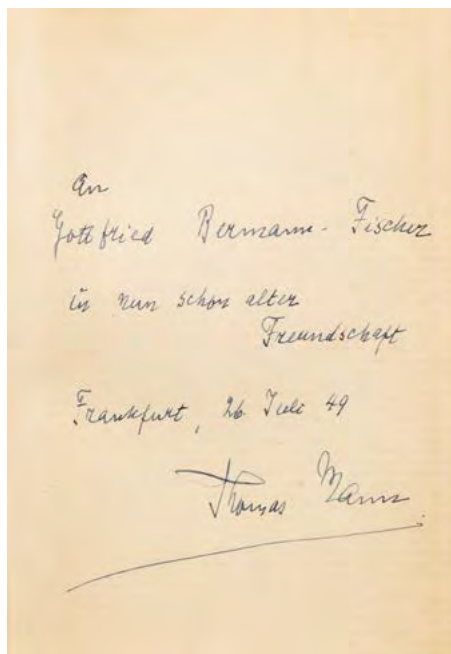
Heine/Schommer 433a. – Potempa G 1027.1

- 523 Thomas Mann. Die Betrogene.** Erzählung. Lausanne, Wähli 1953. Mit einer monogrammierten Lithographie von Ernst Morgenthaler. Originalkarton mit -umschlag. € 150

Erstdruck, noch vor der Buchausgabe, erschienen zugunsten bedürftiger Kinder und Jugendlicher in Israel. – Faksimile-Ausgabe der handschriftlichen Urfassung in Kupfertiefdruck, gedruckt wurden 400 Exemplare auf holländischem Pannekoek-Bütten.

30 : 23 cm. [2], 91, [1] Blätter, 1 Lithographie.

Potempa E 33.3



Die signierte Vorzugsausgabe

- 524 Thomas Mann. Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull.** Der Memoiren erster Teil. Berlin und Frankfurt a. M., S. Fischer 1954. Originalkalblederband mit goldgeprägter Signatur auf dem Vorderdeckel, Rückenvergoldung und zwei Rückenschildern. Im Schubert. € 600

Erste Ausgabe der endgültigen Fassung, erschienen innerhalb der Stockholmer Gesamtausgabe. – Eins von 500 signierten Exemplaren der Vorzugsausgabe, die anlässlich des 80. Geburtstages Thomas Manns erschien. Dieser notierte am 21.II.1955 in sein Tagebuch: »Ruhigeres Wetter. 1/2 8 auf. Viel Post. Ganzleder-Ausgabe des Krull in 450 Exemplaren zu signieren!«. – Die erste Anregung zu seinem Buch erhielt er bereits 1905 durch die Erinnerungen des rumänischen Hochstaplers und Betrügers Manolescu.

19,0 : 11,5 cm. 441, [3] Seiten. – Rücken leicht fleckig. – Hinteres Innengelenk etwas angeplatzt.

Potempa D12, 3.2

- 525 Thomas Mann auf der Freitreppe des Nationaltheaters Weimar.** Fotografie (Vintage, Silbergelatine). 1955. 8,5 : 13,5 cm. € 450

Rückseitig mit Stempel, unten rechts Prägestempel des Fotoateliers Held, Weimar. Louis Held hatte es, zwei Jahre vor seinem Tod, 1925 an seine Tochter Ella übertragen, die erste Fotografie-Meisterin in Thüringen. – Mitte Mai 1955, eine Woche nach seinem 80. Geburtstag, besuchte Thomas Mann ein zweites Mal nach Kriegsende Weimar, diesmal aus Anlass des Schiller-Jubiläums. Auf dem Festakt im Deutschen Nationaltheater hielt er am 14. Mai seine »Ansprache im Schillerjahr«. Am Folgetag wurde Thomas Mann im Weißen Saal des Weimarer Schlosses die Ehrendoktorwürde der Universität Jena verliehen. Eine Originaleinladung zu diesem Festakt liegt hier bei. »Thomas Mann war nicht bereit, zur Entgegennahme der Urkunde den Abstecher von Weimar nach Jena zu machen. So musste sich das Jenaer Kollegium nach Weimar begeben, um die Ehrenpromotion weniger als Auszeichnung zu verleihen, als vielmehr dem illustren Mann wie ein ihm gleichgültiges, Jenaer Bedürfnis hinterher zu tragen.« (uni-jena.de). – Dazu: **Thomas Mann in Weimar.** Zwei Fotografien (Vintage, Silbergelatine). Wohl Pressefotos. Beide mit Namensstempel von Theo Piana, Berlin, der mehrere Dichter-Biographien verfasste, 1968 erschien seine Thomas Mann-Biographie.

Beide 525





526

In unikaten Einbänden von Roland Meuter

- 526 Thomas Mann. Gesammelte Werke** in zwölf Bänden. Berlin, Aufbau 1956. Zwölf dunkelgrüne Halbfranz-Marouquinbände mit vergoldeten Rückentiteln und Rückendekor in Lederapplikation, Blindprägung und Bogensatzvergoldung. Mit gepunzter Kopfschnittvergoldung und handumstochenen Kapitalien (signiert: R. Meuter, Ascona). ✧ € 4.500

Die Werkausgabe erschien erstmals 1955 anlässlich des 80. Geburtstags von Thomas Mann und somit kurz vor seinem Tod. Laut Potempa folgte 1956 das 6.–10. Tausend. – Die schönen Handeinbände von Roland Meuter bilden durch die Rückengestaltung mit Lederapplikationen und Vergoldung ein Gesamtkunstwerk im wörtlichsten Sinne. – Die Deckel mit rot-grünem Oleographiepapier von Beatrice Meuter bezogen. – Zusammen in einer Acrylglasbox mit Klappdeckel.

19,8 : 12,0 cm.

Potempa A 5 Anmerkung

- 527 Thomas Mann. Der Kleiderschrank.** Eine Geschichte voller Rätsel. Mit Holzstichen von Andreas Brylka. Garching 1991. Mit zwei ganzseitigen Holzstichen. Originalhalblederband mit Oleographiepapierbezügen (Werkstatt Roland Meuter). € 450

Zweiter Druck der Prosa-Blätter der Antinous-Presse Matthias Loidl. – Eins von 30 Vorzugsexemplaren in Halbleder und mit einer beigelegten signierten Suite der beiden Holzstiche auf Japan (Gesamtauflage 145). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Wohl erste Einzelausgabe der 1898 entstandenen Erzählung (vgl. Potempa E 10). – Tadellos.

33,0 : 23,8 cm. [2], 17, [5] Seiten, 2 Holzstiche.

Garantiert ohne Nieten

- 528 Thomas Mann. Gladius dei.** Novelle. 1975. Ca. 250 gerollte Blätter (»Textlose«) in bedruckter Originalbox. € 1.200

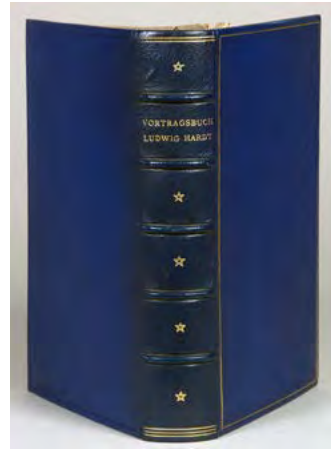
Erste und wohl einzige Einzelausgabe. – Schäuffelens Lotterie Romane 2. – Eins von 50 Exemplaren. – Auf dem Titelschild im Kassettendeckel vom Künstler Konrad Balder Schäuffelen monogrammiert. – Die Erzählung war 1902 in der Wiener Wochenschrift »Die Zeit« erschienen, ein Jahr später dann in »Tristan«. Das originelle Buchobjekt erschien anlässlich des 100. Geburtstags von Thomas Mann. – Sehr selten.

15,0 : 11,0 : 5,5 cm.

Nicht bei Potempa, vgl. E 14 1–7



527



529

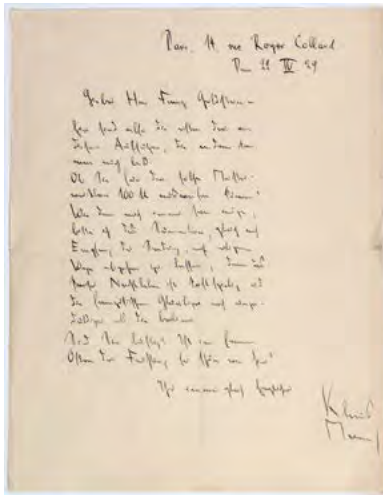
- 529 Vortragsbuch Ludwig Hardt.** Die Hauptstücke aus seinen Programmen nebst Darstellungen seiner Vortragskunst sowie etliche Glossen von ihm selbst. Hamburg, Gebrüder Enoch 1924. Blauer Originalmaroquinband, Rückentitel, Ornamente, Fileten und Kopfschnitt vergoldet. Im Schubert. € 600

Erste Ausgabe. – Eins von 100 Exemplaren der Vorzugsausgabe, im Druckvermerk von Ludwig Hardt signiert und nummeriert. – Enthält als Einleitung Würdigungen des berühmten Vortragskünstlers von Thomas Mann (Potempa G 135.5), Herbert Eulenberg, Else Lasker-Schüler und Erwin Loewenson. Es folgen Texte, mit denen Hardt bei seinen Auftritten als Rezitator begeisterte, darunter Dichtungen von Schiller, Jean Paul, Hebel, Kleist, Goethe, Heine, Hebbel, Storm, Rilke, Kafka, Heym, Rimbaud, Verlaine, Wilhelm Busch u. v. m. – In der Vorzugsausgabe sehr selten.

18,5 : 12,8 cm. 438, [2] Seiten.



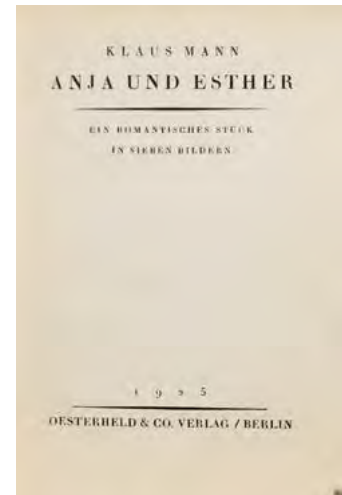
528



530



Aus 531



532

»Vater Zauberer ist ein bisschen krank«

- 530 Klaus Mann. Drei eigenhändige Briefe mit Unterschrift bzw. Paraphe.** 1929–1931. 3 1/2 Seiten. € 2.000

Alle an den Literaturwissenschaftler Franz Goldstein (1898–1982), Klaus Manns treuer Freund und Verehrer in Kattowitz und dort Herausgeber und Redakteur. Goldstein emigrierte später nach Prag und anschließend nach Palästina, wo er eine Leihbibliothek eröffnete. – I. Paris, 29. IV. 1929: »Lieber Herr Franz Goldstein, hier sind also die ersten drei von diesen Aufsätzen, die anderen kommen auch bald. Ob Sie für drei solche Meisterwerkchen 100 M auswerfen können? [...] denn das Pariser Nachtleben ist kostspielig und die französischen Gläubiger noch ungeduldiger als die Berliner. Sind sie lustig? Ist im fernen Osten der Frühling so schön wie hier?« – II. Berlin, 13. X. 1930: »Lieber Herr Frango, so nett es wäre: das mit dem bei-uns-Wohnen wird nicht zu machen sein. Wir sind so viele im Haus, all die unzüchtigen Kinder, und das einzige Zimmer, das in Frage käme, bezieht in diesen Tagen eine Freundin von mir, die auch zur Premiere kommt. Aber Sie können doch bei uns essen! Und eine Nacht Hotel kostet 6 M (2 Nächte 12) Kommen Sie trotzdem! Herzlichst Ihr K.M.« – III. München, 29. XII. 1931: FRÖHLICHE Feiertage, lieber Frango – und das dieses neue Jahr Dir und uns nicht zu schauerlich werde. Magst Du diese kleine Rezension bringen? Ich schreibe sie Dir, so bin ich. Als Notiz kann ich Dir noch verraten, dass der ›Alexander‹ inzwischen französisch erschienen ist [...] mit einem Vorwort von Jean Cocteau. [...] Vater Zauberer ist ein bisschen krank, sonst geht es uns leidlich und wir freuen uns, als traute kleine Familie, aufs Fest. Anfang Januar lese ich in 4 Städten Rundfunk, dann hoffe ich nach Südfrankreich zu gelangen. Gute Grüsse vom K«. – Nicht in den bisherigen Briefeditionen.

Alle mit Faltspuren, I und III mit kleinen Falzeinrissen, II minimal fleckig.

- 531 Klaus Mann. Vier Erstausgaben.** Hamburg, Gebrüder Enoch 1925–1927. Drei Originalalleinbände, eine Originalbroschur. € 200

I. **Vor dem Leben.** Erzählungen. 1925. – II. **Der fromme Tanz.** Abenteuerbuch einer Jugend. 1926. – »Selten zuvor war in der deutschen Literatur so offen von gleichgeschlechtlicher Liebe erzählt worden, wie es Klaus Mann in seinem ersten Roman tat. Das Buch war ein Bekenntnis zu der Form des Eros, die der Autor längst als seine eigene erkannt und akzeptiert hatte: zur Homosexualität« (Uwe Naumann, Bilder und Dokumente, S. 62). – III. **Kindernovelle.** 1926. – IV. **Heute und Morgen.** Zur Situation des jungen geistigen Europas. 1927.

Broschurumschlag angestaubt.

Grunewald 45, 67, 69 und 94. – Wilpert/Gühning 2, 3, 4 und 6, hier »Anja und Esther« als Erstling



533



535

- 532 Klaus Mann. Anja und Esther.** Ein romantisches Stück in sieben Bildern. Berlin, Oesterheld & Co. 1925. Originalleinenband. € 100

Erste Ausgabe. – »Anja und Esther« war (nach Michel Grunewald) Klaus Manns zweite Buchveröffentlichung Klaus Manns zweite Buchveröffentlichung, das Theaterstück wurde im Oktober 1925 an den Münchner Kammerspielen uraufgeführt. Zwei Tage später war die Premiere des Stückes an den Hamburger Kammerspielen mit einer Aufsehen erregenden Besetzung. Die Titelfiguren spielten Erika Mann und Pamela Wedekind, die männlichen Hauptfiguren waren Klaus Mann und der damals noch am Beginn seiner Karriere stehende junge Gustav Gründgens.

19,1 : 13,3 cm. 80 Seiten. – Einband fleckig.
Grunewald 47. – Wilpert/Gühning 1

- 533 Klaus Mann. Revue zu Vieren.** Komödie in drei Akten (8 Bildern). Unverkäufliches Manuskript. Berlin, Oesterheld & Co. 1926. Klammergeheftete Originalbroschur. € 500

Erste Ausgabe, sehr selten. – Klaus Manns zweites Theaterstück wurde im April 1927 im Alten Theater Leipzig uraufgeführt. Er selbst, seine Schwester Erika, Pamela Wedekind und Gustav Gründgens spielten die Hauptrollen. – »Das Stück war ein eklatanter Mißerfolg. Zwar gastierte man in Berlin und München, Dresden, Hamburg und sogar in Kopenhagen – aber oft waren die Vorstellungen »ein Kampf mit dem Publikum« (Uwe Naumann, Bilder und Dokumente, S. 78).

19,6 : 15,2 cm. 94, [2] Seiten. – Ränder etwas gebräunt. – Obere Ecken durchgehend mit kleinem Knick.
Grunewald 70

- 534 Klaus Mann – Drei Anthologien.** Hamburg bzw. Berlin 1927 und 1929. Originalleinenbände. € 150

Erste Ausgaben. – I. **Anthologie Jüngster Lyrik.** Geleitwort von Stefan Zweig. Hamburg, Gebrüder Enoch 1927. – II. **Anthologie Jüngster Lyrik.** Neue Folge. Geleitwort von Rudolf G. Binding. Hamburg, Gebrüder Enoch 1929. – Beide herausgegeben von Willi R. Fehse und Klaus Mann. – III. **Anthologie Jüngster Prosa.** Herausgegeben von Erich Ebermeyer, Klaus Mann, Hans Rosenkranz. Berlin, J. M. Spaeth 1928. – Den Aufrufen der Herausgeber in der Zeitschrift »Literarische Welt« folgten 52 Dichter und Schriftsteller, die nach 1900 geboren waren.

Grunewald 85, 122 und 96



536



Beide 537



- 535 Klaus Mann. Gegenüber von China.** Komödie in 6 Bildern. Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Berlin, Oesterheld & Co. 1929. Klammergeheftete Originalbroschur. € 500

Erste Ausgabe, sehr selten. – Die Komödie thematisiert die Unterschiede zwischen der amerikanischen und deutschen Jugend, wie sie Klaus Mann während seiner Weltreise erlebt hat. »Das Theaterstück, heißt es im »Wendepunkt« ohne Umschweife, war »schwach« und wurde zu Recht ein eklatanter Mißerfolg: »Meine Komödie befremdete, mißfiel. Es war ein Durchfall.« (Uwe Naumann, Bilder und Dokumente, S. 97). – Abbildung auf Seite 261.

20,0 : 15,9 cm. 76 Seiten. – Broschurränder gebräunt.

Grunewald 117

- 536 Klaus Mann. Abenteuer.** Novellen. Leipzig, Reclam 1929. Originalleinenband mit vergoldeten Titeln. € 200

Erste Ausgabe. – Druckleitung und Einbandentwurf von Emil Rudolf Weiß. – Das Buch bot Neues im Schaffen Klaus Manns: »Die darin versammelten Novellen waren im Stil lakonischer und präziser als frühere Prosatexte, und die Figuren gewannen sichtlich an sozialem Profil« (Uwe Naumann, Bilder und Dokumente, S. 97).

16,4 : 11,0 cm. 162, [2] Seiten. – Ecken minimal berieben. – Vorderes Innengelenk gebrochen.

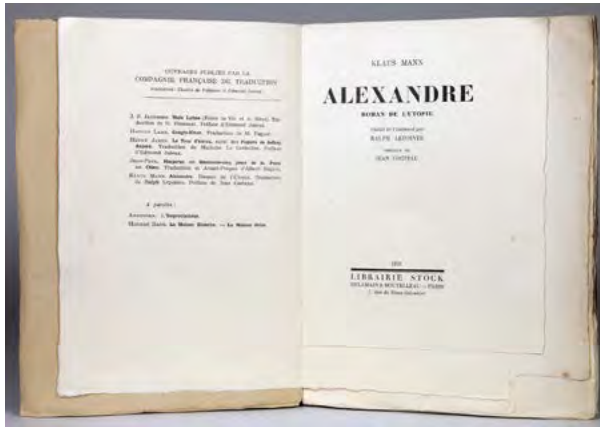
Grunewald 119

- 537 Klaus Mann. Drei Erstausgaben.** Leipzig, S. Fischer 1929–1932. Zwei Originalleinenbände, eine Originalbroschur. € 180

I. **Erika und Klaus Mann. Rundherum.** Mit 25 Reise-Photographien. Deckelillustration von Rudolf Großmann. Mit acht Fototafeln. Illustrierter Originalleinenband. – II. **Alexander.** Roman der Utopie. Originalbroschur. – III. **Treffpunkt im Unendlichen.** Roman. Originalleinenband. – »Treffpunkt im Unendlichen« zeichnete ein Bild der »Verlorenen Generation« in Deutschland kurz vor Hitlers Machtergreifung, er schildert das Leben junger Menschen zwischen Sehnsucht und Verzweiflung, politischer Rebellion und der Flucht aus dem Alltag. Hermann Kasack lobte das Werk in der »Literarischen Welt« als ein »sympathisches Symptom für eine neue Entwicklungsstufe« des Autors. In der Weltbühne kritisierte Rudolf Arnheim, dieses Buch sei »infantil« und »das Wahre durch das Wünschenswerte gefärbt und das Natürliche durch das Dekorative verschminkt«.

I. Einige Seiten mit Bibliotheksstempeln. – II. Erste Lage gelockert.

Grunewald 121, 135 und 194



538



539

- 538 Klaus Mann. Alexandre.** Roman de l'utopie. Traduit de l'allemand par Ralph Lepointe. Préface de Jean Cocteau. Paris, Librairie Stock, Delamain & Boutelleau 1931. Originalbroschur. ✧ € 300

Erste französische Ausgabe. – Eins von 23 Exemplaren »hors commerce«, wie die fünf absoluten Vorzugsexemplare auf Japon ancien. Nicht nummeriert, dafür mit dem eingedruckten Namen des Empfängers, »Marquis de Crequi Monfort de Courtivron. – Vollkommen unbeschnittenes Exemplar aus den nur gehefteten Rohbögen.

24,0 : 17,5 cm. XI, [1], 254, [6] Seiten.

Grunewald 135 Anmerkung

- 539 Klaus Mann. Geschwister.** 4 Akte nach Motiven aus dem Roman »Les enfants terribles« von Jean Cocteau. Bühnenmanuskript. Berlin, Gustav Kiepenheuer 1930. Klammergeheftete Originalbroschur. € 500

Erste Ausgabe, selten, da nicht für den Handel gedruckt. – Im November 1930 fand in den Münchner Kammerspielen die Uraufführung des Stückes statt, das die Geschichte eines sich in einem künstlich verlängerten Kindheitsparadies hermetisch von der Außenwelt abschließenden Geschwisterpaares beschreibt. Wieder standen Klaus und Erika Mann selbst als Darsteller mit auf der Bühne. Bei Kritikern und Publikum erlebte das Stück einen »geräuschvollen Durchfall«, wie Klaus Mann in seiner Autobiographie bekennt.

20,4 : 16,0 cm. 57, [1] Seiten. – Broschur mit wenigen kleinen Randknittern und -läsuren.

Grunewald 137

- 540 Klaus und Erika Mann. Das Buch von der Riviera.** Mit Originalzeichnungen von Walther Becker, Rudolf Großmann, Henri Matisse u. a. München, Piper 1931. Mit zahlreichen Textillustrationen. Originalbroschur mit farbige Deckellillustration von Walter Trier. € 100

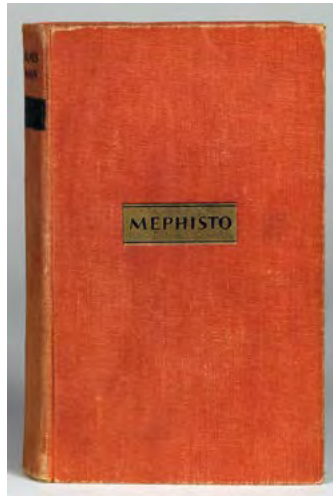
Was nicht im »Baedeker« steht, Band XIV. – Die Buchreihe erschien von 1927 bis 1938 und umfasste insgesamt 17 Bände mit Reisebeschreibungen im feuilletonistischen Stil. Der vorliegende Band war das »Nebenprodukt« vieler Aufenthalte der Geschwister Mann an der französisch-italienischen Mittelmeerküste.

18,5 : 12,2 cm. 185, [7] Seiten. – Umschlagelente brüchig, einige Randfehlstellen.

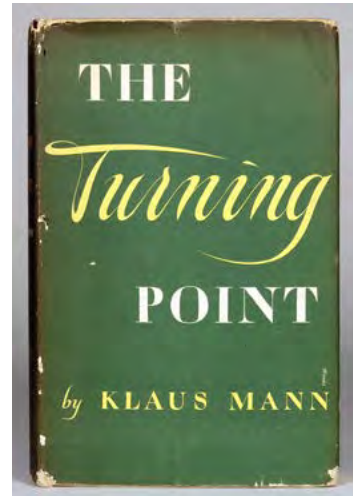
Grunewald 170



542



544



546

- 541 Klaus Mann. Auf der Suche nach einem Weg. – Kind dieser Zeit.** – Berlin, Transmare 1931 und 1932. Originalleinenbände. € 200

Erste Ausgaben. – »Auf der Suche nach einem Weg« versammelt Beiträge, »die Klaus Mann im Kontext der ›intellectual history‹ des 20. Jahrhunderts als Grenzgänger zwischen Heimatlosigkeit und säkularer Religiosität beschreiben und sein literarisches und essayistisches Werk zwischen ästhetischer Autonomie und politischem Engagement verorten« (literaturkritik.de). – »Kind dieser Zeit« ist die erste autobiographische Arbeit des Autors und schildert die Kindheits- und Jugendjahre von 1906 bis 1924.

Ca 18,5 : 13,0 cm. 380, [4]; 331, [1] Seiten. – Einband von I fleckig.
Grunewald 171 und 197

- 542 Vincenz Hofer [Klaus Mann]. Athen. Fünf Bilder.** Unverkäufliches Manuskript. Berlin, Oesterheld & Co. 1932. Klammergeheftete Originalbroschur. € 500

Erste Ausgabe, sehr selten, da nicht für den Handel erschienen. – Das unter Pseudonym geschriebene Stück über Leben und Sterben des Philosophen Sokrates wurde nie aufgeführt. »Doch ›Athen‹ ist kein Historienstück – unverkennbar sind die Anspielungen auf die aktuelle politische Situation 1932. [...] ›Athen‹ läßt sich deuten als ein Stück über das Versagen der Intellektuellen am Vorabend einer Diktatur. Als der Autor 1939 sein Drama noch einmal las, notierte er erstaunt: ›Kaum überholt. Wußte 1932 schon ungefähr so viel wie jetzt‹« (Uwe Naumann, Bilder und Dokumente, S. 134).

20,3 : 16,0 cm. 94, [2] Seiten. – Ränder gebräunt. Untere Ecke vorn geknickt, eingerissen und mit kleinen Fehlstellen. Dort, am Schnitt und dem hinteren Broschurumschlag größere Feuchtigkeitsflecken.
Grunewald 195

- 543 Klaus Mann. Fünf Erstausgaben.** Amsterdam, Querido 1934–1950. Originalleinenbände. € 250

I. **Flucht in den Norden.** Roman. 1934. Klaus und Erika Mann reisten 1932 durch den »nördlichen Sommer« Finnlands. Die Romanfigur der Johanna trägt die Züge der sie begleitenden androgynen Freundin Annemarie. – II. **Symphonie Pathétique.** Ein Tschaikowsky-Roman. 1935. »Der Roman sei ›sehr traurig‹ geworden [...] berichtete Klaus Mann seiner Schwester Monika und fügte hinzu: ›[...] ich habe so merkwürdig viel aus meinem Leben hineinpacken können in das Leben meines rührenden Peter Iljitsch.« (Uwe Naumann, Bilder und Dokumente, S. 172). – III. **Vergittertes Fenster.** Novelle um den Tod des Königs Ludwig II. von Bayern. 1937. Klaus Mann widmete

die Novelle seinem mehrjährigen Lebensgefährten Thomas Quinn Curtiss, damaliger Film- und Literaturkritiker, den er 1937 in Budapest kennen gelernt hatte. – IV. **Der Vulkan**. Roman unter Emigranten. 1939. Mit der Arbeit an dem weitgehend autobiographischen Roman hatte Mann im Herbst 1937 begonnen und vollendete ihn im Frühling 1939. Er gilt neben Anna Seghers' »Das siebte Kreuz« als einer der bedeutenden Exilantenromane. – V. **Klaus Mann zum Gedächtnis** 1950. Mit einem Vorwort von Thomas Mann und Beiträgen von 33 Freunden und Weggefährten, unter ihnen Gottfried Benn, Lion Feuchtwanger, Hermann Kesten, Anette Kolb, Bruno Walter und Upton Sinclair.

Einband lichtrandig (I), einige Seiten und Schnitt leicht stockfleckig (I, II und III). Einband etwas fleckig, Rücken gebräunt (IV).

Grunewald 260, 328, 424 und 538. – Sternfeld/Tiedemann 331

- 544 Klaus Mann. Mephisto.** Roman einer Karriere. Amsterdam, Querido 1936. Originalleinenband mit vergoldeten Titeln. € 200

Erste Ausgabe. – Im März 1933 ging Klaus Mann ins Exil, auch er wurde, wie sein Vater, als Schriftsteller nach der Machtergreifung der Nazis politisch verfolgt. Von seinem Freund, dem Verleger Fritz Helmut Landshoff, bekam er das Angebot, eine monatliche Zahlung für die Niederschrift seines nächsten Romans zu erhalten. Der Schriftsteller Hermann Kesten unterbreitete ihm den Vorschlag, in Romanform die Geschichte eines Karrieristen im dritten Reich zu verarbeiten. Als Vorlage diente die Figur Gustaf Gründgens', von dem sich Manns Schwester Erika 1929 nach einer kurzen Ehe hatte scheiden lassen. Seinem früheren Schwager gelang, protegiert von Hermann Göring, ein kometenhafter Aufstieg als Schauspieler, Regisseur und Intendant im Dritten Reich. »Alle Personen dieses Buches stellen Typen dar, nicht Porträts. K. M.« (Nachwort). – 20 Jahre nach der Erstausgabe folgte eine Ausgabe in Ostberlin. Die erste westdeutsche Ausgabe, die nochmals fast ein Jahrzehnt auf sich warten ließ (München 1965), wurde auf Betreiben der Erben Gründgens verboten. – Zwei Beigaben.

19,0 : 12,3 cm. 399, [1] Seiten. – Rücken verblasst. – Vorsätze etwas gebräunt. Besitzeintrag.

Grunewald 387. – Sternfeld/Tiedemann 331

- 545 Klaus und Erika Mann. Drei Erstausgaben.** Originalleinenbände. € 300

I. **Escape to Life**. Illustrated. Boston, Houghton Mifflin 1939. »Practically Everybody who in World Opinion had stood for what was currently called German Culture prior to 1933 is now a refugee«. – II. **The other Germany**. New York, Modern Age Books 1940. Zusammenfassung der Vorträge, die Klaus Mann seit 1937 in den USA gehalten hatte. – III. **Heart of Europe**. An Anthology of Creative Writing in Europe 1920 – 1940. Edited by Klaus Mann and Hermann Kesten. With an Introduction by Dorothy Canfield Fisher. New York, L. B. Fischer 1943. Wichtige Anthologie mit Texten von mehr 150 Autoren des progressiven Europas. Vom Herausgeber Klaus Mann stammt auch das Vorwort.

Einbände von II und III mit leichten Gebrauchsspuren.

Grunewald 539, 620 und 700. – Sternfeld/Tiedemann 328 und 331

- 546 Klaus Mann. The Turning Point.** Thirty-five Years in this Century. New York, L. B. Fischer 1942. Originalleinenband mit -schutzumschlag. € 250

Erste Ausgabe. – »In dem autobiographischen Text sind zahlreiche Porträts von Personen und Skizzen von politisch-literarischen Ereignissen eingeflochten. Diese Passagen verflechten sich zu einem Bild der Epoche – sie gehören zum Besten, was Klaus Mann überhaupt geschrieben hat« (Uwe Naumann, Bilder und Dokumente, S. 256). – Dazu: **Klaus Mann. Der Wendepunkt**. Ein Lebensbericht. Frankfurt am Main, S. Fischer 1952. Originalleinenband. – Erst posthum erschien Klaus Manns Autobiographie in seiner Muttersprache.

23,0 : 15,0 cm. XVIII, 366 Seiten. – Schutzumschlag an den Rändern etwas gebräunt und mit kleinen Fehlstellen. – Vorsatz mit Besitzstempel.

Grunewald 681 und 963. – Sternfeld/Tiedemann 330



547

- 547 Klaus Mann. André Gide and the Crisis of Modern Thought.** New York, Creative Age Press 1943. Originalleinenband. € 200

Erste Ausgabe. – Thomas Mann lobte die Biographie des von seinem Sohn als eine Art »Übervater« verehrten Dichters: »Es hat mich sehr gefesselt, sehr unterhalten und auch vielfach belehrt, denn Du bist ja wirklich ein genauer und intimer, weil liebender Kenner dieser Seele und dieser Kunst, von der ich wohl eine Vorstellung habe, und eine sehr ehrerbietige, die mir aber doch keineswegs so Linie für Linie vertraut ist, wie Dir. Er hätte sich wohl wirklich keinen gewiegteren Portraitisten und Interpreten wünschen können [...]« (Brief an KM, 9. II. 1943). – Dazu: **Klaus Mann. André Gide.** Die Geschichte eines Europäers. Zürich, Steinberg 1948. Originalleinenband. Erste deutsche Ausgabe.

23,0 : 15,5 cm. 331, [1] Seite. – Einband etwas berieben, Rücken leicht verfärbt. – Innengelenke angebrochen. Hinten eingeklebter Text.

Grunewald 699 und 934. – Sternfeld/Tiedemann 330



548

- 548 Klaus Mann – Anita Loos. Zum Geburtstag.** (»Happy Birthday«). Deutsch von Klaus Mann. Bühnenmanuskript. Berlin, Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs GmbH 1953. Originalbroschur. € 200

Erste deutsche Ausgabe. – Anita Loos (1888–1981) war als junge Frau als Drehbuchautorin und Schauspielerin erfolgreich. 1926 erschien ihr berühmtestes Werk »Gentlemen Prefer Blondes«. Den Zweiakter »Happy Birthday« von 1947 übersetzte Klaus Mann im Folgejahr.

14,5 : 20,4 cm. 166 Seiten. – Broschurumschlag etwas fleckig, ein durchgehender vertikaler Knick, einige Randknitter. Rücken erneuert. – Etliche Anstreichungen.

Grunewald 956

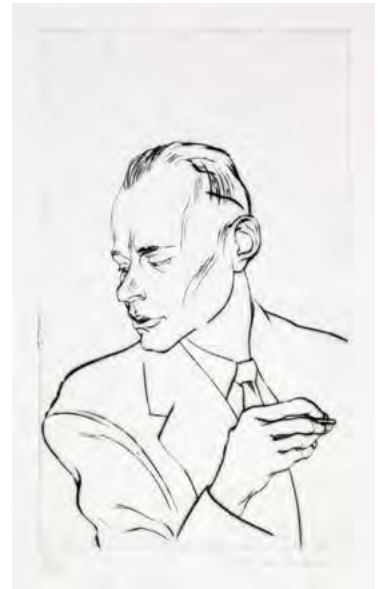
- 549 Klaus Mann. Fluch und Segen.** Fragment einer Kantate aus dem Nachlaß. Herausgegeben von Uwe Naumann. Schriesheim, Edition Frank Albrecht 1997 und 1999. Mit zwei signierten Radierungen von Inge Jastram, eine lose und eine als Frontispiz. Originalleinenband. € 250

Erste Ausgabe. – Vierter Druck der Edition Frank Albrecht. – Eins von 50 römisch nummerierten Exemplaren der Vorzugsausgabe mit den beiden signierten Radierungen (Gesamtauflage 260). – Faksimileausgabe der bis dato unveröffentlichten Manuskripte »Fluch und Segen«, »Lied von den verlorenen Gesichtern« und »Der Erwartete« aus dem Nachlaß in der Monacensia, Stadtbibliothek München. – Dazu: **Gedichte und Chansons.** Herausgegeben von Uwe Naumann und Fredric Kroll. Schriesheim 1999. Mit 19 Abbildungen nach Radierungen von Inge Jastram. Originalleinenband. Fünfter Druck der Edition Frank Albrecht. Eins von 320 Exemplaren.

34,2 : 25,2 cm. 63, [1] Seiten, 1 Radierung; 107, [1] Seiten.



550



549

550 Klaus Mann – Literarische Beiträge in Zeitschriften. 1926 bis 1942. Insgesamt 24 Hefte.

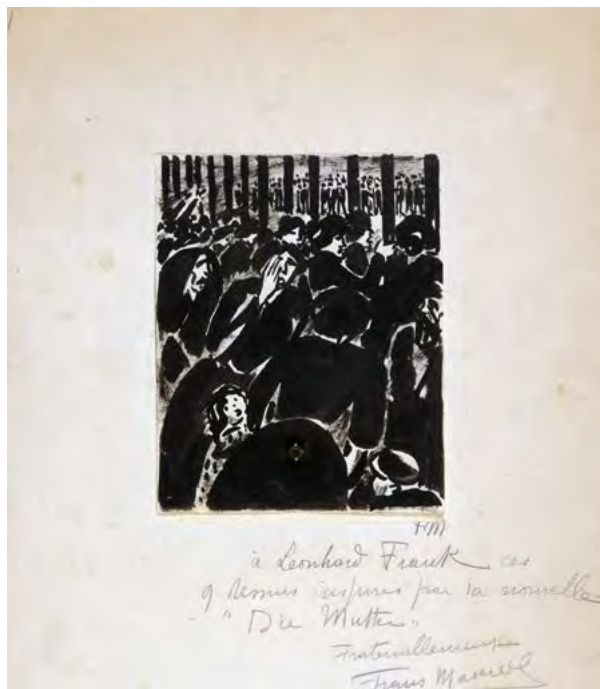
€ 300

Klaus Mann veröffentlichte zahlreiche Beiträge literarischen und politischen Inhalts in deutschsprachigen Zeitschriften. Nach 1933, im Exil, gab er selbst zwei literarische Monatsschriften – »Die Sammlung« und »Decision« – heraus. – I. **Neue Schweizer Rundschau**. Oktober 1926. – II. **Das Tagebuch**. Heft 1 und 3/1928. – III. **Der Querschnitt**. Heft 3/1929. – IV. **Die Sammlung**. 1. Jahrgang, Heft 2–4, 6, 8, 10, 11 und 2. Jahrgang Heft 1–4, 10 und 11 (1933–1935). – V. **Europäische Hefte**. Nr. 33/34 1934/1935. – VI. **Decision**. Vol. I, Heft 2, 5 und 6 (1941), Vol. II, Heft 1 und 4 (1941) und Vol. III, Heft 1–2 (1942). – Beigabe: **Die Sammlung**. 1934/1935. Nachdruckausgabe, München 1986.

551 Klaus Mann. Briefe und Antworten. – Tagebücher. – Zwei bzw. sechs Bände. München, Edition Spangenberg / Ellermann 1979 und 1989. Originalleinenbände mit -schutzumschlag. € 250

I. Herausgegeben von Martin Gregor-Dellin. Die Bände umfassen insgesamt 362 in den Jahren 1922 bis 1949 von Klaus Mann verfasste Briefe sowie 99 Antwortbriefe. – »Seine Briefe entschleiern das eigene Geheimnis, die Spontaneität, Freundschaftlichkeit und den Zauber seiner Person, »die noble Entscheidung seiner Haltung« (Golo Mann)« (Klappentext). – II. Herausgegeben von Joachim Heimmann, Peter Laemmle und Wilfried F. Schoeller. Tagebücher der Jahre 1931 bis 1949. Diese Tagebücher sind »Kernstück einer durch und durch literarischen Existenz, an der Schnittstelle von Leben und Schreiben angelegt« (Klappentext). – Dazu: **Klaus-Mann-Schriftenreihe**. Sechs in sieben Bänden. Wiesbaden, Blahak 1976–1996. Herausgegeben von Fredric Kroll. – 16 Werke Sekundärliteratur – darunter Michael Grunewalds Bibliographie –, acht Beigaben, zwei Dubletten.

Schutzumschläge von I minimal angestaubt. – Band 4/II der Klaus-Mann-Schriftenreihe als Broschur.



Beide 552

- 552 Frans Masereel. 9 Dessins inspirée par sa [Leonhard Franks] nouvelle »Die Mutter«.** Neun Tuschpinselzeichnungen. 1918. Ca. 14 : 11 cm. Monogrammiert und mit Widmung bezeichnet.
€ 2.000

Mit eigenhändiger Widmung »à Leonhard Frank ces 9 Dessins inspirée par sa nouvelle »Die Mutter« – Fraternellement Frans Masereel 1918«. – Die Novelle war 1917 in dem Sammelband »Der Mensch ist gut erschienen« und hatte Masereel offenbar zu den vorliegenden Zeichnungen inspiriert. Die danach entstandenen neun Holzschnitte, die 1919 die erste Einzelausgabe der Novelle illustrierten, sind ein »Frühwerk der Illustrationskunst Masereels« (Paul Ritter). – Die Zeichnungen wurden vom Künstler auf Kartonblätter montiert und monogrammiert, das erste mit o. g. Widmung. – In Halbleinenmappe mit Titel. – Dazu: **Vier Erstaussgaben der Editions du Sablier, Genf 1919/20, mit Holzschnitten von Frans Masereel: I.** Romain Rolland. Liluli. Mit 30 Holzschnitten. – **II.** Georges Duhamel. La Pointe et Ropiteau. Mit 9 Holzschnitten. – **III.** Walt Whitman. Calamus. Poèmes. Mit 10 Holzschnitten. – **IV.** Romain Rolland. Pierre et Luce. Mit 16 Holzschnitten. Im Schnitt etwas angestaubt, III mit Fleck auf Vorderumschlag. – Unbeschnitten und innen gut erhalten.

Die Kartonblätter leicht fleckig, paginiert und mit Größenangaben.

Vgl. Ritter C a 7 und Ritter, Frühe Holzschnittfolgen, S. 26. – Bücher: Ritter C a 8, 9, 11 und 14

- 553 Frans Masereel – Emile Verhaeren. Der seltsame Handwerker und andere Erzählungen.** Mit 26 Holzschnitten von Frans Masereel. Übertragen von Friderike Maria Zweig. Leipzig, Insel 1923. Mit 26 Holzschnitten im Text, neun davon ganzseitig. Originalhalbpergamentband mit Kopfgoldschnitt.
€ 300

Erste deutsche Ausgabe. – Eins von 100 Exemplaren der Vorzugsausgabe auf echtem Büttenpapier.

21,5 : 15,4 cm. 106, [6] Seiten. – Rücken etwas unfrisch.

Sarkowski 1826. – Ritter C a 20. I – Fromm VI, 26239

- 554 Frans Masereel – The making of a Book** at the Officina Bodoni. Twelve woodcuts by Frans Masereel with a note by Giovanni Mardersteig. Verona, Officina Bodoni 1973. Mit zwölf ganzseitigen Holzschnitten. Originalbroschur mit Büttenpapierumschlag. € 120

Eins von 200 Exemplaren für Freunde der Offizin in den USA auf Magnani-Bütten (Gesamtauflage 300). – Reprint der Ausgabe von 1929. – Erschienen anlässlich des fünfzigjährigen Jubiläums der Officina Bodoni.

24,9 : 17,7 cm. [40] Seiten. – Umschlagpapier vorn mit winziger Fehlstelle.

Mardersteig 183. – Vgl. Ritter C a, Nr. 44.II

- 555 Ernst Matthes** 1878 – 1918. Als Privatdruck herausgegeben von Magdalene Blohm und Peter Hirschfeld. Hamburg 1929. Mit einer montierten Porträtfotografie und 31 montierten Tafeln, davon 13 farbig. Originalhalbpergamentband mit kalligraphiertem Rückentitel. € 180

Eins von 70 Exemplaren. – Aus Anlass des zehnten Todestages des Künstlers erschienene bibliophile Ausgabe. Mit einem biographischen Vorwort von Peter Hirschfeld. 1927 schrieb Gottfried Sello anlässlich der ersten größeren Retrospektive in der Bremer Kunsthalle: »Eine Gedächtnisausstellung für einen Künstler, der in keiner Kunstgeschichte auch nur erwähnt ist, der vor 1914 lange in Paris gelebt hat und 1918 gefallen ist. Ernst Matthes hat kein abgeschlossenes Werk hinterlassen, aber ein hinreißendes Fragment, ohne Vergleich in der deutschen Malerei vor dem Weltkrieg. Nach zarten und poetischen Exerzitien im Jugendstil kommt er nach Paris, [...] und malt seine Pariser Straßenszenen und Nachtlokale mit hemmungslosem koloristischen Temperament und einer satirischen Schlagfertigkeit. In dieser ganz selbstverständlichen Verbindung von Malerei und Karikatur liegt die ungewöhnliche Attraktivität seiner Arbeiten vor allem aus den Pariser Jahren« (zeit.de). – Selten.

28,7 : 22,8 cm. 14, [2] Seiten, 32 Tafeln. – Vorderdeckel minimal fleckig.

- 556 Hans Meid – Gerhart Hauptmann. Der Ketzer von Soana.** Mit vierzehn Radierungen von Hans Meid. Berlin, S. Fischer 1926. Mit 14 signierten Radierungen, davon zwölf blattgroß. Originalpergamentband, Rückentitel, Deckelvignette und Kopfschnitt vergoldet. € 600

Eins von 130 Vorzugsexemplaren, davon waren zehn Exemplare nicht für den Handel bestimmt. – Vom Verfasser im Druckvermerk signiert. – Gesetzt aus der Fleischmann-Antiqua von 1732, gedruckt bei Jakob Hegner auf handgeschöpftem Bütten. – Die Radierungen druckte Carl Sabo, Berlin. – Sehr schönes Exemplar.

26,2 : 18,7 cm. 173, [3] Seiten.

Jentsch, Meid XLVIII und 527–540. – Badorrek-Hoguth 1.24



555



556



558



557

- 557 Karl Miersch – Prosper Merimée. Tamango.** Eine Erzählung. Mit acht Radierungen von Karl Miersch. Leipzig, Insel 1923. Mit acht Radierungen, davon sechs ganzseitig. Originalhalbpergamentband mit schwarzem Deckelschild. Rücken- und Deckeltitel sowie Kopfschnitt vergoldet.

€ 200

Dritter Druck der Staatlichen Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe, Leipzig. – Eins von 200 Exemplaren. – Vom Künstler im Druckvermerk signiert. – Satz aus der Walbaum-Antiqua. – Gedruckt auf Bütten. – Übersetzt von Julius Zeitler, dem Leipziger Schriftsteller, Verleger und Bibliophilen. – Karl Miersch (1894–1969) unterrichtete sowohl an der Leipziger Akademie (1924–1934) als auch an der dortigen Kunstgewerbeschule.

29,5 : 22,5 cm. [4], 49, [5] Seiten. – Deckelränder leicht gebräunt.
Sarkowski 1104. – Rodenberg 185, 3. – Sennewald 23

- 558 Max Linde. Edvard Munch.** Neue Ausgabe. Berlin, Friedrich Gottheiner 1905. Mit einem Farbholzschnitt sowie zwölf Abbildungen von und nach Edvard Munch, zwei davon auf Tafeln. Originalbroschur mit montiertem Deckelbild.

€ 500

Frühe Ausgabe einer der ersten Monographien über Edvard Munch (1863–1944). – Mit dem Farbholzschnitt »Begegnung im Weltall«, der für die Publikationen 1902 und 1905 verkleinert geschnitten wurde (vgl. Schiefler 135). – Der Lübecker Kunstsammler und Mäzen Max Linde hatte engen Kontakt zu dem norwegischen Künstler, der ab 1902 in der »Lindeschen Villa« oft zu Gast war und dort auch für längere Zeit lebte und arbeitete. Dort entstand eines der Hauptwerke Munchs »Die Söhne des Dr. Linde«.

27,5 : 22,0 cm. 14, [6] Seiten, 2 Tafeln, 1 Holzschnitt. – Ränder gebräunt.

- 559 H[elene] Kröller-Müller. Die Entwicklung der Modernen Malerei.** Ein Wegweiser für Laien. Leipzig, Klinkhardt & Biermann [1927]. Mit Buchschmuck von Henry van de Velde und zahlreichen Abbildungen. Originalleinenband mit Vergoldung.

€ 150

Erste deutsche Ausgabe. – Helene Kröller-Müller (1869–1939) sammelte mit großer Leidenschaft Werke Vincent van Goghs, Picassos und Mondrians. Ihr Lebensziel, für ihre einzigartige Sammlung ein Museum zu erbauen, erfüllte sich – nach Entwürfen van de Velde – 1938 in Otterlo/Niederlande.

26,5 : 20,0 cm. [8], 251, [5] Seiten. – Rücken verblasst, Deckel mit Lichtrand.
Brinks 145. – Weber 79 B (von C)



Alle 560

560 Emil Orlik – H. M. Weiss. Li. Begleitet durch Radierungen, Aquarelle und Handzeichnungen von Emil Orlik. Berlin, Eigenbrödler [1925]. Mit fünf signierten Radierungen und 24, teils farbig lithographierten Tafeln. Cremefarbener Originallederband mit mit vergoldeter Negativprägung auf Rücken und beiden Deckeln sowie Kopfschnittvergoldung. Im Schubser. € 600

Erste Ausgabe. – Eins von 125 Exemplaren der Vorzugsausgabe auf Japan und mit den signierten Radierungen (Gesamtauflage 1.000). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert, von ihm stammt auch der Einbandentwurf. – H. M. Weiss' Erzählungen spielen in der Zeit der Bürger- und Revolutionskriege. Emil Orlik (1870-1932) bereiste 1911 China und beschäftigte sich seitdem intensiv mit der fernöstlichen Kunst, die Illustrationen gehen auf damals entstandene Skizzen zurück. Die Faszination des Fernen Ostens wirkte in seinem Spätwerk und ließ ihn 1926 den Wunsch äußern, im hohen Alter »Gwakyo Rojin« genannt zu werden, »der in das Zeichnen vernarrte Greis«. – Bis auf die beanspruchten Innengelenke sehr schönes Exemplar.

26,5 : 20,3 cm. [8], 78, [8] Seiten. 5 Radierungen, 24 Tafeln.



- 561 Emil Orlik – Lafcadio Hearn. Sechs Werke.** Frankfurt am Main, Rütten & Loening 1905–1912. Mit Buchschmuck von Emil Orlik. Flexible Originalpergamentbände mit ornamentierter Deckel- und Rückenvergoldung sowie Kopfgoldschnitt. € 300

I. **Kokoro.** Mit Vorwort von Hugo von Hofmannsthal. 1909. – II. **Lotos.** Blicke in das unbekannte Japan. 1907. – III. **Izumo.** Blicke in das unbekannte Japan. 1910. – IV. **Kwaidan.** Seltsame Geschichten und Studien aus Japan. 1909. – V. **Buddha.** Neue Geschichten und Studien aus Japan. 1910. – VI. **Kyushu.** Träume und Studien aus dem neuen Japan. 1910. – II, IV und V in erster Auflage, die anderen in Nachauflagen. – Alle in autorisierter Übersetzung von Berta Franzos. – Mit dem Beilageheft des Verlages: **Einiges über Lafcadio Hearn und seine Werke.** – Der irische Journalist und Schriftsteller Lafcadio Hearn (1850–1904) ging 1890 nach Japan, wo er unter seinem japanischen Namen Koizumi Yakumo Berühmtheit erlangte. In der Blütezeit des Japonismus hatte das Interesse am japanischen Farbholzschnitt Emil Orlik dazu bewegt, sich die Technik bei einem Japan-Aufenthalt 1900/01 anzueignen. In dieser Zeit lernte er Lafcadio Hearn kennen und die vorliegenden schöne Ausgabe war Ergebnis ihrer beider Begeisterung für japanische Kunst und Kultur. – Dazu: **Lafcadio Hearn. Japan.** Ein Deutungsversuch. Frankfurt a. M., Rütten & Loening 1912. Originalhalbpergamentband mit Rücken-, Deckel- und Kopfschnittvergoldung. – Alle tadellos erhalten.

- 562 Stanislaus Przybyszewski. Zur Psychologie des Individuums.** I. Chopin und Nietzsche. II. Ola Hansson. Berlin, Fontane & Co. 1892. Originalbroschuren. € 250

Erste Ausgabe von Przybyszewskis (1868–1927) Erstlingswerk. – Przybyszewski avancierte neben Strindberg zum Kopf der Berliner und skandinavischen Bohemiens in deren Stammkneipe »Zum schwarzen Ferkel«, wo er sich mit Ida und Richard Dehmel befreundete. Gerade auf letzteren hatte seine Dichtungen großen Einfluss. »Zwischen Chopin und Nietzsche bestand eine Art Sternfreundschaft zweier Kometen« (der Autor 1892, zitiert nach der Werkausgabe). – Dazu: **Stanislaus Przybyszewski. Der Schrei.** München, Georg Müller 1918. Originalbroschur. Polnische Bibliothek III/3. Erste Ausgabe.

Je 19,8 : 13,2 cm. 48 Seiten; 178, [2] Seiten. – Umschläge am Rücken eingerissen. – Broschurumschlag mit Randläsuren. Innen etwas gebräunt.





Beide 563

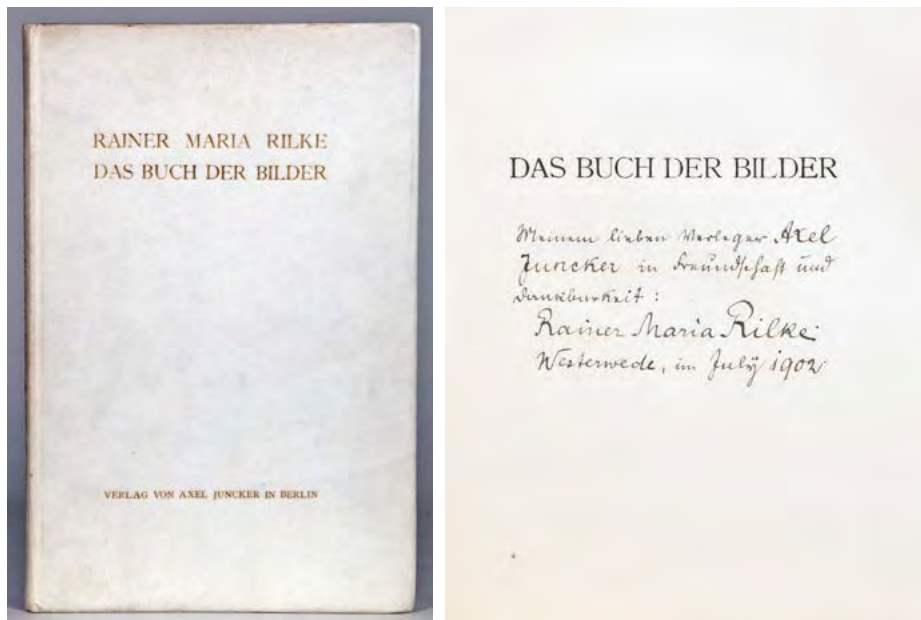
563 Carl Rabus – Wilhelm Hauff. Die Bettlerin vom Pont des Arts. München, Hesperos 1921. Mit zehn signierten Radierungen von Carl Rabus. Pergamentband mit farbiger Tuschzeichnung auf dem Vorderdeckel. € 600

12. Hesperos-Druck. – Eins von 100 Exemplaren der Vorzugsausgabe mit den signierten Radierungen (Gesamtauflage 200). Auf Bütteln. Auch der Druckvermerk vom Künstler signiert. – Vorliegendes Exemplar wurde in Pergament gebunden und vom Künstler vorn mit einer großen Deckelvignette (farbige Tuschen, 16,5 : 10,0 cm, monogrammiert »R«) mit Figuren aus dem Buch und dem kalligraphierten Titel verziert. – Carl Rabus (1898–1983) lebte und arbeitete in den 1920er Jahren in München, Berlin, Frankreich, Spanien und Italien. 1933 emigrierte er und kehrte erst 1974 nach Deutschland zurück.

28,5 : 20,7 cm. 167, [5] Seiten, 10 Radierungen. – Deckelränder leicht fleckig. – Titelradierung mit kleinem Prägestempel. Rodenberg 403, 12. – Sennewald 21,2. – Lang, Expressionismus 282



563



Beide 564

- 564 Rainer Maria Rilke. Das Buch der Bilder.** Berlin, Axel Juncker [1902]. Mit einer Titelvignette nach einer Federzeichnung von Heinrich Vogeler. Originalpergamentband mit vergoldeten Titeln und Kopfgoldschnitt. – **Widmungsexemplar.** € 1.800

Erste Ausgabe. – Eins von 500 Exemplaren, davon sicher nur eine Handvoll in Pergament gebunden. – Mit **eigenhändiger Widmung** auf dem Vortitelblatt: »Meinem lieben Verleger Axel Juncker in Freundschaft und Dankbarkeit: Rainer Maria Rilke, Westerwede, im July 1902«. – Die Titelvignette Vogelers schmückte einige Zeit Rilkes Briefpapier. – Die Sammlung von 45 Gedichten ist durchgehend in Majuskeln gedruckt. 1906 folgte eine zweite, um 37 Gedichte erweiterte, formal und inhaltlich wesentlich veränderte Ausgabe. – »Im Buch der Bilder objektiviert sich Rainer Maria Rilkes Dichtung. Er war gewiss, wie Robert Musil es ausdrückte, »der religiöseste Dichter seit Novalis«, aber anders als im Stundenbuch ist seine Lyrik nicht hymnische Gebetsdichtung, sondern Gott, »das Ding der Dinge«, wird in ihnen selbst gesehen und gefunden« (suhkamp.de).

22,7 : 15,0 cm. [96] Seiten. – Eine Seite geknickt, eine mit kleinem Tintenfleck.

Mises 19. – Neteler 77

- 565 Rainer Maria Rilke. Auguste Rodin.** Leipzig, Insel 1924. Mit 96 Tafeln. Violetter Maroquinband; Deckel- und Rückentitel, Kopfschnitt sowie mehrfache Fileten vergoldet. € 300

Bereits in der Reihe »Die Kunst« im Julius Bard Verlag war 1903 ein biographischer Essay über Rodin erschienen. Die vorliegende Fassung, illustriert mit 96 Bildtafeln, erschien im Insel Verlag erstmals 1913. – Der unsignierte Einband braucht in Gestaltung und Ausführung den Vergleich mit großen Vorbildern nicht zu scheuen. Souverän kombiniert er Schrift und Zierlinien, lebt vom Farb- und Materialkontrast und ist bis hin zu den fein marmorierten Vorsatzpapieren ein ästhetisches Gesamtwerk.

22,2 : 15,0 cm. 121, [3] Seiten, 96 Tafeln. – Buchschnitt minimal stockfleckig.

Vgl. Mises 33 und 34



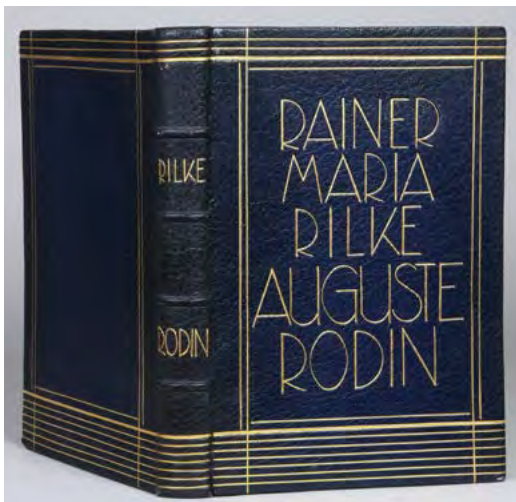
Beide 566

- 566 Rainer Maria Rilke. Duineser Elegien.** Leipzig, Insel 1923. Dunkelgrüner Originalhalbmaroquinband mit vergoldetem Rückentitel, dunkelbraunen Deckelbezügen und Kopfschnittvergoldung. Im Originalschuber mit Lederkanten. ✧ € 1.800

Erste Ausgabe. – Eins von 300 Exemplaren der Vorzugsausgabe, die teils in Ganz-, teils in Halbleder gebunden wurde, auf unbeschnittenem Einhorn-Bütten von Zanders. – Gesetzt aus der hier erstmals verwendeten Tiemann-Antiqua, gedruckt in Rot und Schwarz. – Der Text folgt der Handschrift im Besitz der Fürstin Marie von Thurn und Taxis-Hohenlohe. Rilke begann mit der Niederschrift 1912 als er in dem Adria-Schloss Duino der Fürstin lebte und beendete sie erst 1922. Rilke hat diese Gedichte zusammen mit den »Sonetten an Orpheus« als seine wichtigsten Arbeiten angesehen. So scheint es folgerichtig, dass von beiden Sammlungen 1923 vor den öffentlichen Ausgaben jeweils eine Luxusausgabe in kleinster Auflage erschien. – Sehr schönes Exemplar.

29,6 : 19,7 cm. [6], 52, [10] Seiten. – Exlibris.

Mises 94. – Sarkowski 1338



565



567



568



569

- 567 Rainer Maria Rilke. Die Sonette an Orpheus.** Geschrieben als ein Grab-Mal für Wera Ouckama Knoop. Leipzig, Insel 1923. Blauer Originalkalblederband; Deckelvignette, Fileten und Kopfschnitt vergoldet, schwarz-goldenes Rückenschild (signiert: H. Sperling, Leipzig). € 900

Erste Ausgabe. – Eins von 300 Vorzugsexemplaren auf Bütten. – Druck bei Offizin W. Drugulin, Leipzig. – Ebenfalls 1923 erschienen die »Duineser Elegien«, auch von diesen wurde eine Vorzugs- und eine öffentliche Ausgabe gedruckt. – Die Vorsätze mit grün-bronzefarben marmoriertem Papier. – Seltene Einbandvariante in blauem Leder, es gibt Exemplare in grünem Leder und in Halbledereinbänden. – Abbildung auf Seite 275.

21,8 : 14,2 cm. [2], 63, [7] Seiten. – Einband leicht berieben und teils etwas verfärbt, innen sehr schön erhalten.
Mises 99. – Sarkowski 1357 VA

- 568 Karl Rössing-Schüler – Jochen Ehbets. 30 Holzschnitte.** Essen, Folkwangschule [1930/31?]. Meist ganzseitige Holzschnitte. Originalumschlag. – Widmungsexemplar. ✧ € 120

Originalausgabe. – Auf dem Vorblatt vom Künstler signiert und mit handschriftlicher Widmung von Meta Ehbets, datiert »Berlin-Wilmersdorf, 13.3.1931«. – Teils zu literarischen Vorlagen (Sinclair, Tolstoi, E.T.A. Hoffmann, Don Quichote). – Jochen Ehbets war Schüler der Rössing-Klasse an der Essener Folkwangschule. Der ganz offensichtlich für Ehbets stilprägende Rössing unterrichtete dort von 1927 bis 1931. – Sehr schönes Exemplar.

24,0 : 20,4 cm. [28] Blätter. – Umschlag leicht angestaubt.

- 569 Georg Walter Rößner – Josocus Hilarius [Gottfried August Bürger]. Neue weltliche hochdeutsche Reime,** enthaltend die ebentheuerlich doch wahrhaftige Historiam von der wunderschönen Durchlauchtigen Kaiserlichen Prinzessinn Europa, und einem uralten heidnischen Götzen, Jupiter item Zeus genannt, Als welcher sich nicht entblödet, unter der Larve eines unvernünftigen Stiers [...] Jungferraub auszuüben. Berlin-Wilmersdorf, A. R. Meyer 1919. Mit einer kolorierten und signierten Lithographie von Georg Walter Rößner. Originalbroschur. € 150

Eins von 200 Exemplaren mit der kolorierten Lithographie, weitere 200 Exemplare erschienen unillustriert. – Auf Bütten.

26,0 : 19,4 cm. 14, [2] Seiten, 1 Lithographie. – Umschlag angestaubt und mit kleinen Braunflecken. – Innen sehr schön.
Raabe, Zeitschriften 144.61. – Hayn/Gotendorf IX, 92

Aus der Paul Scheerbart-Sammlung von Horst Hüssel

570 Paul Scheerbart. Vier Erstausgaben. Berlin 1889 bis 1921. Originalleinbände. € 300

I. **Das Paradies.** Die Heimat der Kunst. George & Fiedler 1889. Originalbroschur. – II. **Ja .. was .. möchten wir nicht Alles!** Ein Wunderfabelbuch. Erstes Heft. Verlag deutscher Phantasten 1893. Broschur mit Kleisterpapierumschlag. – III. **Tarub** Bagdads berühmte Köchin. Arabischer Kulturroman. Verein für Deutsches Schriftthum [1897]. Originalleinenband mit vergoldeten Titeln. Eins von etwa 400 Exemplaren. – IV. **Von Zimmer zu Zimmer.** 70 Schmoll- und Liebesbriefe des Dichters an seine Frau. Alfred Richard Meyer 1921. Illustrierte Originalbroschur. Lyrische Flugblätter, Nr. 90. – Die ersten eigenständigen Veröffentlichungen Paul Scheerbarts (1863–1915), der zeitlebens ein literarischer Einzelgänger blieb und ständig am Rande des Existenzminimums lebte.

Rücken überklebt (I), Umschlag gebräunt (II). – Exlibris (II).

Kohnle S. 55, 35, 61 und 65. – Raabe/Hannich-Bode 260.1, 2, 4 und 29

571 Paul Scheerbart. Vier Erstausgaben. Berlin, München und Leipzig 1898 bis 1920. Vier Originalleinbände, ein neuerer Einband. € 200

I. **NaProst!** Phantastischer Königsroman. Berlin und Leipzig, Schuster & Loeffler 1898. Originalbroschur. – II. **Die große Revolution.** Ein Mondroman. Leipzig, Insel 1902. Neuerer Halbleinenband. – III. **Lesabéndio.** Ein Asteroiden-Roman. München und Leipzig, Georg Müller 1913. Originalbroschur. Mit vierzehn Zeichnungen von Alfred Kubin. – IV. **Das graue Tuch** und zehn Prozent Weiß. Ein Damenroman. München und Berlin, Georg Müller 1914. Originalhalbleinenband. – Dazu: **Katerpoesie.** Berlin, Ernst Rowohlt [1920]. Originalhalblederband. Zweite bis Vierte Auflage.

Umschlag gebräunt und fleckig (I, III), Broschurumschlag aufgezogen (I) bzw. hinterlegt und mit Läsuren (III). – Buchblock im Falz überklebt (I), Lagen gelöst (I). Exlibris (IV und V).

Kohnle S. 53, 30, 47, 28 und 40. – Raabe/Hannich-Bode 260.6, 9, 25 und 26; vgl. 20

572 Paul Scheerbart. Rakkóx der Billionaer. Ein Protzenroman. Die Wilde Jagd. Ein Entwicklungsroman in acht anderen Geschichten. Leipzig, Insel 1901. Mit Buchschmuck von Jossot und einer Illustration von Felix Vallotton. Originalhalbleinenband mit Buntpapierbezug. € 250

Titelaufgabe der ersten Ausgabe von 1900, die eine »Inkunabel des Insel-Verlages« war. – Gedruckt im Auftrag von A. W. Heymel. – Einbandentwurf, Buntpapiervorsätze und Buchschmuck von Henri Jossot.

21,2 : 14,8 cm. [6], 119, [1] Seiten. – Ränder berieben.

Kohnle S. 57. – Raabe/Hannich-Bode 260.7. – Sarkowski 1437

570



572



573 Paul Scheerbart. Drei Erstaussagen. 1901–1912. Originaleinbände. € 200

I. **Die Seeschlange.** Ein See-Roman. Minden, J. C. C. Bruns [1901]. Illustrierter Originalpappband. – II. **Kometentanz. Astrale Pantomime** in zwei Aufzügen. Leipzig 1903. Mit zahlreichen Vignetten nach Zeichnungen des Verfassers. Rote Originalbroschur mit vergoldeter Titelvignette. – III. **Das große Licht.** Ein Münchhausen-Brevier. Leipzig, Sally Rabinowitz 1912. Originalbroschur.

Rücken (I) bzw. Umschlag (III) gebräunt, Umschlag etwas fleckig (II). – Exlibris (I und III),.

Kohnle S. 61, 45 und 29. – Raabe/Hannich-Bode 260.8, 13 und 24

574 Paul Scheerbart. Immer mutig! Ein phantastischer Nilpferderoman mit dreiundachtzig merkwürdigen Geschichten. Erster [und] Zweiter Teil. Minden, J. C. C. Bruns 1902. Mit zahlreichen Vignetten des Verfassers. Blaue Originalpappbände mit vergoldeten Umschlagillustrationen. In neuer Leinenkassette mit Rückenschild. € 200

Erste Ausgabe. – Exemplar der allgemeinen Ausgabe, die vom Verfasser im Druckvermerk »angekündigte« Vorzugsausgabe auf gegerbter Menschenhaut (Preis 50.000 RM) ist dankenswerter Weise nie erschienen. – Gewidmet Max Bruns, dem Verleger des Buches, mit dem Scheerbart mehrere Jahre in Briefkontakt stand. – Sehr schönes Exemplar.

16,0 : 11,5 cm. [8], 235, [1]; [4], 250, [2] Seiten. – Rücken minimal verfärbt.

Kohnle S. 33. – Raabe/Hannich-Bode 260.10

575 Paul Scheerbart. Liwûna und Kaidôh. Ein Seelenroman. Leipzig, Insel 1902. Illustrierte Originalbroschur. € 200

Erste Ausgabe. – Mit zwei Textvignetten und einer Deckelillustration von Heinrich Vogeler. – Breitrandig gedrucktes, unbeschnittenes Exemplar.

18,2 : 12,3 cm. 131, [1] Seiten. – Rücken gebräunt. – Erste Lage gelöst.

Kohnle S. 49. – Sarkowski 1436. – Raabe/Hannig-Bode 260.11. – Neteler 73

576 Paul Scheerbart. Cervantes. Berlin und Leipzig, Schuster & Loeffler [1904]. Mit Frontispiz und sieben Abbildungen auf Tafeln. Flexibler violetter Originalkalblederband mit Deckel-, Rücken- und Kopfschnittvergoldung. € 150

Die Dichtung, Band VIII. – Eins von 20 Exemplaren der Vorzugsausgabe auf Bütten und im Leder einband. – Ob die Auflagenangabe »Zweites Tausend« fingiert ist, ist nicht bekannt. – Einbandentwurf, farbige Vorsätze und Buchschmuck von Heinrich Vogeler. – Unter Paul Remers Redaktion entstand bei Schuster & Loeffler die schnell populär gewordene Monographien-Sammlung »Die Dichtung«, die es in kurzer Zeit auf 60 Bände brachte und an der Dichter wie Gustav Falke, Ricarda Huch, Hugo von Hofmannsthal, Hermann Hesse, Fritz Mauthner, Gabriele Reuter, Paul Scheerbart, Johannes Schlaf, Richard Schaukal und viele andere mitarbeiten.

16,5 : 10,5 cm. 92, [4] Seiten. – Rücken leicht verblasst. Einband berieben, Hinterdeckel mit kleinen Kratzern und Druckstellen. Oberes Kapital eingerissen. – Handschriftlicher Eintrag auf der ersten Seite. Erste Lage im Falz mit Klebestreifen fixiert.

Kohnle S. 16. – Raabe/Hannich-Bode 260.14. – Neteler 109

577 Paul Scheerbart. Theater-Bibliothek. Band III. Mit Federzeichnungen von Paul Scheerbart. Berlin, E. Eisselt 1904. Illustrierte Originalbroschur. In Kartonmappe mit montiertem **Aquarell von Horst Hessel.** € 150

Erste Ausgabe. Revolutionäre Theaterbibliothek, Band III. – Inhalt dieses dritten von insgesamt sechs Bänden: Herr Kammerdiener Kneetschke. Eine Kammerdiener-Tragödie in 5 Aufzügen. – Das dumme Luder. Ein Jupiterdrama. – Es lebe Europa! Eine Kapitalistentragödie in 5 Akten. – Die Welt geht unter! Ein Tableau.

16,4 : 12,8 cm. 84, [4] Seiten. – Rücken mit Filmoplast überklebt. Umschlag gebräunt. Eckknick. – Heftung gelockert.

Kohnle S. 60. – Raabe/Hannich-Bode 260.17

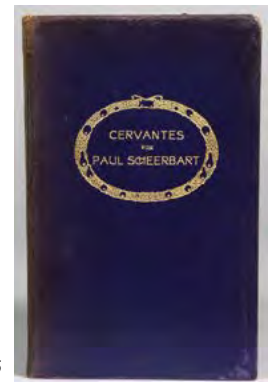
574



575



576



Beide 577



Beide 578

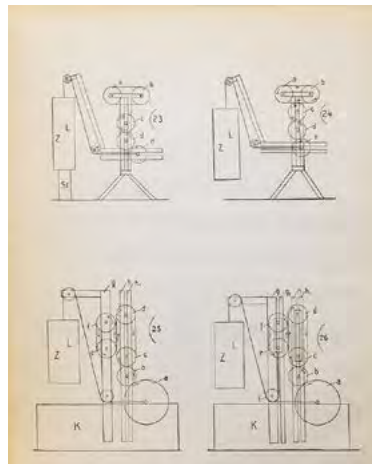
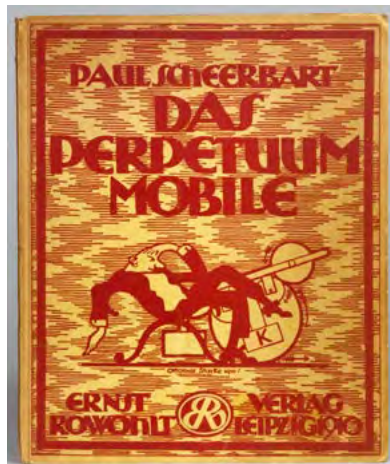
578 Paul Scheerbart. Münchhausen und Clarissa. Ein Berliner Roman. Berlin, Oesterheld & Co. 1906. Illustrierte Originalbroschur. Im Schubert mit montiertem **Aquarell von Horst Hessel.**

€ 200

Erste Ausgabe. – Umschlagillustration und Textvignetten von Paul Scheerbart. – Münchhausen, der sagenhafte Lügenbaron, ist aus hundertjährigen Schlaf erwacht und macht die Menschen Europas mit der Zukunft bekannt. In sieben Wochentagen berichtet er von den Wundern der fiktiven Weltausstellung in Melbourne, der Melbourne-Kunst (Glasarchitektur, Malerei, Musik, Literatur), wie man sie im alten Europa noch nicht kennt.

21,0 : 14,0 cm. 141, [3] Seiten. – Rücken und Ränder gebräunt. – Exlibris. Schnitt und äußerste Ränder mit wenigen Stockflecken. Eine Lage gelockert.

Kohnle S. 52. – Raabe/Hannich-Bode 260.18



Beide 579

- 579 Paul Scheerbart. Das Perpetuum mobile.** Die Geschichte einer Erfindung. Dritte Auflage. Leipzig, Ernst Rowohlt 1910. Mit 26 Abbildungen auf einer mehrfach gefalteten Tafel. Illustrierter Originalpappband. € 150

Paul Scheerbart unternahm tatsächlich Versuche zum Bau eines Perpetuum Mobile, dessen Modell er zwischen 1908 und 1910 mehrfach beim Patentamt anmeldete, was einen nicht unerheblichen Teil seiner kargen finanziellen Mittel verschlang. »Die Geschichte ist so großartig, daß ich immer noch zweifle, ob ich mich nicht täusche. Automobile, Fabrikschornsteine und Lokomotiven gäbs dann bald nicht mehr. Das sieht wie ein Witz aus, ist mir aber durchaus ernst.« (Brief an R. A. Schröder, 20.5.1908, in »70 Trillionen Weltgrüße«, S. 351). – Die Einbandzeichnung von Ottomar Starke zeigt den Erfinder vor der Maschine und entzückte den Verfasser »Die Zeichnung ist einfach grandios.« (Scheerbart an Rowohlt, 13.8.1910).

21,8 : 18,0 cm. 44, [4] Seiten. – Bezugspapier gebräunt. Kapital angeplatzt.
Kohnle S. 47. – Raabe/Hannich-B. 260.22. – Göbel 19

- 580 Paul Scheerbart. Astrale Novelletten.** Karlsruhe und Leipzig, Dreililien 1912. Originalbroschur. € 180

Erste Ausgabe. – Eines der letzten Bücher Scheerbarts, noch im gleichen Jahr wurden Restbestände der sicher ohnehin kleinen Auflage vom Georg Müller Verlag übernommen. – Mit dem Leipziger Zensurstempel. – Selten und gut erhalten. – Exlibris »Haus Markowski« (Holzstich von Oskar Bangemann nach einer Zeichnung von Max Liebermann, der einen Schüler Hanns Markowski hatte).

16,8 : 11,7 cm. 209, [3] Seiten. – Broschurumschlag gebräunt und mit kleinen Stempeln.
Kohnle S. 13. – Raabe/Hannich-Bode 260.23

- 581 Arthur Schnitzler. Liebelei.** Schauspiel in drei Akten. Als Manuscript vervielfältigt. Berlin, A. Entsch 1895. Halbleinenband der Zeit. € 600

Sehr seltener Vorabdruck, ein Jahr vor der Buchausgabe 1896 bei S. Fischer. – Im vorliegenden Exemplar finden sich zahlreiche Anmerkungen und Skizzen zu einer Aufführung, die wir nicht bestimmen konnten. Mit Skizzen zum Bühnenbild, Regieanweisungen und Streichungen in Blei- und Farbstift. – Aus dem Nachlass des Schauspielers Robert Pirk, der 1917 in Brunn engagiert war. In den 1920er Jahren gehörte er zur Direktion der Berliner Rotter-Bühnen. – Wir konnten kein Exemplar im Schnitzler-Archiv der Unibibliothek Freiburg und keines im Schnitzler-Nachlass der Cambridge University nachweisen.

19,5 : 12,5 cm. 59, [1] Seiten. – Einband verschlissen. – Etwas fingerfleckig und gebräunt, im Falz gelockert.



Beide 582 a

581

582 Rudolf Alexander Schröder. Heilig Vaterland. Kriegsgedichte. Leipzig, Insel 1914. Originalbroschur. – Widmungsexemplar. € 200

Erste Ausgabe. – Titelblatt mit eigenhändiger Widmung »Herrn Joh. Siedenbergl mit besten Grüßen R. A. Schröder | Brüssel den 29. I. 16«. – Auch Schröder war damals von der umfassenden Kriegsbegeisterung ergriffen: »Zum 1. August 1914 | Gottlob, es ist erschollen | Das Wort, darauf wir bang geharrt [...]«. Den Reinerlös dieser Publikation spendeten Dichter und Verlag (vorausschauend) dem Roten Kreuz. – Dazu: **Steigerungsgedichte**. Bremen 1934. Originalbroschur mit Goldpapierbezug. Erste Ausgabe. Fünfter Bremer Liebhaber-Druck. Eins von 200 Exemplaren. – **Werke und Tage**. Festschrift [...] zum 60. Geburtstage am 26. Januar 1938. Herausgegeben von Ernst L. Hauswedell und Kurt Ihlenfeld. Berlin und Hamburg, Eckart und Dr. Ernst Hauswedell 1938. Mit einer Lithographie von E. R. Weiß. Originaleinenband. Eins von 1000 Exemplaren. – **Rudolf Adolph. Schröder-Bibliographie** 1953. Originalpappband. Eins von 500 Exemplaren.

18,5 ; 12,7 cm. 39, [1] Seiten. – Rückenfalz leicht angeplatzt. – Leichter Lichtrand bei Festschrift und Bibliographie, sonst alle sehr gut erhalten.

Nicht bei Adolph. – Sarkowski 1540. – Die Beigaben: Adolph 29 und 889

582a Ernst Schütte – Oscar Wilde. Der Priester und der Messnerknabe. Deutsch von E. Sander. Illustriert von E. Schütte. Hannover, Der Zweemann Robert Goldschmidt 1919. Mit zwei blattgroßen Illustrationen, eine davon als Frontispiz. Originalhalbpergaminband mit Japanpapierbezug. € 200

Eins von 100 Exemplaren der Vorzugsausgabe in »Halbpergament«. – Auf besserem Papier. – Der Editionsvermerk wurde auf das hintere Vorsatzpapier gestempelt und vom Künstler signiert. – Die apokryphe Wilde-Erzählung handelt von Homosexualität und Pädophilie eines Geistlichen. Bereits als Mitarbeiter des Goldschmidt-Verlages hatte Paul Steegemann eine Übersetzung des Textes bei Erst Sander in Auftrag gegeben. Diese erschien, nachdem Steegemann den Zweemann-Verlag übernommen hatte 1919/1920 in drei leicht variierenden Ausgaben. Ein unbeberechtigtes Plagiat von 1922 führte zu einer Verurteilung Steegemanns. – Ernst Schütte entwarf zahlreiche Umschlagillustrationen für Steegemanns Verlag. – Selten.

23,0 ; 13,5 cm. 32 Seiten. – Deckelränder leicht verfärbt.

Vgl. Hayn/Gotendorf IX; 630 und Meyer 90 sowie dort Anmerkungen auf Seiten 12, 47 und 49

- 583 Richard Seewald – Adalbert Stifter. Abdias.** Erzählung. Originalradierungen von Richard Seewald. München, Drei Masken 1921. Mit neun signierten Radierungen und drei radierten Initialen. Originalhalblederband im Schubert. € 450

Dritter Obelisk-Druck. – Eins von 250 Exemplaren (Gesamtauflage 320). – Im Druckvermerk signiert und hier entgegen allen Vergleichsexemplaren auch die neun Radierungen und das Vortitelblatt von Seewald signiert – es handelt sich eventuell um ein Künstlerexemplar. – Mit wenigen Ausnahmen wurden die Obelisk-Drucke in der Offizin der Mandruck, Berlin, gedruckt, die Radierungen auf deren Künstlerpresse.

19,8 : 14,5 cm. 154, [2] Seiten, 9 Radierungen. – Rücken restauriert, Deckelränder etwas angestaubt und minimal wellig. – Unbeschnittene Ränder leicht verfärbt.

Jentsch R 53–64. – Lang, Expressionismus 327. – Rodenberg 447, 3. – Schauer II, 114

- 584 Anna Seghers. Das siebte Kreuz.** Roman aus Hitlerdeutschland. Mexiko, El Libro Libre 1942. Originalpappband. ✧ € 750

Erste Ausgabe. – Einer der bedeutendsten Romane der deutschsprachigen Exilliteratur. – Anna Seghers begann 1938 im Exil in Südfrankreich mit der Arbeit an diesem Roman. Bereits 1939 erschien das erste Kapitel in der Moskauer Zeitschrift »Internationale Literatur« und ebenfalls 1942 die vollständige englische Ausgabe in den USA. – Schönes Exemplar, Innendeckel mit Klebeschildchen der Buchhandlung des Pigmalion-Verlages in Buenos Aires, wo u. a. Stefan Zweigs »Schachnovelle« erschien.

19,7 : 15,7 cm. 468, [4] Seiten. – Rücken leicht angestaubt, Deckel etwas fleckig. – Besitzvermerk.

Sternfeld/Tiedemann S. 461. – Melzig 657.1

- 585 Renée Sintenis – Hans Siemsen. Das Tigerschiff.** Jungensgeschichten. Zehn Radierungen von Renée Sintenis. Frankfurt am Main, Querschnitt-Verlag 1923. Mit zehn signierten Radierungen. Dunkelblauer Originalhalblederband mit rot-goldenem Rückenschild und Kopfgoldschnitt (signiert: Handband Enders Leipzig). Im Originalschuber mit Kleisterpapierbezug und Lederkanten. € 1.200

26. Flechtheim Druck. – Eins von 250 Exemplaren. – Im Druckvermerk von Künstlerin und Verfasser signiert. – Auf Bütten. – Aus dem Besitz von Bob Gésinus-Visser, niederländischer Maler und Bildhauer, mit dessen Exlibris (1898–1978). – Schönes Exemplar.

30,2 : 21,8 cm. 33, [1] Seiten, 10 Radierungen. – Rücken leicht verfärbt und berieben, Gelenke angeplatzt. – Exlibris. Vereinzelt an den Rändern wenige schwache Stockflecken.

Rodenberg, Seite 356, 26. – Schauer II, 113. – Lang, Expressionismus 333. – Imprimatur NF V, Seite 112 (Flechtheim)

- 586 Hans Siemsen. Wo willst du hin?** Unveröffentlichtes Manuskript. Ohne Ort und Jahr [New York ca. 1946]. Klammergeheftete Broschur. € 200

Erste Ausgabe dieser Sammlung, wohl zahlreiche Gedichte im Erstdruck. – Selten, da nur als hektographiertes Typoskript vervielfältigt und im Eigenverlag vertrieben. – Die Sammlung enthält die Zyklen »Liebe und Abschied«, »Emigration« und »Wo willst du hin?«. Am Ende: »Letztes Wort an den Leser: Böser und gefährlicher als die Atombombe ist unsere Herzensträgheit«. – Der Schriftsteller Hans Siemsen (1891–1969), bekennender Homosexueller und engagierter Gegner der Todesstrafe, entging 1933 nur knapp der Verhaftung. Er emigrierte 1934 nach Frankreich, später in die USA. Nach Kriegsende kehrte er nach Deutschland zurück, war jedoch nicht mehr schriftstellerisch tätig. – Titelblatt mit (eigenhändigem?) Namenszug »v. Hans Siemsen«.

21,5 : 14,0 cm. [32] Blätter. – Umschlagränder minimal bestoßen. – Die letzten beiden Blätter mit leichten Randläsuren.

Sternfeld/Tiedemann 466



583



585



584

283



587

- 587 Max Slevogt – Die Inseln Wak Wak.** Eine Erzählung aus 1001 Nacht. Mit 54 Steinzeichnungen von Max Slevogt. Berlin, Bruno Cassirer [1921]. Mit 57 Lithographien im Text, eine davon ganzseitig. Originalseidenband mit farbiger Deckelillustration nach einem Aquarell von Slevogt, Rückenschild und vergoldetem Kopfschnitt. € 750

Eins von 360 Exemplaren. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Die Lithographien wurden von M. W. Lassally, Berlin, mit der Handpresse in den Text eingedruckt, die von Seite 73 als Titelvignette wiederholt. – F. P. Greve übersetzte den Text nach der englischen Ausgabe von Burton, die enthaltenen Gedichte bearbeitete Herbert Eulenberg. – Slevogts zarte Lithographien passen sich in den entsprechend umbrochenen Satzspiegel so harmonisch ein, dass man an Einzeichnungen glauben mag. Der im Farblithdruck illustrierte großformatige Seideneinband ist sicher ein Meilenstein der impressionistischen Buchgestaltung.

42,5 : 32,7 cm. [4], 146, [2] Seiten. – Gelenke verschlissen, am oberen Kapital mit kleiner Fehlstelle.

Söhn 481–536. – Rümann 49 a. – Lang, Impressionismus 208. – Schauer II, 85 (mit Abbildung). – Papiergesänge 34

- 588 Neue spanische Dichtung.** Übertragen von Roy Hewin Winstone und Hans Gebser. Berlin, Rabenpresse 1936. Originalleinenband mit -schutzumschlag. € 180

Erste Ausgabe dieser von den Dichtern autorisierten Übertragungen. – Hans Gebser (1905–1973) gründete zusammen mit Victor Otto Stomps 1926 die Rabenpresse. Bemerkenswert ist, dass diese Auswahl von modernen und später weltberühmten spanischen Dichtern wie Rafael Alberti, Vicente Aleixandre, Luis Cernuda, Jorge Guillen, Emilio Prados, Pedro Salinas und Federico Garcia Lorca 1936 in Nazi-Deutschland, wenn auch in sehr kleiner Auflage, erscheinen konnte.

22,8 : 15,5 cm. 45, [3] Seiten. – Umschlag gebräunt, mit Lichtrand, am Oberrand kleiner Einriss und geknickt. – Äußerste Ränder mit wenigen kleinen Stockflecken. Im Falz gebrochen.



590

591

589

- 589 [Kurt Tucholsky] Ignaz Wrobel. Der Zeitsparer.** Grotesken. Berlin, Reuss & Pollack (Pollack & Glaser) 1914. Kordelgeheftete Originalbroschur mit farbiger Deckelillustration von Thomas Theobald Tomate [Kurt Szafranski]. € 400

Erste Ausgabe der zweiten Veröffentlichung Tucholskys, bei der er erstmals eines seiner Pseudonyme benutzte. Auch der beteiligte Künstler Kurt Szafranski verbarg sich hinter einem Pseudonym. – Mit der seltenen Bauchbinde: »Wollen Sie Zeit sparen, kaufen Sie!«.

22,5 : 14,6 cm. 23, [1] Seiten (einschließlich Umschlag). – Umschlag oben minimal fleckig und leicht angestaubt, Rückenfalz unten mit kleinem Einriss.

Bonitz/Wirtz I, C 2

- 590 [Kurt Tucholsky] Peter Panter. Ein Pyrenäenbuch.** Mit 33 Abbildungen. Berlin, Die Schmiede 1927. Mit zwölf Bildtafeln. Originalleinenband mit vergoldeten Titeln. € 200

Erste Ausgabe dieser Sammlung, mit 25 Erstdrucken. – Alle späteren Ausgabe erschienen in veränderter Fassung. – Auf starkem Velin.

23,2 : 15,0 cm. 289, [3] Seiten. – Vorderes Innengelenk gebrochen. Obere Ecken mit schwachem Knick.

Bonitz/Wirtz I, C 8

- 591 Fritz von Unruh – Alvin Kronacher. Fritz von Unruh.** A Monograph. Introduction by Albert Einstein. Translated by Julia R. Stiller. New York, Rudolf Schick 1946. Mit vier Tafeln. Originalbroschur. – Widmungsexemplar. € 200

Erste Ausgabe. – Titelblatt mit eigenhändiger Widmung von Fritz von Unruh für den Schauspieler Robert Pirk »in herzlicher Sympathie mit vielen Grüßen«, datiert »New York 1949«. – Der Band enthält neben dem Vorwort Einsteins (»in truth an inspiring model for all mankind«) und dem biographischen Essay Kronachers auch »The Violin-Maker« von Fritz von Unruh, »Unruh the Painter« von Max Osborn und eine Bibliographie. – Der engagierte Pazifist Fritz von Unruh hatte Deutschland bereits 1932 verlassen und kehrte erst 1948 in seine Heimat zurück. Bis zu seinem Tod 1970 engagierte er sich gegen Krieg und Wiederbewaffnung.

21,0 : 13,5 cm. 64 Seiten, 4 Tafeln. – Kratzspur auf dem Vorderdeckel, Rücken verblasst. – Vereinzelt Anstreichungen.



592



593

- 592 Heinrich Vogeler. Dir. Gedichte.** Leipzig, Insel 1920. Mit zahlreichen Illustrationen, Bordüren und Vignetten von Heinrich Vogeler. Originalhalbleinenband mit hellgrün und rot illustrierten Deckelbezügen. € 180

Fünfte Auflage. – »Die von ihm selbst verfaßten und niedergeschriebenen Verse des Bandes ›Dir‹ von 1899, feinstreichig, schlank und dicht, bilden die wahre Mitte des rahmenden Liniengespinnstes aus Blütengewächsen und Geäst« (Schauer I, 47). – Schönes Exemplar eines der typischsten Bücher des deutschen Jugendstils.

24,2 : 18,5 cm. [64] Seiten. – Exlibris.

Sarkowski 1842 A. – Schauer II, 12

- 593 Heinrich Vogeler. Sechs Erstausgaben.** 1919–1922. Fünf illustrierte Originalbroschuren, ein Originalpappband. € 300

I. **Über den Expressionismus der Liebe.** Hannover, Paul Steegemann 1919. Silbergäule 12. Erste Ausgabe der veränderten Fassung. – II. **Siedlungswesen und Arbeitsschule.** Hannover, Paul Steegemann 1919. Silbergäule 36. – III. **Proletkult.** Kunst und Kultur in der Kommunistischen Gesellschaft. Hannover, Paul Steegemann 1920. Silbergäule 54. – IV. **Die Freiheit der Liebe in der kommunistischen Gesellschaft.** Hamburg, Konrad Hanf [1920]. – V. **Kosmisches Werden und menschliche Erfüllung.** Hamburg, Kommunistischer Kulturverlag der Kopf- und Handarbeiter 1921. – VI. **Friede.** Bremen, Angelsachsen 1922. Mit einem Porträt von Severin Janssen. – Zwei Jahrzehnte nach seinem Erstling »Dir« (siehe KatNr. 323 379) hatte sich Vogeler, zurückgekehrt aus dem Krieg, den Arbeiterräten seiner Osterholzer Heimat angeschlossen und versucht, in Worswede eine kommunistische Kolonie zu gründen. Nur wenige Jahre später reiste er ein erstes Mal in die Sowjetunion, übersiedelte 1931 dorthin und starb 1942 in Kasachstan. – Gut erhalten. – Beigabe: Wilhelm Michel. Essays. Hannover, Steegemann 1920. Silbergäule 33.

Ca. 22,5 : 14,5 cm. – Einige mit Bleistiftbesitzvermerk.

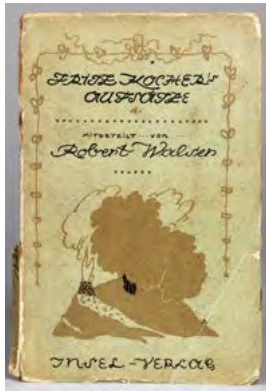
Raabe/Hannich-Bode 319.2, 6, 7, 9, 12 und 13. – Neteler 284.2, 291, 303, 302, 309 und 317. – Meyer 22, 24 und 43

- 594 Heinrich Vogeler – Gustav Falke. Das Büchlein Immergrün.** Eine Auswahl deutscher Lyrik für Junge Mädchen. Köln, Schafstein 1905. Mit koloriertem Titel und Buchschmuck von Heinrich Vogeler. Cremefarbener Originalkalikoband mit vergoldeter Vorderdeckelillustration, gold-epprägtem Rückentitel und Goldschnitt. € 150

Erste Ausgabe dieser Sammlung. – Neteler bezeichnet die Exemplare mit dem kolorierten Titelbild als Vorzugsausgabe. – Text und Buchschmuck in Gold gedruckt. – »Das intim gehaltene Bändchen ist ein Musterbeispiel für die Tendenz des Jugendstils zur Kostbarkeit« (Bilderwelt).

18,8 : 12,2 cm. 119, [1] Seiten. – Vorderdeckel mit winzigen Flecken. – Vorsatz- und Vortitelblatt minimal stockfleckig.

Neteler 119. – Bilderwelt 470. – Düsterdieck 1945. – Lex. KJL III, 720



595



596

- 595 Robert Walser. Fritz Kocher's Aufsätze.** Der Commis. Der Maler. Der Wald. Elf Zeichnungen von Karl Walser. Leipzig, Insel 1904. Mit elf Tafeln. Hellgrüne Originalbroschur mit Deckelillustration von Karl Walser, gedruckt in Gold und Schwarz. € 300

Erste Ausgabe von Walsers erster Veröffentlichung. – Auf Büttchen, die Illustrationen von Karl Walser auf festem Japanpapier. Vom Bruder des Dichters stammen auch die Umschlagzeichnung sowie die Kalligraphien des Doppeltitels und der Kapitelüberschriften. – Ermuntert durch Walsers Beiträge in der Zeitschrift »Die Insel« hatte sich der Verlag bereit erklärt, eine kleine Sammlung bisheriger Arbeiten aufzulegen. Es wurden 1300 Exemplare bei Breitkopf & Härtel gedruckt. Der Verkauf geriet zu einem Desaster, nach einem Jahr waren gerade einmal 47 (!!) Exemplare verkauft. Der Restbestand soll in einem Warenhaus verramscht worden sein. – »Karl Walser hat in das Buch viel Kompott hineingezeichnet; aber das schadet nichts« (Kurt Tucholsky, in »Die Schaubühne« 17, 1913, zitiert nach Badorrek-Hoguth).

17,8 : 11,6 cm. [4], 128 Seiten, 11 Tafeln. – Einband fleckig und beschädigt. – Stellenweise größere Stockflecken, gelockert. Sarkowski 1872. – Badorrek-Hoguth 28.1

- 596 Robert Walser. Geschwister Tanner.** Roman. Berlin, Bruno Cassirer 1907. Etwas späterer Halblederband der Zeit mit fünf echten Bündeln, schwarz-goldenem Rückenschild und Kleisterpapierbezügen (signiert: Buchb. Meink · Berlin). Der farbig lithographierte Originalvorderumschlag und Rücken der Broschur eingebunden. € 1.000

Erste Ausgabe des ersten Romans von Robert Walser. – Die Auflage betrug lediglich 1000 Exemplare. – Die berühmte Einbandillustration schuf Karl Walser, der Bruder des Dichters. – Ein »Entwicklungsroman [...], dessen Held sich jedoch kaum entwickelt« (KLL 3904). – Die Buchbinderei Meink in Berlin arbeitete in den 1920er Jahren für den Euphorion Verlag. – Exlibris Feuerbacher Heide und Slg. Holzhausen.

20,0 : 14,0 cm. [4], 319, [1] Seiten. – Kleisterpapier mit kleinen Kratzspuren. – Vorblätter, Vor- und Haupttitel leicht stockfleckig, sonst sehr schön.

Badorrek-Hoguth B 84.1



597



599



600

- 597 Robert Walser. Geschwister Tanner.** Roman. Zweite Auflage. Berlin, Bruno Cassirer [1907]. Halbleinenband mit Rückenschild, illustrierter Originalvorderumschlag eingebunden. € 200

Im Jahr der Erstausgabe erschienener Neudruck von Walsers erstem Roman. – Innendeckel der Originalbroschur mit Widmungsblatt »Geschenk der Schweizerischen Schillerstiftung zu Ehren des Dichters«, mit (eigenhändigem?) Namenszug »Robert Walser«. – Die Illustration auf der Originalbroschur stammt von Karl Walser, dem Bruder des Dichters.

19,5 : 14,0 cm. [4], 319, [1], [12 Anzeigen]-Seiten. – Blattecken oben anfangs mit winzigem Verlust.

Badorrek-Hoguth B 84.2

- 598 Robert Walser. Geschichten** mit Zeichnungen von Karl Walser. Leipzig, Kurt Wolff 1914. Mit einer Titelvignette und 30 Illustrationen im Text. Illustrierter Originalhalblederband mit Rückenschild. € 250

Erste Ausgabe. – Der Bruder des Dichters steuerte die Titelvignette, die auf dem Vorderdeckel wiederholt wurde, und zu jeder der 30 Erzählungen eine Kopfvignette bei.

19,3 : 14,0 cm. IV, 231, [1] Seiten. – Vorderdeckel fleckig. – Vorderes Vorsatzblatt fehlt.

Badorrek-Hoguth A 30.1. – Göbel 175

- 599 Robert Walser. Kleine Dichtungen.** Erste Auflage hergestellt für den Frauenbund zur Ehrung rheinländischer Dichter. Leipzig, Kurt Wolff 1914. Originalpappband mit Einbandillustration von Karl Walser, gedruckt in Gold. € 450

Erste Ausgabe. – Auf dem Vortitelblatt vom Dichter signiert. – Im Juli 1914, das Buch war bereits in der Herstellung, teilte Walser dem Verleger mit, dass er für eine Auszeichnung durch den »Frauenbund zur Ehrung rheinländischer Dichter« ausgewählt worden sei. Dies sollte die einzige öffentliche Ehrung bleiben, die dem Dichter zu Lebzeiten zuteil wurde. – Das Mitgliederverzeichnis des Frauenbundes (Seiten 285–312) verzeichnet 1048 Namen, so dass man von einer Auflage von etwa 1100 Exemplaren ausgehen kann. – Dazu: **Gedichte**. Berlin, Bruno Cassirer [1918]. Zweite Ausgabe der erstmals 1909 in kleiner Auflage erschienenen Gedichte. Die Radierungen jener Ausgabe sind hier reproduziert.

20,3 : 13,3 cm. 311, [1] Seiten. – Rücken gebräunt, Ecken leicht bestoßen. Ränder der Beigabe berieben, Gelenk beschädigt.

Badorrek-Hoguth B 86.1 und A 29.2. – Göbel 177

600 Robert Walser. Kleine Prosa. Bern, A. Franke 1917. Originalpappband. € 400

Erste Ausgabe. – Von 1.500 gedruckten Exemplaren wurde etwa die Hälfte bei einem Lagerbrand vernichtet. – Selten und gut erhalten. – Dazu: **Aufsätze.** Leipzig, Kurt Wolff 1913. Mit Vignetten. – **Kleine Dichtungen.** Leipzig, Kurt Wolff 1915. Zweite Auflage. – Originalpappbände mit Illustrationen von Karl Walser.

19,5 : 12,7 cm. 201, [3] Seiten. – Rücken und Deckelränder etwas gebräunt (die der Beigaben stärker).
Wilpert/Gühning 2 10. – Beigaben: Badorrek-Hoguth A 26 und B 86.2

601 Robert Walser. Poetenleben. Frauenfeld und Leipzig, Huber 1918. Originalbroschur mit farbig lithographierter Vorderdeckelillustration von Karl Walser. € 160

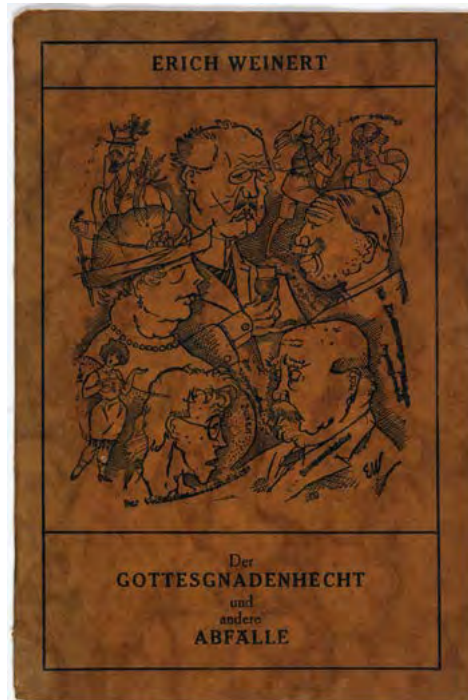
Erste Ausgabe. – Von den 2200 Exemplaren wurde ein Teil in Halbleinen gebunden und ein Teil broschiert ausgeliefert. – Schönes Exemplar der empfindlichen Broschurausgabe.

18,5 : 12,5 cm. [4], 183, [5] Seiten. – Vorderumschlag mit kleinem Besitzvermerk. Unbeschnitten.
Wilpert/Gühning 2 12. – Badorrek-Hoguth B 87

602 Erich Weinert. Der Gottesgnadenhecht und andere Abfälle. Berlin, Elena Gottschalk 1923. Originalbroschur mit Titelillustration des Verfassers. € 350

Erste Ausgabe des Erstlings. – Die Angabe »3.–5. Auflage« beim Hinweis zur Titelzeichnung scheint fingiert, da auch Melzig diese beim Erstdruck aufführt. – Erich Weinert (1890–1953), proletarisch-revolutionärer Dichter, war Anfang der 1920er Jahre Lehrer an der Magdeburger Kunstgewerbeschule und veröffentlichte damals erste Gedichte. In Leipzig und später in Berlin trat er erfolgreich als Kabarettkünstler auf und erhielt daraufhin in Preußen Redeverbot. Als Mitglied der Internationalen Brigaden berichtete er vom spanischen Bürgerkrieg und war ab 1941 im Moskauer Exil propagandistisch tätig. 1943 wurde er Präsident des NKFD, 1953 erschien sein Erinnerungsbuch an Heinrich Vogeler. – Sehr selten.

21,8 : 14,5 cm. 15, [1] Seiten. – Umschlag am Rückenfalz leicht berieben. – Ränder mit leichten Knickfalten und papierbedingt etwas gebräunt.
Melzig 711.1





603



604

- 603 Friedrich Wolf. Zwei Erstausgaben.** 1929 und 1935. Originalbroschuren, I mit Umschlagbild von Elli Markus. € 120

I. **Cyankali.** § 218. Berlin, Wien und Zürich, Internationaler Arbeiter-Verlag 1929. Das Neue Drama, Band 1. – II. **Doktor Mamlocks Ausweg.** Tragödie der Westlichen Demokratie. Zürich, Oprecht & Helbling 1935. Alle Folgeausgaben erschienen unter dem Titel »Professor Mamlock«, der hier nur auf dem Umschlag abgedruckt wurde.

18,8 : 12,8 cm. 93, [3] Seiten. – 19,1 : 12,9 cm. 80, [2] Seiten. – Ränder etwas gebräunt.

Melzweg 784.1 und 798.2 (zeit- und inhaltsgleich erschien die Moskauer Ausgabe, die Melzweg als erste nennt). – II: Sternfeld/Tiedemann 551

- 604 Hedda Zinner. Unter den Dächern.** Gedichte. Moskau, Verlagsgenossenschaft ausländischer Arbeiter in der UdSSR 1936. Originalbroschur. € 180

Erste Ausgabe von Hedda Zinner's Erstling. – Mit einem Vorwort von Erich Weinert. – Im Moskauer Exil erschienen noch zwei weitere Gedichtsammlungen, bevor die Autorin nach Ostberlin zurückkehrte. Dort heiratete sie den Schriftsteller Fritz Erpenbeck. – Selten.

18,8 : 12,2 cm. 101, [3] Seiten. – Umschlagränder leicht verfärbt. Die ersten Blätter mit winzigem Eckverlust.

Sternfeld/Tiedemann 564. – Melzweg 825.1

- 605 Stefan Zweig. Silberne Saiten.** Gedichte. Titelblatt und Randleisten von Hugo Steiner-Prag. Berlin und Leipzig, Schuster & Loeffler 1901. Moderner Pergamentband mit eingebundenem illustriertem Originalvorderumschlag. € 600

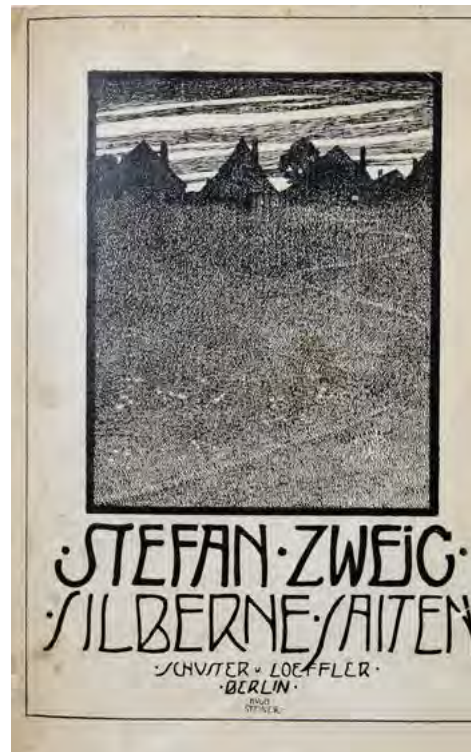
Erste Ausgabe der ersten Buchveröffentlichung des gerade Neunzehnjährigen. – Die Idee, eine Auswahl seiner bereits entstandenen lyrischen Versuche zu veröffentlichen, kam Zweig noch während seiner Schulzeit. Die Kritik reagierte positiv, Zweig selbst distanzierte sich aber rasch von diesen Gedichten. – Die graphische Gestaltung des Bandes übernahm Hugo Steiner-Prag, von ihm stammen die Umschlagillustration, zwei große Zwischentitel- sowie Titel- und Schlussvignette. – Ehemals Sammlung Host Hussel, mit von ihm kalligraphierten Deckelschild.

22,2 : 14,3 cm. Seiten [3]–88 Seiten, ohne das leere Vorblatt. – Der Originalumschlag etwas fleckig und gebräunt sowie rechts sehr knapp beschnitten. – Vortitel mit kleinem Braunfleck, ansonsten innen sehr schön.

Klawiter D 4



Beide 607



605

- 606 Stefan Zweig. Die Feldpost. – Lebende Kampfmittel. – Kriegsgefangen. – In: Aus der Werkstatt des Krieges.** Ein Rundblick über die organisatorische und soziale Kriegsarbeit 1914/15 in Österreich-Ungarn. Herausgegeben von Alois Veltzé. Wien, Manz 1915. Mit einem Porträt und mehreren Tafeln nach Zeichnungen von C. Pippich. Weinroter Originalkalikoband mit reicher Goldprägung. ♦ € 150

Erste Ausgabe. – Enthält neben den drei Erstdrucken von Stefan Zweig weitere von Hugo von Hofmannsthal (Unsere Militärverwaltung in Polen, nicht im Houghton Library Katalog), Alfred Polgar und anderen. – Sehr schönes Exemplar des interessanten Seitenstücks einer Zweig-Sammlung. Die drei Texte, die zusammen etwa 50 Seiten umfassen, wurden später nie neu abgedruckt.

24,3 : 16,5 cm. [4], 345, [1] Seiten, 1 Porträt. – Stempel rückseitig auf Porträttafel.

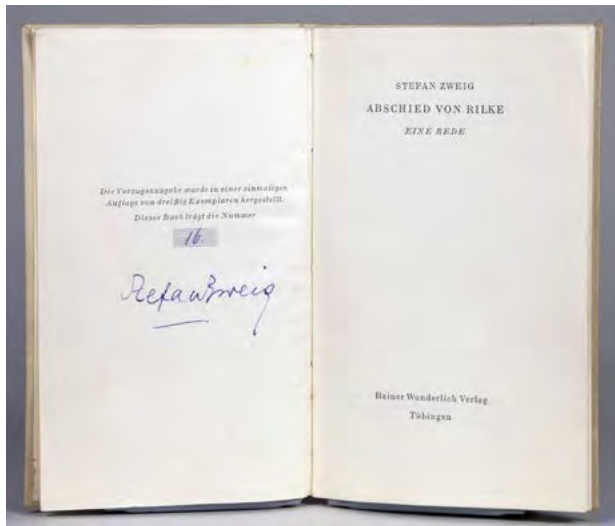
Klawiter H 178, 371 und 385

- 607 Stefan Zweig. Sainte-Beuve.** Frankfurt am Main, Frankfurter Verlagsanstalt 1923. Mit einem montierten Porträt. Originalbroschur mit Buntpapierumschlag. € 250

Erste Ausgabe. – Eins von 200 Exemplaren. – Im Druckvermerk vom Verfasser signiert. – Bibliophiler Vorabdruck des Essays, der danach als Einleitung in der von Zweig herausgegebenen Auswahl der Literarischen Charakteristiken von Sainte-Beuve verwendet wurde. – Festgabe des Verlages und der Druckerei Poeschel & Trepte für die Frankfurter Bibliophilen-Gesellschaft.

18,5 : 11,5 cm. 24, [8] Seiten. – Umschlag berieben und am Rückenfalz aufgeplatzt.

Klawiter C 19. – Deutsche Bibliophilie 1898–1930 S. 179



608



609

- 608 Stefan Zweig. Abschied von Rilke.** Eine Rede. Tübingen, Rainer Wunderlich [1927]. Originalpergamentband. € 900

Erste Ausgabe. – Eins von 30 Vorzugsexemplaren. – Der Druckvermerk vom Verfasser signiert und nummeriert. – Rilke war am 29. XII. 1926 im Sanatorium in Valmont verstorben. Der Dichterfreund Stefan Zweig hielt die Gedenkrede am 20. II. 1927 im Münchner Staatstheater. Sie wurde »in der Unmittelbarkeit ihres ersten Ausdrucks wiedergegeben«. – Sehr selten.

19,2 : 11,7 cm. 30, [2] Seiten. – Deckel unvermeidlich etwas verzogen. Hinterer Vorsatz leicht stockfleckig.
Klawiter C 1 (datiert 1928). – Mises 1124

- 609 Stefan Zweig. Schachnovelle.** Buenos Aires, Pigmalion 1942. Originalbroschur mit Deckelvignette. € 1.500

Erste Ausgabe. – Eins von 250 Exemplaren (Gesamtauflage 300). – Stefan Zweigs letzte Veröffentlichung. – »Das Original dieses Buches wurde vom Verfasser wenige Stunden vor seinem Tod seinem Freund und Übersetzer Alfredo Cahn zugeschiedt und erscheint als Liebhaberdruk [...]« (Druckvermerk). – Im Exil erschienen und zudem in kleiner Auflage zählt diese Erstausgabe zu den seltensten Zweig-Editionen. – Dazu: **Schachnovelle**. Stockholm, Bermann-Fischer 1943. Originalhalbleinenband.

20,2 : 13,4 cm. [97], [3] Seiten. – Kapitale etwas bestoßen, unteres stärker.
Klawiter F 110 und 112



Livres d'artistes

- 610 Jean Auscher – André Haguenauer. Les Amertumes** et dix eaux-fortes de Jean Auscher. Paris, Au Lys Rouge 1925. Mit zehn Radierungen, davon ein Porträt und eine als Vignette auf dem Originalumschlag. – Widmungsexemplar. € 200

Erste Ausgabe. – Eins von 300 Exemplaren auf Velin d'Arches (Gesamtauflage 342). – Mit eigenhändiger Widmung des Verfassers »ce triste enfant qui ne vant pas le sieus«. – Über den Künstler der ausdrucksstarken düsteren Radierungen, Jean Auscher, sind nur spärliche Informationen verfügbar. Selbst die Angaben zu seinen Lebensdaten (1880/1896–1950?) sind widersprüchlich.

38,0 : 28,0 cm. [120] Seiten, 9 Radierungen.

Monod 5787



Beide 610



Beide 611

- 611 Hans Bellmer – [Georges Bataille] Lord Auch. Histoire de l'oeil.** Nouvelle version. Avec six gravures originales à l'eau forte et au burin. Sévilla 1940 [1944]. Mit sechs blattgroßen Kaltnadelradierungen von Hans Bellmer und einer **zweiten Suite der sechs Radierungen**. Originalbroschur in -pergaminumschlag, -chemise und -schuber. € 6.000

Erste Ausgabe mit diesen Illustrationen und zugleich die erste originalgraphische Folge von Hans Bellmer. – Exemplar 24 von 50 der dritten Vorzugsausgabe, gedruckt auf Velin »BKF Rives« und mit einer separaten Suite der Radierungen (Gesamtauflage 199, ausschließlich für Subskribenten und Mitarbeiter). – Der Text erschien in abweichender Fassung erstmals 1928. Für die vorliegende Ausgabe verbargen sich Künstler und Dichter sowie der Verleger Alain Gheerbrant, der den Text überarbeitete, hinter Pseudonymen und in der Anonymität. – »Das zentrale Motiv des Auges hat zu Beginn des 20. Jahrhunderts in der Kunst eine auffallende künstlerische ›Behandlung‹ erfahren. Sei es durch angsterfüllt weit aufgerissenes Schauen auf eine als bedrohlich empfundene Außenwelt oder durch eine Substituierung der Augen mit technischem Gerät, sei es durch eine isolierte Präsentation, ein bewusstes Fehlen derselben oder, wie für den Surrealismus der 1920er und 1930er Jahre bemerkenswert, durch einen Angriff auf den über Jahrhunderte anerkannten ›edelsten Sinn‹. [...] Der Roman, den André Breton als das ›schönste erotische Werk‹ bezeichnet hat, das er kenne, kreist um wesentliche Aspekte des surrealistischen Kosmos: in psychoanalytischen Termini ausgedrückt, um Eros und Thanatos, und ganz wesentlich für den hiesigen Zusammenhang, um die obsessive Verfolgung der Augenmetapher.« (aus einer Verlagswerbung zu Christiane Ladleif »Die Zerstörung des Auges«, Weimar 2003). – Die Radierplatten wurden nach Druck der Auflage zerstört. – Sehr selten, zumal mit der Extrasuite.

25,6 : 16,3 cm. 133, [5] Seiten. – Schuber etwas, Chemise ganz leicht angestaubt. – Unaufgeschnitten. – Bindung in einer Lage gelockert.

Denoël Abbildungen 11–15. – Monod 620. – Nicht in der Sammlung Filipacchi (Christie's 2005)



Alle 612

- 612 Robert Bonfils – Henri de Régner. Le trèfle rouge** ou Les amants singuliers. Illustrations de Robert Bonfils. Paris, La Renaissance du livre 1920. Mit 20 Lithographien, farbig gedruckt und teils mit Pochoirkolorit, davon 19 blattgroß. Roter Ecrasélederband mit reicher Rücken-, Fileten-, Steh- und Innenkantenvergoldung, marmorierten Vorsatzpapieren und Schnittvergoldung (signiert: Canape). € 450

Eines von 20 Exemplaren der absoluten Vorzugsausgabe auf »vieux papier à la forme du Japon« mit **einer signierten Tuschfederzeichnung** (blattgroße Vorzeichnung zur 13. Lithographie im Buch) und einer zusätzlichen Suite der pochoirkolorierten Art Deco-Lithographien, jeweils vor den in die Paginierung eingeschlossenen Lithographien eingebunden (Gesamtauflage 1050). – Im Druckvermerk von Künstler, Autor und Herausgeber signiert. – Der braune Originalumschlag mit Silberaufdruck eingebunden. – Dekorativer Meistereinband des berühmten Kunstbuchbinders George Canape (1864–1940): Ganzlederfranzband in leuchtend rotem Maroquin auf fünf echten Bündeln mit aufwändiger, filigraner Handvergoldung. – Tadellos schönes Exemplar.

21,3 : 16,8 cm. [8], 240, [4] Seiten, 20 Lithographien.

Monod 9581





Beide 613

- 613 Michel Cadoret – Jean Anouilh. Antigone.** Tragödie. Mit Original-Lithographien von Michel Cadoret. Freudenstadt/Freiburg, Schwarzwald Verlag 1947. Mit 28 Lithographien, davon sechs blattgroß. Orangeroter Schaflederband mit Deckelbild nach Cadoret aus gelbem und schwarzen Lederapplikationen, Originalumschlag mit Deckelillustration eingebunden. € 250

Erste deutsche Ausgabe. – Eins von 475 Exemplaren auf »Luxus-Bütten« (Gesamtauflage 500). – Die französische Originalausgabe war 1946 in zwei Varianten bei »La Table Ronde« erschienen. – Die Übertragung von Franz Geiger entstand für den Verleger Kurt Desch, der der Veröffentlichung zustimmte. – Die Lithographien sind für den abstrakten Maler Michel Cadoret (1912–1985) ein eher ungewöhnliches Œuvre. – Nicht selten, hier aber in unikatem Einband.

36,3 : 27,0 cm. 106, [4] Seiten. – Vorderdeckel unten minimal fleckig.

Monod 302. – Fromm I, 478

- 614 Alexander Calder. Derrière le miroir.** No. 90 [und] 113. Paris, Maeght 1959 und 1971. Mit zusammen fünf Farblithographien, davon zwei doppelblattgroß, und einer einfarbigen doppelblattgroßen. Lose in Originalumschlägen. € 300

Mit zahlreichen Abbildungen von Calders Plastiken. – Dazu: **Fünf weitere Hefte der Reihe**, mit zusammen 15 meist doppelblattgroßen Farblithographien: 114 (Tal-Coat, 1959, zwei Lithographien), 115 (Braque, 1959), 116 (Fiedler, 1959, sieben Lithographien), 131 (Tal-Coat, 1962, fünf Lithographien) und 195 (Maeght éditeur, 1971, eine Lithographie von Ubac).

- 615 Bruno Capacci. Les Tréteaux de Diodora.** Paris, Nef d'Argent 1950. Mit 44 Tafeln nach Zeichnungen Capaccis, davon fünf gefaltete Doppelblätter. Mit Textblättern lose in illustriertem Originalumschlag. € 200

Erste Ausgabe. – Eins von 500 Exemplaren (Gesamtauflage 550). – Die seltsame Figurinenfolge samt einiger Bühnenbilder stammt von dem Surrealisten Bruno Capacci (1906–1996). Geboren in Venedig, lebte er seit 1930 in Paris, wo er – neben Chirico, Severini, Magni, Magnelli und Léonor Fini – bald zur Gruppe »Les Italiens de Paris« gehörte. Mit vielen der surrealistischen Dichter waren er und seine Frau befreundet. – Nur ein Exemplar via Worldcat (Victor and Albert Museum) nachweisbar.

37,3 : 25,0 cm. [12] Seiten, 44 Tafeln. – Äußerste Ränder etwas gebräunt.

Nicht bei Monod



Beide 615



617

- 616 Marc Chagall. Ma vie.** Traduit du Russe par Bella Chagall. Préface d'André Salmon. Paris, Stock 1931. Mit 32 Illustrationen nach Zeichnungen von Chagall, davon eine als Frontispiz. Halbleinenband mit Rückenschild und eingebundenem illustriertem Originalbroschurumschlag. € 200

Erste Ausgabe. – In kleiner nummerierter Auflage erschienen. – Chagall hatte 1919 mit der Niederschrift begonnen. Wegen Übersetzungsschwierigkeiten erschienen 1923 in Deutschland nur Radierungen ohne Text.

18,9 : 13,5 cm. 253, [3] Seiten, 1 Blatt. – Papier an den Rändern leicht gebräunt.

- 617 Marc Chagall. Dessins pour la Bible.** Paris, Verve 1960. Mit 47 Lithographien, davon 24 farbigen und einer weiteren doppelblattgroßen Farblithographie auf dem Einband. Originalpappband. € 1.800

Die zweite »Chagall-Bibel«, erschienen als Nr. 37/38 der Reihe »Verve«. – Nachdem in der Reihe bereits eine Ausgabe mit Heliogravüren der Bibel-Radierungen erschienen war, entstanden 1958/59 weitere Zeichnungen zur Bibel. Der vorliegende Band enthält die Reproduktionen dieser Zeichnungen auf 96 Tafeln, diesmal bereichert um 24 Farblithographien und diese rückseitig mit einfarbigen Lithographien. – Der einleitende Text stammt von Gaston Bachelard, am Ende mit Erläuterungen zu den 96 Tafeln. – Farbfrisches Exemplar.

36 : 27 cm. [18], 96, [16] Seiten, 24 Blatt Lithographien.

Cramer 42. – Mourlot 230–277

- 618 Marc Chagall – Derrière le miroir.** No. 99/100. Paris, Maeght 1957. Mit sieben Lithographien von Marc Chagall, davon vier farbig, zwei doppelblattgroß und zwei auf dem Umschlag. Lose Doppelblätter in Originalumschlag. € 250

Die Lithographien rückseitig mit typographischem Text.

38,0 : 28,0 cm. [16] Seiten. – Umschlag- und äußerste Seitenränder gebräunt.

Cramer 33. – Mourlot 175–179, 204 und 206



Beide 619



620

619 Marc Chagall – Glasmalereien für Jerusalem. – Die Keramiken und Skulpturen von Chagall.

Monte Carlo/Monaco, André Sauret 1962 und 1972. Mit zusammen drei Farblithographien und zahlreichen meist farbigen Abbildungen. Originalleinenbände mit Schutzumschlag. € 600

I. 1961 entstanden die zwölf Fenster für die Synagoge der Hadassah-Universitätsklinik in Jerusalem, der vorliegende Band dokumentiert den künstlerischen Entstehungsprozess. Charles Sorlier übertrug 36 Entwürfe Chagalls auf Stein; wie die beiden Originallithographien wurden diese dann in zahlreichen Farben bei Mourlot gedruckt. Deutsche Ausgabe in der Übersetzung von U. R. Hemmerich. – **II.** Erste deutsche Ausgabe des maßgeblichen Verzeichnisses des plastischen Werkes. Vorwort von André Malraux. Notizen und Katalog von Charles Sorlier. – Beide tadellos.

33,0 : 25,0 cm. [2], 211, [6] Seiten, 2 Farblithographien; 249, [7] Seiten, 1 Farblithographie.

Cramer 49 und 89. – Mourlot 365/366 und 646

620 Marc Chagall – Fernand Mourlot und Charles Sorlier. Chagall Lithograph. [Bände] I [bis] IV

[von 6]. Monte Carlo, André Sauret 1960 – 1974. Mit insgesamt 28 Lithographien, vier davon als Umschlag. Originalleinenbände mit Schutzumschlag. € 1.000

Englische (I), französische (II) und deutsche (III und IV) Ausgabe des maßgeblichen Werkverzeichnis der Lithographien von Marc Chagall, maßgeblich von Mourlot erarbeitet und gedruckt. – Mit Vorworten von Marc Chagall (I), Fernand Mourlot (II), Julien Cain (III) und Charles Sorlier (IV).

33,0 : 25,0 cm.

Cramer 43, 56, 77 und 94

621 Marc Chagall – Fernand Mourlot und Charles Sorlier. Chagall Lithograph. [Bände] I, III und V

[von 6]. Monte Carlo, André Sauret 1960 – 1984. Mit insgesamt 14 Lithographien, zwei davon als Umschlag. Originalleinenbände mit Schutzumschlag. € 750

Deutsche Ausgabe. – Cramer 43 und 77, Band V enthält keine Originalgraphiken

622 Marc Chagall – Fernand Mourlot und Charles Sorlier. Chagall Lithograph. [Bände] II und III.

Monte Carlo, André Sauret 1963 und 1969. Mit insgesamt 14 Lithographien, zwei davon als Umschlag. Originalleinenbände mit Schutzumschlag. € 450

Deutscher Ausgabe. – Cramer 56 und 77

623 Jean Cocteau et Georges Hugnet. La nappe du catalan. Soixante-quatre poèmes et seize lithographies en couleurs Paris 1952. Mit 16 blattgroßen Farblithographien. Fadengeheftet in illustriertem Originalumschlag. € 750

Eins von 80 Exemplaren auf »Velin de Rives« (Gesamtauflage 113). – Auf dem Vortitel von beiden Künstlern signiert. – Ein wahres Gemeinschaftswerk der beiden Pariser Surrealisten: Die Gedichte schrieben sie während einiger Mittagessen auf die Tischdecke des Restaurants, im Text belassene Lücken wurden vom jeweils anderen Künstler vervollständigt. Bei den Illustrationen zeichneten die beiden abwechselnd die Umrisse, während der jeweils andere kolorierte. – Das farbenprächtige, humorvolle Werk erschien wohl im Eigenverlag. Gedruckt wurde es bei den Pariser »Nobel-firmen« Fequet et Baudier (Text) und Desjobert (Lithographien).

28,2 : 23,2 cm. [2], 165, [9] Seiten. – Umschlag am Rücken minimal gebräunt.
Monod 2942

Alle 623





Alle 624

- 624 Jean Cocteau – Geneviève Laporte. Sous le manteau de feu.** Poèmes. Douze lithographies originales de Jean Cocteau. Préface d'Armand Lanoux. Paris, Joseph Foret 1955. Mit zwölf Lithographien, davon acht farbig. Lose Doppelblätter in farbig lithographiertem Originalumschlag, -chemise und -schuber. € 1.500

Erste Ausgabe. – Eins von 55 Vorzugsexemplaren auf Velin de Rives mit einer Extrasuite der Lithographien mit Remarques auf Papier von Marais (Gesamtauflage 227). – Im Druckvermerk vom Verleger signiert. – Teile des Titels wurden nach der Handschrift Coctaus lithographiert. – Mit einer Ausnahme entstanden die Gedichte und die Lithographien 1953 und 1954. Lediglich das hingebungsvolle Gedicht »A Pablo Picasso« datiert bereits 1951. In diesem Jahr begann die Dichterin Geneviève Laporte (1926–2012) nach ihrer Rückkehr aus den USA ein geheimes Liebesverhältnis mit Picasso, der damals noch mit Françoise Gilot liiert war.

42,0 : 34,0 cm. [44] Seiten, 12 Lithographien.

Monod 6824



Alle 625



625 Salvador Dalí – Dante [Alighieri]. La Divine Comédie. L' Enfer. – Le Purgatoire. – Le Paradis.

Traduction de Julien Brizeux. Illustrations de Dalí, gravée sur bois par Raymond Jacquet. Paris, Editions d'Art Les Heures Claires 1959–1963. Drei Teile in sechs Bänden. Mit 100 Farbholzstichen nach Aquarellen von Salvador Dalí. Lose Doppelbogen in Originalumschlägen, lose Tafeln in Karton. Zusammen in illustrierten -chemisen und -schubern. € 1.800

Eins von 3900 Exemplaren auf »Vélin pur Chiffon de Rives« (Gesamtauflage 4765). – Für den Druck der 100 Tafeln wurden etwa 3.500 Druckplatten gestochen. – »Die einhundert Farbholzstiche zur ›Göttlichen Komödie‹ gehören zum Erregendsten und Suggestivsten in der Geschichte der Danteillustrationen« (Wünsche/Tuchel).

34,5 : 28,0 cm. – Rücken der Chemisen unterschiedlich gebräunt und teils leicht fleckig. – Innen sehr schön.

Monod 3398. – Katalog Drachenburg, Königswinter 1982 III, 1–100

626 Salvador Dali – Hommage a Meissonier. Lithographies originales de Salvador Dali. Paris, Hotel Meurice 1967. Mit vier Farblithographien. Originalbroschur mit illustriertem Originalumschlag.

€ 200

Katalog zur Ausstellungseröffnung im Hotel Meurice, Paris, am 30. November 1967. – Die Lithographien schuf Dali eigens für diesen Katalog. – Dazu: **Maurice Sandoz. La Limite.** Illustrations de Salvador Dali. Paris, La Table Ronde 1951. Mit sieben Illustrationen auf Tafeln, eine davon farbig. Originalbroschur.

27,5 : 21,5 cm; 25,1 : 17,7 cm. [30] Seiten, 4 Lithographien; 98, [4] Seiten, 7 Tafeln. – Umschlagränder berieben.



Beide 627

- 627 Leonor Fini – Rachilde [Vallette]. Monsieur Vénus.** [Présentation d'] Yves Florenne. Paris, Éditions d'Art Agori 1972. Mit 35 signierten Kupferstichen von Leonor Fini, davon 18 ganzseitig, und einer **signierten Extrasuite aller 35 Kupferstiche**. Einband und Kassette, beide in fliederfarbenem Oasenziegenleder mit Applikationen aus Floatglas und eingeschmolzenem Zinndraht. Mit Originalchemise und -schuber. € 2.500

Eins von 20 Künstlerexemplaren (Gesamtauflage 275), im Druckvermerk von der Künstlerin signiert. – Wie 20 Exemplare der Vorzugsausgabe auf Velin »BKF Rives«, mit den signierten Kupferstichen im Buch und einer signierten Extrasuite aller Kupfer, gedruckt in Bister auf Japon nacré. – Die Kupferstiche der Suite mit Originalumschlag in einer Kassette, deren Gestaltung dem Einband des Buches entspricht. – Leonor Fini (1907–1996) traf 1937 in Paris erstmals mit den Protagonisten des Surrealismus zusammen. Die theoretischen und teils dogmatischen Grundlagen der Bewegung lehnte sie ab und wandte sich recht bald der Buchillustration zu. – Der Text stammt von Rachilde Marguerite Vallette (1860–1953), der Ehefrau des französischen Schriftstellers Alfred Vallette (1858–1935). – Selten, zumal mit der Suite, hier unikat gebunden.

42,5 : 33,5 cm. [240] Seiten, 35 Kupferstiche.

Monod 9412

- 628 Henri Georget – Francis Jammes. Pomme d'Anis.** Ou l'histoire d'une jeune fille infirme. Illustrations de Henri Georget. Paris, Mercure de France 1914. Mit zahlreichen Farbillustrationen im Text, davon neun blattgroß, teils mit Pochoirkolorit. Dunkelblauer Maroquinband mit reicher Vergoldung (signiert: A. Taffin Rel.), der illustrierte Originalumschlag eingebunden. € 500

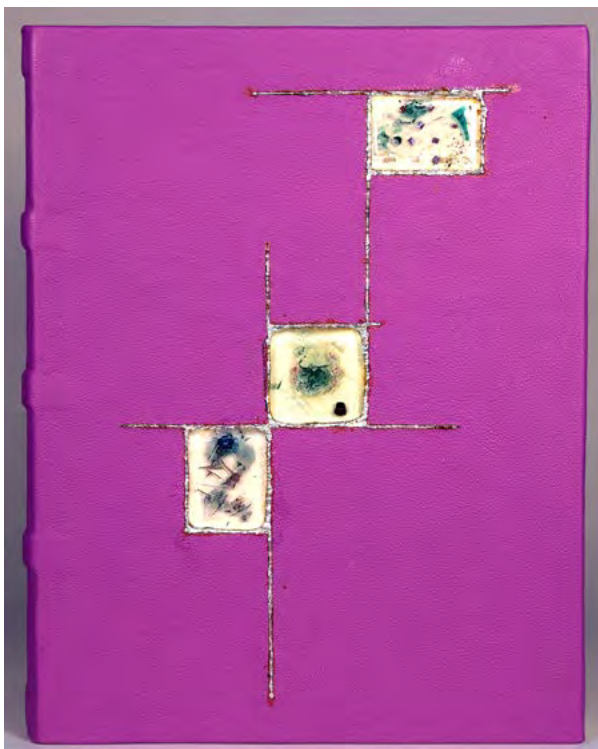
Eins von 50 Exemplaren der Vorzugsausgabe auf Japanpapier (Gesamtauflage 300), hier nicht in dem Verlagseinband von René Kieffer sondern in prächtigem quergelenktem nachtblauen Maroquinband, dessen breite Bordüren die titelgebende Frucht als Ziermotiv verwenden. – Der Text erschien erstmals 1904, ein Jahr nach Jammes' – zumindest in Deutschland – bekanntestem Werk »Le roman du lièvre« (Der Hasenroman). – Sehr schönes Exemplar.

25,8 : 20,3 cm. 79, [1] Seiten. – Gelenke minimal berieben.

Monod 6352



Beide 628



627



Beide 629

- 629 Joseph Hémard – André Lichtenberger. Le Petit Chaperon Vert.** Suivi d'autres contes. Dessins de Joseph Hémard. Paris, Éditions G. Crès 1922. Mit zahlreichen pochoirkolorierten Textillustrationen. Originalleinenband mit zweifarbiger Vorderdeckelillustration. € 450

Erste Ausgabe dieser Sammlung von acht wahrlich nicht kindgerecht illustrierten Märchenadaptionen. – Enthält auch Ritter Blaubart, Der gestiefelte Kater, Die Witwe des Ogers u. a. – Joseph Hémard (1880–1961) zeichnete in den 1920er Jahren Comics und Cartoons für verschiedene Pariser Zeitungen. Berühmt wurden seine humorvollen Illustrationen zu französischen Gesetzestexten aus dieser Zeit. Monod verzeichnet mehr als 90 von ihm illustrierte Bücher. – Von der vorliegenden sehr seltenen Originalausgabe mit dem typischen Pochoirkolorit erschien 2017 ein Faksimile.

22,5 : 17,5 cm. [4], 81, [7] Seiten. – Deckelkanten mit Feuchtigkeitsspur, Buchschnitt nur minimal betroffen. – Vorsatzblatt mit Namensstempel.

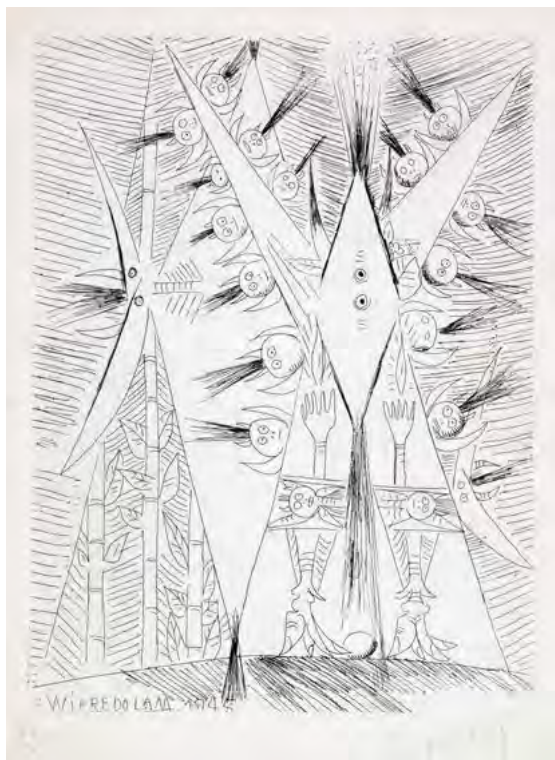
Nicht bei Monod

- 630 Wifredo Lam – Pierre Loeb. Voyages a travers la peinture.** Paris, Bordas 1946. Mit einer signierten Radierung von Wifredo Lam und 48 Bildtafeln. Illustrierte Originalbroschur. € 450

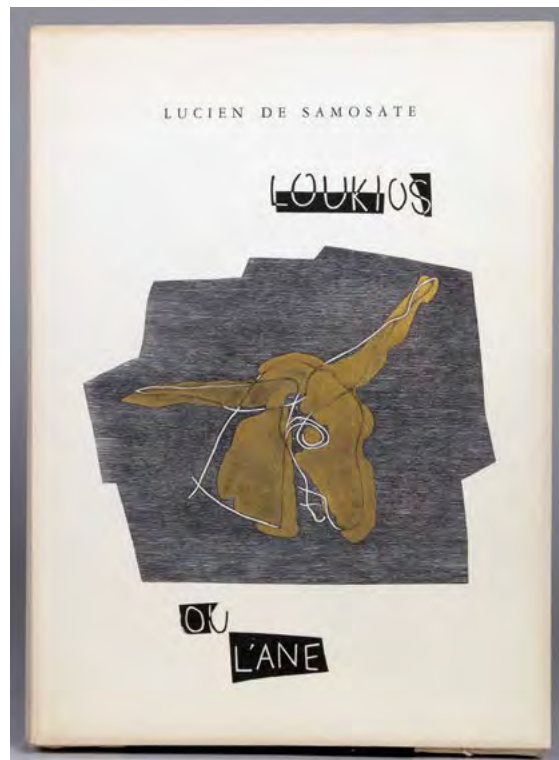
Erste Ausgabe von Loeb's Geschichte der modernen Malerei von Corot bis zu den Surrealisten. – Eins von 120 Exemplaren auf Velin »BKF Rives« mit der beigelegten Radierung, vier weitere als Belegexemplare. – Wifredo Lam (1902–1982) hatte 1939 seine erste Einzelausstellung in der Galerie Pierre Loeb, nachdem ihn Picasso dem Galeristen und Kunsthändler der Surrealisten vorgestellt hatte. 1941–1945 lebte Loeb auf Kuba, der Heimat Wifredo Lams. – Vorsatzblatt mit Widmung des Verfassers (?) für Maurice und Marguerite Desailly.

23,8 : 18,6 cm. [2], 144, [14] Seiten, 48 Tafeln, 1 Radierung. – Die Radierung lose, sonst sehr gutes, unaufgeschnittenes Exemplar.

Nicht bei Monod



630

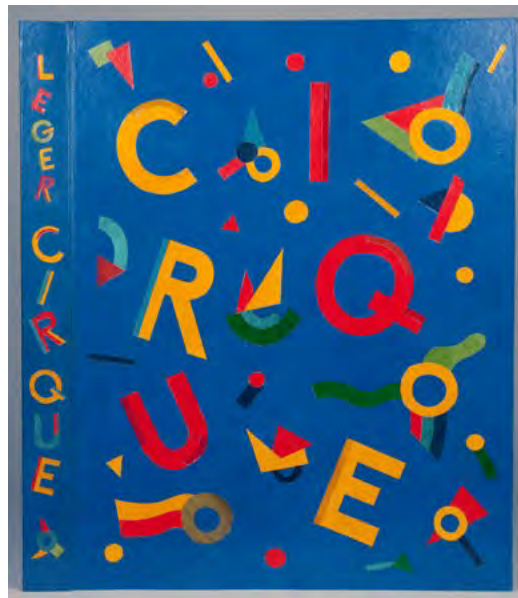


631

- 631 Henri Laurens – Lukian von Samosata. Loukios ou l'ane.** Bois originaux de Henri Laurens. Paris, Tériade 1947. Mit 68 teils zweifarbigen Holzschnitten, davon 24 blattgroß und einer auf dem Umschlag. Lose Doppelblätter in Originalumschlag, -chemise und -schuber. € 1.000

Eins von 210 Exemplaren (Gesamtauflage 270). – Druckvermerk vom Künstler signiert. – Auf Vélin d'Arches. – »In his use of several blocks for tonal and linear effects, Laurens shows a remarkable technical virtuosity.« (Garvey). – »Die Originalplatten lassen deutlich werden, daß es sich um eine Vermischung von Holzschnitt- und Linolschnitttechnik handelt ... Durch ihren Schwarzweiß-gegensatz, durch die Verwendung einer cremefarbenen Tonplatte bei kleinformatigen Kompositionen und durch gelegentliche Goldakzente, die auch in den Ornamentstreifen des Textes aufgenommen werden, stehen die Illustrationen zwischen Schwarzweiß- und Farbholzschnitt. [...] das am reichsten ausgestattete Buch von Henri Laurens. Die Illustrationen begleiten den Text nicht nur, sondern bilden mit diesem auch eine optische Einheit« (Völker).

29.7 : 21,2 cm. [8], 88, [8] Seiten. – Schuber und Chemise etwas berieben und verfärbt, Umschlagränder minimal gebräunt. Völker 24. – Monod 7471. – Rauch 126. – Artist and the Book 157 Anmerkung



»Rien n'est aussi rond que le cirque« (Fernande Léger)

- 632 Fernand Léger. Cirque.** Lithographies originales. Paris, Tériade, Les Éditions Verve 1950. Mit 63 Lithographien, davon 34 farbig und fünf doppelblattgroß, und 44 Seiten lithographierte Handschrift. Lose Doppelblätter in Originalumschlag und farbig intarsierte Lederchemise mit Schubser. € 20.000

Originalausgabe. – Eins von 280 Exemplaren, weitere 20 kamen nicht in den Handel. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Auf Velin d'Arches. – Auch der gesamte Text wurde nach der Handschrift des Künstlers, die von ihm mit Vignetten und Zierstücken ausgeschmückt wurde, lithographisch gedruckt. »It is an attractive landmark among ›livres amnuscrits‹« (W. J. Strachan). – »Léger's master graphic work [...] almost half his print output. The text is Léger's own and his themes are the circus and the countryside; from these touchstones of his inspiration Léger extracts the principles of his art and life. There can be no doubt that ›Cirque‹ stands as his testament. [...] ›Go to the circus, quit your rectangles, your geometric windows and you go to the land of circles in action.« (Lawrence Saphire). – Während der Kriegsjahre 1940–1945 lebte Léger in Nordamerika, wo seine Faszination für das Fahrrad und den Zirkus gleichermaßen entflammte. Beide Dinge wurden zu zentralen Themen in seinem künstlerischen Werk, »Cirque« ist sein Loblied auf alles was rund ist. »Légers Figuren sind monumental, ihre Zeichnung von großer Simplizität; [...] Die Grenze zwischen Objekt und menschlicher Figur verflüchtigt sich.« (Beatrice Hérnad). – Das graphische Hauptwerk Légers in einem ausgesprochen schönen Exemplar. – Die unsignierte Einbanddecke mit dünnem blauem Leder bezogen, Vorderdeckel mit dem Titel und Verzierungen in vielfarbigen Lederintarsien.

42,5 : 32,5 cm. [2], 111, [3] Seiten. – Vorblätter minimal stockfleckig.

Saphire 44–106. – Artists and the Book 164. – Castleman 95. – Monod 7047. – Papiergesänge 71





634

633



- 633 Fernand Léger – André Maurois. Mon ami Léger.** Comment je conçois la figure par Fernand Léger. Paris, Louis Carré 1952. Mit zusammen 18 Lithographien nach Léger, davon sechs farbig, sieben schwarz gedruckt und fünf im Text. Illustrierte Originalbroschur mit -pergaminumschlag. € 400

Eins von 1000 Exemplaren. – Gedruckt auf Velin d'Arches von Mourlot Frères, Paris. – Erschienen anlässlich der Ausstellung »La Figure dans l'Œuvre de Fernand Léger«, in der Galerie Louis Carré, Juni /Juli 1952. – Mit einem Kommentar von Fernand Léger. – Mit dem Beilageblatt der Ausstellung.

27 : 19 cm. 31, [12] Seiten. – Gegenüberliegende Seiten mit Abklatsch der Lithographien.
Monod 7048

- 634 Jean Lurçat – Patrice de La Tour du Pin. Bestiaire fabuleux.** Paris, Darantière 1951. Mit 14 ganzseitigen Lithographien nach Gouachen von Jean Lurçat. Lose Doppelbogen in Originalumschlag, schwarzer -leinenchemise und -schuber. € 400

Edition originale. – Eins von 150 Exemplaren (Gesamtauflage 164). – Auf Velin d'Arches. – Die Texte von Patrice de La Tour du Pin (1911–1975) kalligraphierte Jules Dominique Morniroli in Anlehnung an die Lurçat-Gouachen. Kalligraphie und Gouachen wurden jeweils gegenüberstehend abgedruckt, auf den Folgeseiten dann der jeweils vollständige Text, gesetzt aus der Cassandre Peignot und gedruckt in Rot und Schwarz. – Jean Lurçat (1892–1966), bekannt besonders durch seine Bildteppiche, erlangte nach Kriegsende auch internationales Ansehen.

39,0 : 29,0 cm. [48] Blätter. – Ränder minimal gebräunt.
Monod 6883. – Strachan, Artist and the Book in France, S. 336



635

Mit zwei Suiten und zehn Probedrucken auf China

- 635 Aristide Maillol – Publius Vergilius Maro. Les Géorgiques.** Texte latin et version française de l'Abbé Jacques Delille, gravures sur bois d'Aristide Maillol. Tome premier [et] seconde [et] Suites de bois originaux. Paris, Philippe Gonin 1937–1943 (1950). Mit 122 Holzschnitten im Text. Lose Doppelblätter in Originalumschlägen, -halbpergamentchemisen und -schubern. € 2.500

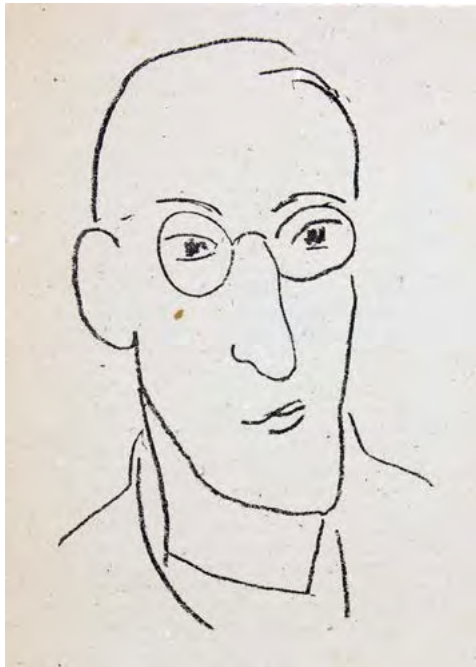
Eins von 750 Exemplaren, im eigentlichen aber eins der 100 Vorzugsexemplare mit den beiden Suiten der 122 Holzschnitte, eine in Schwarz, eine in Rot gedruckt, alle Blätter mit Monogrammstempel. Jede Suite in Originalumschlag, jeder mit einem in Rot bzw. Schwarz gedruckten Holzschnitt, ebenfalls mit Monogrammstempel und vom Verleger signiert. – Alles auf Maillol-Gonin-Bütten mit den beiden schönen Wasserzeichen. – Getrübtes Exemplar mit **zehn Holzschnitten, gedruckt im ersten Zustand in Rot auf Chinapapier**, mit Monogrammstempel. Lose in Büttenumschlag und dieser vom Verleger eigenhändig beschriftet »premiers etats s/ chine« und monogrammiert. Alle Suiten in Chemise und Schuber. – Auch diese Maillol-Ausgabe benötigte einige Jahre bis zum Abschluss und beschäftigte den Künstler bis in seine letzten Lebensstage. – Eines der schönsten Bücher Maillols – sein künstlerisch reifstes Werk ergänzt die Holzschnitte zu Vergils »Eclogen«, die bereits 1913–1926 für die Ausgabe der Cranach-Presse entstanden. – So schön und mit zwei Suiten und Probedrucken wohl nahezu unikates Exemplar.

32,5 : 24,0 cm. [12], 174, [12] Seiten; [12], 154, [10] Seiten; 254 lose Holzschnitte. – Kassetten leicht verschmutzt, zwei Umschläge leicht stockfleckig. – Innen nur vereinzelt unbedeutend stockfleckig.

Rauch 144. – Garvey 175. – Monod 11339

Beide 635





Beide 636

- 636 Henri Matisse – André Rouveyre. Repli.** Gravures de Henri Matisse. Paris, Béliet 1947. Mit zwölf blattgroßen Lithographien, vier Linolschnittvignetten und zwei roten Linolschnitt-Initialen von Henri Matisse. Lose gefaltete Bogen in pochoirkoloriertem Originalumschlag, Originalhalbleinenchemise und -schuber. € 1.800

Eins von 315 Exemplaren auf Vélin d'Arches, von denen 225 für den Handel bestimmt waren (Gesamtauflage 370). – Im Druckvermerk von Künstler und Verfasser signiert. – Die sechs Lithographien mit Frauenporträts auf hellem Papier »Ile-de-France«, die sechs mit den Männerporträts auf grauem »Lana pur chiffon«. Letztere sind Porträtstudien des Autors, mit dem Matisse eine Jugendfreundschaft verband. Die Lithographien wurden bei Mourlot paarweise auf je ein Doppelblatt gedruckt. – Das scherenschnittartige Umschlagpochoir entwarf ebenfalls Matisse.

25,8 : 17,0 cm. [2], 163, [7] Seiten. – Wie meist außen und innen vereinzelt leicht stockfleckig, die Frauenporträts papierbedingt etwas stärker.

Duthuit/Garnaud 20. – Monod 10006

- 637 Henri Matisse – Charles d'Orléans. Poèmes.** Manuscrits et illustrés par Henri Matisse. Paris, Tériade 1950. Mit 100 ganzseitigen Farblithographien, teils mit lithographiertem Text. Lose Doppelbogen in farbig lithographiertem Originalumschlag. € 2.500

Eins von 1200 Exemplaren auf Vélin d'Arches, daneben 30 Exemplare »hors commerce«. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Der von Matisse auf die Lithosteine geschriebene Text wurde von ihm mit farbigen Bordüren und ganzseitigen Variationen der »Fleur de lys« geschmückt. Von besonderem zeichnerischen Reiz sind die fünf blattgroßen Porträts. – Alle Lithographien in Schwarz, Rot, Grün, Blau, Gelb und Violett, alle unter Aufsicht des Künstlers von Mourlot Frères gedruckt. – Sehr schönes Exemplar des in seiner Verspieltheit gegenüber den Dichtungen des Königs auf den ersten Blick etwas »respektlos« wirkenden Malerbuchs.

41,0 : 27,5 cm. 100, [4] Seiten.

Duthuit/Garnaud 28. – Monod 8773. – Garvey 202. – Rauch 174



Beide 637

- 638 Henri Matisse – Dernières œuvres de Matisse.** 1950–1954. Paris, Revue Verve 1958. Mit 39 farbigen Lithographien nach Matisse, blatt- und doppelblattgroß, teils gefaltet, und zahlreichen Abbildungen. Illustrierter Originalpappband. € 1.200

Verve IX, Nos. 35/36. – Druck der Lithographien bei Mourlot. – Der Einband wurde von Henri Matisse eigens für diese Ausgabe der Zeitschrift gestaltet. – Makellooses Exemplar.

36,5 : 27,0 cm. 182, [4] Seiten.



638

- 639 Joan Miró. Vier Hefte »Derrière le miroir«.** Paris, Maeght 1956–1961. Mit zusammen 15, meist farbigen und doppelblattgroßen Lithographien, teils auf den Originalumschlägen. € 250

No. 87/88/89: Miró Artigas. 1956. Mit sieben Lithographien, davon sechs farbige, eine auf dem Umschlag. – **117:** Maeght Editeur. 1959. Mit einer Farblithographie auf dem Umschlag. – **125/126:** Miró. 1961. Mit farbigen Abbildungen. – **128:** Peintures murales de Miró. 1961. Mit sieben Farblithographien, davon eine auf dem Umschlag.

Je 38,0 : 28,0 cm. – Rände schwach gebräunt, mit winzigen Knickspuren.

Cramer 34, 59 und 68. – Mourlot 154–160, 194 und 229–235

- 640 La Fondation Marguerite et Aimé Maeght.** Texte de Henri Maldiney. Paris, Maeght Editeur 1964. Mit je einer Farblithographie von Joan Miró und Alberto Giacometti sowie zahlreichen Abbildungen. Illustrierter Originalpappband. € 150

Derrière le miroir Nr. 148. – Neben den beiden Lithographien enthält die Festschrift Fotografien des Gebäudes sowie Abbildungen nach Miró, Giacometti, Braque, Chagall, Kandinsky, Tal Coat, Ubac und anderen. – Erschienen anlässlich der Einweihung der vom katalanischen Architekten Josep Lluís Sert und den bekanntesten zeitgenössischen Künstlern gestalteten Stiftungsgebäudes des Kunsthändlerpaares Marguerite und Aimé Maeght. Der französische Kulturminister und Schriftsteller André Malraux unterstrich in einer Rede die Besonderheit dieser neuen Einrichtung: »Sie haben etwas geschaffen, das auf keinen Fall ein Palast oder ein Ort des Dekors sein soll und auch kein Museum.« Aimé Maeght präziserte, es gehe darum, einen Ort der Begegnung und der Kreativität zu schaffen.

38,4 : 28,4 cm. 70 Seiten. – Kanten etwas berieben. – Kleiner Sammlerstempel auf Vorsatz und Titelblatt.

Miro: Mourlot 352 und Cramer 89

- 641 Joan Miró – Yvon Taillandier. Miró a l'encre.** Dessin, gravure sur cuivre, lithographie, gravure sur bois, livre, affiches. Paris, XXe siècle 1972. Mit zwei Farblithographien und zahlreichen, teils farbigen Abbildungen. Originalleinenband mit -schutz- und -folienumschlag. Im Originalschuber. € 250

Erste Ausgabe. – Die beiden Farblithographien wurden bei Mourlot auf Velin d'Arches gedruckt. – Unter anderem mit einem Beitrag zu Mirós illustratorischem Werk. – Tadellos erhalten.

35,7 : 26,5 cm. 198, [2] Seiten, 2 Lithographien.

Cramer 161. – Mourlot 837 und 838





Beide 642

642 Antoine Mouchet – Georges Fourest. La Négrresse blonde. Préface de Willy. Lithographies originales par Antoine Mouchet. Paris, Club Français de l'Estampes 1967. Mit 20 blattgroßen Lithographien. Lose Doppelbogen in Originalumschlag und -chemise. Zusammen im Schuber. € 300

Erste Ausgabe mit diesen Illustrationen. – Eins von 40 Exemplaren auf Vélin de Rives (Gesamtauflage 110). – Druck der Lithographien bei Ed. und J. Desjobert. – Das 1909 erstmals erschienene Werk, schon damals mit dem Vorwort von Henry Gauthier-Villars (pseudonym Willy), wurde mehrfach neu aufgelegt und dabei von verschiedenen Künstlern illustriert. Über Antoine Mouchet, der das Werk mit teils skurrilen Lithographien schmückte, konnten wir keinerlei bio-bibliographische Informationen ermitteln.

40,0 : 29,5 cm. [128] Seiten. – Umschlag etwas stockfleckig. – Vortitelblatt mit kleinem Sammlerstempel.

Monod 4841



Beide 640



Beide 644



- 643 Picasso. Guernica.** Les 42 etudes preliminaires sur papier. Paris, Philipp Lebaud 1990. 42 teils farbige Faksimiletafeln in Passepartouts. Mit dem Begleitheft in Originalleinenkassette mit montiertem Deckelbild. € 400

Eins von 1000 Exemplaren der deutschen Ausgabe. – Anspruchsvolle Faksimileedition, gedruckt von der auf hochwertige Faksimileausgaben spezialisierte Akademische Druck- und Verlagsanstalt Graz. – Die 42 ergreifenden Originalvorzeichnungen zu Picassos Meisterwerk, dem Wandbild in Guernica, entstanden im Frühjahr 1937. Auf Picassos Wunsch verblieben sie bis zum Ende der spanischen Militärdiktatur im MoMa New York und wurden erst 1982 an Spanien übergeben. 1990 waren sie im Besitz des Museo del Prado – Casón del Buen Retiro. – Mit dem Kommentar von Marie-Laure Bernadac, der Konservatorin des Musée Picasso. Das Begleitheft in französischer und englischer Sprache. – In einer weltweiten Kooperation wurden Ausgaben in verschiedenen Sprachen und unterschiedlichen Auflagen gedruckt.

63,0 : 42,0 cm (Kassette). – Kassette mit ganz schwachem Lichtrand.

- 644 Pablo Picasso – Suite de 180 Dessins de Picasso. Verve.** Revue artistique et littéraire. Vol. VIII, No. 29 et 30. Paris, Verve 1954. Mit 13 Farblithographien, davon eine als Titelillustration, und 167 Abbildungen, davon drei farbig, alle nach Zeichnungen von Pablo Picasso. Farbig lithographierter Originalpappband. € 600

Die Zeichnungen entstanden 1953 bis 1954 in Vallauris. – Die Einbandillustration entwarf Picasso extra für diese Ausgabe. – Mit Texten von Tériade, Michel Leiris und Rebecca West.

36,0 : 27,0 cm. [184] Seiten, 12 Lithographien. – Oberes Kapital beschädigt. Rücken am vorderen Gelenk angeplatzt.

Vgl. Kibbey 266





645

- 645 Pablo Picasso – Jaime Sabartés. »A los toros« mit Picasso.** Monte-Carlo, André Sauret 1961. Mit vier Lithographien, davon eine farbig, und 103 ganzseitigen, teils farbigen Illustrationen. Grauer Originalleinenband mit Deckelillustration im roten Originalpappschuber. € 1.200

Exemplar der deutschen Ausgabe, übertragen von U. M. Hemmerich nach der französischen Ausgabe. – Die auf mehr als hundert Tafeln reproduzierten Tuschzeichnungen beschäftigen sich mit zwei zentralen Themen Picassos: Stierkampf und Frauen. – Auf Wunsch des Verlegers schuf Picasso für dieses Werk vier Lithographien und kolorierte dann »Le Picador« mit allen 24 Farben eines Wachsstiftkastens. Mourlot berichtete von den Schwierigkeiten, die Wachsfarben auf Stein zu übertragen – Picasso selbst war von dem guten Ergebnis überrascht.

25,5 : 32,5 cm. 153, [3] Seiten.

Goeppert/Cramer 113

- 646 Pablo Picasso. 347.** München, Wien und Zürich, Edition Praeger 1971. Mit Frontispiz und 347 Abbildungen auf Tafeln. Zwei Originalhalbleinenbände mit vergoldeten Titeln. Zusammen mit Originalbroschur in Originalleinenkassette. € 200

Prachtvolle Faksimileausgabe, zeitgleich mit der Ausstellung der Radierfolge in der Stuck-Villa München erschienen. – Die 347 Gravüren, die Picasso zwischen dem 16. März und dem 5. Oktober 1968 in Mougins schuf, stellen eine Art graphisches Tagebuch dar. – Die Drucke in von den Originalen abweichenden Größen. – Tadellos erhalten.

44,9 : 33,8 cm. (Kassette). – Beiheft auf der Rückseite leicht angestaubt.

Vgl. Kibbey 535



647

- 647 Jacques Ramondot – Blaise Cendrars. Du monde entier.** Eaux-fortes originales de Ramondot. Paris, Le Bibliophiles de France 1966/67. Mit 23 Radierungen, davon zwölf doppelblattgroß. Lose Bogen in Originalumschlag, -chemise und -schuber. € 250

Eins von 120 Exemplaren für die Mitglieder der französischen Bibliophilengesellschaft, weitere 25 wurden als Belegexemplare gedruckt. – Enthält »Les paques a New-York«, »Prose du Transsibérien et de la petite Jeanne de France« und »Le Panama ou les aventures de mes sept oncles«, jeder Teil auf andersfarbigem Roma-Bütten von Fabriano. – Bereits in seinen Jugendjahren unternahm Blaise Cendrars (1887–1961) abenteuerliche Weltreisen und bestritt seinen Lebensunterhalt mit Gelegenheitsarbeiten. 1910 lernte er in Paris u. a. Apollinaire, Chagall, das Ehepaar Delaunay und Fernand Léger kennen und wandte sich der Schriftstellerei zu. »Du monde entier« wurde 1919 erstmals veröffentlicht. – Die Radierungen der originellen bibliophilen Ausgabe stammen von Jacques Ramondot (1928–1999). – Beilage: Farbiges Poster »The Residence City Denver and Commercial Center Denver«, das auch als Bezugspapier der Chemise und des Schubers verwendet wurde.

25,5 : 35,5 cm. [104] Seiten. – Schuber leicht verblasst und bestoßen. Der weiße Kartonumschlag etwas gebräunt. Innen tadellos.

Monod 2392

- 648 Antonio Saura – [Francisco de] Quevedo. Trois Visions.** Paris und Genf, Yves Rivière 1971. Mit 42 Lithographien von Antonio Saura, teils blatt- und doppelblattgroß, davon eine signiert. Lose Doppelbogen in Originalumschlag und -chemise. Zusammen im schuber. € 1.000

Eins von 100 Exemplaren (Gesamtauflage 140). – Gedruckt auf Velin d'Arches. – Antonio Saura (1930–1998) schuf ab 1959 ein umfangreiches Œuvre grafischer Arbeiten, darunter Illustrationen zu Cervantes' »Don Quixote«, Orwells »1984«, »Pinocchio«, Kafkas Tagebüchern und zahlreichen anderen Texten.

38,3 : 29,0 cm. [152] Seiten.

Galfetti 87–128. – Nicht bei Monod

- 649 Antonio Saura – Franz Kafka. Tagebücher.** Gelesen von Antonio Saura. Stuttgart, manus presse 1988. Mit 69 Lithographien, teils blatt- und doppelblattgroß. Lose Doppelbogen in Originalleinenchemise mit geprägten Titeln und im Originalleinen-schuber. € 300

Unnummeriertes Exemplar, über die Auflage von 360 Exemplare hinaus gedruckt. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert.

32,3 : 24,8 cm. 79, [9] Seiten. – Schuberkanten minimal angestaubt.



Beide 648

650 José de Togorès – Henri Hertz. Le Guignol Horizontal. Illustre de lithographies par José de Togorès. Paris, Galerie Simon 1923. Mit vier blattgroßen Lithographien. Originalbroschur. € 400

Erste Ausgabe. – Eins von 90 Exemplaren auf Velin d'Arches (Gesamtauflage 112). – Druckvermerk von Künstler und Dichter signiert. – Die vier Kreidelithographien wurden jeweils in einer anderen Farbe gedruckt. – Henri Hertz (1875–1966) pflegte freundschaftlichen Kontakt mit Apollinaire, Max Jacob, Alfred Jarry, Henri Barbusse, Jean Cassou und anderen französischen Symbolisten und Dadaisten. – Der Spanier José de Togorès (1893–1970) war mit Picasso befreundet und seit 1918 ebenfalls in Paris ansässig. Die Illustrationen zu der Dichtung Hertz' sind ein Beispiel für seine beginnende Hinwendung zum Surrealismus. – Sehr schönes Exemplar des seltenen Künstlerbuchs.

23,8 : 16,8 cm. [48] Seiten.

Monod 6000. – Dokumentations-Bibliothek I, 329



649



650



651



652

- 651 Paul Valéry. Études pour »Mon Faust«.** Illustrations de l'Auteur. Interprétées en gravure sur bois par Pierre Bouchet. Paris, Société de Femmes Bibliophiles Les Cent Une 1941. Mit Holzstichen nach Paul Valéry. Lose Doppelbogen in Originalhalbbleinchenchemise, zusammen im Schubert. € 600

Jahresgabe der Bibliophilen Frauengesellschaft »Les Cent Une«, Paris. – Eins von 101 Exemplaren. – Pierre Bouchet übertrug Valérys Zeichnungen auf Holzstöcke, den Text druckte er in Rot und Schwarz auf seiner Handpresse. – »Derselbe Valéry, der einmal gemeint hatte, es fehle ihm nur »ein Deutscher, der meine Gedanken zu Ende denken würde«, dachte nun als Greis ein berühmtes deutsches Werk weiter und kam in seinem »Faust«, den er auch verwegen »Mon Faust« nannte, zu dem Schluß, daß in unserer modernen Welt nicht nur der Teufel völlig harmlos und also überflüssig geworden sei, sondern auch der Geist gründlich ausgespielt habe - jener Geist, dem Valéry ein Leben lang bedingungslos gedient hatte, ja, der sein einziger Gott gewesen war, dem er früh sogar die Gabe seiner Dichtung zum Opfer gebracht hatte« (Der Spiegel, 2/1991).

30,5 : 24,5 cm. 122, [6] Seiten.

Monod 10858

- 652 Maurice de Vlaminck – Marcel Aymé. La table-aux-crevés.** Trente originaux de Vlaminck. Paris, Flammarion 1960. Mit 30 Farbholzstichen nach Vlaminck im Text und einem auf dem Umschlag. Lose Doppelblätter in Originalumschlag, blauer Originalmaroquinchemise mit vergoldetem Rückentitel und Originalschuber mit Lederkanten und Moiréseidenbezug. € 1.000

Unnummeriertes Exemplar »imprimé spécialement pour Claude Gallimard« (also für den Verleger der 1929 erschienenen Erstausgabe des Romans). Neben der Auflage von 250 für den Handel und 38 für Mitarbeiter. – Auf Vélin d'Arches mit dem Wasserzeichen Vlamincks. – Die Vorlagen von Vlaminck, die dieser auf Wunsch des Verlegers schuf, wurden von Pierre Bouchet in Holzstich umgesetzt. Mit vier Briefeffaksimiles (Vlaminck an Flammarion). Die Ausgabe erschien erst nach Vlamincks Tod. – In Blau und Schwarz gedruckt.

34,5 : 27,0 cm. [16], 247, [5] Seiten. Rücken der Chemise etwas berieben, Schuber lichtertrandig.

Monod 692. – Nicht bei Walterskirchen

- 653 Wols – Jean-Paul Sartre. Visages**, précédé de portraits officiels [...] avec 4 pointes-sèches de Wols. Paris, Pierre Seghers 1948. Mit vier blattgroßen Radierungen. Originalbroschur. € 1.200

Erste Ausgabe. – Eins von angeblich 900 Exemplaren auf Papier »Crèvecoeur du Marais«, weitere 15 auf China. Ob Kaltnadelradierungen in einer Auflage von fast 1000 Exemplaren druckbar wären, kann bezweifelt werden. – Druck in Schwarz und Bister. – Druck der Radierungen bei R. Haazen, Paris. – Schönes Exemplar.

19,4 : 12,7 cm. 41, [7] Seiten. – Oberränder, besonders außen am Umschlag etwas angestaubt.

Grohmann 46-49. – Monod 10172

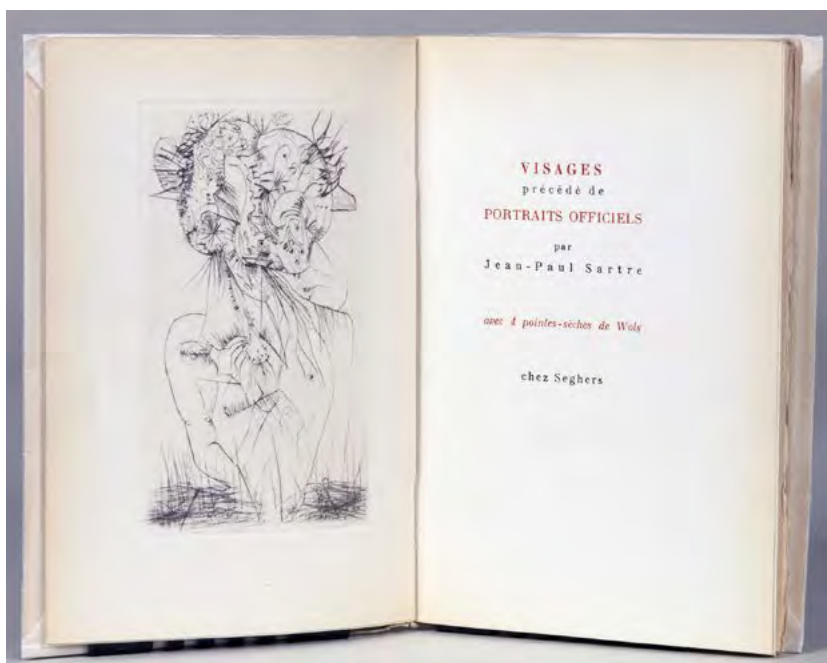
- 654 Vuillard. – Bonnard. – Braque – Drei Werkverzeichnisse.** Monte Carlo, Sauret 1948–1963. Mit einigen Farblithographien und zahlreichen, meist farbigen Abbildungen. Farbige illustrierte Originalbroschuren im Schuber. € 300

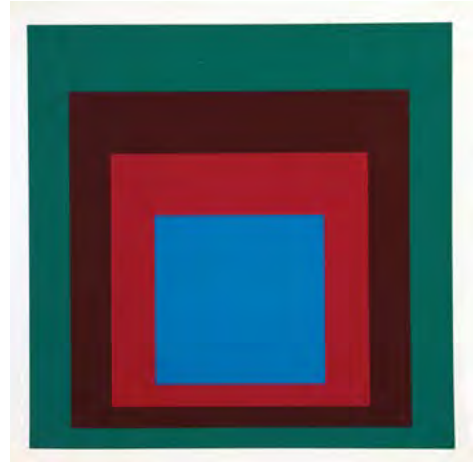
I. Claude Roger-Marx. L'œuvre gravé de Vuillard. 1948. – **II.** Claude Roger-Marx. Bonnard Lithographe. 1952. – **III.** Fernand Mourlot. Braque Lithographe. Préface de Francis Ponge. 1963. Mit drei Farblithographien. – Druck der Lithographien und lithographischen Abbildungen bei Mourlot. – Tadellos.

- 655 Hommage à Alexander Calder. – Fernand Léger. – Georges Rouault.** Paris 1971–1972. Mit je einer Farblithographie und zahlreichen, teils farbigen Abbildungen. Originalleinenbände mit -schutzumschlägen. € 200

Sondernummern der von G. di San Lazzaro herausgegebenen bekannten Kunstzeitschrift »XXe siècle«. – Die Léger-Litho entstand bereits 1952, hier im zweiten Abdruck, die Lithographie in der Rouault-Hommage entstand nach einem Gemälde des Künstlers.

31,8 : 24,7 cm. Je etwa 120 Seiten, je 1 Lithographie.





Beide 656

Literatur und Kunst seit 1945

- 656 [Josef] Albers.** Einführung von Jürgen Wißmann. Recklinghausen, Aurel Bongers 1977. Mit neun blattgroßen Farbserigraphien und einigen Abbildungen. Originalpappband. ✧ € 450

Erste Ausgabe. – Albers bestimmt für seine Kunst, sie sei »ihrem Wesen nach neu in der Formulierung und Artikulation, obwohl sie hinsichtlich ihrer Aufgabe, Gefühl zu entdecken und hervorzu-rufen, beständig bleibt«. Die farbintensiven auf Velin gedruckten Serigraphien schuf der Künstler nach Ölgemälden aus den Jahren 1951–1969. – Sehr gut erhalten.

23,0 : 25,0 cm. 53, [1] Seiten.

- 657 Horst Antes.** Geh durch den Spiegel, Folge 23. Köln 1960. Mit elf Offsetlithographien von Horst Antes, sechs davon mehrfarbig, vier doppelblattgroß, eine auf dem Umschlag. Illustrierte Originalbroschur. € 500

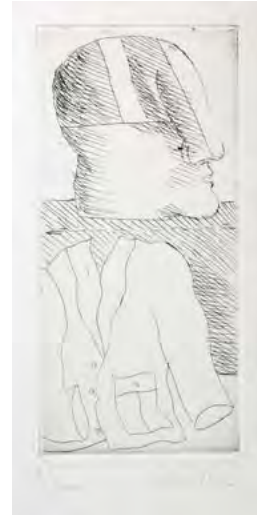
Eins von 200 Exemplaren. – Die erste eigenständige Buchveröffentlichung Antes', erschienen anlässlich seiner ersten Einzelausstellung. Ein Jahr zuvor hatte der Grieshaber-Schüler Antes sein Studium in Karlsruhe beendet. – Mit Texten von Horst Antes, William Blake, Jean Genet und Jörg Stöhrer. – Klaus Gallwitz erläutert (sehr lesenwert!) in der Einleitung zu Bernd Lutes Werkverzeichnis die Bedeutung der Offsetlithographie im Œuvre von Horst Antes und deren künstlerische Gleichstellung mit dem klassischen Druck vom Stein. – Dazu vier Werke der Galerie Der Spiegel: I. **Wolfgang Hollegga.** Mit zwei blattgroßen Radierungen. 1964. Geh durch den Spiegel 38. – II. **Hann Trier.** Mit einer doppelblattgroßen Radierung. 1964. Geh durch den Spiegel 40. – III. **Henri Focillon. Lob der Hand.** 1962. Mit Illustrationen von Hann Trier. – IV. **Josef Mikl. Einige Untaten der Journalistenfresserin Hawranek.** Mit Illustrationen von Josef Mikl. 1964. – Beigabe: **Ernst Wilhelm Nay.** 1959. Geh durch den Spiegel 19. Ohne die Originalgraphik.

38 : 26 cm. [28] Seiten.

Lutze 28–38. – Spindler 153.67 und 82, 84, 63, 21, 31



657



659

- 658 Horst Antes. Offsets** mit einem Text aus dem Allgemeinen Deutschen Reimlexikon von Peregrinus Syntax – Leipzig 1826 – und einem Nachwort von Kurt Martin. Karlsruhe/Nürnberg 1966. Mit sechs fünffarbigen Offsetlithographien. Originalbroschur. – **Widmungsexemplar.** € 150

Eins von 450 Exemplaren (Gesamtauflage 600). – Vorsatzblatt mit eigenhändiger Widmung des Künstlers datiert 19.1.67. – Erschienen zur Ausstellung in der Galerie Defet, Nürnberg (1966/67). – Dazu: Günther Gercken. Werkverzeichnis der Radierungen Horst Antes 1962–1966. München 1968. Originalbroschur mit radiierter Deckelvignette. Eins von 1000 Exemplaren. Tadellos.

20,0 : 20,0 cm. [20] Seiten, 6 Lithographien. – Einige Blätter lose. – Lutze 480–483, 485

- 659 Horst Antes – Günther Gercken. Werkverzeichnis der Radierungen Horst Antes 1962 – 1966.** München, Galerie Stangl 1968. Mit vier signierten Radierungen und 162 ganzseitigen Abbildungen. Originalbroschur mit radiierter Umschlagvignette. € 400

Eins von 100 Exemplaren der Vorzugsausgabe mit den signierten Radierungen.

23,0 : 15,0 cm. [176] Seiten.

- 660 H. C. Artmann. Grammatik der Rosen.** Gesammelte Prosa Band 1 [bis] 3. Salzburg und Wien, Residenz 1979. Schwarze Originallederbände mit goldgeprägten Initialen, zusammen in Originalkassette. € 150

Erste Ausgabe. – Eins von 100 Exemplaren der Vorzugsausgabe in Leder gebunden und im Druckvermerk vom Autor signiert.

21 : 13 cm. – Rücken mit kleinen Kratz-, bei Band 1 Schabspur.

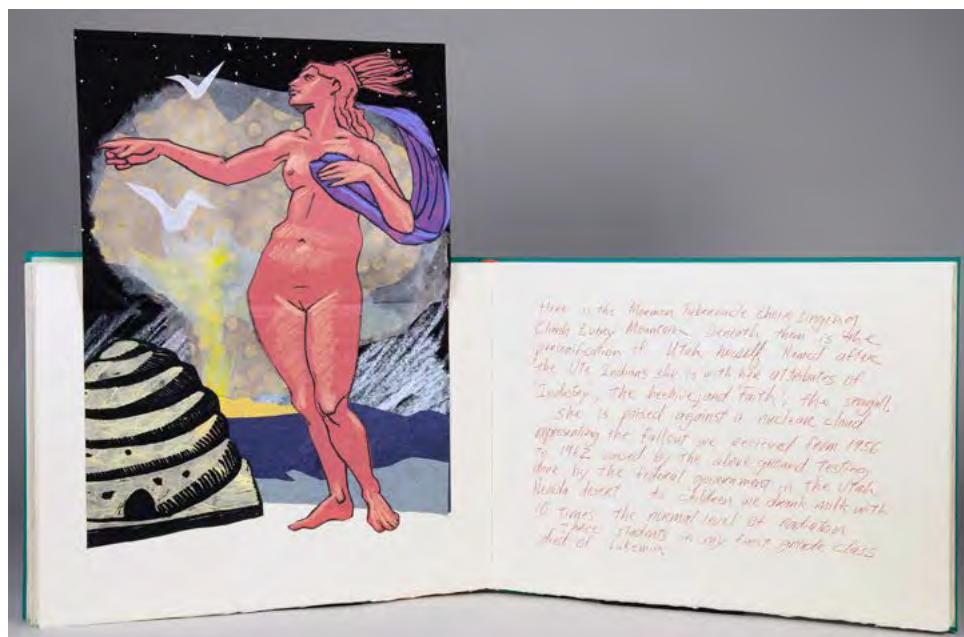
- 661 Mark Beard. Utah Reader.** New York, Vincent Fitz Gerald 1986. Mit 17 Farblinolschnitten und Assemblagen, meist zusätzlich koloriert, teils aufklappbar, zwei doppelblattgroß. Grüner Originalseidenband mit farbig geprägtem Deckeltitel. In grüner Originalseidenbox. € 2.000

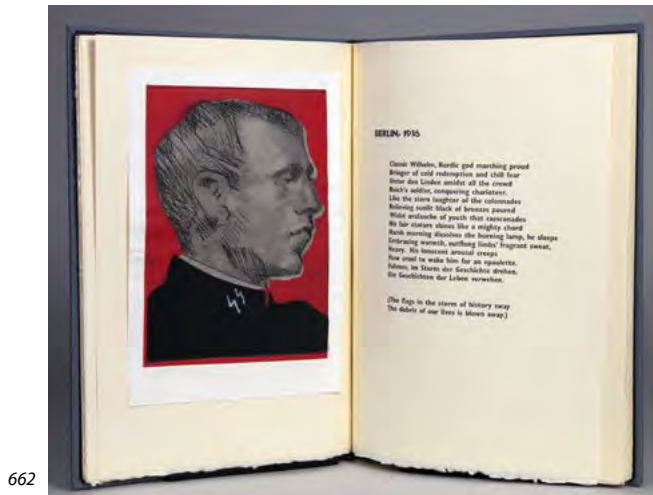
Eins von 40 Exemplaren. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Auf getöntem Velin von »Arches«. – Beard gestaltete diese Erinnerungen an seine Jugend in Utah mit Porträts seiner Eltern und Lehrer, Darstellungen verschiedener Landschaften, Szenerien aus seiner Heimatstadt Salt Lake City u. a. m. Für die Bilder verwendete er verschiedene Papiere, die lithographisch bedruckt bzw. handkoloriert, ausgeschnitten und zu Collagen und ausfaltbaren Assemblagen montiert wurden. – Der Text wurde nach seiner Handschrift in roter Tinte, der Titel nach seiner Kalligraphie und Zeichnung mit farbigen Fettkreiden faksimiliert. – Perfekt erhalten. – Der 1956 geborene US-amerikanische Künstler Mark Beard, verbarg sich im Laufe seines Lebens hinter verschiedenen fiktiven Künstlerpersönlichkeiten, denen er teils sehr genaue biographische Information zuschrieb. Kunstwerke Beards entstanden unter den Pseudonymen Hippolyte-Alexandre Michallon (angeblich 1849–1930, französischer Maler und Ausbilder von Bruce Sargeant), Edith Thayer Cromwell (angeblich 1893–1962), Brechtholdt Streeruwitz, Peter Coulter und Bruce Sargeant (siehe die folgende KatNr.).

29,0 : 38,5 cm. [72] Seiten.

- 662 Mark Beard – Bruce Sargeant. Fifteen Corporeal Poems.** Sheffield, England, Feard Press 1938. [New York 1998?]. Mit zwölf teils kolorierten Radierungen. Grauer Originalleinenband. € 1.600

Eins von 25 Exemplaren. – Im Druckvermerk vom Verfasser signiert und nummeriert. – Auf Velin »BKF Rives«. – Gesetzt aus einer fetten Groteskschrift, gedruckt auf festes, unbeschnittenes Bütten, gewinnt das Buch seine besondere Ausstrahlung durch die Radierungen, die auf unterschiedlich farbigen, hauchdünnen Chinapapieren gedruckt und dann aufgewalzt wurden. Einige Partien wurden von Beard nachträglich koloriert. – Tadellos und sehr selten. – Bruce Sargeant, dem Beard Texte und Bilder zuschreibt, ist ebenso eine Fiktion wie die Verlagsangabe. Mark Beard





662



664

schuf den englischen Künstler als sein »alter ego«, als ironische Kunstfigur. 2010 erschien seine ausführlich bebilderte Sargeant-Biographie. Dort wurden Sargeant die Lebensdaten 1898–1938 zugeschrieben und sein tragischer Wrestling-Unfalltod erwähnt. – Die Gedichte (»privatly for his friends«) und die Radierungen Beards thematisieren eine heroisierende Darstellung von Athleten, Soldaten und anderen männlichen Figuren. – 2005 waren Sargeant-Bildwerke und -Skulpturen Teil einer Kampagne des Modeunternehmens Abercrombie & Fitch.

28,5 : 20,0 cm. [52] Seiten.

- 663 Samuel Beckett. Sieben Erstaussgaben.** Éditions de Minuit 1951–1983. Originalbroschuren, teils mit Pergaminumschlag. € 350

I. Molloy. 1951. – **II.** Assez. 1966. – **III.** Bing. 1966. – **IV.** Le Dépeupleur. 1970. – **V.** Mercier et Camier. 1970. – **VI.** Solo suivi de Catastrophe. 1982. – **VII.** Quoi où. 1983. – Teils in kleinen, nummerierten Auflagen erschienen. – Meist unaufgeschnitten. – Der Kosmopolit Samuel Beckett (1906–1989) floh aus der beengenden Atmosphäre Irlands, lebte in London und ab 1937 in Paris, wo er schon Ende der 1920er Jahre als Lektor gearbeitet hatte. Hier hatte er Kontakt zu anderen Literaten wie Jules Romains, Philippe Soupault, Paul Valéry und seinem Landsmann James Joyce. – »Was hat man dem Dichter des ›Godot‹ bei uns nicht alles an Etiketten aufgeklebt! Vom christlichen Allegoriker bis zum Nihilisten, vom Kafka-Nachfolger bis zum Existentialisten – viele Mützen wurden ihm anprobiert.« (Christian E. Lewalter in »Die Zeit«, Nr. 31/1954). – Dazu: **Ludovic Janvier. Pour Samuel Beckett.** Paris, Éditions de Minuit 1966. Originalbroschur. Eins von 112 Exemplaren.

- 664 Samuel Beckett. The North.** With three Original Etchings by Avigdor Arikha. London, Enitharmon Press 1972. Mit drei signierten Radierungen. Lose Doppelbogen in Originalumschlag, zusammen in -leinenchemise und -schuber. € 800

Eins von 137 Exemplaren. – Das Impressum vom Dichter signiert. – Auf Büttchen von J. Barcham Green. – Avigdor Arikha (eigentlich Victor Długacz, 1929–2010) verdankte sein Überleben in einem rumänischen Konzentrationslager seinem frühen künstlerischen Talent. Er zeichnete auf Papierfetzen dokumentarisch die Zustände im Lager. Diese Zeichnungen gelangten in die Hände von Mitarbeitern des Internationalen Roten Kreuzes und erregten deren Aufmerksamkeit – man ermöglichte ihm die Flucht nach Palästina. Nach langen Jahren abstrakter Malerei beschränkte sich Arikha ab etwa 1970 wieder ganz auf Zeichnung und Druckgraphik.

39,8 : 31,7 cm. [8], 6, [4] Seiten, 3 Radierungen.

- 665 Thomas Bernhard. Vier eigenhändige und ein maschinengeschriebener Brief sowie vier eigenhändige Postkarten, alle mit Unterschrift.** Salzburg u. a. 1955 – 1968. Zusammen 13 Seiten. Mit drei eigenhändig adressierten Umschlägen. € 18.000

Alle an den österreichischen Schauspieler und Regisseur Ludwig Skumautz (1929–1987). Dieser lebte in St. Veit/Glan in Kärnten und erhielt zunächst eine pädagogische Ausbildung. Schon damals verfasste er erste literarische Werke und kam mit dem in Salzburg als Journalist und Schriftsteller tätigen Thomas Bernhard in Kontakt. Bereits vor dem gemeinsamen Studium am Salzburger Mozarteum (1955–1957) verband die beiden offenbar eine sehr innige Freundschaft. Die Briefe aus dem Teilnachlass Skumautz sind bisher unveröffentlicht.

25. V. 1955, mit Umschlag: Über eine geplante Lesung: »Es ist alles in Ordnung, Du liest (falls Du willst) mit Christine Busta zusammen am 5. September. Ich glaube da sind bestimmt noch Ferien. [...] Ich möchte soviel sagen u. fragen, aber die letzten Tage waren für mich wie eine Vorhölle. Ich stehe allem kopfschüttelnd gegenüber – und in ein paar Tage tauche ich wieder in einer größeren Arbeit unter.

12. VI. 1955: Ich habe eine unglaubliche Achtung vor dem Leben und ich liebe es – also? Wenn ich von der »Vorhölle« gesprochen habe, dann von dem scheusslichen Gesicht, das einem von Zeit zu Zeit anstarrt wohin man geht. ... Meine Tage enden abends immer tröstlich denn vor dem bloßen Dasein gibt es nur Nichtigkeiten. Vor einem Jahr noch habe ich dauernd an Selbstmord gedacht, aber dieser Unsinn ist vorbei. Klagen muß der Mensch, auch aufbegehren, vor allem leiden – was ich jetzt brauche, ist Ruhe und eine abgesonderte Stellung, aus der ich einen guten Überblick habe über die Umwelt. Ich bin in seiner sehr anstrengenden Arbeit, u. ich bitte darum, daß sie mir halbwegs gelingen wird. Ich bin noch voll Begeisterung, sie wird nachlassen, wie bei allem, das ich anpacke, nur bin ich diesmal schon über'n Berg. [...] Im Herbst erscheint (Gottlob statt der miserablen Gedichte) eine Erzählung in d. Stifterbibliothek [...] Von Dombrowski illustriert. – Schluß! – Ich habe Deine Lesung umstellen lassen auf den 22. August. Da sind noch Festspiele [...] Da haben wir ein paar Tage für uns in Salzburg [...] Es ist ein herrliches Gefühl, wenn etwas vorwärts geht. Mir vergeht nur immer die Zeit zu schnell – das Altwerden betrübt mich.«

11. VII. 1955, mit Umschlag: »Ich war jetzt 2 Wochen kränklich u. es sind dadurch eine Reihe Pläne ins Wasser gefallen. [...] Ich schlage zu unserer Sache mit der Lesung vor, daß Du schon am 18. od. 19. nach Salzbg. kommst. Ich stelle mir vor, daß Du zusammen mit einer jungen Schauspielerin liest, denn ich finde es immer störend, dramatische Szenen vom Autor vorgelesen zu bekommen. [...] Warst Du schon in Italien, wie vorgesehen? Hier ist sehr viel Unruhe, der man kaum entkommen kann. Die Stadt ist ein Museum, durch das die italienhungrigen Leute durchgeschleußt werden. [...] Seit Tagen versuche ich etwas zu schreiben, aber es ist nur Unsinn. Und erzwingen kann ich es wirklich nicht. Das mit der »Mathematik in der Literatur« will uns nicht gelingen – Gott sei Dank! Dazu kommt, daß ich zu meiner Arbeit die täglichen u. stündlichen Sorgen brauche, sie aber zeitweilig unerträglich werden. In der letzten Zeit habe ich immer öfter gewisse Vorstellungen von der Sinnlosigkeit meiner ganzen Person. Und es ist eine wahre Kunst, dem Ganzen einen Sinn zu geben. Wenn ich denke, wie lange das Leben trotz seiner verfliegenden Kürze dauert! [...] Wäre ich doch nur eine andre Natur, oder Maus oder Wurm. Das sind alles Wünsche, die einem völlig durcheinander geratenen Hirn entspringen.«

11. VII. [eigentlich aber August] 1955, mit Umschlag: »ich danke für Deinen Brief, kann aber augenblicklich nicht antworten.« Bernhard bittet um Zusendung der Texte für die Lesung und stellt »Eine Frage: soll ein guter Schauspieler von Dir lesen? Wenn ja, mir das mitzuteilen wäre. Du selbst kommst auf keinen Fall ganz davon.«

31. VIII. 1955, Briefkarte: »Mein lieber Ludwig, ich bin traurig, weil Du fort bist. Das ist nun die Wahrheit – die Du nicht ändern kannst. Ich war in keiner guten Stimmung als Du da warst – das hat viele tiefliegende Gründe. Aber, Du gehörtest in meine Nähe! [...] Ich habe Dich gern u. verehere Dich, was bleibt zu sagen! Man sagt nur Unsinn, die Feder vergewaltigt den lebendigen Gedanken. Und doch: Worte bewirken oft ein Wunder. Mit Berlin ist noch nichts fest. Ich will nur hoffen – das darf ich. Die Hoffnung ist meine Nahrung, sicher bis ans Ende der Reise. Ich lebe! Wie

Lieber Fridolf,
 ich will dir heute gleich den Namen des
 Leinwandstoffs schreiben. Er ist alle in Ordnung,
 der Stoff (falls du willst!) mit 100%
 Baumwolle zu kommen am 5. September. Ich
 glaube du wirst bestimmt noch fragen.
 Ich freue mich natürlich, wenn du kommt.
 Ich habe die Idee aus dem Kopf gelassen
 und sie hat mir gut gefallen. Du kommst
 ja dann mehr mitbringen - auf jeden
 Fall mir bringen. Ich will mir noch, wenn
 du mir etwas mitbringen möchtest, ob die der
 Tag selbst ist.
 Hast du dich in Wien noch eingelebt?
 Ich möchte so viel von dir hören, aber
 die letzten Tage waren für mich eine
 Vorhölle. Ich bin nicht so müde wie
 normalerweise. Ich stehe allem Kopfweh
 gegenüber - und in ein paar Tagen würde
 ich wieder in einer besseren Arbeit unter. Die
 Arbeit im Verlag ist auf dem Punkt.
 Mit vielen Grüßen
 Thomas!
 Sa: Rostschlager, 10

Pol. bz. 11.7.55
 Lieber Fridolf,
 ich danke für deinen Brief, kann aber
 eigenhändig nicht antworten. Ich habe
 dich ja um die Überwindung deiner
 Schmerzen. Ich möchte dir, wenn
 aus deinem Zustand, d. h. wenn die aller-
 besten. Wenn möglich, express noch
 behalt diese Karten. Am Abend ist
 2 Tage vorverlegt auf 20. August
 mit Christine Rostschlager, die ja auch
 lesen wird. Die Karte bringt sich gut
 an, etwas geschickt, d. h. ich hoffe, es
 macht dir Spaß! Zu deiner Orientierung
 liegt ich den gestrigen Brief an den
 Selbst. Nachrichten! Es. Dasselbe geht durch
 "Wiederlesen" in "APA" ins Vorhand. Es
 gibt auch "nobel" (wird!) Plakate.
 Am ersten Abend, 18. Juli: Brief an. Soant
 mit Theater. - Eine Frage: soll ein
 später Schauspiel von dir lesen? Wenn

Lieber Fridolf,
 ich will dir heute gleich den Namen des
 Leinwandstoffs schreiben. Er ist alle in Ordnung,
 der Stoff (falls du willst!) mit 100%
 Baumwolle zu kommen am 5. September. Ich
 glaube du wirst bestimmt noch fragen.
 Ich freue mich natürlich, wenn du kommt.
 Ich habe die Idee aus dem Kopf gelassen
 und sie hat mir gut gefallen. Du kommst
 ja dann mehr mitbringen - auf jeden
 Fall mir bringen. Ich will mir noch, wenn
 du mir etwas mitbringen möchtest, ob die der
 Tag selbst ist.
 Hast du dich in Wien noch eingelebt?
 Ich möchte so viel von dir hören, aber
 die letzten Tage waren für mich eine
 Vorhölle. Ich bin nicht so müde wie
 normalerweise. Ich stehe allem Kopfweh
 gegenüber - und in ein paar Tagen würde
 ich wieder in einer besseren Arbeit unter. Die
 Arbeit im Verlag ist auf dem Punkt.
 Mit vielen Grüßen
 Thomas!
 Sa: Rostschlager, 10

Pol. bz. 11.7.55
 Lieber Fridolf,
 ich danke für deinen Brief, kann aber
 eigenhändig nicht antworten. Ich habe
 dich ja um die Überwindung deiner
 Schmerzen. Ich möchte dir, wenn
 aus deinem Zustand, d. h. wenn die aller-
 besten. Wenn möglich, express noch
 behalt diese Karten. Am Abend ist
 2 Tage vorverlegt auf 20. August
 mit Christine Rostschlager, die ja auch
 lesen wird. Die Karte bringt sich gut
 an, etwas geschickt, d. h. ich hoffe, es
 macht dir Spaß! Zu deiner Orientierung
 liegt ich den gestrigen Brief an den
 Selbst. Nachrichten! Es. Dasselbe geht durch
 "Wiederlesen" in "APA" ins Vorhand. Es
 gibt auch "nobel" (wird!) Plakate.
 Am ersten Abend, 18. Juli: Brief an. Soant
 mit Theater. - Eine Frage: soll ein
 später Schauspiel von dir lesen? Wenn

oft war ich verzweifelt, dann kam eine Botschaft – aus mir selber, die Stimme Gottes. Sicher.« Bernhard kündigt einen Besuch in Klagenfurt an »Wenn Du willst, darf ich mit Dir beisammen sein. [...] Du mußt bald wieder ein paar Tage hier in Salzburg. verbringen. Das muß sich machen lassen, Der Mensch muß leben. Die Zeit ist allzu kurz. Bitte schreib ein paar Zeilen. Thomas«

22. IX. 1955 (Ansichtskarte aus Lovran, Kroatien): »Lieber Ludwig, es ist alles herrlich!! Sonne, blaue Adria, Delphine, ich liege unter den Palmen und schreibe. [...] Ich denke, wie es Dir nächste Woche in Wien gehen wird. Ich halte Dir beide Daumen. Sobald ich was tun kann für Dich, werd ichs.«

30. III. 1956 (Ansichtskarte aus Lovran, Kroatien): »Im Telegrammst: ich gehe etwa 30 km am Tag über den Karst u. esse Ziegenkäse. Ich liege auf dem Berg u. schau' ins blauer Meer. Den halben Tag bin ich unter den Netz-Flickern. Die Leute sind alle noch ganz natürlich, nicht verblödet vom Bildschirm. Kannst Du Dir vorstellen, daß ich nichts möchte, als hier leben? [...] Es wird eine sehr schöne Zeit für Dich kommen, sicher, verlaß' Dich ganz auf die Führung Deiner Himmelsgeister. Die sind alle gut!! «

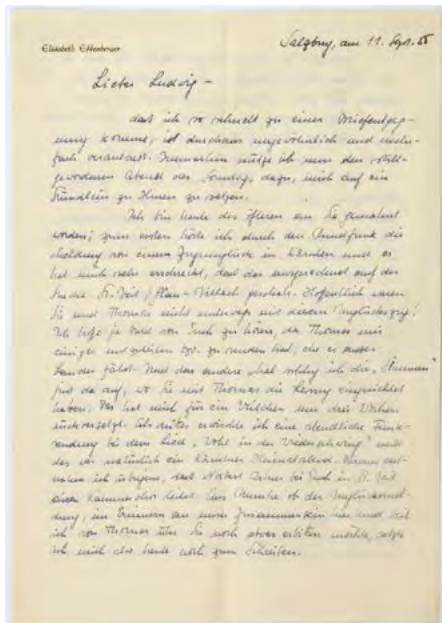
20. III. 1963 (Ansichtskarte aus Zakopane, Polen): »von meiner Polenreise die herzlichen Grüße. Was treibst Du? Ich hoffe, du bist gesund u. wir sehen uns bald einmal – vielleicht in Salzburg? Thomas«

19. IV. 1968 (Maschinengeschriebener Brief): Reisepläne, »komme dann Ende Mai nach Nathal und vielleicht sehn wir uns dann bald einmal, was mich natürlich, wie auch anders, sehr freuen würde.«

Beilage: Porträtfotografie Ludwig Skumautz. Rückseitig von Thomas Bernhard datiert »Dez. 1961« und bezeichnet »Ludwig«.

666 Thomas Bernhard – Elisabeth Effenberger (1921–2008, österreichische Kulturjournalistin und Autorin). Zwei eigenhändige Briefe und ein maschinengeschriebener Brief, alle mit Unterschrift. Salzburg, 7. und 11. IX. 1955 und 18. XII. 1957. Zusammen zehn Seiten. € 900

Alle an den österreichischen Schauspieler und Regisseur Ludwig Skumautz (1929–1987). – Kurze, dringliche Ermahnung am 7.9.: »Sie sollten Thomas [Bernhard] eiligst schreiben; er ist ziemlich gekränkt ob Ihres Schweigens und will Sie doch besuchen auf seiner Fahrt nach Dalmatien. Er tut es aber sicher nicht, wenn [...] keine Nachricht von Ihnen kommt, nicht zuletzt auf seine Frage wegen eines Quartiers«. – Vier Tage später ausführlicher Brief zu den Reiseplänen Bernhards, ein Eisenbahnunglück in Kärnten (»Hoffentlich waren Sie und Thomas nicht unterwegs in diesem Unglückszug!«) und verschiedene Veranstaltungen in Salzburg »Wie schön der Tag mit Heiseler war, wird Ihnen Thomas wohl schon erzählt haben. Nun ist ja nur mehr der letzte am 19.9., Wieland Schmied und Amanshausen, ausständig; davon erwarte ich mir menschlich nicht allzuviel. Schmied kenne ich nicht, Thomas als Vermittler fehlt [...]. Thomas lege ich ein Zettelchen bei, das Sie ihm, bitte, geben, gelt? Und stupsen Sie ihn, daß er mir zeitgerecht Bescheid gibt!« Mit adressiertem Umschlag. – 1957: Bericht ausführlich über verschiedene Treffen mit Thomas Bernhard, die im Zusammenhang mit seiner ersten Publikation standen (Korrekturbögen, Lesereise). Bernhard habe »ein fixes Stipendium von Kiepenheuer & Witsch bekommen, ca. 2000 S[chilling], ohne eigentliche Verpflichtung«. Desweiteren werden viele gemeinsame Freunde und Bekannte und deren berufliche Situation am Theater erwähnt. – Dazu: **Eigenhändige Postkarte und drei Briefe des Verlegers bzw. Verlages Hans Weigel**. Wien 1953–1954. Alle an Ludwig Skumautz. Über ein Theaterstück von Skumautz und Urheberfragen, ein Treffen in St. Veit sowie über einen Beitrag in Weigels Zeitschrift »Stimmen der Gegenwart«.



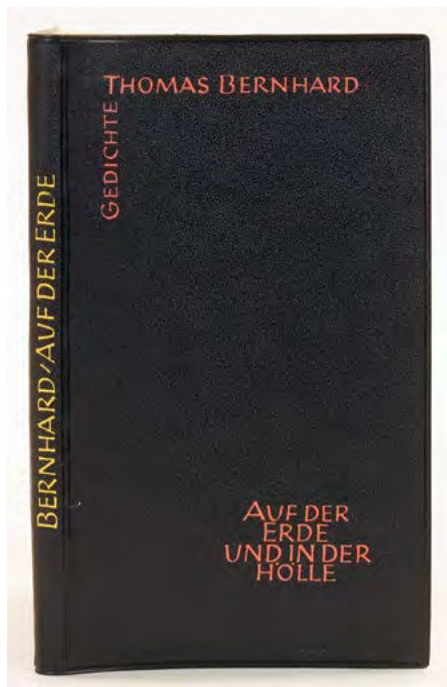
666



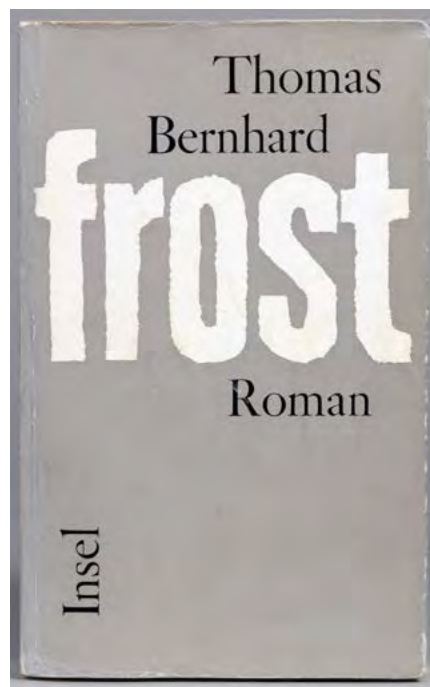
667

667 Thomas Bernhards Kommilitonen am Salzburger »Mozarteum« – Zwei amtliche Schriftstücke, zwei Briefe. Salzburg und Linz 1956–1957. € 1.500

Alle an den österreichischen Schauspieler und Regisseur Ludwig Skumautz (1929–1987). – **Ablehnungsbescheid der Kärntner Landesregierung** vom 17.2.1956. Hektographiertes Typoskript, maschinenschriftlich adressiert: »Ludwig Skumautz in Salzburg / bei Bernhard Radetzkystraße Nr. 10«. Um den Jahreswechsel 1955/56 hatte sich Skumautz offenbar erfolglos um ein Stipendium beworben. Thomas Bernhard, der nun offenbar im Vorderhaus der großelterlichen Wohnung residierte, studierte 1956–57 gemeinsam mit Skumautz, Sybille Schneider (später Dahms), Klaus Gmeiner u. a. am Salzburger Mozarteum Schauspiel und Regie. – **Maschinengeschriebenes Zulassungsschreiben zur Prüfung** des Mozarteums, datiert Mai 1957 mit Namen der neun Studenten und Unterschrift des Akademie-Präsidenten Bernhard Paumgartner. Neben Bernhard, Skumautz, Gmeiner und Schneider wurden auch Astrid Koller, Karin Schroeder, Lotte Dobler, Charlotte Kolb und Hanno Ribitsch zugelassen. – **Eigenhändiger Brief mit Unterschrift »Franzl«**. Linz, 8. 10. 1956. Sieben Seiten. Sehr persönlicher Brief an Ludwig Skumautz (»Es tut mir auch so leid, daß ich nicht mehr in der Schule bei Euch bin. Es zieht mich schon oft nach Salzburg und bald werde ich bei Euch aufkreuzen«). Sehr eindrücklich schildert er seine innige Verbundenheit mit Skumautz, drückt seine Bewunderung aus und erwähnt die gemeinsame Theater-Begeisterung. Er solle in Linz unter Walleck die Hauptrolle in Schnitzlers »Liebele« spielen, in Innsbruck habe er »mit großem Erfolg die »Verkündigung« aufgeführt ... Schmidtchen und meine Frau waren einfach großartig«. Fragt nach Skumautz' Plänen und bittet zum Schluss »Grüß mir alle die ich mag und niemand mehr. Du weißt ja wen ich mögen hab und noch mag? Den Bernhard zum Beispiel.« – **Klaus W. Gmeiner. Brief mit Unterschrift**. Salzburg, 26. Dez. 1957. Zwei Seiten. Ausführlicher Bericht über die berufliche Entwicklung und verschiedene Theaterprojekte.



668



669

- 668 Thomas Bernhard. Auf der Erde und in der Hölle.** Gedichte. Salzburg, Otto Müller 1957. Schwarzer Originalkunststoffumschlag mit Titeln in Gelb und Rot. € 750

Erste Ausgabe der ersten Buchveröffentlichung. – Auf Vélin. – 1957 hatte Bernhard sein Studium am Salzburger Mozarteum abgeschlossen. Bereits seit 1954 hatte er einige Gedichte in Zeitschriften und Almanachen veröffentlicht. – Selten.

19,2 : 11,0 cm. 125, [2] Seiten. – Innendeckel mit kleiner Nummerierung, erste Textseite mit Bleistiftnotiz (Salzburger Telefonnummer).
Dittmar 8

- 669 Thomas Bernhard. Frost.** Frankfurt am Main, Insel 1963. Originalbroschur mit Schutzumschlag. € 300

Erste Ausgabe, in der seltenen Broschurvariante, die möglicherweise vorab für Leseexemplare hergestellt worden war. – Die Veröffentlichung seines ersten Romans »Frost« im Jahr 1963 bedeutete für Bernhard den literarischen Durchbruch, 1965 erhielt er dafür den Bremer Literaturpreis. – »Ich halte das Buch für eine der stärksten Talentproben, für eines der aufwühlendsten und eindringlichsten Prosawerke, die seit Peter Weiss von einem Autor der jüngeren Generation vorgelegt worden sind« (Carl Zuckmayer, Die Zeit, 1963, zitiert nach Dittmar).

19,5 : 12,5 cm. 357, [3] Seiten. – Ränder etwas berieben. Rücken leicht verblasst. – Vortitelblatt mit Stempel.
Dittmar 21. – Sarkowski 139. – KNLL II, 591

- 670 Johannes Bobrowski. Mäusefest und andere Erzählungen.** Berlin, Klaus Wagenbach 1965. Originalbroschur. – **Widmungsexemplar.** € 750

Quartheft 3. – Erste Ausgabe. – Mit **eigenhändiger Widmung** für Horst Hessel auf dem Vortitelblatt: »Ewig Kummer auf der Zunge und wie eine Wagenrunge voll Geduld und fauler Ruh sozusagen immerzu –: So der Mensch, der dies hier schreibt und DIR eben ewig bleibt; nimm ihm dieses und darum auch das Obige nicht krumm. Für Hessel vom Johannes.« – Johannes Bobrowski

(1917–1965) erste Gedichte nach dem Krieg wurden in der Zeitschrift »Sinn und Form« veröffentlicht, nach langem Bemühen erschien 1961 sein erster Gedichtband »Sarmatische Zeit« in Stuttgart und wenig später im Ostberliner Union Verlag; auch die folgenden Bücher wurden parallel in West und Ost verlegt. Bobrowski verkehrte in der Literaturszene Westberlins, »Besucher machen sich auf den Weg ... nach Friedrichshagen am Müggelsee: Ingeborg Bachmann zum Streuselkuchenessen, Hubert Fichte zum Musizieren. Nicolas Born sucht bei dem älteren Aufklärung über den Holocaust. Mit Grass stößt Bobrowski 1965 auf die Gründung des Wagenbach-Verlages an, mit Enzensberger schwitzt er in einer finnischen Sauna. Uwe Johnson schickt Bücher. ... Für die jüngeren Autoren in der DDR wird er bald zu einer Offenbarung. ... Fünf Jahre öffentlicher Autorschaft haben genügt, um Literaturgeschichte zu schreiben« (Johannes-Bobrowski-Gesellschaft.de).

20,5 : 12,5 cm. 78, [6] Seiten. – Rücken, erste und letzte Seite gebräunt.

- 671 Wolfgang Borchert. Die Hundebäume.** Erzählungen aus unseren Tagen. Hamburg, Hamburgische Bücherei 1947. Farbige illustrierte Originalbroschur. € 100

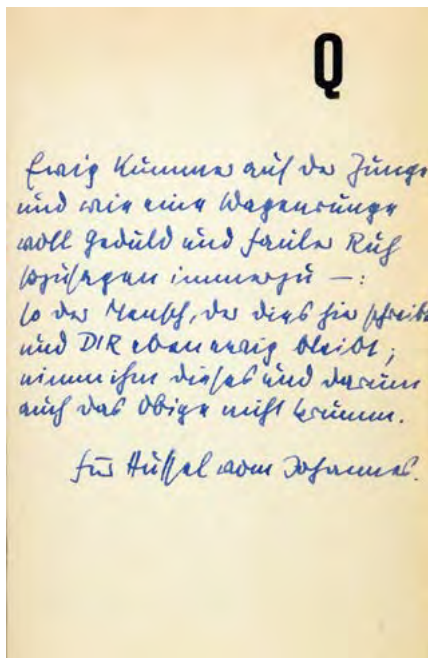
Erste Ausgabe. – Die letzte Veröffentlichung zu Lebzeiten Wolfgang Borcherts (1921–1947).

17,9 : 11,3 cm. 132 Seiten. – Papier etwas gebräunt. – Burgess 4

- 672 Renaat Bosschaert – Uilenspiegel.** Brugge 1984. Mit sechs signierten Graphiken von Renaat Bosschaert. Lose Doppelbogen. € 300

Eins von 150 Exemplaren (Gesamtauflage 175). – Handpressendruck im Eigenverlag, mit Texten von Paul Vanderschaeghe, Lambert Jageneau und Gery Florizoone. – Mit einer Einleitung von Lori Van Biervliet. – Im Druckvermek vom Künstler signiert. – Renaat Bosschaert (1938–2006), belgischer Maler, Graphiker und Bildhauer, veröffentlichte limitierte illustrierte Ausgaben von Werken der belgischen Autoren Guido Gezelle und Felix Timmermans und schuf Arbeiten mit lokalen und zeitgenössischen Autoren wie Anton van Wilderode.

38,2 : 28,4 cm. [32] Seiten.



670



672



Beide674

- 673 Louise Bourgeois. Ode à la bièvre.** New York, Zucker Art Books 2007. 24 Farbtafeln. Original-leinenband mit blau geprägtem Titel. Im Originalschuber mit Blindprägung. € 200

Eins von 1800 Exemplaren der »Limited Edition«. – Nach dem Unikatbuch der amerikanischen Künstlerin (1911–2010) von 2002. Ein Exemplar der »Special Edition« von Zucker Art Books befindet sich im MoMa New York. »Here she pays homage to the [river] Bièvre, which was important for her family's tapestry restoration workshop since it was rich in tannin, an ingredient that enhances the dyeing of fabric.« (MoMa). – Hervorragend gedruckt bei Julio Soto, Madrid.

29,8 : 41,0 cm. [26] Blätter.

Vgl. MoMa Object Number 337.2009.1

- 674 Rolf Dieter Brinkmann. Le chant du monde.** Gedichte mit Radierungen von Emil Schumacher. Olef, Hagarpresse 1964/65. Mit vier signierten Radierungen. Ziegelroter Originalleinenband mit Rücken- und Deckelschild, in Originalleinschuber. € 2.000

Erste Ausgabe. – Exemplar »h.c.«, wie die 60 Exemplare der Vorzugsausgabe mit den Radierungen von Schumacher, weitere 100 Exemplare erschienen ohne Radierungen und entsprechend leicht abgewandeltem Titelblatt. – Gesetzt aus der Garamond und als Blockbuch gedruckt auf der Olefer Hagarpresse. Die Radierungen wurden in der Werkstatt Henner Kätelhön in Wamel auf Velin gedruckt. – »In der Gegenüberstellung von Gedicht und Grafik gehört dieser Lyrikband zu den schönsten Produktionen der sechziger Jahre.« (Udo Seinsoth). – Sehr selten und fast tadellos erhalten.

25 : 17 cm. [62] Seiten, 4 Radierungen. – Rücken minimal verblasst. – Schnitt mit wenigen winzigen Stockflecken.

Seinsoth 3. – Geduldig/Wehebrink 12. – Katalog Beck & Eggeling S. 20



675

- 675 Marcel Broodthaers. *Un Voyage en Mer du Nord*.** Brüssel und London, Hossmann und Petersburg Press 1973. Mit zahlreichen, teils farbigen und blattgroßen Abbildungen. Illustrierte Originalbroschur. € 200

Erste Ausgabe. – Zeitgleich erschienen Ausgaben in Deutsch und Englisch, alle jeweils in kleinen Auflagen. – Als Blockbuch gebunden.

15,0 : 17,5 cm. [38] Seiten.

Broodthaers, Katalog der Editionen (Sprengel-Museum) B 15

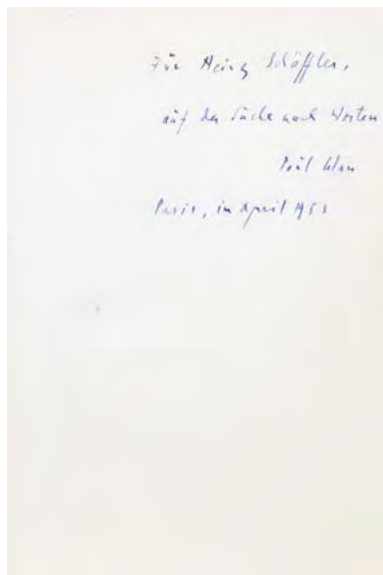
- 676 Stanley Brown. *A chronology by Harry Ruhé*.** Sammlung von Druckvorlagen, Zeitungsausschnitten und Originalfotografien. Amsterdam 2005. ✧ € 300

Etwa 100 Blätter in Archivhüllen und Sammelordner, etwa zehn Fotografien und Originaldokumente. – 2005 erschien in einer Auflage von 100 Exemplaren die Chronologie zu Leben und Werk des niederländischen Konzeptkünstlers Stanley Brouwn (1935–2017), herausgegeben vom Amsterdamer Galeristen Harry Ruhé. – Der Sammelordner enthält Textvorlagen, teils eingeklebte Abbildungen und eine Reihe von originalen Dokumenten und Fotografien. Nicht alles wurde schlussendlich für die Publikation verwendet. – Tadellos.

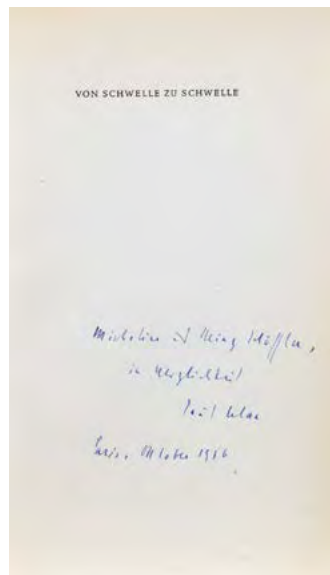


676

331



677



678

- 677 Paul Celan. Mohn und Gedächtnis.** Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt 1952. Schwarzer Originalleinenband mit goldgeprägtem Rücken- und Deckeltitel und dem Folienumschlag. – **Widmungsexemplar.** ♦ € 2.500

Erste Ausgabe der zweiten Gedichtsammlung Celans, nachdem er den Großteil der 500er Auflage seines Erstlings »Sand aus den Urnen« vernichtet hatte. – Mit eigenhändiger Widmung des Verfassers »Für Heinz Schöffler, auf der Suche nach Worten / Paul Celan / Paris, im April 1953«. – Heinz Schöffler (1921–1973) war von 1956–1960 Cheflektor des Luchterhand-Verlags.

19,1 : 11,8 cm. 75, [5] Seiten. – Folienumschlag leicht beschädigt, sonst tadellos.

Glenn B 02

- 678 Paul Celan. Von Schwelle zu Schwelle.** Gedichte. Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt 1955. Schwarzer Originalleinenband mit vergoldeten Titeln und bedrucktem Originalfolienumschlag. – **Widmungsexemplar.** ♦ € 1.500

Erste Ausgabe des dritten Gedichtbandes. – Mit eigenhändiger Widmung »Micheline und Heinz Schöffler in Herzlichkeit / Paul Celan / Paris Oktober 1956« auf dem Vortitelblatt.

19,2 : 11,7 cm. 65, [3] Seiten. – Folienumschlag beschädigt, ansonsten tadellos.

Glenn B 03

- 679 Paul Celan – Paul Valéry. Die junge Parze.** Ins Deutsche übertragen von Paul Celan. Wiesbaden, Insel 1960. Illustrierte Originalbroschur mit -schutzumschlag und -schuber. – **Widmungsexemplar des Übersetzers.** ♦ € 1.500

Erste Ausgabe dieser Neuübertragung. – Vortitelblatt mit eigenhändiger Widmung von Paul Celan »ich funkle, bin gebunden an fremdes Firmament ... Für Joseph Breitbach, am 20. Jänner 1961 / Il traduttore«. – Während die Übertragung von Rimbauds »Trunkenem Schiff« aus eigenem Antrieb erfolgte, regte der damalige Lektor des Insel-Verlages die Neuübertragung von Valerys Text an. – Gedruckt von Johannes Weisbecker, Frankfurt, auf Kupferdruckkarton. Die Umschlagvignette zeichnete Felix Hoffmann nach einem Entwurf von Paul Valéry. – Tadelloses Exemplar.

33,0 : 21,0 cm. 34, [2] Seiten.

Glenn C 13. – Sarkowski 1801



679

- 680 Paul Celan. Gedichte 1938–1944.** Faksimile und Transkription der Handschrift. Frankfurt am Main, Suhrkamp 1985. Schwarzer Originallederband und -pappband im -schuber. € 120

Eins von 1000 Exemplaren. – Transkription mit einem Vorwort von Ruth Kraft, in der sie die frühe Begegnung mit dem Dichter und das Originalgedichtbändchen beschreibt. Das kleine Lederbändchen mit den frühesten Dichtungen legte sie 1945 Alfred Margul-Sperber vor, der sofort die Meisterschaft des jungen Dichters erkannte. Sperbers Ehefrau suggerierte damals das Anagramm des rumänischen Familiennamens »Anceľ«.

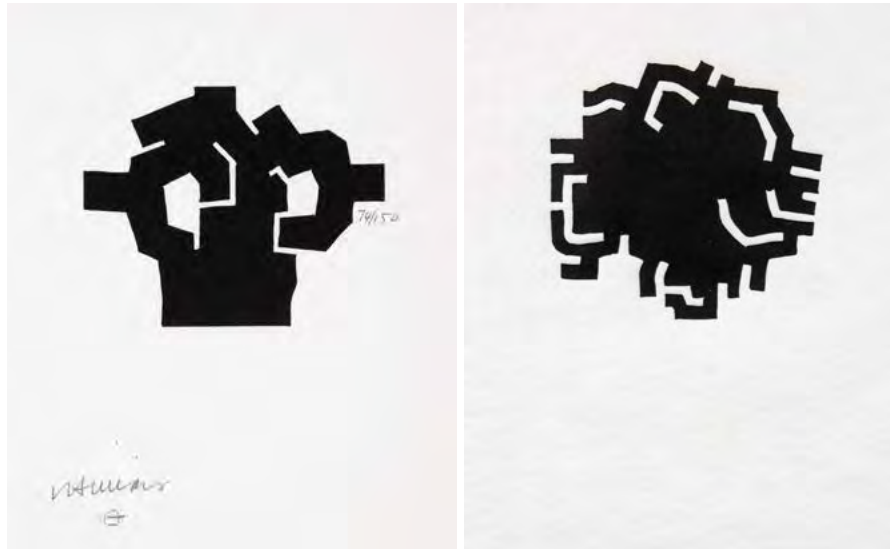
11,5 : 8,5 cm. Faksimile. 20,5 : 16,0 cm. Transkription. [2], 147, [4] Seiten.
Glenn B 29

677·678



680





681

- 681 Eduardo Chillida – Aischylos. Die Perser.** Die früheste vollständig überlieferte Tragödie der Weltliteratur. Übertragen von Emil Staiger. Mit vier Holzschnitten von Eduardo Chillida. Neu-Isenburg, Edition Tiessen 1978. Mit vier ganzseitigen Holzschnitten, davon einer signiert und einer auf dem Umschlag. Lose Doppelblätter in Originalumschlag, schwarzer -chemise und schwarz-weißem -schuber. € 1.500

Sechster Druck der Edition Tiessen. – Eins von 100 Exemplaren (Gesamtauflage 170). – Auf Velin d'Arches, gesetzt aus der Original-Janson-Antiqua, gedruckt in den Werkstätten der Trajanus-Presse. – »Zu den Glücksfällen der Edition zählt auch die Einvernahme solcher Künstler wie Eduardo Chillida [...] Die Holzschnitte Chillidas für Aischylos bilden harte rhythmische Formstöße, die an die monumentalen Eisenskulpturen des Bildhauers erinnern [...]« (Lothar Lang).

31,5 : 21,5 cm. 52, [4] Seiten.

van der Koelen 78003–78006. – Spindler 41.6. – Tiessen V, 7. – Lang, Tiessen S. A 15 und ET 6



682

- 682 Cobra – Artistes Libres.** Première serie du bibliotheque de Cobra. Quinze Monographies. Kopenhagen, Ejnar Munksgaard 1950. Mit Abbildungen. 15 Originalbroschuren, davon 13 mit Farblithographie auf dem Umschlag, und ein Textblatt. Zusammen in farbig illustrierter Kartonmappe. € 1.000

Erste Ausgabe. – Exemplar mit französischem Text, parallel erschien auch eine Ausgabe in Dänisch. – Mit Farblithographien von P. Alechinsky, K. Appel, Atlan, E. Bille, Constant, Corneille, J. Doucet, S. Gilbert, S. Gudnason, H. Heerup, E. Jacobsen, Asger Jorn (2) und C.-H. Pedersen. – Redaktion Asger Jorn, die Texte stammen von M. Ragon, C. Dotremont, E. Jaguer, L. Zangrie und J. Laude. – Einleitung und Kartonumschlag von Asger Jorn. – Die Künstlergruppe CoBrA wurde 1948 in Paris gegründet. Der Name bildete sich aus den Anfangsbuchstaben der Städte Copenhagen, Brüssel und Amsterdam, aus denen die Gründungsmitglieder stammten. Darüber hinaus sollte die lautmalerische Ähnlichkeit zur Giftschlange Kobra die künstlerische Progressivität verdeutlichen, mit der die Gruppe gegen akademische und gesellschaftliche Normen arbeitete. Künstlerisch strebte CoBrA eine Wiederbelebung des Expressionismus mit den Stilmitteln des Informel an. Das Ziel der Künstler war eine aus freier malerischer Gestaltung entwickelte, übernationale Bildsprache und die Verbindung von Theorie und Kunst, gesellschaftlicher Utopie und explosiver Malerei. – So vollständige und gute erhaltene Folgen sind selten geworden.

17,0 : 13,5 cm (Mappe). – Mappe etwas gebräunt, eine Lasche mit Tesafilm hinterlegt.

- 683 Salamander.** [Hefte] 1, 2 [und] 3 [alles Erschienene]. Malmö 1955–1956. Mit sieben Farblithographien und zahlreichen Abbildungen. Originalbroschuren. ✧ € 450

Vollständiges Exemplar der seltenen schwedischen Kunstzeitschrift, die das erste Forum für den Modernismus in Schweden war. Die Redaktion lag bei I. Gustafson, C. O. Hultén, I. Laaban und G. Printz-Påhlson, zu den internationalen Vertretern zählte u. a. Karl Otto Götz. – Mit Lithographien u. a. von Corneille, Wifredo Lam, Stanley W. Hayter, Fahlström, Roberto Matta.

23,5 : 16,0 cm. Je ca. 40–48 Seiten. – Leicht angestaubt.

682



683



In unikatem Einband von Roland Meuter nach Entwurf von Hans Erni

- 684 Hans Erni – C. F. Ramuz. Histoire du Soldat** illustrée de lithographies originales par Hans Erni. Lausanne, André et Pierre Gonin 1960. Mit 75 teils blattgroßen Lithographien, davon zwei auf den grünen Kartonvorblättern. Ganzfranz-Marouquinband, beide Deckel und Rückentitel mit mehrfarbigen Velourlederauflagen und weißen Lederlinien (signiert: R. Meuter, Ascona). ✧ € 6.000

Eins von 50 Exemplaren der absoluten Vorzugsausgabe (Gesamtauflage 371) auf »Japon nacré blanc« und mit einer Suite der Lithographien, gedruckt in Grün auf »Japon nacré blanc«. – Im Druckvermerk von Künstler und Verleger signiert. – Zusätzlich enthält dieses Exemplar **drei signierte Zeichnungen von Hans Erni** (eine in roter Tusche auf dem Vorsatzblatt, zwei in Bleistift auf gefalzten Velinblättern lose bei der Suite, jeweils 28 : 19 cm). – Die Suite auf gefalzten Bögen im Auflagenformat, gedruckt im Zustand vor der Schrift. – Das prächtige Künstlerbuch wurde bei André Kundig in Genf gedruckt, die Lithographien, die Hans Erni direkt auf die Steine gezeichnet hatte, druckte Emile Mathieu auf der Handpresse. – Spiegel und Vorsätze in hellgrünem Velourleder, die Kapitalien mehrfarbig handumstochen. – Der unikate Einband entstand in Zusammenarbeit mit dem Künstler: Beide Deckelillustrationen, die Roland Meuter durch schmale weiße Lederstreifen »zeichnete« und mit farbigem Velourleder »kolorierte«, entwarf der Künstler.

29,3 : 19,5 cm. 97, [7] Seiten. – Das Velourleder an den Gelenken leicht aufgeheilt. – Buch in Acrylglasschuber, die Suite in Umschlag und Seidenleinenmappe.

Monod 9470. – Tiessen II, 47







685

- 685 Hans Erni – Werner Heisenberg. Das Naturgesetz und die Struktur der Materie.** Natural law and the structure of matter. Mit vier Radierungen von Hans Erni. Stuttgart 1967. Mit vier signierten Radierungen. Originalhalbpergamentband mit vergoldeten Titeln. € 450

Erste deutsche Ausgabe. – Zweiter Druck der Belser-Presse. – Eins von 150 Vorzugsexemplaren auf Japan und mit signierten Radierungen (Gesamtauflage 1.000). – Die Radierungen auf Japanbütteln. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Gesetzt aus der Gill Monotype. – Die Belser-Presse wurde von Hans Weitpert gegründet. – Der Text von Heisenberg erschien 1966 in der ursprünglichen englischen Fassung.

28,8 : 19,8 cm. 89, [3] Seiten. 4 Radierungen.

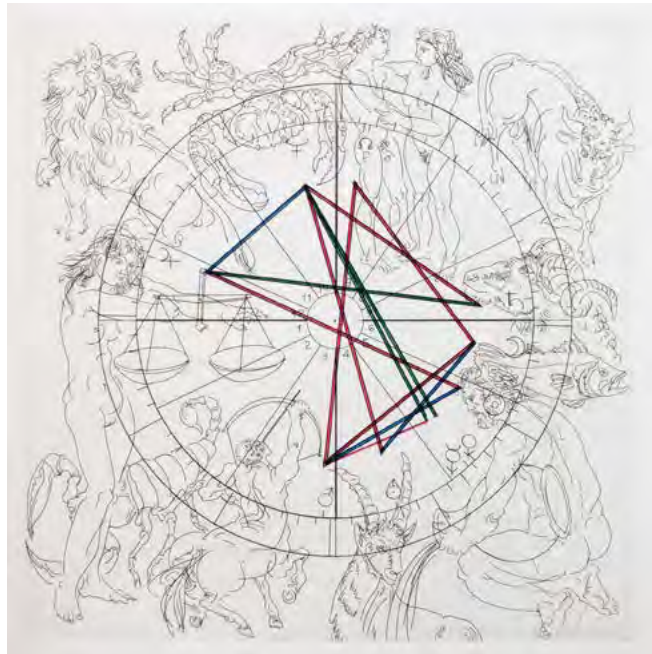
Spindler 64.2. – Tiessen III, 67

In unikatem Einband von Roland Meuter nach Entwurf von Hans Erni

- 686 Hans Erni – Marianne Calderara. Reise durch die zwölf Tierkreiszeichen.** Der Kosmos in uns. Mit 17 Originalradierungen von Hans Erni. Zürich, Ernst Scheidegger 1991. Mit 17 blattgroßen Radierungen, davon eine koloriert. Leuchtend blauer Ganzfranz-Marquandband, beide Deckel und Rücken mit mehrfarbigen Velourlederauflagen und weißen Lederlinien (signiert: R. Meuter, Ascona). Im Acrylglasschuber. ♦ € 6.000

Erste Ausgabe. – Eins von 98 Exemplaren (Gesamtauflage 118). – Auf Velin »BfK Rives«. – Im Druckvermerk von der Autorin, dem Künstler sowie Setzer, Drucker und Verleger signiert. – Mit einer blattfüllenden **signierten Bleistiftzeichnung Ern**is mit Widmung von 1994 für den Vorbesitzer auf einem Vorblatt. – Die Radierungen Hans Ernis illustrieren die vier Elemente Feuer, Erde, Luft und Wasser, die zwölf Tierkreiszeichen und sein eigenes Horoskop – alle siebzehn mit Erläuterungen der Autorin. – Der geprägte Originalumschlag wurde eingebunden. – Auch diesen Einband fertigte Roland Meuter nach einer Zeichnung Hans Ernis, die über beide Deckel reicht und wiederum aus weißen Lederstreifen und verschiedenen farbigen Velourlederauflagen gebildet wird. Spiegel und Vorsätze aus blauem Velourleder, Kapitalien zweifarbig handumstochen.

34,0 : 25,5 cm. [4], 139, [1] Seiten. – Rücken etwas aufgeheilt.



Beide 481





687



688



689

687 Erich Fried. Deutschland. Gedichte. London, Austrian P.E.N. 1944. Originalbroschur. € 150

Erste Ausgabe von Frieds Erstlingswerk. – Die Gedichte entstanden in den Jahren 1943–1944 im Londoner Exil. – »Nur noch dies: Ich bin Oesterreicher. Deutschland habe ich nur auf der Durchreise nach England gesehen. Deutsche habe ich bei der Besetzung meiner Heimat als Feinde, in der Emigration als Freunde kennengelernt.« (Vorwort).

18,3 : 12,0 cm. 29, [3] Seiten. – Umschlagränder minimal gebräunt.

Wilpert/Gühning 1

688 Hans Fronius – Ernst Jünger. Auf den Marmorklippen. Mit zehn Radierungen von Hans Fronius. Stuttgart, Ernst Klett 1968. Mit zehn signierten, blattgroßen Radierungen. Originalhalbpergamentband mit vergoldetem Rückentitel (C. H. Schwabe, Stuttgart). Im Schubert. € 500

Eins von 250 Exemplaren. – Mit **eigenhändiger Widmung** des Verlegers auf dem Titelblatt. – Im Druckvermerk vom Autor signiert. – Jüngers Roman einer fiktiven Gesellschaft, erstmals 1939 erschienen, fand nach Kriegsende eine »Fortsetzung« in »Heliopolis«. – Satz aus der Dante-Antiqua. – Buchgestaltung von Carl Kreidel. – Tadellos schönes Exemplar.

27,0 : 19,0 cm. 117, [3] Seiten.

Rethi R 9–18. – Des Coudres/Mühleisen B 12 h. – Tiessen III, 59

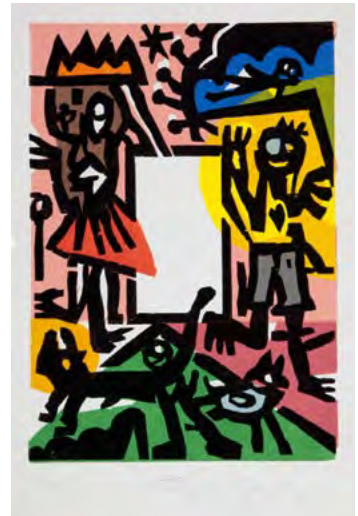
689 Felix Martin Furtwängler. – Gottfried Benn. Der Stadtarzt mit Holzschnitten von Felix Martin Furtwängler. Schriesheim, Frank Albrecht 1996. Mit 16 Farbholzschnitten, davon zehn blattgroß. Schwarzer Originalleinenband mit Holzschnittdeckelvignette.

€ 400

Dritter Druck der Edition Frank Albrecht. – Eins von 50 Exemplaren (Gesamtauflage 70). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Auf Hahnemühle-Bütten. – Die Holzschnitte sind Handdrucke des Künstlers. – Das schöne Malerbuch vereint erstmals alle Gedichte des Arztes und Dichters, in denen er sich mit medizinischen Themen auseinandersetzt. – Tadellos erhalten.

33,0 : 25,0 cm. [56] Seiten.

Isphording II, 168



- 690 Felix Martin Furtwängler – Lothar Klünner. Besuch bei Marc Chagall.** Felix M Furtwängler. Zehn Holzschnitte und Vignetten. Herausgegeben von O. W. Solman. Berlin, Libros d'Alcanar und Sub Rosa 2012. Mit zehn Farbholzschnitten, farbigen Holzschnittvignetten im Text und Farbholzschnitten als Vorsatzpapiere. Originalhalblederband in -chemise und -schuber, alle mit Farbholzschnitten als Bezugspapier (Christian Klünner, Berlin). € 800

Siebter Kleiner Tiergartendruck. – Eins von 15 Exemplaren »h.c.« (»Geburtstagsexemplare für meine Freunde«) mit einer signierten Extrasuite der zehn Farbholzschnitte in separater Chemise (Gesamtauflage 33). – Von Autor und Künstler im Druckvermerk signiert. – Das farbenprächtige Künstlerbuch erschien anlässlich des 90. Geburtstages von Lothar Klünner. Der Dichter und Übersetzer verstarb wenige Monate später. Der Text geht auf eine Beitrag Klünners im RIAS aus dem Jahr 1988 zurück, der sich mit Chagalls Autobiographie beschäftigte.

35,9 : 25,8 cm. 39, [5] Seiten.





691

- 691 Klaus G. Gaida. Simplicitates** Die Neugestaltung der historischen Kirche im Augustinum Graz. Köln, Salon 2012. Mit einer **beigelegten signierten Serigraphie mit Goldauflage** und zahlreichen farbigen Abbildungen. Originalbroschur und Graphik in Originalleinenholzkassette.

✧ € 600

Exemplar 1/12 der bibliophilen Sonderausgabe. – Die Graphik und der Innendeckel der Kassette signiert, datiert und nummeriert. – Nach einem Künstlerwettbewerb wurde Klaus G. Gaida (geboren 1950) mit der Neugestaltung der Grazer Kirche beauftragt. – Tadellos erhalten und erwartungsgemäß sehr selten.

37,5 : 30,0 cm (Kassette).

- 692 Moritz Götze – Matthias Holst Bader [sic!]. Zwischen bunt und bestialisch:** all die toten albanier meines surfbretts. Bilder von Moritz Götze. [Halle], Hasen 1990. Mit 25 ganzseitigen Siebdrucken, davon drei doppelblattgroß und einer auf dem Umschlag. Farbige serigraphierte Originalbroschur. Mit Schubert. € 400

Eins von 200 Exemplaren. – Im Druckvermerk von Künstler und Autor signiert und nummeriert. – Gedichte von Matthias Baader Holst. – Matthias »Baader« Holst (1962–1990) war einer der interessantesten Untergrundpoeten und Punk-Dadaisten der DDR, mit nur 28 Jahren starb er bei einem Verkehrsunfall. Er arbeitete als Lyriker, Zeichner, Filmemacher, Herausgeber und Performer, seinen Künstlernamen wählte er in Verehrung des Oberdada Johannes Baader und des RAF-Terroristen Andreas Baader. – Tadellos erhalten.

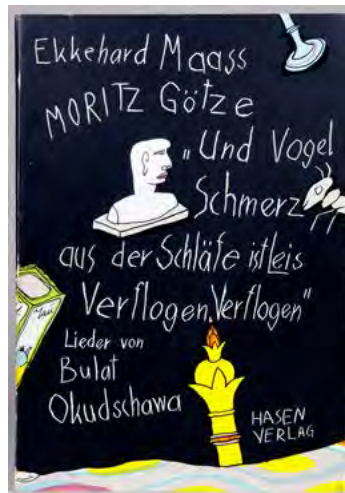
38,2 : 29,7 cm. [62] Seiten.

- 693 Moritz Götze – Bulat Okudschawa. Und Vogel Schmerz aus der Schläfe ist leis verflogen, verflogen.** Lieder. Übersetzungen von Ekkehard Maaß, Wolf Biermann und Sarah Kirsch. Halle, Hasen 1991. 32 Farbserigraphien. Farbige serigraphierte Originalbroschur. Mit Schubert. € 400

Eins von 100 Exemplaren. – Durchgehend farbige serigraphierte Künstlerbuch, als Blockbuch gedruckt und gebunden. – Im Druckvermerk von Künstler und dem Übersetzer Ekkehard Maaß signiert. – Die Dichtungen entstanden in den 1950er-1970er Jahren. – Moritz Götze (geboren 1964), seit 1986 freischaffender Maler und Graphiker, lebt und arbeitet in Halle/Saale. Nach einem



692



693



694

dreijährigen Lehrauftrag für Serigraphie 1991 an der renommierten Burg Giebichenstein in Halle/Saale führte ihn 1994 eine Gastprofessur für Serigraphie an die Pariser »Ecole Nationale Supérieure des Beaux-Arts«. Götze gründete mit Peter Gerlach 2006 den Hasenverlag. – Der russische Dichter Okudschawa (1924–1997), Sohn von Verfolgten des Stalin-Regimes, wurde mit seinen pazifistischen Dichtungen und Liedern, die er nur in privaten Kreisen vortragen durfte, zum Sprachrohr der sowjetischen Nachkriegsgeneration. Die Nachdichtung »Die Erste Liebe« nahm Wolf Biermann in sein eigenes Repertoire auf. Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion gehörte Okudschawa der »Begnadigungskommission des russischen Präsidenten« an, die stalinistische Fehlurteile aufarbeitete.

36,8 : 25,5 cm. [32] Seiten. – Deckelkanten minimal berieben.

694 Moritz Götze – Manfred Krug. 66 Gedichte, was soll das? Bilder von Moritz Götze. München, Econ 1999. Mit zwei signierten Farbserigraphien und zahlreichen ganzseitigen Farbillustrationen. Originalpappband mit Schutzumschlag und Schmuckschuber. € 250

Exemplar der absoluten Vorzugsausgabe, von Verfasser und Künstler auf dem Titelblatt signiert und mit einer signierten Farbserigraphie (nummeriert 49/300) als Beilage. – Innendeckel mit einer zweiten signierten Farbserigraphie (nummeriert 13/50). – Beigelegt zudem die CD mit einer Dichterlesung. – Das Schauspielidol Manfred Krug (1937–2016) gehörte zu den Mitunterzeichnern des Protests gegen die Biermann-Ausbürgerung 1976. Nach darauf folgendem Berufsverbot reiste er 1977 in die BRD aus. – Verlagsfrisches Exemplar.

26,0 : 19,0 cm. 150, [2] Seiten.

- 695 Alexander Xaver Gwerder. Blauer Eisenhut.** Gedichte. Zürich, Manus 1951. Originalbroschur mit Pergaminumschlag. – Widmungsexemplar. € 400

Erste Ausgabe, wohl des Erstlingswerkes. – **Aus dem Besitz von Ernst Jünger** mit eigenhändiger Widmung Gwerders: »Dem grossen Menschen Ernst Jünger in Verehrung die ersten Versuche vorgelegt zu Ende 1951«. – Das Dichterschicksal des Alexander Xaver Gwerder (1923–1952) steht unter dem Zeichen deprimierender Ausweglosigkeit. Im Juli 1949 veröffentlichte der damals 26jährige erstmals vier Gedichte in der einflussreichen Zürcher Tageszeitung »Die Tat«. Die exklusiven literarischen Zirkel der Schweiz blieben dem Autodidakten jedoch verschlossen. Da der literarische Erfolg ausblieb und Gwerder zudem in politischen Auseinandersetzungen angegriffen wurde, verstärkte sich seine Melancholie zu einem immer heftiger werdenden Todeswunsch. Die Frustration an Zeit und Gesellschaft, die Erfolglosigkeit als Autor und nicht zuletzt die unmögliche Liebe zu seiner »Traumgefährtin« Salomé, der Tochter der befreundeten Dichterin E. M. Dürrenberger, führten zu einem Doppelselbstmordversuch, dem aber nur Gwerder erlag.

18,8 : 11,9 cm. 45, [1] Seiten.

- 696 Wolfgang Hildesheimer. Gesammelte Werke** in sieben Bänden. Herausgegeben von Christian Lucas, Hart Nibbrig und Volker Jehle. Frankfurt am Main, Suhrkamp 1991. Mit sieben Porträts. Dunkelblaue Originalkalblederbände mit schwarz-goldenem Rückenschild. In der Originalkassette. € 400

Erste Werkausgabe, die zugleich als Ausgabe letzter Hand gelten kann; Hildesheimer verstarb im August 1991. – Vorsatzblatt von Band I mit der Signatur des Verfassers. – Inhalt: I. Erzählende Prosa. – II. Monologische Prosa. – III. Essayistische Prosa. – IV. Hörspiele. – V. Biographische Prosa. – VI. Theaterstücke. – VII. Vermischte Schriften. – Sehr schönes Exemplar der nicht näher bezeichneten Vorzugsausgabe in Leder.

20,4 : 12,8 cm. – Kapitale an den Kanten minimal berieben.

- 697 Karl-Georg Hirsch – Matthias Biskupek. Schwarz angesagt** und andere bestechende Gefühle. Monströse Märchen. Holzstiche Karl-Georg Hirsch. Gera, Pirckheimer-Gesellschaft 1989. Mit 14 Holzstichen im Text. Originalbroschur mit -umschlag, dieser mit Holzstich. – **Widmungsexemplar.** € 300

Erste Ausgabe. – Eins von 40 römisch nummerierten Künstlerexemplaren (Gesamtauflage 290). – Mit einer **eigenhändigen Zeichnung** von Karl-Georg Hirsch auf der letzten und **eigenhändigen Widmungen** von Autor und Buchgestalter auf der ersten Seite. Im Druckvermerk eben-

695



696

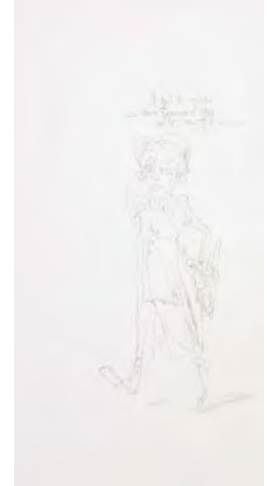




697 · 698



697



698

falls von den drei Beteiligten signiert. – In bemerkenswert vielgestaltiger Typographie gedruckt in den Werkstätten der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst. Im Auftrag der Pirckheimer-Gesellschaft, Bezirksgruppe Gera, herausgegeben von Jens Henkel in Zusammenarbeit mit der Leipziger Hochschule. – Ausgezeichnet mit einer Goldmedaille der IBA Leipzig 1989 als eins der »Schönsten Bücher 1989«. – Als Blockbuch gedruckt und gebunden.

29,5 : 17,0 cm. 32 Seiten, 17 schwarze Zwischenblätter. – Ränder schwach berieben.

Kästner/Lübbert A 67.1. – Seyfert/Weise S. 203

- 698 Karl-Georg Hirsch – Matthias Biskupek. Rot angeschwärzt** und andere verklärende Botschaften aus dem Reich des Bösen. Holzstiche von Karl-Georg Hirsch. Rudolstadt, Burgart-Presse 1996. Mit 14 Holzstichen im Text. Originalbroschur mit -umschlag, dieser mit Holzstich. – **Widmungsexemplar.** € 300

15. Druck der Burgart-Presse Jens Henkel. – Eins von 100 Exemplaren (Gesamtauflage 190, davon 40 Verlegerexemplare). – Mit einer **eigenhändigen Zeichnung** von Karl-Georg Hirsch auf der letzten und je einer **eigenhändigen Widmung** von Autor und Buchgestalter auf der ersten und zweiten Seite. Im Druckvermerk ebenfalls von den drei Beteiligten signiert. – Druck des Textes in Rot und Schwarz und der Holzstiche von den Originalstöcken in den Werkstätten der Hochschule für Grafik und Buchkunst, Leipzig. – Die Edition entstand in Zusammenarbeit mit dem Institut für Buchkunst, Leipzig. – Tadellos erhalten.

29,9 : 17,5 cm. [52] Seiten.

Kästner/Lübbert A 109

- 699 Karl-Georg Hirsch. ... eigentlich müßte man sich erschießen.** Künstlerbriefe aus vier Jahrzehnten. Leipzig, Faber & Faber 2001. Mit einem lose beigelegten signierten Holzstich und zahlreichen Abbildungen und Faksimiles. Gelber, illustrierter Originalpappband im Schubert. € 100

Dritter Leipziger Liebhaber-Druck. – Eins von 300 Exemplaren, weitere 25 als Belegexemplare. – Schöne, bibliophile Ausgabe, die 86 Briefe des Leipziger Graphikers an Schriftsteller, Verleger, Künstler und Sammler faksimiliert. – Tadellos.

26,5 : 23,5 cm. 103, [1] Seiten.

Kästner/Lübbert C 71



700



701



702

- 700 Felix Hoffmann – Das Hohe Lied.** Das schönste der Lieder Salomos. Zürich und Stuttgart, Flamberg 1964. Mit 22 Farbholzschnitten von Felix Hoffmann, davon neun ganzseitig. Originalhalbpergamentband mit vergoldetem Rückentitel, Buntpapierdeckelbezügen und Kopfgoldschnitt (Buchbinderei Baumann, Erlenbach). € 300

Unnummeriertes Exemplar, außerhalb der Auflage von 400. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Die Typographie gestaltete Max Caflisch. Handsatz und Druck auf Zerkall-Kupferdruck-Bütten in der Buchdruckerei Aargauer Tagblatt, Aarau. Der Text folgt der Übersetzung der Zürcher Bibel. – Tadellos.

33,8 : 22,4 cm. [48] Seiten.

Tiessen II, 50

- 701 Rudolf Hoflehner – Michel Butor. Tourmente. Aufruhr.** Elf Original-Radierungen von Rudolf Hoflehner Stuttgart, Manus Presse 1968. Mit elf signierten Radierungen. Lose Doppelbogen in Originalleinchenchemise und -schuber. ♦ € 200

Eins von 45 Exemplaren. – Auf Velin »BfK Rives«. – Enthält in zwei Lagen den französischen Originaltext und die Nachdichtung von Helmut Scheffel. – Nach der Nummerierung der Radierungen wurden nur 40 Exemplare ausgegeben.

24,0 : 21,0 cm. 19, [5] Seiten.

Spindler 161.18

- 702 Horst Hessel. Frühlingsgeschichten.** Berlin 2006. Mit fünf signierten kolorierten blattgroßen Radierungen und illustriertem Titelblatt. Illustrierter Originalhalblederband (Michael Knop).

€ 200

Erste Ausgabe. – Jahresgabe 2006/2007 des Berliner Bibliophilen Abends. – Eins von 60 Exemplaren der Vorzugsausgabe mit einer zusätzlichen, lose beigelegten, signierten Radierung (Gesamtauflage 100). – Gesetzt aus der mageren Baskerville, gedruckt auf getöntes Zerkall-Bütten auf der Andante Handpresse. – Die Gesamtherstellung überwachte Uwe Domke. – Tadellos erhalten.

27,3 : 17,6 cm. [40] Seiten.

- 703 Horst Husel – Hans-Udo Wittkowski. Die Drucke der Dronte Presse** sowie Privatdrucke Horst Hussels 1994–2014. Berlin, Dronte Presse 2014. Mit zwei beigelegten signierten Radierungen. Originalbroschur. € 120

Eins von 20 Vorzugsexemplaren mit einer Dronte-Radierung von Horst Husel, hier zusätzlich eine weitere von Ina Zimmermann. – Die erste wirkliche Bibliographie der Presse, welche der Graphiker Horst Husel gemeinsam mit Lothar Reher 1993 gegründet hatte. »Die Partnerschaft [mit dem vormaligen künstlerischen Leiter bei ›Volk & Welt‹] überstand gerade den ersten Druck 1994, ab dann war die Dronte ein rein Husselsches Unternehmen [...]« (Vorwort). – Namensgeber für die Presse war der als Dodo oder Dronte bekannte, flugunfähige Vogel, der auf den Inseln Mauritius und Réunion vorkam und – als leichte Beute – Ende des 17. Jahrhunderts ausgerottet wurde. – Zwei Beigaben.

- 704 Ernst Jünger. Sämtliche Werke.** Erste [bis] dritte Abteilung, Band 1 [bis] 22. Stuttgart, Klett-Cotta 1978–2003. Originalhalblederbände mit vergoldeten Rückentiteln und Originalschutzumschlägen. – Widmungsexemplar. € 800

Eins von 250 Exemplaren der in Band 1 signierten Vorzugsausgabe in Halbleder. – Band 1 zusätzlich mit eigenhändiger Widmung »Für Wilfried Weber, der noch mit dem Herzen Buchhändler ist. Mit herzlichem Dank für manche gute Ausstellung: Ernst Jünger. Ostern 1981«. – Vollständig inklusive der vier Supplementbände. Diese zweite Werkausgabe ist die erste Gesamtausgabe der Schriften Jüngers und von ihm bis zu seinem Tod als Ausgabe letzter Hand betreut worden. Sie umfasst Tagebücher, Essays und erzählende Schriften sowie einige verstreute und aus dem Nachlass herausgegebene Texte. – Der bereits 2002 angekündigte Registerband ist bisher nicht erschienen. – Tadellos erhalten.

23,5 : 16,0 cm.

Des Coudres/Mühleisen A 1

- 705 Ernst Jünger. Siebzig verweht I** [bis] V. Stuttgart, Klett-Cotta 1982–1997. Originalhalblederbände mit vergoldeten Rückentiteln. In Originalschubern. € 700

Erste Ausgaben. – Je eins von 200 bzw. 300 Exemplaren der Vorzugsausgabe, im Druckvermerk vom Verfasser signiert und in Halbleder gebunden. – Alle erschienenen Bände der Sammlung von Aphorismen, Tagebucheinträgen und Briefen aus den Jahren 1965–1995. – Sehr gut erhalten.

22,8 : 14,8 cm (I und II) und 21,7 : 13,0 cm (III–V).

Des Coudres/Mühleisen B 79/80 (nur I und II)

- 706 Ernst Jünger. Autor und Autorschaft. – Zwei Mal Halley.** – Stuttgart, Klett-Cotta 1984 und 1987. Originalhalblederbände mit vergoldeten Rückentiteln und Marmorpapierbezügen (G. Lachenmaier, Reutlingen). € 300

Erste Ausgaben. – Eins von 30 römisch nummerierten (I) bzw. 200 Exemplaren der Vorzugsausgaben, beide vom Verfasser im Druckvermerk signiert.

21,6 : 13,3 cm. 277, [3] Seiten; 100, [2] Seiten.





709



710

- 707 Ernst Jünger. Eine gefährliche Begegnung.** Stuttgart, Klett-Cotta 1985. Roter Originalkalblederband mit blindgeprägter Deckelvignette und vergoldetem Rückentitel (G. Lachenmaier, Reutlingen). Im Schutzkarton. € 200

Erste Ausgabe. – Eins von 200 Exemplaren der Vorzugsausgabe, im Druckvermerk vom Verfasser signiert und in Leder gebunden.

21,5 : 13,5 cm. 169, [3] Seiten.

- 708 Ernst Jünger. Zeitsprünge. Träume.** Stuttgart, Klett-Cotta 1990. Mit zwei farbigen Tafeln nach Horst Janssen. Originalhalblederband mit vergoldetem Rückentitel und Marmorpapierbezug. € 150

Erste Ausgabe. – Eins von 500 Exemplaren, weitere 30 waren nicht für den Handel bestimmt. – Vom Verfasser im Druckvermerk signiert. – Als Blockbuch gebunden.

21,6 : 13,3 cm. 41, [7] Seiten, 2 Tafeln.

- 709 Anselm Kiefer. Die Donauquelle.** Köln, Michael Werner 1978. Fotografische Tafeln in Originalleinenband. € 200

Eins von 500 Exemplaren (Gesamtauflage 575). – Künstlerbuch mit 36 doppelblattgroßen Abbildungen nach Schwarz-Weiß-Fotografien, erschien zur gleichnamigen Ausstellung in Kölner Galerie.

30,2 : 20,5 cm. [80] Seiten.

- 710 Anselm Kiefer. Hoffmann von Fallersleben auf Helgoland.** Groningen 1980. Fotografische Tafeln. Originalhalbleinenband. € 200

Eins von 500 Exemplaren. – Mit 40 doppelblattgroßen Schwarz-Weiß-Fotografien. – Anlässlich der Ausstellung im Museum Groningen erschienen.

30,2 : 21,5 cm. [80] Seiten. – Vorderdeckel gebräunt, hinterer am Rand.

- 711 Anselm Kiefer. Watercolours 1970–1982** with notes on the plates by Anne Seymour. London, Anthony d'Offay 1983. Mit 32 Farbtafeln. Originalleinenband im Originalkarton. € 600

Eins von 850 nummerierten Exemplaren. – Im Editionsvermerk vom Künstler signiert. – Der Band präsentiert 32 Aquarelle, alle blattgroß abgebildet und mit ausführlicher Beschreibung.

28,8 : 33,6 cm. [148] Seiten. – Vorderdeckel leicht fleckig.



711

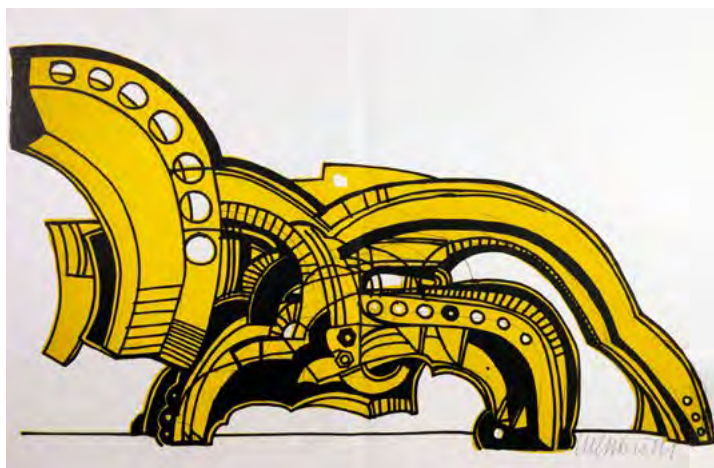
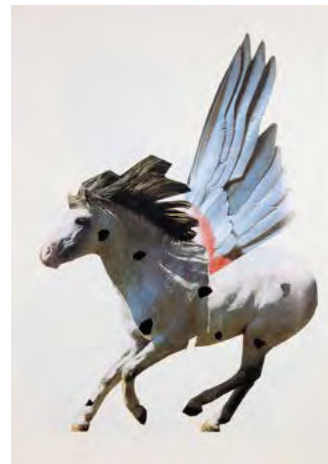
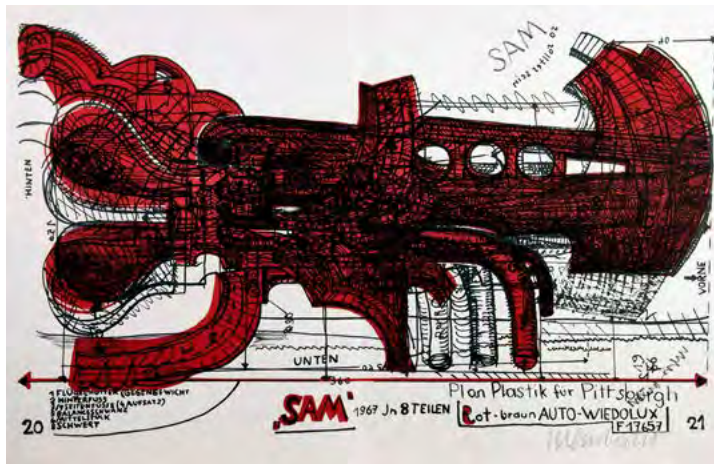
- 712 Jeff Koons.** Edited by Hans Werner Holzwarth. With Texts by Katy Siegel, Ingrid Sischy, Eckhard Schneider and Statements by Jeff Koon. Köln u. v. a., Taschen 2007. Mit zahlreichen farbigen fotografischen Abbildungen, meist ganzseitig. Farbige bedruckter Originalleinenband mit applizierten Folienobjekten auf den Deckeln. In der roten Originalleinenkassette mit Titelaufdruck in Silberfolie. € 1.000

Eins von 1600 stempelnummerierten und vom Künstler signierten Exemplaren. – Gewichtige Monographie über den amerikanischen Künstler. Neben biographischen Essays, Ausstellungsverzeichnis und Bibliographie beeindruckt der voluminöse Band vor allem mit hunderten Abbildungen der Werke Jeff Koons' aus den Schaffensperioden seit 1979. – Texte in Englisch, Deutsch und Französisch. – Tadellos erhalten.

44,5 : 33,5 cm. 605, [1] Seiten.



712



Beide 715

Beide 714

- 713 Ute Langanky – Thomas Kling. wolkenstein. mobilisierung.** Ute Langanky. Linoldrucke. Münster, Kleinheinrich 1997. Mit zehn ganzseitigen ein- und mehrfarbigen Linolschnitten. Lose Doppelbogen in Originalumschlag und Originalholzscher. € 250

Eines von 100 Exemplaren. – Auf Verlin »BfK Rives«. – Von Autor und Künstlerin signiert. Ute Langanky (geboren 1957) studierte an der Kunstakademie Düsseldorf, u. a. bei Gerhart Richter und Alfonso Hüppi. In künstlerischer Zusammenarbeit mit Thomas Kling entstanden seit 1993 mehrere Künstlerbücher und Mappenwerke. – Verlagsfrisches Exemplar.

40,0 : 30,5 cm. [28] Seiten.

- 714 Bernhard Luginbühl. Buminell.** Für Ursi. Eine Zwergrenaissance. Zürich, Renée Ziegler 1967. Mit vier signierten Lithographien sowie 18 Lithographien, teils farbig, teils mehrseitig, und neun Fotolithographien. Originalpergamamentband in schwarzem Originalleinscher. € 1.000

Erste Ausgabe. – Eins von 30 Exemplaren der Vorzugsausgabe (Gesamtauflage 220) mit der signierten Extrasuite. – Auf dem Titelblatt vom Künstler signiert. – Die Lithographien wurden von Luginbühl 1966/67 direkt auf den Stein gezeichnet und von Casserini, Thun, gedruckt. – Mit dem Beilagezettel. – Bernhard Luginbühl (1929–2011) ist neben Tinguely der sicher bedeutendste Schweizer Plastiker des 20. Jahrhunderts.

34,0 : 26,0 cm. [40] Seiten, 1 zweifach gefaltete Lithographie, 4 Lithographien. – Schuber leicht berieben.



Zu 715

- 715 Peter Malutzki – Ilse Aichinger. Fünf Vorschläge** mit Collagen von Peter Malutzki. [Lahnstein], Flugblatt-Presse 1996. Mit 25 Originalcollagen. Originalleinenband mit Papierintarsien auf dem Vorderdeckel und Rückenschild (Ines von Ketelhodt). € 400

Unikatbuch. – Es wurden insgesamt zwölf Exemplare hergestellt. – Handsatz und Buchdruck von Peter Malutzki. – Die Flugblatt-Presse wurde 1980 von Peter Malutzki, Heidi Hübner und Manfred Prochotta gegründet. Anfänglich wurden Einblattdrucke verlegt, die dem Verlag auch den Namen gaben. – Dazu: **Engel**. Fotografien von Ines von Ketelhodt. Gedichte von Rafael Alberti aus dem Spanischen übertragen von Fritz Vogelsang. 1995. Leporellobuch. Eins von 50 Exemplaren, im Druckvermerk von der Fotografin signiert.

- 716 Gerhard Marcks – Tierfabeln des Aesop.** Köln, Lempertz 1980. Mit 35 Holzschnitten von Gerhard Marcks im Text, davon sieben Initialen, sowie einem Holzschnitttitel. Originalhalbpergamentband mit Holzschnitttitel. Im Schubert. ♦ € 150

Eins von 500 Exemplaren (Gesamtauflage 700) der Neuausgabe durch Henrik Hanstein, mit einem beigegebenen signierten Separatabdruck des Holzschnitts »Wolf« (Lammek 484.12). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Übertragen von August Hausrath. – Gedruckt auf Hahnemühle-Kupferdruckbütten. – Sehr schönes Exemplar.

33,4 : 23,4 cm. 31, [5] Seiten.

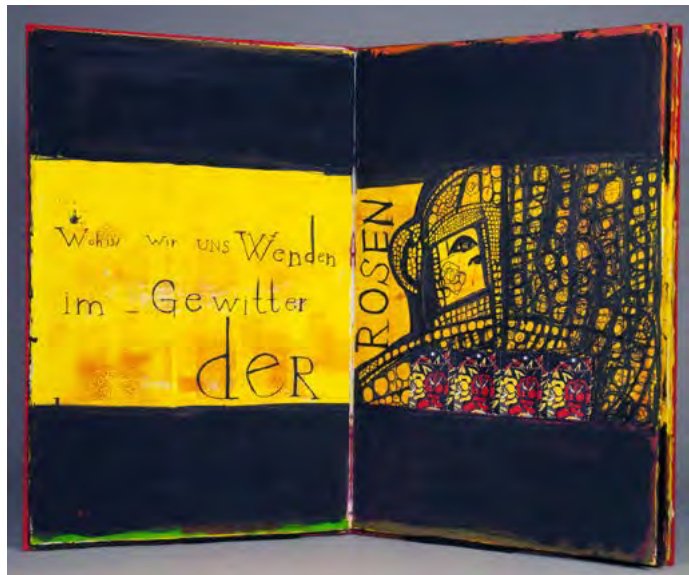
Lammek 484.1–33

713



716



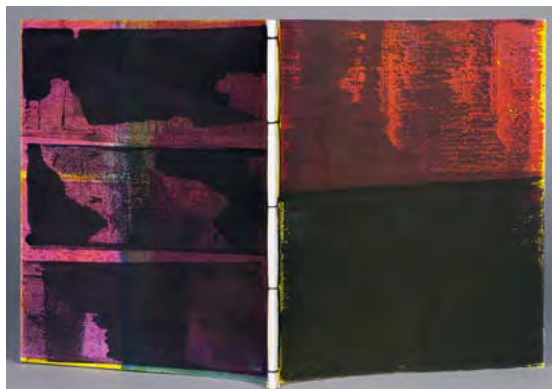


717

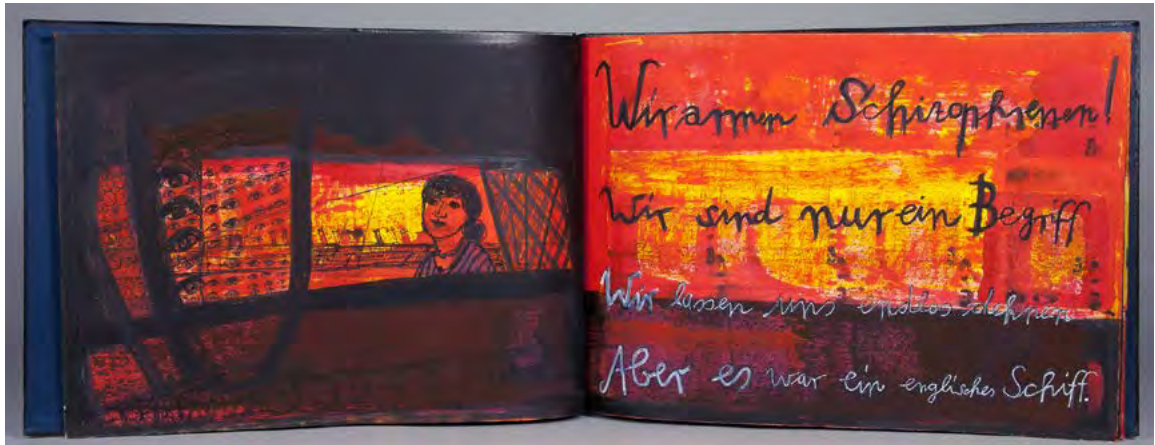
- 717 Christoph Meyer – Ingeborg Bachmann. Im Gewitter der Rosen.** Malerunikat Christoph Meyer. Berlin, B.L.4 2011. 16 blattgroße Zeichnungen (farbige Tuschen) mit Kalligraphie und Collage und vier farbige Walzzeichnungen. Roter Originalhalblederband mit montierten Farbdrucken auf den Deckeln. ✧ € 2.800

Unikatbuch. – Tadellos. – Das Gedicht eröffnete 1953 mottogleich Ingeborg Bachmanns ersten Lyrikband »Die gestundete Zeit«. – Schon bei diesem Unikatbuch verwendete der Künstler die Technik des Walzendrucks, mit dessen Hilfe er die großformatigen Büttenblätter in horizontal laufenden Streifen einfärbte. Durch Übermalungen, handgeschriebene Texte und Zeichnungen wirken die Farbflächen nun als Hintergrund. – »Christoph Meyer hat mit einem Gespür für signalhafte Texte eine besondere Form des Künstlerbuchs geschaffen. Seine den Texten an die Seite gestellten Bilder sind keine Illustrationen, sondern Parallelprozesse. Die tiefgründige Energie mitunter nur eines einzigen Satzes hat er auf unverwechselbare Weise in farbige Bilder übersetzt, die die getrennte Autorenschaft bezeugen. Der bildende Künstler und die Dichtung, zwei verschiedene Felder des poetischen Denkens in einem Buch miteinander verbunden führen zu einer eigenwilligen Form, die man mit Freude durchblättert« (Eugen Blume, Leiter des »Hamburger Bahnhofs – Museum für Gegenwart«, 2015)

51,3 : 33,0 cm. [16] Seiten.



719



718

- 718 Christoph Meyer – Joachim Ringelnatz. Was die Irre sprach.** Mit Zeichnungen von Christoph Meyer [Berlin 2011]. Zehn Seiten mit Kalligraphie, Zeichnungen und farbigem Walzendruck. Schwarzer Originalleinenband mit silbergeprägtem Titel (Christian Klünder, Berlin). ✦ € 2.500

Undatiertes Unikatbuch. – Künstlerbücher des Berliner Zeichners, Graphikers und Gründers der Alligator Presse, Christoph Meyer (geb. 1954), befinden sich unter anderem im Besitz der National Library Dublin und der Akademie der Künste Berlin

31,0 : 45,5 cm. [10] Seiten.

- 719 Christoph Meyer – Anna Achmatowa. Stanzen.** Berlin, B.L.4 Edition 2014. Mit drei ganzseitigen Radierungen und farbigen Walzzeichnungen von Christoph Meyer. Originalbroschur. ✦ € 600

Edition motté 10. – Eins von 20 Exemplaren. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert, nummeriert und datiert »5. Jan. 2015«. – Mit zwei Strophen in russischer Sprache, die zweite in deutscher Übersetzung. Vorblatt mit englischer Nachdichtung beider Strophen. – Anna Achmatowa (1889–1966) war in den Zeiten der russischen Revolution erfolgreich und anerkannt, ab 1922 wurde sie allerdings nicht mehr publiziert und gehörte mit ihrer Familie zu den Verfolgten der Stalinzeit. Demzufolge: »Im Kreml leben ist unmöglich. Er ist verseucht von bestialischen Bazillen: der Panik des Boris, des Ingrimms aller Iwans, der Hybris des Betrügers – anstatt von Volkes Recht«. – Als Blockbuch gedruckt und gebunden.

28,7 : 24,5 cm. [14] Seiten.



719



720

- 720 Christoph Meyer – Paul Celan. Schreib dich nicht.** Berlin, B.L.4 Edition 2014. Mit drei ganzseitigen farbigen Radierungen und farbigen Walzzeichnungen von Christoph Meyer. Originalleinenband. ✧ € 750

Edition mote 9. – Künstlerexemplar »(E. A.) V« neben einer Auflage von zehn Exemplaren. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert, datiert und nummeriert. – Auf Velin, als Blockbuch gedruckt und gebunden. – »Den wenigen Textzeilen stehen auf drei Seiten in großem Schriftsatz drei Farbradierungen gegenüber, die in ihrem außerordentlich tonigen, zugleich jede Spur der Linie aufzeichnenden Druck wie in das Papier tätowiert, in die Haut des Buches eingeritzt erscheinen. [...] Die »edition mote« erfordert ein eindringliches Sehen. Das biblische Gleichnis vom Splitter in dem Auge des Bruders und dem Balken in dem eigenen Auge [...] verschiebt sich in den imaginären Splitter, der das Sehen irritiert, verlangsamt und anhält in der Betrachtung von Bild und Schrift.« (Michael Lailach, Kunstbibliothek – Staatliche Museen zu Berlin).

29,5 : 25,0 cm. [16] Seiten.

- 721 Christoph Meyer – Paul Celan. Tübingen, Jänner.** Berlin, Aligatorpresse 2016. Mit vier ganzseitigen mehrfarbigen Zeichnungen (Filzstift und Tusche) von Christoph Meyer. Originalleinenband (Thomas Zwang, Hamburg) mit eingefärbtem und eigenhändig betitelter Umschlag. ✧ € 750

Edition mote 12. – Eins von 30 Exemplaren, wobei durch die Originalarbeiten jedes Exemplar ein Unikat darstellt. Laut Druckvermerk wurden weitere zehn Exemplare als »Edition de Luxe« ausgegeben. – Im Druckvermerk vom Buchkünstler zweifach signiert, datiert und nummeriert »Nr. 11 / 2016« und »Unikat Mai 2017«. – Auf Velin von Magnani, als Blockbuch gedruckt und gebunden. – Das Gedicht Celans entstand nach seinem Tübingenbesuch 1961.

34,0 : 25,5 cm. [12] Seiten.



Beide 721

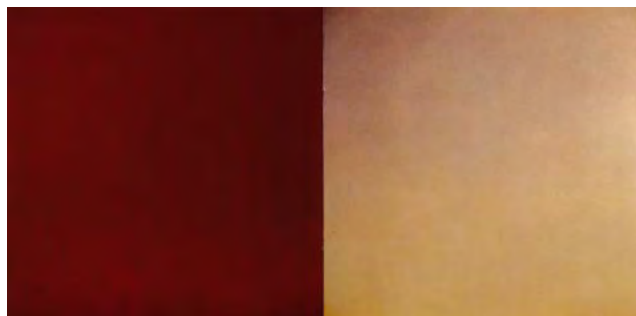
722 Bruce Nauman. LA Air. [New York], Multiples Inc. 1970. Zehn ganzseitige Farboffsetlithographien. Originalbroschur. € 300

Erste Ausgabe. – Mit der faksimilierten Signatur Naumans auf dem Hinterdeckel. – »L A Air« dokumentiert die Luftverschmutzung von Los Angeles als eine Art toxische Farbfeldtheorie. – Bruce Nauman (geboren 1941), amerikanischer Konzeptkünstler, studierte zunächst Mathematik und Physik, wechselte dann aber zur Kunst an der University of California. »Sonnenuntergänge, Blumen, Landschaften: Solche Dinge treiben mich nicht dazu, irgend etwas zu tun. Ich will sie einfach in Ruhe lassen. Mein Werk gründet in meiner Frustration über die ›condition humaine‹. Und darin, wie Menschen sich weigern, andere Menschen zu verstehen« (Bruce Nauman 1988, art-in.de).

30,5 : 30,5 cm. [12] Seiten.



Alle 722





Beide 723

- 723 Imre Reiner – [Johann Wolfgang von] Goethe. Novelle.** Mit einem Nachwort von Emil Staiger und Original-Holzstichen von Imre Reiner. Basel, Benno Schwabe 1943. Mit zehn ganzseitigen Holzstichen, davon neun signiert. Originalpappband mit -umschlag im -schuber. € 900

Zweiter Druck der Petri-Presse. – Eins von 25 römisch nummerierten Exemplaren der Vorzugsausgabe A auf handgeschöpftem Japan (Gesamtauflage 825), mit einer signierten Extrasuite von 13 Holzstichen. Die Extrasuite beinhaltet auch drei vom Künstler für die Buchausgabe zurückgezogene Stiche. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert und nummeriert. – Wir konnten kein weiteres Exemplar nachweisen, in dem die Stiche im Buch signiert wurden. – Mit einer **Farbstiftzeichnung auf dem Vorblatt**, blattfüllend und signiert, sowie als weitere Beilage: **Sieben Holzstiche (Probeabzüge)**. 1942. Signiert, datiert und bezeichnet. Auf dünnem Japan. Vier der Holzstiche aus dem Buch und alle drei verworfenen.

33,0 : 22,0 cm. 63, [5] Seiten, 20 lose Holzstiche. – Die Buchseiten minimal stockfleckig.

Reiner-Bibliographie III, 9. – Tiessen II, 9. – Schauer II, 132

- 724 Imre Reiner – Charles Dickens. Die Geschichte des Handlungsreisenden.** Zürich 1945. Mit Vignetten und vier blattgroßen farbigen Illustrationen von Imre Reiner. Originalbroschur mit farbiger Umschlagillustration. – **Widmungsexemplar.** € 150

Eins von 90 Exemplaren (Gesamtauflage 200). – Mit eigenhändiger Widmung für den Typographen »Fritz Genzmer zum Gruß I. Reimer '48«. – Vom Künstler im Druckvermerk signiert. – Das Buch wurde als Übungsarbeit an der Kunstgewerblichen Abteilung der Gewerbeschule der Stadt Zürich gedruckt.

27,0 : 19,5 cm. 30, [4] Seiten. – Umschlagrücken eingerissen. Ränder leicht gebräunt. – Untere Ecken schwach geknickt, eine stärker.

Reiner-Bibliographie III, 13. – Tiessen II, 13

- 725 Imre Reiner – Adalbert von Chamisso. Ali Baba und die vierzig Räuber.** Übertragen von Enno Littmann. Mit Holzstichen von Imre Reiner. Frankfurt am Main, Insel 1961. Mit neun Holzstichen im Text, davon einer blattgroß. Illustrierter Originalleinenband im -schuber (Willy Pingel, Heidelberg). € 150

Eins von 750 Exemplaren. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert.

20,2 : 12,7 cm. 89, [3] Seiten. – Rücken etwas verblasst.

Reiner-Bibliographie III, 21. – Tiessen II, 20. – Sarkowski 11



Beide 726



- 726 Imre Reiner. [Acht Aquatintaradierungen zu Aristophanes] »Die Vögel«.** Vor 1964. Ca. 37,5 : 27,0 cm. Signiert und bezeichnet. € 300

Alle in Rot gedruckt, auf Japan und bezeichnet mit »Probeabzug (Die Vögel)«. – Im Auftrag der Maximilian-Gesellschaft plante Imre Reiner Illustrationen für Aristophanes' Dichtung »Die Vögel«. In einem unikat Künstlerexemplar des Buches, dem unter anderem sechs Probedrucke von Radierungen beilagen (unsere Auktion 12, KatNr. 1314), notierte der Künstler: »Es war meine Absicht, das Buch in diesem Format zu planen und mit Radierungen zu illustrieren, die Umstände wollten es anders. Statt Radierungen machte ich Holzstiche u. somit änderte sich auch das Format«. Die bekannte Jahresgabe der Maximilian-Gesellschaft für 1964 enthielt schlussendlich 37 Holzstiche Imre Reiners.

Vgl. Reiner-Bibliographie III, 33

- 727 Imre Reiner. Aristophanes / Die Vögel.** Radierung. 1962. 20,5 : 18,6 cm (51,0 : 34,7 cm). Signiert, datiert, betitelt und bezeichnet. € 150

»Probedruck (keine Auflage)«. – Auf Velin.



724



727



Beide 728

- 728 Imre Reiner – Paul Appel. Garten im Herbst.** Acht zumeist zweifarbige Original-Lithographien zu einer Gedichtfolge. Frankfurt am Main und Bern, Ars librorum 1964. Mit acht blattgroßen und signierten Lithographien, davon sechs zweifarbige. Originalhalblederband im -schuber. € 450

Sechster Ars librorum Druck. – Vom Künstler im Druckvermerk eigenhändig als »mein Belegexemplar« bezeichnet, signiert und datiert. – Mit einer prächtigen blattfüllenden signierten Aquarell-Tusche-Zeichnung auf dem Vorsatzblatt und folgenden Beilagen: **Zwei farbige Zeichnungen** (Aquarell, Fettkreide, Tusche) und **Probeabzug einer Lithographie** aus dem Buch auf Japan, alle drei signiert, teils datiert und bezeichnet. – Wie bei den Vorzugsexemplaren hat der Künstler in seinem Belegexemplar alle Lithographien signiert. – Im Druckvermerk von Dichter und Künstler signiert. – Auf Velin »BfK Rives«. – Sehr schönes, unikates Exemplar.

31,5 : 38,7 cm. [20] Seiten.

Reiner-Bibliographie III, 30. – Tiessen II, 28. – Spindler 40.26

- 729 Imre Reiner – Eduard Mörike. Lucie Gelmeroth.** Novelle. Mit sechzehn Holzstichen von Imre Reiner. Frankfurt am Main, Ars librorum 1966. Mit 16 Holzstichen. Weinroter Originalmaroquinband mit Rückenschild und goldgeprägter Titelvignette (Helmuth Halbach, Niederhöhnstadt). In Originalhalblederkassette mit Rückenschild. € 300

15. Ars Librorum Druck. – Eins von 10 römisch nummerierten Exemplaren der Vorzugsausgabe mit einer Extrasuite aller 16 Holzschnitte und einem zusätzlichen 17. Holzstich (Gesamtauflage 675). – Eines der seltenen Exemplare in weinrotem Maroquin (lt. Spindler nur 25 Exemplare). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Tadellos.

29,0 : 17,8 cm. 35, [5] Seiten, 16 Holzstiche. – Kassette am Rand leicht verblasst.

Reiner-Bibliographie III, 36. – Tiessen III, 31. – Spindler 40.35. – Isphording II, 41. – Slg. Berge S. 122



Alle 730

Mit den Vorzeichnungen und Probedrucken

- 730 Imre Reiner – Äsopische Fabeln.** Älteren Überlieferungen nacherzählt und herausgegeben von Gotthard de Beauclair. Mit achtzehn von den Originalstöcken gedruckten Linolschnitten von Imre Reiner. Frankfurt am Main, Trajanus-Presse 1968. Mit acht signierten blattgroßen Linolschnitten und zehn Linolschnitt-Vignetten. Handgebundener Pappband mit Holzstich-Deckelschild. In Leinenkassette. € 1.200

Im Druckvermerk von Imre Reiner signiert und eigenhändig als »mein Exemplar« bezeichnet. – In Rot und Schwarz auf grünes Fabriano-Bütten gedruckt und als Blockbuch gebunden. Die zehn Vignetten wurden Ton-in-Ton in die Textseiten eingedruckt. – Größerformatig als die Exemplare der Auflage. – Beiliegend: **Acht Farbstiftzeichnungen (Vorzeichnungen/Skizzen zu den Linolschnitten)**. 1964. Ca. 26 : 31 cm. Signiert und datiert. – **Acht Linolschnitte (Probedrucke)**. 1964–66. Ca. 22 : 27 cm. Signiert, datiert, als »Probeabzug« bezeichnet, vier betitelt. Zwei in Rot, sechs in Schwarz gedruckt, auf dünnem Japanpapier und auf Büttenblätter montiert. – Unikum.

28,5 : 32,5 cm. [24] Seiten, 16 Blätter.

Reiner-Bibliographie III, 37. – Tiessen III, 34. – Spindler 40.19



Beide 731

- 731 Imre Reiner – Johann Wolfgang [von] Goethe. Chinesisch-Deutsche Jahres- und Tageszeiten.** Mit Radierungen von Imre Reiner. Ascona, Centro del bel libro 1969. Mit 14 blattgroßen Radierungen und einer Holzschnittvignette. Lose Doppelblätter in Leinenkassette mit Leder-rückenschild mit goldgeprägtem Titel. € 1.000

Eins von 14 Exemplaren der Vorzugsausgabe mit einer signierten Suite aller 14 Radierungen, gedruckt in Rötél auf Japon nacré, und einer Originalzeichnung (Vers XII, Aquarell und Fettkreide, 24 : 16 cm, signiert, datiert »65« und bezeichnet). Insgesamt erschienen von dem Buch nur 120 Exemplare. – Die großen Radierungen jeweils in Schwarz auf ein Doppelblatt gedruckt, gegen-überstehend der entsprechende Text. – Die typographische Gestaltung übernahm Imre Reiner selbst, gesetzt und gedruckt wurde in der Tipografia Moderna, Locarno, auf handgeschöpftem ungebleichtem Velin von Richard-de-Bas. – Innen tadellos erhalten.

42,7 : 31,0 cm. 18 Doppelblätter, 14 Radierungen, 1 Aquarell. – Kassette am Rücken mit leichtem Wasserrand.
Reiner-Bibliographie III, 40. – Tiessen III, 37

- 732 Imre Reiner – [Johann Wolfgang von] Goethe. Das Märchen.** Mit Holzstichen von Imre Reiner. Basel, Petri Presse 1972. Mit 21 Holzstichen, einer auf dem Titel, 20 im Text. Originalhalblederband mit goldgeprägtem Rückentitel. In Originalkassette mit Buntpapierbezug. – Widmungsexemplar. € 600

Eins von 20 römisch nummerierten für den Künstler reservierten Exemplaren der Vorzugsausgabe (insgesamt 80 Exemplare) auf handgeschöpftem Umbria-Bütten und mit einer Extrasuite der 20 Stiche in Rötél auf Shiohara-Japan. Die Exemplare 81–280 wurden auf Hahnemühle-Kupferdruck-bütten gedruckt und unterschiedlich gebunden. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Vorblatt mit eigenhändiger Widmung des Künstlers.

36,2 : 26,2 cm. 61, [7] Seiten. – 5 Holzstiche der Suite leicht stockfleckig.
Reiner-Bibliographie III, 42. – Tiessen IV, 39



732



734

- 733 Imre Reiner. [Sieben Radierungen zu] Die Erfindung des Saitenspiels und des Gesangs.** 1979. 20,8 : 15,8 cm (39,5 : 32,0 cm). Signiert und nummeriert. € 300

Exemplar 42/55. – Auf Japan. – Extrasuite zur Vorzugsausgabe des zehnten Drucks der Edition Tiessen (enthielt drei Radierungen, den 55 Vorzugsexemplaren wurden sieben weitere beigelegt).

Vgl. Reiner-Bibliographie III, 49

- 734 Imre Reiner – Friedrich Hölderlin. Mein Eigentum.** Quindici acqueforti di Imre Reiner. Prefazione di Ottavio Besomi. Rovio, Edizioni Rovio 1985. Mit 15 Aquatintaradierungen. Originalbüttenbroschur in -kartonchemise und illustriertem -schuber. € 600

Eins von 33 römisch nummerierten Künstlerexemplaren (Gesamtauflage 132), wie die 33 Vorzugsexemplare mit einer **signierten Extrasuite der Radierungen, gedruckt in Rot** auf schwerem Velin. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Auf getöntem Magnani-Bütten. – Als Blockbuch gedruckt und gebunden. – Die Radierungen entstanden bereits 1965, wurden aber erst 20 Jahre später publiziert. – Enthält auch eine italienische Übertragung von Hölderlins Gedicht.

32,3 : 23,2 cm. 25, [1] Seiten, 15 Radierungen. – Chemisenrücken leicht ausgebleicht.

Reiner-Bibliographie III, 53. – Tiessen VI, 46

- 735 Imre Reiner – Roland Reiner. Blumen und Früchte in Holzstichen** von Imre Reiner. Eine chronologische Darstellung. Zum 90. Geburtstag des Künstlers am 18. August 1990. Bern, Benteli 1990. Mit 70 Abbildungen auf Tafeln. Originalpappband mit montiertem Deckelbild. € 100

Eins von 195 Exemplaren, davon 145 im Handel. – Mit einem lose beigelegten Holzstich mit Trockenstempel.

27,5 : 21,5 cm. 187, [5] Seiten.

736 Otto Rohse. [16 Holzstiche zu] Pet, der Fisch. 1954–1959. Ca. 10 : 16 cm (21 : 29 cm). Signiert und nummeriert. € 500

Exemplar 5/50. – Vollständige Folge der Holzstiche, die 1960 als sechster Druck der Grillenpresse in »Pet, der Fisch. Eine Bildgeschichte von Otto Rohse« erschienen. – Auf Japan, alle auf Büttenunterlage und in Passepartout montiert. Zusammen in Halbleinenmappe mit montierter Holzstich-Deckelvignette. – »Der Holzstecher hat in seinem Metier die Meisterschaft erreicht« (Schwarz, S. 29). – Dazu ein zweiter, dreifarbigiger Abzug vom ersten Holzstich (Vogel 88), signiert, gedruckt in Grün, Blau und Violett.

Vogel 88–89, 91–101, 243, 244 und 246

737 Otto Rohse. [Neun] Holzstiche zu »Die Bost«. 1956. 28,5 : 22,5 cm. Signiert und nummeriert. € 400

Exemplar 6/XX. – Auf Japan. – Vollständige Suitenausgabe der neun Holzstiche, die 1956 in »Die Geschichte des Hauses »Die Bost«« erschienen. Die Buchausgabe, entstanden für Renata Klée Gobert, wurde bei Gustav Petermann, Hamburg, gedruckt. – Zusammen in handschriftlich nummeriertem und betitelten Büttenumschlag.

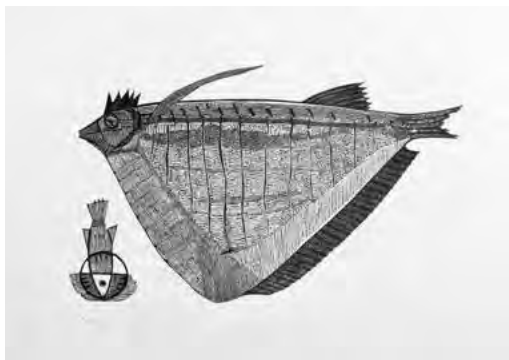
Vogel 129–137

738 Otto Rohse. [Vier Holzstiche zu] Gottfried Benn, »Die Insel«. 1962. Ca. 10 : 16 cm, Papiermaße unterschiedlich. Signiert. € 200

Unnummerierte Abzüge auf Japan. – Eine Auflage von 50 Exemplaren wurde für die Kassettenausgabe dieses zweiten Drucks der Otto Rohse-Presse gedruckt. – Zusammen in Originalbüttenumschlag mit Deckelschild.

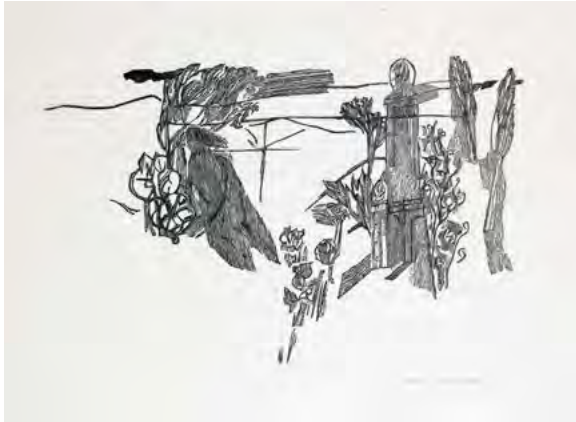
Äußerste Ränder schwach gebräunt.

Vogel 274–277

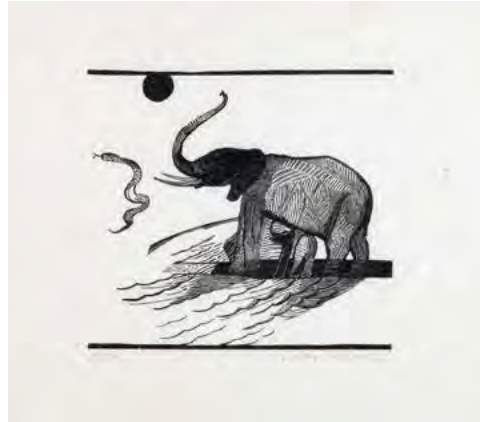


737

Beide 736



739



738

- 739 Otto Rohse. Zum Physiologus.** 13 Holzstiche. 1999. Ca. 23 : 21 cm. Signiert und nummeriert.

€ 400

Exemplar 8/30. – Auf Japan. – Suitenausgabe zum 49. Druck der Otto Rohse Presse, dort zwölf Holzstiche im Buch, einer auf dem Einband. – In getöntem Büttenumschlag mit Titelaufdruck und Nummerierung.

- 740 Otto Rohse. Sechs Holzstiche.** 1954–1959. Alle signiert.

€ 300

Holzstiche: **I.** Flugsamen. 1954/1972. – **II.** Auf einmal wird das Wasser kalt: [...] Der Fischkönig [...]. 1955/1971. – **III.** Konzert. 1957/1962. – **IV.** Steilufer. 1959/1972. – **V.** Graue Hähne. 1959/1972. – **VI.** Blick über die Stadt (Bielefeld). 1959/1972. – I und III-VI in den späteren Abzügen für die Grif-felkunst, II im gemeinsamen Druck für die Büchergilde. – Dazu: **Drei Kupferstiche**, einer farbig. Signiert.

Vogel 62, 100/101, 169, 228, 230 und 253

- 741 Otto Rohse Presse – Das Portrait des Dichters.** Holzstiche von Otto Rohse. Münster, Frankfurt am Main und Hamburg, Edition Buchhandlung Poertgen, Herder und Otto Rohse Presse 1978–1983. Sechs signierte Blätter mit zusammen 65 Holzstichen in Halblederkassette.

€ 250

Unterschiedliche Exemplarnummern. – **I.** Annette von Droste-Hülshoff. – **II.** Goethe in Frankfurt. – **III.** Schiller und das Nationaltheater. – **IV.** Friedrich Hölderlin. – **V.** Goethe und Shakespeare. – **VI.** James Joyce. – Textauswahl, Redaktion und Anmerkungen von Bertold Hack. – Die Reihe wurde fortgesetzt.

Spindler 44.33. – Hack/Schwarz 1.56–60 und 62



741



- 742 Otto Rohse – Heinrich von Kleist. On puppet-shows.** Copper engravings by Otto Rohse. Translated by David Paisey. Hamburg 1991. Mit fünf Kupferstichen, drei blatt-, zwei doppelblattgroß und mehrfarbig. Bordeauxroter Originalmaroquinband mit blindgeprägtem Rückentitel, beide Deckel mit ganzflächigen Blindprägungen vom Liniensatz (Christian Zwang). Im Originalschuber mit blindgeprägtem Pressensignet. € 2.000

36. Druck der Otto Rohse Presse. – Eins von fünf Exemplaren der absoluten Vorzugsausgabe mit einer signierten Extrasuite aller fünf Kupferstiche in separater Mappe, das Buch im roten Ledereinband (Gesamtauflage 75). – Vom Künstler im Druckvermerk signiert und nummeriert. – Makellos erhaltenes Exemplar. – »Allerdings, gerade in der Beziehung von Text und Bild, Typographie und Illustration ist das ›Marionettentheater‹ ein Lehrstück außerordentlichen Ranges; beide sind auf einfachste, vollkommene Weise einander zugeordnet und aufeinander bezogen. [...] Das mit großen Kupfern illustrierte ›Marionettentheater‹ fand spontan das Interesse von Kennern und Liebhabern, die in diesem Buch eines der Meisterwerk der Buchkunst unseres Jahrhunderts erkannten.« (Bertold Hack zur deutschen Fassung; in Hack/Schwarz S. 50). – Dazu: **Otto Rohse. Marionetten. Kupferstich.** 1969(?). 28,3 : 17,4 cm (47,7 : 32,0 cm). Signiert und nummeriert. Zwei Abzüge, beide nummeriert »3/5«, einer in grün auf grünlichem Japan, einer in Rot auf Lithobütten. Der Kupferstich stellt einen variierten Ausschnitt des linken Bilddrittels von »Marionetten II (Scene)« (S./Z. 69) dar, ist aber bei Schwarz/Zeiske nicht verzeichnet.

35,6 : 26,7 cm. [20] Seiten, 5 Radierungen.

Hack/Schwarz 1.36. – Schwarz/Zeiske 68–72. – Isphording II, 801



- 743 Otto Rohse. Toscanische Pflanzen.** 14 farbige Kupferstiche. 1987. 39,0 : 28,0 cm (Blattgröße). Signiert und nummeriert. € 600

Exemplar 10/45. – Auf getöntem Japanbütten. – Lose in Originalhalbleinenmappe mit grauem Roma-Büttenbezug und Deckelschild.

Schwarz/Zeiske 157–170. – Vgl. Hack/Schwarz 1.23

- 744 Otto Rohse. Provence.** [28] Kupferstiche und [elf] Radierungen. 1991–1994. 38,5 : 28,3 cm. Signiert und datiert. € 900

Exemplar 22/30. – Auf französischem Kupferdruckkarton, teils mehrfarbig, teils mit Tonplatte gedruckt. Die meisten Blätter vom Künstler rückseitig betitelt. Das Titelblatt mit der radierten Vignette mit Widmung des Künstlers. – Vollständige Folge die im Wesentlichen im Herbst 1991 und Frühsommer 1992 in Mérindol-Les-Oliviers entstand. Für die »Provence«-Folge wandte sich Otto Rohse der Radierung zu. – 1994 erschienen 35 der Graphiken in dem 47. Druck der Otto Rohse Presse »Provence. Im mittäglichen Frankreich« (siehe die folgende KatNr.). – Lose in der Originalhalbleinenmappe mit dem erstem Kupferstich, gedruckt auf Ingres-Bütten, auf dem Vorderdeckel. – Makellos erhalten.

Schwarz/Zeiske 214–244 und 263–270

- 745 Otto Rohse Presse – Provence.** Im mittäglichen Frankreich. 34 Kupferstiche und Radierungen von Otto Rohse. Mit Texten von Malern und Dichtern, Forschern und Reisenden. Hamburg 1994. Mit 34 blattgroßen farbigen Graphiken, teils mehrfarbig, teils mit Tonplatte gedruckt. Dunkelgrüner Original-Oasenziegenlederband. Rückentitel und die große Titelillustration auf dem Vorderdeckel in Negativ-Blindprägung (Thomas Zwang, Hamburg). € 900

47. Druck der Otto Rohse Presse. – Eins von 80 in Leder gebundenen Exemplaren, weitere 20 wurden in Pappe gebunden. – Mit einem signierten Separatabzug des Kupferstichs, der bei den Pappbänden auf dem Bezugspapier verwendet wurde. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Satz aus der Amsterdamer Garamont. – Gedruckt auf Zerkall-Bütten. – Makellosoes Exemplar.

31,0 : 19,4 cm. 143, [5] Seiten.

Nicht mehr bei Hack/Schwarz

- 746 Otto Rohse – Sigill.** Blätter für Buch und Kunst. Folge I–XIII in 42 Heften [alles Erschienene]. Hamburg 1969–1999. Mit zahlreichen, teils farbigen Originalgraphiken und Abbildungen. Originalbroschuren. € 600

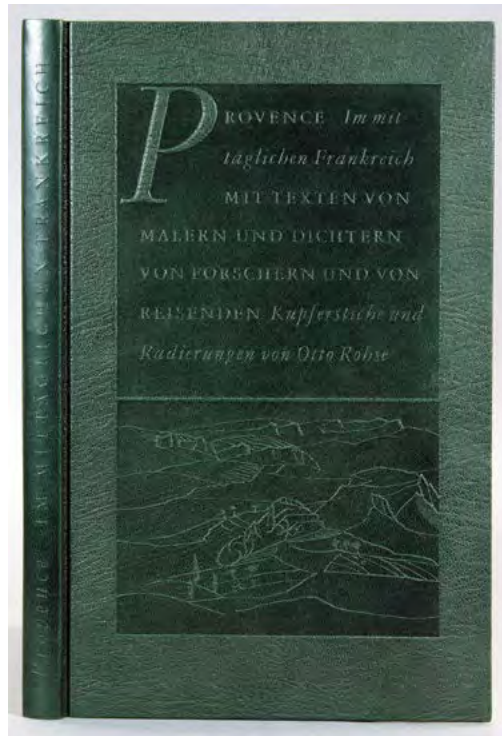
Vollständige Folge der exklusiven Zeitschrift der Otto Rohse Presse. – Einige Hefte in der Vorzugs-, einige in der Suitenausgabe, jedoch meist ohne die beigelegten großformatigen Graphiken. – Die von Otto Rohse herausgegebene Zeitschrift widmet sich den Themenkreisen Graphik, Buchillustration und Gelegenheitsgraphik und stellt junge Künstler vor. Durch ihre typographische Gestaltung und zahlreiche originalgraphische Beiträge gewann »Sigill« eine von anderen (wenn überhaupt vergleichbaren) Publikationen unerreichte Qualität. – Mit Beiträgen von und über sowie Graphiken Arbeiten von Otto Rohse, Marcus Behmer, Friedrich Ahlers-Hestermann, Edwin Scharff, Karl Rössing, Roswitha Quadflieg, Gerhard Marcks, Jürgen Brodwolf, Chr. Nieß, Ernst Ludwig Kirchner (zur Entstehung seiner Umbra vitae-Holzschnitte) und vielen anderen. – Enthält auch die Werkverzeichnisse von Otto Rohses Holzstichen und Kupferstiche sowie Werner Bunz' Römische Alphabete und Sonderhefte über Karl Rössing (mit vollständiger Holzstichfolge »Traumbblätter«). – Beilage: Zehn weitere signierte Kupferstiche von Otto Rohse.

29,8 : 19,2 cm (Hefte). – Einige Rücken etwas gebräunt. Die vorhandenen Beilagen nicht kollationiert.

Hack/Schwarz 3 (bis Folge X). – Spindler 44.35 (bis IX/1)

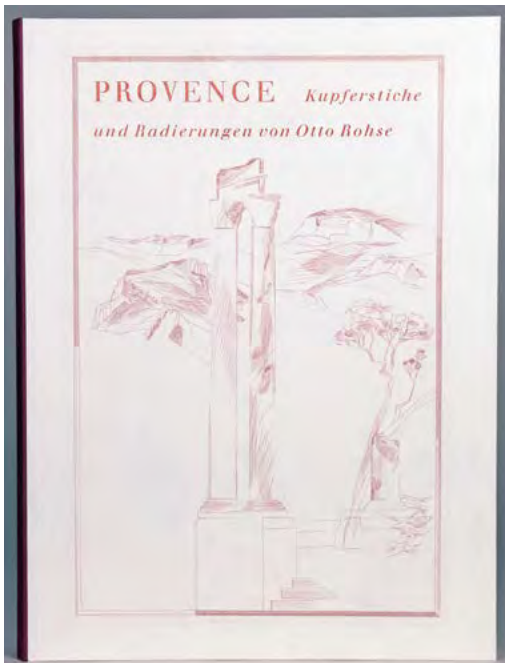


743



745

Beide 744



367

- 747 Dieter Roth. Gesammelte Werke.** Band 1 [bis] 20, 36 [und] 38 [bis] 40. Köln, London, Reykjavik, später auch Stuttgart 1969–1985. Mit zahlreichen farbigen Abbildungen, Ausstanzungen u. a. Farbige illustrierte Originalbroschuren, zwei in Originalkassette, vier Hefte in einem Schubler.

€ 3.000

Nahezu vollständiges Exemplar der Werkausgabe des Künstlers, die in großen Teilen seine frühesten, meist nur in kleinsten Auflagen erschienenen Publikationen wiedergibt. Folge 1 (1–20) hier vollständig, von Folge 2 (es erschienen 35–40) hier 36 und 38–40 vorhanden. – Inhalt: **1.** Zwei Bilderbücher. 1976. – **2.** ideogramme. 1971. – **3.** bok 2a und bok 2b. 1973. – **4.** bok 4a und bok 5. 1972. – **5.** bok 3a. 1971. – **6.** bok 3c. 1971. – **7.** bok 3b und bok 3d. 1974. – **8.** 2 books. 1976. – **9.** stupidogramme. 1975. – **10.** daily mirror. 1970. – **11.** snow. 1970. – **12.** Copley Buch. 1972. – **13.** scheisse. 1972. – **14.** die blaue flut. 1973. – **15.** poëtrie 5 bis 1. 1969. – **16.** Munduculum. 1975. – **17.** 256 clouds. 1976. – **18.** kleinere werke teil 1. 1971. – **19.** kleinere werke teil 2. 1971. – **20.** bücher und grafik. teil 1. 1972. – **36.** 96 picadillies. 1977. – **38.** kleinere werke teil 3. 1980. – **39.** kleinere werke teil 4. 1985– **40.** bücher und grafik. teil 2. 1979. – Die Bände erschienen meist in einer Auflage von 1000 Exemplaren, einige auch 1200, davon waren meist 100 Exemplare als signierte und abweichend gebundene Vorzugsausgaben konzipiert. – Sehr gut erhalten.

Meist 23,0 : 17,0 cm.

Dobke, Bücher + Editionen, Seite 147ff

- 748 Dieter Roth. Frische Scheisse** oder: Die Korrumpierung der Germanistik (das kommt von Döhl) oder: Die Korrumpierung des Döhl (das kommt von der Germanistik) oder: Die Germanistik der Korrumpierung (das kommt von Rot) oder: Die Germanistik des Rot (das kommt von der Korrumpierung). [Reykjavik, Hansjörg Mayer 1972]. Farbige illustrierte Originalbroschur. € 250

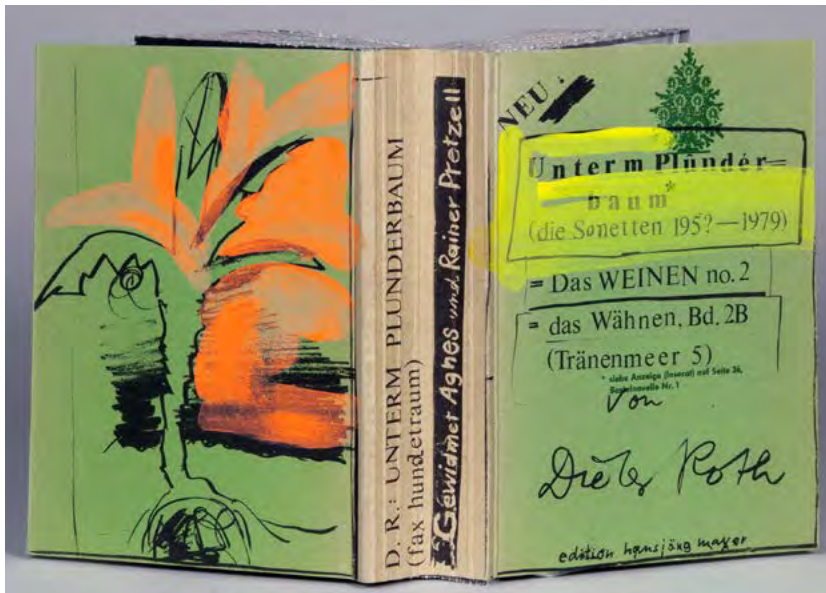
Unnummeriertes, unsigniertes Exemplar. Laut Dobke wurden neben 200 nummerierten und signierten Exemplaren 20 Autorenexemplare verlegt. – Der Umschlag mit fünffarbigem Siebdruck etwas größer als der Buchblock.

26, 7 : 19,5 cm. Seiten 265–472.

Dobke D5. – Conzen 27

747





749

749 Dieter Roth. Unterm Plunderbaum (die Sonetten 1957-1979) = Das Weinen no. 2 = das Wähnen, Band. 2B (Tränenmeer 5). Stuttgart und London, Edition Hansjörg Mayer 1979. Originalbroschur mit von Dieter Roth in Gelb und Orange bemalten Deckeln. € 300

Eins von 200 Exemplaren. – Im hinteren Innendeckel vom Künstler signiert und nummeriert.
– Unaufgeschnitten.

17,3 : 12,3 cm. [528] Seiten. – Rücken verblasst.

Dobke, Bücher J 6

748



369

- 750 Nelly Sachs. Ein maschinengeschriebener Brief mit Paraphe »Li« und ein Typoskript sowie sechs eigenhändige Briefe bzw. Briefkarten und eine eigenhändige Kunstpostkarte, alle mit Unterschrift.** Stockholm, 4. XII. 1940 und 1953–1968. Zusammen 15 Seiten. € 1.000

Alle an die schwedische Künstlerin Carlotta Jönsson (1909–1979). Diese hatte 1927–1932 in Berlin an der Kunstakademie studiert und war dann in ihre Heimat zurückgekehrt. Nelly Sachs gelang es durch Vermittlung ihrer Brieffreundin Selma Lagerlöf und der schwedischen Königsfamilie 1940, in letzter Minute, Nazideutschland zu verlassen. Noch im Jahr ihrer Ankunft im schwedischen Exil lernte sie die Künstlerin Jönsson kennen, deren Bild »Friedhof am Meer« Nelly Sachs zu einem Gedicht inspirierte. Hier das Gedichttyposkript »Für Carlotta | Kirchhof am Meer« und der Begleitbrief. – Mit diesem Brief begann eine intensive Brieffreundschaft, die fast bis zum Lebensende der Dichterin währte. Die hier vorliegenden Briefkarten und Briefe spiegeln häufig die schweren Erkrankungen wider, der klagende Ton scheint Teil ihres Werkes – der Klage über ein größeres Leid. – Mit sechs eigenhändig adressierten Kuverts.

»aus meinen Schmerzen geschnitten«

- 751 Nelly Sachs. Neun eigenhändige Post- und Briefkarten, alle mit Unterschrift.** Stockholm, 1954–1965. Zusammen zehn Seiten. € 750

Alle an Oskar Scheerer (1906–1971, Gartenbaudirektor in Zweibrücken). Dieser kam 1951 zur Stadtverwaltung Zweibrücken und widmete sich fortan seinem Lebenswerk, dem Wiederaufbau des zerstörten Rosengartens beim dortigen Schloss. Neben seinem Beruf pflegte er die Schriftstellerei, 1969 erschien sein Buch »Rosen in unserem Garten«. Wann und wie die Bekanntschaft zu Nelly Sachs entstand, bleibt unbekannt. Offenbar standen die beiden aber in regelmäßigem Briefwechsel. Die Dichterin schrieb ihm Urlaubsgrüße, bedankt sich für Buchsendungen und weist auf eigene Werke hin (zu »Und niemand weiß weiter«: Ja dieses Buch ist aus meinen Schmerzen geschnitten. Aber in Ihren Händen wird es Heimat finden«). Während ihrer langwierigen Erkrankungen schrieb Scheerer offenbar tröstliches: »Lieber Gärtner im Winter von Trostblumen, ohne die das Leben nun ganz arm wäre mit allem Geschehen. Ja, ich bin krank, aber es wird besser bald.« und »Sie allein lieber Menschen- und Blumengärtner erraten was man zum Leben gebraucht. Bin sehr glücklich das meine neuen Gedichte die sich zuletzt aus Sehnsucht hinauswagen ins Ungesicherte Heimat bei Ihnen fanden«. – Zwei mit eigenhändig adressiertem Kuvert.

- 752 Nelly Sachs. Ein Gedichttyposkript, vier eigenhändige Brief- bzw. Postkarten und eine Widmung, alle mit Unterschrift.** Stockholm, 1957–1965. Zusammen neun Seiten. € 600

I. Typoskript »Was stieg aus deines Leibes weißen Blättern [...]«. Zwei Blätter, mit einigen Rotstift-Anstreichungen, oben rechts mit »Nelly Sachs« bezeichnet. Das Gedicht erschien 1957 im Ellermann Verlag, München/Hamburg, in der Sammlung »Und niemand weiß weiter«. – II. Eine Karte (1957) an den Stockholmer Buchhändler Gunnar Josephson, aus Anlass der Aufnahme in die Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung: »Ich finde kaum Worte und bin gänzlich fassungslos über die Resonanz, die diese Gedichte bei der neuen Dichter- und Kritiker-Generation dort gefunden haben.« – III/IV. Zwei Karten (1963 und 1965) an Sonja Rinn c/o Ellermann Verlag wegen eines Besuchs in Stockholm und eines langen Krankenhausaufenthalts. – V. Eine Briefkarte (1964) an Hans Rudolf Hilty, den Schweizer Literaturkritiker: »meines Herzens Dank für Ihre mich ergreifenden Worte, die Sie mir widmeten« (wohl »Hans Arp und Nelly Sachs zum Beispiel«, Weltwoche, 4.9.1964). – VI. Eigenhändige Widmung »Für Hermann Kasack den Dichter und Frau Maria! Gesegnetes neues Jahr von David dem Tänzer und Ihrer Nelly Sachs von Herzen gewünscht!«. Auf dem Vorderumschlag von »hortulus«, der Zweimonatsschrift für neue Dichtung, die Hilty herausgab. Das vorliegende Heft 41 (1959) enthält den Erstdruck von Nelly Sachs szenischer Dichtung »Der magische Tänzer«.



750



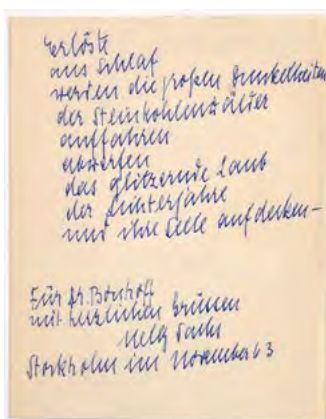
751

- 753 Nelly Sachs. Erlöste. Eigenhändiges Gedichtmanuskript mit Widmung und Unterschrift.** Stockholm, November 1963. Eine Seite. € 300

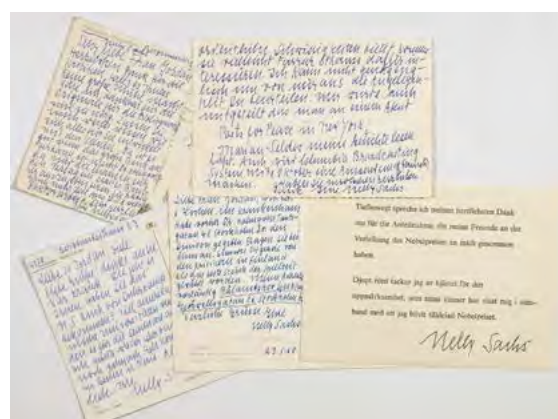
Neunzeiliges Gedicht »Erlöste | aus Schlaf | werden die großen Dunkelheiten | der Steinkohlenwälder | auffahren | abwerfen | das glitzernde Laub | der Lichterjahre | nur ihre Seele aufdecken –«. – Auf einem zweifach gefalzten Bogen Japanpapier. Unten die Widmung »Für Dr. Bonhoff mit herzlichen Grüßen«, datiert und signiert. – Mit eigenhändig adressiertem Briefkuvert. – Dazu: Visitenkarte der Dichterin mit eigenhändigem Beileidsgruß an die Witwe Irmgard Bonhoff, datiert 14.7.65. In eigenhändig adressiertem Kuvert.

- 754 Nelly Sachs. Vier eigenhändige Post- bzw. Briefkarten mit Unterschrift.** Stockholm, 16. X. 1967 – 23. XI. 1968. Zusammen fünf Seiten, dazu zwei Umschläge. € 450

An die Übersetzerin Jo Hilda Jordan in Los Angeles. – Hilda Jordan hatte sich offenbar in Eigeninitiative mit einigen Übersetzungen an Nelly Sachs gewandt, die diese lobt, zugleich aber auf die Rechte des Verlages Farra Strauß verweist. Nelly Sachs bittet um Zusendung einiger Kritiken und verweist auf ihre szenische Dichtung »Simson fällt durch Jahrtausende«. – Dazu: Gedruckte Dank-sagung für die Glückwünsche zur Verleihung des Literaturnobelpreises 1966.



753



754

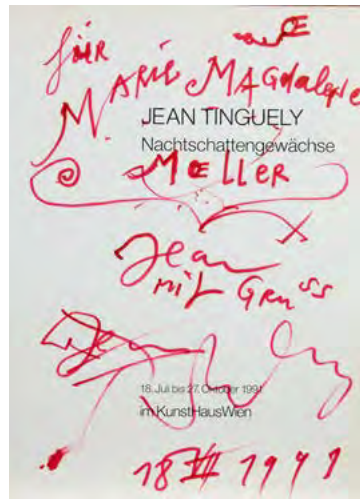
371



755



756



758

- 755 Wolfgang Simon – Lattenreih.** Leo Kettler Schüttelreime. Wolfgang Simon Holzschritte. Berlin, Aphia 1991. 61 : 44 cm. € 300

Eins von 60 Exemplaren. – Alle Blätter von Dichter bzw. Künstler signiert. – Auf schwerem Römer-turm-Bütten. – Die Mappe enthält 24 Blätter und zwar, leicht abweichend vom Druckvermerk, acht Farbholzschritte, sieben Textseiten und neun mit Holzschritten verzierte. Der Holzschritt-Titel auf abweichendem Papier und auf dem Mappendeckel wiederholt. – Hinter dem Pesudonym des Dichters verbirgt sich Leo Klünner (1922–2012), der schon kurz nach Zweiten Weltkrieg als Übersetzer der europäischen Moderne bekannt wurde. Wolfgang Simon (1940–2013), »Schüler im Geiste« Friedrich Sonnensterns, zählte zum Kreuzberger Künstlerkreis um Günter Bruno Fuchs. – Die Mappe erschien als bibliophile Ergänzung der gleichnamigen Buchausgabe.

- 756 Saul Steinberg – Derrière le miroir.** Fünf Hefte der Reihe zu Steinberg. Paris, Maeght 1953–1977. Mit zusammen fünf Farblithographien, vier blatt-, eine doppelblattgroß. Lose Doppelblätter in farbig illustrierten Originalumschlägen. € 250

Alle Saul Steinberg gewidmeten Hefte der DLM-Reihe. – DLM 53/54, 157, 192, 205, 224. – Saul Steinberg (1914–1999) arbeitete seit den 1940er Jahre als Karikaturist für »The New Yorker«.

39 : 29 cm.

- 757 Kurt Steinel – Johann Wolfgang von Goethe. Das römische Carneval.** Acht Radierungen von Kurt Steinel. St. Niklaus-Solothurn 1984. Mit acht ganzseitigen signierten Radierungen und zwei farbigen Gouachen auf den Deckeln. Originalhalblederband mit Rückenvergoldung und Bütten-papierbezügen (signiert: Roland Meuter, Ascona). Im Schubert mit Holzfurnierbezügen und Lederkanten. € 1.500

Eins von 15 Exemplaren im »Edelpappband« (Gesamtauflage 65). – Unikates Exemplar mit **zwei farbigen Gouachen auf den Deckeln** und einer eingebundenen **Zeichnung**, alle drei signiert. Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Auf starkem Bütten. – Parallel zu den Drucken der Ascona-Presse erschienener Privatdruck von Hugo Peller und Kurt Steinel. – Sehr schönes Exemplar.

41,0 : 34,7 cm. [6], 55, [8] Seiten.

Spindler 78.4

- 758 Jean Tinguely. Nachtschattengewächse.** 18. Juli bis 27. Oktober 1991 im KunstHausWien. Wien und München 1991. Mit zahlreichen, meist farbigen Tafeln und Abbildungen. Illustrierter Originalpappband. – Widmungsexemplar mit Zeichnung. € 500

Katalog zur Wiener Ausstellung 1991, unter anderem mit einem schriftlich geführten Interview von Stefanie Poley mit Jean Tinguely, wobei dessen Antworten nach seiner Handschrift gedruckt wurden. – Titelblatt mit schwungvoll-blattfüllend gezeichneter Widmung für die langjährige Direktorin des Berliner Brücke-Museums Marie Magdalene Moeller »Jean mit Gruss Tinguely | 18 VII 1991«.

28,5 : 21,8 cm. 129, [1] Seiten.

Alle 757



Buchkunst und Pressendrucke seit 1945

- 759 Gotthard de Beauclair – Ars librorum – Laudate Dominum.** Laudes matutinae et vespertinae. Psalmen und Lobgesänge. Lateinisch-deutsche Ausgabe. Frankfurt am Main 1963. Weißer Originalschweinslederband mit vergoldeten Titeln und vergoldeter Deckelillustration. In roter Originalleinenkassette mit vergoldetem Rückentitel (Willy Pingel, Heidelberg). € 600

Dritter Ars librorum Druck. – Eins von etwa 20 römisch nummerierten Exemplaren der Vorzugsausgabe im Ledereinband. Die Gesamtauflage betrug 950 Exemplare. – Im Druckvermerk vom Verleger signiert. – Auf Velin. – Gesetzt aus der Hammer-Unziale und der Aldus-Buchschrift. – Gedruckt unter Aufsicht von Arthur Wetzig in den Werkstätten der Trajanus-Presse in Schwarz und Rot, die deutschen Übertragungen in Grün. – Schönes Beispiel der typographischen Meisterschaft de Beauclairs. – Die Einbandzeichnung stammt von Hermann Zapf. – Tadelloses Exemplar.

30,3 : 22,1 cm. [6], XXII, [8] Seiten.

Spindler 40.23

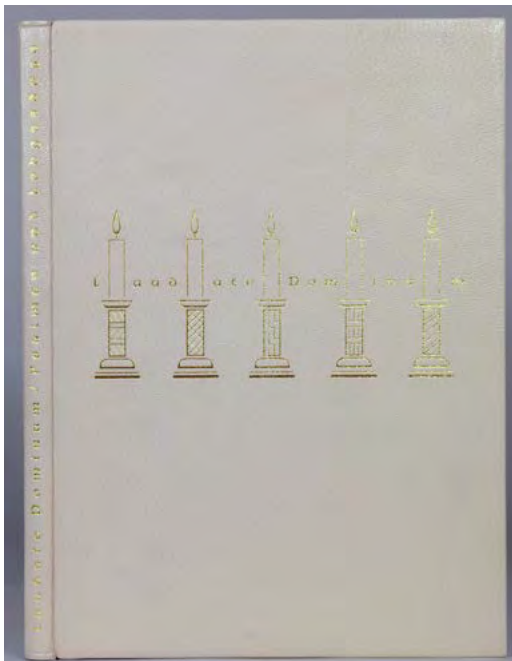
- 760 Gotthard de Beauclair – Trajanus-Presse – Das Evangelium des Johannes.** Griechisch und Deutsch. Frankfurt am Main 1960. Anthrazitfarbener Originalkalblederband mit ornamentaler Blindprägung und grün-goldenem Rückenschild (Willy Pingel, Heidelberg). Im Originalpappschuber. € 300

Elfter Druck der Trajanus-Presse. – Eins von 150 Exemplaren. – Auf Trajanus-Bütten von Hahnenmühle. – Zweispaltiger Druck: Die deutsche Übertragung nach dem Luther-Text von 1566 wurde aus der Aldus-Antiqua gesetzt, der griechische Originaltext aus der Heraklit. – Beide Schriften entwarf Hermann Zapf.

31,5 : 20,5 cm. 50, [6] Seiten. – Kanten leicht berieben.

Spindler 40.11

759



761





760



763

761 Edition Tiessen – Martin Buber. Der Weg des Menschen nach der chassidischen Lehre.

Mit einer Kaltnadel-Radierung von Jochen Geilen. Neu-Isenburg 1983. Mit einer blattgroßen signierten Radierung. Brauner Originalkalblederband mit Blindprägung, Rückenschild und vergoldeten Titeln (Theophil Zwang, Oberrodten). Im Schuber. € 200

31. Druck der Edition Tiessen. – Eins von 35 Exemplaren der Vorzugsausgabe in Leder (Gesamtauflage 161). – Die Radierung mit einem Porträt Bubers.

29,9 : 20,3 cm. 29, [3] Seiten. – Deckelränder vom straffen Schuber schwach berieben.

Spindler 41.31. – Tiessen VI, 9

762 The Bear Press – Bassompierre · Goethe · Hofmannsthal. Erlebnis des Marschalls v. Bassompierre. Eine Erinnerung aus dem Jahre 1606. Holzschnitt von Jürgen Wölbing. Bayreuth 1986. Mit einem monogrammierten blattgroßen Holzschnitt. Originalhalbpergamentband mit marmorierten Deckelbezügen und vergoldetem Rückentitel. € 300

Achter Druck der Bear Press Wolfram Benda. – Eins von 170 Exemplaren (Gesamtauflage 200). – Auf Zerkall-Bütten. – Im Druckvermerk vom Herausgeber signiert. – Sehr schönes Exemplar, ohne den Schuber.

26,0 : 17,5 cm. [4], 39, [5] Seiten.

Spindler 73.8

763 The Bear Press – Hans Henny Jahnn. Die Nacht aus Blei. Radierungen von Klaus Böttger. Bayreuth 1988. Mit zwölf blattgroßen Radierungen. Blau-grauer Originalkalblederband mit Blindprägung (Werner G. Kießig, Berlin/Ost). € 300

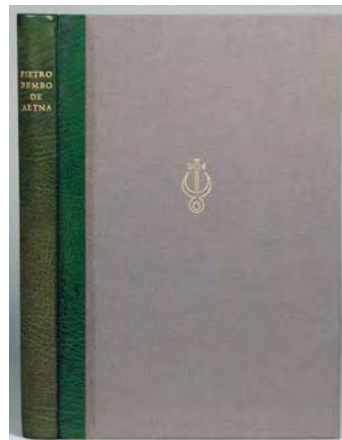
Elfter Druck der Bear Press Wolfram Benda. – Eins von 115 Exemplaren (Gesamtauflage 150). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Gesetzt aus der Trump-Mediaeval, gedruckt auf Sandwich-Bütten

26,0 : 17,0 cm. [8], 123, [9] Seiten. – Rücken verfärbt und etwas fleckig.

Spindler 73 »in Vorbereitung«



764



765

- 764 The Bear Press – Heinrich von Kleist. Ueber das Marionettentheater.** Farbholzschnitte von Hanns Studer. Bayreuth 1990. Originalhalbmaroquinband mit vergoldetem Rückentitel und Batikpapierbezügen (Werner G. Kießig, Berlin). € 300

13. Druck der Bear Press von Wolfram Benda. – Eins von 115 Exemplaren (Gesamtauflage 150). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Gesetzt aus der Van-Dijck-Antiqua, auf Xuan-China-papier gedruckt und als Blockbuch gebunden. – Kleists Text folgt dem Erstdruck von 1810 in den »Berliner Abendblättern«. – Ohne den Schubert, ansonsten tadellos erhalten.

25,8 : 15,2 cm. [2], 37, [3] Seiten.

- 765 Officina Bodoni – Pietro Bembo. De Aetna Liber.** Der Aetna. Verona 1700. Grüner Originalhalbmaroquinband mit vergoldetem Rückentitel und Deckelsignet sowie Kopfgoldschnitt. € 300

Erste deutsche Übersetzung. – Eins von 125 Exemplaren. – Auf Cernobbiopapier. – Gesetzt aus der »Aethaschrift«, die von Francesco Griffo aus Bologna für Aldus Manutius geschnitten wurde. Dessen Erstdruck (Venedig 1491) gilt es als eines der schönsten Bücher seiner Zeit. – Von Pietro Bembo, dem venezianischen Humanisten, stammt die erste ausführliche Beschreibung des feuerspeienden Vulkans. Die Gespräche über dessen Besteigung mit seinem Freund Angelo Gabriele beschrieb er in Form eines lateinischen Dialogs.

23,7 : 16,2 cm. [4], 169, [7] Seiten, 1 Tafel. – Rücken leicht verfärbt. – Kleiner Sammlerstempel auf dem vorderen Vorsatz und Titelblatt.

Mardersteig 167

- 766 Burgart-Presse – Harald Gerlach. Einschlüsse. Aufbrüche.** Blätter zu sechs Monaten deutscher Geschichte. Rudolstadt 1991. Mit sieben kolorierten signierten Radierungen von Alfred Traugott Mörsstedt. Originalpappband mit Buntpapierbezug (Ludwig Vater, Jena). € 300

Vierter Druck der Burgart-Presse. – Eins von 130 Exemplaren der Ausgabe C (Gesamtauflage 230). – Druckvermerk von Verfasser und Künstler signiert. – Die Radierungen auf Hahnemühle-Bütten. – Das Bezugspapier des Einbands entwarf der Künstler. – Harald Gerlach (1940–2001) »kommentiert« mit seinen Texten vom 8. Oktober 1989 bis zum 18. März 1990 den Umbruch in der DDR vom Mauerfall bis zur ersten freien Volkskammerwahl. »Das große chinesische Reich wurde ein Opfer der Mauer, die es bewahren sollte. Scheitern heißt, Gewohnheiten annehmen«.

27,3 : 31,3 cm. [36] Seiten, 7 Radierungen.



766



768

- 767 Burgart-Presse – Arkanum.** Aus den nachgelassenen Papieren des Herrn R* herausgegeben von Jörg Kowalski. Linolschnitte von Klaus Süß. Rudolstadt 1992. Mit neun farbigen Linolschnitten. Farbige illustrierter Originalpappband. € 200

Siebter Druck der Burgart-Presse. – Eins von 30 römisch nummerierten Künstlerexemplaren (Gesamtauflage 180). – Impressum von Autor und Künstler signiert. – Die Linolschnitte wurden von Klaus Göbel, Chemnitz, auf der Handpresse gedruckt. Teils auf schwarzen Velinkarton, teils auf Folien gedruckt. – »Im alchimistischen Sinne ist ›Arkanum‹ das Geheimnis eines Wissens von unendlicher Tragweite, im weiten Sinne ein Mittel, das alle Krankheiten und Leiden zu heilen vermag. Die vom Autor ›erfundenen‹ Papiere eines seltsamen alten Mannes fügen sich zu einem Text, der geprägt ist von Fiktion und Spiel. [...] Der Chemnitzer Künstler Klaus Süß hat diese Bildwelt in faszinierende Farblinolschnitte umgesetzt, die in der seltenen Technik des ›verlorenen Schnittes‹ gedruckt sind.« (Burgart-Presse).

40,5 : 32,0 cm. 21 Blätter, 4 Folien.

- 768 Burgart-Presse / Quetsche – Arno Schmidt. Tina oder Über die Unsterblichkeit.** Lithographien von Helge Leiberg. Witzwort und Rudolstadt 1994. Mit zahlreichen, teils blatt- und doppelblattgroßen, teils farbigen Lithographien. Originalpappband mit farbiger Lithographie über beide Deckel. Im Originalschuber. € 450

Gemeinschaftswerk: Zehnter Druck der Burgart-Presse bzw. 18. Druck der Quetsche. – Eins von 20 Exemplaren der Ausgabe B mit einer beigelegten zusätzlichen Lithographie und hier getrüffelt mit einer weiteren, beide Blätter wie auch der Druckvermerk vom Künstler signiert (Gesamtauflage 130). – Schöner Pressendruck von Jens Henkel und Reiner Scheuble. Helge Leibergs impulsive Lithographien umrahmen, verdecken und ergänzen den von Hand gesetzten Text. – Tadellos erhalten.

47,0 : 33,0 cm. [24] Blätter.

769 Burgart-Press – Felix Martin Furtwängler. Stur. Rudolstadt 1995. 40 blattgroße Farbholzschnitte, davon zwei auf dem Originalhalbpergamentband. € 500

13. Druck der Burgart-Press von Jens Henkel. – Eins von 30 Exemplaren der Ausgabe B (Gesamtauflage 70). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Felix Martin Furtwängler kombinierte hier einmal mehr Bild- und Schriftelemente zu eindrucksvollen Kompositionen, die durch den Druck mit Ölfarben auf dem festen Velinpapier ihre kraftvolle Wirkung entfalten. Einige Holzschnitte sind als Doppelseiten konzipiert, einige werden wiederholt für die Vorsätze verwendet. – Als Blockbuch gebunden. – Für uns eines der prächtigsten Holzschnittbücher des 20. Jahrhunderts.

43,0 : 37,0 cm. [36] Seiten. – Tadellos erhalten.





Beide 770

770 Burgart-Press – Felix Martin Furtwängler. Schnitt in Zeit. Lautungen. Rudolstadt 2001. 16 mehrfarbige Papiercollagen in Passepartouts und das Buch in Originalpappkassette (Ludwig Vater, Jena). € 600

25. Druck der Burgart-Press. – Eins von 20 Exemplaren der Ausgabe A mit der Papierschnittfolge »Lautungen« (Gesamtauflage 94). – Die großformatigen Papierschnittcollagen wurden paarweise in Klapppassepartouts montiert: Links jeweils ein Schriftbild, rechts die figürlichen Darstellungen, die vom Künstler signiert wurden. – Auch das Kolophon des Begleitbuchs vom Künstler signiert und nummeriert. – Einmal mehr beweist Furtwängler mit dieser Edition, die durch die Originalarbeiten weit über den Begriff »Pressendruck« hinausreicht, den souveränen Blick auf Schrift und Typographie als Bildelemente. – Tadellos erhalten und sehr selten.

52 : 37 cm (Kassette), 30 : 21 cm (Collagen).

- 771 Dürer-Press – Unaulutu.** Steinchen im Sand. Ein Malerbuch von Frieder Heinze und Olaf Wege-
witz. Herausgegeben von Hans Marquardt. Leipzig, Reclam 1985/86. Mit 68, teils signierten
graphischen Blättern und Originalarbeiten sowie Annotationen der Künstler und 26 Reprodukti-
onen nach Zeichnungen der Karaja-Indianer. Mit »Spielementen« wie Schwirrholtz, Reiskörnern,
Schilfrohr, Flechtwerk von Palmblättern, Bambus, handgefertigtem Papier aus Rindenbast und
Brennesseln. Handgefertigte Bindung mit Lederstreifen, Schilfrohren, Metallösen und reisge-
füllten Holzleisten-Seidenpapierdeckeln. In Originalschuber und -jutesack. € 3.000

6. Druck der Dürer-Press. – Eins von 55 Exemplaren, die im Leipziger Reclam Verlag erschienen, weitere 55 erschienen in der Galerie Brusberg, West-Berlin, darüber hinaus 25 Künstlerexemplare.
– Mit gestempeltem Auflagenvermerk, dort von Frieder Heinze signiert, nummeriert und datiert.
– Sicher eines der ungewöhnlichsten Bücher der letzten Jahrzehnte und zumindest die Leipziger Exemplare waren trotz des für DDR-Sammler enormen Preises von 3.000 DDR-Mark sofort vergriffen. – Das Buch lebt von der Vielzahl der verwendeten Materialien und Techniken. Holzschnitte, Lithographien, Serigraphien wechseln sich mit Textseiten im Buchdruck, Fototafeln und den berühmten »Spielementen« ab. – Die Konstruktion des »Einbandes« lässt die Demontage des Buches zu. »Das Buch entpuppte sich als eine Ausstellung, die man im Beutel tragen kann [...] Wer sich mit dem Objekt beschäftigt, wird bald feststellen, daß seine jüngste Tradition auf die Mitte der sechziger Jahre weist. Damals zeichnete sich etwa mit Michael Buthe und Dieter Roth eine »Metamorphose« des Buches ab: Buch nicht als Informationsmittel herkömmlicher Art, sondern als Kunstobjekt, und zwar auch jenseits des ästhetisch sublimierten Malerbuches, das aus Paris kam.« (Lothar Lang, in »Die Weltbühne«, Heft 36/1986, S. 1067). – Unter den Texten verschiedene Abhandlungen zur indianischen Dichtung und Mythologie sowie die Rede »Wir sind ein Teil dieser Erde«, gehalten 1855 von Häuptling Seattle vor dem damaligen Präsidenten der Vereinigten





772

Staaten von Amerika, Franklin Pierce. – Frieder Heinze (geboren 1950) studierte an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst, war Meisterschüler bei Werner Tübke und Bernhard Heisig, seit 1977 freischaffend in Leipzig. Olaf Wegewitz (geboren 1949) arbeitet seit 1975 als freischaffender Künstler. Beide waren Mitveranstalter des legendären »1. Leipziger Herbst-Salon«.

Ca. 51 : 45 : 9 cm.

Spindler 67.7. – Isphording II, 160

772 Olaf Wegewitz. Mikrokosmos. Huy, Eigenverlag 1992. Mit acht Originalzeichnungen, 18 Originalgraphiken und 15 Lichtdrucken. Originalholzdeckelband in Originalleinenhülle, diese bedruckt und nummeriert. € 750

Eins von 60 Exemplaren, weitere zehn nicht für den Handel. – Auflagenvermerk vom Künstler signiert und datiert. – Im Selbstverlag des Künstlers erschienen. – Mit zehn Lithographien, drei Siebdrucken, 15 Lichtdrucken und fünf Holzschnitten sowie »acht Handzeichnungen für jedes Exemplar«. Auf verschiedenen Japan-, Bütten-, Velin- und Transparentpapieren gedruckt, einige Blätter mehrfach gefaltet. – Das Buch ist das Ergebnis eines Stipendiaufenthaltes des Künstlers in der Herzog August-Bibliothek Wolfenbüttel und adaptiert Ausschnitte aus vier Handschriften des 15. Jahrhunderts mit Graphiken des Künstlers. – Die Zusammenstellung und Gestaltung erinnert an ein zehn Jahre früher – noch zu DDR-Zeiten – erschienenenes Buchprojekt des Leipziger Künstlers: »unaulutu – Steinchen im Sand«. – Der Einband, vom Künstler selbst angefertigt, stellt in seiner massiven Gewichtigkeit ein interessantes Gegenstück zu der bei »unaulutu« mit Reis gefüllten Konstruktion aus Holzleisten und dünnem Papier dar.

45 : 35 cm.

381

- 773 Herzattacke.** Literatur- und Kunstzeitschrift. Herausgegeben von Maximilian Barck. 53 (von 57 bis 2014 erschienenen) Ausgaben. Berlin 1989–2014. Mit etwa 1000 signierten Zeichnungen, Collagen, Grafiken, Fotografien und anderen »Originalarbeiten«. Originalhalbleinenbände, viele bedruckt oder bemalt, teils in Jahrgangsschubern. € 2.500

Umfangreiche Folge einer der legendärsten und außergewöhnlichsten »Post-Samisdat«-Publikationen, die meisten Bände in einer Auflage von 95 Exemplaren erschienen. – Bis 2014 fehlen lediglich aus Jahrgang I (1989) die Nummern 2–4 und in Jahrgang XXII (2010) die Nummer 1. Die aufwändig ausgestattete Zeitschrift wurde 1989 von Maximilian Barck gegründet. Nach dem unerwartet frühen Tod des Herausgebers (1962–2013) übernahm sein Sohn Malte die Fortführung. – Alle mit Originalgraphiken (meist Linolschnitte und Serigraphien, aber auch Fotografien) aber auch mit Unikaten (Zeichnungen, Collagen und verschiedenen graphischen Mischtechniken) von Strawalde, Klaus Zylla, Lothar Böhme, Schlesinger, Michael Jastram, Felix Martin Furtwängler, Rolf Szymanski, Sabine Jahn, Mikos Meininger, Andreas Rost, Claus Bach, Gisela Rieffert, Michael Würzberger, Horst Hüssel, Thomas Günther und vielen anderen, alle signiert. – Die Texte stammen von Wolfgang Hilbig, Bert Papenfuß, Lothar Klünner, Gert Neumann, Christian Saalberg, Matthias Zarbock, Ina Strelow, Simone Katrin Paul, dem Herausgeber, teils unter seinem Pseudonym »Maldoror« und vielen anderen. – Die Einbände wurde graphisch gestaltet mit Farbserigraphien, Zeichnungen und Lithographien von Jens Steinberg, Horst Hüssel, Mikos Meininger, Thomas H. Weber u. a. – »Die Dichtung der Franzosen, das Denken der Surrealisten, überhaupt die Sprachkunst seit Baudelaire und Lautreamont, die hatten es ihm angetan. Sein Hauptheld hieß Bataille. In Deutschland fand er Heiner Müller. [...] Foto, Grafik, Zeichnung, Übermalung. Fast allem stand die ›Herzattacke‹ offen. [...] Er betreute diese Reihe wie ein Sammler der – einen Traum verfolgend – ohne kuratorisch abgedeckten Besserwiss, seine Sammelstücke überschaut. MBs aus literarischer Kenntniss und schlussfolgernder Analyse bevorzugtes Handeln und Verstehen ging nach meiner (nicht sehr gesicherten) Beobachtung davon aus, dass weder Aberwitz noch Wahn aus den Gruppierungen und den Massen, die sie tragen, verschwunden sind, wohl aber leicht verschoben – aus einem altertümlichen in den modernen Wartesaal. Der Ausbruch steht uns allemal bevor. So dachte er. Vielleicht benannte er auch deshalb seine Edition nach einer ›Herzattacke?‹« (Gerd Sonntag, Max Barck und die Edition HERZATTACKE, 2013, www.adaponte.de).

29,7 : 21,0 cm.

Henkel/Russ Z 12

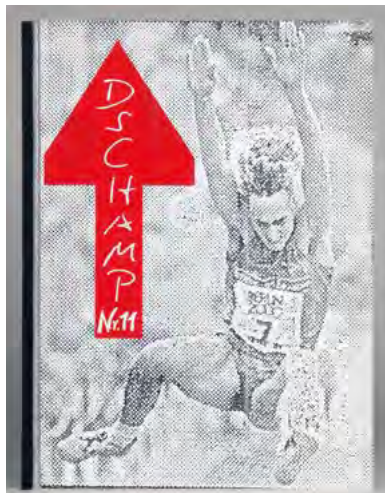


Dieser und den folgenden Editionen, die meist erst nach Wende und Mauerfall und dem Einzug des gesamtdeutschen Buch- und Kunstmarkts in die Nischen des »Individualverlegertums« entstanden, widmen wir folgende Überlegungen des Büchermachers Jens Henkel: »Die bis 1989 erschienenen Künstlerbücher sind unter gesellschaftlichen Bedingungen erschienen, die eigentlich das Erscheinen dieser Bücher nicht vorsahen. [...] Diese Bedingungen sind Vergangenheit. Die Künstlerbücher bis 1989 hatten etwas mitzuteilen; die Bücher der nun folgenden Jahre werden diese sensiblen Leser zu suchen haben. Ob die ungewohnte Freiheit auch weiterhin eine Bibliophilie der ›Andersdenkenden‹ hervorbringt, ist offen.« (1991)

- 774 Herzattacke.** Literatur- und Kunstzeitschrift. Herausgegeben von Maximilian Barck. Neun Bände der Reihe. Berlin 1991–2009. Mit zahlreichen, meist signierten Originalgraphiken, Zeichnungen und Collagen. Farbige illustrierte Originalhalbleinenbände. € 400

I. Doppelnummer 2-3/1991. – **II.** Nr. 4/1991. – **III.** Nr. 2/1992. – **IV.** Nr. 2/1996. – **V.** Sondernummer 1/1998. – **VI.** Sondernummer 2005. – **VII.** Nr. I/2007 – **VIII.** Nr. II/2007. – **IX.** Sondernummer 2009. – Mit Originalgraphiken (meist Linolschnitte und Serigraphien, aber auch Fotografien) und Originalzeichnungen, Collagen und verschiedenen graphischen Mischtechniken von Mikos Meininger, Thomas Günther, Michael Würznerger, Strawalde, Lothar Böhme, Klaus Zylla, Rolf Szymanski, Michael Jastram und anderen. – Texte von Klaus Staack, Gert Neumann, Bernhard Schlichter, Simone Katrin Paul, Wolfgang Hilbig und anderen. – Dazu zwei Dubletten (VIII und IX).





775



776

- 775 Edition Dschamp – Heiner Müller. Dschamp 11.** Berlin, Galerie auf Zeit 1995. Mit 26 Text-Graphiken von Hartmut Sörgel, vier davon farbig, sowie drei montierten Fotografien. Originalhalbleinenband mit serigraphierten Deckeln. € 200

Erste Ausgabe. – Eins von elf römisch nummerierten Künstlerexemplaren »e.a.« mit einer lose beigelegten signierten, datierten und nummerierten Text-Graphik (Gesamtauflage 51). – Im Druckvermerk von Künstler und Herausgeber signiert. – Die Fotografien entstanden während der Ausstellungseröffnung am 2. 9. 1995. – »Dschamp erscheint als original-graphische Edition der Galerie auf Zeit; die Nummer 11 ist anlässlich der »Pfeil-Ausstellung« von Hartmut Sörgel entstanden« (Druckvermerk).

39,8 : 29,9 cm. [38] Seiten, 1 Graphik.

- 776 Edition Dschamp – Ronald Galenza. An ungewißen Molen.** Zeichnungen von Oskar Manigk zu Gedichten. Berlin 2006. Mit 19 Illustrationen nach Zeichnungen, elf blatt-, zwei doppelblattgroß-groß, eine signiert. Farbig illustrierter Halbleinenband. € 300

Erste Ausgabe. – Originalgraphisches Künstlerbuch. – Eins von 50 Exemplaren, im Druckvermerk von Künstler und Dichter signiert. – Als Blockbuch gedruckt und gebunden. – Buchidee, Auswahl der Texte und Graphiken von Thomas Günther. – Oskar Manigk (geboren 1934) lebt als freischaffender Künstler in Ückeritz (Usedom). 2005 erhielt er den Kulturpreis des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

33,5 : 26,0 cm. [46] Seiten.

- 777 Edition Dschamp – Thomas Günther. My Obsession is your Obsession.** – A Book about the Rolling Stones. Berlin 2006. Zwei Originalleinenbände mit montiertem Deckelbild (Markus Rottmann). Zusammen im Schubert. € 200

Sonderausgabe der Edition Dschamp. – Eins von 95 Exemplaren. – Mit Originalgraphiken, Collagen, Photographien und Textbeiträgen von Thomas Günther, Claus Bach, Klaus Zylla, Pontus Carle, Michael Würzberger, Strawalde, Harald-Alexander Klimek, Peter Stupar, Uta Hünninger, Sabine Jahn, Jörg Wähner und anderen.

30,0 : 21,5 cm.



777



779

- 778 Edition Dschamp – Vier Künstlerbücher.** Berlin 1999–2011. Mit zahlreichen Originalgrafiken. Illustrierte Originalhalbleinenbände, zwei im Schubert. € 400

Alle im Druckvermerk vom jeweiligen Künstler signiert, II und III auch von Autor und Herausgeber. – I. **Thomas Brasch. Zwei offene Fenster** oder Ein liebes Paar. 1999. Mit zwölf blattgroßen Serigraphien von Strawalde. Künstlerexemplar, neben der Auflage von 60 Exemplaren. – II. **Kurt Bartsch. Mein schönes Gegenüber.** Mit acht Algrafien von Angela Hampel. 2004. Eins von 50 Exemplaren. – III. **Bert Papenfuß. Es gibt keine Freiheit.** 2005. Mit sechs Farbradierungen von Christoph Meyer, eine davon lose, signiert und nummeriert. Eins von 40 Exemplaren. – IV. **Staatsstreich.** Jochen Berg Gedichte. Strawalde Standbilder und Zeichnungen. 2011. Mit zahlreichen Abbildungen nach Fotos und Zeichnungen. Eins von 40 Exemplaren. – Thomas Günther wurde 2003 für die seit 1993 herausgegeben Bücher der »Edition Dschamp« mit dem V. O. Stomps-Preis ausgezeichnet. Die Verbindung von erstpublizierten Texte, Original-Graphik und Fotografie bildet ein Spannungsverhältnis, das sich oft nicht an klassische bibliophile Muster und Vorstellungen hält.

- 779 Edition Maldoror – Fünf Werke der Edition.** Berlin 1990–2010. Alle mit Originalgraphik. Drei farbig illustrierte Originalhalbleinen-, zwei Originalpappbände. € 300

I. Maximilian Barck. Der ewige Redner. 1990. Mit neun monogrammierten Linolschnitten von Martin Barber. Titelblatt von Autor und Künstler signiert. – II. Spiegelglas auf Stein. Eine Anthologie unter Stalin ermordeter sowjet-jiddischer Literaten. Gedichte und Prosa. 1992. Mit neun signierten Graphiken. Unnummeriertes Künstlerexemplar (Gesamtauflage 100). – III. Reinhard Gehret. Nerventheateranstalt. (Fölmen). 1996. Mit 16 signierten Graphiken. Eins 150 Exemplaren. – IV. Ilona Stumpe-Speer. Das Gedächtnis der Vögel. Gedichte. Mit fünf signierten Siebdrucken von Strawalde. 2009. Eins von 25 Exemplaren. – V. Jürgen Wellbrock. Schattenjagd. Mit vier Siebdrucken von Thomas H. Weber. Eins von 22 Exemplaren »hc« mit einem zusätzlich beigelegten Siebdruck (Gesamtauflage 41). Impressum vom Autor signiert. – Dazu: **Miscellanea. Herzsprung** II. Jahrgang. Berlin, Edition Wahre Größe [1996]. Mit Originalgraphik, Collagen und Zeichnungen. Originalhalbleinenband. Eins von 40 Exemplaren. Maximilian Barck zum 35. Geburtstag gewidmet.



780

- 780 Edition Maldoror – Fünf Künstlerbücher mit Texten von Gert Neumann.** Berlin 1993–2000. Farbig illustrierte Originalpappbände (Markus Rottmann). € 600

I. **Produktionsgewässer.** 1993. Mit acht signierten Fotografien von Andreas Rost. – II. **Das nabe-loonische Chaos.** 1993. Mit neun signierten Fotografien von Andreas Rost. – III. **Tunnelrede.** 1996. Mit sechs signierten Siebdrucken von Kai Selbar. – IV. **Dresdner Vorlesungen.** 1999. Mit acht signierten Serigraphien von Frank Herrmann. – V. **Das Gespräch im Osten.** Mit 15 signierten Serigraphien von Volker Mehner. – Jeweils eins von 50 bzw. 30 (III) Exemplaren. Von Autor und Künstler, IV nur vom Autor, im Druckvermerk signiert.

I. Papier der Fotoseiten an den Rändern mit schwachen Knickspuren. – II. Ränder leicht gewellt.

- 781 Edition Maldoror – Lothar Klünner. Stumme Muse submarin.** 33 Liebesgedichte aus 5 Jahrzehnten. Radierungen von Walter Stöhrer. Berlin 1997. Mit zehn signierten und nummerierten Radierungen. Bemalter Originalleinenband im Schubert. € 1.000

Eins von zehn römisch nummerierten Vorzugsexemplaren im **bemalten Einband** (Gesamtauflage 40), jedoch ohne die im Druckvermerk erwähnte zusätzliche Graphik. – Von Künstler und Dichter im Druckvermerk signiert. – Die bibliophile Edition vereint Liebesgedichte, die in den Jahren 1947–1995 entstanden. Lothar Klünner (1922–2012) wurde auch mit Nachdichtungen aus dem Französischen bekannt; mit René Char verband ihn eine langjährige Freundschaft. – Sehr schönes Exemplar. – Dazu zwei weitere Werke von Lothar Klünner aus der Edition Maldoror: I. **Nachtseite.** Gedichte. Mit fünf signierten Lithographien von Strawalde. Für Lothar Klünner zum achtzigsten Geburtstag. Originalhalbleinenband. Berlin 2002. Eins von 20 Künstlerexemplaren (Gesamtauflage 70). Zusätzlich mit einer **eigenhändigen Zeichnung und Widmung** von Strawalde auf dem Vorsatzblatt. – II. **Die Suche nach dem Wasser.** Gedichte. Berlin 2004. Mit fünf Radierungen von Rolf Szymanski, eine davon auf dem Vorderdeckel, vier signiert. Originalleinenband. Eins von 10 Künstlerexemplaren (Gesamtauflage 35). – Beide im Impressum von Künstler und Autor signiert.

45,6 : 35,4 cm. [40] Seiten, 10 Radierungen.

- 782 Edition Maldoror – Zwei Werke.** Berlin 2001 und 2010. Lose Blätter und Graphiken in Originalleinenmappen, der Vorderdeckel von II handbemalt. € 400

I. **Wolfgang Hilbig. Gedichte** mit fünf Radierungen von Volker Mehner. 2001. – Künstlerexemplar. Auf dem Titelblatt von Autor und Künstler signiert. Die Radierungen illustrieren fünf nach Hilbigs Manuskripten faksimilierte Gedichte. – II. **Philipp Passeur. Verrücktes Vergessen.** Graphiken von Klaus Zylla. 2010. Mit vier Serigraphien und einer Radierung, alle signiert. Eins von 10 Exemplaren.

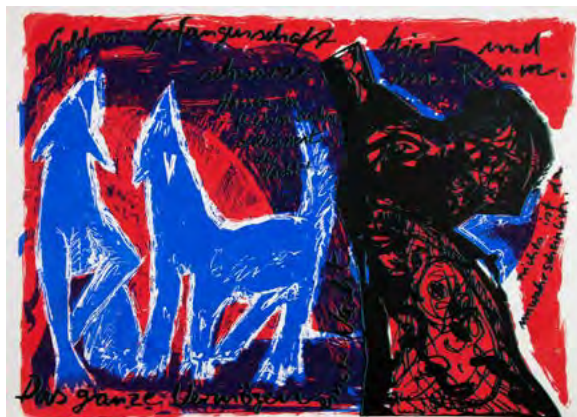
31,3 : 22,6 cm (Mappenformat). 6 Blätter, 5 Radierungen; 5 Blätter, 5 Graphiken.



Beide 781



782



783

- 783 Edition Maldoror – René Char. Zerfaserung des Jutesacks.** Berlin, Edition l'Imagination au Pauvoir 2003. 34 Siebdrucke von Mikos Meininger. Farbige illustrierter Originalhalbkleinenband (Markus Rottmann). € 300

Eins von 20 Künstlerexemplaren (Gesamtauflage 60). – Herausgegeben von Maximilian Barck. – Gedruckt auf Zerkall-Bütten. – Aus dem Französischen übertragen von Lothar Klünner. – Künstlerische Gestaltung und Druck von Mikos Meininger im Atelier der »Herzattacke«. – Durchgehend farbig in Siebdruck gestaltete Seiten, Texte in Schreibschrift in die Graphik integriert.

28,5 : 44,7 cm. [34] Seiten.

- 784 Edition Maldoror – Wolfgang Hilbig. Unsicheres Ufer. – Verlässliches Geleit.** Gedichte. Berlin 2003 und 2004. Mit sechs signierten Radierungen von Strawalde bzw. mit sieben Radierungen von Lothar Böhme, davon sechs im Buch und signiert. Originalleinenband bzw. Originalpappband, beide mit montierter Deckelradierung. € 300

Erste Ausgaben. – Je eins von 20 Künstlerexemplaren (Gesamtauflage 80 bzw. 50). – Beide im Druckvermerk von Autor und Künstler signiert. – Tadellos erhalten. – Wolfgang Hilbig (1941–2007), »Kostgänger in vielen Arbeiterberufen, zählt zu den markantesten Erscheinungen der deutschen Literatur im letzten Jahrzehnt«. Sein erster Gedichtband (»Abwesenheit«, 1979) erschien im westdeutschen S. Fischer-Verlag und veranlasste Franz Fühmann, den Mentor und Förderer missliebiger junger Autoren in der DDR, zu einem Essay, in dem er den Dichter einem Verleger als Geschenk anbot und sich die Wandlung eines Buchstabens wünschte: »Anwesenheit«.

38 : 28,0 cm. 27, [1] Seiten. – [16] Seiten, 6 Radierungen.

- 785 Edition Maldoror – Lothar Klünner. Die Suche nach dem Wasser.** Gedichte. Radierungen von Rolf Szymanski. Berlin 2004. Mit vier signierten Radierungen. Originalleinenband. € 200

Eins von 25 Exemplaren (Gesamtauflage 35). Im Druckvermerk von Künstler und Dichter signiert. – Dazu: **Ilona Stumpe-Speer. Das Gedächtnis der Vögel.** Gedichte. Berlin 2009. Mit fünf signierten farbigen Siebdrucken von Strawalde. Illustrierter Originalhalbleinenband. Eins von 15 Künstlerexemplaren (Gesamtauflage 40). Von der Autorin im Druckvermerk signiert.

38,0 : 28,0 cm. 24 Seiten, 4 Radierungen. – 29,8 : 21,3 cm. [24] Seiten, 5 Siebdrucke.

- 786 Edition Maldoror – Wolfgang Hilbig. Der Gegner.** Mit Serigraphien von Siko. Berlin 2006. Mit sechs farbigen signierten, blattgroßen Serigraphien. Illustrierter Originalpappband (Markus Rottmann). € 150

Eins von 30 Exemplaren (Gesamtauflage 45). – Im Druckvermerk von Autor und Künstler signiert. – Herausgegeben von Maximilian Barck. – Dazu: **Wolfgang Hilbig. Stimme Stimme.** Gedichte und Prosa. Leipzig, Philipp Reclam jun. 1983. Originalbroschur. Erste Ausgabe.

19,9 : 14,8 cm. 29, [1] Seiten. – 18,8 : 11,9 cm. 123, [1] Seiten.

- 787 Edition Maldoror – Zwei Werke.** Berlin 2007 und 2010. Mit signierten Originalgraphiken. Originaleinbände im Schuber. € 200

I. **Gerd Henniger. Beute im Licht.** Gedichte mit fünf Serigraphien von Lothar Böhme. Illustrierter Originalpappband. Eins von 25 Exemplaren. – II. **Guillaume Apollinaire. Poèmes à Madeleine. Gedichte an Madeleine.** Strawalde Lithographien. Bemalter Originalpappband, in bemaltem Schuber. Eins von zehn Vorzugsexemplaren »hc« mit **handbemaltem Einband** (Gesamtauflage 45). Im Druckvermerk von Künstler und Übersetzer signiert.

42,0 : 29,8 cm. 42; 27, [3] Seiten, 4 Lithographien.

- 788 Edition Maldoror – Jacob Lehcie. Anschwellender Schrei.** Graphiken von Lothar Böhme. Berlin 2008. Mit drei Serigraphien und zwei Radierungen, alle signiert. Lose Blätter in handbemalter Originalleinenmappe. € 400

Eins von zehn Exemplaren. – Erschien anlässlich des 70. Geburtstages des Künstlers Lothar Böhme. – Dazu: **Maximilian Barck. Die scheinbar unzeitgemässen weiblichen Ikonen des Strawalde** oder Das Gedächtnis des Herzens ist dauerhaft. 2009. Mit sechs signierten Serigraphien von Strawalde. Lose Blätter in handbemalter Originalleinenmappe. Eins von 25 Exemplaren (vgl. KatNr. 792). – Im Druckvermerk vom Autor signiert.

31,5 : 22,5 cm. 7 Blätter, 5 Graphiken; 8 Blätter, 6 Serigraphien.



784



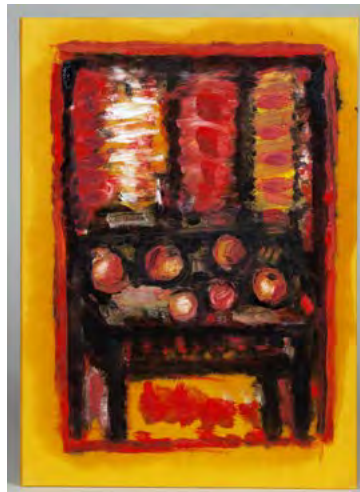
785



787



788



Beide 789



789 Edition Maldoror – Zwei Werke mit Graphiken von Lothar Böhme. Berlin 2008 und 2009. Lose Blätter und Graphiken in Originalleinenmappen mit handbemaltem Vorderdeckel. € 400

I. **Jacob Lehcie. Anschwellender Schrei.** Lothar Böhme zum siebzigsten Geburtstag. 2008. Mit fünf signierten Serigraphien. Eins von zehn Exemplaren. – II. **Bernhard Schlichter. Solipsistische Sentenzen.** 2010. Mit drei Serigraphien und zwei Radierungen, alle signiert. Eins von 20 Exemplaren.

31,2 : 22,4 cm (Mappenformat). Jeweils 7 Blätter, 5 Graphiken.



790



791

- 790 Edition Maldoror – Zwei Werke mit Graphiken von Lothar Böhme.** Berlin 2008 und 2009. Zehn signierte Originalgraphiken und Textblätter lose in Originalleinenmappen mit bemaltem Vorderdeckel. € 200

I. **Jacob Lehcie. Anschwellender Schrei.** Lothar Böhme zum siebzigsten Geburtstag. 2008. Mit fünf signierten Serigraphien. Eins von zehn Exemplaren. – II. **Bernhard Schlichter. Feldberger Fragmente.** 2009. Mit fünf signierten Graphiken. Eins von 20 Exemplaren. – Beide auf dem Titelblatt nummeriert.

31,2 : 22,4 cm (Mappenformat). 7 Blätter, 5 Serigraphien; 8 Blätter, 5 Graphiken.

- 791 Edition Maldoror – Zwei Werke mit Graphiken von Strawalde.** Berlin 2008 und 2009. Zehn signierte Graphiken und Textblätter lose in Originalleinenmappen mit bemalten Deckeln. € 400

I. **Bernhard Schlichter. Opulente Obstinat.** 2008. Mit fünf signierten Graphiken. Eins von 20 Exemplaren. – II. **Philipp Haberkorn. Marseiller Majuskeln.** 2009. Mit fünf signierten Graphiken. Eins von 20 Exemplaren. – Beide auf dem Titelblatt nummeriert.

31,5 : 22,6 cm (Mappenformat). Jeweils 7 Blätter, 5 Graphiken.

- 792 Edition Maldoror – Maximilian Barck. Die scheinbar unzeitgemässen weiblichen Ikonen des Strawalde** oder Das Gedächtnis des Herzens ist dauerhaft. Berlin 2009. Mit sechs signierten Serigraphien von Strawalde. Lose Blätter in bemalter Originalleinenmappe. € 400

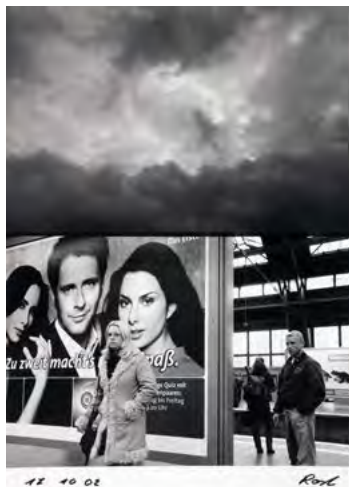
Eins von zehn römisch nummerierten Exemplaren. – Ohne das Blatt Editionsvermerk, hier auf dem Titelblatt vom Autor signiert und nummeriert. – Dazu: **Jacob Lehcie. Anschwellender Schrei.** Lothar Böhme zum siebzigsten Geburtstag. 2008. Mit fünf signierten Serigraphien von Lothar Böhme. Eins von zehn Exemplaren.

31,5 : 22,5 cm. 7 Blätter, 6 Serigraphien; 7 Blätter, 5 Serigraphien.

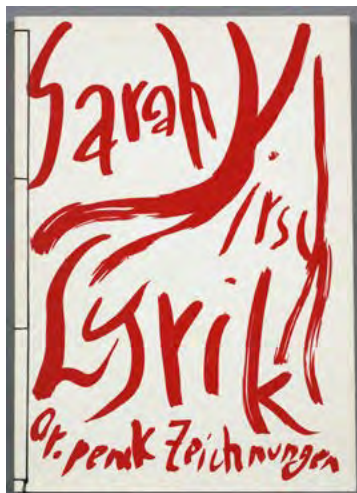
- 793 Edition Quatre en Samisdat – Zwei Werke.** Berlin 2003. Signierte Fotografien und Textblätter in zwei Originalleinenmappen, jede mit montierter Fotografie auf dem Vorderdeckel. € 500

I. **Gert Neumann. Berührt.** Fünf Gedichte und fünf Tagebuchblätter. Mit fünf signierten Fotografien von Andreas Rost. Eins von 25 Exemplaren. Von Künstler und Dichter im Druckvermerk signiert. – II. **René Daumal. Gedichte** und sechs Fotografien von Klaus Elle. Ohne Druckvermerk.

31,2 : 22,6 cm (Mappenformat). – In II zwei Fotos und zwei Textblätter doppelt bzw. dreifach beigelegt.



793



794



796

- 794 A. R. Penck – Sarah Kirsch. Lyrik.** A. R. Penck. Zeichnungen. Berlin [1987]. 72 Seiten farbig serigraphierter Text und Illustrationen. Serigraphierter Originalumschlag mit Kordelheftung. Im -schuber. € 450

Zweites Buch der Edition Malerbücher. – Erste Ausgabe. – Eins von 50 römisch nummerierten Künstlerexemplaren (Gesamtauflage 150). – Im Druckvermerk vom Künstler und der Dichterin signiert. – Als Blockbuch gedruckt und gebunden. – Die Texte wurden von Penck handgeschrieben und, zusammen mit den meist ganzseitigen Illustrationen, als Siebdrucke in fünf verschiedenen Farben gedruckt. – Es finden sich zahlreiche der vertrauten Penck-Motive: Strichmännchen, Löwe, Panther, Bär, Stalin, Marx und Engels. – Die Lyrikerin Sarah Kirsch hatte 1977, nachdem sie - wegen ihres Protestes gegen die Ausbürgerung Wolf Biermanns - aus der SED und dem Schriftstellerverband ausgeschlossen worden war, die DDR verlassen. Ihr Text, illustriert vom 1980 ebenfalls ausgereisten A. R. Penck, erschien in der Edition des 1990 von Wolf Biermann als Stasi-Informant enttarnten Sascha Anderson.

33,6 : 24,0 cm. [36] Doppelblätter.

Spindler 102.2

- 795 Klaus Raasch – Jens Sparschuh. Schreib-Akte** mit fünf Holzschnitten von Klaus Raasch. Leipzig 2011. Mit fünf signierten Farbholzschnitten. Originalhalblederband mit Deckelschild. € 180

Erster Druck der Reihe »SchriftBild«, herausgegeben von Herbert Kästner. – Eins von 20 römisch nummerierten Künstler- und Verlegerexemplaren, wie die 25 Vorzugsexemplare mit sechs signierten Farbholzschnitten, davon einer beigelegt, und in Halbleder gebunden (Gesamtauflage 140). – Im Druckvermerk vom Dichter und dem Buchgestalter Thomas Glöß signiert.

31,0 : 20,5 cm. 63, [1] Seiten, 6 Holzschnitte.

- 796 Cornelia Schleime – Bert Papenfuß. Nebenebene.** Versuch einer Poetologie des Anstatt anhand dreier Streiflichter aus der wissenschaftlich-phantastischen Revue WINKE PINKE. Cornelia Schleime Grafiken. Berlin, Edition Rothahndruck 2009. Mit 13 Farbserigraphien und einer serigraphierten Titelvignette. Originalhalbleinenband mit Farbserigraphie auf dem Vorderdeckel.

€ 200

Erste Ausgabe. – Eins von 50 Exemplaren. – Von Autor und Künstlerin im Druckvermerk signiert. – Auf Büttchen.

43,3 : 32,8 cm. [24] Seiten. – Vorsatzpapier vorn an einer Ecke gelöst.



797



- 797 Strawalde – Volker Braun. Strafkolonie.** Berlin, Galerie auf Zeit 2007. Mit sieben signierten Radierungen von Strawalde. Originalleinenband mit farbig geprägten Titeln. € 400

Erste Einzelausgabe. – Eins von 40 Exemplaren. – Impressum von Künstler und Autor signiert. – »Das Kapital gewinnt an Selbstbewusstsein, so beginnt Brauns groß angelegtes, hochaktuelles, poetisches Resümee über das Scheitern sowohl eines allumfassenden Machtanspruches als auch einer konkreten Utopie. Braun verknüpft die historische Situation mit der bohrenden Frage Kafkas nach unserer eigentlichen Existenzbestimmung. [...] Strawalde, der abstrahierend-konkrete Maler und Chiffren-Grafiker, hat für »den eisernen Stachel«, der »durch die Stirn geht« (V.B.), entsprechende Bilder gefunden. Ein Künstlerbuch ist entstanden, mit dem im Handsatz postulierten Text, in seiner verfänglichsten Art« (Buchankündigung).

53,2 : 39,3 cm. [18] Seiten, 7 Radierungen. – Vorderdeckel mit kleinem, schwachem Fleck.

- 798 Uwe Warnke und Guillermo Deisler. Found Poetry.** Berlin 1992. 48 signierte Collagen. Originalhalbleinenband. € 600

Unikatbuch, das zwischen dem 20. August 1991 und dem 14. März 1992 entstand. »Während dieser Zeit reiste dieses Buch ständig [...] zwischen Berlin und Halle.« – Abwechselnd wurden die Seiten des Buches mit Collagen aus Kassenzetteln, Gebrauchsanweisungen, Briefmarken, Fotografien, Eintrittskarten, Zeitungsausschnitten u. a. »Dokumenten« aus DDR- und Wendezeit gestaltet. Jede Collage vom jeweiligen Künstler signiert, das gestempelte Titelblatt von beiden Künstlern signiert. – Mit handgeschriebenem Editionsvermerk von Uwe Warnke auf dem hinteren Innendeckel. – Guillermo Deisler war 1973 aus Chile in die DDR emigriert. Von dort wurde er nach einer Verhaftung zunächst nach Bulgarien »abgeschoben«, kehrte aber 1986 wieder zurück. Kurz vor dem Untergang der DDR erhielt er deren Staatsbürgerschaft. Bekannt wurde er vor allem durch seine visuelle Poesie. Uwe Warnke widmete sich in den 1990er Jahren als Verleger und Ausstellungsmacher verstärkt diesem Gebiet.

24,2 : 21,5 cm. [50] Blätter.



798



- 799 Uwe Warnke – Gerhild Ebel. Cut.** Berlin 1999. 32 Seiten mit Ausstanzungen und Papierschnitten. Originalpappband (Cornelia Ahnert, Chemnitz). € 300

Eins von 35 Exemplaren, weitere zehn als Künstlerexemplare. – Im Editionsvermerk von der Künstlerin signiert und nummeriert. – Gerhild Ebel (geboren 1965) wurde 2001 mit dem V.O.Stomps-Preis ausgezeichnet. Sie ist Mitglied der Künstlergruppe 13+ und Herausgeberin der original-graphischen Zeitschrift »quartett«. Ihr eigenwilliges Künstlerbuch suggeriert Inhaltsleere als Folge von zensuralen Eingriffen. Statt Text und Bild sind nur deren Umrisse sichtbar. Das Buch erschien zur Ausstellung im Kunstmuseum Ystad/Schweden.

31,0 : 27,0 cm. [38] Seiten.



799

393



800



802



803

- 800 Klaus Zylla. Vieh Guren.** 20 Siebdrucke. Berlin 1988. 19 teils farbige Serigraphien. Originalbroschur in schwarzem -umschlag, auf diesem die erste Serigraphie in Weiß wiederholt. € 400

Eins von 20 Exemplaren der ersten Buchedition Zyllas. – Im serigraphierten Druckvermerk signiert und nummeriert. – Teils farbig, teils auf farbigem Papier gedruckt. – Thomas Günter, langjähriger Galerist und Verleger des Künstlers: »Alles begann mit einem Sprachspiel: ›Vieh Guren‹ hieß der erste Versuch einer auf die noch wackeligen Künstlerbeine gestellten eigenverantwortlichen Buchproduktion. Es war 1988, als so etwas durchaus noch der Ruch des Verbotenen anhaftete. [...] selbst gebunden und das Impressum mit der Hand geschrieben – das war der ganze Stolz. – Sehr selten.

40,0 : 30,4 cm. [28] Seiten. – Kleine Druckstelle am Unterrand.

Katalog Würth 2003, Seite 96. – Henkel/Russ 186

- 801 Klaus Zylla – Thomas Bernhard. Die Irren. Die Häftlinge.** Gedichte. Klaus Zylla · Zeichnungen. Berlin, Galerie auf Zeit 1994/1997. Mit 25 ganzseitigen Serigraphien, davon sechs farbig übermalt, signiert und datiert »97«. Originalhalbleinenband mit montierter Titelerigraphie auf dem Vorderdeckel. € 600

Eins von 80 Exemplaren. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert und nummeriert. – Auf schwerem Kupferdruckpapier. – Der gesamte Text, geschrieben von Zylla, und alle Illustrationen wurden serigraphiert. Durch die sechs in Gouache übermalten Blätter, die von Exemplar zu Exemplar wechselten, entstanden 80 Unikatbücher. – Erschienen anlässlich der gleichnamigen Ausstellung in der »Galerie auf Zeit«, die im Dezember 1994 eröffnet wurde. Die Auflage wurde erst im Laufe der Folgejahre fertiggestellt. – Beilage: Ausstellungsplakat. Serigraphie und Offset. Eins von 100 signierten Exemplaren.

52,5 : 76,5 cm. [28] Seiten.

Katalog Würth 2003, Seite 116ff

- 802 Klaus Zylla – Bertolt Brecht. Vom Mitmensch.** Zeichnungen Klaus Zylla. [Berlin,] Galerie auf Zeit 1997. Mit Siebdrucken nach Zeichnungen und Handschrift. Originalpappband im illustrierten-schuber (Markus Rottmann). € 300

Eins von 50 Exemplaren. – Impressum vom Künstler signiert. – Herausgegeben von Thomas Günther. – Serigraphiert nach der Handschrift und den Zeichnungen von Klaus Zylla. – Der Text von Bertold Brecht wurde zum ersten Mal 1927 in seiner »Hauspostille« veröffentlicht. – »Zylla schuf zuerst ein Unikat-Buch mit wilden Figuren und überschwänglicher Sinnlichkeit. Ich zeigte es Barbara Schall, der Tochter von Bertolt Brecht. Als Inhaberin der Rechte wachte sie gewöhnlich streng über das Werk ihres Vaters, doch das Zylla'sche Unikat überzeugte sie auf Anhieb« (Thomas Günther).

43,0 : 29,5 cm. [20] Seiten.

Katalog Würth 2003, Seite 107. – Isphording II, 205

- 803 Klaus Zylla – Ernst Jünger. Weiße Nächte.** Vorwort Heino Schwilk. Grafik und Schrift Klaus Zylla. Berlin, Galerie auf Zeit 1997. Mit elf signierten blattgroßen Serigraphien. Weißer Originalleinenband mit serigraphiertem Vorderdeckel. Im Originalschuber mit Deckeltitel. € 300

Eins von 103 Exemplaren. – Im Druckvermerk von Autor und Künstler signiert. – Der Text wurde nach der Handschrift Klaus Zyllas serigraphiert. – Die Texte sind den Kapiteln »Weiße Nächte« und »Opium« aus Ernst Jüngers Buch »Annäherungen. Drogen und Rausch« entnommen.

46,0 : 34,4 cm. [28] Seiten.

Katalog Würth 2003, Seite 120ff



804



- 804 Klaus Zylla – Antonin Artaud. Fragmente eines Höllentagebuchs.** Serigraphien und Text von Klaus Zylla. Berlin, Edition L'imagination au pouvoir 1998. Mit 32 blattgroßen Farbserigraphien. Illustrierter Originalhalbleinenband. € 450

Eins von 50 Exemplaren. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Die Übersetzung des Textes aus »Le pèse-nerfs« stammt von Gerd Henniger. – Gedruckt im Atelier Herzattacke auf Zerkall-Bütten. – Die Serigraphien vereinen die Bilder und den von Zylla handgeschriebenen Text. – »Klaus Zylla gehört ganz einfach zu jenen hellstichtigen künstlerischen Geistern, die dem lebenslänglichen Hiersein dadurch standhalten, dass sie sich Bilder vom versteckten Irrsinn machen, den wir in unserem närrisch-betriebsamen Alltag übersehen.« (Jörn Merkert, in: Klaus Zylla, Bilder und Künstlerbücher in der Sammlung Würth, Künzelsau 2003).

29,0 : 44,0 cm. [34] Seiten.

Katalog Würth 2003, Seite 124ff

- 805 Klaus Zylla – Sinn Wahn stiftend all ...** Gedichte und Fragmente von Maximilian Barck. Lithographien von Klaus Zylla. Berlin, Edition Maldoror 1999. Mit sechs signierten Farblithographien. Originalleinenband mit montierter Lithographie auf dem Vorderdeckel. € 200

Eins von 70 Exemplaren. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Aus Hahnemühle-Velin »Alt Worms«. – Dazu: **Eberhard Häfner. Ballade a la Baise.** Berlin 2003. Mit sechs signierten Radierungen von Klaus Zylla. Originalpappband. Eins von 20 Künstlerexemplaren (Gesamtauflage 50). Im Druckvermerk von Künstler und Dichter signiert.

40,0 : 34,3 cm. [16] Seiten. 6 Lithographien.

396

805

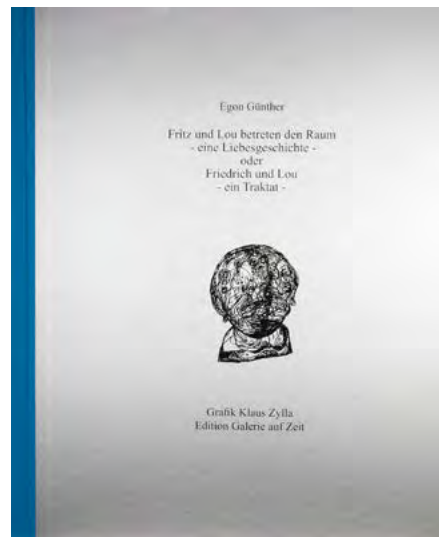


806





807



808

- 806 Klaus Zylla – Eberhard Häfner. Ballade a la Baise.** Mit sechs Radierungen von Klaus Zylla. Berlin, Edition Maldoror 2003. Mit sechs signierten Radierungen. Originalpappband. € 200

Eins von 20 Künstlerexemplaren (Gesamtauflage 50). – Im Druckvermerk von Künstler und Dichter signiert. – Dazu: **Sinn Wahn stiftend all ...** Gedichte und Fragmente von Maximilian Barck. Lithographien von Klaus Zylla. Berlin, Edition Maldoror 1999. Mit sechs signierten Farblithographien. Originalleinenband mit montierter Lithographie auf dem Vorderdeckel. Eins von 70 Exemplaren. Im Druckvermerk vom Künstler signiert.

38,2 : 28,5 cm. [16] Seiten, 6 Radierungen.

- 807 Klaus Zylla – Thomas Brasch. Den eigenen Worten aus dem Sinn.** Gedichte. Klaus Zylla · Zeichnungen. Berlin, Galerie auf Zeit 2004. Mit 25 ganzseitigen Serigraphien und zwölf serigraphierten Textblättern. Originalpappband mit serigraphierter Deckelillustration (Markus Rottmann). € 400

Eins von 30 Exemplaren. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Die Illustrationen auf starkem Büttenkarton, die zwölf Gedichte in Rot auf Transparentpapier serigraphiert. – Die farbigen Vorsätze mit einem Begleittext »Der andere Thomas« des Herausgebers Thomas Günther.

50,0 : 35,0 cm. [28] Seiten, [12] Blätter.

- 808 Klaus Zylla – Egon Günther. Fritz und Lou betreten den Raum – eine Liebesgeschichte – oder Friedrich und Lou – ein Traktat.** Grafik Klaus Zylla. Berlin, Galerie auf Zeit 2007. Mit 16, meist ganzseitigen Serigraphien. Originalhalbleinenband mit serigraphierter Deckelvignette (Markus Rottmann). € 300

Eins von 40 Exemplaren (Gesamtauflage 60). – Im Impressum von Autor und Künstler signiert. – »Die Idee dieses Künstlerbuches geht zurück auf das Friedrich-Nietzsche-Filmprojekt »Das Messer (Nietzsche – Liebe, Tod, Verklärung)« von Egon Günther. Der hier vorliegende Prosatext wurde - in Form dieser Erstveröffentlichung - eigens für dieses Buch geschrieben. Durchaus beabsichtigte orthografische Eigenheiten folgen den Intentionen des Autors« (Druckvermerk). – Auf ungefalteten Velinbögen. Zylla zeichnete seine Illustrationen auf Andruckbogen eines spanischen Kataloges, dessen Textfragmente mitserigraphiert wurden.

64,5 : 52,5 cm. [34] Seiten.

- 809 Eremiten-Presse – Broschur.** Nummern 1–100, meist in den signierten Vorzugsausgaben, in 92 Bänden. Düsseldorf 1969–1980. Mit zahlreichen, teils farbigen Originalgraphiken. Originalbroschuren, meist illustriert. € 600

Umfangreiche Folge, bis zum Jubiläumsband 100 nahezu vollständig – es fehlen nur die Nummern 31 und 95. – Von den meisten Bänden erschien eine von Autor und/oder Künstler signierte Vorzugsausgabe. In dieser Art hier 29 Bände, weitere vier in der absoluten Vorzugsausgabe mit einer beigelegten signierten Originalgraphik. – Mit Texten von Gerd Hoffmann, Christa Reinig, Peter O. Chotjewitz, Gerhard Rühm, Ernst Jandl, Martin Walser, Gabriele Wohmann, Christoph Meckel, Max Maetz, Mascha Kaleko, Friederike Mayröcker u. a. m. – Sehr gut erhalten. – Eine Beigabe.

19,0 : 12,5 cm.

- 810 Eremiten-Presse – 19 Werke der Presse.** Stierstadt 1957–1967. € 300

Interessantes Konvolut mit einigen sehr seltenen und frühen Ausgaben: I. **Günter Bruno Fuchs. Nach der Haussuchung.** Gedichte und Holzschnitte. 1957. Mit fünf blattgroßen Klischeedruckern und einem sechsten auf dem Umschlag. Originalbroschur. – II. **Ali Schindehütte. Hampelmannleins Koerperschule.** [1962]. Mit 13 Linolschnitten und einem weiteren auf dem Umschlag. Originalwellpappeinband. Eins von 100 Exemplaren. Auf Packpapier gedruckt. Eine der frühesten eigenständigen Veröffentlichungen Schindehüttes. Widmung auf dem Titelblatt. – III. **Publius Ovid Naso. Metamorphosos.** 1966. Mit acht farbigen Maschinenmalereien (Materialdrucken) von Hannelore Köhler. Eins von 350 Exemplaren. Deutsch nach Aloys Blumauer. Delikatessen, herausgegeben von Dieter Huelsmanns, 1. – IV. **Stierstädter Gesangbuch.** Böse Lieder. Herausgegeben von Friedolin Reske. 1968 [1967]. Mit 21 Originalgraphiken, meist farbige Offsetlithographien, von Jäger, Endrikat, Degenhardt, Schultze u. a. – 15 weitere Werke (Liste auf Anfrage).

Spindler 1.112, 175, 242 u. 244. – Reske 92, 176, 214 und 231

- 811 Eremiten-Presse – 32 Werke der Presse,** teils in signierter Vorzugsausgabe, teils mit beigelegter signierter Extragraphik. Düsseldorf 1971–1982. Meist mit originalgraphischen Illustrationen. Originalbroschuren. € 300

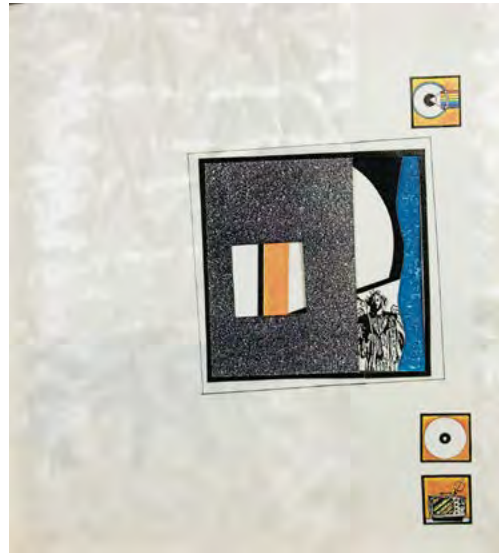
Alle in kleinen, teils nummerierten Auflagen erschienenen. – 19 Ausgaben im Druckvermerk von Autor und/oder Künstler signiert, davon sechs als Vorzugsausgaben. – Unter den Autor/inn/en Gabriele Wohmann (7), Marie Luise Kaschnitz (4), Beate Bachem (2), Margarete Hannsmann (2) u. a., die Illustrationen von Christoph Meckel, Klaus Endrikat, Axel Hertenstein, Bernhard Schultze, HAP Grieshaber u. a. – Alle im Format 30 : 21 cm, meist als Blockbücher, gedruckt und gebunden. – Sehr gut erhalten. – Vollständige Titelliste auf Anfrage.

- 812 Eremiten-Presse – Christa Reinig. Die Ballade vom blutigen Bomme.** Original-Linol- und Holzschnitte von Christoph Meckel. Düsseldorf 1972. Mit acht doppelblattgroßen signierten Originalgraphiken. Illustrierter Originalhalbleinenband. € 200

Erste Ausgabe. – Eins von 180 Exemplaren. – Außergewöhnlich schönes und originell gestaltetes Künstlerbuch. Die Schnitte wurden jeweils in ein asymmetrisch gefalztes Büttenblatt gedruckt, auf der Außenseite jeweils Text und Nummerierung. – Auf festem Velin. – Handsatz aus der Blockschmal, gedruckt von Rolf Dettling, gebunden bei Emil Weiland. – Dazu: **Es braust mein Blut in blühender Brunst.** Originalholzschnitte von Peer Wolfram zu Texten von Richard Wagner. Düsseldorf 1974. Mit 14 signierten Holzschnitten. Illustrierter Originalhalbleinenband. Eins von 200 Exemplaren. Die Holzschnitte entstanden bereits 1965. Abgedruckt auf gefaltzte weiße Maschinenbüttenblätter, die Texte in Blau auf flüßigerfarbener Papier. – Beigabe: **Zehn weitere Editionen der Presse.** 1967–1983. Unter anderem zwei signierte Erstausgaben von Gerhard Rühm.

33,5 : 24,5 cm. – Unterkante minimal bestoßen.

Spindler 90.19 und 90.25. – Reske 299 und 334



Beide 813

- 813 Kaldewey Press – John Eric Broadus. Sphinx and the bird of paradise.** Düsseldorf und New York, Edition Gunnar A. Kaldewey 1981–1991. 14 Blätter mit Ausschnitten, teils mit Farbkopien beklebt. Originalpappband mit montiertem Deckelbild, in Chemise mit silbergeprägtem Rückentitel und Schubser. € 900

Edition Kaldewey 3. – Erste Ausgabe. – Eins von 20 Exemplaren im Pappband (Gesamtauflage 25 von 30 gedruckten). – John Eric Broadus war ein exzentrischer Performance Künstler, der durch seine Kostüme die New Yorker Disco Szene (Studio 54 etc.) in Erstaunen setzte. Ausserdem machte er sehr sorgfältig ausgeführte und farbenprächige Unikat-Bücher. Dieses ist das einzige Buch zu seinen Lebzeiten, welches in einer – wenn auch kleinen – Auflage erschien. Durch die komplizierten Ausschnitte in den Seiten, die John Eric nur selber ausführen konnte, zog sich die Herstellung über Jahre hin. Er starb 1990 an Aids, nur 5 Exemplare waren fertig, die ich als Vorzugsausgabe in Leder binden liess«. (Gunnar A. Kaldewey). Bei den übrigen Exemplaren blieben die letzten drei Seiten unbeschnitten. – Mit datiertem Schenkungsvermerk des Herausgebers.

30,9 : 28,9 cm. 14 Blätter, [4] Seiten. – Innenseite der Chemise mit kleiner Schabstelle.

Dubansky/Strauss 69 und 103. – Kat. WLB Stuttgart 29





815



814

- 814 Kaldewey Press – ABC.** New York 1983. 26 Typographiken und eine Serigraphie. Hellgrauer Originalkalblederband mit Silberprägungen (Christian Zwang). In der grauen Originalleinenbox. € 1.500

Laut Druckvermerk eins von 15 der »Special Edition« (Gesamtauflage 42). – Mit einer in Silber gedruckten Serigraphie (Poestenkill Tower) auf Folie, mit Sprühlack in drei Farben getönten Vorsatzpapieren und den 26 Typographiken zu den Buchstaben des Alphabets in Blau und Violett, bei den »special copies« gedruckt auf grünes, gelbes und rosafarbenes Luftpostpapier (onion skin paper) von Edgeworth. – Das erste Buch von Gunnar Kaldewey, welches er im Turm seines Landsitzes druckte. Er hatte zahlreiche alte Schriften und ebenso das dünne, grellfarbige Papier von einer Druckerei in Saratoga Springs erworben. Das Buch bildet eine »typographische tour de force«. Nach Erinnerung Kaldeweys im Stuttgarter Katalog wurden von der Special Edition laut Gunnar Kaldewey nur fünf Exemplare korrekt gebunden. – Eine der seltensten Ausgaben der Kaldewey Press. – Am Ende mit Widmung »Pauline | aus den Poestenkiller Anfängen das schönste Buch | Dein Paul«.

43,5 : 28,0 cm. [30] Blätter. – Vorderdeckel am Seitenrand leicht verfärbt, ansonsten tadellos.
von Lucius 63. – Dubansky/Strauss 95 und 111. – Kat. WLB Stuttgart 14. – Spindler 168.4

- 815 Kaldewey Press – Marguerite Duras. Hiroshima mon amour.** Synopsis sur un papier original de Ann Sperry. New York 1985–1986. Mit Papiergüssen. Lose Doppelblätter in Originalleinenkassette mit vergoldetem Deckelsignet. € 900

Edition Kaldewey 10. – Eins von 50 Exemplaren (Gesamtauflage 60). – Im Druckvermerk von der Künstlerin signiert. – Auf rosa Papier, mit roten und grauen Einschlüssen, teils geschnitten und gefaltet, mit Gold belegt, geschöpft von Ann Sperry und Gunnar Kaldewey. – Marguerite Duras' Drehbuch beschreibt das Erleben, Erinnern und Erleiden der traumatisierten Protagonistin dieser



Beide 814

ebenso kunstvollen wie intensiven Anklage gegen den Krieg. Der Film gilt als Meisterwerk der Nouvelle Vague, Duras erhielt dafür einen Oscar. Die Entwürfe von Ann Sperry erfassen anschaulich den Ernst, die Trauer und Sinnlichkeit des Textes. – Letzte Seite Widmung »Für Pauline 17/4/87 NYC Dein Paul«.

49,2 : 32,5 cm. [32] Seiten.

von Lucius 165. – Dubansky/Strauss 74 und 105. – Kat. WLB Stuttgart 35. – Spindler 168.16



816

- 816 Quetsche – Gilgamesch.** Ein Epos aus Babylonien-Assyrien. Helge Leiberg Hochdruckätzungen & Übermalungen. Witzwort 1996. Mit farbigen Illustrationen und Übermalungen, vier davon doppelblattgroß, eine signiert. Originalpappband mit bemaltem Deckelschild (Ricarda Rau, Darmstadt). Im Schubert. € 450

26. Druck der Quetsche. – Exemplar 4 von insgesamt 22 Exemplaren, davon 17 für den Verkauf. – Vom Künstler signiert. – Gedruckt auf Zerkall-Bütten. – Für die Übermalungen wurden Probedrucke für das Helge Leiberg-Buch »Arno Schmidt. Tina« verwendet.

44,1 : 31,1 cm. [56] Seiten.

- 817 Quetsche – Theodor Fontane. Landpartien.** Harald Metzkes. Lithografien. Witzwort 1999. Mit **drei signierten Aquarellen**, zwei doppelblattgroßen farbigen und elf blattgroßen einfarbigen Lithographien. Originalhalblederband mit vergoldetem Rückentitel (Markus Rottmann, Berlin). Im Schubert. € 900

32. Druck der Quetsche. – Eins von acht Exemplaren der Vorzugsausgabe A. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert und nummeriert. – Gedruckt auf Rivoli-Papier. – Die Zwischentitel und eine durchgehende Zierlinie wurden farbig gedruckt.

27,5 : 16,7 cm. 173, [11] Seiten, 3 Aquarelle. – Rücken etwas verfärbt.



Beide 817

- 818 Herbert Post-Press – Hugo von Hofmannsthal. Ein Brief.** Mit einem Nachwort von Hartmut Zelinsky. München 1966. Originalpappband mit Lederrückenschild (Helmuth Halbach, Niederhöchstadt). ✧ € 120

Eins von 80 Exemplaren. – Im Druckvermerk vom Verleger signiert. – Die Titelschrift ist ein Holzschnitt von Herbert Post. – Gesetzt aus der Post-Mediaeval, gedruckt von Carl-Ottmar Schönhuth, Bad Mergentheim, auf handgeschöpftem englischen Bütten. – Der »Chandos-Brief« von Hofmannsthal wurde 1902 erstmals in der Zeitschrift »Der Tag« abgedruckt. In dem fiktiven Antwortschreiben von Philipp Lord Chandos an Francis Bacon schildert er sein lyrisches Verstummen.

34,5 : 23,4 cm. 29, [3] Seiten. – Rücken gebräunt.
Spindler 54.24



819



820



822

- 819 Rabenpresse Grit Anton – H. C. Artmann. Der handkolorierte Menschenfresser.** Mit elf farbigen Holzschnitten von Grit Anton. Leipzig 1991. Mit neun ganzseitigen Farbholzschnitten sowie Holzschnittvorsätzen und -deckelvignette. Originalpappband. € 300

Eins von 22 Exemplaren. – Von der Künstlerin im Impressum signiert. – Als Blockbuch gedruckt und gebunden. – Alle Arbeiten an dem Buch wurden von Grit Anton in den Werkstätten der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig selbst ausgeführt. Dort hatte sie 1990 Diplomarbeiten vorgelegt. Die Artmann-Edition entstand während ihres Meisterstudiums und wurde von der Stiftung Buchkunst mit einer »lobenden Anerkennung« ausgezeichnet. – Tadellos.

28,5 : 24,5 cm. [30] Seiten.
Seyfert/Weise S. 207

- 820 Rabenpresse Grit Anton – Ernst Jandl. Gedichte.** Mit Holzschnitten von Grit Anton. Leipzig 1992. Mit zehn, meist blattgroßen Farbholzschnitten. Originalpappband mit Japanpapierbezug. € 300

Eins von 40 Exemplaren. – Im Druckvermerk von der Künstlerin signiert. – Die Gedichte wurden aus Ernst Jandls »Dingfest« ausgewählt. – Als Blockbuch gedruckt und gebunden. – Ausgezeichnet als eins der schönsten Bücher des Jahres 1992.

42,7 : 30,7 cm. [44] Seiten, 4 Zwischenblätter.
Seyfert/Weise S. 208



Beide 821

- 821 Sisyphos Presse – Franz Fühmann. Dreizehn Träume.** Mit sechs Originallithographien von Nuria Quevedo. Hamburg, Hoffmann und Campe 1985. Mit sechs signierten Lithographien. Originalpappband mit violetter Rücken und Rückentitel in Schwarzprägung, Deckel mit schwarzem Büttenbezugsapier. Im Originalschuber und -kassette (Dorfner-Werkstatt, Weimar). € 300

Erster Druck der Sisyphos-Presse. – Eins von 300 Exemplaren (Gesamtauflage 330). – Die Auflage erschien zum Teil in der Edition Leipzig, zum Teil bei Hoffmann und Campe. – Der Text wurde von Hand gesetzt und auf grauem Bugra-Bütten gedruckt, die Lithographien auf Hahnemühle-Kupferdruckkarton. – Die buchkünstlerische Gestaltung leitete Volker Küster, Hamburg. – Mit diesem Werk begründete der Verlag Edition Leipzig eine der anspruchsvollsten Pressen der ehemaligen DDR. – Die Texte wählte Franz Fühmann (1922–1984) aus den seit 1960 entstandenen Traumtagebüchern aus. Der Autor verstarb vor dem Erscheinen des Bandes. – »Ein Realist, der niemals aufhörte, seine Träume der Wirklichkeit auszusetzen. Er ist darin weit gegangen. Und dass er sich an seinem Lebensende als Gescheiterten ansah, heißt nur, dass er die trügerischen Illusionen allen (scheinbaren) Gelingens endgültig hinter sich gelassen hat.« (Gunnar Decker in »Franz Fühmann. Die Kunst des Scheiterns. Eine Biographie«, Rostock 2009).

35,5 : 25,4 cm. 51, [1] Seiten. – Schuber mit schwachem Lichtrand.

Spindler 66.1

- 822 Sisyphos-Presse – Wolfgang Kohlhaase. Erfindung einer Sprache.** Mit fünf Originallithographien und vier Federzeichnungen von Bernhard Heisig. Leipzig, Faber & Faber 2005. Mit fünf signierten Lithographien und vier Illustrationen auf den Textblättern. Lose in Originalallein-kassette. € 250

15. Druck der Sisyphos-Presse. – Eins von 100 Exemplaren (Gesamtauflage 112). – Herausgegeben von Elmar Faber.

49,0 : 37,5 cm. 7, [1] Seiten, 5 Lithographien.

Register

Autographen 256, 382, 396–399, 415,
422, 530, 665–667, 750–754

Erstlingswerke 144, 270, 320, 385, 420,
422, 429, 431, 432, 436, 439, 531,
532, 650, 705

Achmatowa, Anna 719
Adler, Jakob Georg Christian 201
Aichinger, Ilse 715
Aigars, Peteris 225
Aischylos 681
Albers, Josef 656
Albinus, Philipp 376
Alechinsky, Pierre 84, 85, 682
Alt, Otmar 116
Andersen, Hans Christian 224
Anouilh, Jean 613
Antes, Horst 657–659
Anton, Grit 819, 820
Apollinaire, Guillaume 787
Appel, Karel 682
Appel, Paul 728
Aristophanes 726, 727
Arp, Hans 391, 392
Artaud, Antonin 804
Artmann, H. C. 660, 819
Artschwager, Richard 86
Augustin, Edgar 1
Auscher, Jean 610
Aymé, Marcel 652

Baader, Johannes 396
Bach, Elvira 87
Bachmann, Ingeborg 717
Bærtling, Olle 2
Baldessari, John 185, 186
Balkenhol, Stephan 88, 89
Barck, Maximilian 773, 774, 779, 783,
788, 792, 805
Bargheer, Eduard 3, 4
Barlach, Ernst 409, 410
Baselitz, Georg 90
Bataille, Georges 611
Baudelaire, Charles 311
Baumberger, Otto 474, 475
Baumgarten, Lothar 180
Bayer, Herbert 381
Bayros, Franz von 355
Beard, Mark 661, 662
Beardsley, Aubrey 284, 285, 324, 494
Becher, Bernhard und Hilla 170

Beckett, Samuel 663, 664
Behmer, Marcus 316, 342, 352
Bellmer, Hans 5, 611
Bembo, Pietro 765
Benn, Gottfried 411–413, 689, 738
Bernhard, Thomas 665–669, 801
Bernus, Alexander von 331
Bertuch, Friedrich Justin 213
Beuys, Joseph 6–11
Beyer-Held, Ella 525
Beyer, Fritz 476
Bierbaum, Otto Julius 309, 310, 505
Bilbo, Jack 371
Biskupek, Matthias 697, 698
Blass, Ernst 414
Blum, Dieter 190
Boberman, Voldemar 383
Bobrowski, Johannes 670
Böhm, Hartmut 94
Böhme, Lothar 784, 788–790, 792
Böll, Heinrich 167, 168
Bölling, Claudia 91–93
Boltanski, Christian 187, 188
Bonfils, Robert 612
Bonnard, Pierre 654
Borchert, Wolfgang 671
Bosschaert, Renaat 672
Boßhart, Jakob 446
Bott, Francis 12
Böttger, Klaus 763
Bottschild, Samuel 235
Bouchet, Pierre 651
Bourgeois, Louise 673
Braque, Georges 654
Brasch, Thomas 778, 807
Braun, Volker 797
Brecht, Bertolt 394, 477–482, 802
Brentano, Clemens 241
Breton, André 387
Brinkmann, Rolf Dieter 674
Broaddus, John Eric 813
Brod, Max 415, 416
Broodthaers, Marcel 675
Brown, Stanley 676
Brus, Günter 95
Brylka, Andreas 527
Buber, Martin 761
Bühmann, Gisela 13
Bürger, Gottfried August 569
Burri, René 189
Busch-Schumann, Ruthild 227
Buthe, Michael 14
Butor, Michel 701
Büttner, Werner 96, 97

Cadoret, Michel 613
Calder, Alexander 15, 364, 614, 655
Calderara, Antonio 16
Calderara, Marianne 686
Callot, Jacques 236
Capacci, Bruno 615
Castillo, Jorge 17, 117
Cecato, Roberto 191
Celan, Paul 677–680, 720, 721
Cendrars, Blaise 647
Cervantes Saavedra, Miguel de 304, 312
Chadwick, Lynn 18
Chagall, Marc 19, 616–622
Chamisso, Adalbert von 725
Char, René 783
Chargesheimer 167, 168
Charles d'Orléans 637
Chillida, Eduardo 681
Chodowiecki, Daniel 270
Claasen, Hermann 165
Classen, Martin 166
Claus, Carlfriedrich 122
Clerici, Leonardo 405
Cocteau, Jean 538, 623, 624
Corinth, Lovis 20, 21, 483
Corneille 682
Cragg, Tony 98

Dali, Salvador 625, 626
Dante Alighieri 294, 307, 475, 625
Deisler, Guillermo 798
Dessau, Paul 481
Dick, Georg 121
Dickens, Charles 313, 724
Dix, Otto 22
Dorfner, Otto 346
Dos Passos, John 370
Dowson, Ernest 284
Drains, Géo A. 389
Dress, Andreas 99
Duchamp, Marcel 364
Duras, Marguerite 815
Dyck, Käthe van 100

Earl of Rochester, John Wilmot 356
Ebel, Gerhild 799
Effenberger, Elisabeth 666
Ehbetz, Jochen 568
Ehrenburg, Ilja 365
Ehrenstein, Albert 417
Eichendorff, Joseph von 242
Einhoff, Friedrich 101
Elias, Norbert 159
Elle, Klaus 793

Elskamp, Max 283
 Erasmus von Rotterdam 233
 Erni, Hans 684–686
 Ernst, Max 364, 403
 Eschenbach, Wolfram von 206
 Eulenberg, Herbert 483

 Falke, Gustav 594
 Feininger, Lyonel 449
 Felixmüller, Conrad 467
 Fichte, Johann Gottlieb 243
 Fini, Leonor 627
 Fleisser, Marieluise 369
 Flora, Paul 23
 Fontane, Theodor 507, 817
 Förg, Günther 192
 Fourrest, Georges 642
 France, Anatole 281
 Fried, Erich 687
 Friedlaender, Samuel 418
 Fries, Pia 102
 Frith, Francis 148
 Fronius, Hans 688
 Fruhtrunk, Günter 116
 Fuchs, Günter Bruno 810
 Fühmann, Franz 821
 Furmaniak, Hans 125
 Furtwängler, Felix Martin 690, 769,
 770, 773, 689

 Gaida, Klaus G. 691
 Galenza, Ronald 776
 Gauguin, Paul 282
 Geiger, Rupprecht 116
 Geilen, Jochen 761
 Geissler, Peter Carl 238
 Gellert, Christian Fürchtegott 244
 Georget, Henri 628
 Gercken, Günther 659
 Gerlach, Harald 766
 Gerstung, Wilhelm 305
 Giacometti, Alberto 640
 Gilbert and George 172
 Gill, Eric 296
 Gilles, Werner 24
 Giraud, Albert 487
 Goethe, Johann Wolfgang von 245–248,
 290, 292, 303, 315, 316, 332, 347,
 352, 485, 723, 731, 732, 757
 Goldin, Nan 193
 Goldschmitt, Bruno 484, 485
 Goll, Ivan 419
 Gött, Hans 408
 Gotthelf, Jeremias 250

 Götze, Moritz 103, 692–694
 Graham, Dan 174
 Grass, Günter 104, 182, 183
 Grimm, Jakob und Wilhelm 219, 343
 Großmann, Rudolf 408, 540
 Grosz, George 393, 394, 420
 Gulbransson, Olaf 224
 Günther, Egon 808
 Günther, Thomas 773, 774, 777
 Gunzinger, Eduard 71
 Gwerder, Alexander Xaver 695

 Haberkorn, Philipp 791
 Hachenburg, Walter 486
 Hacks, Peter 329
 Häfner, Eberhard 806
 Hagedorn, Friedrich von 251
 Haguenaue, André 610
 Hansen-Bahia, Karl-Heinz 25
 Harbou, Thea von 362, 363
 Hardt, Ludwig 529
 Hartleben, Otto Erich 487
 Hartmann, Thomas 105
 Hauff, Wilhelm 563
 Hauptmann, Gerhart 488, 556
 Hausmann, Raoul 396, 397
 Hearn, Lafcadio 561
 Heartfield, John 365, 366
 Heckel, Erich 26, 408
 Heine, Heinrich 252, 253, 333, 468
 Heinze, Frieder 771
 Heisenberg, Werner 685
 Heisig, Bernhard 822
 Hémard, Joseph 629
 Henniger, Gerd 787
 Henninger, Manfred 27, 28
 Herold, Georg 106
 Herrmann, Frank 780
 Herrmann, Max 420
 Hertz, Henri 650
 Hesse, Hermann 489–493
 Heym, Georg 407, 447
 Heymel, Alfred Walter 317
 Hilbig, Wolfgang 773, 774, 782, 784, 786
 Hildesheimer, Wolfgang 696
 Hirsch, Karl-Georg 697–699
 Hirschhorn, Thomas 107
 Höch, Hannah 398, 399
 Hoffmann, E. T. A. 255
 Hoffmann, Felix 700
 Hoffmann, Josef 289
 Hoflehner, Rudolf 701
 Hofmannsthal, Hugo von 220, 293,
 494–496, 818

 Hölderlin, Friedrich 254, 297, 334, 734
 Holitscher, Arthur 395
 Holst Bader, Matthias 692
 Holthoff, Hermann 421
 Holtz, Johann 345
 Homer 504
 Horn, Rebecca 194
 Hrdlicka, Alfred 29
 Hubbuch, Karl 30
 Huber, Hermann 70
 Huch, Ricarda 349
 Huelsenbeck, Richard 393, 396
 Hugnet, Georges 623
 Humbert, A. 214
 Humboldt, Alexander von 276
 Hüppi, Johannes 108
 Hussel, Horst 577, 578, 702, 703, 773
 Huth, Robert M. 70

 Indiana, Robert 109
 Jacoby, Lotte 161
 Jahn, Hans Henny 763
 Jammes, Francis 628
 Jandl, Ernst 820
 Jansen, Franz M. 69
 Janssen, Horst 31, 708
 Jarry, Alfred 389
 Jastram, Inge 549
 Jean Paul 256–259
 Jenssen, Olav Christopher 110
 Johannes Secundus 342
 Jorn, Asger 682
 Joyce, James 497–500
 Jügel, Carl 249
 Jünger, Ernst 688, 704–708, 803
 Junk, Rudolf 290

 Kabakov, Ilja 111
 Kafka, Franz 422–445, 648
 Kahn, Fritz 359
 Kaminsky, Thomas 112
 Kandinsky, Wassily 501
 Kanehl, Oskar 407
 Kant, Immanuel 260, 261
 Kassab-Bachi, Marwan 114
 Kassák, Lajos 32
 Kaus, Max 33
 Keller, Gottfried 262, 340
 Kesser, Hermann 474
 Kettler, Leo 755
 Khnopff, Fernand 46
 Kiefer, Anselm 709–711
 Kilian, Lukas 230
 Kirchner, Ernst Ludwig 446, 447

Kirsch, Sarah 794	Luginbühl, Bernhard 714	Müller, Frank 181
Klee, Paul 34	Lukian von Samosata 631	Müller, Heiner 775
Kleinschmidt, Paul 35	Lurçat, Jean 634	Munch, Edvard 558
Kleist, Heinrich von 263, 335, 742, 764	Maibier, Frank 121	Musäus, Johann Karl August 265
Klemm, Wilhelm 339, 448	Maillol, Aristide 635	Mynona 418
Kleukens, Friedrich Wilhelm 298, 299	Majakovskij, Vladimir 509	Nagler, G. K. 203
Klimt, Gustav 291	Majerus, Michel 123	Nauman, Bruce 722
Kling, Thomas 713	Malutzki, Peter 715	Nay, Ernst Wilhelm 51
Klinger, Julius 356	Man Ray 364	Neumann, Gert 780, 793
Klopstock, Friedrich Gottlieb 476	Manet, Édouard 278, 279	Nückel, Otto 408
Klossowski, Erich 502	Manigk, Oskar 776	
Klünner, Lothar 690, 755, 781, 785	Mann, Erika 540, 545	Oehlen, Albert 130
Knigge, Adolph Freiherr 264	Mann, Heinrich 510	Okudschawa, Bulat 693
Knispel, Gerson 482	Mann, Klaus 530–551	Oppenheimer, Max 52, 412
Knoblauch, Adolf 449	Mann, Thomas 42, 511–528	Orlik, Emil 560, 561
Knoblauch, Edward 503	Marc, Franz 43–45	Ostade, Adriaen van 237
Koch, Alexander 397	Marcks, Gerhard 716	Ostini, Fritz von 287
Koch, Rudolf 318	Marées, Hans von 240	
Kohlhaase, Wolfgang 822	Marini, Marino 42	Pankok, Otto 53
Kokoschka, Oskar 366	Masereel, Frans 552–554	Papenfuß, Bert 778, 796
Kolb, Alois 504	Matisse, Henri 540, 636–638	Pasmore, Victor 54
Koons, Jeff 712	Matter, Herbert 385	Passeur, Philipp 782
Kosuth, Joseph 115	Matthes, Ernst 555	Pavlos 131
Kredel, Fritz 318	Maurois, André 633	Peiffer Watenphul, Max 69
Kröll-Müller, Helene 559	Mayrhofer, Hermann 69	Penck, A. R. 794
Krommer, Helmut 70	Meckel, Christoph 812	Perckhammer, Heinz von 150
Kronacher, Alvin 591	Meese, Jonathan 124, 125	Picabia, Francis 390
Krug, Manfred 694	Mehner, Volker 782	Picasso, Pablo 55–59, 643–646
Kubin, Alfred 36–41, 505, 506	Meid, Hans 556	Pocci, Franz 353
Kuhn, Hans 70	Meidner, Ludwig 473	Poelzig, Hans 382
	Meier-Graefe, Julius 240, 502	Polke, Sigmar 132–136
La Fontaine, Jean de 336	Meininger, Mikos 783	Poll, Hermann 71
La Tour du Pin, Patrice de 634	Meisel, Fritz 346	Prévert, Jacques 59
Lam, Wifredo 630	Meister Eckhart 345	Probst, Hans 216
Lang, Fritz 361	Merimée, Prosper 557	Przybyszewski, Stanislaus 562
Langanky, Ute 713	Merz, Gerhard 126	
Laplace, Pierre Simon de 229	Metzger, Hermann 127	Quevedo, Francisco de 649
Laporte, Geneviève 624	Metzkes, Harald 817	Quevedo, Nuria 821
Laske, Oskar 516	Meyer, Christoph 717–721	
Lasker-Schüler, Else 450–466	Midolle, Jean 202	Raasch, Klaus 795
Laurens, Henri 631	Miersch, Karl 557	Rabus, Carl 563
Lechter, Melchior 47	Miró, Joan 49, 639–641	Rachilde [Vallette] 627
Leger, Fernand 364, 632, 633, 655	Mörike, Eduard 729	Rademacher, Adolf 421
Lehcie, Jacob 788–790, 792	Mörstedt, Alfred Traugott 766	Ramondot, Jacques 647
Leiberg, Helge 768, 816	Molzahn, Johannes 50	Ramuz, C. F. 684
LeWitt, Sol 113	Morellet, François 128	Ranft-Schinke, Dagmar 122
Lichtenberger, André 629	Morgenthaler, Ernst 523	Ranft, Thomas 122
Liebermann, Max 507	Morgner, Michael 122	Rau, Olaf 218
Linde, Max 558	Moser, Kolo 289	Reck-Malleczewen, Fritz 368
Lissitzky, El 367	Moser, Koloman 288	Reckendorf, Hermann 379
Loeb, Pierre 630	Mouchet, Antoine 642	Régnier, Henri de 612
Loos, Anita 548	Mourlot, Fernand 620–622	Reiner, Imre 60–66, 723–735
Lőrinczy, György 173	Müllenbach, Thomas 129	Reiner, Roland 735
Lürmann, Werner 508		

- Reinig, Christa 812
 Renker, Armin 198
 Reverdy, Pierre 388
 Rheiner, Walter 467
 Richter, Gerhard 137
 Richter, Hans 364
 Richter, Klaus 304
 Richter, Tilo 122
 Rieck, Thomas 138
 Rilke, Rainer Maria 295, 302, 564–567
 Ringelnatz, Joachim 718
 Rochegrosse, Georges 281
 Röbner, Georg Walter 569
 Roethel, Hans Konrad 501
 Rohse, Otto 736–746
 Rost, Andreas 780, 793
 Roth, Dieter 67, 68, 747–749
 Rouault, Georges 655
 Rouveyre, André 636
 Rubin, Eva Johanna 226
 Runge, Philipp Otto 266
 Rupperecht, Martin 139
 Ruscha, Ed 176, 177

 Sabartés, Jaime 645
 Sachs, Nelly 750–754
 Saint-Exupéry, Antoine de 228
 Saint-Simon, Louis de Rouvroy 319
 Salter, Georg 369–372, 439–444
 Sander, August 163
 Sandoz, Maurice 626
 Sargeant, Bruce 662
 Sarkowski, Heinz 200
 Sartre, Jean-Paul 653
 Saura, Antonio 648, 649
 Scheerbart, Paul 570–580
 Scherer, Hermann 72
 Schiller, Friedrich von 267, 320, 321, 338, 484
 Schiller, Julius 230
 Schindehütte, Ali 810
 Schinnerer, Adolf 408
 Schleime, Cornelia 796
 Schlenzig, Evamarie 70
 Schlichter, Bernhard 789–791
 Schmidt-Luchs, Hugo 164
 Schmidt, Arno 768
 Schneider, F. H. Ernst 468
 Schnitzler, Arthur 581
 Schnorr von Carolsfeld, Julius 268
 Scholz, Edith 227
 Schoonhoven, Jan 140
 Schröder, Rudolf Alexander 582
 Schüler, Karl Rössing 568

 Schumacher, Emil 674
 Schütte, Thomas 141
 Schwichtenberg, Martel 69
 Schwitters, Kurt 400–402
 Sealsfield, Charles 275
 Seewald, Richard 583
 Seghers, Anna 584
 Seume, Johann Gottfried 268, 269
 Shakespeare, William 348
 Siemsen, Hans 585, 586
 Simon, Wolfgang 755
 Sinclair, Upton 365
 Sintenis, Renée 585
 Sixtus, Albert 223
 Slevogt, Max 587
 Sörgel, Hartmut 775
 Solis, Virgil 232
 Sorlier, Charles 620–622
 Sparschuh, Jens 795
 Speckter, Otto 266
 Staeck, Klaus 774
 Stankowski, Anton 386
 Steegemann, Paul 582a
 Steger, Milly 74
 Steinberg, Saul 756
 Steinell, Kurt 757
 Steiner-Prag, Hugo 73, 605, 521
 Steinkamp, Maria 221
 Steinlein, Théophile A. 510
 Sternheim, Carl 470
 Stiefel, Marie 218
 Stifter, Adalbert 583
 Stöhrer, Walter 781
 Storm, Theodor 299
 Strawalde 773, 774, 778, 784, 788, 791, 792, 797
 Struth, Thomas 195
 Studer, Hanns 764
 Süß, Klaus 767
 Szafranski, Kurt 589
 Szalit-Marcus, Rahel 71
 Szymanski, Rolf 785

 Taeuber-Arp, Sophie 392
 Taillandier, Yvon 641
 Tàpies, Antoni 75
 Tegtmeyer, Wilhelm 471
 Tereschkowitz, Konstantin 71
 Tersteegen, Gerhard 234
 Teuber, Hermann 71
 Thieler, Fred 76, 77
 Tiemann, Walter 322
 Timmermans, Felix 327
 Tinayre, Marcelle 351

 Tinguely, Jean 758
 Togorès, José de 650
 Trakl, Georg 472
 Trier, Walter 540
 Trockel, Rosemarie 142
 Trökes, Heinz 78
 Trondle, Hugo 408
 Tucholsky, Kurt 590, 589
 Turgenev, Iwan 312
 Tzara, Tristan 390

 Unruh, Fritz von 591
 Vaché, Jacques 387
 Valéry, Paul 651, 679
 Vallotton, Felix 572
 Velde, Henry van de 559
 Vergilius Maro, Publius 635
 Verhaeren, Emile 300, 301, 553
 Verschaffelt, Alexandre 277
 Villers, André 59
 Villiers de l'Isle-Adam, August de 280
 Villon, Jacques 79
 Vlaminck, Maurice de 652
 Vodoz, Jacqueline 162
 Vogeler, Heinrich 48, 219, 323, 564, 592–594
 Voigtman, Kay 143
 Volkmann, Hans von 222
 Vorobeichic, M. 154
 Voss, Jan 144
 Voss, Johann Heinrich 270
 Vuillard, Édouard 654

 Wacik, Franz 220
 Wacker, Rudolf 69
 Wagner, Otto 239
 Walser, Karl 496, 595, 598, 599, 601
 Walser, Robert 595–601
 Warhol, Andy 175
 Warnke, Uwe 798, 799
 Wegewitz, Olaf 771, 772
 Weidensdorfer, Claus 99, 122
 Weinberg, Martin 373
 Weinert, Erich 602
 Weiss, H. M. 560
 Werfel, Franz 407
 Werner, Zacharias 271
 Whitman, Walt 471
 Wieland, Christoph Martin 272, 273
 Wilde, Oscar 324, 582a
 Williams, Emmet 80
 Wirdeier, Eusebius 169
 Witte, Karin 145–147
 Wittenburg, Siegfried 182

Wittkowski, Hans-Udo 703
Wölbing, Jürgen 762
Wolf, Friedrich 603
Wolff, Gustav H. 70, 375
Wolfskehl, Karl 197
Wols 653

Wörten, Georg Philipp 81
Zangs, Herbert 83
Zech, Paul 473
Zimmermann, E. A. W. von 274
Zimmermann, Mac 82

Zinner, Hedda 604
Zola, Émile 278, 279
Zweig, Arnold 335, 773
Zweig, Stefan 605–609

Buchbinder (Auswahl)

Ahnert, Cornelia 799
Boss, Hugo 475
Bremer Binderei 293, 294, 502
Dorfner-Werkstatt 821
The Doves Bindery 292
Enders, E. A. 585
Fanck, Helene 305
Fritzsche, Gustav 332
Halbach, Helmuth 729, 818
Hübel & Denck 304, 335, 470, 505, 507

Ketelhodt, Ines von 715
Kießig, Werner G. 763, 764
Klunder, Christian 690, 718
Knop, Michael 702
Knorr & Hirth 484
Lachenmaier, G. 706, 707
Lühr, Maria 343
Meuter, Roland 526, 527, 684, 686, 757,
Pingel, Willy 204, 725, 759, 760
Prade, Gerd 318
Prade, Gerhard 295
Rau, Ricarda 816

Rottmann, Markus 777–786, 802–808
Scheer, Bruno 357
Schick, Otto 375
Schwabe, C. H. 688
Sonntag jun., Carl 515
Sperling, H. 315, 567
Vater, Ludwig 766, 770
KGS Weimar 302
Wiener Werkstätte 355
Winkler, Ingeborg 99
Zwang, Chr. und Th. 721, 742, 745, 814
Zwang, Theophil 761

Einlieferernachweis 1 : 313 · **2** : 704 · **3** : 42, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551 · **4** : 19, 43, 49, 55, 56, 58, 501, 620, 644 · **5** : 239, 250, 258 · **6** : 178, 179 · **7** : 118, 128, 131, 386 · **8** : 16, 383, 389, 390, 409, 410, 494, 497, 498, 499, 597, 601, 634, 647, 661, 662, 714, 731, 758 · **9** : 339, 392, 407, 750, 751, 752, 753, 754 · **10** : 200, 233, 241, 244, 265, 304, 308, 312, 316, 320, 325, 326, 330, 334, 337, 496, 592, 594 · **11** : 472, 665, 666, 667 · **12** : 1, 3, 4, 8, 13, 29, 30, 31, 68, 76, 77, 78, 82, 87, 101, 108, 114, 117, 132, 133, 134, 135, 138, 144, 145, 146, 147, 170, 193, 194, 740 · **13** : 20, 59, 99, 121, 148, 149, 152, 163, 165, 166, 168, 169, 171, 181, 182, 184, 189, 240, 282, 292, 352, 631, 638, 689, 755, 762, 764, 767, 768, 769, 770, 771, 794, 798, 799, 814, 815, 816, 819, 820 · **14** : 151, 365 · **15** : 299 · **16** : 582 · **17** : 215, 411, 412, 413, 503, 581, 586, 591 · **18** : 79, 523, 617, 622, 624, 637, 645, 654 · **19** : 423, 424, 426, 428, 430, 431, 432, 438, 441, 442, 444 · **20** : 242, 246, 251, 253, 254, 255, 256, 257, 259, 263, 266, 267, 269, 271, 273, 276, 425, 439, 454, 492, 500, 524, 561, 598, 599, 600, 696, 704, 705, 706, 707 · **21** : 643, 646, 648, 649 · **22** : 83, 125, 420, 475, 757, 813, 817 · **23** : 298 · **24** : 218 · **25** : 27, 28 · **26** : 564 · **27** : 690, 715, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 796, 797, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808 · **28** : 11 · **29** : 162 · **30** : 185 · **31** : 180, 660, 663, 664, 675, 709, 710, 711, 722 · **32** : 32, 35, 150, 249, 315, 446, 449, 505, 553, 559, 590, 616, 626, 682 · **33** : 450, 451, 452, 453, 456, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 614, 639, 641, 655 · **34** : 36, 37, 38, 39, 40, 41 · **35** : 518, 519, 521, 522, 525 · **36** : 52 · **37** : 94, 676 · **38** : 50, 51, 88, 89, 102, 105, 136, 187, 188, 408, 619, 621, 809, 810, 811, 812 · **39** : 69, 70, 71 · **40** : 75, 154, 164, 167, 228, 361, 362, 364, 471, 603, 671, 725, 582a · **41** : 203, 232, 716 · **42** : 44, 45, 46, 47, 48, 217, 230, 235, 289 · **43** : 90, 97, 141, 447, 558, 562, 633, 657, 658, 680, 748 · **44** : 73, 291, 560 · **45** : 91, 92, 93, 109 · **46** : 122 · **47** : 143, 317, 414, 417, 448, 473, 480, 489, 508, 602, 604, 605, 668, 692, 693, 694, 703, 766 · **48** : 274, 394, 433, 436, 440 · **49** : 53, 104, 483 · **50** : 248, 368, 435, 488, 495 · **51** : 2, 22, 33 · **53** : 674, 763 · **54** : 23, 385, 620, 756 · **55** : 323, 342, 356, 393, 400, 402, 487, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 786 · **56** : 100, 199, 214, 221, 224, 290, 305, 341, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 353, 354, 476, 485, 486, 502, 506, 596, 702, 760, 800 · **57** : 5, 17, 103, 220, 286, 293, 332, 333, 335, 338, 358, 366, 419, 467, 468, 479, 481, 484, 507, 585, 588, 611, 670, 695, 761 · **58** : 196, 197, 213, 303, 311, 314, 321, 324, 327, 355, 357, 569, 697, 698, 795 · **59** : 156, 329, 587, 625, 669, 687 · **60** : 216, 223, 226, 405, 555, 628, 629 · **61** : 688, 699, 708, 821 · **62** : 57 · **63** : 227, 234, 300, 301, 319 · **64** : 231 · **65** : 14, 112, 127, 129, 139, 191, 236, 268, 270, 272, 280, 294, 307, 482, 509, 538, 656, 683, 691, 701, 713, 818 · **66** : 201 · **67** : 287, 288, 375, 401, 457, 474, 589, 593 · **68** : 161, 302, 382, 396, 397, 398, 399, 415, 418, 759 · **69** : 25, 198, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 297, 318, 421, 493, 554, 640, 642, 651, 672, 681, 700, 724, 726, 733, 735, 736, 737, 738, 739, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 765, 822 · **70** : 155, 369, 370, 371, 372, 373 · **71** : 219 · **72** : 74 · **73** : 26, 363, 384 · **74** : 306, 416, 445, 470, 490, 491, 512, 513, 514, 515, 517, 520, 527, 528, 529, 565, 567, 607, 608 · **75** : 328 · **76** : 295, 296, 322, 344 · **77** : 340, 343, 516, 557, 609, 729 · **78** : 72, 202, 243, 245, 247, 252, 260, 261, 262, 264, 278, 279, 283, 284, 285, 336, 391, 403, 422, 427, 429, 434, 437, 443, 595, 623, 630, 636, 650, 653 · **79** : 12, 18, 54, 84, 86, 95, 107, 111, 113, 115, 116, 124, 172, 173, 174, 175, 183, 186, 192, 673, 712 · **80** : 159, 309, 310, 406, 455, 458, 459, 466, 510, 511, 566, 584, 606, 677, 678, 679 · **81** : 15, 80, 85, 237, 275, 632, 747 · **83** : 225 · **84** : 120, 153, 367, 374, 376, 377, 378, 379, 380, 381 · **85** : 190, 229, 281, 331, 477, 478, 504, 556, 563, 583, 612, 613, 627, 635, 652, 685 · **86** : 395 · **87** : 60–66, 723, 727, 728, 730, 732, 734 · **88** : 81 · **89** : 387, 388, 404, 610, 615 · **90** : 222, 772 · **91** : 277 · **92** : 34, 140, 238, 359, 360, 568 · **93** : 96, 98, 106, 110, 123, 126, 130, 142, 195 · **94** : 526, 684, 686 · **95** : 717, 718, 719, 720, 721 · **96** : 119, 157, 158, 160 · **97** : 6, 7, 9, 10, 21, 24, 67, 137, 176, 177, 552, 659, 749

Auktionsbedingungen

1. Die Versteigerung erfolgt freiwillig auf Grund der Aufträge der Einlieferer. Sie wird in eigenem Namen für fremde Rechnung durchgeführt und ist eine Versteigerung im Sinne der §§ 383 III, 474 I 2 BGB.
2. Die im Katalog angegebenen Preise sind Schätzpreise, keine Limite. Der Ausrufpreis liegt in der Regel ein Drittel unter dem Schätzpreis. Das höchste Gebot erhält nach dreimaligem Aufruf den Zuschlag. Im Falle von Meinungsverschiedenheiten über die Gültigkeit eines Zuschlages behält sich der Versteigerer das Recht vor, das Objekt noch einmal auszubieten. Darüber hinaus behält er sich das Recht vor, Nummern außerhalb der Reihenfolge zu versteigern, diese zusammenzufassen, zu trennen, auszulassen oder den Zuschlag unter Vorbehalt zu erteilen. Sollte ein Gebot in keinem Verhältnis zum Wert des Stückes stehen, darf der Versteigerer dieses ablehnen. Gebote von Bietern, die dem Versteigerer nicht bekannt sind, darf dieser ohne Angabe von Gründen zurückweisen, wenn nicht vor der Versteigerung ausreichende Sicherheit geleistet worden ist.
3. Durch die Erteilung eines schriftlichen Auftrages oder durch die Abgabe seines Gebotes erkennt der Bieter diese Versteigerungsbedingungen ausdrücklich an.
4. Sämtliche zur Versteigerung gelangenden Gegenstände können vor der Auktion zu den angegebenen Zeiten besichtigt und geprüft werden. Die zur Versteigerung gelangenden Gegenstände sind ausnahmslos gebraucht und werden in dem Zustand veräußert, in dem sie sich zum Zeitpunkt des Zuschlages befinden. Ansprüche des Käufers gegen den Versteigerer wegen Sach- und Rechtsmängeln sind ausgeschlossen. Die Katalogbeschreibungen, die nach bestem Wissen und Gewissen erstellt wurden, enthalten im Rechtssinne weder Garantien noch Beschaffenheitsangaben. Der Ausschluss der Ansprüche wegen Sach- und Rechtsmängeln gilt nicht, wenn das Objekt unecht ist und der Versteigerer die fehlende Echtheit aufgrund ihm bekannt gewordener und erkennbarer Umstände oder aufgrund seiner Sachkunde hätte erkennen können. Nicht ausgeschlossene Ansprüche wegen Mängeln verjähren innerhalb von einem Jahr ab Übergabe des versteigerten Objektes. Wenn Bieter im Auftrage Dritter bieten, können Reklamationen nur vom Bieter entgegengenommen werden.
5. Bieter, die im Auftrage Dritter Gebote abgeben, müssen vor der Versteigerung Namen und Anschrift ihrer Auftraggeber dem Auktionator schriftlich bekannt geben. Bei Verzögerung der Zahlung haften sie persönlich für alle dem Versteigerer entstehenden Schäden, auch wenn die Rechnung auf ihren jeweiligen Auftraggeber ausgestellt ist.
6. Schriftliche Gebote werden durch den Versteigerer zum niedrigst möglichen Zuschlag ausgeführt. Sie müssen spätestens 24 Stunden vor Beginn der Versteigerung in den Händen des Versteigerers sein. Für die Bearbeitung von später eintreffenden Geboten kann keine Garantie übernommen werden. Fehlerhaft übermittelte Aufträge gehen zu Lasten des Bieters. Die in schriftlichen Aufträgen genannten Preise gelten als Zuschlaglimite, zu denen das Aufgeld sowie die darauf entfallende Mehrwertsteuer hinzugerechnet werden müssen.
7. Zum Zuschlagpreis addiert sich ein Aufgeld von 28% (einschließlich 19% Mehrwertsteuer) und ggf. 2% Folgerechtsanteil (Differenzbesteuerung). Bei diesem Verfahren ist kein Ausweis und keine Erstattung der Mehrwertsteuer möglich.

Für Objekte, die dies erfordern, auf Kundenwunsch und für Käufer, die uns als Gewerbetreibende erkennbar sind, stellen wir die Rechnung regelbesteuert, d.h. mit ausgewiesener Umsatzsteuer aus. Zum Zuschlagpreis wird dann ein Aufgeld von 20% addiert. Auf den Gesamtbetrag (welcher

ggf. Versand- und Versicherungskosten sowie einen Anteil für das vom Versteigerer für bestimmte Objekte zu entrichtende Folgerecht in Höhe von 2% des Zuschlagpreises enthält) wird dann in die Mehrwertsteuer erhoben.

Seit dem 1. Januar 2014 unterliegen Kunstgegenstände (Zeichnungen, Originalgraphiken, Skulpturen, Fotografien), Sammlungsgegenstände (auch Autographen) und Antiquitäten dem vollen Mehrwertsteuersatz (19%). Für Bücher, auch ungebunden und in Teilen gilt weiterhin die ermäßigte Mehrwertsteuer (7%).

Katalognummern, die der Regelbesteuerung unterliegen, sind gekennzeichnet: ♦ 19 %, ✧ 7 %.

Ausländischen Kunden aus dem EU-Gebiet, welche uns vor Auktion ihre VAT-Nummer mitteilen, wird die Mehrwertsteuer nicht berechnet; ausländischen Kunden aus Drittländern außerhalb der EU wird sie nach Erbringung des Ausfuhrnachweises erstattet bzw. bei Versand durch uns gar nicht erst berechnet. Erst durch Rücksendung einer von den deutschen Finanzbehörden geforderten »Gelangensbestätigung« ist, wenn wir diese der Rechnung bzw. Sendung beilegen, der Empfänger von der Mehrwertsteuerpflicht befreit.

8. Mit dem Zuschlag kommt zwischen dem Käufer und dem Versteigerer ein Kaufvertrag zustande. Der Zuschlag verpflichtet zur Zahlung. Das Eigentum geht erst mit der vollständigen Bezahlung des Rechnungsbetrages in EURO, die Gefahr gegenüber jeglichem Schaden bereits mit dem Zuschlag an den Ersteigerer über.
9. Die Auslieferung der ersteigerten Gegenstände erfolgt in der Woche nach der Auktion auf Terminvereinbarung. Lagerung und Versand der ersteigerten Objekte erfolgen auf Rechnung und Gefahr der Käufer. Der Versand des ersteigerten Auktionsgutes erfolgt ausschließlich nach vollständiger Bezahlung des Rechnungsbetrages. Der Versteigerer ist berechtigt, falls nicht innerhalb von drei Wochen nach der Auktion vollständige Zahlung geleistet worden ist, den durch den Zuschlag zustande gekommenen Kaufpreis ohne weitere Fristsetzung zu annullieren, Verzugszinsen in banküblicher Höhe zu belasten und von dem Ersteigerer Schadenersatz wegen Nichterfüllung zu verlangen. Bei Verzögerung der Zahlung haftet der Käufer darüber hinaus für alle weiteren Kosten des Versteigerers, insbesondere für Lagerung, Versicherung sowie eventuelle Zins- und Währungsverluste.
10. Es gilt deutsches Recht. Die Vorschriften des einheitlichen internationalen Kaufrechts sowie des Fernabnahmegesetzes finden keine Anwendung.
11. Sollte eine der vorstehenden Bestimmung unwirksam sein, so wird die Gültigkeit der übrigen dadurch nicht berührt.
12. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Hamburg.

Christian Hesse

Vereidigter und öffentlich bestellter Versteigerer

Anfahrtsbeschreibung

PKW

Die Zufahrt zu Hausnummer 86 a ist nur über Weidestraße und Grovestraße möglich.

Gute Parkmöglichkeiten finden Sie in den öffentlichen Parkgaragen des Medienpark Kampnagel, Barmbeker Straße 2–12. Die Einfahrt befindet sich zwischen Weidestraße und Jarrestraße. Von dort erreichen Sie unser Haus in etwa 5 Minuten zu Fuß.

Bus / Bahn

U-Bahnlinie U3 bis Mundsburg – Von dort Bus 172 (Richtung Fuhlsbüttel) oder 173 (Richtung Stühm-Süd) bis Haltestelle Herderstraße (Fahrzeit 17 Minuten), von dort 5 Minuten Fußweg.

Taxi

Vom Hauptbahnhof in etwa 15 Minuten, vom Flughafen in etwa 20 Minuten

Impressum

Katalogredaktion: Christian und Grit Hesse
Fotografie und Bildbearbeitung: Grit Hesse

Gesetzt aus der Optima Nova von Hermann Zapf und der
Myriad Pro von Robert Slimbach und Carol Twombly

Druck und buchbinderische Verarbeitung:
Meister print + media GmbH, Kassel
Hamburg, April 2018

CHRISTIAN HESSE AUKTIONEN

Ergebnisliste der vorherigen Auktion 16 (20. November 2017)

Lot	EUR	Lot	EUR	Lot	EUR	Lot	EUR	Lot	EUR	Lot	EUR
1	1.300	80	3.100	169	400	247	200	311	420	363	160
2	800	81	850	170	1.000	249	1.300	313	500	364	3.000
4	700	83	5.500	175	2.400	250	200	314	140	366	1.100
5	320	84	900	176	1.600	252	170	316	460	367	1.300
6	600	85	2.600	177	660	253	550	317	500	368	600
7	250	86	550	178	130	254	3.600	318	450	369	1.300
8	500	87	560	179	300	255	1.600	319	950	370	1.700
9	400	91	2.000	180	2.800	256	200	320	100	371	1.000
10	450	92	600	181	140	257	600	321	1.800	372	1.100
11	460	94	1.500	182	200	258	200	322	340	373	1.100
12	500	95	900	183	150	259	600	324	170	374	850
13	380	97	3.600	184	420	260	400	326	400	375	200
14	350	99	700	185	420	261	600	327	120	376	200
15	1.200	102	140	187	170	262	350	328	240	377	300
16	11.000	104	300	188	380	263	250	329	4.600	378	420
17	19.000	108	3.600	190	400	264	450	330	130	379	500
18	13.000	109	170	191	900	265	350	331	200	380	380
19	6.000	114	200	192	350	266	950	332	2.700	381	250
21	340	116	300	197	350	267	1.100	333	3.600	384	340
24	180	117	240	199	130	268	600	334	1.300	386	320
25	150	118	170	200	200	269	2.000	335	300	387	260
26	280	122	550	205	660	270	1.000	336	3.200	388	400
27	140	124	1.700	208	1.000	271	420	339	2.400	389	200
29	220	125	450	209	1.500	273	250	339	2.400	390	550
34	230	126	3.500	210	200	274	200	340	260	391	160
40	260	130	650	211	550	276	300	341	240	391	150
43	600	132	140	212	300	277	150	342	880	392	260
44	550	133	450	213	160	280	2.000	343	260	393	550
47	2.500	134	330	215	1.600	282	590	344	280	395	270
48	700	135	700	220	300	283	300	345	360	396	650
50	750	137	350	223	360	284	170	346	600	397	150
52	300	138	420	226	850	286	160	347	850	398	280
54	3.000	140	1.900	227	200	287	300	348	450	399	700
55	2.900	141	5.000	229	280	289	280	349	110	400	1.100
56	3.600	143	1.200	230	360	291	130	350	3.500	401	2.300
57	3.000	144	1.300	231	1.200	292	300	351	300	402	270
58	3.300	145	160	232	100	297	250	352	900	402	260
59	420	147	330	234	200	298	600	353	400	403	330
60	300	148	360	235	330	299	340	354	750	404	480
62	100	151	550	238	3.600	300	170	355	200	405	200
69	300	152	900	240	2.000	303	300	356	1.000	406	240
72	300	154	260	241	6.500	304	1.700	357	150	407	240
73	560	155	4.500	242	280	305	1.100	358	1.000	408	100
75	250	164	300	243	330	306	3.000	359	800	409	130
77	3.800	165	130	244	1.300	307	260	360	550	411	130
78	2.400	167	200	245	330	309	160	361	130	412	620
79	3.600	168	330	246	750	310	240	362	200	413	200

Ergebnisliste unserer vorherigen Auktion 16 (20. November 2017)

Lot	EUR	Lot	EUR	Lot	EUR	Lot	EUR	Lot	EUR	Lot	EUR
414	80	472	500	556	190	625	2.200	699	500	799	300
415	360	474	170	557	170	626	3.000	701	500	800	440
417	600	476	1.900	558	270	627	4.800	702	1.300	800	440
418	420	477	300	559	1.800	628	200	703	2.800	801	200
419	180	478	800	560	1.400	630	750	705	3.800	802	260
420	700	481	600	561	460	632	1.000	706	1.000	803	400
421	650	482	650	562	250	633	350	709	700	804	200
422	150	488	220	563	200	634	1.400	710	660	806	260
423	320	489	320	564	66	637	1.500	711	16.000	807	300
424	750	490	800	565	1.500	638	4.200	738	300	808	450
425	260	491	130	566	130	640	150	739	180	809	380
426	180	492	140	568	160	641	6.000	740	300	811	650
427	180	493	450	569	600	642	850	741	300	812	4.400
428	200	496	350	570	460	643	330	743	190	814	600
429	480	499	300	571	260	644	130	744	280	815	1.100
430	300	505	140	572	200	646	170	746	150	816	300
431	650	506	650	573	550	649	650	747	260	817	1.000
432	170	507	120	575	500	650	300	749	200	818	750
433	130	508	1.000	578	600	651	300	750	16.000	820	800
434	1.100	509	280	579	220	653	150	751	6.500	821	500
436	320	512	270	580	200	655	450	752	300	822	440
437	700	514	2.000	581	3.200	656	130	753	850	824	480
438	900	515	160	584	20.000	657	460	754	4.600	825	150
439	1.200	517	700	585	1.200	658	900	755	250	827	70
440	300	519	1.600	586	500	659	1.000	756	140	828	260
441	460	520	80	587	3.000	660	800	757	120	829	360
442	600	521	260	588	2.200	661	300	759	260	830	650
443	900	522	360	589	2.400	662	450	761	1.200	836	250
444	650	523	2.400	590	900	663	1.200	763	2.200	840	1.500
445	400	524	110	591	2.600	664	1.100	764	120	841	2.500
446	1.200	525	650	592	3.600	665	130	765	200	842	240
447	360	526	400	593	200	667	380	767	200	842	240
448	2.400	527	130	596	900	668	400	768	260	843	220
449	1.500	528	200	597	1.200	669	500	769	200	844	160
450	600	529	1.400	598	100	672	9.500	770	600	846	80
453	260	531	170	599	2.200	673	130	771	135	847	100
454	470	534	10.000	600	260	675	340	772	350	848	380
455	400	535	480	602	1.200	676	2.200	775	200	849	170
456	300	537	850	606	170	677	260	776	170	850	180
457	330	541	950	610	330	678	300	778	2.600	851	130
458	800	542	500	611	220	679	320	779	2.600	852	300
459	1.200	543	210	612	650	682	1.900	781	200	853	200
461	130	544	1.300	613	7.000	683	700	782	170	854	200
462	220	546	340	614	130	685	250	783	600	856	160
463	330	547	120	615	700	686	120	785	130		
464	850	550	2.700	616	850	688	600	788	320		
465	300	551	1.700	617	450	690	600	790	220		
467	700	552	150	619	170	692	1.200	793	3.600		
468	240	553	400	620	300	693	950	795	270		
470	200	554	190	622	1.000	696	750	796	250		
471	200	555	360	624	2.800	697	340	798	200		